

*Elisabeth Burk*

Fürstliches Sammeln um 1700

Die Kunstsammlungen  
Landgraf Carls von Hessen-Kassel  
im europäischen Vergleich

Band 2:  
Quellenanhang

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

HESSEN



mit freundlicher Unterstützung durch die Kulturstiftung des Hauses Hessen,



KULTURSTIFTUNG  
DES HAUSES HESSEN

die Kurhessische Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft  
sowie durch den Geschichtsverein Kassel (VGH)

D 6, zugleich Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades Dr. phil. der FB 08/09 der Universität Münster  
von Elisabeth Burk

Verteidigt am 22. Dezember 2022

Vorsitzender des Gemeinsamen beschließenden Ausschusses: Prof. Dr. Patrick Sänger

Erstgutachterin: Prof. Dr. Eva-Bettina Krems, Zweitgutachter: Prof. Dr. Jens Niebaum

*Elisabeth Burk*

Fürstliches Sammeln um 1700

Die Kunstsammlungen Landgraf Carls von Hessen-Kassel im europäischen Vergleich

Band 2: Quellenanhang

Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 195,2

© 2024 by Hessische Historische Kommission Darmstadt für Hessen and Historische Kommission für Hessen

ISBN: 978-3-88443-351-5

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Die Nutzung dieser digitalen Version ist ausschließlich dem/der Käufer/in erlaubt. Nicht erlaubt ist jede Übermittlung dieses Werks an Dritte oder die Zugänglichmachung auf andere Art und Weise. Das ausschließliche Recht der wirtschaftlichen Nutzung und der Verbreitung dieses Werkes besitzt allein die Historische Kommission für Hessen. Wird dieses Werk ohne Zustimmung der Historischen Kommission für Hessen vervielfältigt, Dritten zugänglich gemacht oder auf eine andere Art und Weise verwertet, stehen der Historischen Kommission für Hessen nach § 97 Urheberrechtsgesetz Ansprüche auf Unterlassen und Schadensersatz gegenüber den/der Urheberrechtsverletzter/in zu.

*Elisabeth Burk*

Fürstliches Sammeln um 1700

Die Kunstsammlungen Landgraf Carls von Hessen-Kassel im europäischen Vergleich (Band 1)

Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 195,1

ISBN: 978-3-88443-350-8 (Band 1, gebunden)

ISBN: 978-3-88443-352-2 (Band 1, PDF)

# Inhalt

Einleitung .....	1
Editorische Hinweise .....	1
Erläuterung der verwendeten Zeichen .....	1
Abkürzungen für häufig zitierte Archivalien .....	1
Häufige Abkürzungen und Kürzel in den hier zitierten frühneuzeitlichen Texten .....	2
Abkürzungen für Institutionen .....	2
Abbildungsinformation .....	2
<b>Anhang 1: Inventar des Kasseler Residenzschlosses (Auszug) .....</b>	<b>3</b>
Transkription .....	5
[Einleitender Text] .....	5
[Eisfeld / Vorgemach zur Galerie] .....	5
[Galerie] .....	5
[Garderobe Landgraf Carls] .....	6
[Gemach an der Garderobe (Neues Kabinett)] .....	7
[dunkler Gang von der Garderobe in die Kabinettskammer Landgraf Carls] .....	7
[Kabinetts- oder Schlafkammer Landgraf Carls] .....	7
[Kabinett Landgraf Carls (Hochfürstliches Kabinett)] .....	8
[Audienzgemach Landgraf Carls] .....	8
[Antechambre Landgraf Carls] .....	9
[Klause] .....	9
[Elefantengemach / Salle des Gardes] .....	9
[Neues Gemach / fürstliches Speisezimmer] .....	10
[Kämmerchen im südlichen Altan] .....	10
[Einleitender Text zum Tapissereien- und Stoffinventar] .....	11
[Tapissereien erworben zur Zeit Landgraf Wilhelms IV., 20 Nummern] .....	11
[Tapissereien erworben zur Zeit Landgraf Moritz' des Gelehrten, 17 Nummern] .....	11
[Tapissereien erworben zur Zeit Landgraf Wilhelms V., 4 Nummern] .....	11
[Tapissereien erworben zur Zeit Landgraf Wilhelms VI., 8 Nummern] .....	12
[Tapissereien erworben zur Zeit Landgräfin Hedwig Sophies, 1 Nummer] .....	12
[Tapissereien erworben zur Zeit Landgraf Carls, 20 Nummern und weitere] .....	12
[Gemalte Tapissérie] .....	19
[Streuarbeit] .....	20
[Throne aus Samt, samtene Tischteppiche und Sitzmöbelüberzüge] .....	20
[Datum und Unterschriften] .....	22
Einführende Bemerkung zu den Nachlassinventaren Landgraf Carls (Anhänge 3–8) .....	23
<b>Anhang 2: Index zu den Inventaren Nr. 2, 5, 7 und 8 .....</b>	<b>26</b>
<b>Anhang 3: Inventar Nr. 2: Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts .....</b>	<b>28</b>
Allgemeine Bemerkung zum Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts .....	28
Bemerkung zu den in diesem Inventar verzeichneten Kameen .....	28
Bemerkung zu den in diesem Inventar und den anderen Nachlassinventaren verzeichneten Medaillen und Münzen .....	28
Bemerkung zu den in diesem Inventar verzeichneten Gemälden .....	29
Transkription .....	30
Einleitungstext zum Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts .....	30
Objekte im vergoldeten, sauber lackierten Comptoir im Hochfürstlichen Kabinett .....	31
Silber im Hochfürstlichen Kabinett und in der Garderobe (Inventar Nr. 2, fol. 62–78) .....	86
[Objekte wohl frei im Raum stehend] .....	88
[Silber in der Garderobe] .....	89
Gemälde und Reliefs im Hochfürstlichen Kabinett (Inventar Nr. 2, fol. 79–83) .....	96
Objekte auf dem Tisch im Hochfürstlichen Kabinett .....	102
Möbel im Hochfürstlichen Kabinett (Inventar Nr. 2, fol. 85–86) .....	103
Bücher im Hochfürstlichen Kabinett (Inventar Nr. 2, fol. 87–98) .....	104
Mathematische und mechanische Instrumente im Hochfürstlichen Kabinett (Inventar Nr. 2, fol. 99 ff.) .....	116

<b>Anhang 4: Inventar Nr. 5: Inventar des Neuen Kabinetts</b> .....	122
Einleitende Bemerkung .....	122
Transkription .....	122
[Schrank Lit. A] .....	122
[Schrank Lit. B] .....	125
[Schwarzes Comptoir Lit. C] .....	126
[Niedriges braunes Comptoir Lit. D] .....	128
[Braunes Nussbaumcomptoir Lit. E] .....	130
[Schreibtisch Lit. F] .....	131
[Vermutlich frei im Raum beziehungsweise auf Möbeln stehend oder liegend] .....	133
[Camera Obscura, Maschinen und Modelle, wissenschaftliche Instrumente und Zubehör, archäologische Funde, Proben, kostbare Gläser, Narwalzahn, Elchgeweihe, Brettspiele, Alabasterfiguren, Straußeneier, Pietra dura- und Wachsarbeiten, Fayence und Porzellan, Barometer, Möbel und Leuchter] .....	136
[Gemälde] .....	143
[Rahmen und verschiedene Objekte] .....	148
[Kleines Kirchengemach] .....	149
 <b>Anhang 5: Inventar Nr. 7: Inventar des Gewölbes unter dem Neuen Kabinett</b> .....	151
Einleitende Bemerkung .....	151
Transkription .....	151
[Einleitungstext] .....	151
[Schrank unter der Treppe] .....	152
[Schrank Nr. 1] .....	162
[Schrank Nr. 2] .....	163
[Schrank Nr. 3] .....	169
[Schrank Nr. 4] .....	172
[Schrank Nr. 5] .....	174
[Schrank Nr. 6] .....	178
[Unterschriften] .....	184
[Nachträge] .....	184
 <b>Anhang 6: Inventar Nr. 8: Inventar der Garderobenschränke</b> .....	186
Transkription .....	186
[A-Z] .....	186
[Garderobe-Schrank Nr. 2] .....	191
 <b>Anhang 7: Extract Protocolli und Letzte Revision</b> .....	206
 <b>Anhang 8: Protokolle, Befehle und Befragungen, die im Zusammenhang mit dem Verfassen der Nachlassinventare Landgraf Carls stehen</b> .....	210
Erläuterung zu den transkribierten und nicht transkribierten Beständen 4 a Nr. 55/17 bis 4 a Nr. 55/23 im HLA-HStAM .....	210
Transkription .....	211
8.1 Versiegelung der Gemächer Landgraf Carls .....	211
8.2 Öffnung einiger Räume zur Entnahme von für die Aufbahrung Landgraf Carls benötigter Objekte am 30. März 1730 .....	212
8.3 Befragung der Kammerdiener .....	213
8.3.1 Zusammenfassung für König Friedrich I. von Schweden über die Befragung der Kammerdiener George, Roth, des Steuerrats Henckel und des Kabinetts- sekretärs Rimius .....	214
8.3.2 Protokoll über die Befragung von Kabinettssekretär Rimius am 30. Juni 1730 .....	214
8.3.3 Protokoll über die Befragung der Kammerdiener George und Roth am 30. Juni 1730 .....	215
8.3.4 Relation von Kabinettssekretär Johann Georg Rimius über Geldwechsel im Auftrag Landgraf Carls am 13. Dezember 1726 .....	216
8.4 Befehl zur Verwahrung von Objekten im Schrank in der Kriegskanzlei, 11. Dezember 1730 .....	216

<b>Anhang 9: Dokumente zu Hofkünstlern, zu Objekten und zur Sammlungsverwaltung</b> .....	218
9.1 Bestallungsbriefe, Zulagen, Beförderungen, Reisegenehmigungen und Bittgesuche (Auswahl, chronologisch) .....	218
I. Tapissiers .....	218
II. Hofschreiner .....	219
III. Baumeister .....	220
IV. Bildhauer .....	222
V. Maler .....	225
VI. Miniaturmaler .....	227
VII. Wachsbossierer .....	227
VIII. Uhrmacher .....	232
IX. Juweliere .....	233
X. Münzgraveure .....	234
XI. Glasschneider .....	235
XII. Spiegelmacher .....	235
9.2 Informationen über Objekte .....	235
9.2.1. Brief von Gustav Mardefeld an Landgraf Carl, Genf, 28. September 1697 .....	235
9.2.2. Brief von Fürstin Auguste Dorothea zu Schwarzburg-Arnstadt an Landgraf Carl, 26. Januar 1719 .....	236
9.2.3 Brief von Pallavicini an Landgraf Carl, Dresden, 31. März 1719 .....	237
9.3 Bestallungsbriefe und andere Dokumente in Zusammenhang mit der Sammlungs- verwaltung .....	237
9.3.1 Kunsthaus und Collegium Carolinum .....	237
9.3.2 Modellhaus .....	244
9.3.3 Andere .....	247
 <b>Anhang 10: Chronologische Auflistung von Beschreibungen und Erwähnungen der landgräflichen Sammlungen in Kassel von 1655 bis 1767</b> .....	248
Vor Landgraf Carls Regierungsantritt (1655–1676) .....	248
Während Landgraf Carls Regierungszeit (1677–1730) .....	249
Nach Landgraf Carls Tod (1731–1767) .....	252
Transkriptionen .....	257
10.1 Gottfried Wilhelm Leibniz: Reise-Journal 1687–1688 .....	257
10.2 Prinz Heinrich Ferdinand von Braunschweig und Lüneburg: Journal seiner in Begleitung des Bruders Ernst Ferdinand vom 31.3.1701–1.9.1702 unternommenen Reise [...] .....	258
 <b>Quellen und Literatur</b> .....	260
Ungedruckte Quellen .....	260
Gedruckte Quellen und Literatur bis 1900 .....	263
Literatur ab 1900 .....	266
Datenbanken .....	271

## Einleitung

Dies ist der Quellenanhang zu meiner Dissertation *Fürstliches Sammeln um 1700 – Die Kunstsammlungen Landgraf Carls von Hessen-Kassel im europäischen Vergleich*, im Folgenden als Bd. 1 bezeichnet.

### Editorische Hinweise

Die Transkriptionen sind mit einigen unten erläuterten Ausnahmen buchstaben-, zeichen- und zeilengetreu wiedergegeben.

### Erläuterung der verwendeten Zeichen

- / = Zeilensprung (in Texten, in denen der Text nicht ohnehin zeilengetreu übertragen wurde)
  - // = Seitenwechsel
  - [...] = Auslassung
  - ... = unleserliche(r) Buchstabe(n) oder unleserliches Wort
  - [?] = schlecht lesbares oder unleserliches Wort beziehungsweise Unsicherheit bei der Transkription. Gelegentlich wird hinter dem Fragezeichen ein Deutungsvorschlag ergänzt.
  - [sic] = Kennzeichnung von falscher Schreibweise<sup>1</sup> einzelner Wörter oder falschen Angaben (falscher Name, falscher Stand, falsches Datum etc.) im Original
  - [Text] = Ergänzung der Verfasserin
- j̄ wird stillschweigend als y wiedergegeben.
  - der Kleinbuchstabe i für ı wurde stillschweigend durch ı ersetzt
  - arabische und römische Ziffern werden ansonsten der Vorlage entsprechend wiedergegeben
  - die Groß- und Kleinschreibung wird den originalen Texten entsprechend wiedergegeben
  - Worte in anderen Fremdsprachen (in diesem Fall Latein, Französisch, Italienisch) werden wie im Original wiedergegeben
  - Streichungen und offensichtliche Schreibfehler wurden übernommen. Auf Unterschiede in unterschiedlichen erhaltenen Inventarversionen wird in den Fußnoten hingewiesen. Bei Verbesserungen des Textes vom Verfasser durch Einschübe oberhalb der Wörter oder am Seitenrand wurde die letztgültige Version übernommen; in der Fußnote wird auf die Verbesserung hingewiesen.
  - Hervorhebungen im Originaltext wurden, sofern möglich, übernommen, andernfalls durch eine Fußnote kenntlich gemacht
  - Klammersymbole der Originaltexte (i. d. R. als :/[...]/: erscheinend) werden wie im Original wiedergegeben
  - Abkürzungen, zum Beispiel Anreden, Titel, Maße, Münz- und Gewichtsbezeichnungen, werden wie im Original wiedergegeben, in der unten folgenden Erläuterung aber aufgelöst
  - hochgestellte Buchstaben wie in den Abkürzungen *durchl.*<sup>1</sup> für *durchlaucht* oder *N.*<sup>o</sup> für *Nummer* wurden übernommen

### Abkürzungen für häufig zitierte Archivalien

- Designationsliste 1753 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420
- Inventar Nr. 2 = Anhang 3, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [44–124] (Konzept), HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20, S. [2–17, 31–32] (Konzept), HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23, o. S., Konzept Möbel und Konzept Bilder, Kassel, HKH, Archiv SAK, Nachtrag zum Inventar der Lichtkammer 1734, S. 6–13 und HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420
- Inventar Nr. 3 = Fulda, HLB Fulda, 100 Schw Stift Ms 20 48
- Inventar Nr. 5 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 362 (vgl. Anhang 4)
- Inventar Nr. 6 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 781 (vgl. Anhang 5)
- Inventar Nr. 7 = Fulda, HLB Fulda, Schw Stift Ms 2° 55 (vgl. Anhang 6)
- Inventar Nr. 8 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 782 (vgl. Anhang 7)
- Inventar B VI = Kassel, HKH, Archiv SAK, Inventar B VI
- Inventar B VI. Copia = Kassel, HKH, Archiv SAK, Inventar B VI.Copia
- Inventar B VII = Kassel, HKH, Archiv, Inventar B VII
- Inventar B VIII = Kassel, HKH, Archiv SAK, Inventar B VIII
- Inventar B XVIIa = Kassel, HKH, Archiv SAK, Inventar B XVIIa
- Inventar des Residenzschlosses 1718 = Kassel, UB-LMBK, 2° Ms. Hass. 354 (vgl. Anhang 1)
- Inventar des Silbergewölbes 1660 = HLB Fulda, 100 Schw Stift Ms 20 48
- Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19 (vgl. Anhang 3)
- Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/18 (vgl. Anhang 3)
- Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20
- Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718 = Fulda, HLB Fulda, 100 Schw Stift Ms 20 54
- Kunsthauseinventar 1744 = Kassel, HKH, Archiv SAK, Summarisches Inventarium
- Kunsthauseinventar 1747 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 830
- Nachlassinventar Hedwig Sophies 1683 = Kopenhagen, Rigsarkivet, Hessiske arvesager (1679–1688), Kongehuset Christian 5., Dronning Charlotte Amalie, Lbnr. 10
- Nachlassinventar Maria Amalies 1712 = Kassel, UB-LMBK, 2° Ms. Hass. 147 [1 und Ms. Hass. 147 [2
- Nachtrag zum Inventar der Lichtkammer 1734 = Kassel, HKH, Archiv SAK, Archiv 2017-1 E, Specification, 1734
- Silberinventar 1730 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 786

<sup>1</sup> Die Orthografie der hier zitierten Quellen weicht in sehr vielen Fällen von der heute gültigen Schreibweise ab. Oft werden auch Buchstaben unterschlagen. In den meisten Fällen wird dies nicht extra durch [sic] gekennzeichnet, sondern nur in Fällen, in denen die Kennzeichnung des Fehlers im Originalzitat sinnvoll erscheint, um Verwirrung vorzubeugen. Die Transkription ist bewusst buchstabengetreu, da unterschiedliche Orthografie auch ein Charakteristikum unterschiedlicher Verfasser ist, die im Gegensatz zur Handschrift hier wiedergegeben werden kann.

**Häufige Abkürzungen und Kürzel in den hier zitierten frühneuzeitlichen Texten**

alb	Albus (Währung: 1 Albus = 12 Heller; 1 Reichstaler = 32 Albus) <sup>2</sup>
dhl. / dhlt.	Durchlaucht
Ew.	Euer / Eure
Ew. lb. / Ew. lbd.	Euer Liebden
Hfdhl.	Hochfürstliche Durchlaucht
Hhl.	Herren
Hl. / hl.	Herr
hl.	Heller (Währung: 12 Heller = 1 Albus) <sup>3</sup>
hochseel.	Hochseelige/r
höchstseel.	Höchstseeligste/r
Idhl.	Ihro Durchlaucht
jtl.	item (lat. <i>ebenso, gleichermaßen, auch</i> )
Lit.	littera (Buchstabe. Diese Abkürzung wird verwendet, wenn ein Objekt statt einer Zahl (Nr. (= N. <sup>ro</sup> / N. <sup>o</sup> / No.) einen Buchstaben als Inventarnummer erhält; auf diese Weise nummeriert werden zum Beispiel Schriftstücke und Schränke, um sie in Korrespondenz und Inventaren auseinanderhalten und zweifelsfrei identifizieren zu können. Statt <i>Nr. 1</i> ist der Eintrag zum Beispiel als <i>Lit. A</i> erfasst.)
N.a	Nota (Notiz)
NB	Nota bene ( <i>merke wohl</i> )
N. <sup>ro</sup> / N. <sup>o</sup> / No	Nummer
p / pp	perge / perge, perge (lat. <i>fahre fort</i> . Synonym für <i>et cetera / etc.</i> , aber in den hier wiedergegebenen Texten wesentlich häufiger verwendet als etc.). Diese Abkürzung erscheint zum Beispiel immer, wenn der Titel einer Person nicht vollständig wiedergegeben wird.
rt / Rth. / Rthlr.	Reichstaler (Währung: 1 Reichstaler = 32 Albus) <sup>4</sup>
seel.	seelig, Seelige/r, Seeligste/r
stl	Stück
ε	Abkürzung für <i>Tag</i>

**Abkürzungen für Institutionen**

ADB	– Allgemeine Deutsche Biographie
AKL	– Allgemeines Künstlerlexikon
APK	– Astronomisch-Physikalisches Kabinett, HKH
GAM	– Gemäldegalerie Alte Meister, HKH
GS	– Graphische Sammlung, HKH
HAUM	– Herzog Anton-Ulrich Museum Braunschweig
HKH	– Hessen Kassel Heritage (ehemals Museumslandschaft Hessen Kassel [MHK])
HLA	– Hessisches Landesarchiv
HLB	– Hochschul- und Landesbibliothek Fulda
HLM	– Hessisches Landesmuseum, Kassel
HStAM	– Hessisches Staatsarchiv Marburg
LAGIS	– Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen

ORKA	– Online-Plattform der Universität Kassel für Handschriften, Nachlässe, Fotos, Musikalien, Zeitschriften, Monografien und Karten
SAK	– Sammlung Angewandte Kunst, HKH
SLUB	– Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Dresden
SM	– Sammlung Schlossmuseen, HKH
SMB	– Staatliche Museen zu Berlin
SUB	– Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
UB-LMBK	– Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel
ZHG	– Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde

**Abbildungsinformation**

Die Angaben zu den in diesem Band abgebildeten Objekten finden sich direkt unter den Abbildungen beziehungsweise in den erläuternden Anmerkungen. Dort ist auch der Bildnachweis angegeben. Wo nicht anders vermerkt, lautet der Abbildungsnachweis für sämtliche Objekte aus dem Besitz von Hessen Kassel Heritage: © Hessen Kassel Heritage 2023.

<sup>2</sup> <http://www.vhghessen.de/inhalt/werkzeugkasten.htm> [30.3.2022].

<sup>3</sup> Ebd.

<sup>4</sup> Ebd.

## Anhang 1: Inventar des Kasseler Residenzschlosses (Auszug)

Kassel, UB-LMBK, 2° Ms. Hass. 354. Online unter: <http://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1454921589145/1/>

Aufgrund des Umfangs des Originalinventars – der Band hat 401 beschriebene Seiten<sup>1</sup> – werden hier nur die für diese Arbeit unmittelbar relevanten Abschnitte, die das Appartement oder Erwerbungen Landgraf Carls betreffen, sowie die Einleitungs- und Abschlusstexte veröffentlicht.<sup>2</sup> Sorgfältig ausgewertet wurde dieses Inventar bereits von Heppe im Rahmen ihrer 1995 veröffentlichten Dissertation über das Kasseler Residenzschloss.<sup>3</sup>

Bei dem Inventar handelt es sich um eine gebundene Handschrift in Folioformat.<sup>4</sup> Es trägt eine zeitgenössische Paginierung in Tinte, nachträglich wurde die Blattzahl mit Bleistift ergänzt. Mit dem ersten Inventareintrag auf S. 1 (fol. 5r) beginnt die Paginierung. Der Inventarverfasser hob einzelne Wörter und Zahlen farblich hervor oder schrieb sie direkt in einer anderen Farbe, die derjenigen des erfassten Stoffs oder Möbelstücks entspricht.<sup>5</sup> Zudem sind Verweise auf andere Seiten des Inventars dort häufig farblich hervorgehoben. Wie Heppe feststellte und anhand des Vergleichs mit früheren und späteren Inventaren und erhaltenen Grundrissen beweisen konnte, vollzieht das Inventar einen Rundgang durch das Schloss, der im Erdgeschoss am östlichen Ende des als *Rotenstein* bezeichneten Gebäudeteils beginnt und im Uhrzeigersinn durch die einzelnen Stockwerke führt.<sup>6</sup> Aufgelistet werden überwiegend Möbel und Stoffe aller Art in sämtlichen Räumen. Nur das in der Lichtkammer im Erdgeschoss verwahrte Kupfer-, Zinn-, Messing-, und Blechgeschirr sowie Eisengerät ist zusätzlich erfasst. Interessant ist, dass das Dachgeschoss nicht nur Pagenkammern, einen *Rumpelboden* und den fürstlichen Bettboden beherbergte, sondern auch eine *VorrathsCammer* der 1711 verstorbenen Landgräfin Maria Amalie (S. 168) sowie eine Rüst-

kammer (S. 180). Einzelne in der Rüstkammer aufbewahrte Objekte werden allerdings nicht aufgelistet.<sup>7</sup> Das Inventar verrät lediglich, dass sie Gewehre enthält, die zum Verwaltungsbereich des Büchsenmeisters zählen.<sup>8</sup>

Auf S. 193 schließt sich das Inventar der Tapisserien, Teppiche, Vorhänge und Stoffüberzüge für Möbel (Throne, Betten, Sessel etc.) aus unterschiedlichen Stoffen und Leder an, die zum Teil bereits vorher im Inventar erwähnt, hier aber genauer beschrieben werden. Erst dort wird das Datum des Inventars mit *Anno 1718* angegeben. Die Auflistung erfolgt chronologisch und richtet sich nach der Regierungszeit der jeweiligen Landgrafen und Landgräfinnen, sodass deren Alter und zum Teil auch deren Provenienz nachzuvollziehen sind.

Zum Schluss folgen noch zwei Einträge, die dem Inventar nachträglich zugefügt wurden, da die entsprechenden Objekte nun in den Verwaltungsbereich des Lichtkammerers fielen. Der erste führt eine Kiste gefüllt mit Silbergeschirr, Tafelzeug aus Damast und Leinen und Porzellangeschirr sowie einen großen alten Koffer mit schwarzem Lederüberzug, Utensilien aus Messing und Kupfer, Kleidung, Brett- und Kartenspiele auf. Beides war 1705 mit einer *Chaise* aus Schwerin nach Kassel gekommen und bis 1717 im Marstall untergebracht gewesen. Schließlich wird auch der Inhalt, der sich noch in der *Chaise* befunden hatte, darunter Bier- und Weingläser, aufgelistet (S. 389–393).

Das Inventar endet mit einer Spezifikation derjenigen Möbel, Objekte und Gemälde, die Erbprinz Friedrich, König von Schweden, im Juni 1720 der Obhut des Lichtkammerers Niclas Erck übergeben hatte (S. 394–400).

Unterzeichnet wurde das Inventar auf S. 401 vom früheren Lichtkammerer Johann Adolph Aitingen<sup>9</sup> und seinem Nachfolger, dem Lichtkammerer Niclas Erck,<sup>10</sup> am 31. Dezember 1718.

1 206 Bl., siehe auch *Bibliografische Daten* unter <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/!metadata/1454921589145/1/-/> [30.3.2022].

2 Eine vollständige Transkription liegt vor, sie ist für die Publikation jedoch noch nicht überarbeitet. Die Publikation des gesamten Inventars ist mit hohem Zeitaufwand verbunden, wäre aber wünschenswert. Möglicherweise würde sich dies als Projekt anbieten.

3 Vgl. HEPPE: *Schloß*, S. 103, 106 f., 110, 129, 133, 147–170, 182, 184–193, 216–218, 221, 223–228, 233 f., 252, 265 f., 297.

4 In ORKA – Open Repository Kassel, der *Online-Plattform der Universitätsbibliothek Kassel für die digitale Bereitstellung von Handschriften, Nachlässen, Fotos, Musikalien, Zeitschriften, Monografien und Karten* sind die genauen Maße des Inventars mit 33 x 20,5 cm angegeben, vgl. Anm. 1.

5 In Fällen, in denen Wörter oder Zahlen in einer anderen Farbe geschrieben wurden, ist dies in der Transkription in einer Fußnote vermerkt. Häufig verwendete der Inventarverfasser auch für die Spiegelstriche, die in einigen Fällen vor der stets in arabischen Ziffern notierten Anzahl der Möbelstücke oder Stoffe stehen, andere Farben (rot, gelb oder blau). Auf diese Besonderheit weise ich allerdings in den Anmerkungen nicht hin.

6 Vgl. HEPPE: *Schloß*, S. 129, 147 f.

7 In der HLB Fulda sind zwei Inventare erhalten, in denen verschiedene Feuerwaffen (Gewehre, Büchsen, Flinten, Musketen, Pistolen) und anderes Kampf- und Jagdzubehör (Kürasse, Hirschfänger, Pulverhörner etc.) verzeichnet sind, die ehemals in der Rüstkammer im Schloss aufbewahrt wurden: Das *INVENTARIUM · VON · / ALLER-HAND · / GATTUNG · GEWER · / 1701 · / C. L. verfügt über ein Inventar der Büchßen, flinten, Pistohlen / und anderer sachen, so sich uff der Rüst-Cam.,/mer über der alten Schule im fürstl.n / Schloße befunden haben, und von dem ge.,/wesenen Büchßenwarter Bauern ahn / Johannes Wicken geliefert worden / im Jahr 1701 (S. 31–50), eine Auflistung von Stücken, die aus der Rüstkammer im Schloss 1707 ins Zeughaus geliefert wurden (S. 51–52), sowie eine Spezifikation derjenigen Dinge, die 1703 aus der Rüstkammer im Schloss ins Zeughaus gelangten (S. [53–54]), HLB Fulda, Signatur: 100 Schw Stift Ms 20 51. Im *IN.UENT.ARIUM Uon. / .ALLERHAND. / .GATTUNG. GEWER. / .1711. / .C. L. ist auf S. 41–63 das inventarium / derjenigen Büchßen, flintten, / pistolen und anderer sachen, so sich uf der RüstCammer über / der alten schule im Fürstl. Schloße / befinden, und durch den / Oberförster Wiesell und den / Cammerdiener Tielcke in / Richtige Ordnung im Jahr 1711. den 10. E. 7bris: gebracht / worden.* zu finden. Im Anschluss daran sind Dinge verzeichnet, die aus der Rüstkammer ins Zeughaus geliefert wurden, S. 65–66, HLB Fulda, Signatur: 100 Schw Stift Ms 20 53.*

8 *[I]n der RüstCammer / Worin / allerhand von Idhl. unsers / gnädigstn herrn gewehr, / welcher / der / Büxmeister in Ver,/wahrung undt uff sichd / hat.* Inventar des Residenzschlosses 1718, S. 180.

9 1672 wurde Johann Adolph Aitingen als Schreiber in der Licht-, Gewand- und Vorratskammer angenommen, vgl. HLA-HStAM Best. K Nr. 177, S. 60, Nr. 286. Spätestens seit 1687 stand er als Lichtkammerer, Vorrats- und Gewandmeister in Diensten Landgraf Carls, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 5. Die Stelle hatte er von seinem verstorbenen Schwiegervater, dem Lichtkammerer und Gewandmeister Johann Sälzer übernommen, dessen Tochter Anna Gerdraut er am 24. Dezember 1687 heiratete, vgl. ebd.; vgl. Aitingers Bitte um Hochzeitssteuer in HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 3, 1687. Er übernahm zahlreiche Patenschaften, u. a. für einen Sohn des Tapissiers Löwringhausen und für einen Sohn des Optico Johann Andreas Zahn, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 88, 119. Aitingen wurde am 30. August 1721 beerdigt, vgl. ebd., S. 252.

10 Niclas bzw. Nicolaus Erck wurde die Verantwortung für die Lichtkammer zunächst vorläufig anvertraut, wie dem Einleitungstext des Inventars zu entnehmen ist, [fol. 3r]. Da er in späteren Dokumenten weiterhin als Lichtkammerer bezeichnet wird und bei der Inventarisierung des Nachlasses Landgraf Carls in seiner Funktion als Lichtkammerer und als Zeuge auftrat, scheint er den Landgrafen in dieser Stellung überzeugt zu haben (vgl. Anhang 3, S. 30 f., *Einleitungstext zum*

In der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda ist eine Kopie des Inventars unter der Signatur 100 Schw Stift Ms 20 54 erhalten,<sup>11</sup> die Hepp nicht bekannt war und die meines Wissens für Studien über Landgraf Carl oder das Kasseler Residenzschloss bislang nicht berücksichtigt wurde. In dieser Inventarkopie wurden nachträglich Ergänzungen eingetragen. Dort ist zum Beispiel vermerkt,

welche Änderungen nach Landgraf Carls Tod vorgenommen wurden<sup>12</sup> und welche Objekte aus anderen Schlössern nach 1730 nach Kassel gelangten.<sup>13</sup> Im Folgenden handelt es sich um Transkriptionen des Originalinventars, in dem diese Vermerke fehlen. Vereinzelt weise ich aber in den Anmerkungen auf Notizen und weiterführende Informationen aus der Inventarkopie hin.

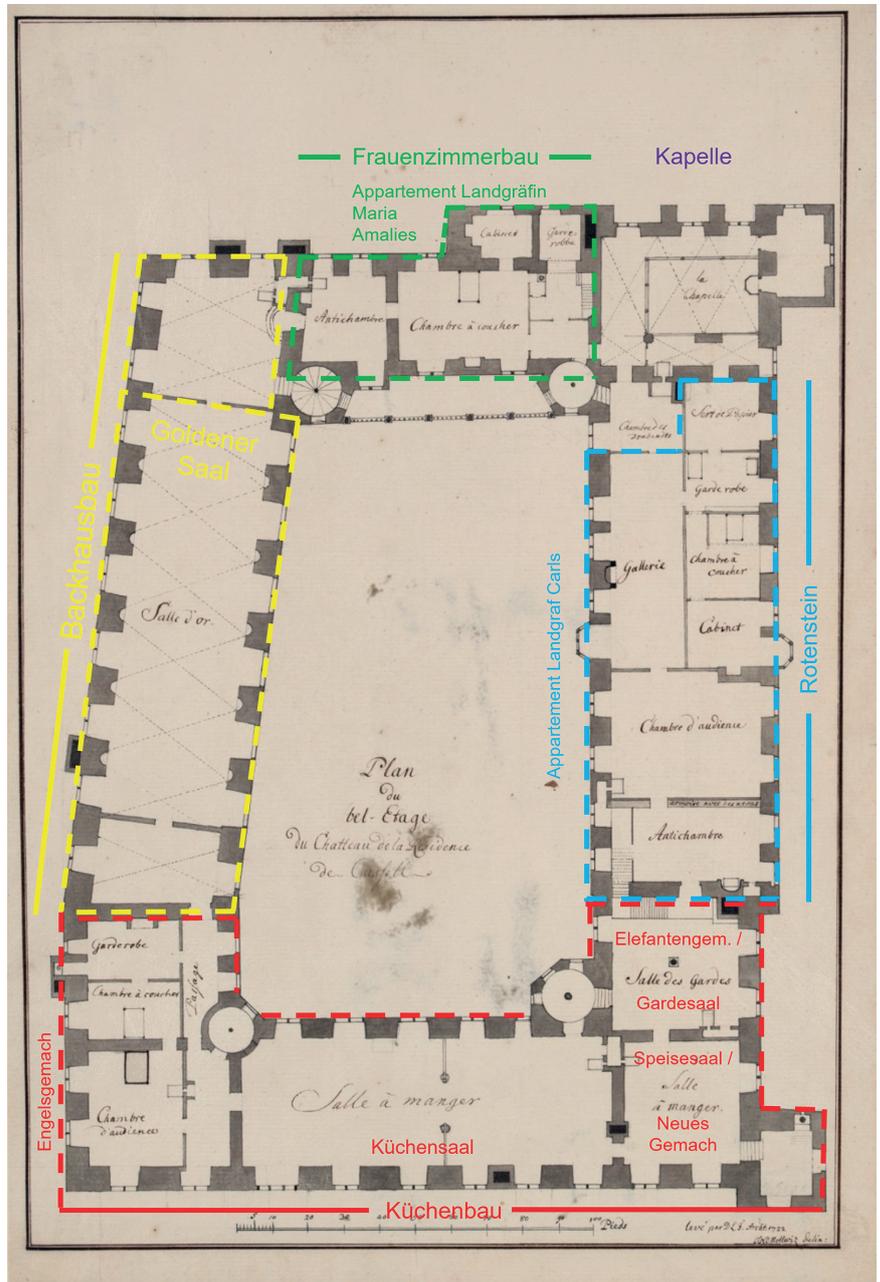


Abb. 1: Tobias Niclas Mollwiz, Grundriss des Residenzschlusses, Bauaufnahme der Beletage, um 1735-37, Grafit, Feder in Schwarz, schwarz und grau laviert auf Papier, 36,8 x 24,2 cm (Blattmaß) [Kassel, HKH, GS, Inv. GS 12979 Online unter: <http://architekturzeichnungen.museum-kassel.de/7912/> [27.6.2023] © Hessen Kassel Heritage 2023 (Markierungen EB)]

*Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730*; vgl. Anhang 8.4). Auch nach Landgraf Carls Tod blieb er Lichtkämmerer in Kassel. Erck studierte Jura in Marburg (vgl. Erck, Niclas, in: Hessische Biografie <<https://www.lagis-hessen.de/pnd/1106148045>> [30.3.2022]) und ließ noch als Student im Dezember 1713 eine Tochter in Kassel taufen, vgl. THIELE: Altstadt, S. 199. Der Eintrag in der Hessischen Biografie (LAGIS) gibt nur die Immatrikulation am 18. Mai 1713 in Marburg und eine private Lehrtätigkeit für Mathematik an (so auch noch <<https://www.lagis-hessen.de/pnd/1106148045>> [8.5.2023]). Bereits 1718 stand er in Diensten Landgraf Carls und tritt hier als Unterzeichner des Schlossinventars auf. Landgraf Carl hatte ihn finanziell bei seinem Studium unterstützt, wie aus einem Schreiben vom 2. Dezember 1726 hervorgeht, vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 20, 1726, S. 750-747. Denselben Schreiben ist auch zu entnehmen, dass er bereits im zehnten Jahr als *Scribent / Pagen informator in Mathesi, Adjunctus und // [S. 749] nunmehr als LichtCammerer Gewand=und / Vorrathsmeister* tätig war. Thiele verzeichnet die Taufen, Konfirmationen und Sterbedaten einiger seiner Kinder, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 295 (Register). Vgl. auch Kap. 4.2.6.2 in Bd. 1.

<sup>11</sup> Im Folgenden zitiert als *Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718*.

<sup>12</sup> Z. B. die Änderungen im Appartement Landgraf Carls, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 52–58. Auf einzelne dieser Änderungen weise ich in den Anmerkungen dieser Transkription bei den jeweiligen Einträgen hin. Alle in der Inventarkopie zu findenden Notizen gebe ich jedoch nicht wieder, da sie für die Regierungszeit Landgraf Carls nicht relevant sind.

<sup>13</sup> Vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 406–414.

**Transkription****[Einleitender Text]**

Inventarium  
des  
Hochfürstl. heßischen Residenz  
Schloß Caßell.  
als  
Ihro Hochfürstl. Durchl.<sup>t</sup> Herr CARL  
Landgraff zu Heßen, Fürst zu Herßfeld,  
Graff zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain,  
Nidda und Schaumburg, p Unser gnädig,  
ster Fürst und Herr p auff des Licht Cäm.,  
merer und Gewandmeisters Johann Adolph  
Aitingers unterthänigstes nachsuchn gndst [= gnädigst]  
eingewilliget, daß in gnädigster consideration  
seines herrn nahenden hohen Alters zwar sei,,  
ner bisherigen dienste erlassen, doch die  
Uffsicht in fürstl. Licht: und Gewandt,,  
Camer haben und seine bisherige Be,,  
soldung genießen solle; Und dan  
Höchstgedachte Ihro Hochfürstl. Durchl.<sup>t</sup> gnädigst befohlen,  
daß in hiesigem Hochfürstl. Hauß Cassell in præsenz  
des fürstl. Ober Cämmerers Herrn Ernst Augusti Frey,,  
herrn Von Görtz<sup>14</sup> inventiret und dem Substituto Nico,,  
lao Ercken, dem ad interim die Verwaltung in  
fürstl. Licht: und GewandtCamer aufgetragen  
und anvertrauet worden, aller darin und son,,  
stens im fürstl. hauß vorhandener Vorrath  
gelieffert werden sollen;  
Alß ist solche Inventation und Lieferung ge,,  
schehen, da sich dan an allerhand Meüblen,  
SilberGeschirr und Haußgeräthe, wie in  
diesem Inventario specific gemeldet,  
würckl. befundn und ihme Ercken zur Ver,,  
wahrung anvertrauet, zugestellet und gel. wordn,  
Wie hernach folget.  
[...]

[S.] 51 [fol. 30r]

[...]

**[Eisfeld / Vorgemach zur Galerie<sup>15</sup>]**

[Links am Seitenrand steht:] Im 2.<sup>tn</sup> Stock. [Gemeint ist der erste  
Stock, die Beletage, s. Abb. 1.]

ufm  
Sogenannten Eißfeld: oder Vorge,,  
mach für der Gallerie,  
- Alwo der anfang in der. 2.<sup>tn</sup><sup>16</sup>  
estage gemacht wird.  
Ein Wand bekleidung von altem  
schmutzign Carpten Zeüg.  
- 1. Gros Gemählde über der thür zu die  
gallerie.  
[S.] 52 [fol. 30v]  
[Galerie<sup>17</sup>]  
[Links am Seitenrand steht:] Im 2.<sup>tn</sup><sup>18</sup> Stockwerck  
in  
Ihro durchl. unseres Gnädigsten  
fürsten und herrn  
gallerie.  
- 12.<sup>19</sup> stück gewürckte Tapeten, als 7.  
stück große von julius Caesare und –  
- 5. st<sup>20</sup> kleine so alhier gemacht,<sup>21</sup> wie  
in diesem in diesem [sic] invetarius paginis 19...  
und 210 zu sehen.  
Weiße fenster vorhänge,  
- 6. weiße fenster voränge so 2. bahnen  
ind<sup>22</sup> [?] breit undt lang 6¼ el [= Ellen]  
im Ercker noch  
2. dito vorhänge à 2 bahnen breit.  
undt  
2. dito schmale à 1. bahn, so etwas kürzer  
dan obigen 6. sind.  
das bleumerant<sup>23</sup> sammete Meublemem,  
als nembl.  
- 1. flügel Tappis [Flügelteppich]<sup>24</sup>,  
- 4. Portiers<sup>25</sup>  
- 2. Arm lehn seißell:<sup>26</sup> & 12. rüchlehnstül mit Goltn  
Gallon besetzt,<sup>27</sup> item dito Cassant über züge<sup>28</sup>  
findet sich pag. 228. specificè  
- 1. Großer spiegel mit vergolten Zierrathn  
- 2. kleine Gläsern spiegel: ad blaccatn [= Blaker]

14 Ernst August Freiherr von Schlitz genannt von Görtz ist 1717/18 als Oberkämmerer nachweisbar, vgl. PHILIPPI: Karl, S. 775, Anm. 146.

15 Vgl. hierzu HEPPE: Schloß, S. 151.

16 Im Inventar ist 2 rot geschrieben.

17 Vgl. hierzu HEPPE: Schloß, S. 151.

18 Im Inventar ist 2 rot geschrieben.

19 1732 hingen noch zehn nicht genauer beschriebene gewirkte Tapeten (Tapisserien) in der Galerie, vgl. HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 780, S. 11. Die Auswertung des Inventars von 1732 erfolgte ebenfalls bereits durch HEPPE: Schloß, S. 184–193.

20 Abkürzung für *Stück*.

21 Diese werden im Inventar von 1732 nicht erwähnt, vgl. HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 780, S. 11.

22 Das Wort ist im Inventar rot geschrieben.

23 Blau bzw. blassblau. *Bleumourant* ist eine Blau-Nuance, vgl. ZEDLER: Universal-Lexicon, Bd. 4, Sp. 105.

24 In der Kopie des Inventars des Residenzschlosses von 1718, S. 52, ist vermerkt, dass der Flügelteppich 1731 durch einen neuen ersetzt wurde.

25 Auch noch vorhanden 1732, vgl. HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 780, S. 11. In der Kopie des Inventars des Residenzschlosses von 1718, S. 52, ist vermerkt, dass die Portiers auch nach Landgraf Carls Tod hier verblieben, während der Flügelteppich und zwölf Rücklehnstuhlüberzüge neu gefertigt und die alten Stoffe in den Vorrat gelegt wurden.

26 Auch noch vorhanden 1732, vgl. HLA-HStAM vgl. Best. 4 b Nr. 780, S. 11.

27 In der Kopie des Inventars des Residenzschlosses von 1718, S. 52, ist vermerkt, dass die zwölf Rücklehnstuhlüberzüge 1731 durch neue ersetzt wurden.

28 Wie Anm. 26.

- 2. dito 6.eckichte,
- 2. Metallene vergolte liechter Cronen
- 2. Spiel tische mit Grünem Sammet  
bezogen: und mit silbern gallonen  
besetzt<sup>29</sup>
- 1. nachttisch so etwas gros unterm  
spiegell
- 1. Viereckt länglicher tisch, darauff  
ein gewürckter teppich, stehet im  
Ercker.
- 1. bekleidung im Ercker von  
wolem tuch.<sup>30</sup> item roth tuch  
unter anderm fenstern hoc [?]
- 2. große bilder in geschnitztem ver,,  
golten rahmen über die thüre  
eine ins audience gemach und  
die andere uffs Eißfell.

[S.] 53 [fol. 31r]

[Garderobe Landgraf Carls<sup>31</sup>]

in  
Dhl. unsers gnädigsten fürsten  
unnndt herrn  
garderobbe.

- 1. Schranck mit 5. thüren
- 1. Schranck darüber auch mit 5.  
thüren
- 1. tisch mit gedrehtn stolln darüber  
ein roth wöln türckenteppich [?]

die wände sind mit roth  
wöln schmuzigem tuch be,  
kleidet.<sup>32</sup>

1 Ein schläflings bettpfanne mit  
einem rothraschen<sup>33</sup> schmuzign  
vorhang.

- 1. Oberßen [? wohl: Obersten] als ümblauff en falbala  
mit klein schwartz: und  
roth wöln frang<sup>34</sup>

- 1. plader [? platter?] roth raschn himmell  
mit einem schmaln in,,  
wendigem ümblauff.

- 1. rück stück
- 2. breite: undt
- 2. schmale woll raschn vor,  
hänge
- 1. underster ümblauff

Bettwerck in der  
Cammerdiener bette,

- 1. bundt Cattune<sup>35</sup> bettdeck, so mit  
blau leinen doublirt,
- 1. Zwilchen<sup>36</sup> unter bette
- 1. dito pfölb<sup>37</sup> mit blauen streiffen
- 1. braun barchem<sup>38</sup> [?] Matrasse
- 1. barchem [?] haubtküssen
- 1. stro sack [= Strohsack]

[S.] 54 [fol. 31v]

fernern in  
Ihl. Unsers gnädigsten Herrn  
garderobbe.

- 1. ganz eiserner Kaste
- 1. schranck an der Wand mit 7.  
glasern thürn, darüber
- 2. roth raschene Vorhänge nebst  
einer falbala dito
- 1. Schrancktuch mit einem alt  
roth wollen teppich
- 1. Holz Casten
- 1. spiegell mit einem nußbaumn  
rahmen
- 1. roth schmuzig wöln fenster st
- 3. rück lehn stül
- 1 tabaret mit rotem tuch  
bezogn
- 1. papageÿn fus.<sup>39</sup>
- 1. alt roth raschen fenster vor hang von 3.  
bahnen.

<sup>29</sup> Wie Anm. 26, S. 12.

<sup>30</sup> Ebd.

<sup>31</sup> Vgl. hierzu HEPPE: Schloß, S. 151. Zu den Kunstwerken im Hochfürstlichen Kabinett, im Neuen Kabinett und in der Garderobe vgl. besonders SCHERNER: Kunst-  
kammer, S. 115–119. Zu den Kunstwerken in der Garderobe vgl. BURK: Pretiosa, S. 87–90; vgl. Kap. 2.1.2.2 in Bd. 1 dieser Arbeit. Vgl. Inventar Nr. 8, siehe Anhang 6.

<sup>32</sup> 1692 bekam die Garderobe Landgraf Carls eine neue Wandbekleidung aus rotem Wolltuch, vgl. HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 808, S. 182. Ob es sich 38 Jahre später  
noch um dieselbe Wandbekleidung handelte, ist nicht mit Sicherheit zu sagen.

<sup>33</sup> Rasch ist ein leichter Wollwebstoff, vgl. Stiftung Schloss Friedenstein Gotha (Hg.): Wohnen, S. 173. *Rasch, Pannus rasmus, ist ein aus Wolle gemachtes Gewebe,  
welches, weil es leichte und von geringem Werth, meist von dem gemeinen Volcke zur Kleidung gebraucht wird. [...]*, ZEDLER: Universal-Lexicon, Bd. 30, Sp. 893.

<sup>34</sup> Gemeint sind Fransen. Häufig aus Seide gefertigt (vgl. *Seide, (Fransen=)*, in ZEDLER: Universal-Lexicon, Bd. 36, Sp. 1344), hier aus Wolle. Vgl. auch ebd., Bd. 9,  
Sp. 1750: *Frantzen, oder Fransen, sind oben in einen Saum von Zwirn, Seide, Silber, Gold und dergleichen fest zusammen gewürckte und von dar herab hangende zu-  
sammen gedrehte Fäden, welche sodann zu verschiedener Auszierung dienen müssen.*

<sup>35</sup> Kattun, Baumwollgewebe, vgl. auch *Baum-Wolle, Cattun, Catthun [...]* in: ebd., Bd. 3, Sp. 776–781.

<sup>36</sup> *Zwillich, ist ein aus flächsenem Garne doppelt und erhaben überschlagenes weiß verfertigtes Gewebe, aus allerhand zierlichen Mustern bestehend, woraus man  
Bettgeräthe, Handtücher oder Quelen und Tischzeug zu machen pfliget. Es wird von allerhand Güte und Sorten gemachet*, ebd., Bd. 64, Sp. 1647.

<sup>37</sup> Großes, weiches Kissen: *Pfühl, heisset unter denen Stücken, so ein vollständiges Gebett ausmachen helfen, dasjenige Bette, welches die Breite eines Hauptküssens  
hat, und doch dabey mehr, als doppelt so lang ist [...]*, ebd., Bd. 27, Sp. 1707.

<sup>38</sup> Möglicherweise ist *barchent* gemeint, laut Zedler ein *Tuch, daran der Zettel aus leinen Faden, der Eintrag aber aus Baum=wollen, weiß, gefärbt oder bunt gestreift  
wird er als Unter-Futter oder als Bettüberzug verwendet*, ebd., Bd. 3, Sp. 434.

<sup>39</sup> Landgraf Carl und seine Familienmitglieder besaßen verschiedene Tiere. Der Landgraf umgab sich mit seinen Leibhunden (vgl. HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 808,  
S. 170, Erwerb neuer Hundematrassen für die Leibhunde und einen englischen Hund im Jahr 1691, der ein Geschenk von Prinz Wilhelm von Brandenburg (wahr-  
scheinlich Philipp Wilhelm von Brandenburg-Schwedt (1669–1711) war) und hatte in den 1670er Jahren ein Eichhörnchen und mehrere Kanarienvögel (vgl. HLA-

[Bis Ende des 17. Jahrhunderts stand die beziehungsweise eine Drehbank Landgraf Carls in der Garderobe in Fensternähe.<sup>40</sup> Carl saß bei der Arbeit auf einem mit rotem Leder überzogenen Stuhl.<sup>41</sup> Ob bis zu Landgraf Carls Lebensende eine Drehbank in der Garderobe oder in einem anderen Raum des landgräflichen Appartements stand oder ob mit Einrichtung des Drehzimmers im Kunsthaus Landgraf Carl nur noch dort drechselte, ist nicht bekannt.]

[Gemach an der Garderobe (Neues Kabinett)<sup>42</sup>]

im Gemach daran<sup>43</sup>  
 zwischn der garderob: und fürst  
 kirch stube aus Welchem man  
 uf die kleine Altana geht,  
 darinnen haben Idhl. allerhand  
 Kunstsachn, conterfaite  
 und anderes p<sup>44</sup>

[S.] 55 [fol. 32r]

[dunkler Gang von der Garderobe in die Kabinettskammer Landgraf Carls]

im  
 dunckelen gang, aus der garderob  
 in die Cabinets Cammer.  
 - 1. Wandt bekleidung von rotem  
 Cassant, wie auch  
 - 1. dito Cassantn vorhang<sup>45</sup> über Dhl.  
 unseres Gndst H. Kleider p

[Kabinetts- oder Schlafkammer Landgraf Carls<sup>46</sup>]

in  
 Idhl. unseres Gnädigsten  
 Herrn Cabinets: oder Schlaff  
 Cammer.

- Eine Wandtbekleidunge in  
 solche Cammer: und Alcoven  
 von Carmisin rothem Sammet,  
 mit Goltene Gallonen oben  
 verzerrathet auch im Alcovn  
 zu beiden seitt des betts mit  
 dito Zierrath.<sup>47</sup>
- 1. großen spiegel mit einem zierlich  
 geschnitzten Vergolten rahmen,  
 woran oben in der fronte noch  
 ein kleiner spiegel
- 1. nachttisch mit gedrehtn stollen  
 darauff ein roth wollener  
 flügel teppich
- 1. uf Ziehe fenster Vorhang von .  
 Weis geblümbtem seiden  
 Zeug mit lizn
- 1. ruhe stul so mit rotem  
 sammet bekleidet und  
 mit Golden gallon beschlag,  
 darauff obn ein vergoltne Zier  
 rath von geschnitzter arbeit
- 2. Nußbaumen doppelt gewinde.  
 zu gueridons,
- 1. nachtstul so mit rotem pflisch<sup>48</sup> Sam,,  
 met bezogen, darin ein gros Zin  
 beckn
- 2. Weise fenster Vor hänge beide [?] zu 2. ban  
 breit: a 9 $\frac{1}{8}$  el lang mit einer falbala  
 darüber.

N3:<sup>49</sup> das Carmisin roth Sammete<sup>50</sup> bett  
 so mit golden<sup>51</sup> gallonen aus gemacht  
 findet sich mit seiner zu behör p p  
 pag: 294. & 295.<sup>52</sup>

HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1674, fol. 32v). 1674 wurde ein *Savoyer* für eine *Merkatze* und *Papageyen* bezahlt (HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1674, fol. 24v), 1705 erwarb der Löwenwärter und spätere Leiter der Kasseler Fayencefabrik Philipp Hoetem zwei Papageien für die Prinzessinnen (HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1705, fol. 20v) und zahlreiche andere Papageien- und Tierkäufe sind in den Rechnungen überliefert. Viele der Tiere (Affen, Löwen, ein Elefant etc.) wurden in der Menagerie Landgraf Carls (vgl. dazu ausführlich WERNER: Menagerie) untergebracht, zudem gab es ab 1710 ein Vogelhaus auf dem Schlosswall (vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1710, fol. 54v, 77v, 79v). Leib- und Schoßhunde, Papageien und verschiedene Kleintiere hielten die Familienmitglieder aber in ihren Gemächern.

<sup>40</sup> Die Drehbank wird in HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 808 als in den Jahren 1675, 1685, 1689 in der Garderobe stehend erwähnt, S. 36, 105, 154.

<sup>41</sup> Vgl. ebd., S. 36.

<sup>42</sup> Vgl. hierzu HEPPE: Schloß, S. 151. Zu den Kunstwerken im Hochfürstlichen Kabinett, im Neuen Kabinett und in der Garderobe vgl. besonders SCHERNER: Kunst-kammer, S. 115–119; vgl. BURK: Pretiosa, S. 87–90; vgl. Kap. 2.1.2.3 in Bd. 1 dieser Arbeit. Vgl. Inventar Nr. 5, siehe Anhang 4. Im Inventar von 1732, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 780, ist der Raum anscheinend nicht verzeichnet.

<sup>43</sup> Hepppe erwähnte diesen Raum und deutete ihn als Kunst-kammer, HEPPE: Schloß, S. 151. 1652 gab es diese *Kunst-kammer* an dieser Stelle noch nicht, stattdessen war hier die Kammer für den Kammerdiener, vgl. ebd. Hepppe ging davon aus, dass es sich bei dem genannten Raum um den auf dem Grundriss mit *Sort des Papiers* bezeichneten Raum handelt (vgl. Abb. 1). Scherner erkannte hierin das Neue Kabinett, vgl. SCHERNER: Kunst-kammer, S. 116 und S. 114, Abb. 8.

<sup>44</sup> In der Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 54 ist notiert: *Nota ist anjetzo unter des licht / Cammerer Erck aufsicht, und / die darin befindliche sachen / sind dem errechtetn [?] cabinets / inventario inserirt*. Gemeint ist das Inventar des Neuen Kabinetts, Inventar Nr. 5, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 362, siehe Anhang 4.

<sup>45</sup> Auch noch vorhanden 1732, vgl. HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 780, S. 19.

<sup>46</sup> Vgl. hierzu HEPPE: Schloß, S. 152.

<sup>47</sup> Wie Anm. 26, S. 18.

<sup>48</sup> Weicher, leichter Samt: *Plüsch-Sammet, Plisch-Sammet, Fr[anzösisch]. Pleuche, ist eine Gattung von einem leichten Sammet mit einem leinenen Grund versehen. Er ist entweder aus Seide oder auch Camel-Haaren, welcher Plüsch oder Plisch genennet wird. Der gantz leinene, wovon sich die alten Weiber Kragen, Schauben und Müffe insgemein machen lassen, heisset Tripp. Es wird der Plüsch-Sammet theils glatt, theils geblümt durch einander gewürcket. Siehe Sammet. ZEDLER: Universal-Lexicon, Bd. 28, Sp. 872.*

<sup>49</sup> Das Wort ist im Inventar gelb geschrieben.

<sup>50</sup> *Carmisin roth Sammete* ist im Inventar rot geschrieben.

<sup>51</sup> Das Wort ist im Inventar gelb geschrieben.

<sup>52</sup> Wie Anm. 26, S. 16–18.

[S.] 56 [fol. 32v]  
 [Kabinett Landgraf Carls (Hochfürstliches  
 Kabinett)]<sup>53</sup>

in  
 Ihl. unseres gnädigsten herrn  
 Cabinet.

Eine vollige darin passende Wandt  
 bekleidung in grünem Moir<sup>54</sup>  
 mit Golten Gallonen besetzt.

1. Schirm von 5. flügelln so niedrig  
 mit grünem Moir undt Golten  
 Gallonen bezogen schreib [?] besetzt.<sup>55</sup>

1. Genappe<sup>56</sup> mit einem überZug von  
 Camel haar roth uff weisem grün  
 Caffa, umb: und umb mit grün  
 sammet besetzt.

4. rück lehn stül mit rotem sammet  
 über Zügen<sup>57</sup>

1. Seßßel mit rotem Sammet  
 überzogn, en fronte mit ver  
 goltem Zierrath.

Weiße fenster Vorhänge,

- 2. lange vorhänge à 6 el ohn gefehr  
 hoch & 2. ban breit

- 6. schmale kürzere vorhänge à 1.  
 bahne breit,  
 daselbsten [?] im Ercker.

[S.] 57 [fol 33r]  
 [Audienzgemach Landgraf Carls]<sup>58</sup>

in  
 Ihl. unseres gnädigstn fürsten und  
 herrn Audienz gemach  
 olim die Taffelstube genant.

1. großer spiegel daran der rahme[n]  
 über all mit glaß beleget und  
 bezieret.<sup>59</sup>

1. groß bild über der thür nach der gallerie  
 darauff der Hercules mit einer  
 weibs Person.<sup>60</sup>



1. dito gros bildt über der thür in die  
 ante Chambre, darauff 7. [2?]  
 Geharnischte Personen, uffn  
 Kupfer [?] blumng<sup>61</sup> [?]

1. groß Conterfait<sup>62</sup> mitten an der  
 Wand nach d ante chambre  
 darauff die fürstin d'Orange  
 geborne landgräffin zu hessen,<sup>63</sup> nebst  
 Ihren 2. fürstl. Kindern<sup>64</sup>

53 Vgl. hierzu HEPPE: Schloß, S. 152. Zu den Kunstwerken im Hochfürstlichen Kabinett, im Neuen Kabinett und in der Garderobe vgl. besonders SCHERNER: Kunstkammer, S. 115–119; vgl. BURK: Pretiosa, S. 87–90. Zu den Objekten im Hochfürstlichen Kabinett vgl. Kap. 2.1.2.1 in Bd. 1. Vgl. Inventar Nr. 2, siehe Anhang 3.

54 Hepe vermutet: *höchstwahrscheinlich ist Moire, ein schillernder Seidenstoff, gemeint*, HEPPE: Schloß, S. 152.

55 Im Inventar von 1732 wird hier *Ein grün Damasten neu gemachte / wandbekleydung um und um / mit goldnen tressen besetzt* aufgeführt, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 780, S. 15. Der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718 ist zu entnehmen, dass der Moer durch grünen, mit Gallonen besetzten Damast ersetzt wurde, weil er schmutzig war, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 56.

56 Kanapee, auch als Chaiselongue bezeichnet. Zedler definiert: *Canape, eine mit Tuch, Sammet, Leder, oder sonst überzogene und mit einer Lähne versehene lange Banck, auf welcher zwey oder mehr Personen sitzen und ruhen können*, ZEDLER: Universal-Lexicon, Bd. 5, Sp. 505. Graf zufolge gehört das Kanapee zu den vornehmsten Sitzmöbeln, vgl. GRAF: Residenz, S. 265 f.

57 Im Inventar von 1732 werden sechs Stühle und ein Kanapee aus Nussbaumholz nach *Englischer façon* mit Überzügen aus grünem Samt, die mit goldenen Tressen besetzt sind, aufgelistet, vgl. HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 780, S. 15. Der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718 ist zu entnehmen, dass die alten Überzüge *Von / den Hunden sehr Verdorben / gewesfen*, dem Kammerdiener geschenkt und durch die neuen Überzüge ersetzt wurden, Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 56.

58 Vgl. hierzu HEPPE: Schloß, S. 152 f.

59 Vor bzw. kurz nach 1730 war der Spiegel in der Galerie, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 57.

60 Dohe schlägt folgende Identifizierung vor: Francesco Ruschi, Herkules und Omphale, um 1649–1660, Öl, 117,5 x 207,5 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 910, vgl. DOHE: Malerei, S. 75–85, S. 76 mit Abb. 1. Abb. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/33835/> [30.3.2022]. Vor bzw. kurz nach 1730 hing das Gemälde in der Antechambre, dem Vorgemach Landgraf Carls, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 57.

61 Vor bzw. kurz nach 1730 hing das Gemälde in der Antechambre, dem Vorgemach Landgraf Carls, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 57. Der Eintrag lautet dort: *1. dito groß bild über der thür in die / Antechambre darauff 2. [?] gehar, / nische persohnen, uff den Köpffen / plumagen*. Es handelt sich also um ein Gemälde mit mindestens zwei [vermutlich männlichen] Personen in Rüstung und Federbüschen auf den Köpfen. Die Federbüsche waren entweder ein Kopfschmuck oder auf einem Helm befestigt. Hepe spricht nur von einer geharnischten Person, vgl. HEPPE: Schloß, S. 152.

62 Das Gemälde scheint im Bestand der HKH nicht erhalten zu sein, könnte sich aber z. B. noch im Besitz der Kulturstiftung des Hauses Hessen oder auch in Schweden befinden. Ein 1726 datiertes – also für diesen Eintrag zu spät entstandenes – Gemälde von Arnold Boonen, das Marie Louise mit ihren beiden Kindern zeigt, ist angeblich im Besitz der Statens Porträtssamling von Schloss Gripsholm, <https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:MarijkeMeumetKinderen.jpg> [30.3.2022]. Eine Kopie dieses Gemäldes bzw. dieses Gemälde (?) ist inzwischen Teil der Malereisammlung des Nationalmuseums in Stockholm. Dem Eintrag in der Onlinedatenbank des Museums zufolge gehörte das dort als Kopie nach Arnold Boonen bezeichnete, 1726 datierte Gemälde bis 1865 zur Sammlung in Schloss Drottningholm und wurde 1866 vom Königlichen Museum übernommen, vgl. <http://collection.nationalmuseum.se/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=17299&viewType=detailView> [30.3.2022]. In der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718 ist vermerkt, dass das Gemälde *dem Hrn Rath Schminckn / ins Kunsthaus geliefert* wurde, Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 57. Das Gemälde ist 1747 im Kunsthaus verzeichnet: Kunsthausinventar 1747, S. 36, Nr. 377; vgl. auch WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 15.

63 Marie Louise von Hessen-Kassel, Fürstin von Oranien-Nassau (1688–1765), vgl. GRÄF: Oranien und Nassau, Marie Luise Fürstin von, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/1031092072> [30.3.2022].

64 Anna Charlotte Amalie (1710–1777) und Wilhelm (1711–1751), vgl. ebd.

1. garnitur gewirckte Tappetn  
welche vor vielen jahn darin ge,  
kaufft,<sup>65</sup> finden sich beim Tappet  
pagina 208.
1. kleiner 4. eckter Tisch, worbey ge,  
heimber Rath gehalten wird  
darauff ein rothwöllen  
flügel Teppich
- N<sup>o</sup> der roth sammet  
Thron, stüle, Tischteppiche  
und Portiers p  
finden sich beim roth  
sammeth meublemen  
specificè pag: 227.<sup>66</sup>
- 8. weiße fenster vorhänge so 2.  
bahn breit a 6¼ el lang.

[Antechambre Landgraf Carls<sup>67</sup>]  
in Ihro durchl. des landgraffens  
Unsers gnädigstn herrn  
Antechambre.

- 6. stück Gewürckte Tappeten<sup>68</sup>  
von laubwerck wie pag: 214.  
beim Tappetn zu sehen.  
st. [?] Tapisserey von grün wöln tuch
2. nachttische von gedrehtn stollen  
darauff
2. flügel Teppich von bund geblümb  
tem wöln Twirp<sup>69</sup> [?]
1. Spiegell in einem nußbaumen  
rahmen,
1. grün angestrichner Schranck mit  
vergoltem bandn,
3. bilder darauff landschafften
2. schlechte riesen brandt ruthen
9. rüchlehnstül von veblümbtn  
wöln twirp. [?]

[S.] 58 [fol. 33v]

Weißer fenster Vorhänge  
3. Vorhänge so ... 2 bahn breit und 6¼ el lang

#### Nota

Weiln in Ihfdl unseres gnädigsten Herrn  
gemächer die weisen fenstervorhänge dop,  
pelt seind, so haben sich (: ohne die ufgeschrieben  
so sie fürn fenstern hangen :) würcklich im  
vorrath gefund  
- 23. Vorhänge à 7. bahnen : und  
- 2. Vorhänge à 1. bahn breit.

[Im Grundriss der Beletage des Residenzschlosses (s. Abb. 1) ist ein *armoire avec des armes* (Waffenschrank mit Waffen) eingezeichnet, der die gesamte nordöstliche Wand des Raumes seitlich der Tür, die ins Audienzzimmer führte, einnahm. Aus zwei Inventaren, die in der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda erhalten sind, geht hervor, dass in der Antichambre insgesamt zehn Waffenschränke standen, in denen Flinten, Büchsen, türkische Büchsen, Windbüchsen, Pistolen, Karabiner, Schwerter, Säbel, Hirschfänger, Pulverhörner und anderes Kampf- und Jagdzubehör aufbewahrt wurde.<sup>70</sup> Im Inventar des Residenzschlosses sind die Schränke und ihr Inhalt nicht erwähnt, vermutlich, weil sie nicht in die Zuständigkeit des Lichtkammerers, sondern des Büchsenwärters fielen.<sup>71</sup>]

#### [Klause]

in der Klause:

2. Schräncke inder mit einer  
thür
1. Schranck mit 4. thürn
1. Schranck mit 2. thürn.
1. wöln tuchner fenster vorhang

[S.] 59 [fol. 34r]

[Elefantengemach / Salle des Gardes<sup>72</sup>]

im  
Elephanten Gemach.

<sup>65</sup> Auf S. 217 des Inventars ist vermerkt, dass die sieben dort aufgeführten von Baron von Baar gekauften Tapissereien mit Darstellungen der Kontinente Europa, Asien, Afrika und Amerika sowie Fortitudo, Sapientia und Victoria die alte Garnitur ersetzen sollten, siehe unten. 1718 war also eine Umgestaltung des Appartements geplant, die kurzfristig umgesetzt wurde. Diese 7 *stl gewürckte feine Tappeten* waren noch 1732 hier vorhanden, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 780, S. 13. Der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718 ist zu entnehmen, dass die alte Garnitur aus 26 Stücken bestand, von denen inzwischen zehn im Baumgemach hingen und 16 im Vorrat lagerten, *und seind an deren / stelle die vom Hln Baron / von Baar erkaufte tappetn / gehengt wordn vide pag: 217*. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 57.

<sup>66</sup> Wie Anm. 26, S. 13. Die Zahl 227 ist im Inventar rot geschrieben.

<sup>67</sup> Vgl. hierzu HEPPE: Schloß, S. 153.

<sup>68</sup> Wie Anm. 26, S. 20.

<sup>69</sup> Möglicherweise ist Tripp gemeint, obwohl dieser Zedler zufolge eher für Kleidungsstücke verwendet wurde: *Der gantz leinene [Plüsch-Sammet], wovon sich die alten Weiber Kragen, Schauben und Müffe insgemein machen lassen, heisset Tripp. Es wird der Plüsch-Sammet theils glatt, theils geblümt durch einander gewürcket. Siehe Sammet, ZEDLER: Universal-Lexicon, Bd. 28, Sp. 872.*

<sup>70</sup> HLB Fulda, INUENTARIUM · VON · / ALLER-HAND · / GATTUNG · GEWER / · 1701 · / C. L., Signatur: 100 Schw Stift Ms 20 51. Dieses enthält ein *Inventarium / der jenigen flinten, Büchßen, Pistolen und / anderer sachen, so sich in denen Zehen Schränckn / im Vorgemache, welche der gewesene Büchßn, / wärther dannhauer in Verwahrung gehabt, befunden haben, und dem Büchßenwärt, / ter Johannes Wicken im Jahr 1701. gelie, / fert worden*, S. 1–28. Die hier verzeichneten Waffen wurden also bis 1701 in den Schränken im Vorgemach aufbewahrt, bevor sie dem neuen Büchsenwärter übergeben wurden. Das zweite Inventar, *IN.UENTARIUM Uon. / ALLERHAND. / .GATTUNG. GEWER. / .1711. / .C.L.*, Signatur: 100 Schw Stift Ms 20 53, enthält ein *Inventarium / der Jenigen flinten, büchßen, Pistolen / und andern Sachen, die in den zehn besagten Schränken im Vorgemach Landgraf Carls aufbewahrt und 1711 durch den Oberförster Wiesel und den Kammerdiener Thielcke in richtige ordnung gebracht wurden*, S. 1–39.

<sup>71</sup> Aus der Einleitung zum Inventar des Residenzschlosses 1718 geht eindeutig hervor, dass es auf Anregung des Lichtkammerers verfasst wurde, vgl. [fol. 3r]. Allerdings wird im Dachgeschoss noch eine Rüstkammer erwähnt *Worin / allerhand von Idhl. unsers / gnädigstn herrn gewehr, / welcher / der Büxmeister in Ver, / wahrung undt uff sichd / hat*, Inventar Residenzschloß 1718, S. 180. Die Waffen selbst werden jedoch nicht aufgelistet, zudem handelt es sich im Gegensatz zu dem Waffenschrank bei der Rüstkammer um einen ganzen Raum auf dem Dachboden.

<sup>72</sup> Vgl. hierzu HEPPE: Schloß, S. 153.

6. stücke vergoldet leder zum Wand  
behängsell daselbst hangende.
1. bildet über der thür in die ante Chambre  
darauf Elephant<sup>73</sup>
1. gros bildt mit blumenwerck über  
der thür ins Neüe Gemach
4. Schräncke inder mit einer thür,  
2. alte schlechte tische

in dem zu sammen legstisch,  
darin der lacq [Lakai]  
schlaffen

1. unter bette von schlechtem Zwilch  
1. dito Pfölb  
1. wöln bettdecke,

in dem Casten, darin  
derer Cammerdiener Jungen  
schlaffen

1. Zwilchen unter bette,  
1. Pfölb dito  
1. Wöln bettdecke

[S.] 60 [fol. 34v]

[Neues Gemach / fürstliches Speisezimmer<sup>74</sup>]

im  
Newen Gemach  
alwo gnädigste Landgraff  
speiset.

Weißer fensterVorhänge

6. stl so alle hoch 5¼ el  
undt 2. bahnen breit
9. st. alte Gewürckte Tappeten  
von den Zehen altern der

menschn wie beim Tapptn  
pag. 194.

1. oval taffel mit einem darzu  
gehörigem fues<sup>75</sup>
1. Nußbaumtisch so etwas größer  
dan ein Nachttisch mit ge,,  
wunden stolln.
16. taffel: ad rücklehnstül mit ge,,  
schnitzt: und versilbertem holzwerck  
und überzüge darüber von Camel  
haar pflüsch mit einer selben [silbern?]  
galaun.

[Kämmerchen im südlichen Altan<sup>76</sup>]

im Cämmerg wo man  
die Treppe hinunter ufn  
Wall gehet  
darin Ihl Ugdst C: allerhand  
abrisse und landCartn habn

1. grün angestrichener  
Schranck untn mit 2. thürn [?]  
und obn mit 2. größern thürn,  
wan der wandt nach dem Wall  
hin.

1. nachttisch mit gedrehtn stolln  
1. Grün raschn fenster vorhang

[Im Anschluss folgt das Inventar des Küchensaals und der restlichen *bel etage* mit Engelsingemach, Goldenem Saal und Appartement Landgräfin Maria Amalies<sup>77</sup> sowie der übrigen Räume im Schloss.<sup>78</sup> Das Durchschreiten der Räume erfolgt hier stets im Uhrzeigersinn.<sup>79</sup>]

[Auf S. 193 beginnt das Tapisserieninventar,<sup>80</sup> gefolgt von Möbel-

<sup>73</sup> Dieses Gemälde hing bereits 1571 an dieser Stelle, denn vor dem Gemach Landgraf Wilhelms war *ein/ grosser Elephan abgemalet, welchen/kaysrerliche majestat Zue Wien gehabt/ hatt*, HEPPE: Schloß, S. 109. Das anscheinend nicht mehr erhaltene Gemälde zeigte vermutlich den Elefanten Soliman, den Kaiser Maximilian II. 1552 geschenkt bekommen hatte. Es war möglicherweise ein Geschenk Kaiser Maximilians II. an Wilhelm IV.

<sup>74</sup> Vgl. hierzu HEPPE: Schloß, S. 153–155. Ausstattung beschrieben ebd., S. 154 f. HEPPE kann nicht feststellen, ob es sich bei der Ausstattung des fürstlichen Speisezimmers um neue oder ältere Möbel handelt, ebd., S. 154. Überlegungen zum Ofen und zum Deckengemälde und -entwurf von Raufft vgl. ebd., S. 154 f. und S. 155.

<sup>75</sup> 1700 wurde 1. *new ovaler Taffelteppich mit / Carmoisin roth seiden frang / un [?] Carmoisin Camelhaar Pflüsch* für die Tafelstube erworben, vgl. HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 808, S. [249]. Das Inventar verzeichnet eine ganze Reihe weiterer Neuerwerbungen für diesen Raum, darunter Überzüge für sechzehn Stühle, zwölf neue geschnitzte Armlehnsessel aus Nussbaumholz, sechzehn weitere Überzüge für Lehnstühle, ein *meublement* aus hellblauem Samt und *Einen Thron über die lange große / Taffel*. 1718 scheint weniger Mobiliar in diesem Raum gestanden zu haben als 1700. Die Neuerwerbungen 1700 stehen sicherlich mit der Hochzeit Erbprinz Friedrichs mit Prinzessin Louise Dorotheas von Brandenburg in Zusammenhang.

<sup>76</sup> Vgl. hierzu HEPPE: Schloß, S. 156.

<sup>77</sup> Vgl. hierzu ebd., S. 156–160.

<sup>78</sup> Vgl. hierzu ebd., S. 160–170.

<sup>79</sup> Vgl. ebd., S. 129, 147.

<sup>80</sup> 2004 schrieb Annette Cremer ihre Magisterarbeit am Kunstgeschichtlichen Institut der Philipps-Universität Marburg über *Die Kasseler Cleopatra- und Marc-Anton-Teppiche aus der Werkstatt Everard Leynier* (zu diesen Tapisserien vgl. den Eintrag in der Objektdatenbank der HKH zu der Tapiserie: *Triumph-Einzug des Marcus Antonius und Kleopatra 1 von 5*, Brüssel, um 1660, Wolle und Seide gefärbt und gewirkt, 312 x 524 cm, Kassel, HKH, Inv. SM 5.2.27, unter <http://datenbank.museum-kassel.de/178850/> [30.3.2022]). Die Arbeit wurde nicht veröffentlicht und leider ist auch in der Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Instituts, wo einige Exemplare von unveröffentlichten Magisterarbeiten eingesehen werden können, kein Exemplar vorhanden. Für die freundliche Auskunft danke ich Anette Engeland. HEPPE erwähnt *sieben Wandteppiche, die die Geschichte von Mark Anton und Kleopatra schilderten*, die aber *bis 1734 nicht erwähnt werden*, HEPPE: Schloß, S. 234. Sie folgert, dass sie *neueren Datums sein müssen*, also nicht zu der unter Landgraf Carl erworbenen und verwendeten Ausstattung gehörten, ebd. Tapisserien aus dem Besitz Landgraf Carls scheinen bislang nicht nachgewiesen zu sein. In den Beständen der Sammlung Schlossmuseen (SM), der Sammlung Angewandte Kunst (SAK) und des Deutschen Tapetenmuseums der HKH sind noch Tapisserien aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert erhalten, die im Einzelnen offenbar jedoch noch nicht wissenschaftlich erschlossen sind. In BEST. KAT. SchatzKunst, S. 94, Abb. auf S. 95, wird eine Verdüre aus dem 16. Jahrhundert besprochen, die möglicherweise zu den 8. *alte[n] stück[en] gewürckte[n] Tappeten / von blumen: und laubwerck / mehren theils staalgrün, der thier/garte genant* gehörten, die 1718 in der Garderobe des Erbprinzen (Friedrich) an der Treppe auf dem Weg vom Elefantengemach ins Herkulesgemach und im Vorrat waren, Inventar des Residenzschlosses 1718, S. 195, Nr. 8. Möglicherweise gehörte die 124 x 181 cm messende Verdüre aber auch zu den 3 *grose[n] stücke gewürckte[n] meist / staalGrüne[n] Tappeten*, die ursprünglich bei fürstlichen Kindstauen in der Schlosskirche aufgehängt wurden, von denen 1718 aber eine im Engelsingemach, eine im Küchensaal zwischen Tür und Ofen und eine im Vorrat hing bzw. aufbewahrt wurde, Inventar des Residenzschlosses 1718, S. 196, Nr. 10. Auf einer zwischen 1935 und 1939 entstandenen Aufnahme des Galeriesaals im Landgrafenschloss sind zudem mehrere Tapisserien zu sehen, von denen vermutlich einige bereits während der Regierungszeit Landgraf Carls zur Ausstattung des Residenzschlosses gehörten, vgl. BEST. KAT. SchatzKunst, S. 26.

stoffen und Vorhängen aller Art. Die Tapisserien werden chronologisch nach Ankaufszeitraum aufgeführt, beginnend mit der Regierungszeit Landgraf Wilhelms IV. über Moritz, Wilhelm V., Wilhelm VI., Hedwig Sophie und schließlich Carl. In diesem Inventar erscheinen auch gemalte Tapisserien und Streuarbeit, also keine echten Stoffe, sondern kostbare Stoffe imitierende Werke. Bei den Einträgen ist jeweils vermerkt, wo die Objekte gerade hängen oder lagern. Dies ermöglicht einen Einblick in die Ausstattung anderer fürstlicher Gebäude, zum Beispiel des Marstalls oder verschiedener Gemächer in Schloss Weißenstein. Zusätzlich zu den zumeist in Ellen gemachten Maßangaben wurden häufig die Erwerbungsstände und die Ankaufskosten vermerkt.]

[S.] 193 [fol. 101r]

## [Einleitender Text zum Tapisserien- und Stoffinventar]

Anno 1718

beÿ geschehener lieferung derer herrschafft. Mobilien in  
hiesigem  
fürstl. Schlos Cassell, haben sich in præsenz des fürstlichen  
OberCämmerers H. Ernst Augusti Freyherrn von Görz  
nach folgendes benante Gewürckte: undt andere  
Tappetn p würcklich befunden, so von  
dem Licht Cämmerer und Gewandtmeister  
Johann Adolph Aitinger geliefert,  
uundt [?] uf Idhl. des H. landgraffens  
Unser gnädigsten herrn gnädigst ordre  
dem Scribenten in der Licht:  
Cammer Nicolaus Ercken  
(: dem ad interim in der licht:  
undt GewandtCammer der  
Verwaltung uff getragen :)  
zu gestells undt anvertrauet  
werden,  
Nembl.  
Erstlich

[Tapisserien erworben zur Zeit Landgraf Wilhelms IV.,  
20 Nummern]

Gewürckete Tappissereÿ  
Welche von  
H. Landgraff Wilhelm 4.<sup>to</sup>  
oder Sapiente herrührig

[...]

[S.] 194 [fol. 101v]

[...]

3.<sup>81</sup>

10 ste grose Tappeten die Italienische  
genant, worauff die Historia von dem  
Käyser julio Caesare gewürcket

sint von Rheinfels ererbet, dem  
anizo in der Gallerie 7. und 3.  
im vorrath.

[...]

5.<sup>82</sup>

9. stücke alte gewürckte Tappetn von  
denen Zehen alter des menschn,  
oben an einer ecke hochgeb. H.  
Landgraffens Kopff Bildt undt uff  
der andern seite das Hessische Wapn  
werden im neüen Gemach gebraucht  
alwo sie sich anizo auch befind.

Erck

[...]

[S.] 198 [fol. 103v]

[Tapisserien erworben zur Zeit Landgraf Moritz'  
des Gelehrten, 17 Nummern]

Gewürckete Tappissereÿen,  
Welche  
von herrn Landgraff Morizen  
herrührig und erkaufft,  
nembl.

[...]

[S.] 200 [fol. 104v]

[...]

10.

- 7. stück Gewürckte Tappetn vom  
neüen julio Caesare, sind  
vorhanden, undt hangen anizo  
in Ihro Hoheit höchstseel. andenckens  
ante Chambre<sup>83</sup>  
darbeÿ  
- 1. st Tappet von der Königin Ester, ist  
anizo Zu Weisenstein im  
Oberen Saal.<sup>84</sup>

Erck

[...]

[S.] 203 [fol. 106r]

[Tapisserien erworben zur Zeit Landgraf  
Wilhelms V., 4 Nummern]

Tappissereÿ von H. Landgraff Wilhelm  
dem V. herrührend.

[...] [Im Appartement Landgraf Carls hingen keine während  
der Regierungszeit Wilhelms V. erworbene Tapisserien.]

81 Von diesen Tapisserien, nach Landgraf Carls Tod mit 4 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren sechs in der Galerie und vier lagen im Vorrat, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 194.

82 Von diesen Tapisserien, nach Landgraf Carls Tod mit 25 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren acht im Neuen Gemach und eine lag im Vorrat, vgl. ebd.

83 Diese Tapisserien, nach Landgraf Carls Tod mit 15 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren in der Engelsschlafkammer (Schlafzimmer des Engelsgemachs im ersten Obergeschoss), vgl. ebd., S. 200.

84 Diese Tapisserie, nach Landgraf Carls Tod mit 61 nummeriert, lag in den 1730er Jahren im Vorrat, vgl. ebd.

[S.] 204 [fol. 106v]  
 [Tapissereien erworben zur Zeit Landgraf  
 Wilhelms VI., 8 Nummern]  
 Gewürckete Tappisserey  
 von  
 Ihro durchl: Herrn Landgraff Wilhelm  
 dem 6.<sup>ten</sup> herrührend.  
 nembl.

[...]  
 [S.] 206 [fol. 107v]  
 Gewürckete Tappisserey noch  
 von Ihro durchl. H. Landgraff  
 Wilhelm VI. erkaufft.

8.<sup>85</sup>

- 7. stück gewürckte Tappetn mit  
 bäum und laubwerck, welch  
 hochstgenanter H. Landgraff W. VI.  
 anno 1653. zu Delfft in Holland  
 durch Friderich Hasseln<sup>86</sup> erkauffen  
 laßen, seind bisher in dero  
 CabinetsCammer  
 gebraucht, nun  
 aber hiervon
- 5. stück zum Weisenstein  
 ufm Oben Saal
- 1. st. daselbst in Idhl. Ugdhtn. [Ihro Durchlaucht Unseres  
 gnädigsten Herrn]  
 Gemach
- 1. klein Stück alhier unterm  
 fenster in d CabinetsCam  
 gebraucht word. im vorrath

beÿ gescheneher invention  
 sich auch befunden,<sup>87</sup>

- 3. schmale stücke Tappetn uff weisem  
 grund, nembl
- 1. st. uf weisem grundt weiß  
 mit ~~roten rahm~~ Grün  
 blumn: ad Laubwerck auch einig  
 Wapn iß lang –  $6\frac{3}{4}$  el &  $\frac{1}{16}$  el breit
- 1 st. dito auf weism grundt,  
 weiß mit roten ranckn,  
 ist lang –  $4\frac{3}{8}$  el &  $\frac{1}{2}$  el breit
- 1 st. dito 1tn ist lang  $4\frac{1}{4}$  el undt  $\frac{3}{8}$  el  
 breit

Erck

[S.] 207 [fol. 108r]  
 [Tapissereien erworben zur Zeit Landgräfin  
 Hedwig Sophies, 1 Nummer]  
 Gewürckete Tappisserey  
 Welche  
 die weiland Höchstseeligste fraw Regentin  
 Unsers gnädigsten fürsten: undt herrn,  
 fraw Muttern fraw Hedwig Sophia  
 landgräffin zu hessen, gebohren aus  
 Churfürstl. Stam derer Herren  
 Marggraffen zu Brandenburg p  
 ins hiesige fürstl. Hauß  
 erkauffen laßn,  
 nembl.

[...] [Die fünfzehn in den Niederlanden gefertigten Tapissereien wurden für das Engelsgemach – dem, wie Heppes vermutete,<sup>88</sup> während der vormundschaftlichen Regentschaft Hedwig Sophies neu eingerichteten Appartement – gefertigt und hingen auch 1718 noch dort. Während der Regentschaft Hedwig Sophies wurden anscheinend keine weiteren Tapissereien erworben. Entsprechend hingen auch im Appartement Landgraf Carls keine Tapissereien aus dieser Zeit. Nach Landgraf Carls Tod erhielt die Garnitur die Nr. 14;<sup>89</sup> in den 1730er Jahren hingen noch zwölf der Tapissereien im Engelsgemach, drei lagen im Vorrat.<sup>90</sup>]

S. 208 [fol. 108v]

[Tapissereien erworben zur Zeit Landgraf Carls,  
 20 Nummern und weitere]  
 Gewürckete Tappeten,  
 Welche  
 Ihro durchl: Herr Carl Landgraff zu Hessen p  
 Unser Gnädigster fürst: undt Herr p  
 Zeit her der löbl. Regierung ins  
 hiesige hochfürstl. Schloß Cassell  
 erkauffen laßn,  
 nembl.

1.<sup>91</sup>

Anno 1682.  
 in Idhl. dero höchstseel. fraw  
 Gemahlin Unser weiland  
 Gnädigsten fürstin: und  
 fraw p gemach

- 16 stücke gros: und kleine Tappetn  
 wormit die fenster stins [?] mit  
 begriff, von blumn: und  
 laubwerck, so Völckers

<sup>85</sup> Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 11 nummeriert, lagen in den 1730er Jahren im Vorrat, vgl. ebd., S. 206.

<sup>86</sup> Friedrich Hassel konnte bislang leider nicht identifiziert werden. Es könnte sich um einen Verwandten von Abraham Hassel, dem Präzeptor der Prinzen Leopold und Ludwig handeln, vgl. PHILIPPI: Karl, S. 575. Philippi ging davon aus, dass Abraham und David Hassel identisch seien, ebd., S. 770, Anm. 61. Thiele führt vier bei Landgraf Carl beschäftigte Personen dieses Namens auf: Abraham Hassel, Informator bei den Prinzen, den Kammerrat David Hassel, den Rat und Goldarbeiter Johann Friedrich Hassel und den Stadtkapitän und Knopfmacher Matthias Lorentz Hassel, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 305 (Register).

<sup>87</sup> Diese Tapissereien lagen in den 1730er Jahren im Vorrat, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 206.

<sup>88</sup> Vgl. HEPPE: Schloß, S. 157f.

<sup>89</sup> Aus der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718 geht hervor, dass die Tapissereien für ein neues Inventar neu nummeriert wurden, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 214.

<sup>90</sup> Vgl. ebd., S. 207.

<sup>91</sup> Von diesen Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 16 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren 16 Stück weiterhin im Gemach Maria Amalies, während die 14 großen und die beiden kleinen inzwischen im Vorrat lagen, vgl. ebd., S. 208.

hofen<sup>92</sup> verfertigen laßn,  
den anizo 1718 befindlich,  
- 14. st. gros: und klein im  
Gemach hangende  
- 2. kleine st. im vorrath

2.<sup>93</sup>

1683.

In Idhl. Unsers Gnädigstn Hern  
audienz Gem.

- 26. st. gros: ud kleine gewürckte  
Tappetn so eben genanter  
Völckershofn befehl, machen zu  
samen ohn gefehr – 443. el  
Brabandisch<sup>94</sup>

anizo 22. st. im audienz Gem  
dt – 4 olim st. im vorrath

Erck

[S.] 209 [fol. 109r]

Gewürckete Tappisserey noch  
von H. Landgraff Carolo I.  
Unserm Gnädigstn fürstn: und  
herrn erkaufft.  
auch ererbet.

3.<sup>95</sup>

Anno 1684.

- 6. stücke gar schöne new Tappetn  
n der Franckfurter Oster  
Messe pro 1000 Rth<sup>96</sup> [?]

sint hoch – 4  $1\frac{1}{16}$  el Brabandisch  
werden beÿ ankunfft fremder  
herrschaft ball in diesem  
ball in jenem Gem  
gebraucht

[Darunter steht eine Ergänzung der Maße in roter Schrift. Teil-  
weise wurde im Text mit Rot verbessert, sodass die Maße nicht  
sehr gut zu erkennen sind:]

in nachfolgender größe als  $5\frac{1}{2}$  el  
breit 1.  $\frac{3}{4}$  el 2. 9 el & 3-7 el  
breit 4  $5\frac{1}{2}$  5  $4\frac{1}{2}$  & 6  $3\frac{1}{2}$  el<sup>97</sup>

4.<sup>98</sup>

Anno 1685.

Haben Idhl. beÿ damaliger  
holländischen Reise zu  
Antwerpen in Braband  
pro 1000. Rth<sup>99</sup> erkaufft,

- 12 ste Neüe schöne Tappetn  
darauff die 12. Monathe  
Gewürcket nembl. uf iedes  
ein Monath Gewürckt  
worden<sup>100</sup> zu weiln ufm Küchn  
Saal gebraucht.

5.<sup>101</sup>

Anno 1688.

Von der hochseel. Princess Elisabeth  
Abdissin zu Herfort gebohrene Land-  
gräfin zu Hessn ererbet,

- 7. st. Tappeten mit blumn: und laub  
werck, an einem ieden jeder [?] seitn 1.  
pilar: ad säule: und an iedem ste  
Oben in der mitte ein Oval  
anizo im Tanz Gem.

item 2. klein darbeÿ gehörige  
stückg den eines ufm  
Rodenstein: d ander  
Erck in d Gemach gel.

[S.] 210 [fol. 109v]

Gewürckete Tappeten ferners  
von Idhl. Unserem Gnädigsten fürsten  
undt hern Landgraff Carln  
angeschaffet worden.

92 Auch Heppe liest *Völckershofen*, vgl. HEPPE: Schloß, S. 152. Ein Herr *Völckershoff* war 1682 Rittmeister; seine Tochter wurde Ostern 1682 konfirmiert, vgl. THIELE: Altstadt, S. 303.

93 Von diesen Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 12 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren zehn im Baumgemach und 16 lagen im Vorrat, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 208.

94 Elle Brabantisch bzw. Brabanter Elle: im 18. Jahrhundert entsprach 1 Elle 69,14 cm (in Frankfurt a.M. 69,13 cm), vgl. TRAPP: Handwörterbuch, S. 230. Vgl. auch die auf der Website des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde e.V., Zweigverein Kassel bereitgestellten Umrechnungstabellen für historische Einheiten, hier hessische Maße und Gewichte: <http://www.geschichtsverein-kassel.de/Umrechnungstabellen> [30.3.2022]. Inzwischen hat der Verein eine neue Webadresse: <https://www.geschichtsvereinkassel.de/> [18.7.2023]. Die Umrechnungstabellen werden dort in Zukunft unter dem Reiter *Einblicke* und den Menüpunkten *Werkzeuge* und *Tabellen* zu finden sein. Vgl. zusätzlich den Historischen Werkzeugkasten des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 1834 e.V., <http://www.vhg.hessen.de/inhalt/werkzeugkasten.htm> [5.5.2023].

95 Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 21 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren im Gemach der *Fürstin Max*, Friederike Charlotte von Hessen-Darmstadt (1698–1777), der Frau Prinz Maximilians von Hessen-Kassel, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 209.

96 Das in diesem Inventar verwendete Währungskürzel ist weder eindeutig als Kürzel für Reichsthaler noch für eine andere gängige Währung, z. B. Gulden, zu erkennen. Vermutlich handelt es sich aber um eine Abkürzung für Reichsthaler. Vgl. auch HEPPE: Schloß, S. 152, 157, 158, 160, 161, 163, die ebenfalls Reichsthaler als Währung angibt. Zu online verfügbaren Umrechnungstabellen vgl. Anm. 94.

97 *in nachfolgender [...] el* ist im Inventar rot geschrieben.

98 Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 37 nummeriert, lagen in den 1730er Jahren im Vorrat, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 209.

99 Wie Anm. 96.

100 Auch verzeichnet im Inventar der von 1671 bis 1704 erworbenen Mobilien, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 808, S. 104: *12. stück schöne meist Seidene / Tapeten von denen 12. Monathn / in ieder mitten ein gros bildt.*

101 Von diesen Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 27 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren sieben in der Schlafkammer Prinzessin Maries (Maria Amalie von Hessen-Kassel (1721–1744), Tochter Wilhelms (VIII.)), zwei lagen im Vorrat, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 209.

6.<sup>102</sup>

2. schmale gewürcket Tappetn dern  
ein indes – 5 $\frac{1}{2}$  Cassel ihl hoch:  
und 2 $\frac{1}{4}$  el breit, von dem  
französischn Tapissier Jacques  
Bourhoÿ<sup>103</sup> alhier verfertigtet d  
in den Jahrn 1690 & 1691. gel.  
N<sub>3</sub>. werden beÿ den 6. st so  
zu Ffurt [= Frankfurt] pro 1000. Rth<sup>104</sup> erkaufft  
gebrauchet.

7.

5. stücke Neüe schmale gewircket  
Tappetn beÿ die Tappetn vom  
Julio Caesare so in der galle  
rie gebraucht werdn<sup>105</sup>, accordi,  
rend, eben genanter Jacquiuis  
Bouchuÿ in annis 1695. &  
1696. verfertigt: und ge.  
sint hoch 6. bis 6 $\frac{3}{4}$  el Casselisch  
breit aber 5 $\frac{3}{4}$  el 4. el, 2 $\frac{3}{4}$  el  
2 $\frac{1}{4}$  el & 2 $\frac{3}{4}$  el  
Erck.

~~Gemahlte Tappissereÿen~~~~8.~~

~~2. Garnituren Gaehte Tappetn  
welche vor einigen Jahren erkaufft  
und Zeither alhier: undt uf  
weißen zu verschiedenen [?] mahl  
gebraucht worden  
nembl.~~

~~die eine tendur [?] laß [?] hat in 5. st. ohnge  
fahr hoch 6 $\frac{1}{4}$  auch [?] ... [?] 6 $\frac{2}{4}$  el~~

[Der Text wurde mit gelbem Stift durchgestrichen. Links am  
Rand steht die Notiz:]  
findet sich  
hind

[S.] 49 211 [fol. 110r]

Gewürckete Tappeten von H. Landgraff

Carolo I. Unserm Gnädigstn  
fürsten: und Herrn  
angeschaffet.

8.

- 6. stückenewe feine gewürckte  
Tappeten zusammen in der tur  
machend – 32. Barbandische ehlen  
daß Kinder spiel genant, sind  
anno 1700. erkaufft von einem  
Antwerpen Kaufman Naulurth<sup>106</sup> [? Naulaert] genant,  
ohngefahr pro 800 Rth<sup>107</sup> Current

gelt,<sup>108</sup>

anizo 1718. befindlich

- 5. st. forn in der Herculis

Cammer hangend,

und - 1 st im Vorrath<sup>109</sup>

sint hoch – 5. el Brabandisch

breit aber in Brabandisch ehl – 7 $\frac{5}{8}$  el- 6 7(7 el – 5 $\frac{3}{4}$  el – 3 $\frac{3}{8}$  el & 2 $\frac{7}{8}$  elseind 5 $\frac{1}{2}$  el breit.

noch 1700.

9.

8. stücke schöne new gewürckte Tappetn  
so hoch – 5 $\frac{1}{2}$  el Brabandisch von  
der Historia de Meleager et  
Athalante von nachgemelter  
größe: oder breite, nembl

- 8 $\frac{3}{8}$  el- 6 $\frac{3}{4}$  el- 5 $\frac{3}{4}$  el- 5 $\frac{3}{8}$  el- 5 $\frac{1}{4}$  el

- 5. el

- 4 $\frac{5}{8}$  el

- 4 el

[rechts daneben Klammer, die alle Maßangaben zusammen-  
fasst:] Brabandisch el

Komm uf 1740. Rth<sup>110</sup>

<sup>102</sup> Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 55 nummeriert, lagen in den 1730er Jahren im Vorrat, vgl. ebd., S. 210.

<sup>103</sup> Wohl der in Kassel ansässige Tapissier Jacques Bouchon. Vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 3, Bestallungsreskript vom 27. März 1688. Jacques Bouchon bildete in den 1690er Jahren seinen Sohn André bzw. Andreas zum Tapissier aus, der am 27. Juli 1700 nach dem Tod seines Vaters dessen Stelle einnahm, vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 6; vgl. Anhang 9.1, I.1 und I.2. Zur Herstellung von Tapissereien und Tapeten in Kassel zur Zeit Landgraf Carls vgl. THÜMMLER: Manufakturen, S. 286 f.

<sup>104</sup> Wie Anm. 96.

<sup>105</sup> In der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 210, ist vermerkt: *dieße werdn bey / Nro 4 in der / Gallerie gebraucht*. Gemeint ist damit Nr. 3 auf S. 194 des Inventars des Residenzschlosses von 1718, die unter Landgraf Wilhelm IV. erworbenen Julius Caesar-Tapissereien, siehe oben.

<sup>106</sup> Heppe liest *Naubarth*, HEPPE: Schloß, S. 161. Tatsächlich hieß der in Antwerpen ansässige Kaufmann und Agent Landgraf Carls Naulaert, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/7.

<sup>107</sup> Wie Anm. 96.

<sup>108</sup> Zahlungen für diese Tapissereien sind in dem Archival HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/7 belegt: *Extract / Waß Zu kommenden Herbst von frembden / Zu bezhalen*. Dort ist eine Gesamtsumme von 5585 Rth für bei Naulaert in Antwerpen erworbene Tapeten verzeichnet. *Auß denen auff Nicolai im ersten / termin einkommenden Steüergeldern / sollen bezahlet werden 5673 Rth An den Agenten Naulaerts in Antwerpen / vor gelieferte 4. garnituren Tapeten*, wie aus dem nachfolgenden Dokument hervorgeht. Einem auf den 12. März 1701 datierten Dokument im selben Archival ist zu entnehmen, dass von den insgesamt 5673 Rth Current noch 673 Rth Current zu bezahlen waren. Der Ankauf der Tapissereien steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Hochzeit Erbprinz Friedrichs und Prinzessin Louise Dorotheas von Brandenburg und zeugt von einer Neuausstattung der Gemächer des Erbprinzen und der zukünftigen Erbprinzessin. Wie diesem Inventar zu entnehmen ist, hingen einige der Tapissereien auch 1718 noch dort. Vgl. auch HEPPE: Schloß, S. 161-164.

<sup>109</sup> Fünf dieser Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 2 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren in der Herkuleschlafkammer (Schlafkammer des Herkulesgemachs im zweiten Stock, vgl. HEPPE: Schloß, S. 160 f.), eine in der Schlafkammer Landgräfin Maria Amalies, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 211.

<sup>110</sup> Wie Anm. 96.

Wird in Idhl. des Erbprincens  
Gemach sonst das Alabaster Ge.,  
mach hiebene [?] genant gebraucht<sup>111</sup>  
alwo sie ach anizo sint.  
Erck.

[S.] 212 [fol. 110v]

Gewürckete Tappeten von vor Hochged.  
herrn landgraff Carolo I. erkaufft,  
1700.  
10.

- 6. schöne neue gewürckete Tappeten  
so hoch – 5 $\frac{3}{4}$  [5 $\frac{1}{4}$ ?] Brabandische ehl  
les actions de hommer  
illustre, alß vom Kayser Augusti  
König Alexander, la  
Famille de Darius &c  
in Idhl. Unseres gnädigstn Erb.,  
princens SchlaffCammer<sup>112</sup>  
in nach benanter größe  
oder breite, ahs
- 8 $\frac{7}{8}$  Brabandisch,
  - 7 $\frac{7}{8}$  el
  - 7 $\frac{1}{2}$  [?] el [Nr. 2 und 3 (oder 1-3?) rechts durch Klammer  
zusammengefasst, daneben steht:] zusammen in der / tur  
– 243 $\frac{3}{8}$  el [743 $\frac{3}{8}$ ?]
  - 6 el
  - & 6 el [Nr. 4 und 5 (oder 4-6?) rechts durch Klamer zu-  
sammengefasst, daneben steht:] à 4 T. [?] ein ehl / thun  
– 973 $\frac{1}{2}$  el T. [?] / wie specie  
anizo aldar alle  
hangend.

11.<sup>113</sup>

- 8. stücke schöne neue Tappeten auch  
anno 1700. pro 1806 Rth<sup>114</sup> hart  
Gehlt erkaufft, darauff die 4.  
theile der wehlt gewürcket, als  
Europa – 9 $\frac{1}{2}$  el [9 $\frac{1}{2}$ ?]  
Asia – 8 $\frac{1}{2}$  el [8 $\frac{1}{2}$ ?]  
America – 7 $\frac{1}{2}$  el [7 $\frac{1}{2}$ ?]  
Africa – 7. el  
Victoria – 6 $\frac{1}{2}$  el  
Abundantia – 6 el  
Magnificentia – 5 $\frac{1}{4}$  el  
&

Monarchia – 4 $\frac{1}{2}$  el  
[Die aufgezählten Darstellungen sind durch eine Klammer  
rechts zusammengefasst, daneben steht:] Zusamn / - 54 $\frac{3}{4}$  el /  
Brabandisch / à 6 Rth<sup>115</sup> / Specius ehl / so getahn [?] /  
- 1806 Rth<sup>116</sup>  
Hartgeldt,  
seit vorhanden in Ihro  
Hoheit der höchstseel. fraw  
Erbprincessin  
Gemach. Erck

[S.] 213 [fol. 111r]

Noch gewürckete Tappisserey  
von Idhl. herrn Carolo I. Land,  
graffen zu Hessen erkaufft,  
12.  
8. stücke feine gewürckete  
Tappeten, anno 1700.  
so in der tur – 49 $\frac{3}{4}$  el Brab.,  
ans machen, und dito el – 5 $\frac{3}{4}$  el  
hoch von allerhand Großn  
personagn in nachbenanter  
größe: ad breite,  
nembl.

- 8 $\frac{3}{8}$  el
  - 7 $\frac{1}{4}$  el
  - 7 $\frac{7}{8}$  el
  - 6 $\frac{1}{2}$  el
  - 5 $\frac{1}{8}$  el
  - 4 $\frac{1}{2}$  el
- &
- 4 $\frac{1}{2}$  el
  - 6 $\frac{3}{8}$  el

[alle sind durch eine Klammer zusammengefasst, rechts dane-  
ben steht:] sint vom Kauffman / Nicolao Lang / in ffurt [Frank-  
furt] erhandelt / haben ohngefahr / in Current Gelt / gekostet –  
1413 $\frac{1}{8}$  Rth<sup>117</sup>  
Seindt anzo 1718. befindlich  
- 7. st. in der höchstseel. Erb=  
princessin Schlaffcammer  
und - 1. ste im vorrath.<sup>118</sup>

13.<sup>119</sup>

- 6. stücke feine gewürckete  
Tappeten mit Laubwerck,

111 Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 8 nummeriert, waren auch in den 1730er Jahren noch dort, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 211.

112 Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 9 nummeriert, waren auch in den 1730er Jahren noch im Schlafgemach Erbprinz Friedrichs (in dem zum ehemaligen Alabastergemach gehörenden Schlafzimmer im zweiten Stock, vgl. HEPPE: Schloß, S. 161 f.), dem jetzigen König von Schweden, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 212.

113 Von diesen Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 6 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren sieben Stück im Gemach Statthalter Wilhelms (VIII.) und eine lag im Vorrat, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 212.

114 Wie Anm. 96.

115 Wie Anm. 96.

116 Wie Anm. 96.

117 Wie Anm. 96. Zahlungen für diese Tapissereien an den Kaufmann Nicolas Langen in Frankfurt sind in dem Archival HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/7 belegt: Am 4. Dezember wurde [o. J., vermutlich 1700] Kammerschreiber Hillen angewiesen, 1550 Rth an Kaufmann Langen zu zahlen.

118 Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 7 nummeriert, waren auch in den 1730er Jahren noch dort, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 213.

119 Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 5 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren im Vorgemach König Friedrichs (Landgraf Carls Antichambre), vgl. ebd.

Vögel und sonstens, seind  
mit weis leinn doublret so  
- 448¼ Rth<sup>120</sup> gekostet, werden zur  
weiln im EngelsGemach: und  
auch sonstens gebraucht,  
bestehen in nachbemelter große,  
nembl.  
- 8½ el – 6¾ el – 5½ el  
- 4¾ el – 4 el – 3½ el  
Und hoch- 5½ el Brabandisch,  
liegen im vorrath  
darbey befindlich – 2. alte schmale  
Gemahlte stücke

Erck

[S.] 214 [fol. 111v]

Gewürckete Tappissereyen ferner  
von Idhl. hern Carl I. Landgraff  
1700. zu Hessen erkaufft.

16.

Zwölff stücke Gewürckte Bra,,  
bandische Tappetn, so von  
der fraw Cammer Præsidentin  
Baronesse von Görtz<sup>121</sup>  
pro 1200. T. erkaufft,  
nembl.

14.<sup>122</sup>

- 6. stücke aneinander garniture  
so – 4½ el Brabandisch hoch  
in nach bemelter breite: ad  
länge – 7¾ el – 6¾ el – 5¾ el  
- 4¾ el – 3¾ el & 2¾ el  
summa in d tur – 32½ el sint mit  
bäum: und Laubwerck und in iedem  
stücke in d mitte 2. kleine personagn  
anizo  
In Ihl. Ughl. ante chambre.

15.<sup>123</sup>

- 6. stücke gewürcket tappetn die andere  
tenture so auch hoch – 4½ Bra-  
bandische ehl, in nachfolgender  
Größe, als  
- 1. – 7¾  
- 2 – 6¾  
- 3 – 6¼  
- 4. – 4¾  
- 5. – 2<sup>13</sup>/<sub>16</sub>

- & 6. – 2<sup>13</sup>/<sub>16</sub>

[Die Maßangaben sind alle von einer Klammer zusammen-  
gefasst, rechts daneben steht:] 31¼ el / Braband  
seit von bäumn: und laubwerck und hat  
in iedem ste in der Mitte ein großer  
baum unten aber Schilff und einige  
Waßßer Vögel und thierleins  
hängen izeo in Ihl. der  
Höchstseel. fürstin Schloff  
Cammer. Erck

[S.] 215 [fol. 112r]

Weiters Ihre durchl: Unser Gnädigster fürst  
undt herr p Gewürckete Tappetn ins  
fürstl. hauß erkaufft,

als  
nembl16.<sup>124</sup>

Anno 1709. in die Baum  
Cammer so eben darin  
passen.

7. ste feine gewürckte Tappetn  
mit laubwerck und blumn,  
auch allerhandt Personen,  
in nachfolgender Größe  
nembl.

- 7<sup>11</sup>/<sub>16</sub> el darauf Neptunus  
- 6. el darauff die Flora  
- 4<sup>3</sup>/<sub>16</sub> el darauf die Göttin  
Ceres  
- 2½ el darauff die Göttin  
Pallas  
- 2½ el darauff Vulcanus  
- 2. darauff Bachus  
- 4. el, darauff die Göttin  
Diana  
\_ 28¾<sup>125</sup> el Cassellisch

17.

Anno 1710.

Ferners aus Braband kommen  
und erkaufft wordn.

7. ste feine neue gewürckete Tappetn  
So der Kriegs: undt Cammerath  
H. Baron Wilhelm Balthasar  
von Görtz<sup>126</sup> in fürstl. LiechtCam,,  
mer lieffern laßen.

120 Wie Anm. 96.

121 Anna Dorothea geb. von Haxthausen (1663–1728), Ehefrau des hannoverschen Geheimen Rats und Kammerpräsidenten Friedrich Wilhelm von Schlitz genannt von Görtz (1647–1728). Zu Friedrich Wilhelm Graf von Schlitz gen. von Görtz vgl. Schlitz gen. Görtz, Friedrich Wilhelm Graf von, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/136096093> [30.3.2022].

122 Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 33 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren in den Gemächern Landgräfin Maria Amalies in Schloss Weissenstein, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 214.

123 Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 17 nummeriert, hingen in den 1730er Jahren in der Schlafkammer Landgräfin Maria Amalies, vgl. ebd.

124 Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 13 nummeriert, hingen auch in den 1730er Jahren noch in der Baumkammer, vgl. ebd., S. 215. Das Baumgemach lag im zweiten Obergeschoss des Residenzschlusses, vgl. HEPPE: Schloß, S. 161.

125 Die Zahl ist im Inventar rot geschrieben.

126 Wilhelm Balthasar von Schlitz, genannt von Görtz (1678–1719), Lebensdaten nach: Görtz, Wilhelm Balthasar von, Indexeintrag: Deutsche Biographie,

So hoch 5<sup>1/16</sup> ehl.

nembl (an: el) Cassel  
 1 – darauß Europa – 8 el breit  
 2 – America – 6<sup>1/4</sup> el  
 3 – Asia – 4<sup>1/4</sup> el  
 4 – Africa – 4<sup>1/4</sup> el  
 5 – China – 2<sup>1/8</sup> el  
 6 – Prudentia – 2<sup>5/8</sup> el  
 7 – Abundantia – 2<sup>1/8</sup> el  
 – 24<sup>5/8</sup> el

Nº. sint itzo im Philips Gemach  
 Worin Idhl. prince Wilhelms fraw  
 Gemahlin logirn vorhand.<sup>127</sup> Erck

[S.] 216 [fol. 112v]

Gewürckete Tappeten Ihro durchl.  
 Herr Carol Landgraff zu Hessen  
 noch erkauffn laßen.

18.

6. stücke neüe Tappeten darauß der  
 Bäterische Bauern Tanz so 5. Cassell  
 el hoch und in Cassel el groß,  
 oder breit, als  
 1. st – 7<sup>1/2</sup> el  
 2. – 4<sup>7/8</sup> el  
 3 – 4<sup>1/4</sup> el  
 4 – 3. el  
 5 – 1<sup>5/8</sup> el  
 6. – 1<sup>3/16</sup> ehl  
 anizo in Ihro durchl. prince Wilhelms  
 fraw Gemahlin Schlaff  
 Cammer.<sup>128</sup>

19.<sup>129</sup> noch

6. stücke new gewürckte Tappeten  
 so auch 5. Cassel el hoch, darauß  
 parters, als bäume, laub:  
 undt blumen anoch [?] auch  
 kleine Personages.  
 in nachbemelter größe Cassel  
 lischer el bestehends  
 als  
 nembl.

- 9<sup>5/8</sup> el – 6<sup>5/8</sup> el
- 3<sup>1/16</sup> el – 1<sup>13/16</sup> el

- 1<sup>9/16</sup> el -x- 1<sup>1/4</sup> el

# solche sint anizo im  
 Vorrath.  
 #. obgemelte 2. garnituren Tappeten  
 hat die höchststell. fürstin Maria Amelia  
 Landgräfin zu Hessen, gebohrne  
 Herzogin zu Curlandt p in dero Hauß  
 überm Weinberge in der französich  
 oder Obern NewStadt bestellen laßen  
 nach dero todt aber eine [oder wie?] uf Idhl. unser  
 gedhl. befehl bezahlt word.

Erck

[S.] 217 [fol. 113r]

Gewürckete Tappisserey  
 Herr Carolus I. Landgraff zu Hessen fürstens  
 ins hiesig fürstl. Schloß Cassell erkaufft  
 nembl.

20.<sup>130</sup>

Anno 1714. d. 4. januar  
 von dem H. Baron von  
 Bar<sup>131</sup>  
 Eine garniture feine gewürcket  
 Tappeten worin etwas goldt, und  
 Silber: und klein personagn [rote Markierung, rechts darüber  
 steht am Rand die Ergänzung:] und / mit bäumn / in boord [?  
 im boorte? = Bordüre?] / Und [oder Viel?] gelb.

7. st. sint alle hoch – 6 1/8 el Cassel ehl.  
 breit: od lang aber, als Casselisch

- 1. ste darauß Europa – 9<sup>3/4</sup> el
- 2. st. darauß Asia – 8<sup>1/4</sup> el
- 3. st. America – 7<sup>7/8</sup> el
- 4. st. Africa – 6. el
- 5. st. Fortitudo – 5<sup>1/8</sup> el
- 6. st. Sapientia – 3<sup>5/8</sup> el
- 7. ste darauß Victoria – 3<sup>5/8</sup> el

Vide Pag: 31.<sup>132</sup> Hab Ihl hierbey 1715. [1718?]

- 2.<sup>133</sup> st gemahlte Tappeten erkaufft

Sothane 7. st. Tappeten wie  
 nebst einem roth Sammetn  
 Thron mit einem rückstück  
 mit Golden frang – 4. roth  
 doppeltafftn fenster vorhänge  
 sambt 6. roth Sammetn Arm  
 lehn Sessell : und 6. dito rück

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd136096131.html> [30.3.2022]. Zur Familie vgl. Hermann KELLENBENZ: Görtz, von, in: Neue Deutsche Biographie, 6 (1964), S. 536 [Online-Version], URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11869586X.html#ndbcontent> [30.3.2022].

127 Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 18 nummeriert, hingen auch in den 1730er Jahren noch im Philippsgemach, dem Gemach von Wilhelms (VIII.) Ehefrau Dorothea Wilhelmine von Sachsen-Zeitz (1691–1743) im ersten Dachgeschoss, vgl. HEPPE: Schloß, S. 166; vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 215.

128 Diese Tapissereien, nach Landgraf Carls Tod mit 20 nummeriert, hingen auch in den 1730er Jahren noch dort, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 216.

129 Diese Tapissereien erhielten nach Landgraf Carls Tod die Nr. 22 und hingen in Prinz Maximilians Gemach. Zudem ist vermerkt, dass Tapissier Janicaud ein fünf Ellen breites Stück neu dazu gefertigt habe, vgl. ebd. Zu Janicaud vgl. Anhang 9.1, I.3.

130 In der Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 217, wurde die Tapissierengarnitur mit 3 nummeriert. Zudem ist angegeben, dass sie nun im Gemach König Friedrichs (Landgraf Carls ehemaligem Gemach) hänge.

131 Baron Christian von Baar war Kammerjunker und Postmeister, vgl. PHILIPPI: Karl, S. 675.

132 Vide und 31 sind im Inventar rot geschrieben. Was es mit diesem Verweis auf sich hat, ist nicht verständlich, da auf S. 31 (fol. 20r) die Eintragung von Messinggeschirr vorgesehen ist und nur eine Kiste mit einem Service aus weißem Blech aufgeführt wird. Angaben zum Erwerbungszeitpunkt fehlen dort. Die im Anschluss an den Verweis ebenfalls von Baron von Baar gekauften Möbel sind auf S. 227 erneut aufgeführt.

133 Das Wort ist im Inventar rot geschrieben.

lehns stül alle mit goltn frang  
beißt haben zu samn – 4000. Rth<sup>134</sup>  
gekostet.  
Werdn in Idhl. unsers Gndstn  
Hern Audienz Gemach  
gebraucht, als wohin künfftig  
auch die Tappetn employre  
werd solln.<sup>135</sup>

Erck

[S.] 218 [fol. 113v]

Gewürckete Tappeten.  
in Ein Cabinetg, so  
Von der hochseel. princessin Elisabeth  
landgräffin zu Hessn und gewesner  
Abdissin zu Herfort  
ererbet.

- 2. Schöne gewürckte stck Tappetn  
dern eines  $7\frac{1}{4}$  el lang: undt  $3\frac{1}{4}$  el breit  
das andere aber 4. el lang: oder breit  
und hoch –  $3\frac{1}{4}$  el
- 1. dito darzu Gehöriger längliches stücke  
nembl –  $5\frac{3}{8}$  el lang d  $1\frac{1}{4}$  el hoch  
od breit.

Noch So Ihl. Herr Carolus I.  
landgraff zu Hessn, Unser  
Gnädigster herr erkaufft von  
Hochged. Princessin Elisabeth  
ererbet<sup>136</sup>

- 6. stücke Gewürckte Tappetn,<sup>137</sup> darin  
Wilde Enden Vogell, laubwerck  
und anders, So bis her zum  
Weißenstein Gebraucht,  
nun aber anizo alhier in Idhl.  
prince Wilhelms Gemach  
sonst das Elias Gemach  
genant, gebraucht  
wird.
- 6. stücke gewürckte Tappetn von  
laubwerck,<sup>138</sup> so auch bis her zum  
Weißenstein Gebraucht und 1681.  
von HoffRentmeister Rumpel pro  
- 200. Rth<sup>139</sup> erkaufft worden  
anizo 1718. aber befindlich  
als
  - 3. st. zum Weißenstein

in Idhl. Ughl. [?] Gem.  
- 2. st. alhier zu Cassel uf das  
Elias Gem. alwo auch  
Ihl. prince Wilhelm  
logiret  
und - 1. st. im Vorrath.  
Erck

[S.] 219 [fol. 114r]

Gewürckete Tappisserey noch<sup>140</sup>

- 2. Schöne mit blumin: und  
laubwerck bund gewürckte  
lange Teppiche uf lange taffeln  
sint beide groß, nembl.  
lang –  $9\frac{5}{8}$  el und  
breit –  $3\frac{1}{8}$  el
  - 1. dito schöner auch langer mit jagtn  
und kleinen personag Gewürckter  
tischteppich so gros – 7. el lang und 3. el  
breit.
  - 1. newer 4.eckt gewürckter tischtep.,  
pich mit blumn und einem  
Großem bildt in blumen habit  
ist 5. el lang und  $4\frac{1}{8}$  el breit.  
1704.
  - 1. Viereckt gewürckter tischteppich  
ist anno 1700. von dem franzl.  
Tappissier Andreas Buchoy ver-  
fertigt, an einer iedn ecke  
CL. ist lang 4. el
  - 1. alter gewürckter tischteppich oben  
das fürstl. heßische wapen ins quadrat  
-  $4\frac{3}{4}$  el und hat Wilhelm  
Flick sellig [seelig?] gemacht.
  - 1. alter gewürckter tischteppich in  
der mitte ein fasan so  $4\frac{1}{4}$   
el lang: und  $3\frac{1}{4}$  el hoch od breit
- Schirme
- 1. Schöner new gewürckter Schirm  
von 10. flügel: od wandn  
Welche uf gndstn befehl der izeig

<sup>134</sup> Wie Anm. 96.

<sup>135</sup> Der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718 ist zu entnehmen, dass die von von Baar gekauften Tapissereien wie geplant im Audienzgemach aufgehängt wurden und die alte Garnitur gewirkter Tapeten ersetze, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 57.

<sup>136</sup> In der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 218, ist links neben diesen Einträgen vermerkt: Nro 54 / Im Vorrath.

<sup>137</sup> In der Inventarkopie ist ebd. vermerkt: Nro 23 / Im Vorrath.

<sup>138</sup> In der Inventarkopie ist ebd. links neben diesen Einträgen vermerkt, dass die Tapissereien als 31 nummeriert wurden und vier davon im ehemaligen Vorgemach Prinz Friedrichs (der spätere Landgraf Friedrich II. (1720–1785), Sohn Wilhelms (VIII.)) und zwei im Vorrat lagerten. Darunter steht die Notiz, dass die beiden letztgenannten zur Bestückung des Eliasgemachs, dem ehemaligen Gemach Statthalter Wilhelms (VIII.) im ersten Dachgeschoss (vgl. HEPPE: Schloß, S. 166), verwendet werden sollten.

<sup>139</sup> Wie Anm. 96.

<sup>140</sup> In der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 219, ist vermerkt, dass alle auf S. 219 aufgeführten Objekte in der neuen Möbelkammer vorrätig seien.

französische Tappissier Jani,  
caut<sup>141</sup> gemacht  
der höchstsen [höchstseeligen] fürstin  
Erck

[S.] 220. [fol. 114v]

Gewürckete Tapisserey und Tisch  
teppiche Weiteres

2. gewürckte annoch zu Gebrauchende  
viereckte tischteppiche M. L. Z. H.<sup>142</sup>  
1614.

1. dito alter mit denen buch-  
stavn G. S. Z. B.<sup>143</sup>

1. alter gestrickter teppich mit  
dem Heßischn wapn, von Peter  
paradis einem Socken stricker  
gemacht

7. alte 4.<sup>eckte</sup> abständige Ge,  
würckte tischteppiche mit  
dem Hfl. wapn

2. alte Erffurter Zerrissene  
teppiche

3. gewürckte bettdeckn: oder  
Teppiche mit laubwerck unter  
bette zu legn.

4. grose 4.<sup>eckte</sup> gewürckte teppiche  
mit Laub und blumn werck  
Erck<sup>144</sup>

[S.] 221 [fol. 115r]

**[Gemalte Tapisserie]**

Gemahlte Tapisserey, welche  
Idhl. unser gnädigster fürst:  
und Herr Carl landgraff  
zu hesse, erkauffn lgtn [?]  
befindlich

1.

- 2. garnituren gemahlte Tapeten<sup>145</sup>

Schon für vielen jahren erkaufft:  
Welche eine [?] einige jahr hewe [?]  
alhier: und ufn weisn [? Weißenstein?]  
gebrauch word, anizo  
im vorrath.  
nembl

die eine tertur [?] besteht in 5. st.  
so hoch – 6¼ el auch wohl 6¾ el  
darauf allerhand große person,  
pferde und allerhand milita=  
rische dinge, in nach benanter  
länge: u breite, alß  
nembl. à 10¾ el 9½ e 9¼ el  
- 6¼ el unnd 6¼ el Cass:

die andere garnitur aber  
auch in 5 ste. so hoch 5¼ ohngefahr  
darauf auch allerhand Kriegs  
leüte, pferde: und anderes  
doch in kleinerer Statur dan  
obige, breit: ad lang  
à 10 el 9. el 9¼ el 3¼ el  
und 3 el.

2.

- 6 st gemahlte Tappetn<sup>146</sup> welche Idhl.  
Unser gdstHerr anno 1718. von  
einem Leibziger Mahler ad Kauffman  
Gottfried Beyer [?] genant erkaufft,  
sind hoch – 4½ [4½?] el mit einem eror- [?]  
schlachte [?] gelbem boort, in nachfolgend  
größe, als breit: ad lang  
nembl. – 7½<sup>16</sup> el – 6 el – 4½ [4½?] el  
4½ el 3 el & - el

Erck

[S.] 222 [fol. 115v]

Vor hochged. Idhl. haben von dem drüben genanten  
leibziger Gottfried Beyern [?]<sup>147</sup> noch in diesem 1718<sup>tn</sup>  
jahr erkauffn lgtn, [?]

Gemahlte Tappeten ein garniture  
gemahlte Tappetn uf blauem  
Grunde, in der viele kleine  
personages und oben einige vögels

3.

6. stück<sup>148</sup> sint alle hoch – 5¾ el Cass.  
Gros: ad lang aber, als  
- 4. st à 5¾ el an 4. Ganzen  
- 2. st. ditto indes 3 el an 7. Ganzn  
bahnen

141 François Janicaud war seit 1702 als Tapissier für Landgraf Carl tätig und behielt diese Stelle auch nach dessen Tod. Vgl. Anhang 9.1, I.3.

142 Moritz Landgraf zu Hessen.

143 In der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 220, werden die Buchstaben als C. L. Z. H., also Landgraf Carl zu Hessen, wiedergegeben. Möglicherweise identisch mit einem 1675 erworbenen Tischteppich: *Einen new gewürckten tischteppich, worinne / mitten daß heßl. wappen unnd C. L. Z. H. / von Hanß Wilhelm Plick [oder Flick?] erkaufft worden, ligt / im Gemach ufm Tisch bey der thüre*, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 808, S. 33.

144 Im Inventar des Residenzschlosses gibt es auf der Seite keine weiteren Einträge. In der Kopie wurden dagegen noch fünf Einträge nachgetragen: 3. *Mittelmäßige und / 1. ovaler gewürckter tafelteppich*. Links daneben ist notiert, dass diese zunächst nicht im Inventar verzeichnet waren. Es folgen: 11 *gewürckte Tappeten, so Idhl. / H. Carl Landgraff durch den Ober-/Cammerer von Lindau d. 10. £ Juny / 1722. von des Kauffmans Baerts / Wittib und söhnen in Holl. pro / 2600. Rthlr, kauffen laßen / 5. stl. davon stellen eine bauern / Kirchmeße vor / 6. stl. aber die Historia vom orphea und Perseo / die erste tertur hatt [?] 173 ehl / die 2.<sup>te</sup> aber 182. ehl braband*. Links daneben ist notiert, dass die fünf Stücke mit Darstellungen der Bauernkirchmesse *per rescriptum* Landgraf Carls am 19. April 1723 an Prinz Wilhelm (VIII.) verschenkt wurden, während Carl die sechs Tapisseries mit Darstellungen aus den Geschichten von Orpheus und Perseus am 16. März 1723 *anderwärts* verschenkt hatte.

145 Auf Befehl des Oberkammerers von Lindau gelangten diese 1731 ins Elefantengemach, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 220.

146 In der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 221, ist vermerkt, dass diese 1730 auf Befehl des Oberkammerers von Lindau im Gemach der Frau Oberhofmeisterin von Henningen aufgehängt wurden.

147 In der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718 ist der Name besser zu lesen: *Gottfried Beyer*, ggf. auch *Beger*, vgl. ebd., S. 222.

148 In der Inventarkopie ist vermerkt, dass diese in den 1730er Jahren zur Ausstattung der Schlafkammer Prinz Maximilians gehörten, ebd.

also zu samen in d Tur – 29. el an 20  
ganzn bahnen

Noch 4.

Fast [?] dito gemahlte Tappen mit  
schmalem rosem banten: ad bahne  
uf blauem Grunde<sup>149</sup> so hoch – 5 $\frac{3}{8}$  el  
9. st in nach gemelter Größe ad längde  
[...]  
mahl die Garnitur [?] in  
der breite: ad länge – 31 $\frac{1}{2}$  el  
an \_35. ganzen: ad  
\_ 14. schmaln rotn  
band ud pilaren  
Erck

[S.] 34 223 [fol. 116r]

Gemahlte Tappeten ferner Idhl. von dem  
drüben genanten leibziger Mahler Beyer [?] im  
9br: 1718 pro 150 Rth<sup>150</sup> erkaufft 2. st. Gemahlte  
Tappetn welche beyde von Mons: de Bars [?]<sup>151</sup> erkaufft 7 st  
Gewürckte Tappetn pag: 25. accordiren, so gros  
1. st So hoch \_6 $\frac{3}{8}$  el und breit \_6 $\frac{3}{8}$  el  
es ist unt n so vieln offen ...ammet [?]  
das [?] ein geschnitn  
1. st dito hoch \_6 $\frac{3}{8}$  el undt breit \_3 el  
d. [?] hat unten: und oben auch uff einer seite  
einen boort. [= Borte?]

#### [Streuarbeit]

Tappisserey von Strauw  
arbeit.<sup>152</sup>

14. st. seind lang: ad hoch – 5 $\frac{1}{2}$  [oder 5 $\frac{1}{4}$ ?] el  
undt breit – 1 $\frac{1}{16}$  el  
Welche der Verstorbene franzsche  
Pierre Bouregard  
gemacht.

Erck

[...]

[S.] 35 227 [fol. 118r]

#### [Throne aus Samt, samtene Tischteppiche und Sitzmöbelüberzüge]

ahn  
Sammeten Thronen Taffell  
undt Tischtepich, auch Sessell: und  
Stül überzügen, hat sich  
befundn,  
Nemblich

1. Carmoisroth Sammeter Thron  
so mitd goldenen  
frangen besetzt, der in

Idhl. unseres gnädigstn füstn  
und herrn Audienz Gemach  
Gebraucht wirdt,  
solcher Thron nun ist lang 4 $\frac{1}{4}$  el Cass.  
und 4. bahnen breit mit roth  
leinen doubliret.  
Ein darzu Gehöriges rück stücke ist  
lang 6 el undt 4. bahnen breit  
mit Golden frang besetzt und  
mit roth lein doublirt.

Sieben roth Sammete umb läuffe  
mit langem: und kurz n Golden  
frang besetzt und mit roth linen [?]  
doublirt.

Vier roth Sammete portiers  
ohn falbalt, so hoch: ad lang 6 el  
und 3. bahnen breit, mit rotem  
doppeltafft gefüttert, auch mit  
Golden frang besetzt

Carmisin roth Sammet Über  
Züge mit Golden frang  
über  
\_ 6. Armlehn Sessell: und  
\_ 6. rücklehn stül  
\_ 4. Carmisin roth doppeltafft \_fenster vor hangs  
Und ist dieses meublement  
von H. Baron von Bar  
erkaufft  
[die drei Unterpunkte sind zusammengefasst, links daneben  
steht: *Über drey postn / überZüge Von rothn / Cassant* \_]  
1. roth Sammeter flügelteppich  
mit Goldn frangen nebst einem Tisch mit gewunden stoln  
Erck.

[S.] 36 228 [fol. 118v]

daß blau<sup>153</sup> Sammete Meublement  
so bis her viele jahr in ew hochged.  
dhl. unsers Gndst H. audience Gemach  
Gebraucht: und anizo im  
vorrath liegt,

bestehet infolgendn postn,  
nembl.

1. blaw Sammeter dunckelfarbiger  
Thron,  
so lang \_ 5. und \_4. bahn breit  
a 7 el lang  
das darzu gehörige rückstück so 4. bahn br[eit]  
undt umbläufft so 14 el lang dito

<sup>149</sup> In der Inventarkopie ist vermerkt, dass diese in den 1730er Jahren im Gemach Prinz Friedrichs (der spätere Friedrich II. (1720–1785), Wilhelms (VIII.) Sohn) hingen, ebd.

<sup>150</sup> Wie Anm. 96.

<sup>151</sup> In der Inventarkopie ist *Mons. de Baar* zu lesen, Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 223. Zu von Baar vgl. Anm. 131.

<sup>152</sup> Zu Streuarbeiten vgl. DOHE: Malerei, S. 82 und DERS.: Kat. VII.68, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 341 f. Erhalten sind drei Werke von Christoph Zipper. Die hier erwähnten Stücke von dem französischen bzw. aus Frankreich stammenden Pierre Bouregard [?] konnten bislang nicht identifiziert werden.

<sup>153</sup> Das Wort ist im Inventar blau geschrieben.

1. dito dunkel blau Sammeter flügel  
teppich und  
dito dunkelblau Sammete Über Züge  
über  
\_ 4. Arm Lehn Sessell: und  
\_ 12. rück lehnsstül  
alle mit blau seiden: und darüber  
goldnen frang besetzt item  
\_ 2 dito blau ~~Sammet~~ Damast perlizes  
nebst 2. dito umblauft mit  
dito goldt & blau  
seid frang  
die stül sind vergoldet

das in Idhl.

Unsers gnädigstn fürstn: und Herrn  
Gallerie befindliche neue  
bleümerant<sup>154</sup> Sammet  
Meublement  
bestehet in nachfolgend postn  
als nembl.

4. bleumerant sammete portiers  
mit Golden gallonen,  
1. dito flügelteppich mit dito gold  
gallonen,  
2. überzüge von bleumerant Sammet  
mit golden gallonen besetzt,  
über alle [?] lehn sessell  
  
12 dito rücklehnstüle stül Sammet  
Über Züge mit Goldn Gallon

item  
Überzüge von bleumerant Cassant  
über 2 Arm lehn & 14. rück  
lehnstül von den 2. übrig, Y [?]  
macht [?] itn [?] ein Überzug übern  
tisch teppich N das holzwerck  
ist mit [?] braun.

Erck

[S.] 37- 229 [fol. 119r]

Sammete Throne, Tischteppiche: und  
Stül Über Züge.  
ins Neüe Gemach bey Euer t. [?]  
Taffel zu gebrauch,

2. Carmoisin roth Sammet  
Ovale Taffelteppich mit  
silbern gallonn besetzt, den

ein die Silberdiener im  
Gebrauch  
2. dito kleine ovale Camelhaarn  
Carmisin roth pflüsch  
Teppiche uff kleine saffs [?]  
so anizo 1718 new gemacht  
mit silbern gallonen so  
die Silberdiener im Gebrauch  
habn,  
16. stül über Züge über 16 Sessell stül  
mit rück lehn und silbern  
gallon, sint schon sehr abge,,  
braucht undt das holzwerck  
versilbert [?] groß [?]

1. Carmoisin roth Camel  
haarn pflüsch Sammetn annoch  
ganzen guter sessell teppich mit roth seid  
frang besetzt,  
Erck

[...]

[S.] 294 [fol. 151v]

4.<sup>155</sup>  
rot Sammetes<sup>156</sup> Haagisch bette<sup>157</sup>  
mit Goldnen Gallonen  
ins Gemacht, Welches Idhl  
Unser Gnädigster Herr p  
anno 1715 von dem  
Tapissier im Haag pierre  
Courtonne<sup>158</sup> erkaufft  
Und anizo in hochged. Idhl.  
SchlaffCammer im Alcoven  
stehet, in nachbenantn  
postn bestehende, welche spanne [?]  
nembl.

- 1. inwendig erhöheter himmell mit Gold Gal,  
lon geziert
- 1. inwendig geschnitzt rahmn mit falbala  
und vergoldn Zierrathn
- 1. auswendign rahm dito
- 1. roth Sammetes rückstück in der  
mitte mit Golden gallonen und  
Zierrath
- 1. nur [?] geschnitztes rückst mitt  
dito Zierrath un vergoldn  
gallonen
- 1. underster umblauft en falbala  
dito

<sup>154</sup> Das Wort ist im Inventar blau geschrieben.

<sup>155</sup> Die Zahl ist im Inventar gelb geschrieben.

<sup>156</sup> rot Sammetes ist im Inventar rot geschrieben.

<sup>157</sup> Nach 1730 wurde das Bett dem namentlich nicht genannten Tapissier zur Aufsicht übergeben, wie einer Notiz in der Kopie des Inventars des Residenzschlusses 1718, S. 294, zu entnehmen ist. Zum Zeitpunkt, zu dem die Notiz eingetragen wurde, war das Bett noch beim Tapissier. Auf S. 293 ist dessen Name angegeben: *Tapissier Lauman*. Vermutlich identisch mit dem Tapissier Ernst Lauman, der ein Sohn des Papiermachers Elias Peter Lauman bei Goslar war und am 26. Januar 1724 Magdalena Schmerfeld, die Tochter des bereits verstorbenen Schultheißen in Waldkappel, Justus Schmerfeld, heiratete, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 32.

<sup>158</sup> Ob Pierre Courtonne aus Den Haag mit André Courtonne, der spätestens seit 1717 in Kassel für Landgraf Carl als Tapissier/Tapezierer tätig war (vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1717, S. 85) und spätestens 1730 Hoftapezierer wurde (vgl. THIELE: Oberneustadt, S. 133), verwandt ist, konnte nicht festgestellt werden. Am 2.9.1718 wurde André Courtonnes Besoldung auf 300 Rth angehoben (vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 15), im März 1734 starb er im Alter von 70 Jahren als Hoftapezierer Statthalter Wilhelms (VIII.) in Kassel (vgl. THIELE: Oberneustadt, S. 248).

- 1. Geschnitzt: und bezogene leiste  
darüber dito
- 2. roth Sammete mit rothen  
atlas gefulderte und mit  
Goldenen Gallonen besetzte vor  
hänge à 6. bahnen
- 2. vorhänge dito an 2. bahnen
- 1. dito Carmoisin roth Sammete  
bettdecke mit dito carmosin  
roth doppeltafft gefüttert  
O [?] ... [?] ... [?] ... [?] und neue gold gallon  
besetzt. andere [?] noch [?] ist kein  
gallon.
- 1. überhang übers bette von Carmisin  
rothen armisin [?] nembl. 2 [?] st a  
2. st à 1. bahne

eine bekleidung [?] im Alcoven  
darin Idhl. Ug. herr Schlafn  
von

Carmoisin rotem Sammet<sup>159</sup>  
So eben in solchen Alcoven passet  
mit Golden Gallonen besetzt  
und gezieret.

Erck

[S.] 295 [fol. 152r]

Noch

Zu drüben gemeltem roth Sammeten<sup>160</sup>  
anno 1715 vom Haagischen Tapissier Pierre  
Courtonne erkaufftn bette N. 4<sup>161</sup> gehörig  
als

- 1. matrasse von Weisem indianisch  
Atlas mit roth pflazn [?] ud  
quußn [?]<sup>162</sup>
  - 1. dito pfölb
  - 2. gesteppte bettdeckn von weisem  
indianischn atlas
  - 2. Confessionalstüle mit Car,  
moisin rotem Sammet  
überzug und mit Golden Gal,,  
lonen besezet nebst [?]
- Umbhäng: ad überZüge  
darüber von Carmoisin  
rotem armisin [?] 1 [?] an [?] 4 vorhäng
- 6. Taborets noch mit Carmisin  
roth Sammetn überZügn  
so mit Gold gallon ausGe,,  
macht nebst dito armisin [?]  
überZügn N. das holzwerck  
an solchn Tabarres & confessio  
nis stülñ ist geschnitzt & vergoldet

- 1. matrasse von blau würfflichem [?]  
gemein Zeüg mit eine [ß] pflazn [?]<sup>163</sup>  
Erck

[...]

[S.] 400 [fol. 204v]

[...]

#### [Datum und Unterschriften]

Daß die in diesem Inventario bis  
hierhin gemelte Meüblen und  
Sachen auff befehl des fürstl. Ober Cäm,  
merers Herrn Ernst Augusti  
Freÿ,,

[S.] 401 [fol. 205r]

FreÿH.<sup>n</sup> von Görtz von mirh Aitinger  
an Monsieur Erck gel. ich Erck  
auch solche von demselbigen richtig  
gel. empfangen; Solches thun wir  
in Uhrkundt unserer eigenhändig  
nahmens unterschritten hiermit  
attestiren; Cassell ultimo De,,  
cembr. Anno 1718. /  
Johan Adolph Aitinger & Nicolaus Erck

<sup>159</sup> *Carmoisin rotem Sammet* ist im Inventar rot geschrieben.

<sup>160</sup> *roth Sammeten* ist im Inventar rot geschrieben.

<sup>161</sup> 4 ist im Inventar gelb geschrieben.

<sup>162</sup> In der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718 ist zu lesen: *mit rothen Plockn / oder quasten*, die Matratze war also mit roten Quasten versehen.

<sup>163</sup> Dieses *Bett* erhielten einem Eintrag in der Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718 zufolge die beiden Kammerdiener Landgraf Carls George und Roth auf Befehl König Friedrichs geschenkt, vgl. Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718, S. 295. Zu den Kammerdienern vgl. Anhang 8; vgl. Kap. 4.2.6.1 in Bd. 1.

## Einführende Bemerkung zu den Nachlassinventaren Landgraf Carls (Anhänge 3-8)

Im Auftrag König Friedrichs I. von Schweden, Landgraf Carls ältestem Sohn und damit dem neuen Landgrafen von Hessen-Kassel, wurden 1730 mehrere Inventare verfasst, um den Nachlass Carls schriftlich festzuhalten.<sup>1</sup> Friedrich legte Wert auf eine vollständige Inventarisierung der Preziosen und Curiosa in den beiden Kabinetten und in der Garderobe, den Abgleich mit früheren Inventaren und die Trennung der zum hochfürstlichen Haus gehörenden Stücke von anderen Objekten.<sup>2</sup> Die zur Inventarisierung berufene Kommission musste fehlende und beschädigte Dinge in den Inventaren vermerken und sollte hierzu auch die ehemaligen und amtierenden Kammerdiener Landgraf Carls befragen.<sup>3</sup> Schließlich befahl der König, die alten Inventare zu aktualisieren, neue, aktuelle Inventare zu verfassen und ihm schriftlich von diesen Vorgängen zu berichten.<sup>4</sup> Anhand der Inventare wählte er Schmuckstücke und Kunstwerke aus, die er sich nach Stockholm senden ließ.<sup>5</sup> Leider sind diese Nachlassinventare nur zum Teil erhalten. Aus anderen Archivalien im Bestand 4 a des Hessischen Staatsarchives in Marburg, in denen es um die Regelung und Inventarisierung des Nachlasses geht, sowie aus späteren *Designationslisten* im Bestand 4 b,<sup>6</sup> Objektlisten, die zum Zweck der weiteren Verwaltung dieser Objekte neu verfasst wurden, geht jedoch hervor, dass es mehrere Inventare gab, deren Kopien auch nach Schweden geschickt wurden.<sup>7</sup>

Vollständig oder wenigstens zum Teil erhalten sind folgende Inventare, auf die auch in späteren Archivalien Bezug genommen wird und die im Hessischen Staatsarchiv in Marburg und in der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda<sup>8</sup> aufbewahrt werden:

Inv. Nr. 2: **Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts, 1730**, in dem Preziosen, die in einem vergoldeten, schwarz lackierten Comptoir aufbewahrt wurden (darunter Schmuck, Münzen, Medaillen und Kameen), sowie Miniaturmalereien, größere Gemälde und Reliefs aus Elfenbein und Wachs, Möbel, Bücher, Kupferstiche und Zeichnungen sowie mathematische und mechanische Instrumente verzeichnet sind. Das Inventar ist nicht erhalten, lässt sich aber aus erhaltenen Inventarkonzepten im Bestand 4 a und 4 b des Hessischen Staatsarchivs in Marburg rekonstruieren, besonders Best. 4 a Nr. 55/18, 55/19, 55/20 und 55/23 und Best. 4 b Nr. 420. Im Folgenden biete ich einen Rekonstruktionsversuch

für das nicht mehr erhaltene Inventar Nr. 2 an (siehe Anhang 3).

Inv. Nr. 5: **Inventar des Neuen Kabinetts, 1730**. Erhalten sind das vollständige, gesiegelte Inventar (HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 362) und ein Konzept (HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20).

Inv. Nr. 6: **Inventar des Gewölbes unter dem Neuen Kabinett, 1727/30**. Dieses Inventar ist identisch mit dem Archivale HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 781. Es wurde bereits 1727 verfasst und 1730 ergänzt.

Inv. Nr. 7: **Inventar des Gewölbes unter dem Neuen Kabinett, 1727/30**.<sup>9</sup> Dieses wohl 1730 von Inventar Nr. 6 abbeschriebene Inventar<sup>10</sup> ist in der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda unter der Signatur 100 Schw Stift Ms 20 55 erhalten.<sup>11</sup> Die Angaben in der Designationsliste 1753 (HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420), beziehen sich immer auf das Inventar Nr. 7, nie auf Inventar Nr. 6; Inventar Nr. 7 wurde also 1730 und später als die gültige Inventarversion angesehen. Hier wurden – anders als in Inventar Nr. 6 – die Schicksale der Objekte notiert, zum Beispiel wenn diese auf Wunsch König Friedrichs nach Schweden gelangten. Die in der Designationsliste 1753 angegebenen Inventarnummern, die sich auf Inventar Nr. 7 beziehen, sind identisch mit den in Inventar Nr. 6 aufgeführten Inventarnummern. Bis auf die Foliierung und die in Inventar Nr. 7 gemachten späteren Ergänzungen stimmen Inventar Nr. 6 und Inventar Nr. 7 inhaltlich überein. Im Folgenden ist die Transkription von Inventar Nr. 7 zu finden, bei der ich in den Anmerkungen auf die wenigen Unterschiede zu Inventar Nr. 6 aufmerksam mache.

Inv. Nr. 8: **Inventar der Garderobe, 1730**. Erhalten sind das vollständige, gesiegelte Inventar (HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 782) und ein Konzept (HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20).

Inv. Nr. 14<sup>12</sup>: **Inventar des Gold- und Silbergeräts im Silbergewölbe, in der Licht- und Silberkammer, in der Boutellei, der Konditorei und der Hofapotheke, 1730**. Erhalten sind das vollständige, gesiegelte Inventar (HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 786), eine Ab-

1 Vgl. Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [5–12], vgl. Anhang 3, S. 30–31; vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33.

2 Vgl. Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts, 1730, S. [7 f.]; siehe Anhang 3, S. 30.

3 Vgl. ebd., S. [9]; siehe Anhang 3, S. 30 f.

4 Vgl. ebd., S. [10]; siehe Anhang 3, S. 31.

5 In den Inventaren ist an mehreren Stellen vermerkt, dass auf Wunsch Friedrichs einige von ihm ausgewählte Objekte seit 1730 nach Schweden gesandt wurden. Bei seiner Anwesenheit in Kassel im Oktober 1731 nahm er selbst einige Kunstwerke mit und wählte andere aus, um sie den Mitgliedern der Inventarisierungskommission zu schenken. In anderen Archivalien im HLA-HStAM sind Listen enthalten, in denen die zu unterschiedlichen Zeitpunkten nach Schweden gesandten Objekte verzeichnet sind, z. B. Best. 4 a Nr. 55/23 und Best. 4 a Nr. 73/33.

6 Vgl. Designationsliste 1753, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420. Vgl. die Verweise auf die Designationsliste in den Inventartranskriptionen.

7 Vgl. Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [8]; siehe Anhang 3, S. 30; vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23; vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33.

8 Die Kasseler Archivalien gelangten als Teil der Schwank'schen Stiftung in die HLB Fulda. Zur Geschichte dieser Stiftung vgl. <https://www.hs-fulda.de/hlb/bestaende/historische-bestaende/schwanksche-stiftung> [30.3.2022]. Für den Hinweis auf die Digitalisierung der Schwank'schen Stiftung und für hilfreiche Auskünfte danke ich Nadine Hecht.

9 Vgl. *Copia. Specification / der Inventarien über die Verlaßenschaft [...] Carl [...] vom 18<sup>ten</sup> Febr: 1732*, in: HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33, Nr. 7.

10 Die HLB Fulda gibt als Datum ihres Inventars 1727 an, da das Inventar Nr. 6, von dem das Inventar 1727 abgeschrieben wurde, 1727 verfasst wurde.

11 *Inventarium über diejenigen Pretiosa und Effecten, so in dem Gewölbe unter dem neuen Cabinet befindlich (Num. 7)*, HLB Fulda, Signatur: 100 Schw Stift Ms 20 55.

12 Zur Nummerierung vgl. *Copia. Specification / der Inventarien über die Verlaßenschaft [...] Carl [...] vom 18<sup>ten</sup> Febr: 1732*, in: HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33, Nr. 14.

schrift (HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/15) und ein Konzept (HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21). Dieses Inventar wurde bereits von von Drach und Schütte ausgewertet.<sup>13</sup>

In dieser Arbeit füge ich keine Transkription dieses Inventars an, da es zwar äußerst wertvolle Objekte enthielt, die Silberkammer aber ein gut gesicherter und für Besucher unzugänglicher Tresorraum war.<sup>14</sup> Zu Festen und feierlichen Anlässen wie zum Beispiel der Ernennung Ulrika Eleonoras zur schwedischen Königin wurden einige der kostbarsten Gold- und Silberschmiedearbeiten auf einem Silberbuffet im Rotensteinsaal präsentiert<sup>15</sup> und sicherlich fanden auch in anderen Zusammenhängen, vor allem bei zeremoniell bedeutenden Akten, einzelne dieser Objekte repräsentative Aufstellung im Schloss.<sup>16</sup> Da jedoch nicht überliefert ist, welche Objekte der Silberkammer anlässlich einer effektvollen Präsentation entnommen wurden und die in der Silberkammer aufbewahrten Gold- und Silberschmiedearbeiten weder im Kunsthaus noch in einem der Kabinette Landgraf Carls aufgestellt waren, wird das Inventar hier nicht berücksichtigt.

Dank der zeitgenössischen Kopie einer 1732 verfassten Spezifikation<sup>17</sup> sind sowohl die Nummern der erhaltenen Inventare als auch weiterer Inventare und eines Schlüssels überliefert, die im Zusammenhang mit dem Nachlass Landgraf Carls stehen. Insgesamt listet die *Specification* folgende 15 Nummern auf:

Nr. 1: Originalinventar von 1696<sup>18</sup>

Nr. 2: Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts und der Garderobe von 1730<sup>19</sup>

Nr. 3: Abschrift vom alten Originalinventar Nr. 1.<sup>20</sup> Diese Abschrift wurde am 16. Juli 1731 von Notar Johann Georg

Friggen verfasst.<sup>21</sup>

Nr. 4: *Specification derjenigen Stücke, welche in dem / alten Inventario de ao. 1696 Zwahr specificiert, aber sich nicht gefunden*

Nr. 5: Inventar des Neuen Kabinetts<sup>22</sup>

Nr. 6: Inventar über Preziosen und Effekten im Gewölbe unter dem Neuen Kabinetts<sup>23</sup>

Nr. 7: Inventar über Preziosen und Effekten im Gewölbe unter dem Neuen Kabinetts<sup>24</sup>

Nr. 8: Garderobeinventar: *Inventarium desjenigen, was in der Hochfürstl. / Garde Robbe Weiter vorhanden gewesen als in / denen Garde Robbe Inventariis sich specificirt / befunden.*<sup>25</sup>

Nr. 9: *Inventarium hierin beschriebener sachen bey Hoffe / so Ihro Hochfürstl. durchl.te meinen gdgstin fürstn / und Herren Zuständig seyndt und unter der Unter=/schrift des CammerRath Gundelach dem Cammer/diener George gelieffert worden.*<sup>26</sup>

Nr. 10: Garderobeinventar über Kleider, Spitzen, Leinenzug und andere Sachen, die dem Kammerdiener George geliefert wurden<sup>27</sup>

Nr. 11: Originalbericht der zur Aufnahme der Verlassenschaft Landgraf Carls von König Friedrich bestimmten Kommission (Dalwigk, Dörnberg und Riese) mit Beilagen Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und 6<sup>28</sup>

Nr. 12: Protokoll und Revision der zur Inventarisierung und Aufnahme der Verlassenschaft Landgraf Carls von König Friedrich bestimmten Kommission (von Lindau und Vultejus) mit Beilagen Nr. 1 und 2<sup>29</sup>

Nr. 13: Kopie des alten, 1660 verfassten Silberinventars<sup>30</sup>

13 VON DRACH: Silberarbeiten und Best. Kat. Silberkammer.

14 Vgl. BEST. KAT. Silberkammer, S. 10; vgl. SCHERNER: Kunstkammer, S. 111. Auch das Gewölbe unter dem Neuen Kabinetts war kein Sammlungs-, sondern ein Tresorraum, vgl. ebd., S. 111, 113. Die direkte Verbindung zu den Appartements des Landgrafenpaares und die mit den in den landgräflichen Appartements aufbewahrten Objekten übereinstimmende Objektvielfalt verleiht dem Gewölbe unter dem Neuen Kabinetts jedoch noch einen etwas anderen, enger an die Person des Landgrafen und weniger an dessen Amt gekoppelten Charakter. Schütte charakterisierte die Silberkammer als *jederzeit verfügbaren Staatsschatz*, BEST. KAT. Silberkammer, S. 10. Das Gewölbe unter dem Neuen Kabinetts hingegen nahm auch solche Objekte auf, die zum persönlichen Besitz des Landgrafen gehörten und hierher gelangten, wenn er sie nicht in seinem Appartement benötigte.

15 Vgl. LÜNING: *Theatrum*, Bd. 2, S. 1f. Im Rotensteinsaal gab es einen festen Standort für das Silberbuffet, das hier allerdings nur bei Festen aufgebaut wurde, vgl. Inventar des Residenzschlosses 1718, S. 196, 200 (hier die Angabe *ufm Rodenstein beim / beuffet, worauff das Silber geschir / bey festins gesezt wird*), 202.

16 Anlässlich der Bewirtung des englischen Königs bei seinem Aufenthalt in Kassel im Jahr 1729 ließ Landgraf Carl eigens ein Silbergeschirr anfertigen, das Schütte zufolge als Silberbuffet präsentiert wurde, vgl. BEST. KAT. Silberkammer, S. 13, 18, 19.

17 *Copia. Specification / der Inventarien über die Verlassenschaft Weyl: / des durchleuchtigsten Fürsten und Herrn Carl / Landgraffen zu Heßen Glorwürdigsten andenkcn / und übrige darzu gehörig acten, welche vermöge / allergdgn befehß Ihro Königl. Maytl. in Schweden, Unßers allergdgn Landsfürsten und Herren / Caßel vom 18ten Febr: 1732 nebst dem / Schlüssel zum gewölbe verpittschert in das / Hoff Archiv gelieffert werden sollen*, in: HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33.

18 Nicht mehr erhalten oder Aufbewahrungsort unbekannt. Bei Inventar Nr. 1 handelt es sich um das *Original Inventarium, so unter des gewesenen / Cabinets Secretarii Lindeners [Kabinettssekretär Bernhard von Lindner] hand errichtet, und / in welchem mit Weyl: Ihro Hochfürstl. durchl<sup>te</sup> / Herrn Carln, Landgraffens zu Heßen Unßers / gewesenen gdgn Landesfürsten und Herren / eigener höchsten handt ein und anders hin und / wieder notirt ist de ao. 1696.*, vgl. *Copia. Specification / der Inventarien über die Verlassenschaft [...] Carl [...] vom 18<sup>ten</sup> Febr: 1732*, in: HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33, Nr. 1.

19 Nicht mehr erhalten oder Aufbewahrungsort unbekannt. Bei der im Folgenden wiedergegebenen Transkription handelt es sich um eine von mir aus unterschiedlichen Archivalien erstellte Rekonstruktion, siehe Anhang 3.

20 Vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33, Nr. 3: Abschrift vom alten Originalinventar Nr. 1. Erhalten in einer Sammelhandschrift der HLB Fulda unter der Signatur 100 Schw Stift Ms 20 46, S. [45–80].

21 Ebd., S. [71].

22 Inventar Nr. 5, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 362; siehe Anhang 4.

23 Inventar Nr. 6, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 781.

24 Inventar Nr. 7, HLB Fulda, 100 Schw Stift Ms 20 55; siehe Anhang 5.

25 Inventar Nr. 8, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 782; siehe Anhang 6. Eine weitere Originalbeschriftung dieses Inventars ist erhalten und liegt hinten im Archival HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19.

26 Nicht mehr erhalten oder Aufbewahrungsort unbekannt.

27 Nicht mehr erhalten oder Aufbewahrungsort unbekannt.

28 Nicht mehr erhalten oder Aufbewahrungsort unbekannt. Im HLA-HStAM Best. 4 a sind allerdings in mehreren Archivalien Formulierungen und Konzepte zu finden, die wahrscheinlich in den späteren Bericht einfließen.

29 Nicht mehr erhalten oder Aufbewahrungsort unbekannt. Eine 1732 datierte Kopie des Protokolls und der Revision scheint in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33 erhalten zu sein. Notar Johann Georg Friggen bestätigte mit seiner Unterschrift und seinem Siegel am 2. Mai 1735, dass die Kopie gleichlautend mit dem Original sei.

30 Dieses Inventar ist in der HLB Fulda erhalten, Signatur: 100 Schw Stift Ms 20 48, ausgewertet in Best. Kat. Silberkammer. Das Inventar wurde 1660 angelegt und bis 1730 ergänzt.

Nr. 14: Inventar des Silbergewölbes, der Boutellei, Konditorei und Hofapotheke von 1730<sup>31</sup>

Nr. 15: Schlüssel zu der eisernen Tür, die aus dem Neuen Kabinett in das Hochfürstliche Gewölbe geht

Die nach dem Tod Landgraf Carls vor allem in den 1740er und zu Beginn der 1750er (besonders 1753) verfassten Designationslisten führen immer wieder Objekte aus den vier Inventaren Nr. 2, 5, 7 und 8 auf. Inventare mit den Nummern 3, 4 und 6 werden dort nie erwähnt. Auf das *alte Inventar* Nr. 1 wird zu Beginn von Inventar Nr. 2 mehrfach verwiesen.<sup>32</sup> Dieses 1696 von Kabinettssekretär Bernhard von Lindner verfasste Inventar, in dem Landgraf Carl offenbar im Laufe der Zeit selbst einige Ergänzungen vornahm, scheint nicht mehr erhalten zu sein.<sup>33</sup> Erhalten ist allerdings Inventar Nr. 3, das eine Abschrift des 1696 verfassten Inventars Nr. 1 sein soll.<sup>34</sup>

Im Folgenden wurden die Inventare beziehungsweise die Inventarkonzepte Nr. 2, 5, 7 und 8 transkribiert und zum Teil mit den Konzepten und Designationslisten abgeglichen; inhaltliche Abweichungen und Ergänzungen sind in den Fußnoten vermerkt. In den Fällen, in denen in Bestands- und Ausstellungskatalogen oder anderen Publikationen bereits Werke identifiziert wurden und in Fällen, in denen ich ein Werk identifizieren konnte, ist dies ebenfalls in den Fußnoten vermerkt. Wo vorhanden, sind unter den jeweiligen Einträgen auch Abbildungen zu finden. Es kann jedoch kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Einige der erwähnten Werke sind inzwischen zerstört oder verschollen, einige könnten aber auch noch in den Depots der Museen in Kassel und Darmstadt, im Besitz hessischer Schlossmuseen, im Besitz der hessischen landgräflichen Familie beziehungsweise der Kulturstiftung des Hauses Hessen und in anderen Museen und Sammlungen in Deutschland, Europa und auf der Welt zu finden sein. Die Publikation der Inventare soll nicht nur bislang unveröffentlichte und noch nicht edierte Inventare öffentlich zugänglich machen und deren Inhalt bewahren, sondern auch als Instrument dienen, bisher nicht als ehemalige Sammlungsobjekte Landgraf Carls erkannte Werke zu identifizieren. Die Publikation dieser Quellen leistet damit nicht nur die Bewahrung wichtiger archivalischer Dokumente, sondern trägt auch zur Provenienzforschung bei.

31 HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 786. Vgl. auch die im HLA-HStAM erhaltene, 1730 angefertigte saubere Abschrift der Seiten 1–120 dieses Inventars mit zeitgenössischer Folierung (115 foliierte Blätter) und Randnotizen zum Vorhandensein der Objekte: HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/15. Dort ist auf fol. 111v f. Silber, das in der hochfürstl. Conditorey beibehalten wurde und auf fol. 112r f. Silber in der hochfürstl. Oberhofapotheke aufgeführt. Auf fol. 112v f. ist notiert, dass das zur Garderobe, Tee und Kaffee gehörende Silber nicht in dieses Inventar gehört, sondern in dem Kammerdienerinventar verzeichnet ist (in dem Silberinventar 1730, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 786, sind diese Angaben auf S. 113–118 zu finden). Im Gegensatz zur 1730 verfassten Abschrift wurde das Inventar Nr. 14 weiterhin verwendet und bis in die 1750er Jahre fortgesetzt.

32 Vgl. z. B. Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [44, 45]; siehe Anhang 3, S. 31 f.

33 Vgl. Anm. 18.

34 Vgl. Anm. 20.

## Anhang 2: Index zu den Inventaren Nr. 2, 5, 7 und 8

(HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, S. [165–169])

[S. 165]

**Besondere Notamina; oder ein / kleiner Index derer Vornehmsten / Sachen, so in dem INVENTARIO sub / Num: 2. befindlich.**

In der Schublade Num: 1 des Goltenen Comtoirs, / befindet sich der Kostbahr und mit sehr vielen Dia-/manten besetzte degen, item Eine Schnur Perlen / und andere Curiosa.

fol. 4. et 5.

In der Schublade Num: 2 befindn sich die Goltene / Sack-Uhren, so dann Sieben und Zwanzig stück Gol/tene große Schwedische Medailles, item Eine / große dito von Louis XIV. König in Franckreich /

fol. 6. et 7.

In der Schublade Num: 3. Allerhandt mit Diamantn / besetzte Portraits, Brasseletts, Ringe, Goltene / Ketten, Ordens, Cachets und dergleichen;

fol. 8. 9. pp.

In der Schublade Num: 4. Weylandt Ihro / Königl. Majestätt in Preußen p Bildtnuß / in massiv Golt gefaßet und mit Zwanzg schön / Diamanten umbsetzt, So dann Allerhandt andere / Juwelen, Goltene Medailles, item Sieben und / Viertzig Heßßische Goltguldn, Etuyts und dergleichen / pretiosa

fol. 14. 15. 16. pp.

[S. 166]

In der Schublade Num: 5. befinden sich / allerhandt schöne Goltene, und Silberne Me,,dailles, Rosenobell, Alte Goltgüldn, Portu,,/galeser, und viel andere Goltene Müntzen. /

fol. 20.

In der Schblade Num 6. Allerhandt Kost,,/bahre Brustbilder, Köpffe und dergleichen / in Orientalische Steine sauber geschnitten, / auch andere Edelgesteine

fol: 26.

In der Schublade Num: 7. seyndt mehrentheils / allerhandt rare silberne Medailles, item / sub numero 35. Ein Pocal von massivem / Goldt, so dann allerhandt Schaalen, Ge-/sundheits Gläser und dergleichen

fol: 43

In der Schublade Num: 8. Allerhandt rare / dolche, Türckische Meßßer, # [[Ergänzung links am Rand:] , massiv-Goltene / degen, jtl.] Säbell, Kostbahre Stöcke und Schnalln, / item sub N.<sup>ris</sup> 44. 45. et 46. Ein massiv Gol,,/ten Pocal, Golten Schaale, auch Löffell, / Meßßer und Gabell von Golt, und derglei-/chen pretiosa

fol: 46. 47. p

In der Schublade Num: 9. Allerhandt rare / Portraits en mignature und dergleichen

fol: 53. 54. pp

[S. 167]

In der Schublade Num: 10. Allerhandt / Portraits in Helffenbein, en Baralieff, / auch in Wachs poussiret

fol: 61. et 62

Was sich in dem Hochfürstl. Cabinet und Guardie / Robbe, an silbernen und andern gallanterien / befunden, vid:

fol: 63. 64. pp. jtl. 67. 68. pp.

Ahn Schildereyen und Gemähldn im Hochfürstl. / Cabinet, vid.

fol: 79. 80. 81. pp.

Ahn Contoirs, Commoden, Chatoullen, Kleinen / Kästgen und dergleichen,

fol: 85. 86. pp.

Ahn Büchern ..u. LandChartn vid.

fol. 87. 88. 89. 90. pp.

Ahn Mechanischen, Mathematischen und der / gleichen

Instrumenten

fol: 99. 100. pp.

IM INVENTARIO Num: 5 über das Neue / Cabinet, befinden sich mehrentheils lauter Curiosa, / von Bernstein, Helffenbein, Agath, und dergleichen, / Wie auch fol. 11. Num: 3. Siebentzig drey stück / Tabattierres von Agath mit silber beschlagen, / jtl. Sieben und dreißig dito so ohnbeschlagen; / Nichtweniger Zwey SchreibZeuge oben mit / Perlemutter eingelegt, auch verschiedene sauber / und schön beschlagene Contoirs, Bretspiele und dergleich.

[S. 168]

So dann fol: 18. sub N.<sup>rs</sup> 65. Sechs saubere Cho-/quelade Tasgen inwendig vergult im 8.eckichten / fouteral, Nebst viel andern Choqulade und / Thée Tasgen; item fol: 1. Viele Schildereyen / und Gemähld, und letztlich die wenigen / Meubles und Couffres mit brieffn, so in / dem Kleinen Kirchen-Gemach nach der Fulda / zu, befindlich.

In dem INVENTARIO Num: 7. so im Ge,,/wölbe unterm Newen Cabinet.

In dem Schranck sub Num. 1.<sup>1</sup> Allerhandt / Goltene und silberne Medailles, darunter / Zwey stück von der Erb-Verbrüderung zwi,,/schen Heßßen und Sachßen. p.

<sup>1</sup> Sowohl im Inventar Nr. 7 als auch im Inventar Nr. 6 ist der erstgenannte Schrank der Schranck unter der Treppe (fol. 1–12v, Nr. 1–140½). Es folgen Schrank Nr. 1 (fol. 12v–15r, Nr. 141–169), Schrank Nr. 2 (fol. 15v–21v, Nr. 170–254) und Schränke Nr. 3–6 (fol. 21v–26v, Nrn. 255–314; fol. 26v–29r, Nrn. 315–356; fol. 29v–34v, Nrn. 357–431; fol. 34v–41v, Nrn. 432–510). Bei der Erstellung des Indexes scheint dem Verfasser ein Fehler unterlaufen zu sein: Die Angabe der Anzahl der Schränke und die Auflistung der Inhalte des Schrancks unter der Treppe und der Schränke 1 und 2 stimmen nicht mit Inventar Nr. 7 überein. Wie genau es zu dem Irrtum kam, ist nicht ganz klar, da in Inventar Nr. 6 jede neue Seite mit der Angabe des Schrancks beginnt und Inventar Nr. 7 zu Beginn der Auflistung eines neuen Schrankinhalts die jeweilige Schrankbezeichnung in einer Überschrift angibt.

Im Schranck unter der Treppen, Allerhand / schön  
Silbergeschirr, item Golt,, und silberne / Schnallen, wobey  
auch dasjenige so auß Weyland / Printz Leopolds und Printz  
Ludweigs Erbschafft / herrührend.

Im Schranck Num. 3. Allerhandt schöne / Gläser, auch  
Bouteilles, Flaschen und dergleichen.

Im Schranck Num: 4. Allerhandt / Porcelain. p

[S. 169]

Im Schranck Num: 5. Verschiedene CorallenZinckn / wie auch  
allerhandt Gefäße von Serpentin, / Jaspis und Agath, So dann  
Ein Bezoar stein / und andere Curiosa.

Im Schranck Num: 6. Allerhandt degen, / darunter einer so mit  
Türcoisen besetzt, / item Spanische Riethe mit Kostbahren  
Knöpfen / so zum theil mit Diamanten besetzt. pp.

In dem INVENTARIO Num: 8. Was sich weiter / in der Garde  
Robbe befunden:

Allerhandt geschnittene Steine, alß Köpffe, Tabat/tierres, in  
specie Eine sub Lit: C.c. von Agath / so in Silber gefaßset, oben  
mit 2. golten Löwen ... / ein schildtlein halten, item G.7. Vier  
paar kleine / Meßer und Gabeln mit Stielen von Indianischen /  
Rehpothgens mit silber eingefaßet, So dann / Allerhandt  
Stock-Knöpfe, Porcelain, item / sub. Num: 66.66 Eine  
stehende Repetir Uhr.

## Anhang 3: Inventar Nr. 2: Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts

Rekonstruiert aus den folgenden Archivalien: HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [44–124] (Konzept), HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20, S. [2–17, 31–32] (Konzept), HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23 [25. Dokument (Konzept Möbel), weiteres Dokument (Konzept Bilder<sup>1</sup>)], Kassel, HKH, Archiv SAK, Nachtrag zum Inventar der Lichtkammer 1734, S. 6–13 und HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420 (Designationsliste 1753).

### Allgemeine Bemerkung zum Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts

Das Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts, das nach dem Tod Landgraf Carls 1730 verfasst wurde, ist nicht erhalten und nur anhand mehrerer Konzeptteile zu rekonstruieren. Aus anderen Archivalien geht jedoch hervor, dass das fertige Inventar als *Inventar No. 2* bezeichnet wurde.<sup>2</sup> Dieses Inventar ist weder in den Archiven der Hessen Kassel Heritage noch im Hessischen Staatsarchiv in Marburg noch als Original oder Kopie im Riksarkivet in Stockholm erhalten, obwohl aus Dokumenten hervorgeht, dass König Friedrich I. sich Inventare nach Stockholm senden ließ.<sup>3</sup> Aus den späteren Designationslisten, zum Beispiel der Designationsliste 1753 im Hessischen Staatsarchiv in Marburg (HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420), geht hervor, dass trotz einer dort vorgenommenen Einteilung der Objekte in unterschiedliche Materialgruppen die in den Inventarkonzepten HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/18 und HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23 vergebene Objekt Nummerierung beibehalten wurde. Der Designationsliste ist zudem die Foliierung des verschollenen Inventars Nr. 2 zu entnehmen. Im Folgenden wird daher versucht, anhand der erhaltenen Inventarkonzepte von 1730 und der Designationsliste von 1753 dieses verschollene Inventar Nr. 2 zu rekonstruieren. Die Foliierung des verschollenen Inventars Nr. 2 – in dieser Transkription in eckigen Klammern als *Inv. Nr. 2, fol. XX* am rechten Spaltenrand wiedergegeben – lässt sich aus den Angaben der Designationsliste 1753 entnehmen, allerdings wird dort nicht zwischen recto und verso unterschieden. Die Inventarkonzepte sind weder foliiert noch paginiert. In dieser Transkription am linken Seitenrand in eckigen Klammern wiedergegebene Seitenzahlen folgen meiner eigenen Seitenzählung der zur Rekonstruktion herangezogenen Inventarkonzepte.

### Bemerkung zu den in diesem Inventar verzeichneten Kameen

Die nachantiken Kameen wurden 2006 in einem Onlinekatalog von Schnackenburg-Praël bearbeitet und zu großen Teilen unter Berücksichtigung der auf einigen Kameen erhaltenen Aufkleber des *Typs A*,<sup>4</sup> einer im Archiv der Sammlung Angewandte Kunst in Kassel aufbewahrten Designationsliste aus dem Jahr 1753<sup>5</sup> und dem Nachlassinventar des Hochfürstlichen Kabinetts von 1730

(Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730) zu großen Teilen identifiziert. Vor ihr hatte bereits Meyer zahlreiche Kameen der Kasseler Steinschneider identifiziert, von denen die meisten im Hochfürstlichen Kabinett aufbewahrt wurden.<sup>6</sup> Schnackenburg-Praël gibt im Katalog unter *Provenienz* auch bei Kameen, die nicht eindeutig dem Nachlassinventar Landgraf Carls zuzuordnen sind, an, wenn diese mutmaßlich ebenfalls dem Hochfürstlichen Kabinett Landgraf Carls entstammten. Aufgrund der großen Zahl von Kameen, die Landgraf Carl besaß, und der vielen heute noch nachweislich aus seinem Besitz stammenden erhaltenen Stücke, ist Schnackenburg-Praëls Annahme plausibel. Im Folgenden werden nur Kameen, die aufgrund der erhaltenen Aufkleber oder eindeutiger Beschreibungen mit den im Nachlassinventar aufgeführten Stücken zu identifizieren sind, abgebildet. Problematisch dabei ist, dass die Aufkleber aus der Zeit der Neuinventarisierung und Verlagerung der Objekte vom Gewölbe unter dem Neuen Kabinett im Residenzschloss ins Kunsthaus im Jahr 1753 oder später stammen und nicht auszuschließen ist, dass es im Laufe der 23 Jahre, in denen die Kameen vom Hochfürstlichen Kabinett ins Gewölbe unter dem Neuen Kabinett gebracht worden waren, zu Verwechslungen kam. Die Aufkleber sind eine gute Orientierung, aber keine hundertprozentige Garantie für eine korrekte Identifizierung. Allerdings ermöglichen sie, im Gegensatz zu den oft nur wenig aussagekräftigen Objektbeschreibungen, eine Identifikation von einzelnen Objekten in Gruppenaufnahmen. Die in den Fußnoten gemachten Angaben zu den Kameen sind weniger ausführlich als im Onlinekatalog von Schnackenburg-Praël. Für weitere Informationen zu den Objekten, Vergleiche und weiterführende Literatur sei daher auf diesen Katalog verwiesen.

### Bemerkung zu den in diesem Inventar und den anderen Nachlassinventaren verzeichneten Medaillen und Münzen

Zahlreiche goldene Münzen und Medaillen wurden bereits im 18. Jahrhundert durch den ehemaligen Bibliothekar Rudolf Erich Raspe (1736–1795) entwendet.<sup>7</sup> Der Großteil der Kasseler Münzsammlung wurde zudem 1925 verkauft,<sup>8</sup> sodass die heute noch erhaltenen Bestände keinen Eindruck von der ehemaligen Sammlung Carls mehr zu vermitteln vermögen. Um die Medaillen- und Münzsammlung Landgraf Carls zu rekonstruieren, müssten seine Nachlassinventare mit den in den Archiven der HKH erhaltenen Münzinventaren aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert abgeglichen und die Münzinventare sorgfältig ausgewertet werden. Anschließend daran müsste ein Vergleich der dort aufgeführten Beschreibungen mit noch im Besitz der HKH vorhandenen numismatischen Beständen und Stücken in anderen Münz- und Medaillensammlungen erfolgen. Diesen Aufwand zu leisten, war im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich, könnte sich allerdings in Zu-

1 Bewusst verwende ich hier den Begriff *Bilder* und nicht *Gemälde*, da es sich – anders als durch Schnackenburg suggeriert (Best. Kat. Gemädegalerie, Bd. 1, S. 33) – nicht um eine reine Auflistung von Gemälden handelt.

2 Vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, S. [113–115]; vgl. ebd., Best. 4 b Nr. 420 (Designationsliste 1753).

3 Vgl. Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [8]; vgl. den *Einleitungstext zum Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts* in dieser Transkription.

4 BEST. KAT. Kameen. Zum *Typus A* vgl. ebd., *Einleitung, Rekonstruktion der alten Ordnung*.

5 Kassel, HKH, SAK, Designationsliste No. 9, 1753. Diese Designationsliste ist inhaltlich identisch mit einigen Seiten aus der ausführlicheren Designationsliste 1753 im HLA-HStAM in Marburg. Bei der Kasseler Liste handelt es sich um ein gleichzeitig entstandenes Dokument, das entweder eine Teilabschrift der Marburger Designationsliste ist oder als Vorlage dafür diente.

6 MEYER: Studien.

7 Vgl. VÖLKEL: Geschichte (1803), S. 10. Zu Raspe vgl. HALLO: Vorarbeiten und DERS.: Raspe.

8 Vgl. BEST. KAT. Münzen, S. 8.

kunft als lohnenswertes Forschungsthema erweisen. Vereinzelt wird versucht, auf Gepräge zu verweisen, die mit den im Inventar genannten vergleichbar oder in wenigen Einzelfällen sogar identisch sein könnten.

### Bemerkung zu den in diesem Inventar verzeichneten Gemälden

Schnackenburg, der den Bestandskatalog der Gemäldegalerie verfasste,<sup>9</sup> konnte für seine Recherchen ein Nachlassinventar der Gemälde aus dem Hochfürstlichen Kabinett im Staatsarchiv in Marburg nutzen,<sup>10</sup> das im Verlauf der Recherchen für die Landgraf Carl-Ausstellung 2018 als verschollen galt. Da Schnackenburg keine Archivsignatur angab, sondern lediglich schrieb: *Nachlassinventar Landgraf Carl ›Portraits und Gemälde‹ im ›Hochfürstlichen Kabinett‹ des Residenzschlosses, Nr. 1–82. Manuskript Staatsarchiv Marburg*,<sup>11</sup> und kein entsprechend bezeichnetes Archivale in den Findbüchern des Hessischen Staatsarchivs Marburg verzeichnet ist, konnten seine Angaben zur Zeit der Ausstellungsrecherchen nicht überprüft werden. Allerdings gelangte Hessen Kassel Heritage im Verlauf des Jahres 2017 in den Besitz eines kleinen Konvolutes von Archivalien, zu dem auch ein 1734 datierter *Nachtrag zum Inventar der Lichtkammererei* gehörte.<sup>12</sup> Dieser enthielt eine Liste mit Gemälden und anderen Objekten, die sich zum Teil mit Schnackenburgs Angaben deckten, wie Dohe zeigen konnte.<sup>13</sup> Da in dem von Schnackenburg verwendeten Inventar nur 82 Nummern, im Nachtrag zum Lichtkammereiinventar von 1734 aber 85 Nummern verzeichnet sind, handelte es sich bei dem von Schnackenburg verwendeten Inventar um das Konzept, das später noch ergänzt wurde.<sup>14</sup>

Im Laufe meiner Recherchen konnte ich das von Schnackenburg verwendete *Nachlassinventar Landgraf Carl ›Portraits und Gemälde‹* als loses Dokument im umfangreichen Archivale Best. 4 a Nr. 55/23 identifizieren.<sup>15</sup> Aufgrund der vielen Verbesserungen und Streichungen handelt es sich dabei eindeutig um ein Konzept. Meine Rekonstruktion stütze ich daher auf die Angaben im Nachtrag zum Lichtkammereiinventar von 1734, bei dem sich der Verfasser wiederum an dem vollständigen, heute verschollenen Inventar Nr. 2 orientierte. Auf Unterschiede zu dem von Schnackenburg verwendeten Inventarkonzept wie zum Beispiel die sich ab Nr. 26 verschiebende Nummerierung weise ich hin; seine auf Grundlage des Inventarkonzepts gemachten Zuweisungen behalten ihre Gültigkeit.

Im Bestandskatalog vermerkte Schnackenburg, welche im Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts erwähnten Gemälde er identifizieren konnte und gab zudem die Nummer an, unter der

das Werk dort verzeichnet war. Der 1734 verfasste Nachtrag zum Inventar der Lichtkammererei listet einige Gemälde, Miniaturmalereien, Wachs- und Elfenbeinreliefs auf mit Verweis auf die entsprechenden Einträge im verschollenen Inventar Nr. 2, dem Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts. Dabei fällt auf, dass Schnackenburg übersah beziehungsweise verschwieg, dass es sich bei den 82 (im Nachtrag zum Inventar der Lichtkammererei 85) Nummern nicht ausschließlich um Gemälde, sondern auch um zahlreiche Elfenbeinreliefs und andere Objekte handelt. Da nicht immer notiert ist, aus welchem Material die genannten Objekte sind, ist die genaue Anzahl von Gemälden, Elfenbeinreliefs und anderem nicht zu bestimmen. Zudem sind zum Teil mehrere Objekte unter einer Nummer zusammengefasst, was die Bestimmung der genauen Objektanzahl – etwa 103 – zusätzlich erschwert. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei den Nummern 1–44 und 48 um Gemälde. Auch unter den Nummern 73–78, 80–82 und möglicherweise 84 dürften Gemälde verzeichnet sein. Die Nummern 45, 46, 53, 55, 56, 59–63, 67 und 70 werden als Elfenbeinobjekte benannt. Bei Nr. 64 ist kein Material angegeben, da das Objekt jedoch erhalten ist, kann auch dieses als Elfenbeinrelief identifiziert werden. Bei den Nummern 47, 48, 50–52, 54, 58, 65, 66, 69 und 71 fehlt die Materialangabe ebenfalls, da die dazwischen genannten Objekte jedoch aus Elfenbein sind, besteht die Möglichkeit, dass auch unter diesen Nummern überwiegend Elfenbeinobjekte zu verstehen sind. Unter Umständen befanden sich jedoch auch Arbeiten aus Wachs, Miniaturgemälde und andere Preziosen darunter. Nr. 57 schließlich wird als Miniatur, Nr. 72 als Bernstein-, Nr. 79 als Pietra dura-Arbeit und Nr. 83 als auf Seide genähtes Bildnis bezeichnet. Nicht sicher bestimmen lässt sich Nr. 85 die *gottseeligste Fürstin / im Gläsern Cabinet*. Weder Material noch Größe sind aus dieser Angabe ersichtlich. Die Angabe, die *Fürstin* (gemeint ist Landgräfin Maria Amalie) sei im *Cabinet* lässt aber auf ein dreidimensionales Werk, vielleicht aus Wachs, schließen. Möglicherweise war dies ein Pendant zu dem wächsernen Porträt Landgraf Carls von Anna Maria Braun.<sup>16</sup> Es könnte sich aber auch um ein völlig anderes Werk handeln – die Angabe allein ist zu vage, um das Objekt identifizieren zu können und es scheint kein Werk erhalten zu sein, das sich mit dieser Beschreibung vereinbaren lässt.

Die in den Fußnoten zu den Objekten gemachten Angaben – sofern diese bereits identifiziert wurden oder von mir identifiziert werden konnten – sind nicht vollständig. Für umfassende Angaben sei auf die dort angegebene einschlägige Literatur mit weiterführender Literatur verwiesen.

9 BEST. KAT. Gemäldegalerie.

10 Ebd., Bd. 1, S. 33.

11 Ebd.

12 Nachtrag zum Inventar der Lichtkammererei 1734. Gemälde, Porträts und Reliefs dort auf S. 6–13.

13 Vgl. DOHE: Malerei, S. 84, Anm. 11. Dohe verglich den Nachtrag zum Inventar der Lichtkammererei 1734 mit einer im 19. Jahrhundert von von Drach angefertigten Abschrift des Marburger Gemäldeinventars, die im Archiv der Gemäldegalerie Alte Meister (GAM) der Hessen Kassel Heritage (HKH) aufbewahrt wird. Dohe zufolge weist sie einige Lesefehler auf und verrutscht ab Eintrag Nr. 26.

14 Der Archivstruktur des Hessischen Staatsarchivs Marburg folgend, müsste das Inventarkonzept zum Bestand 4 a, das vollständige Inventar zum Bestand 4 b gehören. Es war also sinnvoll, zunächst diese beiden Bestände zu überprüfen.

15 Das Archivale enthält diverse Notizen zu den Nachlassinventaren, den Befehlen König Friedrichs zum Verfassen der Inventare, zum Verhör der ehemaligen Kammerdiener sowie Objektlisten mit Dingen, die Friedrich mit nach Schweden nahm und andere den Nachlass Landgraf Carls betreffende Schriftstücke (z. B. auch die Möbel im Hochfürstlichen Kabinett, vgl. S. 185–188 dieser Transkription). Im hinteren Drittel dieses Bestandes liegt ein Konzeptpapier, auf dem – wie von Schnackenburg erwähnt – 82 Nummern erfasst sind und die vom Verfasser noch ergänzt und verbessert wurden. Das Papier ist überschrieben mit: *In dem Hochfürstl. Cabinet, haben sich an Portraits und / Gemälden befunden als folget*. Mit großer Wahrscheinlichkeit bezog Schnackenburg sich auf dieses Schriftstück. Das Konzeptpapier enthält einen weiteren Notizzettel, auf dem der Verfasser notierte, was mit bestimmten anderen Objektnummern – unabhängig von der Gemälde- und Porträtliste – geschah.

16 Vgl. BURK: Kat.VII.65, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 338f.

## Transkription

### Einleitungstext zum Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts

(aus: Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [5–12]<sup>17</sup>)

Mittelst gegenwärtigem / offenem Documento seye kund / und wißend, Alß auff aller, / gnädigsten befehl Ihro königlichen / Maytl. in Schweden,<sup>18</sup> Unseres Al, / lerngädigsten Landtsfürsten undt / Herren. pp. dero Geheimden Räten / und respective Cammer=Präsidenten / Herren Baron von Dallwig,<sup>19</sup> so dann / Herren Baron von Dörnberg<sup>20</sup>#, [[Ergänzung an der linken Seite des Textes:] auch Herrn / KriegsRath / und Geheimbdn / Secretario Riesen<sup>21</sup>,] inhalts / des in copia hernachgesetzten Com, / missory, Commission auffgetragen / worden, die im Hochfürstl. Cabinet / und sonst vorhandenen Pretiosa / und Curiosa, legaliter inventiren / zu laßen, jetzt hochgedachte Herren, / Geheimbde „[[Ergänzung im Text und links am Rand:] auch + + respective Kriegs,,]Räthe / und Commissary, mich den Consistorial=Registratorem / und Notarium Friggen,<sup>22</sup> heute – / freytags, den 30. ε Juny, des jetzt, / lauffenden 1730tn jahres, morgens / umb 8. Uhr, ins hiesige Residentz,, / Schloß, und zwaren auffß Au,, / dientz-Gemach, Weyland, Unseres gn,, /

[Notiz am unteren Seitenrand:]

N. dasjenige, so in diesem inventario mit / Rother Tinte unterstrichen, ist von Weyl. / Ihro hfdhl.<sup>t</sup> unseren gndigstn Fürstn und / herrn, glorwürdigstn andenkens / mit eigener hoher handt dabey notiert / word.

[S. 6]

Gnädigsten Fürsten und Herren, / hochlöbl. hochfürstl. durchl.<sup>t</sup> glorwürdigster Gedächtnuß, beruffen / laßen, auch auff mein sobaldiges / Gehorsambtes einstellen, ~~in beyseyen / des alda mit Zugegen gewesenen Her,,ren KriegsRath Riesen~~, Mir den hl. / Burggraffen Thon,<sup>23</sup> und hl. LichtCäm,, / merer Erckz,<sup>24</sup> zu

Zeugen adhibieret, / und Uns Unserer Pflichten quoad hunc / actum erlaßen, gestalten ich dann / dieselbe das behör sequiriert, / und hatt darauff wohlgedachten Hl. / Kriegs Rath Riese, das Ihm überreich,, / tn Commissorium von anfang biß / zu ende abgelesen, welches nach,, / folgenden Inhalts: Nachdem des Königs in Schweden / Unseres Allerseyts gnädigsten Her,, / ren, Majestæt p. unterm Dato / Carlberg dem 21/2 ε April/May so dann 13/24ε / May anni currentis Allergnädigst / rescribieret und befohlen haben, / [S. 7] daß unter denen im Hochfstl.<sup>n</sup> / Cabinet nachgelaßenen brieff, / schafften oder auch im HoffAr,, / chiv sorgfältig nachzusehen / wäre, ob nicht ein Inventari,, / um vorhanden, was für Pretiosa / in dem sogenannten Gewölbe – / auch sonst sich finden müßen, / auch worinnen solche eigentlich / bestanden und noch bestehen; / wie weniger nicht die vielen / andern auff denen tischen in ge,, / dachtem Cabinet, annoch liegende / Pretiosa und Curiosa, nebst de,, / nen in der Garde Robbe befind,, / lichen sachen, gleichfaß ordent,, / lich zu inventiren, alles, was / davon zu dießem Hochfürstlichn / Hauße gehörig, von denen an,, / derwerts angeschafften stückn / zu separieren, und behörig zu / [S. 8] Vermachen, das darüber zu / errichtende Inventarium auch / an Allerhöchstgnd.<sup>t</sup> Ihro Königl. / Maytl. pp. vondersahmbt ein,, / Zuzenden; So wird Mehr,, / Höchstermelter Ihro Königl. Maytl. / Geheimden Räten und respec / CammerPräsidenten von Dal,, / wigk, und Baron von Dörnberg # [[Ergänzung an der linken Seite des Textes:] # auch / KriegsRath / Riesen . . . .<sup>25</sup> hiermit Commission auffgetragen, / beyde hochfürstl.<sup>n</sup> Cabinets und / Garde Robbe, auch andere orthe / wo einige pretiosa verwahret / stehen, legaliter resignieren Zu,, / laßen, so dann in beyseyen ei,, / nes Notary und zweyen zeugen, / die sich findende Pretiosa, und Curiosa nach denen vorhandenen / und hierbey gefügten alten / Inventarys nachzusehen, was / davon noch zugegen, darbey / [S. 9] zu notieren, die Defectus aber / eben mäßig anzudeuten, / hierüber auch nicht allein die / beyden Cammerdiener George<sup>26</sup> / und Roth,<sup>27</sup> sondern auch den / Steuer=Rath Henckell,<sup>28</sup> alß vor,, / mahligen Cammerdiener, in,, / gleichen den Cabinets-Secretari,, / um zu

17 Im selben Archivalie liegen frühere Konzepte dieses Textes bzw. von Teilen dieses Textes (S. [3–4], [27–28]). Bei dem hier zitierten Text handelt es sich um die sauberste Abschrift, in der allerdings auch noch ein paar Korrekturen und Ergänzungen vorgenommen wurden.

18 König Friedrich I. von Schweden, seit 1730 Landgraf von Hessen-Kassel, Landgraf Carls ältester lebender Sohn (1676–1751).

19 Johann Reinhard Dalwigk zu Lichtenfels (1667–1737), seit 1711 Geheimer Rat und Kammerpräsident in Kassel, vgl. Dalwigk zu Lichtenfels, Johann Reinhart, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/1098169549> [20.8.2021]. Philipp gibt abweichend den Namen Johann Reinhard von Dalwig auf Oberurf mit identischen Lebensdaten an, vgl. PHILIPPI: Karl, S. 809.

20 Wohl Johann Caspar Freiherr von Dörnberg (1689–1735), 1729 als Geheimer Rat besoldet, vgl. Dörnberg, Johann Caspar Freiherr von, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/110641196X> [30.3.2022].

21 Hieronymus Riese, vgl. PHILIPPI: Karl, S. 820.

22 Johann Georg Friggen, Notar. Dieser unterschrieb zahlreiche den Nachlass Landgraf Carls betreffende Dokumente, war für die Versiegelung der Räume und für das Protokollieren der mit der Nachlassinventarisierung verbundenen Schritte zuständig. Vgl. auch Anhang 8.

23 Matthias Thon war seit dem 22. Mai 1691 zunächst Kammerdiener Landgraf Carls und wurde am 21. August 1702 zum Burggrafen ernannt, vgl. HLA-HStAM Best. K Nr. 177, S. 180, 263. Zu Lebensereignissen wie Taufen und Patenschaften vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 350 (Register). Am 20. Februar 1696 heiratete der Sohn eines Kasseler Schneiders Helena von Marles, die Kammerdienerin von Landgraf Carls Tochter Sophie Charlotte, vgl. ebd., S. 10. Thon begleitete Landgraf Carl auf dessen Italienreise, vgl. KLAUTE/WEINBERGER: Diarium, S. 18. 1703 wird er in den Kabinettsrechnungen als Oberkammerdiener und Burggraf, 1705 nur noch als Burggraf bezeichnet, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1703 und 1705. Zusammen mit dem Lichtkämmerer Niclas Erck war er nach dem Tod Landgraf Carls Zeuge bei der Inventarisierung, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20, S. [105]; vgl. Anhang 8.4.

24 Zu dem Lichtkämmerer Niclas bzw. Nicolaus Erck vgl. Kap. 4.2.6.2 in Bd. 1.

25 Diese Punkte stehen im Original.

26 Kammerdiener George erhielt 1729 300 Rth Reisegeld für seinen Sohn und bekam 1730 die von Januar bis März für Landgraf Carl angefallenen Garderobeausgaben erstattet, HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1729, S. 131 und 1730, S. 137. Vgl. auch Bd. 1, Kap. 4.2.6.1.

27 Kammerdiener Johann Peter Roth erhielt 1726 eine Hochzeitssteuer, vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 20, 1726, S. 637. Als Kammerdiener erscheint er in den Kabinettsrechnungen 1728–30, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1728, 1729, 1730. Unter König Friedrich wurde er zum Accis-schreiber ernannt, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 336 (Register), dort unter Johann Peter Ro(h)de verzeichnet. Vgl. auch Bd. 1, Kap. 4.2.6.1.

28 Johann Jakob Henckel war zunächst Kammerdiener Landgraf Carls und wurde am 5. Juni 1722 zum Obersteuereinnahmer und am 24. Oktober 1724 zum Steuerrat ernannt, vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 17, S. 783; vgl. HLA-HStAM Best. K Nr. 177, S. 377, 396. Zu biografischen Informationen vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 308 (Register). Vgl. auch Bd. 1, Kap. 4.2.6.1.

vernehmen, und sie ge,,/nau und schnell zu examinieren, / wann und wie die erman,,/gellende stücke abhanden gekom,,/men, und solches fideliter zu / protocollieren, nicht minder auch / diejenige pretiosa und curiosa / so etwa nach verfertigung de,,/nen alten Inventarien annoch / angeschafft, und darinnen nicht / notieret worden, demselben / annectiren zulaßen, und die / Zum hochfürstl. hauß gehörige / [S. 10] Sachen, von denen Übrigen zu separieren, Oberhaupt aber / alles vorhandene, in güter ord,,/nung wieder hinlegen,, und ver,,/nehmlich behalten,, auch obsigni,,/ren,, so dann, ~~so dann~~ über dieße / Invention ein ordentliches in,,/strumentum abfaßen zulaßen, / und nebst beyfügung deßen, / ein auch als Inventory, wie / alles gefunden und bewerck,,/stelliget worden, Ihren be,,/richt zu erhalten. Cassellum / 23 £ Juny 1730.

WILHELM LzH<sup>29</sup>Kettlar<sup>30</sup>Scheffer.<sup>31</sup>

Commissor: wegen Inventirung derer / hftl. pretios. et Curiosorum / [S. 11] Gleichwie nun Zu aller Unter,,/thänigster befolgung deßen, / vor hochwohlgedachten Herren Com,,/missary ~~mahlermel,,/ten Herren Kriegs Rath, so dann /~~ Mir und denen ohnmabligen [?] Zeu,,/gen, so der obsignation beym höchst,,/seel. Absterben Unsers gewese,,/nen gnädigsten Landtsfürsten / und Herren mit beygewohnt / nahmentl. hl. Archivarius Volmar, / bey der Geheimbden ,, und hl. regi=/strator Bruncke bey der Landt=/Cantzley, Ingleichen denen / jetzo de novo subrequirierten / Zeugen hl. Burggraffen Thon, und / hl. LichtCämmerer Erck, zu de,,/nen verschloßenen ,, und versie,,/gelten Hochfürstl. Zimmern ver,,/füget, und der prævia recogni,,/tione, die Sigilla illoese befundn war / [S. 12] Also ist auch nach deren öff,,/nung, secundum tenorem Commis,,/sory, und denen fürhandenen alten / Inventarys, mit dem inventieren / der anfang gemacht worden, / alß folget:  
Orll [?]<sup>32</sup>

### Objekte im vergoldeten, sauber lackierten Comptoir im Hochfürstlichen Kabinett

(aus: Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [44–99, 106–123])

### [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [44]]

[Ergänzung links am Rand neben dem ersten durchgestrichenen Abschnitt:]

In dem hochfürstl. / Cabinet hatt sich befundn und zwarn ist / in ~~mit~~ das verguldetn und / sauber laquirte Comptoir, / so zwischn beydn thürn<sup>33</sup> an / der wandt stehet ~~ist~~ ver-/wahrlich reponiret ~~unt [?]~~ word: / In die Schublade mit Num: / 1. gezeichnet ~~hatt sich be-/funden und ist wieder / Verwahrlich-~~ ~~hinein gelegt / worden, in einer /~~ Schachtell.

[Der erste Abschnitt ist bis zu Beginn von Nr. 1 mit Strichen durchgestrichen und wurde wohl durch die oben zitierte Ergänzung ersetzt:]

~~diese ... [?] ist zur / inventarisat ion ge/schrittn, und mit dem / laquirtn Cabinet so / zwischen beydn thürn an / der wandt stehet, der / anfang gemacht, darin / sich dann folgende+ [[Ergänzung links am Rand, durchgestrichen:] + pretiosa] be-/funden un wieder Verwahrlich hinein gelegt worden.~~

[Inv. Nr. 2, fol. 4]

[Schublade 1: Prunkdegen, Zubehör, Edelsteine und Perlen für Prunkdegen und Kleidungsstücke. Inventar Nr. 2, fol. 4–6]

x. ~~In der 1.<sup>ten</sup> Schublade obn zur rechtnhandt mit Num.~~  
±

(±) In einer Schachtell.  
(1.) Ein degen mit rosen Diamantn besetzt „bestehend ~~... degen~~ in nachfolgenden stückn: ~~vielheit der steine nicht zuzehln.~~<sup>34</sup> [= Vielheit der Steine nicht zu zählen]

[Links neben diesem Eintrag steht folgende Notiz:]

Im altn Inv. N. 1.<sup>35</sup>  
pag. 13. befindet

<sup>29</sup> Wilhelm Landgraf zu Hessen. Die Unterschrift stammt von Prinz Wilhelm (1682–1760), seit 1730 Statthalter für seinen älteren Bruder König Friedrich I. von Schweden, Landgraf von Hessen-Kassel in Kassel, ab 1751 als Wilhelm VIII. Landgraf von Hessen-Kassel.

<sup>30</sup> Jakob Friedrich Freiherr von Kettler (1655–1735), vgl. Kettler, Jakob Friedrich Freiherr von, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/143733745> [30.3.2022]; vgl. PHILIPPI: Karl, S. 815.

<sup>31</sup> Johann Justus Scheffer, Regierungsrat und Kanzler, vgl. PHILIPPI: Karl, S. 821.

<sup>32</sup> Das Wort, das ich nicht eindeutig entziffern konnte, erinnert an eine Unterschrift, die sich jedoch mit keiner der in den Nachlassdokumenten Landgraf Carls zu findenden Unterschriften vergleichen lässt.

<sup>33</sup> Im Grundriss von 1722 (siehe Abb. 1 auf S. 4) hat das als *Cabinet* bezeichnete Hochfürstliche Kabinett keine zwei Türen; dem Grundriss zufolge war es nur über eine Tür vom Schlafzimmer aus zu betreten.

<sup>34</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, o. S., *Ferner befindet sich in einer / à parten Schublade dieses / SchmuckKästgens [...]*, Nr. 1–7. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Jubelen und pretiosa No 1*, S. 1, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 2 auf fol. 4 und 5 handelt. Der Eintrag ist dort ausführlicher und lautet: *Ein degen mit roßen Diamanten besetzt / bestehet in nachfolgenden Stücken. / (1.) dem Knopf mit einem großen facet Diamant / oben auf, Acht mitelmäßige und 8. gantz / kleine, item zwey große an beyden seiten, / nebst Sechs stück großen darumb, so facettes, / nebst 86. stl. gantz kleinen. / (2.) Im Ohrband 110. Stl. große und kleine= / (3.) am Hacken 5. große und 29. stl. kleine= / (4.) am bügell 138 Stl. große und kleine= / (5.) das Creutz, woran ein gar großer, / und 11. mittelmäßige nebst 398 Stück / kleinen so aber nicht accurate und eigentl. / gezehlt werden können. / (6.) Am griff Viertzig fünf Stl. große= / und 206. Stl. kleine Diamanten ohngefehr / gezehlet. / (7.) Zwey Ringe zu vorgemelten griff / gehörig mit 43. Stl. dicksteinen besetzt.* Diesen Degen hatte Landgraf Carls Vater Wilhelm VI. während seiner Kavaliertour am 19./29. September 1647 von König Ludwig XIV. von Frankreich nach einer Audienz überreicht bekommen. Zur Kavaliertour Wilhelms VI. vgl. BENDER: Reise. Audienz und Überreichung des Degens ebd., S. 256. Beschreibung des Degens in Inventar Nr. 3, o. S., *Ferner befindet sich in einer / à parten Schublade dieses / SchmuckKästgens [...]*, Nr. 1–7.

<sup>35</sup> Zum Inventar Nr. 1 vgl. meine *Einführende Bemerkung zu den Nachlassinventaren Landgraf Carls (Anhänge 3–8)*, S. 24 mit Anm. 18. Dieses Inventar scheint nicht erhalten zu sein. Erhalten ist allerdings die Kopie dieses Inventars, das Inventar Nr. 3, vgl. ebd. mit Anm. 20. In den Randnotizen dieser Inventarkopie ist vermerkt, ob die Objekte 1730 noch vorhanden waren oder fehlten. Zudem wird auf die neuen Nummern in Inventar Nr. 2 verwiesen. Vereinzelt sind auch die Notizen Landgraf Carls übernommen, der im Originalinventar vermerkte, welche Objekte er wann verschenkte.

sich dieser degn gantz  
umbständl. specificiert.<sup>36</sup>

- (2.) drey stück dick „, und Taffell,,  
steine zur huthschnur.  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>37</sup>]

~~(2.) Ein Diamantn Creutz in  
sechs großn und einem kleinen  
stehern [?] bestehend.~~

[Abschnitt Nr. ~~(2.)~~ ist mit vier Strichen durchgestrichen. Links  
daneben steht:]

~~N.º 3. fehlet~~

N.<sup>a</sup> Stehet zwarn im Inven-  
tario, ist aber nicht vor-  
hand.

- (3.) Eine schnur Perl n an der  
Zahl Neun und Viertzig stück  
in einem silbern und + [[Ergänzung links am Rand:] +  
vergulth] foute,,  
ral liegend.<sup>38</sup> [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>39</sup>]

- (4.) Eine gultene Schnalle zum  
degegehäng, mit Zwan-  
tzig Rosen Diamantn besetzt.<sup>40</sup>

N. <sup>a</sup> Über vorbeschriebene pretiosa  
hatt sich dabey ein-besondere spe-  
cification, so von weyl. Ihfdhl.<sup>t</sup>  
eigenhändig unterschriebn, befundt.<sup>41</sup> #

[Ergänzung links daneben:]

# auch in derselbn ~~---~~

von einem Diamantn  
Creutz \_ zwarn mel-  
dung geschehn, so ~~sich~~  
aber nicht vorfand.<sup>42</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730,  
S. [45]]

5. Ein schwartz Sametn degen-  
gehäng mit woran Sieben „mit Dia-  
manten „besetzte schnalln Vier-  
rundn und einer langen  
Boucle befindlich, zu Vori-  
gem degen gehörig, und  
vor diesem in einem rothn  
fouteral gewsn.<sup>43</sup>

N.<sup>a</sup> Vorspecificirte sechs fünff pun,,  
cten befindn sich in dem  
Inventario sub N.º 1. und  
seynd vermuthl. zum hoch-  
fürstl. hauß gehörig.

[Inv. Nr. 2, fol. 6]

6. Ein paar Perl n Glocken an  
ein halbßtuch zu tragn.<sup>44</sup>

[Links daneben, mit zwei Strichen durchgestrichen, steht:]

Im  
~~aufm Garde Robe-~~  
~~inventario.~~

[Schublade 2: Kleine Uhren und Taschenuhren, Tabatieren aus  
kostbarem Material (Schildpatt, Elfenbein, Horn, Bergkristall etc.),  
die Medaillen, Ringe und andere Preziosen enthalten; Goldpulver-  
büchse, Stockknopf, Petschafte, Medaillen. Inventar Nr. 2, fol. 6–7]

2. In die ~~2.~~ Schublade zur  
linckn handt, sub N.º 2.

(1.) Fünff guldene Sackuhrn  
mit goltene Kettn.<sup>45</sup>

<sup>36</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3 (der Kopie des wohl verschollenen Inventars Nr. 1) mit eigenem Eintrag, zu dem dort die Nrn. 1–7 gehören. Dort ist vermerkt, dass der Degen ein Geschenk des französischen Königs an Landgraf Wilhelm VI. war; vgl. Anm. 34.

<sup>37</sup> Diese Objekte ließ sich König Friedrich von Schweden am 15. April 1733 nach Schweden senden, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: *Extract / Aus dem Neuen Inventario sub No. 2.*

<sup>38</sup> Diese *große / schnur* gehörte zum Besitz des hessischen Hauses, wie ein Eintrag im Inventar Nr. 3 verrät. Dort ist mit Datum vom 19. März 1712 vermerkt, dass die Perlenkette und *Ein spitziger facet Diamanten / Ringk* nach dem Tod Landgräfin Maria Amalies zurückgeliefert und in das Schmuckkästchen, das in einem eisernen Kasten aufbewahrt wurde, gelegt wurden. Den Ring hatte Maria Amalie testamentarisch Landgraf Carls Schwester, Königin Charlotte Amalie von Dänemark, vermacht, weshalb dieser nach Dänemark gelangte, ebd. Die Perlenkette hatte ursprünglich Landgraf Carls Mutter Hedwig Sophie gehört und war Landgraf Carl von ihr testamentarisch vermacht worden. Im Nachlassinventar Hedwig Sophies wurde ihr Wert mit 18.600 Rth angegeben, vgl. Nachlassinventar Hedwig Sophie 1683, fol. [57r], Ahn Perlen Schmuck, Nr. 1. Die Perlenkette ist auch im Nachlassinventar Maria Amalies von 1712, Bd. 1, S. 64 als Nr. 1 verzeichnet mit dem Vermerk, dass sie zum Fürstlichen Haus gehöre und Landgraf Carl ausgehändigt worden sei. Eine Angabe zum Wert der Kette fehlt dort.

<sup>39</sup> Die Kette ließ König Friedrich, der sich im Oktober 1731 in Kassel aufhielt, am 27. Oktober 1731 an seinen Kriegs- und Kammerrat Wilhelm Gehebe übergeben, um sie mit nach Schweden zu nehmen, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: *Auf Ihro Königl. Mayt. in Schweden / Special gnädigsten befehl [...]*. Obwohl sie zum hochfürstlichen Haus gehörte (vgl. Anm. 38), gelangte sie nach dem Tod König Friedrichs 1751 nicht zurück nach Kassel. Vielleicht hatte er sie verschenkt – sie ist zumindest nicht unter den Stücken zu finden, die 1751 zurück nach Kassel gesandt wurden, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/44.

<sup>40</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Jubelen und pretiosa No 1*, S. 1, Nr. 1 ½. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 2 auf fol. 4 und 5 handelt.

<sup>41</sup> Diese Notiz wurde ebenfalls in die Designationsliste 1753, S. 1, Nr. 1 ½ aufgenommen. Eine Kopie der Spezifikation Landgraf Carls vom 14. (oder 17?) September 1719 liegt dem Archivale HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/22 bei, S. [28]. Es handelt sich um ein loses, schwarz umrandetes Blatt, das hinten im Archivale liegt, gefolgt von einem Auszug aus dem Garderobeinventar (Inventar Nr. 8) und einem Auszug aus dem Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts (Inventar Nr. 2).

<sup>42</sup> Auch diese Notiz wurde in die Designationsliste 1753, S. 1 übertragen.

<sup>43</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Specification, Nr. 2. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 2, Nr. 1 ¼. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 2 auf fol. 4 und 5 handelt.

<sup>44</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Jubelen und pretiosa No 1*, S. 2, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 2 auf fol. 6 handelt.

<sup>45</sup> *Eine güldene Uhr in einem / fouteral* ist auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *Noch in einer besonderen Schublade Verwahrlich repo-/niret*, Nr. 4. Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Jubelen und pretiosa No 1*, S. 2, Nr. 5. Allerdings werden dort nicht mehr fünf, sondern nur noch zwei Taschenuhren aufgeführt. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 2 auf fol. 6 handelt. Vier *Cachets*, die an diesen Taschenuhren hingen, wurden 1730 nach Schweden geschickt, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33.

[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>46</sup>]

- (2.) Eine silberne Uhr in einem godronirtn Kästgn.<sup>47</sup>
- (3.) Eine dito von Schildkröthe und eine golten Kette<sup>48</sup>
- (4.) Eine dito von Crystall de Roche.<sup>49</sup>

[Links neben Nummern 7. bis (4.) ist etwas mit rotem Stift geschrieben und mit schwarzer Tinte durchkreuzt worden. Der Text ist schwer zu entziffern und wird daher hier nicht wiedergegeben. Dass er durchgestrichen wurde, beweist, dass die Notizen 1730 nicht mehr aktuell waren. Insgesamt handelt es sich um drei *Notas*, mit N<sup>a</sup> gekennzeichnete Notizen am Rand, die erste hat eine Länge von zwei, die zweite von vier und die dritte von drei Zeilen.]

- (5.) ~~Ein~~ Zwey Mohrenköpfgen ~~---~~ an am [?] ende [?] unten ein Rothes Cachet und obn ein „kleiner Diamant, am andern aber ein weiß Cachet u. obn ein kleiner Diamant.“<sup>50</sup>  
[1730 nach Schweden geschickt<sup>51</sup>]
- (6.) Ein goltn emallirt Cachet worin ein Kopff in Corallinen geschnittn, mit zwey kleinen Diamantn [1730 nach Schweden geschickt<sup>52</sup>]

[Die Nrn. (5.) und (6.) sind durch eine Klammer zusammengefasst, links neben der Klammer steht:]

N.<sup>a</sup> die Cachets  
seyndt d. 7. ε. xb.  
1730 ahn Ihre Königl.  
May.<sup>t</sup> unsern allergnädigstn Herrn  
in Schweden geschickt.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [46]]

3. ~~In der 4.<sup>ten</sup> 7.<sup>ten</sup> Schublade zur Rechten handt.~~
7. Eine mit kleinen Diamanten besetzte goldene Schreib-Taffel.<sup>53</sup> [1730 nach Schweden geschickt<sup>54</sup>]

[Links neben Nr. 3 und 7 steht folgende Notiz:]  
Ist ebenfals ahn Ihre Königl. May.<sup>t</sup> nach Schweden gesandt.

- (8.) Eine kleine weiße Tabatirre von horn, worin 2. kleine goldene Ringe, dern einer 2. Diamantgn.<sup>55</sup>
- (9.) Eine weiße helffenbeinerne Tabatierre in welcher ein großer gültener alt-Vätterischer Ring mit einem großn und verschiedenen kleinen Rubinn bestzt; nebst Zehn goltnen kleinen medailles von Edergolt, jtl. Ein geschnittener Smaragd in golt gefaßt.<sup>56</sup> [1733 nach Stockholm geschickt<sup>57</sup>]
- [Inv. Nr. 2, fol. 7]
- (10.) Ein „von golt gewirckter beutell worin allerhand kleine goldene und silberne medailles,<sup>58</sup> so dann ein vergoltes emailirtes balsam Kästlein,<sup>59</sup> auch

46 Drei der Taschenuhren ließ König Friedrich, der sich im Oktober 1731 in Kassel aufhielt, am 28. Oktober 1731 an seinen Kriegs- und Kammerrat Wilhelm Gehebe übergeben, um sie mit nach Schweden zu nehmen, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: *Auf Ihre Königl. Mayt. in Schweden / Special gnädigsten befehl [...]*.

47 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Jubelen und pretiosa No 1*, S. 2, Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 2 auf fol. 6 handelt.

48 Dieses Objekt schenkte König Friedrich bei seiner Anwesenheit in Kassel 1731 dem Kriegsrat Wilhelm Gehebe, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33, *Designation derer goldenen Nippes, / welche Ihre Königl. May. bey dero hohen / Anwesenheit [im Jahr 1731] Selbst zu sich genommen, und verschenckt haben, extrahirt Am 26. Aprilis. 1753.*

49 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Jubelen und pretiosa No 1*, S. 2, Nr. -. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 2 auf fol. 6 handelt.

50 Von Hallo werden zwei Nadeln mit figürlichen Köpfen in die Zeit zwischen 1680–1710 datiert, HALLO: Kunstammer, S. 72. Die Inventarnummer des Anhängerpetschafts, dessen Beschreibung bei Hallo der in diesem Inventar zu findenden ähnelt, gibt Hallo mit II, 534 an (= HKH, SAK, Inv. KP B II.534). Zwar ist im Nachlassinventar Landgraf Carls vermerkt, dass beide Stücke nach Schweden geschickt wurden (siehe Notiz zu Nr. 5 und 6), allerdings geht aus einem Verlassenschaftsinventar König Friedrichs I. von Schweden von 1751 hervor, dass nach seinem Tod verschiedene Stücke nach Kassel zurückgesandt wurden, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/44. Die beiden *Mohrenköpfgen* werden dort zwar nicht erwähnt, könnten aber zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt nach Kassel zurückgelangt sein.

51 Vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: *Specification derjenigen Sachen, / so an Ihre Königl. Mayt. in ao 1730 / in Schweden geschickt worden.*

52 Vgl. ebd.

53 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 37.

54 Wie Anm. 51.

55 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Jubelen und pretiosa No 1*, S. 2, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 2 auf fol. 6 handelt.

56 Auch aufgelistet ebd., Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 2 auf fol. 6 handelt.

57 Den geschnittenen Smaragd ließ sich König Friedrich von Schweden am 15. April 1733 nach Schweden senden, wie Anm. 37.

58 Die goldenen und silbernen Medaillen werden auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 55, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 2 auf fol. 7 handelt. Der Eintrag lautet dort: *getriebene Arbeit 2. Stück, Gewicht 2½ q [Quentchen] / und eine kleine Medaille von / mittler Zeit mit einem X, Gewicht: ¼ Loth / 3 antique silberne und eine Kupferne; es folgen silberne Medaillen in drei Einträgen: 11. alte kleine teutsche Müntzen / 1. [...] [...] Huldigungs Medaille und / 2. [...] [...] Friedens Medailles 1721.*

59 Das vergoldete Balsambüchlein wird auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Jubelen und pretiosa No 1*, S. 2, Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 2 auf fol. 7 handelt.

einigen Krierch[?]steine.<sup>60</sup> [Kirschsteine, also Kirschkerne?]

(11) Ein gantz neuer güldner stockknoff, obn mit Zier [?] Perlemutter plattn eingelegt. [1730 nach Schweden geschickt<sup>61</sup>]

(12) Ein Etuyt mit einem güdenen Goltpulffer büchselein. [1730 nach Schweden geschickt<sup>62</sup>]

[Nummern (11.) und (12.) sind durch eine Klammer zusammengefasst, links daneben steht:]

N.<sup>a</sup> Seyndt gleichergestalt ahn Ihre Königl. May.<sup>t</sup> unsern allergnädigstn Herrn p den 7. £. xb. 1730. nahe Schwedn gesandt.

(13.) Ein Etuyt worinnen ein großes Pittschier von Golt und Carniol.<sup>63</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [47]]

(14.) Sieben und Zwanzig stück goltene große Schwedische Medailles, in einer Meßingn Kiste, davon die specification und das gewicht von selbign mit beygelegt.

(15.) Eine große goltene Medaille von Louis XIV. König in Franckreich, in einem schwartzen fouteral.<sup>64</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [48]]

[Schublade 3: Schmuck und Preziosen aus Gold, Diamanten und

*Perlen, kostbar besetzte Miniaturporträts, Orden, Juwelen, Petschafte, Dosen aus kostbarem Material (Gold, Schildpatt, Diamantbesatz etc.), Bezoar etc. Inventar Nr. 2, fol. 7–14]*

In die Schublade N. 3.

(1.) Eine boite à portraits von golt mit vieln Diamantn besetzt.<sup>65</sup> [1733 nach Stockholm geschickt<sup>66</sup>]

(2.) Ein brasselet von einem Türquois mit schlechtn Diamantn besetzt.<sup>67</sup>

(3.) Ein portrait von der hochseel. frau Landgräffin Amelia Elisabeth mit schlechtn Diamantn besetzt<sup>68</sup>

[Nummern (1.) bis (3.) sind links mit einer Klammer zusammengefasst; vor jeder Zahl steht ein langer Strich. Unter Nr. 3 steht folgende Notiz:]

N.<sup>a</sup> Obige stück seindt in einm rothn Rosenfarbn taffetn Lappen eingewickelt.

[Inv. Nr. 2, fol. 8]

(4.) In einem gelbn Kästgen ein emallirt goltene gehäuß von Juwéel auß welchem die Steine sämbtl. außgehobn, so daß kein einziger übrig ist.<sup>69</sup>

– (5.) Zwey in golt gefaßte portraits mit Diamantn und 8. Rubin[e]n und 3. Perl[n] besetzt.<sup>70</sup>

– (6.) drey große Diamantn „ und ein Amatistener Ring Rund umb mit kleinen Diamantn besetzt. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>71</sup>]

<sup>60</sup> Vier Stück Keirche[?]steine werden auch aufgelistet ebd., S. 42, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 2 auf fol. 7 handelt.

<sup>61</sup> Wie Anm. 51.

<sup>62</sup> Wie Anm. 51.

<sup>63</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, Jubelen und pretiosa No 1, S. 3, Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 13 in Inv. Nr. 2 auf fol. 7 handelt.

<sup>64</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, Goldene Medailles, S. 55, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 2 auf fol. 7 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 17<sup>1</sup>/<sub>16</sub> Loth.

<sup>65</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 15: *Eine massiv güldene Contre.,/faitbüchße mit 76. stück / großn und kleinen Diaman.,/ten eingefaßet, woran eine / Schottische Bier-Perle hänget, / so mit acht kleinen Dia-/manten besetzt. / diese Perle hatt meine Ge-/mahlin [Maria Amalie] bekommen.*

<sup>66</sup> Wie Anm. 37.

<sup>67</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 17. Die Anzahl der Diamanten wird dort mit *Zwölff kleinen und Vier / großen Diamantn* angegeben. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 3, Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 2 auf fol. 7 handelt.

<sup>68</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 18. Die Anzahl der Diamanten ist dort mit acht angegeben. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 3, Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 2 auf fol. 7 handelt. Dargestellt ist Amalie Elisabeth von Hanau-Münzenberg, Landgräfin von Hessen-Kassel (1602–1651), Landgraf Carls Großmutter.

<sup>69</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 15, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 2 auf fol. 8 handelt.

<sup>70</sup> *Ein rundes in golt einge.,/faßetes Contrefait mit / Zehen Diamanten und acht / Rubinen besetzt, nebst drey / Perlen, so daran hängen.* ist auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 23. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 3, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 2 auf fol. 8 handelt.

<sup>71</sup> Diese Objekte ließ König Friedrich, der sich im Oktober 1731 in Kassel aufhielt, am 27. Oktober 1731 an seinen Kriegs- und Kammerrat Wilhelm Gehebe über-

[Vor Nr. (5.) und (6.) stehen dieselben Striche wie vor Nrn. (1.)–(3.), die beiden Nummern sind aber nicht durch eine Klammer zusammengefasst.]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [49]]

- (7.) fünfzehn stück allerhand gattung theils mit Diamantn, Rubin[e]n, Turquoisen und Perl n besetzte kleine Ringe, und ein goltn Kett n Ringkgn.<sup>72</sup>  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>73</sup>]

N.<sup>a</sup> In diesem Ringkästgen befindet sich unter des höchst. seel. herrn eigener hoher handt, ein Papier gelegt, woruff: den großn facet Ring so mit 3. kleinen facets besetzt und mit wenig haarn eingefaßt gewesen, habe meiner tochter Sophia der hertzogin von Mecklenburg ao. 1717. dn 29. £. May geschenckt bey Ihrer abreiße von Caßell.

- / (8.) Ein paar alte klein mit sehr kleinen und schlechtn Diamantn besetzt in silber gefaßte schuhschnalln.<sup>74</sup>
- \ (9.) # [[Ergänzung links am Rand:] # Herrn Landgraffens] Wilhelmi V.<sup>u</sup> höchstseel. andenckens emailirtes

portrait<sup>75</sup>

- \ (10.) Ein orden in golt geschmeltzt mit sechs Diamantn besetzt, mit einer frantzösischn Devise.<sup>76</sup>  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>77</sup>]
- [Inv. Nr. 2, fol. 9]
- \ (11.) Eine blaue emailirte Contrefait schachtell mit Ihfdhl.<sup>t</sup> frau Mutter portrait, mit M. A. gezeichnet mit und kleinen Diamantgn besetzt.<sup>78</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [50]]

- (12.) Ein Papier mit vielen Amatisten, auff solchem stehet fünff Rthlr. notirt.<sup>79</sup>
- (13.) Ein Rund Türckisch Stück von golt mit Elff stl. Crisoletn, Zehn Turquoisen und Zwölff Rubinen.<sup>80</sup>  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>81</sup>]
- (14.) Ein Revers von dem herrn General Lieutenant von Verschür<sup>82</sup> über drey Júweeln, de Dota [sic, Dato] den 7. £. xb. 1714. solche von Ihro hfdhl.<sup>t</sup> dem höchstseel. herrn empfangn und mit nachn

geben, um sie mit nach Schweden zu nehmen, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: *Auf Ihro Königl. Mayt. in Schweden / Special gnädigsten befehl [...]*.

72 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nrn. 45-59. Die Ringe sind dort genauer beschrieben: 45. *Ein großer Türquoisen Ring / mit kleinen Diamanten / und Turquoisen besetzt, / da der stein 2. hände præ-/sentiret. / 46. Noch ein Türquoisen Ring / mit eingeschnitten händgen / und Zwey Diamanten. / 47. Ein granat mit sechs kleinen / facetten. / 48. Ein Rubin mit Vierzehn / kleinen Diamant facetter-/chn. / 49. Ein Saphir mit funffzehnen / kleinen facetterchen. / 50. Ein granat mit Zwey facet.,/terchen. / 51. Ein kleiner faët Hyacinth, mit zwey kleinen Taffelsteinen / daneben. / 52. Ein kleiner Smaragd worauff / zwey hände geschnitten. / 54. Ein Rubin mit sechs kleinen / Diamanten. / 55. Ein kleiner Rubin Ring. / 56. Ein kleiner Crisolett. / 57. Noch ein klein blau Rin-/gelchen. / 58. Zwantzig ein stück Ringe / auff allerhandt arth geschmeltzt. / 59. Ein paar schuhschnallen von / fille de grana.*

73 Wie Anm. 71.

74 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 25. Dort wird nur erwähnt, dass das *Bildnüß in goldt* sei. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 3, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 2 auf fol. 8 handelt.

75 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 3, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 2 auf fol. 8 handelt. Vermutlich auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 31, wo angegeben ist, dass das dort verzeichnete emailierte, mit vier Rubinen und einer kleinen Perle geschmückte Bildnis von Landgraf Carls Großvater Wilhelm V. in Inventar Nr. 2, Schublade Nr. 8, Nr. 31 zu finden sei. Bei dem Abgleich der 1730 vorhandenen Objekte mit Inventar Nr. 3 kam es offenbar zu einem Irrtum.

76 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 24.

77 Wie Anm. 37.

78 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 21. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 3, Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 11 in Inv. Nr. 2 auf fol. 9 handelt. Es muss sich hierbei um ein Porträt Hedwig Sophies handeln, da die Formulierung bereits 1696 verwendet wurde, mit *Ihro durchl.<sup>t</sup> / frau Mutter* (Inventar Nr. 3, Nr. 21) also nur Landgraf Carls Mutter gemeint sein kann. Ein hervorragendes Emailporträt Landgräfin Hedwig Sophies, das zum Trauerschmuck der hessischen Landgrafenfamilie gehört, ist in einem aufklappbaren schwarzen Medaillon mit emblematischer Darstellung auf der Außen- und Totenkopf auf der Innenseite erhalten, Best. Kat. Schatzkunst, S. 214, Abb. auf S. 212, 214 und 215. Der Inventareintrag bezieht sich jedoch höchstwahrscheinlich auf ein anderes Objekt, da das Medaillon schwarz, nicht blau, ist, und die erwähnten Initialen MA fehlen.

79 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *Noch in einer besonderen Schubladn Verwahrlich repo-/niret*, Nr. 5. Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 3, Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 12 in Inv. Nr. 2 auf fol. 9 handelt. Dort werden auch die Anzahl und die Größe spezifiziert: *sind 28 stl. große, 32. Kleine und 3. andere / Steingen.*

80 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 16.

81 Wie Anm. 37.

82 Wolf Dietrich von Verschuer, Obrist, vgl. PHILIPPI: Karl, S. 824.

strahlsund genomn  
zu habn.

N.<sup>a</sup> Alle Vorstehende ~~Alle in dieser Schublade~~  
~~befind~~ von N. 1. biß 13.  
inclusive specificirte pretiosa  
befinden sich auch in dem  
alten Inventario N. 1.  
angemerckt, außer  
das Kästlein mit den Ringn.

– (15.) drey goldene Kettm, davon  
Zwey „schwarz,, emallirt Im In-  
ventario N.º 1. befindl.<sup>83</sup>

== (16.) Ein in golt eingefasster Cry-  
stall worinnen ein bild-  
nüß und der Todt, mit  
Diamantn, Rubinen] und  
Smaragden eingefasset,  
nebst einem Diamantn  
Creutz, in einem schwar-  
zen fouteral.<sup>84</sup> [1733 nach Stockholm geschickt<sup>85</sup>]

N.<sup>a</sup> ~~dieses letzte Stück befindet~~  
~~sich ebenfals in dem altn Inven-~~  
~~tario N. 1~~

[Diese Notiz N.<sup>a</sup> ist mit drei Strichen durchgestrichen.]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [51]]  
[Inv. Nr. 2, fol. 10]

[Links von allen Nummern Striche, bei Nr. (18.) und (19.) wurden  
die Striche jeweils noch einmal durchgestrichen, sodass es aus-  
sieht, als seien die Nummern angekreuzt. Nummern (23.) bis (25.)  
sind durch eine Klammer zusammengefasst, die aber durchge-  
strichen worden zu sein scheint; links neben der Klammer steht  
eine Notiz, die ebenfalls durchgestrichen wurde.]

(17.) Ein hohepriesterliches oder  
so genanntes Aarons Ambts,  
schildlein mit 15. verschiede-

ner gattung steinen.<sup>86</sup>  
~~Ebenfals im Inventario~~  
~~N. 1.~~



(18.) Zwey güldene Armbänder  
mit kleinen Diamantn  
besetzt. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>87</sup>]

(19.) Ein emallirt Braselet  
mit einem W. von kleinen  
Diamantgn besetzt.<sup>88</sup>



(?)

(20.) Ein portrait mit sechs acht  
Diamantn besetzt, von  
Ihro hfdhl. t der frau Land-  
gräffin Amelia Elisa-  
beth hochseel. andenckens.<sup>89</sup>  
~~Im Inventario N. 1.~~

(21.) Ein goltn Schlößlin mit  
einem Rothn Stein.<sup>90</sup>

(22.) Ein klein portrait von  
Ihro dhl. t Groß herrn Vat-  
tern Wilhelmo V. email  
lirt mit 4. Rubin[e]n und  
einer kleinen Perle.<sup>91</sup>  
~~auch im Inventario N. 1.~~

<sup>83</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 4, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 15 in Inv. Nr. 2 auf fol. 9 handelt. Außerdem wird hier angegeben, dass der Eintrag in *Inventar: No 3. befindlich* sei. Tatsächlich ist der Eintrag dort unter den Nrn. 65–67 zu finden.

<sup>84</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 27.

<sup>85</sup> Wie Anm. 37.

<sup>86</sup> Auch aufgelistet im Inventar Nr. 3, Nr. 39. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 4, Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 17 in Inv. Nr. 2 auf fol. 10 handelt. Im Alten Testament wurde der hohepriesterliche Brustschild Aarons beschrieben, der mit zwölf Edelsteinen geschmückt war, die für die zwölf Stämme Israels standen, vgl. PAULUS: Bücher, S. 122 f.; vgl. LEONHARD: Steine, S. 155, Anm. 1. Bei dem hier erwähnten Stück handelt es sich vermutlich um folgendes Objekt: Jüdischer Amulettanhänger in Form eines Choschen, um 1600, Gold, Türkis, Saphir, Sardonyx und andere Steine, Email, 5,8 x 3,5 x 0,5 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.562, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/109098/> [25.2.2023].

<sup>87</sup> Wie Anm. 37.

<sup>88</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, in einer / à parten Schublade des besagten / Indianischen SchmuckKästgens, Nr. 12. Der Eintrag lautet dort: *Herrn Landgraff Wilhelmi / 5. ti Nahme mit einer Dia-/manten Crone, und mit / Diamanten besetzt. / N3. Gehört zum Schmuck.* Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 4, Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 19 in Inv. Nr. 2 auf fol. 10 handelt. Die Schließe zu dem Armband ist möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: Trauerschmuck der hessischen Landgrafenfamilie, Armbandschließe, Gold, Email, Edelsteine, 2,3 x 3,1 x 0,7 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.530. Abb. aus BEST. KAT. SchatzKunst, S. 215.

<sup>89</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 28. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 4, Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 20 in Inv. Nr. 2 auf fol. 10 handelt.

<sup>90</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 36. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 4, Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 21 in Inv. Nr. 2 auf fol. 10 handelt.

<sup>91</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 31. Dort ist fälschlicherweise angegeben, dass das Objekt im neuen Inventar als Nr. 31 verzeichnet worden sei. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 4, Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 22 in Inv. Nr. 2 auf fol. 10 handelt

- (23.) Ein goltn durchbrochen Juwél mit 2. Perl<sup>92</sup>  
~~im Inventario N. 1.~~
- (24.) Ein Onyx worauff ein Mareinbild geschnitn in golt gefaßt.<sup>93</sup> [1733 nach Stockholm geschickt<sup>94</sup>]
- (25.) Zwey kleine Braselets woran zwey kleine goldene Schlößgn.<sup>95</sup>

[Nummern (23.) bis (25.) sind durch eine Klammer zusammengefasst, die aber durchgestrichen worden zu sein scheint; links neben der Klammer steht folgende Notiz, die ebenfalls durchgestrichen wurde:]

~~Im Inven-  
tario N. 1.~~

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [52]]

- (26.) Ein in golt gefaßter Rother Stein.<sup>96</sup>

[Links am Rand neben Nr. 26 steht folgende Notiz:]

N.<sup>a</sup> befindet sich

im Inventario als N.<sup>o</sup>

1. alß Hyazinth bemerckt<sup>97</sup>

- (27.) ~~noch ein durchbrochen gol-  
tenes Juwél~~  
Ein klein bouquet, vor-  
~~mahl~~ [?] weiß geschmeltzt,  
mit 30. stück Rubinen  
und einer kleinen Perl<sup>98</sup>  
~~auch im Inventario N. 1.~~  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>99</sup>]
- (27.) Ein Romanisch gesicht in

Agath schön geschnitn in golt gefaßt mit 4. Rubinchn und 4. Perl<sup>100</sup>  
~~Ebenfals im obigen In-  
ventario.~~



- (28.) Zwey güldene Eicheln jeder mit 17. stc. Diamantgn besetzt.<sup>101</sup> ~~in obigem In-  
# ventario.~~ [1733 nach Stockholm geschickt<sup>102</sup>]

[Am linken Seitenrand wurde neben der Notiz N.<sup>a</sup> die Nr. 29 eingetragen:]

- # (29.) Eine gülden email-  
lirte schreibfeder mit  
\_ 7. stück Rubin[e]n bes-  
setzt.<sup>103</sup> ~~Befindet sich  
auch im obigen In-  
ventario.~~

N.<sup>a</sup> hierbey befindet sich eine Specification von den-  
jenig sach so Ihre hfdhl.<sup>t</sup>  
hochseel: andenckens selbstn  
in ao. 1702. herauß ge-  
nomn, worauff mit  
Rödelstein unter Ihfdhl.<sup>t</sup>  
sohn hand notiert:  
N3. dieße habe meiner Ge-  
mahlin Verehrt.

- (30.) Eine blaue emailirte gültene Uhr.<sup>104</sup>

<sup>92</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 26. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 4, Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 23 in Inv. Nr. 2 auf fol. 10 handelt.

<sup>93</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 34.

<sup>94</sup> Wie Anm. 37.

<sup>95</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 44. Dort ist angegeben, dass die Armbänder aus Haar seien. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 4, Nr. 22. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 2 auf fol. 10 handelt.

<sup>96</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 32. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 4, Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 26 in Inv. Nr. 2 auf fol. 10 handelt.

<sup>97</sup> Dies deckt sich mit dem Eintrag in Inventar Nr. 3, Nr. 32.

<sup>98</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 30.

<sup>99</sup> Wie Anm. 37.

<sup>100</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 35. Wahrscheinlich zu identifizieren mit folgender kostbar gefasster Kamee: Unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, Brustbild eines Mannes mit Helm und Rüstung, Ende 16. Jh., Fassung um 1600, Chalcedon mit Fassung aus Gold, Email, 4 Rubinen, drei kleinen Perlen und einer größeren Perle, 2,62 x 2,2 x 0,53 cm, 5,05 x 4,2 cm (mit Fassung, ohne Perle, mit Öse), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-26 (B II.656), vgl. BURK: Kat. VII.17, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 314 f. Zum Objekt vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-26, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=25&gruppe=6>, Abb. ebd. Dasselbe (?) Stück scheint noch einmal in einem als *Extract Protocolli* bezeichneten Dokument als Nr. 1 verzeichnet worden zu sein, wie aus der Designationsliste 1753, S. 54, Nr. 192 hervorgeht: *Ein Kopf in weisen Stein in / einem silbern vergoldet., durch/brochenen Gehäufse mit einem / Öhr, so mit vier kleinen Rubi.,/nen und so viel Perlen be.,/setzt*, siehe Anhang 7, Nr. 192.

<sup>101</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 41.

<sup>102</sup> Wie Anm. 37.

<sup>103</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 43.

<sup>104</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *Noch in einer besonderen Schubladn Verwahrllich repo-/niret*, Nr. 2. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 4, Nr. 24. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 30 in Inv. Nr. 2 auf fol. 10 handelt.

- [Inv. Nr. 2, fol. 11]
- (31.) In einer verguldetn goltene Douse  
Herrn Landgraff Wilhelmi  
4.<sup>ti</sup> Bildnüß in wachs  
poussiert.<sup>105</sup> ~~In obigem  
Inventario.~~
- 
- (?)
- [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [53]]  
[Neben jeder Zahl, ausgenommen Nrn. (35.) und (38.), stehen  
Striche; neben Nr. 32. wurde der Strich wieder durchgestrichen.]
32. Ein Crystallines in  
golt gefaßtes Cachet.<sup>106</sup>  
[1730 nach Schweden geschickt<sup>107</sup>]  
~~Im Inventar. N. 1.~~
33. Ein schwartz emaillir-  
tes portrait.<sup>108</sup>
- (34) Eine schwartz emaillirte  
boite worinnen nichts  
alß eine emaillirte Crone.<sup>109</sup>
- (35.) Ein unbekandes portrait  
in golt eingefäßet,
- worauß die darumb  
gesetzte steine herauf  
genomm.
36. Ein portrait in einer  
blau emaillirten Douse.<sup>110</sup>
- 37.) Ein Papier mit verschieden  
gattung kleiner steinen.<sup>111</sup>  
~~Im Invent. N. 1.~~
- (38.) Ein goltn Kästgn worin vier<sup>112</sup>  
Juwéeln gewesen, in ein  
Papier gewickelt, worauff  
stehet: Auß diesn steinen ist ein  
Agraff auff ein huth  
gemacht wordn,<sup>113</sup> Im Julio  
1687.
- (39.) Ein gar klein emaillirter  
Orden mit Lit. F.<sup>114</sup>  
~~im Inventario N. 1.~~
- [Inv. Nr. 2, fol. 12]
- (40.) Ein portrait + [[Ergänzung links am Rand:] + vom  
König in / Franckreich] in einer  
4ecktn schildkröth Douse.<sup>115</sup>  
~~Im Invent. N. 1.~~
- (41.) Ein portrait ohne boit<sup>116</sup>
- (42.) Ein portrait in einer  
höltzern Schachtell<sup>117</sup>

<sup>105</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 5, Nr. 25. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 31 in Inv. Nr. 2 auf fol. 11 handelt. Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: Unbekannter Künstler, Wachsminiaturbildnis Landgraf Wilhelms IV., 2. Hälfte 16. Jh., Wachs (koloriert, bemalt), Dose aus vergoldetem Silber, H: 7,5 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.373. Abb. aus: AUSST. KAT. Moritz, S. 205. Im Inventar Nr. 3 ist angegeben, dass die dort verzeichnete Nr. 31 in Inventar Nr. 2, Schublade Nr. 8, Nr. 31 zu finden sei. Allerdings ist das dort beschriebene Porträt ein emailliertes Bildnis Wilhelms V., das mit vier Rubinen und einer Perle geschmückt war. Bei dem Abgleich der 1730 vorhandenen Objekte mit Inventar Nr. 3 kam es hier offenbar zu einem Irrtum. Vermutlich verwechselte die abgleichende Person das Objekt mit Nr. 9 auf fol. 8 in Inventar Nr. 2, siehe oben.

<sup>106</sup> Möglicherweise erfasst in Inventar Nr. 3 als *Eine reliquie von Crystall in / Golt eingefäßset*, Inventar Nr. 3, *Ferner befindet sich in einer / à parten Schublade des besagten / Indianischen SchmuckKästgend*, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass das Objekt in Inventar Nr. 2 als Nr. 48 oder 51 in Schublade 3 verzeichnet sei. Unter diesen Nummern sind in Inventar Nr. 2 allerdings jeweils kleine Cachets eingetragen. Evtl. ist der Eintrag in Inventar Nr. 3 aber auch mit dem Eintrag in Inventar Nr. 2, Schublade Nr. 3, Nr. 43 zu identifizieren, wo immerhin *das leiden Christi* zu sehen ist, siehe unten.

<sup>107</sup> Wie Anm. 51.

<sup>108</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 5, Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 33 in Inv. Nr. 2 auf fol. 11 handelt.

<sup>109</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 27. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 34 in Inv. Nr. 2 auf fol. 11 handelt.

<sup>110</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 29. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 36 in Inv. Nr. 2 auf fol. 11 handelt.

<sup>111</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 30. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 37 in Inv. Nr. 2 auf fol. 11 handelt. Der Eintrag lautet dort folgendermaßen: *Ein Schächtelchen mit verschiedener gattung / Kleinen Steinen, / N.ta sind 117 Stl. und 2 Stückgen gold.*

<sup>112</sup> In der Designationsliste 1753 steht *viele*.

<sup>113</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 15, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 38 in Inv. Nr. 2 auf fol. 11 handelt.

<sup>114</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Noch in einer besonderen Schublade Verwahrrlich repo-/nired, Nr. 14. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 5, Nr. 31. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 39 in Inv. Nr. 2 auf fol. 11 handelt.

<sup>115</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *in einer / à parten Schublade des besagten / Indianischen SchmuckKästgens*, Nr. 8. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 24, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 40 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt. Gemeint ist vermutlich Ludwig XIV., obwohl zum Zeitpunkt, zu dem die Inventare entstanden, bereits Ludwig XV. regierte. Möglicherweise war das Porträt auch ein Bildnis König Heinrichs IV. von Frankreich, mit dem Landgraf Moritz der Gelehrte engen Kontakt gepflegt hatte.

<sup>116</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *in einer / à parten Schublade des besagten / Indianischen SchmuckKästgens*, Nr. 9. Der Eintrag lautet dort: *des Printzen von Tarante / Portrait in miniatur*. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 24, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 41 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt.

<sup>117</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *in einer / à parten Schublade des besagten / Indianischen SchmuckKästgens*, Nr. 7. Der Eintrag lautet dort: *Eine höltzerne Büchse mit / Weyl. Hl. Landgraffs Otto frau / Gemahlin Contrefait*. Möglicherweise zu identifizieren mit einem der beiden um 1600 entstandenen Wachsminiaturbildnisse im Besitz der HKH: SAK, Inv. KP B VII.41 oder KP B VII.37. Zu den Objekten vgl. BORGGREFE: Kat. 228, Kat. 229, in: AUSST. KAT. Moritz, S. 204. Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 24, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 42 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt.

**[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [54]]**

[Wieder stehen links neben jeder Zahl Striche, bei Nr. (46.) und (47.) wurde der Strich wieder durchgestrichen.]

- (43.) Ein Crystallnes Gehäuß  
in golt gefaßet worinn  
das leiden Christi.<sup>118</sup> ~~Im In-~~  
~~ventario N. 1.~~
- (44.) Zwey Türkische alß ein  
blauer und „ein Rother Ring.“<sup>119</sup>
- (45.) Eine vergulzte Schn Douse  
worinn[e]n 4. 3. portraits  
alß herr Landgraff Wilhelm  
der 6.<sup>te</sup> herr hertzog Bernhard  
von Weymar und das 3.<sup>te</sup>  
von Ihro May.<sup>t</sup> der Köni-  
gin in Schwedn.<sup>120</sup>
- (46.) Ein in golt gefaßetes  
emallirtes Cachet von  
~~CorrCoralinn~~ Cornalinen.<sup>121</sup>
- (47.) Ein klein emallirtes Ca-  
chet von Amathist mit  
kleinen Diamantgn. [1730 nach Schweden geschickt<sup>122</sup>]
- (48.) Ein gantz klein goltenes  
Cachet.<sup>123</sup>
- (49.) Zwölff stück allerhandt  
Contrefaits en migna-  
ture auff Kupfer gemahlt.<sup>124</sup>

~~Im Invent. N. 1.~~

- (50.) Ein klein Contrefait in  
einer klein silbern vergulthn  
Douse.<sup>125</sup>
- (51.) Ein gantz klein gültenes  
Cachet.<sup>126</sup>
- (52.) Zwey goltene Juwéeln  
Kästg worauß die 2. Steine  
herauß gebroch.<sup>127</sup>
- [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [55]]**  
[Inv. Nr. 2, fol. 13]  
[Wieder neben allen Zahlen Striche. Bei Nr. (63.) ist der Strich  
durchgestrichen; links von Nr. (63.) steht eine Notiz mit rotem  
Stift.]
- (53.) Ein gar klein goltn email  
lirtes Kleeblatt.<sup>128</sup>
- (54.) Eine lange goltn Kettgn mit  
weiß schwartzn Rosn.<sup>129</sup>  
~~im Inventar. N. 1.~~
- (55.) drey haarne armbändgn.<sup>130</sup>
56. Ein gantz klein portrait en  
mignature von Wilhelmo  
V.<sup>to</sup> auff holtz geklebt.<sup>131</sup>

118 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 5, Nr. 32. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 43 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt. Möglicherweise erfasst in Inventar Nr. 3 als *Eine reliquie von Crystall in / Golt eingefäßset*, Inventar Nr. 3, *Ferner befindet sich in einer / à parten Schublade des besagten / Indianischen Schmuck-Kästgend*, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass das Objekt in Inventar Nr. 2 als Nr. 48 oder 51 in Schublade 3 verzeichnet sei. Unter diesen Nummern sind in Inventar Nr. 2 allerdings jeweils kleine Cachets eingetragen. Evtl. ist der Eintrag in Inventar Nr. 2 aber auch mit dem Eintrag in Inventar Nr. 2, Schublade Nr. 3, Nr. 32 zu identifizieren, siehe oben.

119 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *in einer / à parten Schublade des besagten / Indianischen SchmuckKästgens*, Nr. 4. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 42, Nr. 1 1/2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 44 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt.

120 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 24, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 45 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt. Gemeint sind Landgraf Wilhelm VI. von Hessen-Kassel (1629–1663), Landgraf Carls Vater, Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar (1604–1639) und vermutlich Königin Ulrika Eleonora d. J. von Schweden (1688–1741).

121 Auch aufgelistet ebd., S. 5, Nr. 33. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 46 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt. Die *Cornalinen* werden dort als *Carniolen* (= Karneole) bezeichnet.

122 Wie Anm. 51.

123 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 5, Nr. 34. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 48 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt. *Ein Cachet von fil de grain mit Golt eingefäßset*. ist auch in Inventar Nr. 3, Nr. 3, aufgeführt mit der Angabe, es sei in Inventar Nr. 2 in Schublade 3 unter Nr. 48 und / oder 51 verzeichnet. Möglicherweise irrte sich die Person, die 1730 vorhandene Objekte mit Inventar Nr 3 abglich, bei diesem Eintrag.

124 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *in einer / à parten Schublade des besagten / Indianischen SchmuckKästgens*, Nr. 13. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 24, Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 49 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt.

125 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 24, Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 50 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt.

126 Auch aufgelistet ebd., S. 5, Nr. 35. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 51 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt. *Ein Cachet von fil de grain mit Golt eingefäßset*. ist auch in Inventar Nr. 3 unter Nr. 3, aufgeführt mit der Angabe, es sei in Inventar Nr. 2 in Schublade 3 unter Nr. 48 und/oder 51 verzeichnet. Möglicherweise irrte sich die Person, die 1730 vorhandene Objekte mit Inventar Nr. 3 abglich, bei diesem Eintrag.

127 Auch aufgelistet ebd., S. 15, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 52 in Inv. Nr. 2 auf fol. 12 handelt.

128 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *in einer / à parten Schublade des besagten / Indianischen SchmuckKästgens*, Nr. 6. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 5, Nr. 36. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 53 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

129 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 68. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 37. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 54 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt. Statt schwartzn ist dort eindeutig geschmeltzen Rosen zu lesen.

130 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, Allerhand Sachen, S. 30, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 54 [sic] in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

131 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *in einer / à parten Schublade des besagten / Indianischen SchmuckKästgens*, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass das Objekt *gantz / klein* sei. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 24, Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 56 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

- (57.) Ein klein emaillirt brasellet mit einem Todtnkopff.<sup>132</sup>



- (58.) Zwey gultene ornaments von fil à grains arbeit.<sup>133</sup>

- 59.) ~~fünff~~ Ein blau emaillirtes portraits von hl. Landgr. Wilh. VI.<sup>134</sup>  
~~im Invent. N. 1.~~

- (60.) Ein dito von der frau Landgräffin Amelia Elisabeth.<sup>135</sup>

- (61.) Noch 2. unbekandte emaillirte portraits.<sup>136</sup>

- (62.) Ein klein emaillirter Ordn mit einer frantzößl. Devise.<sup>137</sup>

- (63.) fünff emaillirte goltene Cachets darunter eines mit 4. kleinen Diamantgn besetzt.<sup>138</sup> [1730 nach Schweden geschickt<sup>139</sup>]

- (64.) drey goltene alte Ringe, davon 2. emaillirt.<sup>140</sup>

- (65.) Eine weiß emaillirte Balsambüchße an einem golttn Kettgn.<sup>141</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [56]]  
[Neben Nrn. (66.)–(74.) steht jeweils ein Strich, bei Nr. (71.) und (74.) ist der Strich durchgestrichen. Neben Nr. (75.) und der Notiz N.<sup>a</sup> stehen keine Striche.]

- (66.) Ein golttn Orden mit einer Crone blau emaillirt.<sup>142</sup> ~~im Invent. N. 1.~~

- (67.) Noch ein grün emaillirter Ordn worin ein Creutz und unttn ein Todtenkopff.<sup>143</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 14]

- (68.) Ein klein Cupido von golt; grün und blau emaillirt.<sup>144</sup> ~~im Invent. N. 1.~~

- (69.) Ein kleiner Stein worauff ein Kopff geschnittn, so „eine antique.“<sup>145</sup>

- (70.) Zwanzig zwey stück allerhand gattung Ringe, mehrentheils golt und emaillirt.<sup>146</sup>

- (71.) Vier gülttn Pittschier-Ringe.<sup>147</sup>

132 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *Noch in einer besonderen Schubladn Verwahrlich repo-/nirt*, Nr. 7. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 5, Nr. 38. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 57 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt. Die Schließe dieses Armbands ist möglicherweise mit folgendem Objekt zu identifizieren: Trauerschmuck der hessischen Landgrafenfamilie, Armbandschließe mit Totenschädel, Gold, Email, 1,8 x 2,9 x 0,7 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.538. Abb. aus Best. Kat. Schatzkunst, S. 215.

133 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 15, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 58 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

134 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 72. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 24, Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 59 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

135 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 24, Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 60 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

136 Auch aufgelistet ebd., Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 61 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

137 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 75. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 39. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 62 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

138 Vier davon sind auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 76.

139 Wie Anm. 51.

140 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 40. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 64 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

141 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 71. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 41. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 65 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

142 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 73. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 42. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 66 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

143 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 74. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 43. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 67 in Inv. Nr. 2 auf fol. 13 handelt.

144 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 85. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 44. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 68 in Inv. Nr. 2 auf fol. 14 handelt.

145 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 42, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 69 in Inv. Nr. 2 auf fol. 14 handelt.

146 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 45. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 70 in Inv. Nr. 2 auf fol. 14 handelt. *Sieben stück Pittschier-/Ringe in golt eingefaßet, / mit allerhand steinen* sind auch im Inventar Nr. 3 unter Nr. 82 aufgeführt mit der Angabe, dass sie im Inventar Nr. 2 in Schublade Nr. 3 unter Nr. 70 und 71 verzeichnet seien.

147 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 46. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 71 in Inv. Nr. 2 auf fol. 14 handelt. *Sieben stück Pittschier-/Ringe in golt eingefaßet, / mit allerhand steinen* sind auch im Inventar Nr. 3 unter Nr. 82 aufgeführt mit der Angabe, dass sie im Inventar Nr. 2 in Schublade Nr. 3 unter Nr. 70 und 71 verzeichnet seien.

- (72.) Ein Bezoar stein in golt eingefaßt, fil à grain arbeit.<sup>148</sup>
- (73.) Ein „goltn Todtenkopff mit einer Bieschoffshaube mit und 6. klein[e]n Diamantgn.<sup>149</sup> ~~im Invent. N. 1.~~



- (74.) Ein braselett mit gesundt steinen besetzt.<sup>150</sup> ~~im Invent. N. 1.~~
- (75.) Ein gültener Ketten Ring.<sup>151</sup>

N.<sup>a</sup> Obig von N. 1. biß 75. inclusive specifisirte Postn seyndt in dem vierecktn Indianisch laquirtn so genandten Jubéln Kästgn<sup>152</sup> befindlich gewesen, und in das vergolte + [[Ergänzung links daneben:] Cabinet oder] Contoir in die Schublade N. 3. gelegt.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [57]]  
[Schublade 4: Diamant- und Perlenschmuck, kostbar besetzte

*Miniaturporträts, kostbare Instrumente des alltäglichen Gebrauchs, Medaillen, Goldproben, Ungarisches Wasser und Riechschwämmchen in kostbaren Gefäßen etc. Inventar Nr. 2, fol. 14–19]*

In die Schubladen N. 4.

- (1.) Weyland Ihr Königl. May.<sup>t</sup> in Preußn Bildnüss in massiv-golt gefaßset und mit zwanzig schön[e]n Diamantn umbsetzt, befindlich in einem Rothsammetn fouteral.<sup>153</sup>
- (2.) ~~Eine~~ In einer kleinen höltzern Schachtell, Ein schöner Diamanten Ring mit einem gar saubern stein, wobey eine specification befindl. wohin der höchstseel. herr die übrige dabey geweßene Juwéeln ~~verschendet~~ ~~word.~~<sup>154</sup>
- (3.) Ein Juwéel so Ihr May.<sup>t</sup> die Königin in Schweden dem höchstseel. herrn geschenket, + [[Ergänzung links von Nr. 3:] + darinnen die in Schwed / befindl.<sup>n</sup> Metalln] künstl. in golt gefaßset, und untm mit einer Nordischn Perle ~~besen~~ geziert ist,<sup>155</sup> In einem ledern fouteral.

148 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 79. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 47. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 21 in Inv. Nr. 2 auf fol. 14 handelt.

149 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 69. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 48. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 73 in Inv. Nr. 2 auf fol. 14 handelt. Wahrscheinlich zu identifizieren mit folgendem Objekt: Totenkopf (Trauerschmuck), Gold, Edelsteine, 2,2 x 2,6 x 0,4 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. B II.392a. Zu diesem und anderem Trauerschmuck vgl. RICHTER: Kat. 91, in: Best. Kat. Schatzkunst, S. 214f. Abb. ebd., S. 215 (Ausschnitt).

150 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 78. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 49. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 74 in Inv. Nr. 2 auf fol. 14 handelt.

151 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 6, Nr. 50. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 75 in Inv. Nr. 2 auf fol. 14 handelt.

152 *Dieses Kästgen von Lack-/werck, worin Ihr Hochfürstl. / durchl.t geschmuck an Edell-/gesteinen auch allerhandt Güldene / und Silberne Medaillen / befindlich, und darzu selbstn / den Schlüssel in verwahrung / haben* wird auch im Inventar Nr. 3, Specification, Nr. 1 aufgeführt. Dort ist vermerkt, dass die ehemals darin befindlichen Medaillen im Inventar Nr. 2 *unter die / Medailles eingetrag* worden seien und das Juwelchenkästchen in einem großen eisernen Kasten aufbewahrt wurde. Inventar Nr. 3 ist die Kopie des Inventars Nr. 1, das wiederum das 1696 erstellte Inventar des Indianischen Juwelchenkästchens ist.

153 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Specification, Nr. 7. Ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 7, Nr. 51. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 2 auf fol. 14 handelt. Gemeint ist König Friedrich I. in Preußen (1657–1713), Landgraf Carls Cousin.

154 Diesen Ring nahm Friedrich am 10. Oktober 1731 bei seiner Anwesenheit in Kassel an sich, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: *Extract aus dem Neuen Invent: / sub No. 2.*

155 Hierbei handelt es sich um ein anscheinend nicht mehr erhaltenes kostbar verziertes Schmuckstück. Hallo gibt als Entstehungsdatum 1720 an, vgl. HALLO: Bausteine, S. 39. Seine sich auf Völkler stützende Beschreibung enthält weiterführende Angaben zum Objekt: *Das [...] erwähnte schwedische Gehänge, ein von vergoldetem Silberband umwickeltes Kettenoval, in dem über Erzproben wappenhaltende Löwen stehen, ist auf der einen Seite mit den planetarischen Symbolen der Metalle, auf der anderen mit den Krönungsdaten der Königin Ulrike und Friedrichs von Hessen verziert*, ebd., S. 45. Ulrika Eleonora wurde bereits am 28. März 1719 in Uppsala gekrönt, das Geschenk wurde aber um das Krönungsdatum Friedrichs am 3. Mai 1720 ergänzt. Königin Ulrika Eleonora d. J. von Schweden beschenkte ihren Schwiegervater Landgraf Carl mit vielen Kostbarkeiten; von Rommel zufolge ist ihr die große Anzahl schwedischer Medaillen im Besitz Landgraf Carls zu verdanken, vgl. VON ROMMEL: Geschichte, S. 148. So schenkte sie ihm neben dem erwähnten *Juwéel* auch eine kleinformatige Nachbildung der Ehrenpforte, die in Stockholm für sie errichtet worden war, nachdem sie von ihrer Krönung aus Uppsala zurückkehrte (zur Beschreibung der Krönung in Uppsala am 28. März 1719 vgl. LÜNIG: Theatrum, Bd. 2, S. 3f.). Ob Landgraf Carl auch die Ehrenpforte im Hochfürstlichen Kabinett aufbewahrte oder sie kurz nach der Schenkung bereits ins Kunsthause gelangte, ist nicht bekannt – im Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730 ist kein Eintrag zu finden, der die Ehrenpforte zu beschreiben scheint. Diese Kostbarkeit ging Hallo zufolge, der sich für seine Angabe auf eine Notiz Völklers zu einer 1825 durchgeführten Revision stützt, bereits 1806 verloren, vgl. HALLO: Bausteine, S. 45. 1744 war dieses Objekt bereits im Kunsthause ausgestellt und wird dort unter den *Kleinodien* im Medaillenzimmer als Nr. 1 folgendermaßen beschrieben: *Ein silbernes postement, darauf eine mit armaturen umgebene silberne tafel mit zehen goldenen medaillen sich befindet, die familia der königen von Schweden aus dem haus Wasa vorstellend, mit einer großen und sechs kleinen cronen mit diamanten, saphiren und perlen besetzt. In einem nußbaumen futteral mit gelben beschlag und einem schloß mit dem Schlüssel*, Kunsthauseinventar 1744, S. 1, zit. nach WEINBERGER: Inventare, Medaillen 1744, S. 1. Carl Bentzmann sah dieses kostbare Stück am 30. Juni 1757 im Kunsthause im *Medaillen* und [...] *Müntz Cabinet*, durch das ihn der Hofrat und Bibliothekar Johan Arckenholtz (1695–1777) führte: *Hier siehet man auch ein Modell in Silber gearbeitet und mit golden Medallien, perlen und Adelgestein besetzt, von der Ehrenpforte, die man in Stockholm*

(4.) Ein weiß geschnittenes Brust,,  
bildgen auff einer mit Dia,,  
mantn besetzt Vorsteck na-  
dell, so in der mittn einen  
Rubin. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>156</sup>]

(5.) Sechs Ringe so zum theil  
mit Diamantn besetzt,  
und welche der höchstseel.  
herr getragn.<sup>157</sup> [1733 nach Stockholm geschickt<sup>158</sup>]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [58]]  
[Die Nrn. 6-11 sind jew. links neben den Ziffern angekreuzt.]

(6.) Ein golten Etuyt mit  
einem goltn Zahnstocher,  
und untu ein Carniolo  
Pittschafft.

(7.) Ein goltn Etuyt in Cha-  
grin worin 5. Instru-  
mentgn, alß Schere „Meßer Ohr-  
Löffell und dergl.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>159</sup>]

(8.) Eine goltn Vorsteck-  
nadell mit etl. Dia-  
mantgn und Smarag-  
den besetzt. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>160</sup>]

[Inv. Nr. 2, fol. 16]

(9.) Ein portrait in einer  
boite von Chagrin wo  
von Ihro Hoheit der

Cron-Princesse von  
Sardinien.<sup>161</sup>

(10.) Pietra del Porco,<sup>162</sup> so in  
goltn fil à grain ar-  
beit, so sehr schön und  
Kostbhar.

(11.) Ein goltn Poudre-  
Meßer in einem  
Etuyt von Chagrin.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>163</sup>]

(12.) Siebenziehn stückgn Elends-  
klau in golt gefaßt  
zum uhrenbandt mit  
einem schloßgn.<sup>164</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [59]]

(13.) Zwey güldene „dünne Medail-  
les von Ihro Königl.  
Mayt in Schweden Gu-  
stavo Adolpho und dess  
Frau gemahlin im  
schwarzen fouteralgn.<sup>165</sup>

(14.) Ein klein stücklein golts so  
eine Müntze vom großen  
Mogoll.<sup>166</sup>

(15.) + [[Links daneben steht folgende Notiz am Rand: ~~Ein~~  
Sieben und Viertzig] ~~Christ Ein und Zwanzig dreyßig~~  
heßi-  
sche Goltguldn, welche #

der Königin Ulrica Eleonora von Schweden bei ihrer Krönung erbauet, welches Model die Königin von dem berühmten Künstler Bertmann verfertigen und dem hochseeligen Landgrafen Carl damit ein present gemacht, KNETSCH: Hessisches, S. 69. Schmincke beschrieb das Objekt als Teil der Kleinodien im Medaillenzimmer des Kunsthause 1767 folgendermaßen: *Man erblickt in einem Futteral auf einem Postement, eine mit Armaturen umgebene silberne Tafel mit zehen goldenen Medaillen von der Königl. Schwedischen Familie aus dem Hause Wasa, nebst einer grossen und sechs kleinen Kronen mit Diamanten, Perlen und Sapphiren besetzt. Sie stellet die Ehrenpforte vor, welche die Stadt Stockholm bey der Zurückkunft der Königin Ulrica Eleonora von der Krönung zu Upsal aufrichten lassen, die nachmalen ins kleine gebracht und von derselben anhero geschenkt worden*, SCHMINCKE: Versuch, S. 152 f. Leider ist es mir bisher nicht gelungen, eine Abbildung der anlässlich der Rückkehr von der Krönung aus Uppsala errichteten Ehrenpforte zu finden. In Snickares Dissertation von 1999 sind leider nur tessinsche Entwürfe und Skizzen anlässlich königlicher Feierlichkeiten bis 1719 aufgeführt, vgl. SNICKARE: Ritter. Die Schmincke zufolge von der Stadt Stockholm beauftragte Ehrenpforte ist nicht darunter, auch keine anderen mit ihrer Krönung in Verbindung zu bringenden Entwürfe. Im zweiten Band des *Theatrum Ceremoniale Historico-Politicum* wird zwar die Krönung Ulrika Eleonoras in Uppsala, leider aber nicht mehr ihre Rückkehr nach Stockholm am 22. April 1719 beschrieben, vgl. LÜNIG: Theatrum, Bd. 2, S. 3 f., Nr. XXXIV. Jens Niebaum wies mich freundlicherweise darauf hin, dass in der Handschriftensammlung von Elias Palmstiödl, die in der Universitätsbibliothek Uppsala aufbewahrt wird und etwa 500 Bände umfasst, möglicherweise noch Beschreibungen oder Abbildungen vom Empfang Ulrika Eleonoras in Stockholm enthalten sein könnten. Überprüfen konnte ich dies bisher nicht.

156 Wie Anm. 71.

157 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nrn. 61–64. Dort werden die Ringe genauer beschrieben: 61. *Ein Rubin Ring mit einem / großen und sechs kleinen. / 62. Ein kleiner Ring herumb / mit Diamanten und Ru-/binen besetzt. / 63. Ein Ring mit zwey händerehen / und mit steinen besetzt. / 64. Ein Ring mit einer platten / Perle und vier stück Rubinen / besetzt.* Darunter steht noch folgende interessante Notiz zur Provenienz dieser Ringe: *N3. diese Ringe sind auß Ihro dhl. / Princesse Elisabeth Erbschafft. Welche Prinzessin Elisabeth gemeint ist, ist jedoch ungewiss – möglicherweise Carls jüngste Schwester Elisabeth Henriette (1661–1683), die mit ihrem Cousin Friedrich (Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg/König Friedrich I. in Preußen) verheiratet war.*

158 Wie Anm. 37. 159 Wie Anm. 71. 160 Wie Anm. 37.

161 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 25, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 2 auf fol. 16 handelt. Möglicherweise ist Polyxena von Hessen-Rotenburg-Rheinfels (1706–1735), die zweite Frau von Karl Emanuel III. von Savoyen (1701–1773) gemeint. Dieser war der Sohn des 1720 zum König von Sardinien ernannten Viktor Amadeus II. (1666–1732) und wurde 1730 selbst König von Sardinien.

162 Gallenstein eines Stachelschweins, dem heilende Wirkung nachgesagt wird, vgl. KEYBLER: Reise, Bd. 2, S. 1138.

163 Wie Anm. 71.

164 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 7, Nr. 52. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 12 in Inv. Nr. 2 auf fol. 16 handelt.

165 Auch aufgelistet ebd., *Goldene Medailles*, S. 55, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 13 in Inv. Nr. 2 auf fol. 16 handelt. Dort auch Angabe des Gewichts: 1 qu [Quentchen]. Gemeint sind König Gustav II. Adolf von Schweden (1594–1632) und Maria Eleonora von Brandenburg (1599–1655).

166 Auch aufgelistet ebd., Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 14 in Inv. Nr. 2 auf fol. 16 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1 q [Quentchen]. Welcher Großmogul gemeint ist, ist anhand des Inventareintrags allein nicht zu ermitteln.

[Ergänzung links am Rand:]  
# Burgermeister und  
Rath alhier nembl.  
jedes neue jahr  
drey stück unn  
der gewonheit nach  
unterthst p[rä]sentirn.<sup>167</sup>

[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>168</sup>]

(16.) Ein goltn Pittschafft  
in Carniol mit einer  
Devise.<sup>169</sup>

[Nr. 16, 18 und 19 sind angekreuzt.]

(17.) Ein goltn Etuyt so gantz  
leer.<sup>170</sup>

[Links neben Nr. (17.) steht:]

N.<sup>a</sup> Noch haben  
sich ex [?] post im  
hfürstl. Cabinet  
drey goltguldn  
befund.  
jtl. seyndt ao.  
1731. uffs Newe  
jahr abermahln  
drey stück psen-  
tirt word.

(18.) Ein goltn „Dousgen zu goltPulfer  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>171</sup>]  
worin ein kleinesRing-  
lein mit etl. Smaragdn.

[Inv. Nr. 2, fol. 17]

(19.) Eine von golt Chagrin mit  
~~Chagrin~~ golt eingefasete  
Schreib-Taffel.<sup>172</sup>

(20.) Eine goltn Tabattierre  
in form eines hertz  
worauff ein bilt von  
onyx stein. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>173</sup>]

(21.) Eine dito 8.eckichte Taba-  
tierre worin 2. gemählde.

[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>174</sup>]

(22.) Zwey fläschl. mit goltn  
schraubn zu Ungarischem  
waßßer. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>175</sup>]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730,  
S. [60]]

[Nrn. (23.), (25.) und (27.) sind angekreuzt.]

(23.) Ein goltn Pittschafft  
mit einem weißn Stein  
worauff ein frawen-  
zimmers Kopff geschnittn.  
[1730 nach Schweden geschickt<sup>176</sup>]

(24.) Noch ein fläschl. mit  
golt eingefaszet zu  
ungarischem waßer  
in Chagrin fouteral.<sup>177</sup>

(25.) Ein Onyx + [Ergänzung links neben Nr. 25:] + worauff  
eine / Dame geschnittn] in golt  
gefaßet mit 16. Dia-  
mantn sauber umb-  
setzt, in einem Cha-  
grin fouteral. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>178</sup>]

(26.) Ein golten ~~goltn~~ Büchß-  
gen worin ein schwam[m]  
zum Riechn gelegt wirdt.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>179</sup>]

(27.) Ein goltn Etuyt worin ein  
schwämchn zum Riechen  
mit 7. kleinen Diamantn  
besetzt.

(28.) Ein goltn Korckzieher, mit  
2. kleinen Diamantgen  
besetzt, im Chagrin fou-  
teral.<sup>180</sup>

(29.) Ein goltn Medaille Eder-  
golt, worauff des höchstseel.  
herrn Bildnüß und Sym.,

<sup>167</sup> Die vom Bürgermeister und Rat der Stadt Kassel jährlich zum neuen Jahr geschenkten drei Goldgulden im Wert von 3 Rth, 24 Albus sind auch in den Hofkammerrechnungen verzeichnet, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653.

<sup>168</sup> 53 Goldgulden ließ König Friedrich am 27. Oktober 1731 zur Mitnahme nach Schweden an seinen Kriegs- und Kammerrat Wilhelm Gehebe übergeben, wie Anm. 71.

<sup>169</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 7, Nr. 53. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 16 in Inv. Nr. 2 auf fol. 16 handelt.

<sup>170</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 54. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 17 in Inv. Nr. 2 auf fol. 16 handelt.

<sup>171</sup> Die Dose zusammen mit einem vergoldeten Löffelchen ließ König Friedrich am 27. Oktober 1731 zur Mitnahme nach Schweden an seinen Kriegs- und Kammerrat Wilhelm Gehebe übergeben, wie Anm. 71.

<sup>172</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 7, Nr. 55. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 19 in Inv. Nr. 2 auf fol. 17 handelt.

<sup>173</sup> Wie Anm. 71. <sup>174</sup> Wie Anm. 71. <sup>175</sup> Wie Anm. 71. <sup>176</sup> Wie Anm. 51.

<sup>177</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 7, Nr. 56. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 24 in Inv. Nr. 2 auf fol. 17 handelt.

<sup>178</sup> Wie Anm. 37.

<sup>179</sup> Dieses Objekt, *Ein güldenes Ey mit einem schwämgen*, ließ König Friedrich am 27. Oktober 1731 zur Mitnahme nach Schweden an seinen Kriegs- und Kammerrat Wilhelm Gehebe übergeben, wie Anm. 71.

<sup>180</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 7, Nr. 57. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 28 in Inv. Nr. 2 auf fol. 17 handelt.

bolum, mit dem Schwan  
auff einem pied E'tal.<sup>181</sup>

[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>182</sup>]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [61]]  
[Inv. Nr. 2, fol. 18]

- (30.) Eine „goltn Medaille auff den  
Münstrischn Frieden  
geschlagn.<sup>183</sup>
- (31.) Eine größere goltn Me-  
daille vom Kayser Otto-  
ne primo.<sup>184</sup>
- (32.) Eine goltn Medaille wo-  
rauff die Aufferstehung  
Jesu. Christi. p [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>185</sup>]
- (33.) Eine sehr große „goltn Medaille  
wieg von 70 Ducaten,  
vom König Sigismundo  
3.<sup>ten</sup> König in Schwedn und  
Pohl.<sup>186</sup>
- (34.) Zwey goltn Medailles vom  
Kayser Matthias.<sup>187</sup>
- (35.) Eine goltn Medaille von  
Kayser Ferdinano 2.<sup>do</sup><sup>188</sup>
- (36.) Eine kleine goltn Medail,  
le worauff 2. Devisen.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>189</sup>]

~~(37.)~~ — Neun und Zwanzig

- (37.) Eine goltn Medaille vom  
Churfürstn von Sachsn, so  
auffs erste Jubiläum  
geschlagn.<sup>190</sup>
- (38.) drey heßßische Ducaten,  
mit dem Symbolo,  
Vela ventis his le-  
vantur.<sup>191</sup>
- [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [62]]
- (39.) Zwey goltn kleine Mün,,  
tzn, so nicht allerdings  
von gutem golt zu seyn  
schein[e]n.<sup>192</sup>
- (40.) Viertzig fünff Stück halbe  
Ducats von Wilhelmo  
vi.<sup>ten</sup><sup>193</sup> [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>194</sup>]
- (41.) Achtzehn stück gantz kleine  
goltn Müntzn, von jedes  
ohngefahr ¼ Ducatn.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>195</sup>]
- (42.) Sechs und Zwanzig stücl.  
geschmoltzn Eder Golt,  
wiegend inßgesamt  
Zwey Marck Elff Loth, 2. qntl.

181 Diese Edergoldmedaille ist im Bestand der HKH leider nicht erhalten. Erhalten ist aber eine Silbermedaille, die vermutlich mit demselben Stempel geprägt wurde: Johannes van Fornenberg, 1686, Silber, 41 mm (Durchmesser), Silber, Kassel, HKH, SAK, Inv. MK 463/2. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/187212/> [10.6.2021], mit weiterführender Literatur.

182 Wie Anm. 71.

183 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 55, Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 30 in Inv. Nr. 2 auf fol. 18 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1 1/8 L. [Lot]. Zahlreiche Medaillen wurden anlässlich des Friedensschlusses, der 1648 den Dreißigjährigen Krieg beendete, geprägt. Im Bestand der HKH ist keine entsprechende Goldmedaille mehr erhalten. Unter Nr. 64 und 68 auf fol. 25 sind zwei weitere Medaillen, die anlässlich dieses Ereignisses geprägt wurden, verzeichnet.

184 Auch aufgelistet ebd., Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 31 in Inv. Nr. 2 auf fol. 18 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 5 L. [Lot]. Gemeint ist Kaiser Otto I. (912–973).

185 Wie Anm. 71.

186 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 55, Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 33 in Inv. Nr. 2 auf fol. 18 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 16 1/2 L. [Lot]. Gemeint ist Sigismund III. Wasa (1566–1632), König von Polen, Großfürst von Litauen und Titularkönig von Schweden.

187 Auch aufgelistet ebd., Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 34 in Inv. Nr. 2 auf fol. 18 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 4 3/4 L. [Lot]. Gemeint ist Matthias (1557–1619), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und König von Böhmen, Ungarn und Kroatien.

188 Auch aufgelistet ebd., Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 35 in Inv. Nr. 2 auf fol. 18 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1 1/2 [oder 7/8?] L. [Lot]. Gemeint ist Ferdinand II. (1578–1637), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und König von Ungarn und Kroatien.

189 Wie Anm. 71.

190 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 55, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 37 in Inv. Nr. 2 auf fol. 18 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1 1/2 L. [Lot]. Gemeint ist vermutlich Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen (1585–1656), in dessen Regierungszeit den ersten protestantischen Jubiläen wie dem hundertjährigen Reformationsjubiläum 1617 oder dem hundertjährigen Bestehen der Confessio Augustana 1630 in Form von Medaillen (Reformationsmedaillen) gedacht wurde.

191 *Vela ventis his levantur* ist der Wahlspruch, den Landgraf Wilhelm VI., Landgraf Carls Vater, als eigenständiger Regent ab 1652 wählte, vgl. HOFFMEISTER: Beschreibung, Bd. 1, S. 290; vgl. auch ebd., S. 302 zur Erläuterung des Wahlspruchs und Abwandlungen desselben. Z. B. gibt es ab 1652 Prägungen mit dem hessischen Wappen auf dem Avers und dem Wahlspruch mit einer Darstellung eines Segelschiffs und drei Winden auf dem Revers in unterschiedlichen Varianten, vgl. ebd., Bd. 1, S. 302, Nr. 1239 und folgende. Vgl. auch EICHELMANN: Münzen, S. 139 f., Abb. 165 und 166 auf S. 132 und Abb. 168 auf S. 138. Im Bestand des Münzkabinetts der SAK ist ein goldener Gnadenpfennig mit zwei Ösen, dem hessischen Wappen auf dem Avers und einem von der Seite gezeigten, nach links segelnden Segelschiff auf offenem Meer mit drei Winden und der Umschrift *VELA VENTIS HIS LEVANTUR* erhalten, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 462/6. Mit der Inventarnr. KP B MK 462/8 ist dort auch eine ovale Silbermedaille mit dem Bildnis Landgraf Wilhelms VI. auf dem Avers und dem perspektivisch dargestellten Segelschiff mit drei von Säule, Buch und Waage begleiteten Winden und dem Wahlspruch auf dem Revers erhalten.

192 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 55, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 39 in Inv. Nr. 2 auf fol. 18 handelt.

193 Landgraf Wilhelm VI. von Hessen-Kassel (1629–1663), Landgraf Carls Vater. 194 Wie Anm. 71. 195 Wie Anm. 71.

- (43.) fünfftzig acht versiegelte paquetgen Goltsandt so in der Eder gewaschn, so und noch nicht gefiniret ist.
- (44.) Eine auff Papier geklebte gar kleine probe von Eder golt.
45. Ein ~~großes 3. Loth~~ ziembl. stückl. nebst 3. gar kleinen stückl. geschmoltzn Eder golt. # [Ergänzung links daneben:] # wiegn zusamn 3. Loth und 3. qntl.
- [Nrn. (42.)–45. sind durch eine Klammer zusammengefasst. Links daneben steht:]  
Ist d 18. £ 9br  
1730. zur Königl.  
und Fürstl. Geh.  
Cantzley, zumb  
vermüntzn „zulaßn ge-  
gebnd word.
46. Ein golten Stockknopff wo-  
rauff obn ein Carniol, nebst  
der goltn öse zum Stock-  
band. [1730 nach Schweden geschickt<sup>196</sup>]
47. Ein paquetgen Goltreiche Schliehe  
auß der Eder, so noch nicht finiert.
- [Links daneben ist notiert:]  
\_\_ Ist auch zur  
Geh. Cantzley genom-  
men umb ver-  
müntzt zu werd.
- [Inv. Nr. 2, fol. 19]
48. Ein species Ducat von Wilhelmo  
medio, worauff die S.<sup>t</sup> Elisabeth,  
Eine dito halber und 5. Viertells Du-  
catn, aber andern schlags.<sup>197</sup>
49. Vierzehn Stück ¼ Ducatn von Wey

Ihfdhl. gepräge.

[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>198</sup>]

50. Zwey halbe Ducaten.

[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>199</sup>]

[Links neben Nr. 50 ist notiert:]

N.<sup>a</sup> außm Guarderobbe  
inventario \_\_\_\_

51. Zwey stücklein golt wieg 3½ Ducatn

[Links daneben ist notiert:]

Ist Ebenfals zur  
Geh. Cantzley gegeben.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [63]]  
[Schublade 5: Goldene und silberne Medaillen und Münzen.<sup>200</sup>  
Inventar Nr. 2, fol. 19–26]

[Einige der Gold- und Silbermedaillen und -Münzen ließ König Friedrich am 27. Oktober 1731 an seinen Kriegs- und Kammerrat Wilhelm Gehebe übergeben, um sie mit nach Schweden zu nehmen. Allerdings sind die Verweise auf das Inventar Nr. 2 bei einigen Objekten durcheinander und nicht korrekt, weshalb hier nur bei einigen Stücken auf deren Mitnahme nach Schweden verwiesen wird. Zum Abgleich all dieser Stücke sei auf das entsprechende Archival verwiesen.<sup>201</sup>]

In die Schublade N. 5. / ist gelegt:

(1.) Vier große und dreyzehn  
etwas kleinere silbern  
Medailles vom hartz.<sup>202</sup>(2.) ~~Sieben und~~ Acht und  
Zwanzig stück goltene  
Medailles worunter  
ein quadroupell in  
Papier gewickelt,  
N.<sup>a</sup> jedso von 20. Rthlr.<sup>203</sup>

(3.) Ein hundert sechs und drey-

<sup>196</sup> Wie Anm. 51.<sup>197</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 55, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 48 in Inv. Nr. 2 auf fol. 19 handelt. Der Eintrag lautet dort: *Ein Ducat von Wilhelmo med: ½ / und 5¼ Preuß. Ducat zusam/men [...] 2½ q [Quentchen]*. Gemeint sind Landgraf Wilhelm II. von Hessen (1469–1509) und Elisabeth von Thüringen (1207–1231), die Heilige Elisabeth.<sup>198</sup> Wie Anm. 71.<sup>199</sup> Zwei halbe Dukaten vom König in / Preußen [König Friedrich I. in Preußen (1657–1713)] ließ König Friedrich am 27. Oktober 1731 zur Mitnahme nach Schweden an seinen Kriegs- und Kammerrat Wilhelm Gehebe übergeben, wie Anm. 71.<sup>200</sup> Scherner verweist darauf, dass Landgraf Carl schwere Goldmünzen in beachtlicher Stückzahl sicher verschlossen im Hochfürstlichen Kabinett aufbewahrte, während *seltene und somit numismatisch interessante, aber keineswegs die materiell wertvollsten Münzen* im Kunsthaus zu sehen waren, SCHERNER: *Kunstammer*, S. 125. Sie gibt den wichtigen Hinweis, dass diese Aufteilung auch der in Kopenhagen entspreche, wo die kostbaren Medaillen in Schloss Rosenborg, die materiell weniger wertvollen, aber seltenen hingegen in der Kunstammer aufbewahrt wurden, vgl. ebd., Anm. 92.<sup>201</sup> Vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: *Auf Ihro Königl. Mayt. in Schweden / Special gnädigsten befehl [...]*. Vgl. auch HLB Fulda, *Extractus Inventory derjenigen Pretiosorum / und Goldenen Medailles so Ihro Mayt mit / nacher Schweden genommen und ver.,/schenckt haben. 1731 d 29. Octobris* in der Sammelhandschrift mit der Signatur 100 Schw Stift Ms 20 48, S. [29–44], bes. S. [33–35], Nrn. 23–69.<sup>202</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 18, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 2 auf fol. 19 handelt. Die dort angegebene Anzahl weicht von der in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19 genannten ab. Dort heißt es: *drey große und / Eylff etwas Kleinere silberne Medailles vom hartz*. Unter *Silberne Medailles* werden in der Designationsliste 1753, S. 57, Nr. 1 *Eine große und zwey etwas klei.,/nere Haartz Medailles* aufgeführt.<sup>203</sup> Diese Stücke schenkte König Friedrich am 17. Oktober 1731 den beiden mit der Inventarisierung von Landgraf Carls Nachlass betrauten Kommissaren Kammerpräsident von Dalwigk und Regierungspräsident von Dörnberg, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33, wie Anm. 48.

- ßig und ein halbn Roseno-  
bell, zusammen in  
einem paquet. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>204</sup>]
- (4.) Ein hundert ein und zwan,,  
tzig alte Goltguld.<sup>205</sup>
- (5.) dreyßig „alte Portugaleser  
jeder à 20. Rthlr.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>206</sup>]
- (6.) Zwey und dreyßig stück  
~~aller~~ Goltne Müntz  
jedes 4. Ducatn wiegend.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>207</sup>]
- (7.) Eineschöne goltn Medaille  
18. Ducatn wiegend, von  
Gustavo Adolpho König  
in Schwed.<sup>208</sup>
- (8.) Eine goltn Medaille  
von Churfürst Anselmo  
zu Maintz,<sup>209</sup> ohngefahr  
von 10. Ducatn.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>210</sup>]
- [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [64]]  
[Inv. Nr. 2, fol. 20]
- (9.) Ein goltstück von  
Carlo V.<sup>to</sup> à 10. Rthlr.<sup>211</sup>
- (10.) Vier heißische Goltstück  
mit öhrn, worunter  
3. stück von weyl. frau  
Landgräffin Amelia  
Elisabeth und eines von  
Wilhelmo 6.<sup>to</sup>.<sup>212</sup>
- 11.) Eine goltn Stück, à 6. Rthr.  
von ~~Kayser~~ Theodora + [[Ergänzung links am Rand:]  
+ Kayser Friederici des]  
3.<sup>tn</sup> gemahlin.<sup>213</sup>  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>214</sup>]
- (12.) Zwey goltn Medailles  
dern eine von Ferdinando  
2.<sup>do</sup> und die ander von  
Rudolpho 2.<sup>do</sup>.<sup>215</sup>  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>216</sup>]
- (13.) Noch eine ~~dito~~ goltn  
Medaille ~~von~~ mit  
einem Öhr, wie obn  
Num. 11. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>217</sup>]
- (14.) Ein „goltn Schaustück von  
weyl. Ihro durchl.<sup>t</sup> ~~dem~~  
herrn Landgraff Wilhelm  
dem V.<sup>tn</sup> Zwölff  
Ducatn wiegend.<sup>218</sup>
- (15.) Eine große goltn Medaille  
von Graff Ernesto zu  
Schaumburg, von ohnge-  
fahr 30. Ducatn.<sup>219</sup>
- [Inv. Nr. 2, fol. 21]
- (16.) dreyzehn „goltn stück allerhand  
gattung, ohngefahr 12. Du-  
catn wiegend.<sup>220</sup>
- [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [65]]
- (17.) Ein goltstück mit  
einem Öhr, von Chri-  
stiano 4.<sup>to</sup> König in

204 Wie Anm. 71.

205 71 davon erhielt Notar Johann Georg Friggen, die anderen 50 der von ihm beschäftigte Zeuge als Geschenk von König Friedrich im Jahr 1731, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33, wie Anm. 48.

206 Wie Anm. 71. 207 Wie Anm. 71.

208 Gemeint ist Gustav II. Adolf (1594–1632), König von Schweden. Diese Medaille schenkte König Friedrich bei seiner Anwesenheit in Kassel 1731 dem Regierungsrat Motz, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33, wie Anm. 48.

209 Gemeint ist Anselm Franz von Ingelheim (1634–1695), Erzbischof und Kurfürst von Mainz. 210 Wie Anm. 71.

211 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 55, Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 [die Zahl wurde verbessert und ist schwer zu deuten] in Inv. Nr. 2 auf fol. 20 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1 L. [Lot]. Gemeint ist Karl V. (1500–1558), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und König von Spanien.

212 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 55, Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 2 auf fol. 20 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 4 L. [Lot]. Im Bestand des Münzkabinetts der SAK ist ein goldener und zusätzlich emaillierter Gnadenpfennig Landgräfin Amalie Elisabeths (1602–1651) erhalten, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 462/11, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/228797/> [15.6.2021]. Dort ist auch ein goldener Gnadenpfennig Landgraf Wilhelms VI. (1629–1663) mit zwei Ösen, dem hessischen Wappen auf dem Avers und einem von der Seite gezeigten, nach links segelnden Segelschiff auf offenem Meer mit drei Winden und der Umschrift *VELA VENTIS HIS LEVANTUR* erhalten, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 462/6.

213 Hier muss es zu einer Verwechslung gekommen sein, da die Gemahlin Kaiser Friedrichs III. (1415–1493) Eleonore von Portugal (1436–1467) war. Möglicherweise ist Theodora III. (985–1056), Kaiserin von Byzanz, gemeint.

214 Wie Anm. 71. 215 Gemeint sind Kaiser Ferdinand II. (1578–1637) und Kaiser Rudolf II. (1552–1612).

216 Eins der beiden Goldstücke ließ König Friedrich am 27. Oktober 1731 zur Mitnahme nach Schweden an seinen Kriegs- und Kammerrat Wilhelm Gehebe übergeben, wie Anm. 71.

217 Wie Anm. 71. 218 Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel (1602–1637), Landgraf Carls Großvater.

219 Gemeint ist Graf Ernst zu Holstein-Schaumburg (1569–1622). Diese Medaille schenkte König Friedrich bei seiner Anwesenheit in Kassel 1731 dem Regierungsrat Motz, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33, wie Anm. 48.

220 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 56, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 16 in Inv. Nr. 2 auf fol. 21 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 3/8 Loth [Lot].

- dennemark von 10. Ducatn.<sup>221</sup> [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>222</sup>]
- (18.) Ein doppeler [sic] Louis d'or. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>223</sup>]
- (19.) Ein goltstück von Kayser Matthias, von 5. Ducatn.<sup>224</sup>
- (20.) Sechzehn Ducatn in specie. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>225</sup>]
- (21.) Ein spanisch Goltstück von Ferdinando et Elisabetha, 18. Ducaten wiegend.<sup>226</sup> [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>227</sup>]
- (22.) Acht stück goltene Müntzn allerhandt gattung worun,, ter ein Quadroubell, die übrige 7.sStück wieg 30. Ducatn. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>228</sup>]
23. Ein Goltstück, ist marquirt drey doppele Ducaten. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>229</sup>]
- (24.) Eine goltn Medaille von Sigismundo 3<sup>tie</sup> König in Schwedn und Pohn, wieget 10. Ducatn.<sup>230</sup>
- [Inv. Nr. 2, fol. 22]
- (25.) Ein goltstück von Ferdinando secundo, wieget 5. Ducatn.<sup>231</sup>
- (26.) Noch Ein groß goltstück von Graff Ernst zu Schauburg, wiegt 10. Ducatn.

## [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [66]]

- (27.) Ein Goltstück von der Königin Elisabeth in Engellandt, wieget ohngefähr 4. Ducatn.<sup>232</sup>
- (23.) Ein Goltstück von der Stadt Göttingen wieget 12. Ducatn.
- (24.) Ein Schweizerisch Goltstück wieget 10. Ducatn.<sup>233</sup>
- (25.) drey doppele [sic] Ducaten.
- (26.) Ein Hollsteinischer Portugaleser.
- (27.) Noch ein Goltstück von Gustavo Adolpho König in Schwedn acht Ducatn wiegend.<sup>234</sup>
- (28.) Ein goltstück, ist marquirt 6. Ducatn, und Bischoff Peter.<sup>235</sup>
- (29.) Ein Goltstück vom Cardinal von heßßn, 4. Ducatn wiegend.<sup>236</sup>

## [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [67]]

- (30.) Ein goltstück von Kayser Matthias 5. Ducatn wiegend.<sup>237</sup>
- (31.) Ein Goltstück mit einem Öhr von „der S.<sup>ta</sup>

221 Christian IV. (1577–1648), König von Dänemark und Norwegen. 222 Wie Anm. 71. 223 Wie Anm. 71.

224 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 56, Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 19 in Inv. Nr. 2 auf fol. 21 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1½ L. [Lot]. Gemeint ist Matthias (1557–1619), Kaiser des Heiligen Römische Reiches und König von Böhmen, Ungarn und Kroatien.

225 Wie Anm. 71.

226 Möglicherweise sind Ferdinand II. von Aragón (1452–1516) und dessen Frau Isabella I. von Kastilien (1451–1504), König und Königin von Sizilien, gemeint.

227 Wie Anm. 71. 228 Wie Anm. 71. 229 Wie Anm. 71.

230 Gemeint ist Sigismund III. Wasa (1566–1632), König von Polen, Großfürst von Litauen und Titularkönig von Schweden.

231 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 56, Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 2 auf fol. 22 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1½ L. [Lot]. Gemeint ist Ferdinand II. (1578–1637), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches.

232 Auch aufgelistet ebd., Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 27 in Inv. Nr. 2 auf fol. 22 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1 L. [Lot]. Gemeint ist Königin Elisabeth I. von England (1533–1603).

233 Auch aufgelistet ebd., Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 29 in Inv. Nr. 2 auf fol. 22 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 2 L. [Lot] 1½ q [Quentchen].

234 Gemeint ist Gustav II. Adolf (1594–1632), König von Schweden.

235 Gemeint ist vermutlich der Heilige Petrus als erster Bischof Roms.

236 Auch aufgelistet ebd., Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 34 in Inv. Nr. 2 auf fol. 22 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 15/16 L. [Lot]. Wahrscheinlich ist Kardinal Friedrich von Hessen-Darmstadt (1616–1682) gemeint.

237 Auch aufgelistet ebd., Nr. 22. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 35 in Inv. Nr. 2 auf fol. 22 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1½ L. [Lot]. Gemeint ist Matthias (1557–1619), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und König von Böhmen, Ungarn und Kroatien.

- Elisabetha, von  
5. Ducatn.<sup>238</sup>
- (32.) Ein Goltstück von  
Carolo 5.<sup>to</sup> von  
4. Ducatn wiegend.<sup>239</sup>
- (33.) Ein Goltstück von  
Sigismundo 3.<sup>tio</sup>  
König in Schwedn  
und Pohl n von 5.  
Ducatn.<sup>240</sup>
- (34.) Ein Brandenburgl.  
stück Golt von  
Friederich Wilhelm,  
à 17. Ducatn.<sup>241</sup> [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>242</sup>]
- (35.) Eine doppele [sic] span-  
nische Pistolette.
- (36.) Ein herßfeldisch Golt,,  
stück à 5. Ducatn.
- (37.) Noch ein Goltstück  
von Sigismundo 3.<sup>tio</sup>  
von à 5. Ducatn.<sup>243</sup>
- [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [68]]  
[Inv. Nr. 2, fol. 23]
- (38.) Ein goltstück von  
Ferdinando 2.<sup>do</sup> à  
5. Ducatn.<sup>244</sup>
- (39.) Ein Goltstück von  
Maximiliano, Caro-  
lo V. und Ferdinando,  
à 5. Ducatn.<sup>245</sup>
- (40.) Ein Manßfeldisch  
stück golt à 2. Du-  
catn.
- (41.) Ein Portugaleser  
mit einem öhr. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>246</sup>]
- (42.) Noch ein goltstück  
von Sigismundo  
3.<sup>tio</sup> à 5. Ducatn.<sup>247</sup>
- (43.) Ein goltstück mit  
einem golt öhr  
von Ferdinando  
König in Spanien  
à 10. Ducatn<sup>248</sup>
- (44.) Ein goltstück von  
Rudolpho secundo  
à 3. Ducatn.<sup>249</sup>
- [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts, 1730 S. [69]]
- (45.) Ein Straßburger  
goltstück à 4. Du-  
catn.
- (46.) Ein doppeler [sic] Roße-  
nobell. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>250</sup>]
- (47.) Ein einzeler [sic] dito  
mit einem abge-  
brochenen öhr.
- (48.) Ein hollsteinisch golt,  
stück à 5. Ducatn.
- (49.) Ein Maintzisch golt,  
stück à 5. Ducatn.
- [Inv. Nr. 2, fol. 24]
- (50.) Ein stück à 1½ Duca-  
tn.<sup>251</sup>
- (51.) Ein Pohnisch Goltstück  
von Sigismundo 3.<sup>tio</sup>  
à 5. Ducatn<sup>252</sup>

238 Auch aufgelistet ebd., S. 56, Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 36 in Inv. Nr. 2 auf fol. 22 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1 $\frac{3}{16}$  L. [Lot]. Gemeint ist Elisabeth von Thüringen (1207–1231), die 1235 heiliggesprochen wurde und als Stammutter des Hauses Hessen gilt.

239 Auch aufgelistet ebd., Nr. 24. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 37 in Inv. Nr. 2 auf fol. 22 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts:  $\frac{7}{8}$  L. [Lot]. Gemeint ist Kaiser Karl V. (1500–1558).

240 Wie Anm. 230.

241 Gemeint ist vermutlich Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1620–1688), ein Onkel Landgraf Carls.

242 Wie Anm. 71. Fälschlicherweise wurde dort vermerkt, dass Nr. 34 N. 39 in Inv. Nr. 2 auf fol. 23 sei.

243 Wie Anm. 230.

244 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 56, Nr. 25. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 2 auf fol. 23 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts:  $\frac{1}{8}$  L. [Lot]. Gemeint ist Ferdinand II. (1578–1637), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches.

245 Auch aufgelistet ebd., Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 44 in Inv. Nr. 2 auf fol. 23 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts:  $1\frac{1}{8}$  L. [Lot]. Kaiser Maximilian I., Kaiser Karl V. und Kaiser Ferdinand I. wurden mehrfach gemeinsam auf Medaillen und Schaumünzen abgebildet, vgl. Winter: Medaillen, S. 34, 78.

246 Wie Anm. 71. Fälschlicherweise ist dort als Inventarnr. 46 angegeben. 247 Wie Anm. 230.

248 Gemeint ist möglicherweise Ferdinand II. von Aragón (1452–1516), König von Sizilien, Kastilien, Léon und Neapel.

249 Kaiser Rudolf II. (1552–1612).

250 Wie Anm. 71. Fälschlicherweise ist dort die Inventarnr. mit 51 angegeben.

251 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Goldene Medailles*, S. 56, Nr. 27. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 55 in Inv. Nr. 2 auf fol. 24 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts:  $\frac{1}{8}$  q. [Quentchen].

252 Wie Anm. 230.

- (52.) Noch ein dito von Sigismundo à 5. Ducatn.<sup>253</sup>
- (53.) Ein Goltstück von Philippo 3.<sup>to</sup> König in Spanien à 3. Ducatn ohngefahr.<sup>254</sup>

## [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [70]]

- (54.) Ein goltstück von Weyl. Idhl.<sup>t</sup> hl. Landgraff Philipp Gemahlin à – 4. Ducatn.<sup>255</sup>
- (55.) Ein Franckfurther Goltstück à 5. Ducatn.
- (56.) Siebn Stücklein „geschmolzn Golts wiegn 9. Ducatn

[Links daneben ist notiert:]

Ist Zur Geheimn Cantzley umb zu vermüntzn genom word. d. 18.9b.1730.

- (57.) Sieben und Viertzig stück so genandte Goltene Rechenpfennige<sup>256</sup> in einem silbern vergulden fouteral, wie auß der Eysenachischen Erbschafft, wiegt

jeder ohngefahr ein doppeln Ducatn.<sup>257</sup>

- (58.) Zwey kleine goltene und fünff silbern Darmstattische Begräbnüß Pfennige die 2. goltene wiegn \_ 3. Ducatn.<sup>258</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [71]]  
[Inv. Nr. 2, fol. 25]

~~59. — Continuum d. 15. aug. 1730.~~

59. Eine silbern Medaille so ein woruff verschiedene Brustbilder von der Oesterreichischn Familie.<sup>259</sup>
60. Ein dito vom herzog Bern,, hardt von Sachsen Weymar auff die Eroberung Brey-sach.<sup>260</sup>
61. Ein dito von der Leiptziger Schlacht de ao. 1631.<sup>261</sup>
62. drey „silbern Medailles davon eine Heßische, eine Braunschweig. und eine Hollsteinische.<sup>262</sup>
63. Sechs stück „silberne Baselische Medailles, davon die größere ohngefahr 2. Rthlr.<sup>263</sup>
64. Eine silbern Medaille uff den Münsterischn Frieden

253 Wie Anm. 230.

254 Philipp III. (1578–1621), König von Spanien.

255 Auch aufgelistet ebd., Nr. 28. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 59 in Inv. Nr. 2 auf fol. 24 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1 L. [Lot]. Gemeint ist Christine von Sachsen (1505–1549), Landgräfin von Hessen-Kassel, Ehefrau Landgraf Philipps I. von Hessen-Kassel (1504–1567), gen. der Großmütige. Erhalten sind der Bleiabguss einer Medaille mit dem Portrait der Elisabeth von Hessen (1539–1582), Kurfürstin von der Pfalz, Tochter Philipps und Christines, Kassel, HKH, SAK, Inv. Nr. KP MK 461/12, sowie Medaillen Landgraf Philipps von Hessen-Kassel.

256 *Rechen=*Pfennige, oder, wie sie bey uns gemeinlich genenet werden, Zahl=pfennige, Jestons, sind gleich den Müntzen, jedoch nur aus ringhaltigem [sic] Metalle, gemeinlich aus Meßing oder Kupffer geschlagene groß und kleine runde geprägte Stückgen, welche so wohl zum Rechnen als zum Spielen gebraucht werden. Man bedient sich derselben in der Rechnung auf Linien oder auf dem Rechen=Tische [...], ZEDLER: Universal-Lexicon, Bd. 30, Sp. 1305f., hier Sp. 1305. Im Bestand des Münzkabinetts, das in der HKH zur SAK gehört, sind verschiedene Rechenpfennige erhalten, vgl. Rechenpfennige aus der Zeit Landgraf Carls: Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 467/1- KP MK 467/4.

257 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 18, Nr. 29. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 62 in Inv. Nr. 2 auf fol. 24 handelt.

258 Auch aufgelistet ebd., *Goldene Medailles*, S. 56, Nr. 29. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 60 in Inv. Nr. 2 auf fol. 24 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 1½ q. [Quentchen].

259 Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 57, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 64 in Inv. Nr. 2 auf fol. 25 handelt. Möglicherweise ein mit dem *Alchemistischen Medaillon* im Münzkabinet des Kunsthistorischen Museums Wien vergleichbares Objekt, vgl. WINTER: Medaillen, S. 138–141, Abb. auf Taf. 21 f.

260 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Silberne Medailles*, S. 57, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 65 in Inv. Nr. 2 auf fol. 25 handelt. Gemeint ist Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar (1604–1639). Möglicherweise handelt es sich bei der erwähnten Medaille um eine mit folgendem Stück vergleichbare Arbeit: Johann Blum, Medaille auf die Einnahme von Breisach, 1638, Silber, geprägt, Durchmesser: 53,2 mm, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Münzkabinet, Inv. BHB129.

261 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Silberne Medailles*, S. 57, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 66 in Inv. Nr. 2 auf fol. 25 handelt.

262 Auch aufgelistet ebd., Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 67 in Inv. Nr. 2 auf fol. 25 handelt.

263 Auch aufgelistet ebd., Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 68 in Inv. Nr. 2 auf fol. 25 handelt.

de ao. 1648.<sup>264</sup>

(?)

65. drey stück kleine Fran-  
tzösl. silbern Medailles  
und eine größere von  
Kupffer mit des Cardinal  
Mazarini Bildnüß.<sup>265</sup>
66. ~~Sechs~~ Siebn antiques Kupffern  
Medailles nebst 3. kleinen  
frantzösischen auch von Kupffer.
67. Funffzig drey stück garkleine  
Türkische Müntzn.<sup>266</sup>
68. Eine kleine Silberne Medaille  
auff d[e]n Friedensschluß.<sup>267</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [72]]  
[Inv. Nr. 2, fol. 26]

69. Zwanzig stück kleine  
silbern Römische Medail-  
les.<sup>268</sup>
- ~~70.~~ N.<sup>a</sup> Vorstehende in der  
sub. Num. 5. notirten  
Schublade befindliche sachen  
solln dem vernehmen [?] nach ~~seyndt~~ auß dem großen  
Eysern Kastn dem ~~vergeben~~  
~~nach, befindlich gewesen,~~  
genommen worden seyn  
und haben sich gegenwär-  
tig in + [[Ergänzung links daneben:] + einem buntn  
Kästgn / in] dem gläßn Ercker  
befund.

70. Ein große Braunschweigische  
goldene Medaille, wegeg [?]  
/: laut darumb gewickeltn  
Zettuls :/ eine andere von  
50. Ducatn gegeben wordn  
seyn soll.

[Notiz links daneben:]  
N.<sup>a</sup> hatt sich in der  
Guarde Robbe befund.

71. Ein stückgn geschmoltzn silber  
wieget ein und  $\frac{3}{4}$ . Loth.<sup>269</sup>

[Anscheinend fehlen mindestens vier Nummern, da in einer *Designation derer goldenen Nippes, / welche Ihro Königl. May. bey dero hohen / Anwesenheit [im Jahr 1731] Selbst zu sich genommen, und verschenckt haben, extrahirt Am 26. Aprilis. 1753.* angegeben ist, dass Nr. 75. auf fol. 26 des Inventars Nr. 2, *eine goldene Medaille / von 18. Ducaten 1731 an Notar Johann Georg Friggen verschenkt wurde.*<sup>270</sup>]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [73]]  
[Schublade 6: Kameen, geschnittene Edelsteine gefasst und unein-  
gefasst; unbearbeitete Schmucksteine, Figuren und Reliefs aus  
Elfenbein, Bernstein, Koralle, Bergkristall etc.; Bernsteinbrettspiel.  
Inventar Nr. 2, fol. 26–42]

In die Schublade sub Num.  
6. ist gelegt word.

1. Ein Brustbild von Chalce-  
don mit einem pied estal.<sup>271</sup>
2. Ein weiß Brustbild von  
Chalcedon.<sup>272</sup>
3. Ein Römisch Brustbild von  
grünem Agath.<sup>273</sup>
4. Ein kleines dito von grü-  
nem Agath.<sup>274</sup>



&gt;

<sup>264</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 69 in Inv. Nr. 2 auf fol. 25 handelt. Zahlreiche Medaillen wurden anlässlich des Friedensschlusses, der 1648 den Dreißigjährigen Krieg beendete, geprägt. Im Bestand der HKH ist folgende Medaille erhalten: Medaille auf den Westfälischen Frieden 1648, 1649, Silber, Kassel, HKH, SAK, Inv. MK 488/15. Foto der Verfasserin. Möglicherweise ist es diese Medaille, für deren Auswechseln im *Antiquitäten schränkelein* Landgraf Carls Trabant George am 22. Juli 1674 1 Rth erhielt: *vor einen in / Idhlte Antiquitäten schränkelein auf den in / a.o 1648. zu Münster getroffenen Friedensschluß / gemüntzten ausgewechselten thlr bezahlt Lt.n. 92*, HLA-HStAM Best. Rechn II Nr. Kassel 655, 1674, fol. 12r.

<sup>265</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Silberne Medailles*, Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 70 in Inv. Nr. 2 auf fol. 25 handelt. Gemeint ist Kardinal Jules Mazarin (1602–1661).

<sup>266</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 72 in Inv. Nr. 2 auf fol. 25 handelt.

<sup>267</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 73 in Inv. Nr. 2 auf fol. 25 handelt. Vgl. auch Anm. 183 und 264.

<sup>268</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 74 in Inv. Nr. 2 auf fol. 26 handelt.

<sup>269</sup> Auch aufgelistet ebd., *Weiß- und Verguld=Silber No 8*, S. 1, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 2 auf fol. 26 handelt.

<sup>270</sup> HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33.

<sup>271</sup> Auch aufgelistet ebd., *Designation / Von denen geschnittenen Edelgestei, /nen, Medaillen von Gold, Silber / und Kupfer [...]*, S. 43, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 2 auf fol. 26 handelt.

<sup>272</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 2 auf fol. 26 handelt.

<sup>273</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 2 auf fol. 26 handelt.

<sup>274</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 2 auf fol. 26 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 6-4, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Un-

## [Inv. Nr. 2, fol. 27]

5. Ein weiß Brustbild von weißem Agath.<sup>275</sup>
6. Ein grünlicher Kopff von so ein Frawenzimmer pseitirt<sup>276</sup>
7. Ein Brustbild von braunem Agath.<sup>277</sup>
8. Ein klein Brustbild auff einen „oval weiß Agath geschnitn.“<sup>278</sup>



9. Ein oval rundes Stück mit 4. weißn figur.<sup>279</sup>
10. Ein eingefaßer Kopff von Chalcedon.<sup>280</sup>
11. Ein Brustbild langlicht so ein frawenzimmer präsen-tirt uff Chalcedon.<sup>281</sup>
12. Ein oval stück von Jaspis Agath

worauff ein manns und frawens Persohn.<sup>282</sup>



## [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [74]]

13. Zwey kleine Köpfe von grün und Rothem Jaspis.<sup>283</sup>



14. Ein Brustbild uff Agath geschnitn.<sup>284</sup>



bekannter Künstler, Oberitalien, weibliches Brustbild, 2. Hälfte 16. Jh./Anfang 17. Jh., Chalcedonachat, 3,31 x 2,98 x 0,82 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-19. Vgl. MEYER: Studien, S. 97, Kat. C-2; Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-19, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=18&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd.

275 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 43, Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 2 auf fol. 27 handelt.

276 Auch aufgelistet ebd., Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 2 auf fol. 27 handelt.

277 Auch aufgelistet ebd., Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 2 auf fol. 27 handelt.

278 Auch aufgelistet ebd., Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 2 auf fol. 27 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 10-8, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, weibliches Brustbild, 17. Jh., Jaspis, 3,23 x 2,78 x 1,19 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-40. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-40, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=39&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd.

279 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 43, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 2 auf fol. 27 handelt.

280 Auch aufgelistet ebd., Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 2 auf fol. 27 handelt.

281 Auch aufgelistet ebd., Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 11 in Inv. Nr. 2 auf fol. 27 handelt.

282 Auch aufgelistet ebd., Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 12 in Inv. Nr. 2 auf fol. 27 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 14-12, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, Doppelporäträt von Landgraf Carl von Hessen-Kassel und Landgräfin Maria Amalie (?), Ende 17. Jh., Chalcedon, 4,5 x 3,39 x 0,7 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-4. Vgl. MEYER: Studien, S. 91, Kat. B-12; Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-4, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=3&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

283 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 43, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 13 in Inv. Nr. 2 auf fol. 27 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 15-13, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, sind die beiden kleinen vollplastischen Büsten zu identifizieren: Unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, männliche Büste, Anfang 18. Jh., Jaspis, 4,16 x 2,27 x 1,97 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-31 und Unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, männliche Büste, Anfang 18. Jh., Jaspis, 4,16 x 2,5 x 2 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-33. Vgl. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-31, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=30&gruppe=5> [11.6.2021] und B XVI. Tab. B-V-33, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=32&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

284 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 43, Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 14 in Inv. Nr. 2 auf fol. 27 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 16-14, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Christoph Labhart d. Ä., Kassel, Herkules, um 1700, Chalcedon, 3,6 x 2,91 x 1,48 cm (mit Rückplatte), 3,77 x 3,13 cm (mit Fassung), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-15. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-15, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=14&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd. Zum Objekt vgl. auch Anm. 285.

285 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 43, Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 15 in Inv. Nr. 2 auf fol. 27 handelt. Identifiziert von Schnackenburg-Praël: Christoph Labhart d. Ä., Kassel, um 1700, weibliches Brustbild, Chalcedon, 3,36 x 2,77 x 1,54 cm (mit Rückplatte), 3,6 x 3,12 cm (mit Fassung), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-11, Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-11, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=10&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd. Vgl. auch MEYER: Studien, S. 99, Kat. C-5. Schnackenburg-Praël nimmt – Meyer folgend – an, dass es sich bei diesem Objekt um ein Gegenstück zu Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-15 handeln könnte, Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-11. Sie verweist darauf, dass Meyer aufgrund der an beiden Stücken zu findenden Metallfassungen und Gewindepapfen annahm, die beiden Kameen hätten zu einem größeren Stück gehört und seien z. B. für eine Miniaturfassade bestimmt gewesen; ebd. und MEYER: Studien, S. 101. Meyers Überlegung ist plausibel, allerdings beweist die Aufbewahrung der Kamee zusammen mit anderen Kameen und Schmuck-

15. Ein Kopff von Onyx mit silber eingefasset.<sup>285</sup>



16. Ein onyckstein worauff ein Kopff geschnitten mit 8. Diamntn in golt eingefasset in einem Rothledern mit golt gezirten fouteral. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>286</sup>]

[Inv. Nr. 2, fol. 28]

17. Zwey stück von Onyckstein dern eines ein Kopff.<sup>287</sup>

18. fünf stück von Onyckstein worunter ein Kopff und andere figur.<sup>288</sup>



19. Ein von Agath geschnittenes Köpfflein.<sup>289</sup>



20. Ein oval Brustbild von Agath.<sup>290</sup>

21. Ein in ein schwarz Rähmchn eingefasset geschnittener Onyx.<sup>291</sup>



22. Ein auff auff beydn seythn geschnittener ovaler Agath worauff einer seythn ein Kopff.<sup>292</sup>

23. Ein runder Kopff von Agath.<sup>293</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [75]]

24. Ein von verschieden[e]n steinen zusamm gesetztes brustbild mit einem Casquet.<sup>294, 295</sup>

>

stücken in einer Schublade im Hochfürstlichen Kabinett, dass diese Kameen 1730 nicht Teil eines größeren Kunstgegenstands waren oder diesem zu diesem Zeitpunkt bereits wieder entnommen worden waren und als separate Stücke im landgräflichen Kabinett lagerten.

<sup>286</sup> Wie Anm. 37.

<sup>287</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 44, Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 17 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt.

<sup>288</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 18 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 19-18, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lassen sich einige der Kameen identifizieren: [1.] Unbekannter Künstler, Italien oder Frankreich (?), weibliches Brustbild, Ende 16. Jh., Chalcedonachat, 1,76 x 1,28 x 0,33 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-55, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=54&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [2.] unbekannter Künstler, Oberitalien, weibliches Brustbild, 2. Hälfte 16. Jh., Chalcedonachat, 3,92 x 2,64 x 0,86 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-20, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=19&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd.; [3.] Christoph Labhart d. Ä., Kassel, Muse (?), um 1690, Chalcedonachat, 2,95 x 2,43 x 0,59 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-32, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=31&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-55, B XVI. Tab. B-VI-20, B XVI. Tab. B-VI-32.

<sup>289</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 44, Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 19 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 20-19, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, Italien, weibliches Brustbild mit Flügeln an den Schultern, Anfang 17. Jh., Sardonyx, 3,14 x 2,49 x 0,56 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-24. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-24, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=23&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd.

<sup>290</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 44, Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 20 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt.

<sup>291</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 22. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 21 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 22-21, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, Oberitalien, nackte weibliche Figur mit Füllhorn (Abundantia?), um 1600, Chalcedonachat, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-33, BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-33, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=32&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd. Unklar ist allerdings, was mit dem im Inventar noch erwähnten Rähmchen geschehen ist. Es ist nicht auszuschließen, dass den für den 1753 erfolgten Transport und die Beschriftung der Kameen vom Residenzschloss in das Kunsthaus zuständigen Personen oder bereits ihren Vorgängern ein Fehler unterlaufen ist.

<sup>292</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 44, Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 22 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt.

<sup>293</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 24. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 23 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt.

<sup>294</sup> Helm mit Federbusch. *Casqv*, *Cassis*, *galea*, *casque*, *nennet man einen eisernen Hut oder Mütze, welche grosse Herren führen, damit ihnen in der Schlacht oder Sturm das Haupt und der Halß, Schuß=Hieb= und Stich=frey bleiben möge; wird auch sonst eine Sturm=Haube genennet. [...]* Es werden dieselben öfters sehr künstlich gemacht, auch mit Feder=Büschen und andern künstlichen Dingen gezieret, ZEDLER: Universal-Lexicon, Bd. 5, Sp. 1245.

<sup>295</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 44, Nr. 25. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 24 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt. Identifiziert von MEYER: Studien, S. 122, Kat. G-2: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, Minerva, Compresso aus Chalzedon, Achat, Rosenquarz, Lapislazuli und Karneol, auf Bergkristallplatte



&lt;

25. Noch ein dito so ~~ein~~ eingefaset, obn mit einem öhr.<sup>296</sup>



26. Ein weibs bild brustbild von der Mutter von Sma,, ragd.<sup>297</sup>

27. Ein Brustbild mit einem Bundt.<sup>298</sup>



28. Ein großer Onyx worauff eine figur geschnitn.<sup>299</sup>



29. Zwey achteckichte Tobasn worauff weibs bilder.<sup>300</sup>



(?)

30. Zwey Carniolo daruff einem ~~einem~~ weibs bild.<sup>301</sup>

[Nr. 30 ist angekreuzt.]

[Inv. Nr. 2, fol. 29]

31. Ein weibs bild von Sma-ragden Mutter.<sup>302</sup>



geklebt, 5,28 x 4,23 x 1 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-7. Vgl. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-7, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=6&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>296</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 44, Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt. Identifiziert von MEYER: Studien, S. 120 f., Kat. G-1: Christoph Labhart d. Ä., Kassel, Minerva, um 1690, Fassung 17. Jh., Comesso aus Karneol, Chalcedon, Citrin, Opal, Topas und Turmalin, auf transluzide hellgrau-weiße Achatplatte geklebt, 5 x 4,11 x 1,48 cm (ohne Fassung und Öse), HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-1. Vgl. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-1, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=0&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>297</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 44, Nr. 27. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 26 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt. Das Material wird dort nicht als Smaragd, sondern Perlmutter bezeichnet.

<sup>298</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 28. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 27 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 28-27, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, weibliches Brustbild mit Turban, um 1700, Achat, 4,16 x 3,6 x 1,21 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-14. Vgl. MEYER: Studien, S. 117, Kat. F-3; Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-14, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=13&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>299</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 44, Nr. 29. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 28 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 29-28, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, Italien, schlummernde Quellnymphe und Faun, 16. Jh., Sardonyx, 3,9 x 4,21 x 0,68 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-10. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-10, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=9&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>300</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 44, Nr. 30. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 29 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 30-29, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die zweite abgebildete Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, Kassel (?), Brustbild der Olympias, 1715, 2,42 x 2,19 x 1,35 cm, Topas (heute: Citrin), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-11, vgl. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-11, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=10&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd. Vgl. BURK: Kat. VII.10 und VII.9, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 312, 315. Eine sehr ähnliche, fast gleich große (2,46 x 2,33 x 1,21 cm) Kamee mit der Darstellung Alexanders des Großen, das Gegenstück zur Olympias-Darstellung B XVI. Tab. B-V-11 (vgl. ebd., S. 312, Kat. VII.10; Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-39), besitzt keinen Aufkleber (mehr), Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-39, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=38&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd. Schnackenburg-Praël erkennt in diesen beiden achteckigen, mit griechischen Namen beschrifteten Kameen und einer weiteren – allerdings größeren – mit dem Brustbild Kleopatras, B XVI. Tab. B-V-25, ein Ensemble, ebd., B XVI. Tab. B-V-11, B XVI. Tab. B-V-25, B XVI. Tab. B-V-39. Die ähnlich gearbeitete, aber fast doppelt so große Kleopatra-Kamee ist wahrscheinlich im Inventar Nr. 2 unter Nr. 35 erfasst, siehe unten, Nr. 35. Problematisch bei meiner Annahme, die Alexander-Kamee B XVI. Tab. B-V-39 könnte mit der ersten unter Nr. 29 genannten zu identifizieren sein, ist, dass der Eintrag nur *weibsbilder* erwähnt, die Darstellung des mit Lorbeerkrans geschmückten Hauptes mit kurzem Haar sowie der eingeritzte Name ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ (Alexander) auf der Rückseite der Kamee (ebd., B XVI. Tab. B-V-39) den Dargestellten aber eindeutig als Alexander den Großen charakterisieren. Die Inventarverfasser sahen nicht immer genau hin, in diesem Fall ist aber denkbar, dass es eine weitere ähnlich geschnittene Kamee mit weiblichem Kopf gab und die Alexander-Kamee an anderer Stelle verzeichnet war. Auch die Olympias-Kamee ist beschriftet. In keinem der drei Fälle wird die Beschriftung erwähnt, unter Nr. 35 wird die Dargestellte aber als Cleopatra charakterisiert.

<sup>301</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 44, Nr. 31. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 30 in Inv. Nr. 2 auf fol. 28 handelt.

<sup>302</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 32. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 31 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt. Statt Smaragd wird dort das Material mit Perlmutter an-

32. Ein Brustbild von Hyacinth.<sup>303</sup>
33. Zweg von Agath geschnittene Köpffgn.<sup>304</sup>
34. Siebenzehn allerhandt kleine Köpffe von Calcedonit.<sup>305</sup>



35. Ein groß 8.eckichter Topas worauff die Cleopatra geschnittn.<sup>306</sup>



[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [76]]

36. Ein schwarzer ovaler onyx mit Ihro hfdhl. höchstseel.<sup>m</sup> Bildnüß<sup>307</sup>



37. Zweg Köpffe von Sardonix von Lavalette geschnittn.<sup>308</sup>



gegeben. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 32-31, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, Oberitalien (Venedig?), weibliches Brustbild, Anfang 16. Jh., Prasem oder Smaragdquarz (heute: Aventurin), 2,65 x 2,04 x 0,87 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-45. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-45, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=44&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd.

303 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 45, Nr. 33. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 32 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt.

304 Auch aufgelistet ebd., Nr. 34. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 33 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt.

305 Auch aufgelistet ebd., Nr. 35. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 34 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 35-34, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lassen sich einige der Kameen identifizieren: [1.] Unbekannter Künstler, Italien, Minerva, Anfang 17. Jh., Karneolonyx, 2,34 x 1,83 x 0,43 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-4, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=3&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [2.] unbekannter Künstler, Italien oder Niederlande (?), Minerva, um 1600 (?), Chalcedonachat, 2,37 x 1,32 x 0,37 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-9, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=8&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [3.] unbekannter Künstler, Italien, Weibliches Brustbild mit Füllhorn (Abundantia?), 2. Hälfte 16. Jh., Chalcedonachat, 1,8 x 1,74 x 0,49 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-22, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=21&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [4.] unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, weibliches Brustbild, Anfang 17. Jh., Achat, 2,72 x 1,88 x 0,7 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-31, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=30&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [5.] unbekannter Künstler, Italien oder Niederlande, weibliches Brustbild, Anfang 17. Jh., Chalcedonachat, 2,37 x 1,82 x 0,51 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-39, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=38&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [6.] Unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, Alexander-Ammon, 16. Jh., Chalcedonachat, 2,44 x 2,31 x 0,45 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-34, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=33&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd. Vgl. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-4, B XVI. Tab. B-VII-9, B XVI. Tab. B-VII-22, B XVI. Tab. B-VII-31, B XVI. Tab. B-VII-39, B XVI. Tab. B-VI-34.

306 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 45, Nr. 36. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 35 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt. Wahrscheinlich handelt es sich um folgende Kamee: Unbekannter Künstler, Kassel (?), Kleopatra, 1715, Topas (heute: Citrin), 4,61 x 4,07 x 1,96 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-25. Vgl. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-25, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=24&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd. Die Kleopatra-Darstellung besitzt keine Aufkleber mehr, ist aufgrund der Beschreibung und ihrer Größe aber sehr wahrscheinlich mit Nr. 35 zu identifizieren. Bei den kleineren, unter Nr. 29 aufgeführten achteckigen Topasen waren die Namen der Dargestellten auf der Rückseite eingritzelt. Der Name *ΚΑΕΟΠΙΑΤΡΑ* ist – deutlich zu erkennen – an der linken Kante der Kameenvorderseite vor Kleopatras Nase eingritzelt.

307 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 45, Nr. 37. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 36 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt. Zu identifizieren mit folgender Kamee: Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, Landgraf Carl von Hessen-Kassel, Ende 17./Anfang 18. Jh., Kamee, Onyx, 3,07 x 2,86 x 0,73 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-34. Vgl. Meyer: Studien, S. 124 f., Kat. G-6; vgl. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-34, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=33&gruppe=5> [11.6.2021], Abb. ebd. Vgl. auch BURK: Kat. VII.6, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 311 f., 315.

308 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 45, Nr. 38. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 37 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt. Zu identifizieren mit folgenden Kameen: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, Anfang 18. Jh., Kopf eines bärtigen Mannes, Achat, 2,44 x 2,02 x 0,85 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-38 und DERS., ebd., Kopf einer Frau mit verhülltem Hinterhaupt, Achat, 2,44 x 2 x 0,86 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-40. Identifiziert von HALLO: Kristall- und Steinschnitt, S. 181, Anm. 19; vgl. MEYER: Studien, S. 118 f., Kat. F-7/8; vgl. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-38, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=37&gruppe=5> und B XVI. Tab. B-V-40, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=39&gruppe=5> [jew. 11.6.2021]. Abb. ebd. Aufgrund des rückseitigen Aufklebers, der sowohl die Nummer des Nachlassinventars (37) als auch der Designationsliste (38) trägt, sind die Kameen mit den hier erwähnten eindeutig zu identifizieren.

38. Ein ganz großer grüner Jaspis, worauff eine Fauna.<sup>309</sup>



39. Ein alter Mann auff einem Sardonix in ovaler form.<sup>310</sup>



40. Ein platter Kopf auff einem grünen Stein.<sup>311</sup>



41. Ein kleiner Kopff auff einem Carniol.<sup>312</sup>

42. Ein Türckischer Ring mit einem Carniol worin Türkische schrift geschnitn.<sup>313</sup>

43. Ein blauer eingefaseter onyx worauff nichts geschnitn.<sup>314</sup>

44. Eine Artemisia auff Lapis Lazuli geschnitn.<sup>315</sup>



45. Ein Köpfflein von Hyacinth.<sup>316</sup>



46. Ein Sardonix worauff ein KaysersKopff inwendig geschnitn.<sup>317</sup>

47. Ein länglicht grüner stein worauff eine figur geschnitn.<sup>318</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 30]

<sup>309</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 45, Nr. 39. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 38 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist folgende Kamee beschrieben: Unbekannt, Italien, Fauna mit Kind, 1. Hälfte 16. Jh., Heliotrop, 7,37 cm (Durchmesser), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-I-6. Vgl. BURK: Pretiosa, S. 88, Abb. 2; dies.: Kat. VII.7, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 311 f., 315. Zum Objekt siehe BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-I-6, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=5&gruppe=1> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>310</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 45, Nr. 40. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 39 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 40-39, die auf das Nachlassinventar und die Designationsliste verweisen, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, Frankreich (?), Brustbild eines Fürsten, Achat, 4,25 x 3,08 x 0,81 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-3. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-3, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=2&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>311</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 45, Nr. 41. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 40 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 41-40, die auf das Nachlassinventar und die Designationsliste verweisen, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, Italien, Maria, um 1700, Malachit (eher Amazonit), 3,37 x 2,75 x 0,51 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-20. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-20, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=19&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>312</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 45, Nr. 42. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 41 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt.

<sup>313</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 43. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 42 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt.

<sup>314</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 7, Nr. 58. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 43 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt.

<sup>315</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 45, Nr. 44. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 44 in Inv. Nr. 2 auf fol. 29 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 44-44, die auf das Nachlassinventar und die Designationsliste verweisen, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, Frankreich (?), Artemisia, 18. Jh. (?), Lapislazuli, 3,44 x 2,75 x 0,49 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-18. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-18, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=17&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>316</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 45, Nr. 45. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 45 in Inv. Nr. 2 auf fol. 30 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 45-45, die auf das Nachlassinventar und die Designationsliste verweisen, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, Italien (Venedig?), weibliches Brustbild, um 1500 (?), Hyazinth (heute: Hessonit), 1,83 x 1,47 x 0,74 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-54. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-54, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=53&gruppe=7> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>317</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 45, Nr. 46. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 46 in Inv. Nr. 2 auf fol. 30 handelt.

<sup>318</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 47. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 47 in Inv. Nr. 2 auf fol. 30 handelt. Die Angabe, dass der Stein länglich ist, fehlt dort.

## [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [77]]

48. Ein kleiner ovaler onyx mit einem Kopff<sup>319</sup>



49. Ein Brustbild von Agath worauff ein frawnzimmer.<sup>320</sup>

50. Ein geschnittener Agath worauff en Brustbild so Ihro hfdhl.<sup>t</sup> seyn soll vom jung Labhard.<sup>321</sup>

51. Ein bild mit Golt uff Agath.<sup>322</sup>

52. Ein von Coralln geschnittener Totenkopf.<sup>323</sup>

53. Ein von Agath geschnittenen Köpfflein.<sup>324</sup>

54. Ein Hyacinth worauff ein weibs bild.<sup>325</sup>

55. Ein goltn Creutz mit einem 2. Köpfficht geschnittenem Kopff worauff 4. Rubine [1733 nach Stockholm geschickt<sup>326</sup>]

56. Ein Rothlechter Agath worauff Pallas geschnitten, mit 12. Rubinen in ein goltn bord gefaßet. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>327</sup>]

57. acht und dreyßig kleine figur von Sardonich und andern Steinen vom hl. Graffn von Hanau<sup>328</sup> herrührend.<sup>329</sup>



## [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [78]]

[Inv. Nr. 2, fol. 31]

58. Ein großer Kopff auff einem 8.eckichten Carniol.<sup>330</sup>



319 Auch aufgelistet ebd., S. 46, Nr. 48. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 48 in Inv. Nr. 2 auf fol. 30 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Präel erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 48-48, die auf das Nachlassinventar und die Designationsliste verweisen, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, Frankreich, Brustbild (Omphale oder Herkules), Anfang 17. Jh., Achatonyx, 2,34 x 1,82 x 0,56 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-36. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-36, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=35&gruppe=7> [11.6.2021]. Abb. ebd.

320 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 46, Nr. 49. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 49 in Inv. Nr. 2 auf fol. 30 handelt.

321 Auch aufgelistet ebd., Nr. 50. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 50 in Inv. Nr. 2 auf fol. 30 handelt. Mit dem jungen Labhart ist vermutlich Johann Christoph Labhart (1695-1742), der Sohn des 1695 verstorbenen Steinschneiders Christoph Labhart, gemeint. Sein Taufpate Johann Caspar Labhart, in einem Archival vom 22. Juni 1695 als *Vetter* Christoph Labharts bezeichnet, war ebenfalls Edelsteinschneider am Hof Landgraf Carls. Dem Archival zufolge standen Johann Caspar Labhart und sein verstorbener Vetter seit sechs Jahren in Diensten Landgraf Carls, vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 5, 22. Juni 1695.

322 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 46, Nr. 51. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 51 in Inv. Nr. 2 auf fol. 30 handelt.

323 Auch aufgelistet ebd., Nr. 52. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 52 in Inv. Nr. 2 auf fol. 30 handelt.

324 Auch aufgelistet ebd., Nr. 53. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 53 in Inv. Nr. 2 auf fol. 30 handelt.

325 Auch aufgelistet ebd., Nr. 54. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 54 in Inv. Nr. 2 auf fol. 30 handelt.

326 Wie Anm. 37.

327 Wie Anm. 37.

328 Wahrscheinlich ist hiermit Graf Friedrich Casimir von Hanau-Münzenberg (1623-1685) gemeint, der eine ansehnliche Kunstsammlung besaß, diese aber aufgrund gemachter Schulden zu großen Teilen ab 1669 abgeben und veräußern musste, vgl. BOTTE: Friedrich Casimir, S. 95. Im Namen Landgräfin Hedwig Sophies, Carls Mutter, sollte ihr Amtmann in Schwarzenfels im Streit zwischen Friedrich Casimir und seinem Bruder vermitteln und berichtete bei dieser Gelegenheit, dass er mit dem Grafen dessen Kunst- und Naturaliensammlung besichtigt habe, ebd. Es ist denkbar, dass Landgraf Carl von dem Bericht hörte oder die Sammlung aus eigener Anschauung kannte und bereits 1670 Kameen erwarb. Denkbar ist jedoch auch, dass er sie zu einem späteren Zeitpunkt erwarb oder geschenkt erhielt, entweder von Graf Friedrich Casimir oder dessen Neffen und Adoptivsohn Graf Johann Reinhard III. von Hanau (1665-1736).

329 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 46, Nr. 55. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 57 in Inv. Nr. 2 auf fol. 30 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Präel erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 55-57 die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, sind einige der Kameen zu identifizieren: [1.] Unbekannter Künstler, Italien, weibliches Brustbild, Chalcedonachat, 1,85 x 1,49 x 0,38 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-12; [2.] Unbekannter Künstler, Frankreich (?), König Heinrich IV. von Frankreich, Anfang 17. Jh., Chalcedon, 2,42 x 1,79 x 0,65 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-44. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-12, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=11&gruppe=7> und B XVI. Tab. B-V-44, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=43&gruppe=5> [jew. 11.6.2021], Abb. ebd.

330 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 46, Nr. 56. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 58 in Inv. Nr. 2 auf fol. 31 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Präel erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 56-58, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist

59. Ein weibsbild auff einem onyx, das bild „ist weiß und der grund gelblicht.“<sup>331</sup>



60. Vier und Zwanzig stück allerhand geschnittene steiner worunter verschiedene in golt gefaßet, in einer agathen Douse.

[1733 nach Stockholm geschickt<sup>332</sup>]

61. Ein klein ohngeschnitten Saphir.<sup>333</sup>

62. Ein weibs Kopff uffm Rothn Carniol.<sup>334</sup>



63. In einem Schächtlein Zwey Carniole und ein onyx worauff Köpffe geschnitn.<sup>335</sup>

64. Ein Adler auff Agath geschnitn.<sup>336</sup>



65. Ein Onyx worauff ein Pallas geschnitn.<sup>337</sup>



66. Ein klein schächtlein worin 2. kleine Köpfflein.<sup>338</sup>

67. Ein weiß Köpffgn auff einem Sardonyx.<sup>339</sup>

68. Ein weibskopff von Agath, der kopff weiß und der grund Roth.<sup>340</sup>



die Kamee zu identifizieren: Christoph Labhart d. Ä., Kassel, männlicher Kopf (Flussgott?), um 1690, Karneol, 2,85 x 2,54 x 0,68 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-28. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-28, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=27&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd. Vgl. MEYER: Studien, S. 124, Kat. G-5 (die Inventarnummer gibt er fälschlicherweise mit B-V-28 wieder).

331 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 46, Nr. 57. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 59 in Inv. Nr. 2 auf fol. 31 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 57-59, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Italien oder Prag (?), weibliches Brustbild (Maria (?), Anfang 17. Jh. (?), Sardonyx, 2,61 x 1,96 x 0,63 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-26. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-26, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=25&gruppe=7> [11.6.2021]. Abb. ebd.

332 Wie Anm. 37. Die Dose wird dort nicht erwähnt.

333 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 7, Nr. 59. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 61 in Inv. Nr. 2 auf fol. 31 handelt.

334 Auch aufgelistet ebd., S. 46, Nr. 58. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 62 in Inv. Nr. 2 auf fol. 31 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 58-62, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, weibliches Brustbild, Anfang 18. Jh., Karneolonyx, 2,63 x 2 x 0,8 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-45. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-45, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=44&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

335 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 46, Nr. 59. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 63 in Inv. Nr. 2 auf fol. 31 handelt.

336 Auch aufgelistet ebd., Nr. 60. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 64 in Inv. Nr. 2 auf fol. 31 handelt. Identifiziert von Schnackenburg-Praël mit folgendem Objekt: Giovanni Antonio Masnago, Werkstatt, Mailand, 2. Hälfte 16. Jh., Achat, 2,92 x 2,24 x 1,29 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-IV-56, BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-IV-56, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=55&gruppe=4> [11.6.2021]. Abb. ebd. Aufgrund des rückseitigen Aufklebers, der sowohl die Nummer des Nachlassinventars (64) als auch der Designationsliste (60) trägt, ist die Kamee eindeutig mit der hier erwähnten zu identifizieren. Vgl. auch BURK: Kat. VII.8, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 311f., 315.

337 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 46, Nr. 61. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 65 in Inv. Nr. 2 auf fol. 31 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers, der die Nummern 61-65 trägt, lässt sich die Kamee identifizieren: Christoph Labhart d. Ä., Kassel, Minerva, Sardonyx, 2,84 x 2,55 x 0,71 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-1, vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-1, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=0&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; vgl. MEYER: Studien, S. 110, Kat. E-2.

338 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 46, Nr. 62. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 66 in Inv. Nr. 2 auf fol. 31 handelt.

339 Auch aufgelistet ebd., Nr. 63. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 67 in Inv. Nr. 2 auf fol. 31 handelt.

340 Auch aufgelistet ebd., Nr. 64. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 68 in Inv. Nr. 2 auf fol. 31 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 64-68, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Frankreich (?), Julia Titi (nach dem Intaglio des griechischen Steinschneiders Euodos), Anfang 17. Jh., Karneolonyx, 3,38 x 2,38 x 0,8 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-41. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-41, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=40&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd.

## [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [79]]

69. Zwey Köpffgn auff einem Carniol, so eingefafset.<sup>341</sup>



70. Ein Römischer Kopff auff einem orientalischen stein.<sup>342</sup>

71. Ein weißlicher Kopff von Onyx.<sup>343</sup>

72. Vier antique Köpff von Onyx, davon einer eingefafset.<sup>344</sup>



73. Ein Kopff im schwartzn schächtlein.<sup>345</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 32]

74. Ein braunlicher geschnittener Kopf.<sup>346</sup>



75. Sechs und Zwanzig „gar kleine onyxsteinchn worauff allhand figur gn geschnitn.“<sup>347</sup>

76. Ein Kopff auff einen Onyx geschnitn.<sup>348</sup>



77. Ein „sauber geschnitn Brustbild, auff silber eingefafset.“<sup>349</sup>

78. Ein eingefafseter Amethyst mit einem Kopff.<sup>350</sup>

79. Ein Cupido von Agath.<sup>351</sup>



341 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 47, Nr. 65. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 69 in Inv. Nr. 2 auf fol. 31 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 65-69, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Christoph Labhart d. Ä., Kassel, Doppelpor­trät, Ende 17. Jh., Karneolonyx, 4,03 x 3,16 x 1,32 cm (ohne Fassung), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-2. Vgl. MEYER: Studien, S. 90 f., Kat. B-11; BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-2, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=1&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

342 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 47, Nr. 66. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 70 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt.

343 Auch aufgelistet ebd., Nr. 67. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 71 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt.

344 Auch aufgelistet ebd., Nr. 68. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 72 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 68-72, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist eine der Kameen zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Italien, Kopf eines römischen Kaisers, Anfang 17. Jh., Chalcedonachat, 2,2 x 1,59 x 0,52 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-43. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-43, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=42&gruppe=7> [11.6.2021]. Abb. ebd.

345 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 47, Nr. 69. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 73 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt.

346 Auch aufgelistet ebd., Nr. 70. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 74 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 70-74, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Frankreich (?), männlicher Kopf, Mitte 17. Jh., Rubin, 3,95 x 2,67 x 1,17 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-46. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-46, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=45&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd.

347 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 47, Nr. 71. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 75 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt.

348 Auch aufgelistet ebd., Nr. 72. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 76 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt. Identifiziert von Schnackenburg-Praël mit folgender Kamee: Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, Weiblicher Kopf, 2. Hälfte 17. Jh., Achat, 2,94 x 2,2 x 0,81 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-37, BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-37, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=36&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd. Aufgrund des rückseitigen Aufklebers, der sowohl die Nummer des Nachlassinventars (76) als auch der Designationsliste (72) trägt, ist die Kamee trotz der wenig aussagekräftigen Beschreibung mit der hier erwähnten zu identifizieren.

349 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 47, Nr. 73. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 77 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt.

350 Auch aufgelistet ebd., Nr. 74. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 78 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt.

351 Auch aufgelistet ebd., Nr. 75. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 79 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 75-79, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Christoph Labhart d. Ä., Kassel, Cupido mit Pfeil und Bogen, um 1690, Chalcedon, 4,63 x 3,52 x 0,98 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-12. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-12, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=11&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd.

80. Ein weiß Kopff vom weisbild auff einn orientalischn stein.<sup>352</sup>



81. Ein agathen oval stückg worauff 3. Köpff geschnitn.<sup>353</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [80]]  
[Inv. Nr. 2, fol. 33]

82. Ein braun geschnittener Kopff auff weißn grund.<sup>354</sup>

83. Ein Kopff vom weisbild von Agath.<sup>355</sup>

84. Noch ein dito auff einn orientalischn stein.<sup>356</sup>

85. Ein weißer Kopff mit braunen haarn von Agath.<sup>357</sup>

86. Ein weisKopff uff Agath geschnitn.<sup>358</sup>



87. Ein KayserKopff von Carniol.<sup>359</sup>



88. Ein alter Manns kopf von Agath.<sup>360</sup>

89. des höchstseel. herrn Landgraffn Brustbild auff einer SeeMuschell.<sup>361</sup>

90. Ein Manns Kopff auff einen orientalischen stein geschnitn.<sup>362</sup>



91. Einer dito.<sup>363</sup>



352 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 47, Nr. 76. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 80 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 76-80, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, weiblicher Kopf, um 1700, Achat, 3,88 x 3,43 x 1,12 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-9. Vgl. MEYER: Studien, S. 116, Kat. F-1; BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-9, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=8&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd. Vermutlich Gegenstück zu Inv. KP B XVI. Tab. B-V-12 (im Nachlassinventar Nr. 120 auf fol. 36), vgl. MEYER: Studien, S. 116, Kat. F-2; BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-12.

353 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 47, Nr. 77. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 81 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt.

354 Auch aufgelistet ebd., Nr. 78. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 82 in Inv. Nr. 2 auf fol. 32 handelt.

355 Auch aufgelistet ebd., Nr. 79. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 83 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt.

356 Auch aufgelistet ebd., Nr. 80. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 84 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt.

357 Auch aufgelistet ebd., Nr. 81. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 85 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt.

358 Auch aufgelistet ebd., Nr. 82. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 86 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 82-86, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, weibliches Brustbild, Ende 17. Jh., Chalcedon, 3,2 x 2,91 x 1,06 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-19. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-19, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=18&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

359 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 47, Nr. 83. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 87 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 83-87, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, Kopf eines römischen Kaisers, Ende 17. Jh., Carneol, 3,18 x 2,52 x 0,64 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-47. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-47, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=12&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

360 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 48, Nr. 84. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 88 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt.

361 Auch aufgelistet ebd., Nr. 85. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 89 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt.

362 Auch aufgelistet ebd., Nr. 86. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 90 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 86-90, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, männlicher Kopf, um 1700, Achat, 4,05 x 3,25 x 0,75 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-13. Vgl. MEYER: Studien, S. 117, Kat. F-5; BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-13, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=46&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd.

363 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 48, Nr. 87. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 91 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 87-91, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, Brustbild eines Fürsten, Ende 17./Anfang 18. Jh., Achat, 3,88 x 2,96 x 0,76 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-48. Vgl. MEYER: Studien, S. 90, Kat. B-10; BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-48, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=47&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

92. Kleine figur oder Her-  
culis opffer auff einn  
Calcedonith geschnitn.<sup>364</sup>

93. Ein weibs Kopff auff  
einem orientalschn  
stein geschnitn.<sup>365</sup>



94. Ein kleiner dito.<sup>366</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [81]]

95. Ein Kopff auff einem  
länglichten Amethystn.<sup>367</sup>



96. Ein weibs Kopff auff  
einem orientalschn stein.<sup>368</sup>



97. ~~Ein~~ Ein weiß brustbild  
uff einem dito stein.<sup>369</sup>

98. Ein klein Kind vomorien-  
talischn stein.<sup>370</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 34]

99. fünf kleine portraits  
verschiedener größe.<sup>371</sup>

100. Ein Modell vom großen  
Demant.<sup>372</sup>

diese 100. stück seynd in ei-  
nem kleinen holtzen Käst,  
lein gewesen, so sich in ~~dem~~  
einem andern mit Roth  
und güldenem leder be-  
zogenen Kästlein befund.  
In gleichem ist in dem-  
selben ein Inventarium  
über diese pretiosa  
gewesn, so aber ~~mit~~  
nicht richtig befundn.

101. In einem Etuyt  
2. portraits in See,  
muschell geschnitn,  
weyl. unsers gndstn  
fürstn und herrn  
hoch und dero frau  
Gemahlin hfdhl.<sup>t</sup> dhl.<sup>t</sup>  
von sauberer arbeit.<sup>373</sup>

<sup>364</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 48, Nr. 88. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 92 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt. Dort ist als Beschreibung nur noch *Herculis Opfer* angegeben.

<sup>365</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 48, Nr. 89. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 93 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 89-93, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, weiblicher Kopf, Ende 17. Jh., Karneolonyx, 3,98 x 3,23 x 0,96 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-10. Vgl. MEYER: Studien, S. 118, Kat. F-6; BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-10, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=9&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>366</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 48, Nr. 90. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 94 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt.

<sup>367</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 91. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 95 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 91-95, der den Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, weibliches Brustbild, Anfang 18. Jh., Amethyst, 2,81 x 1,63 x 0,65 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-46. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-46, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=45&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>368</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 48, Nr. 92. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 96 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers 92-96, der den Nummern des Nachlassinventars (96) und der Designationsliste (92) entspricht, lässt sich die Kamee identifizieren: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, weibliches Brustbild, um 1700, Achat auf schwarzer Onyxplatte, 3,98 x 3,23 x 1,01 cm (Reliefdarstellung), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-8. Vgl. MEYER: Studien, S. 117, Kat. F-4; BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-8, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=7&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

<sup>369</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 48, Nr. 93. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 97 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt.

<sup>370</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 94. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 98 in Inv. Nr. 2 auf fol. 33 handelt.

<sup>371</sup> Auch aufgelistet ebd., *Portraits en Miniatures und Gemähde*, S. 25, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 99 in Inv. Nr. 2 auf fol. 34 handelt.

<sup>372</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 30, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 100 in Inv. Nr. 2 auf fol. 34 handelt. Möglicherweise handelt es sich hierbei um ein Modell des großen Diamanten, den Landgraf Carl 1700 im Palazzo Pitti in Florenz besichtigen wollte. In Begleitung seines Kriegsrats Johann Balthasar Klaute, der die Ereignisse von Landgraf Carls Italienreise in einem 1722 veröffentlichten Diarium festhielt, besichtigte Landgraf Carl am Samstagvormittag des 6. März 1700 die Sammlungen und die Bibliothek im Palazzo Pitti. Klaute schreibt über den Diamanten: *Wir haben zwar verlangt den grossen Diamant so bey 140. Carat wiegen soll/ zu sehen/ er wolte aber nicht zum vorschein kommen/ sondern musten Uns mit besichtigung des höltzernen models begnügen/ und wollen einige dafür halten/ das kostbare Original seye nicht mehr vorhanden.* KLAUTE/WEINBERGER: Diarium, S. 153. Klaute berichtet zwar nicht, dass man Modelle des Diamanten erwerben konnte oder dass sich Landgraf Carl dafür interessierte. Es ist jedoch denkbar, dass Carl, der in Venedig ein Modell der Modernmühle bestellte, um es mit nach Kassel zu nehmen (vgl. ebd., S. 40), auch ein Modell des Diamanten erwarb, obwohl er das Original nicht zu Gesicht bekam.

<sup>373</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 48, Nr. 95. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 101 in Inv. Nr. 2 auf fol. 34 handelt. Scherner verwies auf die Seemuschelporäts im Besitz der HKH, Inv. KP B XVI. Tab. B-XVIII-1-20, SCHERNER: Kunstammer, S. 116, Anm. 56. Von Landgraf Carl sind folgende Seemuschelporäts erhalten (Fra-



&lt;

(?)

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [82]]

102. In einem Rundn hölzernen Schächtlein, befinden sich acht paquetlein von allerhand Köpffn und andern figurn, in gute + [[Ergänzung links am Rand:] + orientalische]] steine geschnitn.<sup>374</sup>



103. Noch in einem paquetl. Neünzehn stück gleichfalls dergleichen Köpff und figurn<sup>375</sup>



104. Ein Smaragd in einem goltn Ring eingefaßt.<sup>376</sup>
105. Ein Brustbild auff einen orientalischn stein geschnitn.<sup>377</sup>



106. Vier Saphirn bloß ohneingefaßt. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>378</sup>]

gezeichnet in Klammern signalisieren, dass es sich auch um die Darstellung einer anderen Person handeln könnte, da die Darstellung keine frappierende Ähnlichkeit mit anderen Porträts des Landgrafenpaares besitzt): Kassel, HKH, SAK, Inv. [1.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-3 (?), [2.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-7 (?), [3.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-9, [4.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-11, [5.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-14 (?), [6.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-16, [7.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-17 (Meyer gibt als Signatur B-XVIII-8 an, Meyer: Studien, S. 133, H-16), [8.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-19 (laut ebd., S. 135, H-22), [9.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-131 (laut ebd., S. 135, H-23), [10.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-136 (laut ebd., S. 136, H-24). Von Maria Amalie sind folgende Seemuschelporträts erhalten: Kassel, HKH, SAK, [1.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-6 (?), [2.] KP B XVI. Tab. B-XVII-10, [3.] KP B XVI. Tab. B-XVIII-15. Vgl. BURK: Kat. VII.21, VII.23, VII.24, VII.25 (Landgraf Carl) und VII.27, VII.28, VII.29 (Landgräfin Maria Amalie), in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 315–319. Zu den Kasseler Seemuschelarbeiten vgl. besonders MEYER: Studien, S. 127–144. Dieser führt zudem zwei weitere Seemuschelporträts Carls und Maria Amalies im Münzkabinett des Historiska Museet in Stockholm auf, ebd., S. 134, H-19 und H-20. Aufgrund der beinahe identischen Größe von 7,2 x 6 x 1,1 cm und 7,2 x 6 x 1 cm scheinen die beiden Porträts KP B XVI. Tab. B-XVIII-9 und KP B XVI. Tab. B-XVIII-10 Pendants zu sein (so auch ebd., S. 127, H-1 und H-2), die ggf. mit der hier verzeichneten Nr. 101 zu identifizieren sind. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216541/> und <http://datenbank.museum-kassel.de/216523/> [20.8.2021]. Abb. ebd. Die Pendants könnten sowohl zum Bestand des Hochfürstlichen Kabinetts als auch zum Bestand des Neuen Kabinetts gehört haben, da es den Inventaren zufolge in beiden Kabinetten Seemuschelporträts des Landgrafenpaares gab. Hochfürstliches Kabinett: HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [81], Nr. 101 bzw. Inventar Nr. 2, fol. 34, Nr. 101. Neues Kabinett: HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 362 bzw. Inventar Nr. 5 (= Anhang 4), fol. 1v, Lit. A, Nr. 8. Bereits Meyer wies darauf hin, dass die in den Inventaren erwähnten Seemuschelporträts mit den noch erhaltenen zu identifizieren sein müssten und die *genaue Zuordnung lediglich daran [scheitert], daß mehrere gleichartige Porträts für mehrere gleichlautende Positionen in Frage kommen*, MEYER: Studien, S. 137 f.

374 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 48, Nr. 96. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 102 in Inv. Nr. 2 auf fol. 34 handelt. Der Eintrag lautet dort: *AchtZehn Stück Köpfe und aller/hand figuren in oriental: Steinen*. Aufgrund des von Schnackenburg-Präel erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 96-102, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, sind einige der Kameen zu identifizieren: [1.] Unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, Kleopatra, Anfang 17. Jh., Chalcedonachat, 3,22 x 2,66 x 0,67 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-18, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=17&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [2.] Unbekannter Künstler, Frankreich, Brustbild eines römischen Kaisers, Anfang 17. Jh., Chalcedon, 4,37 x 3,27 x 0,98 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-27, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=26&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd.; [3.] Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, Brustbild eines römischen Kaisers, Ende 17. Jh., Chalcedonachat, 3,39 x 2,62 x 0,77 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-42, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=41&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-18, B XVI. Tab. B-VI-27, B XVI. Tab. B-VI-42.

375 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 48, Nr. 97. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 103 in Inv. Nr. 2 auf fol. 34 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Präel erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 97-103, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, sind einige der Kameen zu identifizieren: [1.] Unbekannter Künstler, Italien, weibliche Halbfigur, Anfang 17. Jh., Chalcedonachat, 1,94 x 1,55 x 0,61 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-23, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=22&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [2.] unbekannter Künstler, Italien, weibliches Brustbild mit Füllhorn, Ende 16. Jh., Chalcedonachat, 1,96 x 1,25 x 0,49 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-42, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=41&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [3.] unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, Kopf einer Mohrin, o. D., Muschel, 1,73 x 1,12 cm (ohne Fassung), 1,85 x 1,27 x 0,49 cm (mit Fassung), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-50, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=49&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-23, B XVI. Tab. B-VII-42, B XVI. Tab. B-VII-50.

376 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 7, Nr. 60. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 104 in Inv. Nr. 2 auf fol. 34 handelt.

377 Auch aufgelistet ebd., S. 48, Nr. 98. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 105 in Inv. Nr. 2 auf fol. 34 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Präel erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 98-105, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Kasseler Hofwerkstatt, Kassel (?), Minerva, Anfang 18. Jh., Rosenquarz, 3,83 x 3,41 x 1,49 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-22. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-22, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=21&gruppe=5> [11.6.2021]. Abb. ebd.

378 Wie Anm. 37.

107. Zwey Amethystn bloß.<sup>379</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 35]

108. Ein goltn Ring worin ein Kopff in onyx sauber geschnitn.<sup>380</sup>

109. Sieben stück Köpffe und figuren, worunter 4. ein-gefaßet, in gute orient. steine geschnitn.<sup>381</sup>



[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [83]]

110. Sechs stück in Carniol und Lapis Lazuli geschnitn.<sup>382</sup>

111. Ein ~~Rin~~ goltn Ring worin ein Onyx stein mit einer figur, nebst 2 auff einem stein geschnittenen Köpffn.<sup>383</sup>

112. Ein klein schächtlein worinnen ein stein mit verschiedenen figur und ein kleines Köpfflein in onyx geschnitn.<sup>384</sup>

113. Ein Brustbild in einem braunlechtem orientalschn stein geschnitn.<sup>385</sup>

114. Sechs hundert und Zehen stück allerhand kleine geschnittene und theils ungeschnittene orientalische steine.<sup>386</sup>

115. Ein Brustbild auß einem weißn stein geschnitn.<sup>387</sup>



116. Ein weiß geschnittnes Brustbild in einem schächtlein<sup>388</sup>



[Wohl fälschlicherweise 1753 mit derselben Nr. beschriftet.]

117. Ein antiques Brustbild einer frawens Persohn in einem höltzern getrehtn Dousgen.<sup>389</sup>

379 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 49, Nr. 99. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 107 in Inv. Nr. 2 auf fol. 34 handelt. Der Eintrag lautet dort abweichend: *Zwey Amethysten, in einem Zwey / geschnittene Köpfe*.

380 Auch aufgelistet ebd., Nr. 100. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 108 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt.

381 Auch aufgelistet ebd., Nr. 101. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 109 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 101-109, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, sind einige der Kameen zu identifizieren: [1.] Unbekannter Künstler, Niederlande, Brustbild mit Helm, Anfang 17. Jh., Achat, 3,47 x 3,28 x 1 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-14, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=13&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd.; [2.] unbekannter Künstler, Oberitalien, Minerva, 2. Hälfte 16. Jh., Chalcedonachat, 2,72 x 2,15 x 0,6 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-36, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=35&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-14, B XVI. Tab. B-VI-36.

382 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 49, Nr. 102. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 110 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt.

383 Auch aufgelistet ebd., Nr. 103. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 111 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt.

384 Auch aufgelistet ebd., Nr. 104. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 112 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt.

385 Auch aufgelistet ebd., Nr. 105. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 113 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt. Die Angabe, dass der Stein bräunlich ist, fehlt dort.

386 Auch aufgelistet ebd., Nr. 106. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 114 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt.

387 Auch aufgelistet ebd., Nr. 107. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 115 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 107-115, die auf das Nachlassinventar und die Designationsliste verweisen, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, Faustina minor (?), 18. Jh., Chalcedonachat, 3,87 x 3 x 0,72 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-13. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-13, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=12&gruppe=6> [11.6.2021]. Abb. ebd.

388 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 49, Nr. 108. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 116 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 108-116, die auf das Nachlassinventar und die Designationsliste verweisen, lässt sich die Kamee identifizieren: Unbekannter Künstler, Italien, weibliches Brustbild mit Herz in der Hand, um 1600, Chalcedonachat, 2,77 x 1,87 x 0,62 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-15. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-15, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=14&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd. Allerdings wurde offenbar eine andere Kamee mit derselben Nummer beschriftet: Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, Minerva, um 1700, Chalcedonachat, 3,97 x 2,54 x 1,14 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-9. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-9, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=8&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd. Dies beweist, dass den Zuständigen beim Beschriften der Kameen 1753 Fehler unterliefen und die Aufkleber sowie die Designationsliste im Abgleich mit dem Nachlassinventar nicht hundertprozentig verlässlich sind. Da die zweite Kamee (B XVI. Tab. B-VI-9) ursprünglich mit zwei kleinen Steinen geschmückt war, wie die Fehlstellen an Helm und Umhang beweisen, und im Nachlassinventar häufig – wenn auch nicht immer – schmückende Elemente erwähnt sind, ist vermutlich die erste Kamee (B XVI. Tab. B-VII-15) mit diesem Eintrag gemeint.

389 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 49, Nr. 109. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 117 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt. Die Angabe, dass eine Frau dargestellt ist, fehlt dort.

## [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [84]]

[Inv. Nr. 2, fol. 36]

118. Noch ein dito in einem höltzern schächtl.<sup>390</sup>



119. Siebn in orientalische „sauber geschnittene Köpffe worunter einer eingefaßet, nebst einem goldn Ring woruff gleichfals ein Kopff in stein geschnitn.<sup>391</sup>



120. Ein „alter Manns Kopff in Agath geschnitn.<sup>392</sup>



121. In einem paquetlein fünff granatn, ~~und~~ ein Rubin palais und eine Smaragd. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>393</sup>]
122. Vier große stück Moß-cowitische Rubine, oder Rubin palais. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>394</sup>]
123. fünff stück kleine Rubin palais. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>395</sup>]
124. Siebn Köpffe in orientalische weiße stein geschnitn.<sup>396</sup>



<sup>390</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 110. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 118 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 110-118, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Italien, weibliches Brustbild, um 1600, Chalcedonachat, 2,47 x 1,86 x 0,67 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-21. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-21, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=20&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.

<sup>391</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 49, Nr. 111. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 119 in Inv. Nr. 2 auf fol. 35 handelt. Statt sieben wird die Anzahl der Köpfe dort mit acht angegeben. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 111-119, die auf das Nachlassinventar und die Designationsliste verweisen, lassen sich einige der Kameen identifizieren: [1.] Unbekannter Künstler, Mailand (?), Herkules mit Löwenhaupt, vor 1620, Achat, 2,58 x 2,12 x 0,59 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-32, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=31&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [2.] unbekannter Künstler, Frankreich (?), männlicher Kopf (Herkules?), 17. Jh., Chalcedonachat, 3,14 x 2,69 x 0,68 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-35, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=34&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [3.] Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, Brustbild eines römischen Kaisers, Ende 17. Jh., Chalcedonachat, 2,84 x 2,17 x 0,84 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-44, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=43&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd.; [4.] Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, Titus, Ende 17. Jh., Chalcedonachat, 2,96 x 2,38 x 0,65 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-48, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=47&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-32, B XVI. Tab. B-VII-35, B XVI. Tab. B-VI-44, B XVI. Tab. B-VI-48.

<sup>392</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 49, Nr. 112. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 120 in Inv. Nr. 2 auf fol. 36 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 112-120, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, männlicher Kopf, um 1700, Achat, 3,9 x 3,44 x 1,1 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-12. Vgl. MEYER: Studien, S. 116, Kat. F-2; BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-12, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=11&gruppe=5> [11.6.2021], Abb. ebd. Vermutlich Gegenstück zu Inv. KP B XVI. Tab. B-V-9 (im Nachlassinventar Inventar Nr. 2 Nr. 80 auf fol. 32), vgl. MEYER: Studien, S. 116, F-1; BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-12.

<sup>393</sup> Wie Anm. 37. <sup>394</sup> Wie Anm. 37. <sup>395</sup> Wie Anm. 37.

<sup>396</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 49, Nr. 113. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 124 in Inv. Nr. 2 auf fol. 36 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers, der die Nummern 113-124 trägt, lassen sich die sieben Kameen identifizieren: [1.] Unbekannter Künstler, Oberitalien, Minerva, Anfang 17. Jh., 2,64 x 1,91 x 0,79 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-2, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=1&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [2.] unbekannter Künstler, Italien, Minerva, 1. Viertel 17. Jh., 2,55 x 1,93 x 0,31 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-3, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=2&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [3.] unbekannter Künstler, Italien, Minerva, 1. Viertel 17. Jh., Chalcedonachat, 2,6 x 1,65 x 0,55 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-5, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=4&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [4.] unbekannter Künstler, Italien, Minerva, 1. Viertel 17. Jh., Chalcedonachat, 2,28 x 1,66 x 0,47 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-6, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=5&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [5.] unbekannter Künstler, Italien (Spanien?), Minerva, Anfang 17. Jh., Chalcedonachat, 2,29 x 1,65 x 0,64 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-8, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=7&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [6.] unbekannter Künstler, Italien (?), Minerva, Anfang 17. Jh., Chalcedonachat, 2,08 x 1,64 x 0,41 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-10, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=9&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [7.] unbekannter Künstler, Oberitalien, Minerva, Anfang 17. Jh., Chalcedonachat, 2,81 x 2,33 x 0,63 cm,



125. Ein in form eines herzens geschnittener granat.<sup>397</sup>
126. Ein ohngeschnittener onyx stein.<sup>398</sup>
127. Ein eingefaseter Saphir.  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>399</sup>]
128. Noch ein ohneingefaseter Saphir.  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>400</sup>]
129. Ein Roher Smaragd. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>401</sup>]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [85]]

130. Ein Roher weiß gelblechter orientalischer Stein<sup>402</sup>
131. fünf Köpff und Brustbilder in orientalische steine geschnitn<sup>403</sup>



132. Ein eckicht geschnittener Rubin.  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>404</sup>]
133. Ein eckicht geschnittener Amethyst.  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>405</sup>]
- [Inv. Nr. 2, fol. 37]
134. Ein groß geschnittener in silber eingefaseter Tobas.<sup>406</sup>
135. ~~Ein~~ Zwey etwas kleinere in ~~bl~~ bley eingefasete Tobasen.<sup>407</sup>
136. Ein kleiner granat ohneingefaseter.<sup>408</sup>
137. Ein Onych mit 3. feldern so noch nicht geschnitn.<sup>409</sup>
138. Elff in orientalische steine weiße Köpff und Brustbilder worunter +einer eingefaseter.<sup>410</sup>



Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-22, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=21&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-2, B XVI. Tab. B-VII-3, B XVI. Tab. B-VII-5, B XVI. Tab. B-VII-6, B XVI. Tab. B-VII-8, B XVI. Tab. B-VII-10, B XVI. Tab. B-VI-22.

<sup>397</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 7, Nr. 61. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 125 in Inv. Nr. 2 auf fol. 36 handelt.

<sup>398</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 8, Nr. 62. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 126 in Inv. Nr. 2 auf fol. 36 handelt.

<sup>399</sup> Wie Anm. 37. <sup>400</sup> Wie Anm. 37. <sup>401</sup> Wie Anm. 37.

<sup>402</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 8, Nr. 63. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 130 in Inv. Nr. 2 auf fol. 36 handelt.

<sup>403</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 49, Nr. 114. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 131 in Inv. Nr. 2 auf fol. 36 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 114-131, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, sind einige der Kameen zu identifizieren: [1.] Unbekannter Künstler, Mailand, Kleopatra mit Schlange, vor 1620, Chalcedonachat, 1,98 x 1,53 x 0,68 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-13, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=12&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [2.] unbekannter Künstler, Niederlande (?), Lucretia, um 1530-50, Chalcedonachat, 2,11 x 1,8 x 0,48 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-17, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=16&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [3.] unbekannter Künstler, Oberitalien (oder Frankreich?), weibliches Brustbild (Ariadne?), um 1600, Chalcedonachat, 1,94 x 1,33 x 0,43 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-58, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=57&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [4.] unbekannter Künstler, Mailand, Kleopatra, Anfang 17. Jh., Chalcedonachat, 2,85 x 2,24 x 0,55 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-30, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=29&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-13, B XVI. Tab. B-VII-17, B XVI. Tab. B-VII-58, B XVI. Tab. B-VI-30.

<sup>404</sup> Wie Anm. 37. <sup>405</sup> Wie Anm. 37.

<sup>406</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 8, Nr. 64. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 134 in Inv. Nr. 2 auf fol. 37 handelt.

<sup>407</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 65. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 135 in Inv. Nr. 2 auf fol. 37 handelt.

<sup>408</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 66. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 136 in Inv. Nr. 2 auf fol. 37 handelt.

<sup>409</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 67. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 137 in Inv. Nr. 2 auf fol. 37 handelt.

<sup>410</sup> Auch aufgelistet ebd., *Designation / von denen geschnittenen Edelgestei.,/nen [...]*, S. 50, Nr. 115. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 138 in Inv. Nr. 2 auf fol. 37 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 115-138, die auf die Nummern des Nachlassinventars

139. Sechs dito ohngefaßet.<sup>411</sup>140. drey ziemlich große Car-  
nioln.<sup>412</sup>

[Nr. 140. ist links neben der Zahl angekreuzt.]

141. Ein großer geschliffener  
Amethyst. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>413</sup>]142. Ein Saphir so durchge-  
bohrt in form eines  
hertzens, mit Rautn  
geschnittn. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>414</sup>]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [86]]

143. Ein Brustbild in ori-  
entalischn stein geschnittn  
mit 3. kleinen Turcoi-  
sen.<sup>415</sup>144. Ein länglicht stück Lapis  
Lazoli.<sup>416</sup>145. Ein großer Saphir ohn-  
geschnittn. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>417</sup>]

und der Designationsliste verweisen, sind einige der Kameen zu identifizieren: [1.] Unbekannter Künstler, Niederlande (?), weibliche Halbfigur, um 1600, Chalcedonachat, 2,35 x 1,82 x 0,5 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-14, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=13&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [2.] unbekannter Künstler, Italien, weibliches Brustbild mit Herz in der Hand, Ende 16. / Anfang 17. Jh., Chalcedonachat, 2,33 x 1,75 x 0,64 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-16, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=15&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [3.] unbekannter Künstler, Niederlande (?), weiblicher Kopf, 16. Jh., Achat, 2,61 x 1,99 x 0,61 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-19, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=18&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [4.] unbekannter Künstler, Italien (?), weibliche Halbfigur mit Kind (Maria mit dem Jesusknaben?), um 1600, Chalcedonachat, 2,33 x 1,91 x 0,46 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-20, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=19&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [5.] unbekannter Künstler, Niederlande (?), weibliches Brustbild, Anfang 17. Jh., Chalcedonachat, 2,45 x 1,92 x 0,72 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-24, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=23&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [6.] unbekannter Künstler, Niederlande, weibliches Brustbild mit Blume in der Hand, 16. Jh., Chalcedonachat, 2,23 x 1,96 x 0,36 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-30, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=29&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [7.] unbekannter Künstler, Frankreich (?), weibliches Brustbild, 2. Hälfte 16. Jh., Chalcedonachat, 2,86 x 1,9 x 0,44 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-33, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=32&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [8.] unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, weiblicher Kopf (Kleopatra?), Anfang 17. Jh., Chalcedon, 1,8 x 1,49 x 0,59 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-46, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=45&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [9.] Kasseler Hofwerkstatt, Herkules (Omphale-Typus), 17. Jh., Jaspis, 3,59 x 2,21 x 0,68 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-21, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=20&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-14, B XVI. Tab. B-VII-16, B XVI. Tab. B-VII-19, B XVI. Tab. B-VII-20, B XVI. Tab. B-VII-24, B XVI. Tab. B-VII-30, B XVI. Tab. B-VII-33, B XVI. Tab. B-VII-46, B XVI. Tab. B-VI-21.

<sup>411</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 50, Nr. 116. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 139 in Inv. Nr. 2 auf fol. 37 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 116-139, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, sind einige der Kameen zu identifizieren: [1.] unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, Minerva, um 1600, Karneolonyx, 2,73 x 1,8 x 0,68 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-11, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=10&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [2.] Christoph Labhart d. Ä., Cupido mit Pfeil und Bogen, um 1690, Karneol, 2,14 x 1,73 x 0,58 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VII-47, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=46&gruppe=7> [11.6.2021], Abb. ebd.; [3.] unbekannter Künstler, Frankreich (?), Diana, 16. Jh./Anfang 17. Jh., Sardonyx, 4,09 x 2,63 x 0,59 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-16, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=15&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd.; [4.] Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, weiblicher Kopf, um 1700, Karneol, 3,04 x 2,29 x 0,51 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-30, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=29&gruppe=5> [11.6.2021], Abb. ebd. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VII-11, B XVI. Tab. B-VII-47, B XVI. Tab. B-VI-16, B XVI. Tab. B-V-30.

<sup>412</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 8, Nr. 68. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 140 in Inv. Nr. 2 auf fol. 37 handelt.

<sup>413</sup> Wie Anm. 37. <sup>414</sup> Wie Anm. 37. Die Rauten werden dort nicht erwähnt.

<sup>415</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 50, Nr. 117. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 143 in Inv. Nr. 2 auf fol. 37 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 117-143, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, sowie aufgrund des einen erhaltenen Türkises und der beiden Aussparungen für die verlorenen Türkise ist die Kamee zu identifizieren: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, Minerva, um 1700, Chalcedonachat, Türkis, 4,33 x 3,18 x 0,95 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-8. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-8, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=7&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd.

<sup>416</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 8, Nr. 69. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 144 in Inv. Nr. 2 auf fol. 37 handelt.

<sup>417</sup> Wie Anm. 37.

146. Ein in Agath geschnittnes Brustbild.<sup>418</sup>

147. Ein dito etwas größer nebst einem kleinen dito.<sup>419</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 38]

148. Noch ein dito.<sup>420</sup>

149. Noch ein dito Brustbild.<sup>421</sup>

150. Noch ein dito.<sup>422</sup>

151. Ein großer in silber gefaßeter in einem Etuyt befindlicher sauber schwarzer stein.<sup>423</sup>

152. drey steine so in bley gefaßet worunter einer einem Tobas ähnlich, das andere seyndt 2. weiße steine.<sup>424</sup>

153. Ein schönes Brustbild vom frawenzimmer auß Agath.<sup>425</sup>



154. Ein dito etwas kleiner.<sup>426</sup>



[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [87]]

155. Ein in Onyx geschnittener in golt eingefasster und in einem Etuyt befindlicher Mohrenkopff.<sup>427</sup>



156. Zwey hyacinthn, Ein grissolet und 2. Türcoisen [1733 nach Stockholm geschickt<sup>428</sup>]

157. Ein in Agath geschnittener Engell.<sup>429</sup>

158. Ein mit „8. kleinen steinen besetztes Juwél, worauff auff einer seithn die historia von der Susanna. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>430</sup>]

159. Ein großer geschliffener Hyacinth. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>431</sup>]

418 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, Designation von denen geschnittenen Edelgestei.,/nen [...], S. 50, Nr. 118. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 146 in Inv. Nr. 2 auf fol. 37 handelt.

419 Auch aufgelistet ebd., Nr. 119. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 147 in Inv. Nr. 2 auf fol. 37 handelt.

420 Auch aufgelistet ebd., Nr. 120. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 148 in Inv. Nr. 2 auf fol. 38 handelt.

421 Auch aufgelistet ebd., Nr. 121. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 149 in Inv. Nr. 2 auf fol. 38 handelt.

422 Auch aufgelistet ebd., Nr. 122. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 150 in Inv. Nr. 2 auf fol. 38 handelt.

423 Auch aufgelistet ebd., *Jubelen und pretiosa No 1*, S. 8, Nr. 70. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 151 in Inv. Nr. 2 auf fol. 38 handelt.

424 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 30, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 152 in Inv. Nr. 2 auf fol. 38 handelt. Die Nummerierung 3 ist durchgestrichen, darunter steht Nr. 4 mit dem Vermerk zur *Garderobe*.

425 Auch aufgelistet ebd., *Designation / von denen geschnittenen Edelgestei.,/nen [...]*, S. 50, Nr. 123. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 153 in Inv. Nr. 2 auf fol. 38 handelt. Meyer vermutet, dass der Eintrag mit folgender Kamee zu identifizieren ist: Christoph Labhart, Kassel, weibliches Brustbild, Ende 17. Jh., Chalcedon, 5,72 x 4,93 x 2,5 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-I-15, MEYER: Studien, S. 97, Kat. C-1; vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-I-15, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=14&gruppe=1> [11.6.2021], Abb. ebd.

426 Auch aufgelistet ebd., S. 50, Nr. 124. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 154 in Inv. Nr. 2 auf fol. 38 handelt. Meyer vermutet, dass der Eintrag mit folgender Kamee zu identifizieren ist: Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, weibliches Brustbild (Minerva?), um 1690, Chalcedon, 5,1 x 4,38 x 2,12 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-I-19, MEYER: Studien, S. 97, Kat. C-2; vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-I-19, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=18&gruppe=1> [11.6.2021], Abb. ebd.

427 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 50, Nr. 125. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 155 in Inv. Nr. 2 auf fol. 38 handelt. Wahrscheinlich zu identifizieren mit folgender Kamee: Unbekannter Künstler, Italien oder Frankreich, Brustbild eines Mohren, 2. Hälfte 16. Jh., Sardonyx, 4,83 x 4,24 x 0,85 cm (mit Fassung, ohne Öse), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-5. Vgl. BURK: Kat. VII.16, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 313 f., 315; vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-5, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=4&gruppe=5> [11.6.2021], Abb. ebd.

428 Wie Anm. 37.

429 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 50, Nr. 126. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 157 in Inv. Nr. 2 auf fol. 38 handelt.

430 Wie Anm. 37.

431 Wie Anm. 37.

160. Vier große geschliffene grisolitn.<sup>432</sup>
161. Ein Brustbild und ein Kopff in orientalische steine geschnitn.<sup>433</sup>



[Inv. Nr. 2, fol. 39]

162. Noch 2. geschliffene grisolitn.<sup>434</sup>
163. Ein Sardonyx mit 4 feldern.<sup>435</sup>
164. Ein onych mit 3. feldern so noch nicht geschnitn.<sup>436</sup>
165. Ein kleiner dito so kleine und schwartze felder hatt.<sup>437</sup>
166. Ein ohngefaßbeter eckicht geschliffener Tobas.<sup>438</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [88]]

167. Ein in form eines hertzens geschnittener Smaragd. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>439</sup>]

168. drey kleine Smaragden.<sup>440</sup>
169. Zwey kleine Obalen.<sup>441</sup>
170. Ein Brustbild in Agath geschnitn.<sup>442</sup>
171. Noch ein dito etwas größer.<sup>443</sup>
172. Ein Schächtlein mit allerhandt geschnittenen figuren<sup>444</sup>
173. drey ohnaußgearbeitete Onyxsteine.<sup>445</sup>
174. Ein auff ein[e]n orientalischn stein geschnittene figur in einem goltn „silbern beutelchn.“<sup>446</sup>



175. des Königs in Schwedn Carl des 12<sup>ten</sup> in Seemuschell geschnittenes brustbild.<sup>447</sup>



432 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 8, Nr. 71. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 160 in Inv. Nr. 2 auf fol. 38 handelt.

433 Auch aufgelistet ebd., S. 50, Nr. 127. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 161 in Inv. Nr. 2 auf fol. 38 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 127-161, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist eine der beiden Kameen – das Brustbild – zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Italien oder Frankreich, Kleopatra, um 1600, Chalcedon, 3,77 x 2,81 x 0,79 cm (Relief), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-32. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-32, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=31&gruppe=5> [11.6.2021], Abb. ebd.

434 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 8, Nr. 72. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 162 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt.

435 Auch aufgelistet ebd. Nr. 73. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 163 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt.

436 Auch aufgelistet ebd. Nr. 74. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 164 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt.

437 Auch aufgelistet ebd. Nr. 75. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 165 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt. Dort heißt es nur: ...so kleiner und schwartze felder hatt; nicht die Felder sind klein, sondern der Stein ist kleiner als der Onyx Nr. 164.

438 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 9, Nr. 76. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 166 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt.

439 Wie Anm. 37.

440 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 9, Nr. 77. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 168 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt.

441 Auch aufgelistet ebd., Nr. 78. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 169 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt.

442 Auch aufgelistet ebd., *Designation / Von denen geschnittenen Edelgestei.,/nen [...]*, S. 50, Nr. 128. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 170 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt.

443 Auch aufgelistet ebd., Nr. 129. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 171 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt.

444 Auch aufgelistet ebd., Nr. 130. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 172 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt. Dort ist nur von *drey St. geschnittene Figuren* die Rede.

445 Auch aufgelistet ebd., *Jubelen und pretiosa*, S. 9, Nr. 79. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 173 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt.

446 Auch aufgelistet ebd., *Designation / Von denen geschnittenen Edelgestei.,/nen [...]*, S. 50, Nr. 131. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 174 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 131-174, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Oberitalien oder Frankreich, Leda mit dem Schwan, 2. Hälfte 16. Jh., Chalcedonachat, 3,19 x 2,84 x 0,61 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-17. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-17, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=16&gruppe=6> [11.6.2021], Abb. ebd.

447 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 50, Nr. 132. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 175 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt. Identifiziert von Meyer mit folgender Kamee: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, König Karl XII. von Schweden, Seemuschel, 7,9 x 6,1 x 1 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-XVIII-1. Vgl. MEYER: Studien, S. 129, Kat. H-5. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216522/> [11.6.2021], Abb. ebd. Im Bestand der SAK ist ein weiteres Seemuschelporträt König Karls XII. von Schweden erhalten, das Meyer mit Nr. 207 (Inventar Nr. 2, fol. 42, Nr. 207, siehe unten) identifiziert.

176. Zwey auff einen stein  
geschnittene Köpffe.<sup>448</sup>
177. Ein Amethyst von 3. seithn  
auff dern einer das  
h.fürstl. heßßische wapn.<sup>449</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 40]

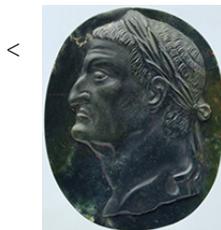
178. In einem langlechten  
schwartzn Etuyt fünff  
in orientalische steine  
geschnittene Köpffe.<sup>450</sup>



179. Ein in einem Etuyt  
befindlicher dunkellgrü-  
ner Kayser Kopff.<sup>451</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [89]]

180. Einer dito etwas Kleiner  
in golt gefaßet untñ  
mit einer Perle, gleich-  
fals in einem Etuyt.<sup>452</sup>
181. Noch ein dito etwas kleiner  
in einem Etuyt.<sup>453</sup>



182. Ein in einem Etuyt  
befindlicher in einem weiß-  
lichtn orientalischn stein  
geschnittener Kayser Kopff.<sup>454</sup>



183. Ein in einem Etuyt  
befindl. im weißen ori-  
entalischn stein geschnittenes  
in gold eingefabertes Brust-  
bild vom frawenzimmer.<sup>455</sup>
184. Ein in einem kleinen  
Etuyt befindl. r von Agath Carniol  
geschnittener Kayserkopff.<sup>456</sup>
185. drey geschliffene Acumarins  
worunter einer gefaßet.<sup>457</sup>
186. Ein in Sardonyx eschnit-  
tener Kopff so ein Pitt-  
schier, in einem schwartzn  
Etuyt.<sup>458</sup>
187. Vier kleine geschnittene und  
ein ohngeschnittener an-  
tique steine.<sup>459</sup>
188. Sechs in helffenbein en ba-  
rilief geschnittene Biblische  
Historien so sich alß ein  
Buch zumachn, vom ein-

448 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 50, Nr. 133. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 176 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt. Zudem hat sich die Anzahl dort von zwei auf drei erhöht.

449 Auch aufgelistet ebd., S. 9, Nr. 80. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 177 in Inv. Nr. 2 auf fol. 39 handelt.

450 Auch aufgelistet ebd., S. 51, Nr. 134. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 178 in Inv. Nr. 2 auf fol. 40 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 134-178, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, sind einige der Kameen zu identifizieren: [1.] Unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, männliches Brustbild (Gegenstück zu B XVI. Tab. B-V-24), 16. Jh. (?), 3,46 x 2,56 x 0,64 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-26, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=25&gruppe=5> [11.6.2021], Abb. ebd.; [2.] Unbekannter Künstler, Italien (?), Galba, um 1600 (?), Karneolonyx, 3,58 x 2,84 x 0,94 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-41, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=40&gruppe=5> [11.6.2021], Abb. ebd. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-26 und B XVI. Tab. B-V-41.

451 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 51, Nr. 135. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 179 in Inv. Nr. 2 auf fol. 40 handelt. Die Farbe ist dort nicht mehr mit dunkelgrün, sondern nur noch grün angegeben.

452 Auch aufgelistet ebd., Nr. 136. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 180 in Inv. Nr. 2 auf fol. 40 handelt.

453 Auch aufgelistet ebd., Nr. 137. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 181 in Inv. Nr. 2 auf fol. 40 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 137-181, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Italien, Galba, Anfang 17. Jh., Heliotrop, 4,75 x 3,83 x 0,46 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-6. Vgl. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-6, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=5&gruppe=5> [11.6.2021], Abb. ebd.

454 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 51, Nr. 138. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 182 in Inv. Nr. 2 auf fol. 40 handelt. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 138-182, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Frankreich, Kopf eines römischen Kaisers, Ende 17. Jh., Achat, 3,68 x 2,88 x 0,96 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-21. Vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-V-21, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=20&gruppe=5> [11.6.2021], Abb. ebd.

455 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 51, Nr. 139. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 183 in Inv. Nr. 2 auf fol. 40 handelt.

456 Auch aufgelistet ebd., Nr. 140. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 184 in Inv. Nr. 2 auf fol. 40 handelt.

457 Auch aufgelistet ebd., S. 9, Nr. 81. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 185 in Inv. Nr. 2 auf fol. 40 handelt.

458 Auch aufgelistet ebd., Nr. 82. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 186 in Inv. Nr. 2 auf fol. 40 handelt.

459 Auch aufgelistet ebd., S. 51, Nr. 141. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 187 in Inv. Nr. 2 auf fol. 40 handelt. Die Angabe, dass die Steine antik seien, fehlt dort.

ritt Christi in Jerusalem  
biß uff seyn Creützigung.<sup>460</sup>



[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730,  
S. [90]]

[Inv. Nr. 2, fol. 41]

189. In einem Etuyt drey  
Brustbilder in Seemu-  
schell geschnitn.<sup>461</sup>

190. Eine figur einer frawens-  
Persohn, sauber von Bern-  
stein geschnitn.

[1730 nach Schweden geschickt<sup>462</sup>]

[Links neben Nr. 190. steht folgende Notiz:]

N.<sup>a</sup> Ist den 7. £  
xbr 1730 ahn Ihro  
Königl.<sup>e</sup> May.<sup>t</sup> unsern  
allergnädigsten Herrn  
in Schwedn gesandt.

191. Ein Dousgen von Agath worin  
ein Pittschafft darauf ein  
Kopff geschnitn.<sup>463</sup>

192. Ein Kopff in orientalschn  
stein in golt eingefasset,  
hintn ein Adler.<sup>464</sup>

193. Zwey auff einem oriental.  
stein geschnittene Köpffe  
in einem Etuyt.<sup>465</sup>

194. Ein klein Brustbildgn in  
Corall geschnitn, nebst einem  
blau-geschliffenen stein.<sup>466</sup>

195. Siebn kleine Brustbilderchn  
von Corall geschnitn.<sup>467</sup>

196. Zwey in Seemuschel geschnit-  
tene kleine Köpffgn, nebst  
einem Crystall darüber.<sup>468</sup>

197. Eine in Crystall de Roche  
geschnittener frawens Persohn.<sup>469</sup>

198. Ein klein Schaalchn von orien-  
talischem Agath.<sup>470</sup>

199. Weyl. des hochseeligstn Herrn  
Landgraffn hfdhl. Brust-  
bild in Seemuschel geschnit,,  
tn in einem ovaln Etuyt.<sup>471</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 42]

200. Ein golten Schächtlein worauff  
die Philosophie in schwartzen  
stein geschnitn.<sup>472</sup>

<sup>460</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 63, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 188 in Inv. Nr. 2 auf fol. 40 handelt. Zu identifizieren mit: Unbekannter Künstler, Diptychon mit Szenen der Passion Christi, um 1350–60, Elfenbein, 19,7 x 20 x 1,2 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.154. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/24096/> [11.6.2021]. Abb. ebd. Vgl. auch BEST. KAT. Schatzkunst, S. 48, Abb. 1. Das Diptychon wurde offenbar im Zweiten Weltkrieg von einem amerikanischen Soldaten entwendet, der dessen Wert nach seiner Rückkehr nach Amerika schätzen lassen wollte. Der Kunsthistoriker Wilhelm Valentiner, zu diesem Zeitpunkt tätig im Los Angeles County Museum of Art und im J. Paul Getty Museum in Los Angeles, erkannte es als Museumsstück und stellte Nachforschungen an, die dessen Herkunft aus den Beständen der Staatlichen Kunstsammlungen in Kassel belegten. Auf diese Weise konnte das Diptychon bereits Ende der 1940er Jahre an die Kasseler Museen zurückgegeben werden. In den online über Fold3 zugänglichen Akten wird der Vorgang folgendermaßen beschrieben: 2. Mr. Travis brought a fourteenth century French ivory diptych to Dr. Valentiner, Director Consultant at the Los Angeles County Museum, saying that his brother had acquired it during the war. De. [sic] Valentiner recognized it as an important museum piece and turned it over to the U.S. Customs Agent in Los Angeles. He then made inquiries from various experts in this field which lead eventually to a letter of inquiry to the Monuments, Fine Arts and Archives Section of Restitution Branch, OMGUS. This Section has definitely identified the piece as belonging to the Staatliche Kunstsammlungen, Cassel, inventory number VI 154. It also has evidenced that this piece along with a considerable amount of other valuable objects were stolen from one of two places which were repositories of the Cassel Museum. These two places were the Reichsbahnbunker in Cassel and the Schloss Bad Wildungen. Akte GER25, Kassel, Staatliche Kunstsammlungen [Zeitraum: 1946–48, enthält neben Anordnungen zum Rückgabeverfahren auch Briefe von Experten], hier Zitat von S. 13, digitalisiert auf <https://www.fold3.com/> [30.3.2022] (gefunden über das Stichwort Reichsbahnbunker). Für den Hinweis auf diese Website und die dort hinterlegten Akten zum Zweiten Weltkrieg, die eine unschätzbare Grundlage für die Provenienzforschung darstellen, danke ich Günther Kuss.

<sup>461</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 51, Nr. 142. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 189 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 handelt.

<sup>462</sup> Wie Anm. 51. <sup>463</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 51, Nr. 143. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 191 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 handelt.

<sup>464</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 144. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 192 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 handelt.

<sup>465</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 145. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 193 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 handelt.

<sup>466</sup> Der hintere Eintrag Ein blau geschliffener Stein ist auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 9, Nr. 83. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 194 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 handelt. Das Korallen-Brustbild ist aufgelistet ebd., S. 51, Nr. 146. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 194 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 handelt.

<sup>467</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 147. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 195 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 handelt.

<sup>468</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 148. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 196 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 handelt.

<sup>469</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 149. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 197 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 handelt. Eine aus Bergkristall geschnittene Frau ist im Bestand der HKH nicht mehr erhalten. Allerdings ist eine aus Bergkristall geschnittene vollplastische Jünglingsfigur erhalten, die Hallo Christoph Labhart, Meyer hingegen Franz Gondelach zuschrieb. Zum Objekt vgl. MEYER: Studien, S. 106, Kat. D-6, dort auch abgebildet auf Taf. 6,2; zum Bergkristallschnitt in Kassel vgl. ebd., S. 106–108 und HALLO: Kristall- und Steinschnitt sowie DERS.: Kristallarbeiten.

<sup>470</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 51, Nr. 150. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 198 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 handelt.

<sup>471</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 52, Nr. 151. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 199 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 handelt. Zu den Seemuschelporträts mit Porträts Landgraf Carls vgl. Anm. 373.

<sup>472</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 9, Nr. 84. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 200 in Inv. Nr. 2 auf fol. 42 handelt.

201. Zwey zu Pferd die Kugeln [?] wechselnde Persohn[e]n sauber in helffenbein geschnitt.<sup>473</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [91]]

202. Ein in Perlemutter geschnittenes Engelchn.<sup>474</sup>
203. Weyl. Kayser Leopoldus im Brustbild von blauem fuß.<sup>475</sup>
204. drey Türckische Köpfe auff schwartz Agath geschnitt in Perlmutter.<sup>476</sup>
205. Ihro Mayestäthn unser allergnädigster König und und Königin, in See-Muschell sauber geschnitt im fouteral.<sup>477</sup>



206. Ein dito kleiner von der Königin Anna in Engelland.<sup>478</sup>



207. Ein dito vom König Carl dem 12.<sup>ten</sup> in Schwedn, auch im fouteral.<sup>479</sup>



208. Ein kleiner Kopff in Onyx geschnitt, einer großen bohne groß.<sup>480</sup>



209. Ein schöner Onyx in golt gefaßet mit einem Kayser Kopff mit 13. Rubin[e]n außgeziert. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>481</sup>]
210. Ein von Bernstein verfertigtes Brettspiel mit allerhand figuren so der herr + [[Ergänzung links am Rand:] + CamerPräsident] von Dallwig<sup>482</sup> mit auß holland gebracht.<sup>483</sup>

N.<sup>a</sup> Ist „obn auff das laquirte Cabinet gesetzt, weiln es inwendig keinen platz gehabt.

473 Auch aufgelistet ebd., Helffenbein No 10, S. 63, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 201 in Inv. Nr. 2 auf fol. 42 handelt.

474 Auch aufgelistet ebd., *Designation von denen geschnittenen Edelgestei*, /nen [...], S. 52, Nr. 152. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 202 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 [korrekt: 42] handelt.

475 Auch aufgelistet ebd., Nr. 155. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 203 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 [korrekt: 42] handelt. Die Angabe des Materials und der Farbe fehlt dort.

476 Auch aufgelistet ebd., Nr. 154. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 204 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 [korrekt: 42] handelt.

477 Auch aufgelistet ebd., Nr. 155. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 205 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 [korrekt: 42] handelt. Identifiziert von Meyer mit folgenden Kameen: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, Königin Ulrika Eleonora von Schweden, um 1720, Seemuschel, 6,5 x 5 x 0,9 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-XVIII-4 und DERS., ebd., König Friedrich I. von Schweden, um 1720, Seemuschel, 6,5 x 5,1 x 0,8 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-XVIII-5. Vgl. MEYER: Studien, S. 131, Kat. H-11 und S. 130, Kat. H-7. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216536/> und <http://datenbank.museum-kassel.de/216537/> [11.6.2021], Abb. ebd. Aufgrund der Krönung Friedrichs I. zum schwedischen König im Jahr 1720 datierte Meyer die beiden Kameen in diesen Zeitraum. Dass die beiden Seemuschelkameen tatsächlich 1720 als Paar gefertigt worden waren, belegt die erhaltene Rechnung im Hessischen Staatsarchiv Marburg, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 325. Die mit Bleistift mit 48 nummerierte Rechnung Johann Albrecht Lavillettes für *daß Portrait Von Unserm gnädigsten / ErbPrintzen Ihro Königliche Majestät Von Schweden / Undt das Portrait Von Ihro Königliche Majestät der Königin* veranschlagt einen Gesamtwert von 40 Rth für die beiden Porträts. Landgraf Carl wies die Zahlung am 13. Juni 1720 an, Lavilette bestätigte den Erhalt auf demselben Dokument am 5. September 1720.

478 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 52, Nr. 156. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 206 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 [korrekt: 42] handelt. Identifiziert von Meyer mit folgender Kamee: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, Königin Anna von England, 1710, Seemuschel, 5,1 x 4,1 x 0,7 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-XVIII-13. Vgl. MEYER: Studien, S. 128, Kat. H-4. Abb. aus: ebd., Taf. 18, 4. Online (ohne Abb.) unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216526/> [11.6.2021].

479 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 52, Nr. 157. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 207 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 [korrekt: 42] handelt. Identifiziert von Meyer mit folgender Kamee: Johann Albrecht Lavilette, Kassel, König Karl XII. von Schweden, Seemuschel, 6,6 x 5,3 x 0,8 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-XVIII-2, MEYER: Studien, S. 129, Kat. H-6. Abb. aus: ebd., Taf. 18, 6. Online (ohne Abb.) unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216533/> [11.6.2021].

480 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 52, Nr. 158. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 208 in Inv. Nr. 2 auf fol. 41 [korrekt: 42] handelt. Der Größenvergleich fehlt dort. Aufgrund des von Schnackenburg-Praël erwähnten rückseitigen Aufklebers mit den Nummern 158-208, die auf die Nummern des Nachlassinventars und der Designationsliste verweisen, ist die Kamee zu identifizieren: Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, Kopf eines römischen Kaisers, Anfang 18. Jh., Chalcedon, 2,17 x 1,62 x 0,59 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-V-36. Best. Kat. Kameen, B XVI. Tab. B-V-36. Online unter: <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=35&gruppe=5> [11.6.2021].

481 Wie Anm. 37. 482 Zu Johann Reinhard Dalwigk vgl. Anm. 19.

483 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche*. / No. 9, S. 27 [sic, eigentlich 28], Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es

N.<sup>a</sup> Such [?] Schublade Num. 7.

[Nrn. 204.–210. sind durch eine Klammer zusammengefasst; links davon, auf Höhe von Nr. 205., ist notiert:]  
Außm Guarde- / Robbe Inventario

[Die Seiten 92–99 im Inventarkonzept entsprechen fol. 46–53 des ehemaligen Inventars Nr. 2 und wurden entsprechend der Foliierung nach hinten sortiert. Auf diese Weise erscheinen die Schubladen des Comptoirs in der korrekten Reihenfolge; im Inventarkonzept war die Reihenfolge vertauscht. Die Seiten 100–105 des Inventarkonzepts sind leer.]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [106]]

[Schublade 7: Medaillen und Münzen, Spieljetons, Gefäße aus massivem Gold, Achat, Bergkristall und Glas mit Goldfassung. Inventar Nr. 2, fol. 43–46]

[Inv. Nr. 2, fol. 43]

In ~~der~~ die Schublade Num 7.  
Ist nachfolgendes wahrlich reponiert word:

1. Zwey und siebentzig kleine silbern Medailles von gelehrtn Leutn und Künstlern, auff 4. Pappn jedes in besondern schächtlein.<sup>484</sup>
2. Eine große silbern Medaille worauff die Oesterreichische Familie.<sup>485</sup>
3. Zwey Medailles vom Harz.<sup>486</sup>
4. Eine silbern „sterb Medaille

vom hl. Graffin + [[Ergänzung links am Rand:] + und General / feltmarschall] August Johann von der Lippe.<sup>487</sup>



5. Eine Medaille vom König von dennemarck ₣ mit der oldenburgl. Familie.<sup>488</sup>
6. Ein sterb Medaille uff des Königs in Schwedn Carln des 11.<sup>ten</sup> Frau Gemahlin.<sup>489</sup>
7. Eine Medaille vom General Rabenhaupt.<sup>490</sup>
8. Eine Medaille auff d[e]n Kayserl. Printzn. p<sup>491</sup>
9. Eine Moscovitische Medaille, worauff der Kayser Petrus, mit einer Schlacht geprägt.<sup>492</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [107]]

10. Eine Medaille worauff Ihro Majesthättn der jetzige König und Königin in Schweden.<sup>493</sup>

sich um Nr. 210 in Inv. Nr. 2 auf fol. 42 handelt. Im Bestand der SAK sind zwei überwiegend aus Bernstein gefertigte Brettspielkästen erhalten, die bereits zu Beginn des 17. Jahrhunderts entstanden, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.217 und ebd., Inv. KP B VI/I.218. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/29128/> und <http://datenbank.museum-kassel.de/29125/> [22.8.2021], jew. mit weiterführender Literatur. Ob Kammerpräsident von Dalwigk ein älteres oder eher ein ganz neu verfertigtes Brettspiel erwarb und dem Landgrafen mitbrachte, ist nicht mehr festzustellen. Unklar sind auch die Erwerbsumstände, ob es sich z. B. um eine Versteigerung handelte oder das Objekt bei einem Händler oder direkt in der Werkstatt eines Künstlers erworben wurde.

<sup>484</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Silberne Medailles*, S. 57, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt.

<sup>485</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt.

<sup>486</sup> Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric silberne Medailles No 5*, S. 18, Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt.

<sup>487</sup> Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 57, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt. Wahrscheinlich zu identifizieren mit folgender Medaille: Sterbemedaille auf Graf August zur Lippe-Brake (1643–1701, Generalfeldmarschall und Geheimer Rat Landgraf Carls), Silber, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 490/15. Foto der Verfasserin. Das Lippische Landesmuseum in Detmold ist im Besitz eines anderen Abschlags dieser Medaille, Abb. in: MEIER-LEMGO: Augustus zur Lippe-Brake, S. 37; vgl. auch BURK: Kat. IV.21, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 219 f., hier S. 220, Anm. 2.

<sup>488</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Silberne Medailles*, Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt.

<sup>489</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 58, Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt.

<sup>490</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt. Im Münzkabinett der HKH sind mehrere Medaillen von Karl Rabenhaupt (1602–1675), dem Gouverneur von Groningen, erhalten: [1.] 1672 datierte Medaille auf Karl Rabenhaupt, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 490/7, [2.] 1673, Inv. KP MK 490/8, [3.] 1674, Inv. KP MK 494/4. Diese Medaillen scheinen leider noch nicht in der Onlinedatenbank des Münzkabinetts der HKH verzeichnet zu sein. Welche dieser Medaillen im Hochfürstlichen Kabinett war oder ob sich der Eintrag ggf. auf eine andere, nicht mehr in der HKH erhaltene Medaille bezieht, ist ohne weitere Angaben nicht zu ermitteln.

<sup>491</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt.

<sup>492</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt.

<sup>493</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt. Zahlreiche Medaillen mit Darstellungen Friedrichs und Ulrika Eleonoras, die anlässlich deren Eheschließung 1715, der Krönung Ulrika Eleonoras zur schwedischen Königin 1718 und der Krönung Friedrichs zum schwedischen König 1720 geprägt wurden, sind bekannt, einige sind auch noch im Bestand des Münzkabinetts der HKH erhalten. Siehe z. B. Peter Paul Werner, Medaille auf den Regierungsantritt von Ulrike Eleonore Königin von Schweden, 1718, Silber, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 472/8, online unter: <http://datenbank.museum->

11. Eine Medaille darauß Kayser Carl dem 6.<sup>ten</sup> auff die Oesterreichische Huldigung.<sup>494</sup>
12. Eine dito auff die Erneuerung der Ceremonie vom Ordn des güldn Vlies.<sup>495</sup>
13. Eine Dänsche Medaille von Christiano 5.<sup>to</sup><sup>496</sup>
14. Ein Louis blanc<sup>497</sup> von Louis dem XV.<sup>ten</sup><sup>498</sup>
15. Ein alter Braunschweigl.<sup>r</sup> Thaler von Henrio Julio.<sup>499</sup>
16. Ein schwedischer doppeler [sic] Carolin, von Carl dem 11.<sup>ten</sup><sup>500</sup>
17. Eine Medaille von der Stadt Ambsterdam.<sup>501</sup>
18. Ein alter „heßischer Thaler von Wilermo medio und auff der anderen seithn die S.<sup>t</sup> Elisabeth.<sup>502</sup>
19. dreyzehn silbern Sterb-Medailles, mehrentheils vom hfürstl. heßß. hauß.<sup>503</sup>
20. Ein vergulter Silberling mit einem Öhr.<sup>504</sup>
21. Ein dito von hl. Landgraff Georg zu Heßßen auff die Universität Marburg.<sup>505</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 44]

## [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [108]]

22. Noch ein Silberling ohnverguldt.<sup>506</sup>
23. Ein klein silberstück mit einem Ring, worauß Wilhelmo Medius und die S.<sup>ta</sup> Elisabeth.<sup>507</sup>
24. Eine kleine medaille von Kayser Carl dem 6.<sup>ten</sup><sup>508</sup>
25. Eine kleine alte Sachß.- [= sächsische] Medaille.<sup>509</sup>
26. ~~Sieben~~ Acht und zwantzg Stück kleine silberne Müntzn und medailles allerhand gattung worunter eine frantzösl.<sup>r</sup> und ein Hanaue.<sup>r</sup> guld, zusamn in einem kleinen Beutelch.<sup>510</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 45]

27. Zwey kleine Schwedl. Medailles, auff den Todt Carl des 12.<sup>ten</sup><sup>511</sup>

[Nrn. 28.–30. sind umklammert, links am Rand daneben steht:] außm gardeRobbe/ ~~Cabine~~ Inventar.]

28. drey große silbern Medailles, auff einer seithn Ihr Hfdhl.<sup>t</sup> und auff der andern der hochseel. Fürstin Bildnüße.<sup>512</sup>

kassel.de/205168/ [11.6.2021]; Georg Wilhelm Vestner, Medaille auf die Krönung Landgraf Friedrichs I. und Ulrike Eleonore zu König und Königin von Schweden, 1720, Gold, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 470/11, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/205361/> [11.6.2021]; von dieser Medaille ist auch ein Silberabschlag erhalten, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 470/14, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/205364/> [11.6.2021]. Vgl. auch eine Medaille auf die Königskrönung, Zinn mit Kupferkern, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 470/10. Unter Nr. 10 wurde im Inventar eine Silbermedaille verzeichnet. Welche genau, lässt sich ohne weitere Angaben leider nicht klären.

494 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Silberne Medailles*, S. 58, Nr. 22. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 11 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt.

495 Auch aufgelistet ebd., Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 12 in Inv. Nr. 2 auf fol. 43 handelt.

496 Auch aufgelistet ebd., Nr. 24. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 13 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt.

497 Ein *Écu blanc* oder *Louis blanc* ist eine französische Silbermünze.

498 Auch aufgelistet ebd., S. 18, Nr. 25. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 14 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt.

499 Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 58, Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 15 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt.

500 Auch aufgelistet ebd., Nr. 27. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 16 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt.

501 Auch aufgelistet ebd., Nr. 28. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 17 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt.

502 Auch aufgelistet ebd., Nr. 29. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 18 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt.

503 Auch aufgelistet ebd., Nr. 30. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 19 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt. Der Eintrag lautet dort: *dreyZehen st. von verschiede,,/ner Größe vom Hauß Heßen.*

504 Auch aufgelistet ebd., S. 59, Nr. 31. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 20 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt.

505 Auch aufgelistet ebd., Nr. 32. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 21 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt.

506 Auch aufgelistet ebd., Nr. 33. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 22 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt.

507 Auch aufgelistet ebd., Nr. 34. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 23 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt. Der Ring wird dort nicht erwähnt.

508 Auch aufgelistet ebd., Nr. 35. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 24 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt.

509 Auch aufgelistet ebd., Nr. 36. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt.

510 Auch aufgelistet ebd., Nr. 37. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 26 in Inv. Nr. 2 auf fol. 44 handelt. Der Eintrag lautet dort: *Sieben und Zwantzig silberne / und eine Kupferne Model / Medailles und Müntzen.*

511 Auch aufgelistet ebd., Nr. 38. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 27 in Inv. Nr. 2 auf fol. 45 handelt.

512 Auch aufgelistet ebd., Nr. 39. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 28 in Inv. Nr. 2 auf fol. 45 handelt. Mehrere im Münzkabinett der HKH erhaltene oder

29. Noch drey dito von Ihro May.<sup>tn</sup> dem jetzign Königg und Königin in Schwedn.<sup>513</sup>
30. Sieben und siebentzig stück silbern Chettonen zum spielen, jtl. noch achtzehn stück von fil à grain, und noch 9. langlechte, davon einige zerbrochn, sämbtl. in einem beutell.<sup>514</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [109]]

~~31. Zwey halbe Ducaten vom König in Preußn~~

[Am linken Rand daneben steht, ebenfalls durchgestrichen:]  
~~außm Garde- / Robbe inventario.~~

31. Eine dicke ohnauß-gearbeitete silbern Medaille, von dem höchstsel. herrn.<sup>515</sup>



32. In einem Etuyt v[o]n schwarzem leder eine silbern Medaille von Carlo secundo König in Engelland.<sup>516</sup>

33. In einer höltzern

Capsul eine ovale silbern Medaille von der Republik Venedig.<sup>517</sup>



(Vgl.)

34. Acht und Zwanzig Harzthaler in einem Linnen beutell.<sup>518</sup>
35. --- [Aufgrund eines schwarzen Flecks ist das durchgestrichene kurze Wort nicht leserlich]  
Ein pocall von Massivem Golt, worin ein Zettull liegt darauff stehet: Ein Becher von klarem golt auß der statthagl. Erbschafft.<sup>519</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [110]]

36. Ein Pocal von Agath mit golt so email lirt eingefasset, in einem schwarz ledern zinvergultem fouteral.<sup>520</sup>
37. Ein sauber geschnittenes gesundheits glaß mit vergultem silber

[Inv. Nr. 2, fol. 46]

auch zahlreiche andere während der Regierungszeit Landgraf Carls geprägte Medaillen mit den Bildnissen Landgraf Carls und Landgräfin Maria Amalies kommen infrage, z. B. Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 464/1 (Silber); vgl. auch KP MK 464/6 (Zinnabguss). Möglicherweise auch mit der dank des Museumsvereins Kassel e.V. 2018 neu erworbenen Silbermedaille Inv. KP MK 460/2 (KP MV 2018/17) zu identifizieren, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/284840/> [11.6.2021].

<sup>513</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 18, Nr. 40. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 29 in Inv. Nr. 2 auf fol. 45 handelt.

<sup>514</sup> Auch aufgelistet ebd., *Weiß- und Verguld=Silber No 8*, S. 1, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 30 in Inv. Nr. 2 auf fol. 45 handelt. Dort ist zudem angegeben, dass die Objekte 14-lötig seien und alles zusammen 3 Marck, 1¼ Lot wiege.

<sup>515</sup> Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 59, Nr. 41. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 31 in Inv. Nr. 2 auf fol. 45 handelt. Der Eintrag lautet dort: *silberne Medailles vom Hoch-,/sel: Herren*. Es handelt sich sehr wahrscheinlich um folgendes Objekt: Landgraf Carl von Hessen-Kassel, dickes Medaillon mit Porträt Landgraf Carls und der hockenden Fortuna nach Leonhard Kern, Silber, 6,7 cm (Durchmesser), 1,38 cm (Tiefe), Gewicht: 337 g, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 460/1. Zu diesem Stück vgl. DREIER: *Elfenbearbeiten*, S. 102–104; SCHERNER/WEBER: *Depotfund*; BURK: *Pretiosa*, S. 93; DOHE: *Kat. VI.22*, in: *AUSST. KAT. Großgedacht?*, S. 304 f.; SCHERNER: *Geschenk*, S. 185. Bereits Dreier schrieb die Medaille Carl zu, gab als Material jedoch Stahl an, vgl. DREIER: *Elfenbearbeiten*, S. 102 f.

<sup>516</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 59, Nr. 42. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 32 in Inv. Nr. 2 auf fol. 45 handelt.

<sup>517</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 60, Nr. 43. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 33 in Inv. Nr. 2 auf fol. 45 handelt. In den Beständen der HKH ist diese Medaille nicht mehr erhalten, es handelt sich aber möglicherweise um folgende Prägung: Philipp Heinrich Müller (?) und Caspar Gottfried Lauffer, Venedigs Sieg über die Türken, 1687, 71 x 56 mm, Nürnberg, GNM, Inv. Med14917, siehe den Objektkatalog des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, online unter: <https://objekt-katalog.gnm.de/objekt/Med14917>, [5.7.2023]. Abb. ebd. Im Inventar der Garderobe, Inventar Nr. 8, ist eine weitere Medaille, in diesem Fall aus Kupfer, verzeichnet, bei der im Gegensatz zum Eintrag in Inventar Nr. 2 auch der Löwe und die Devise erwähnt werden, vgl. Inventar Nr. 8, [S. 15], Nr. F.f; siehe Anhang 6. Landgraf Carl hatte der Republik Venedig hessische Truppen zur Verfügung gestellt, vgl. KAMPMANN: *Carl*, S. 25; vgl. BURK: *Kat. IV.56*, in: *AUSST. KAT. Großgedacht?*, S. 243, 244 f. Möglicherweise erhielt er die Medaille im Rahmen der Subsidienverhandlungen oder nach erfolgtem Einsatz seiner Truppen geschenkt.

<sup>518</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 18, Nr. 44. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 34 in Inv. Nr. 2 auf fol. 45 handelt.

<sup>519</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 15, Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 35 in Inv. Nr. 2 auf fol. 45 handelt.

<sup>520</sup> Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefasst und ohneingefasst / No 12*, S. 13, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 36 in Inv. Nr. 2 auf fol. 45 handelt.

eingefaßt in einm [sic]  
ledern mit Golt  
außgeziertem fou-  
teral.<sup>521</sup>

38. Eine Agathn Schaale  
mit vergulitem  
silber eingefaßt  
mit Granat und  
Perln außgezieret.<sup>522</sup>



(?)

39. In einem schwarz  
ledern zinverguliten  
fouteral Ein schön  
geschnittenes gesund-  
heitsgläß, mit mas-  
siv-emaillirtem Golt  
eingefaßt, darauß obn  
ein Männlin.<sup>523</sup>

40. Eine schaale mit einem  
fuß von Crystall de  
Roche, mit golt email,,  
lirt eingefaßt, und  
24. kleinen Rubinen auß,,  
geziert.<sup>524</sup>

vid. Schublade N. 8

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [92]]  
[Schublade 8: *Indianische und türkische Dolche, Messer und andere  
Gegenstände, türkischer Petschaftring, Jagdmesser, Säbel, Degen,  
Hirschfänger, Stöcke, spanische Rohre, Knie-, Schuh-, Hutschnallen*

mit Diamantbesatz, Ärmel- und Hemdknöpfe, Schreibfedern,  
Ringe, Tabatieren, Petschafte, massiv goldene Schalen, kostbare  
Bestecke (Gold, Email, Achat etc.), etc. Inventar Nr. 2, fol. 46–53<sup>525</sup>]

Continuatiem d. 23. augl. 1730.

In die Schublade sub Num.

8. ist gelegt word.

1. Ein Indianischer dolch mit  
einem helffenbein und silbrn  
griff, und einer von gar  
dünnem silber überzoge-  
nen scheid.<sup>526</sup>
2. Ein dolch mit einem Aga,,  
then Griff, die scheid  
ist obn und unten mit  
vergulitem silber beschlag.<sup>527</sup>



[Inv. Nr. 2, fol. 47]

3. Ein dito Meßer mit einem  
solchn griff und scheid.<sup>528</sup>



- 4.<sup>529</sup> Noch ein dito Meßer  
woran das silber an der  
scheid emaillirt.

[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>530</sup>]

521 Auch aufgelistet ebd., Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 37 in Inv. Nr. 2 auf fol. 46 handelt.

522 Auch aufgelistet ebd., Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 38 in Inv. Nr. 2 auf fol. 46 handelt. Möglicherweise mit folgendem Objekt zu identifizieren: Hofwerkstätten des Moskauer Kreml, Henkelschale, um 1630/40, Chalcedon, Silber, vergoldet, Gold, Email, Perlen, Rubine, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.143. Eine Identifikation des Eintrags mit dem hier vorgeschlagenen Objekt ist nicht ohne weiteres möglich, da gleich mehrere Angaben nicht übereinstimmen: Der Eintrag nennt Achat als Material der Schale, die hier gezeigte Schale ist aus Chalcedon. Zudem nennt der Inventareintrag nur Granaten und Perlen und unterschlägt damit die kostbaren Rubine, die die hier gezeigte Schale schmücken. Scherner vermutet, dass das gezeigte Objekt ein diplomatisches Geschenk Zar Peters I. an Landgraf Carl gewesen sein könnte, vgl. Scherner: Geschenk, S. 182. Abb. ebd., S. 194, Abb. 3.

523 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 39 in Inv. Nr. 2 auf fol. 46 handelt.

524 Auch aufgelistet ebd., Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 40 in Inv. Nr. 2 auf fol. 46 handelt.

525 Folioangabe ermittelt aus dem Index in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21 (siehe Anhang 2) und der Designationsliste 1753; vgl. die Angaben in den folgenden Anmerkungen.

526 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 32, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 2 auf fol. 46 handelt.

527 Auch aufgelistet ebd., Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 2 auf fol. 46 handelt. Identifiziert von SCHERNER: Kat. 37, in: KAT. Löwe, S. 130, mit folgendem Objekt: Unbekannt (osmanisch), Dolch mit Griff aus Chalcedon, frühes 18. Jh., Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.100, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/191236/> [26.8.2021]. Abb. ebd. Vgl. auch SCHERNER: Löwe, S. 47 mit Anm. 40.

528 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 32, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 2 auf fol. 47 handelt. Identifiziert von SCHERNER: Kat. 38, in: KAT. Löwe, S. 131, mit folgendem Objekt: Unbekannt (osmanisch), Dolchmesser mit Griff aus Chalcedon, um 1700, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.102, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/191239/> [26.8.2021]. Abb. ebd. Vgl. auch SCHERNER: Löwe, S. 47 mit Anm. 40.

529 Vgl. SCHERNER: Löwe, S. 47 mit Anm. 40 auf S. 55. 530 Wie Anm. 71.

5.<sup>531</sup> Ein Türckischer dolch  
mit einem schwartzn  
grieff.<sup>532</sup>

6.<sup>533</sup> Ein Türckisch Meßßer  
woran ein X [?] Pittschier-  
Ring auch von Carniol  
worauff Arabische schriffte  
in silber gefaßet.<sup>534</sup>

7. Noch ein Indianischer dolch  
mit einem silbern grieff  
woran die halbe scheid  
mit silber überzogn.<sup>535</sup>

[Links von Nr. 7 steht:] N.<sup>a</sup> auß dem / Guarde Robbe /  
Inventario.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [93]]

8. Ein starck allenthalben  
mit silber und  
vergultem beschlag „geziertes Jacht-  
meßßer, nebst 2. kleinen  
Meßßern und einer star-  
ken Pfriemen mit Aga-  
then Grieffn, nebst ei-  
nem „Gehänge mit golt auff  
grünem sammet. ~~ge-~~  
~~hänge.~~<sup>536</sup>

[Links daneben steht folgende Notiz:]  
N.<sup>a</sup> auß dem  
Guarde Robbe In-  
ventario.

9. Ein großer massiv goltener mit 63.  
Diamantn besetzter degen,  
und einer schwartzn sametn  
scheid mit massiv golt  
hacken [?] und ohrbandt, ~~vom~~

so mit 17. Diamantn besetzt.<sup>537</sup>  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>538</sup>]

[Links daneben steht folgende Notiz:]  
außm GuardeRobbe  
Inventario.

10. Ein massiv-goltener degn  
so sehr alt ist mit schmeltzt-  
werck, und einer schwartz sam-  
metn scheid woran so gleichfals + [[Ergänzung links  
daneben:] + das ohrband / und hackn]  
mit geschmoltzem golt  
beschlag ist.<sup>539</sup>

11. Ein massiv golt n degn  
glatt und gestochn, so laut  
Guarde Robbe Inventory  
weyl Ihfdhl. getragene  
und \_ 300. Rthlr. gekostet.  
~~12.~~ sambt darzu gehöriger  
golt n schnalle und be-  
schlag zum Gehäng.<sup>540</sup>

[Nrn. 10–11 werden von einer Klammer zusammengefasst, links  
daneben steht:] Außm Guarde / Robbe Inven-/tario.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [94]]  
[Inv. Nr. 2, fol. 48]

12. Ein hirschfänger mit  
einem silber vergul-  
ten Beschlag und gehäng,  
nebst Meßßern mit Aga-  
then stiehl.<sup>541</sup>

13. Ein saubern Indiani-  
schr Säbell mit einem  
silbern grieff und silbern  
scheid.<sup>542</sup>

14. Eine Indianische Schere  
so im Inventario eine  
Gabell genennet ist<sup>543</sup>

531 Wie Anm. 529.

532 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klengen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 32, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 2 auf fol. 47 handelt.

533 Wie Anm. 529.

534 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klengen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 32, Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 2 auf fol. 47 handelt.

535 Auch aufgelistet ebd., Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 2 auf fol. 47 handelt.

536 Auch aufgelistet ebd., Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 2 auf fol. 47 handelt.

537 Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, Specification, Nr. 3. 538 Wie Anm. 37.

539 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 15, Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 2 auf fol. 47 handelt. Der Eintrag lautet dort: 6. *Ein Massiv goldener degen, so sehr alt ist mit / Schmeltzwerck bestehet in 8. stücken und einer schwartz / Schmalen Scheide, wovon gleichfals das Ohrband / und hacken mit geschmeltztem Gold beschlagen.*

540 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klengen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 32, Nr. 7 1/2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 11 in Inv. Nr. 2 auf fol. 47 handelt. Wahrscheinlich wurde Landgraf Carl mit diesem Degen aufgebahrt, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, S. [5]; vgl. Anhang 8.2, S. 212 mit Anm. 18.

541 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klengen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 33, Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 12 in Inv. Nr. 2 auf fol. 48 handelt.

542 Auch aufgelistet ebd., Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 13 in Inv. Nr. 2 auf fol. 48 handelt.

543 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric allerhand Sachen No 16 hierher*, S. 21, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 14 in Inv. Nr. 2 auf fol. 48 handelt.

15. Ein Indianischer Kamm von helffenbein, in deßn mittn figuren.<sup>544</sup>
- N.<sup>a</sup> dieße 3. letzten stück seyndt weyl. Ihro hfdhl. von der hoffgolt schmidt Jeners<sup>545</sup> bruder auß Indien zum present erhalten geschickt und Ihm Jenern von einem wildn König in Indien geschencket word.
16. Ein spanisch Rohr mit einem goltn Knopff und bandtöhr.<sup>546</sup>
17. Ein dito etwas dünner Rohr.<sup>547</sup>
18. Ein dito, mit einem goltn Knopff so mit 12. ~~mit~~ mittelgattungn und 12. gantz kleinen Diamantn besetzt.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>548</sup>]
- [Nrn. 13–15 sind von einer Klammer zusammengefasst; alle Nrn. dieser Seite (12–18) sind von einer großen Klammer zusammengefasst, neben der steht:]  
Auß dem / GuardeRobbe / Inventario.
- [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [95]]
19. Ein schmaler stock worauff die gradus marquirt, mit stifften und kleinen golten Knopff beschlagn.<sup>549</sup>  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>550</sup>]
- [Inv. Nr. 2, fol. 49]
- ~~20.~~ ~~Zwey~~ Ein paar Knie [?] „und ein paar schuh-schnalln, jede schnalle mit 22. Diamantn besetzt.<sup>551</sup>  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>552</sup>]
- ~~21.~~ Eine „silbern huthschnurschnalle mit Sechzehn Diamantn besetzt, davon 4. etwas größer auß die andern.  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>553</sup>]
- ~~22.~~ Eine dito huthschnurschnalle, mit Zehn Diamantn besetzt, und noch 4. schleiffn jede mit vier Diamantn [1733 nach Stockholm geschickt<sup>554</sup>]
- N.<sup>a</sup> obige 3. postn befindn sich in einem schwartzn Etuyt.  
[Nrn. ~~20.~~–~~22.~~ sind alle durch eine Klammer als Nr. 20 zusammengefasst.]
21. ~~Zwey~~ Ein paar massiv-goltene Knie,, und ein paar dito schuh-schnalln.
22. Ein paar Ermell-Knöpfle und ein Knopff zum hembdt, in drey brilliantn bestehend undt von Wießenhüter<sup>555</sup> zu Franckfurth vor 900. Rthlr. erkaufft., so weyl. Ihro hochfürstl.<sup>n</sup> zum täglich gebrauch getragn.  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>556</sup>]

544 Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10*, S. 63, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 15 in Inv. Nr. 2 auf fol. 48 handelt.

545 Hofgoldschmied Jehner. Da nicht klar ist, wann die Reise des Bruders von Hofgoldschmied Jehner stattfand und abgesehen von ihrer Tätigkeit als Goldschmiede nicht viel über die Familie Jehner bekannt ist, kann weder der Zeitpunkt der Schenkung noch die Identität des Schenkenden aufgelöst werden. Der aus Allendorf stammende Goldarbeiter Johannes Jehner wurde 1682 zum Hofgoldschmied ernannt und starb wohl 1701, vgl. NEUHAUS: Meisterliste, S. 307, Nr. 51. Mehrere seiner Söhne bildete er zu Goldschmieden aus, ebd. Sein Sohn Johann Balthasar Jehner (1677–1737) wurde an Stelle seines verstorbenen Vaters zum Hofgoldschmied ernannt; bereits 1702 wird er in den Hofkammerrechnungen als Hofgoldschmied bezeichnet, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653, 1702, S. 117, Nr. 58. Zu Johann Balthasar Jehner vgl. NEUHAUS: Meisterliste, S. 309, Nr. 68.

546 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 33, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 16 in Inv. Nr. 2 auf fol. 48 handelt.

547 Auch aufgelistet ebd., Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 17 in Inv. Nr. 2 auf fol. 48 handelt. 548 Wie Anm. 71.

549 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 33, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 19 in Inv. Nr. 2 auf fol. 48 handelt.

550 Wie Anm. 71.

551 *Ein paar Massiv goldene Knie,, und / Ein paar dito schuschnallen* sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 15, Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 21 [sic] in Inv. Nr. 2 auf fol. 49 handelt. Zudem ist vermerkt, dass Nr. 8 *bey degen und dolchn* zu finden sei. Bereits aufgelistet in Inventar Nr. 3, Nr. 2 und 3, wo links neben dem Eintrag vermerkt ist, dass die Nummern in Inventar Nr. 2, Schublade Nr. 8 unter Nr. 20 erfasst sind: 2. *Eine schnalle mit einem / Rautenstein von facet, mit 26 stl. kleinen / Taffel Diamantsteinen.* / 3. *Eine Kleinere fünf eckichte / boucle oder Schnalle zur / Huthschnur mit einer großn / spitzigen facette in der mittn / und Achtzehn Kleinen Taffel,,/steinen Rings herumb.* [Hiermit ist wahrscheinlich nicht Nr. 20, sondern Nr. 21 in Inventar Nr. 2 gemeint, wobei die dort verzeichnete Huthschnalle nur 16 Diamanten besitzt.] In Inventar Nr. 3 ist ein weiteres Paar Schuschnallen verzeichnet, das angeblich in Inventar Nr. 2 in Schublade 8, Nr. 20 wiederzufinden ist: 2. *Ein paar VierKantliche güldene / schuh-schnallen mit Zwölf / stück gelben facetten und / Zwantzig acht stück kleinen / weißn Diamanten.* / diese habe den 19. *ε. octob./ 1702. auß diesem Kästgen ge-/nommen.*

552 Wie Anm. 37. 553 Wie Anm. 37. 554 Wie Anm. 37.

555 Über den Juwelier Wiesenhüter aus Frankfurt erwarb Landgraf Carl bei der Frankfurter Herbstmesse 1716 nicht näher bestimmte Gegenstände; offenbar zahlte Wiesenhüter auch andere Kaufleute aus, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1716, S. 116.

556 Wie Anm. 37

[Alle Nummern sind durch eine Klammer zusammengefasst,  
links daneben steht:]  
außm Guar-/de-Robbe / Inventario.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [96]]

23. Ein von golt emaillirte  
schreib-feder oder Greyon, mit  
2. Diamantn, einer umb  
in glaß zuschneidn, und  
die andere die feder zuschiebn. [?]  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>557</sup>]
24. Ein goltn Ring mit in der  
mittn mit einer Chiffre  
und 2. Diamantgn. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>558</sup>]
25. Ein Etuyt von Chagrin  
mit einer maßiv-goltn  
schreib-feder, sambt feder-  
meßer und stählen schreib-  
feder.<sup>559</sup>
26. Ein saubere schwartze  
runde Tabatierre  
von Ecaillie,<sup>560</sup> mit  
golt eingelegt. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>561</sup>]  
[Inv. Nr. 2, fol. 50]
27. Ein klein Gemßhorn und  
eine Klawe obn und untm  
mit golt beschlagm und  
untm Pittschaffe darauff  
gestochn.<sup>562</sup>
28. Ein Etuyt von Chagrin  
worin ein spiegell und  
andere Kleinigkeitn.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>563</sup>]
29. Ein klein schwartz ver-  
guldetes Indianisches Käst-  
lein, wohl außgearbeitet.<sup>564</sup>

30. Eine kleine Meßingn  
verguldete Platte, worauff  
ein Portrait von weyl.  
Ihfdhl.<sup>t</sup> herrn Landgraff  
Wilhelm dem 6.<sup>tn</sup> gestoch.<sup>565</sup>

31. Ein klein emaillirtes Pittschafftgn  
mit 6. Diamantgn.<sup>566</sup>

[Nr. 25 und 26 sind angekreuzt, neben Nr. 27 und 28 ist ein  
schräger Strich.]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [97]]

32. Ein goltn Cachet mit einem  
Rothn Carniol worin ein  
portrait geschnitn und  
mit 33. Diamantn Rosetges  
umbsetzt. [1730 nach Schweden geschickt<sup>567</sup>]
33. Ein Ordensstern von golt  
mit einem goltn Kettgn,  
worauff generosité steht.<sup>568</sup>
34. drey stück „schwartz emaillirte goltn  
ErmellKnöpffgn<sup>569</sup>
35. Ein paar goltn Knie,, und  
ein paar goltn schuhschnalln.<sup>570</sup>  
[Inv. Nr. 2, fol. 51]
36. Ein goltn Pittschafft in form  
einer Muschell.<sup>571</sup>
37. Ein klein goltn schnallgn mit  
einem kleinen schelchn [Schellchen = Glöckchen] an  
einem hündtgn zu häng.<sup>572</sup>
38. Ein Bernsteinen grieff + [[links am Rand:] + oder auff  
nem stock-/knopff] worin  
ein perspectiv mit silber  
und vergult beschlagm.<sup>573</sup> >

557 Wie Anm. 37. 558 Wie Anm. 37.

559 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 9, Nr. 85. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 2 auf fol. 49 handelt.

560 *Écaille* bedeutet Fischschuppe; die Tabatiere war mit Fischhaut überzogen. 561 Wie Anm. 71.

562 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 9, Nr. 86. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 27 in Inv. Nr. 2 auf fol. 50 handelt.

563 Wie Anm. 71.

564 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 76, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 29 in Inv. Nr. 2 auf fol. 50 handelt.

565 Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 60, Nr. 45. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 30 in Inv. Nr. 2 auf fol. 50 handelt.

566 Auch aufgelistet ebd., *Jubelen und pretiosa No 1*, S. 10, Nr. 88. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 31 in Inv. Nr. 2 auf fol. 50 handelt.

567 Wie Anm. 51.

568 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 16, Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 33 in Inv. Nr. 2 auf fol. 50 handelt.

569 Auch aufgelistet ebd., Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 34 in Inv. Nr. 2 auf fol. 50 handelt.

570 Auch aufgelistet ebd., Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 35 in Inv. Nr. 2 auf fol. 50 handelt.

571 Auch aufgelistet ebd., S. 10, Nr. 89. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 36 in Inv. Nr. 2 auf fol. 51 handelt.

572 Auch aufgelistet ebd., S. 16, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 37 in Inv. Nr. 2 auf fol. 51 handelt.

573 Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9*, S. 27 [sic, eigentlich 28], Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 38 in Inv. Nr. 2 auf fol. 51 handelt. Sehr wahrscheinlich mit folgendem Objekt zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Stockgriff mit integriertem Fernrohr, o. D., Bernstein und Messing, verguldet, 5,6x10,9 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.107. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/23470/> [1.8.2021], Abb. ebd.



&lt;

39. Zwey massiv-goltn Ermell-Knöpffgn, mit silbern Kästgn worauß die steine aber hinweg.<sup>574</sup>
40. Ein stock mit inem email-lirten goltnen Knopff, so der hochseel. herr getragn.<sup>575</sup>
41. Zwey spanische Rohre mit AgathStein grawn [= grauen] + Schmalkaldischn Knöpffn ~~mit~~ und golt beschlag.<sup>576</sup> **grauen**
42. Noch ein dito mit einem massiv goltn Knopff.<sup>577</sup>

N.<sup>a</sup> diese 3. letztzn stücke, weiln sie zu lang, seind obn uffs laquirte Cabinet gelegt word.

[Nrn. 32.–38. sind durch eine Klammer zusammengefasst, Nr. 39 und 40. sind ebenfalls durch eine Klammer zusammengefasst, die an die Klammer von Nr. 32–38 angrenzt. Auch Nr. 41 und 42 sind durch eine Klammer zusammengefasst, die an die Klammer von Nr. 39–40 grenzt. Nr. 32 ist angekreuzt. Die Notiz zu N.<sup>a</sup> (= Nota) nach Nr. 42 scheint sich auf Nr. 41 und 42 bzw. Nrn. 40–42 zu beziehen. Links neben Nr. 32 steht folgende Notiz:]

Ist nebst anderen ahn Ihro Königl. May.<sup>t</sup> unsern allernädigstn herrn in Schwed geschickt.

[Links neben Nr. 34, an der Spitze der Klammer, steht – sich beziehend auf Nrn. 32–38:]

außm Guarde Robbe Inventario.

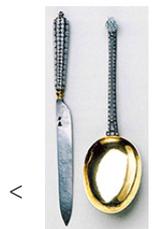
[Am unteren Ende der Seite steht die folgende Notiz:] den 27. £. 8bs. 1730. Zeigete der Camerdiener George an, / wie daß Madame de Langallerie<sup>578</sup> einen kostbahrn stock von Frafurth [sic, Frankfurt] / anhero geschickt, welchn Sie ehmahln des Camerdieners Rodn auß-/sage nach, zum eraziehl [?] mit außm Cabinet genomn, alß / Sie vom Cabinet Secretair Rimio gelt langn wolln. / Selbiger ward von des „Pierre Martins<sup>579</sup> frau gelangt und befandt / sich mit einem goltn Knopff und goltn Kett mit / Diamantn besetzt, und dem vernehm n nach von Ihro / May.t unserm allernidstn König und Landsfürstn / geschenckt sein soll.

[Links neben den Zeilen 2–4 der oberen Randnotiz ist ein Strich gezogen, der die beiden Notizen voneinander trennt; links daneben steht:]

N.<sup>a</sup> ist / in Num. / 8. gelegt / & mit Num. / 43. mar-/quirt.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [98]]  
[Inventar Nr. 2, fol. 52]

- 44.<sup>580</sup> Ein massiv Goltn weiß und schwartz emailirter Pocal mit einem deckell und 2. wapen, in einem schwartz sammetn fouteral.<sup>581</sup>
45. Eine Schaale von massivem Golt, auß der Stadthagischn Erbschafft, mit 2. klein[e]n Diamantn besetzt.<sup>582</sup>
46. Ein Löffell, Meßer und Gabell von Golt, die stiele seynd emailirt, in einem Rothn mit Golt gezierten fouteral.<sup>583</sup>
47. In einem dergleichn foute, ral, Ein Meßer und Gabell mit Golt eingelegt.<sup>584</sup>
48. Ein massiv Goltn Löffell und Meßer, mit schwartz und weiß emailirtn stielen, in einem schwartz sametn fouteral.<sup>585</sup>



&lt;

574 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 16, Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 39 in Inv. Nr. 2 auf fol. 51 handelt.

575 Auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Kligen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 33, Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 40 in Inv. Nr. 2 auf fol. 51 handelt.

576 Auch aufgelistet ebd., Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 41 in Inv. Nr. 2 auf fol. 51 handelt.

577 Auch aufgelistet ebd., Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 42 in Inv. Nr. 2 auf fol. 51 handelt.

578 Marquise Jeanne Marguerite de Langallerie (1686–1736), ab 1713 Mätresse Landgraf Carls, mit der er zwei Söhne zeugte, vgl. GRÄF: Hessen-Kassel, Karl Landgraf von, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/118560050> [30.3.2022].

579 Pierre Martin erscheint in den Kabinettsrechnungen von 1705–1728 als *französischer Kramer* oder *Kaufmann* Pierre Martin. Z. B. belieferte er den Hof mit Neseltuch und Kramwaren, Tabaksdosen und Etuis, vgl. u. a. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1705, fol. 22v, 31r; 1707, fol. 6r; 1717, S. 103 f.; 1728, S. 132 f.

580 Nrn. 44–49 stehen auch im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, [S. 58]. Dort waren sie als Inhalt der dritten Schublade eines schwarzen Comptoirs im Neuen Kabinett aufgelistet, wurden aber bereits dort durchgestrichen.

581 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 16, Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 44 in Inv. Nr. 2 auf fol. 52 handelt.

582 Auch aufgelistet ebd., Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 45 in Inv. Nr. 2 auf fol. 52 handelt.

583 Auch aufgelistet ebd., Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 46 in Inv. Nr. 2 auf fol. 52 handelt.

584 Auch aufgelistet ebd., Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 47 in Inv. Nr. 2 auf fol. 52 handelt.

585 Auch aufgelistet ebd., S. 17, Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 48 in Inv. Nr. 2 auf fol. 52 handelt. Scherner identifizierte diesen Eintrag als Trauer-

- x 49. Ein massiv-goltn email,  
lirtes Etuy, worinnen  
Ein Löffell, ~~Sechs~~ Meßer  
und Gabell, nebst einer  
Schere und Zahnstocher,  
auch einem daran hängendn  
goltn Kettgn.<sup>586</sup>

[Nr. 49 ist angekreuzt.]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [99]]

50. Ein Agathen Löffell,  
so mit wenig email-  
lirtem Golt außgezie,  
ret.<sup>587</sup>
51. Eine kleine Schauffell  
von Rothem horn, mit  
silber und vergult einge-  
faßset, woran 3. gra-  
natn und 3. Perln.<sup>588</sup>
52. Zwey Meßer mit Carnioln  
stieln, so etwas mit  
Golt eingefäßet.<sup>589</sup>
53. Eine kleine goltn me-  
daille von Olivié Cron-  
well, nebst einem  
fluß. findet sich in einem  
ledern beutell.<sup>590</sup>
54. Ein goltn emailirter Ring  
mit einem erhabenem  
rundn Rothen stein. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>591</sup>]
55. Ein klein sauber Etuyt  
mit massiv-goltn Nä-

[Inv. Nr. 2, fol. 53]

gelln beschlagen, so untu  
ein goltn Pittschier hatt,  
In dem Etuyt seyndt die  
instrumenta theils mit  
golt beschlagen, theils  
auch gantz von Golt.<sup>592</sup>

[Nr. 55 ist angekreuzt.]

[Im Inventarkonzept sind die Seiten [100–105] leer. Die Seiten [106–110] des Inventarkonzepts entsprechen fol. 43–46 im ehemaligen, verschollenen Inventar Nr. 2, wie aus der Designationsliste 1753 hervorgeht. Entsprechend der Folierung wurden daher die Seiten des Inventarkonzepts nach vorne sortiert. S. [111] ist im Inventarkonzept leer.]

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730,  
S. [112]]

[Schublade 9: Miniaturporträts in Rahmen oder in Tabatieren,  
aber auch Miniaturen von biblischen und mythologischen  
Geschichten sowie Stadtansichten. Inventar Nr. 2, fol. 53–60<sup>593</sup>]

[Sämtliche in Schublade 9 befindliche Miniaturmalereien, Elfen-  
bein- und Wachsreliefs (Nr. 1–110) ließ König Friedrich sich am  
27. August 1733 durch den Canecllisten Stöpler nach Schweden sen-  
den.<sup>594</sup> Ausgenommen von der Sendung waren nur die Num-  
mern, die er am 17. Oktober 1731 bei seiner Anwesenheit bereits  
selbst an sich genommen (Nr. 7, 88, 106) oder verschenkt hatte  
(Nr. 36, 39) oder die nicht aufzufinden waren (Nr. 107).<sup>595</sup>]

In der Schublade Num 9. ist  
an Mignatur Portraits gelagert:

1. ~~Die königl. Erb~~  
Ein Portrait von Ihre  
May.<sup>t</sup> unserer allergnä  
digstn Königin als Cron-  
Princesse de Suede.  
in einem verguldetn  
Rähmchn.<sup>596</sup>

besteck von Landgräfin Amalie Elisabeth, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.107 und 108, vgl. SCHERNER: Kunstkammer, S. 116, Anm. 58. Abb. aus: BEST. KAT. Schatz-Kunst, S. 199 (Ausschnitt). Angaben zu den Objekten bei SCHÜTTE: Kat. 83, in: ebd., S. 198.

586 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 16, Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 49 in Inv. Nr. 2 auf fol. 52 handelt.

587 Auch aufgelistet ebd., Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 50 in Inv. Nr. 2 auf fol. 52 handelt. Scherner vermutet, dass es sich hierbei um einen Löffel aus Achat, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.215, handeln könnte, SCHERNER: Kunstkammer, S. 116, Anm. 58.

588 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 10, Nr. 90. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 51 in Inv. Nr. 2 auf fol. 52 handelt.

589 Auch aufgelistet ebd., S. 17, Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 52 in Inv. Nr. 2 auf fol. 53 handelt.

590 *Ein fluß in einem ledernen Beutell* ist auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 30, Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 53 in Inv. Nr. 2 auf fol. 53 handelt. Die Medaille wird an dieser Stelle nicht erwähnt. Darunter sind die Nrn. 6–10 ohne Objektbeschreibung oder Verweis auf deren Nummerierung im Inv. Nr. 2 mit einer Klammer zusammengefasst, neben der steht: *zur Garderobe*. Die Medaille ist aufgelistet ebd., *Goldene Medailles*, S. 56, Nr. 31. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 53 in Inv. Nr. 2 auf fol. 53 handelt. Dort mit Angabe des Gewichts: 2½ q. [Quentchen].

591 Wie Anm. 37.

592 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 10, Nr. 91. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 55 in Inv. Nr. 2 auf fol. 53 handelt.

593 Folioangabe ermittelt aus dem Index in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, siehe Anhang 2.

594 Es ist sehr wahrscheinlich, dass einige der von Friedrich mit nach Schweden genommenen Objekte noch heute im Nationalmuseum in Stockholm oder in den Sammlungen der schwedischen Schlösser bzw. des schwedischen Königshauses erhalten sind. Da die hier erwähnten Motive häufig dargestellt wurden und die Beschreibungen im Inventar nicht eindeutig genug sind, um eine sichere Identifizierung zu ermöglichen, ist es mit großem Rechercheaufwand verbunden, einzelne Stücke zuzuweisen. Im Rahmen dieser Arbeit konnte dies im Einzelnen leider nicht mehr geleistet werden. Auch fehlen Bestandskataloge der Miniaturmalereien. Onlinedatenbanken wie die Onlinedatenbank des schwedischen Nationalmuseums ermöglichen aber einen Einblick in die Sammlungen, darunter auch die Miniaturmalereien: <https://www.nationalmuseum.se/samlingarna> [26.10.2021], inzwischen <https://collection.nationalmuseum.se/eMP/eMuseumPlus?service=External-Interface&lang=sv> [9.5.2023].

595 Vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: *Extract Protocolli / de dato 27. ε. Augusti 1733*.

596 Ulrika Eleonora d. J. von Schweden (1688–1741). Landgraf Carls Schwiegertochter, Ehefrau seines Sohnes Friedrich von Hessen-Kassel/König Friedrich I. von Schweden und Schwester König Karls XII. von Schweden, nach dessen Tod 1718 sie zur schwedischen Königin ernannt wurde.

2. fünff portraits von Dames, ohne Rahmen.
  3. Ein portrait von Louis XIV. König in Franckreich im vergulthn Rahmen.<sup>597</sup>
  4. Ein dito vom jetzign König in Franckreich Louis XV. in ebn solchem Rahmn<sup>598</sup>
  5. Ein dito in Polnischen habit und Goltn Rahmn.
  6. Ein portrait von Ihro May.<sup>t</sup> unserer allergnädigstn Königin, im golten Rahmn.<sup>599</sup>
  7. Ein Brustbild von einer ohnbekantn Manns Persohn im ohnvergulthn höltzern Rähmchn.
  8. Eine Diana im Baad, mit einem schwartzen Rahmn.
  9. Die verstorbene Königin Anna von Engelland ohne Rahmn.<sup>600</sup>
- [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [113]]

10. Ihfdhl.<sup>t</sup> die Hertzogin von Mecklenburg<sup>601</sup> im Jachthabit
11. König Augustus von Pohn.<sup>602</sup>
12. Ein portrait von der Fürstin von Taxis. gebohr-

en von Lobcowitz.<sup>603</sup>

13. Ein dito von Ihro „königl. May.<sup>t</sup> Carl dem 12. in Schwed.<sup>604</sup>
14. Ein Türkischer Aga in Bender.
15. Ein portrait von der Princesse von Tarante.<sup>605</sup>
16. Ein dito vom Weibsbild auß Venedig.
17. Ein portrait von Printz Eugene.<sup>606</sup>
18. Ein dito vom König Carl dem 12.<sup>tn</sup> in Schwed.
19. Ein dito von Louis dem 14. König in Franckreich.
20. Ein dito von einer weibs Persohn vom Mahler Hellwig.<sup>607</sup>
21. Die Historie de Mons.<sup>r</sup> de Roqueloir. [= Roquelaure]
22. Ein portrait vom Churfürst Georg zu hannover und nachmahligem König in Engelland.<sup>608</sup>

Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [114]]

23. Ein dito vom König Gustavo Adolpho in Schwedn, auff einer seithn der Nordische Löwe.<sup>609</sup>
24. Ein portrait von einem Frawenzimer von Venedig. p.

<sup>597</sup> König Ludwig XIV. von Frankreich (1638–1715).

<sup>598</sup> König Ludwig XV. von Frankreich (1710–1774).

<sup>599</sup> Königin Ulrika Eleonora d. J. von Schweden (1688–1741), wie Anm. 596.

<sup>600</sup> Königin Anne von Großbritannien (1665–1714).

<sup>601</sup> Sophie Charlotte von Hessen-Kassel, Herzogin von Mecklenburg (1678–1749), Landgraf Carls älteste Tochter.

<sup>602</sup> König August II. von Polen, genannt der Starke (1670–1733).

<sup>603</sup> Vermutlich Maria Ludovica Anna Franciska von Lobkowicz (1683–1750), durch Heirat Fürstin zu Thurn und Taxis.

<sup>604</sup> König Karl XII. von Schweden (1682–1718), Bruder von Königin Ulrika Eleonora von Schweden und Schwager Erbprinz Friedrichs von Hessen-Kassel/König Friedrichs I. von Schweden.

<sup>605</sup> Möglicherweise Emilie von Hessen-Kassel (1626–1693), Fürstin von Tarent und Talmont, eine Tante Landgraf Carls.

<sup>606</sup> Eugen von Savoyen, gen. Prinz Eugen (1663–1736).

<sup>607</sup> Sehr wahrscheinlich ist mit Mahler Hellwig Miniaturmaler Johann Jacob Hellwig gemeint, der während seines Aufenthalts in Rom aus der Kabinettskasse bezahlt wurde, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1697, fol. 28v, und auf Italienisch verfasste Briefe 1701 mit *Giov Giacomo Helvig* unterschrieb, vgl. HLA-HStAM, Best. 4 b Nr. 688. In den Kabinetts- und Hofkammerrechnungen (HLA-HStAM Best. Rechn. II, Nr. Kassel 655 und ebd., Nr. Kassel 653) erscheint sein Name 1697–1712.

<sup>608</sup> König Georg I. von Großbritannien (1660–1727).

<sup>609</sup> König Gustav II. Adolf von Schweden (1594–1632).

- |  |   |
|--|---|
| <p>25. Ein emaillirtes portr;<br/>von einer fürstl. Manns-<br/>Persohn.</p> <p>26. Ein dito von der Frau<br/>Marggräffin von Bar-<br/>reuth. [= Bayreuth]<sup>610</sup></p> <p>27. Ein dito von der Prin-<br/>cesse von Frießland.<sup>611</sup></p> <p>28. Ein portrait vom<br/>Frauenzimmer von<br/>Willie<sup>612</sup> gemacht.</p> <p>29. Eine phantasie von einem Mahler,<br/>von einer frawens Persohn.</p> <p>30. Ein portrait in einer<br/>Tabattierre.</p> <p>31. Zwey portraits von<br/>Ihro dhl.<sup>t</sup> der frau<br/>Hertzogin von Wolffen-<br/>büttel.<sup>613</sup></p> <p>32. Noch ein portrait von<br/>Idhl.<sup>t</sup> der frau her-<br/>zogin von Mecklen-<br/>burg<sup>614</sup> im Jachthabit.</p> | <p>einem Schildkrötn Rah-<br/>men in einer Schachtell.<sup>617</sup></p> <p>37. S.<sup>t</sup> Petrus in einem<br/>schwartzn Rahmen.</p> <p>38. Ein portrait von der<br/>Mutter Gottes.</p> <p>39. Eine Landschafft uff<br/>Kupffer gemahlt.<sup>618</sup></p> <p>40. Drey Husarn im<br/>schwartzn Rahmn.</p> <p>41. Eine heydnische Hi-<br/>storie im Meßingn<br/>Rahmn.</p> <p>42. Eine dergleichn auß<br/>dem Ovidio.</p> <p>43. Ein holländisch stück<br/>auff Rund. holtz gemahlt.</p> <p>44. Einige chiniesische Zeich-<br/>nungn in fouteral<br/>auff pappe.</p> <p>45. Ein portrait von Ihre<br/>Hoheit der hochseel. Erb-<br/>Princesse de Hessen<br/>Cassell-e.<sup>619</sup></p> |
|--|---|

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730,  
S. [115]]

33. Ein portrait von  
Idhl.<sup>t</sup> Printz Maxi-  
mil. frau Gemahlin.<sup>615</sup>
34. Noch ein dito vom Kö-  
nig Augustus in Pohln.<sup>616</sup>
35. Ein portrait in einer  
Tabatierre.
36. Ein portrait de Mada-  
me Odeschalcky in

[Inventarkonzept des Hochf. Kabinetts 1730, S. [116]]

46. Ein portrait von  
der Frau hertzogin  
von Mecklenburg<sup>620</sup>
47. Ein dito vom CZaar  
Petro dem 1.<sup>tn</sup><sup>621</sup>
48. Ein dito vom König  
Carl dm 12.<sup>tn</sup> in  
Sueden.

<sup>610</sup> Welches Markgrafenhepaar gemeint ist, lässt sich dem Eintrag nicht mit Sicherheit entnehmen, da daraus nicht hervorgeht, ob der aktuell lebende Markgraf und seine Frau oder einer seiner Vorgänger mit Gemahlin dargestellt waren.

<sup>611</sup> Welche Prinzessin hiermit gemeint ist, lässt sich anhand des Eintrags allein nicht ermitteln.

<sup>612</sup> Der (Miniatur-)Maler (?) Willie konnte noch nicht identifiziert werden.

<sup>613</sup> Vermutlich Elisabeth Sophie Marie von Schleswig-Holstein-Norburg (1683–1767).

<sup>614</sup> Sophie Charlotte von Hessen-Kassel, Herzogin von Mecklenburg (1678–1749), Landgraf Carls älteste Tochter.

<sup>615</sup> Friederike Charlotte von Hessen-Darmstadt (1698–1777), eine Schwiegertochter Landgraf Carls.

<sup>616</sup> König August II. von Polen, gen. der Starke (1670–1733).

<sup>617</sup> Dieses Objekt schenkte König Friedrich bei seiner Anwesenheit in Kassel 1731 dem Regierungspräsidenten von Dörnberg, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33, wie Anm. 48. Vgl. auch ebd., *Extract Protocolli / de dato 27. ε. Augusti 1733*, Notiz neben Nr. 36.

<sup>618</sup> Dieses Objekt schenkte König Friedrich bei seiner Anwesenheit in Kassel am 17. Oktober 1731 seinem Bruder Wilhelm (VIII.), vgl. ebd., Notiz neben Nr. 39.

<sup>619</sup> Louise Dorothea von Brandenburg (1680–1705), Tochter König Friedrichs I. in Preußen und Cousine sowie erste Ehefrau Erbprinz Friedrichs von Hessen-Kassel/König Friedrichs I. von Schweden.

<sup>620</sup> Wie Anm. 614. <sup>621</sup> Zar Peter I. von Russland, genannt der Große (1672–1725).

- |   |   |
|---|---|
| <p>49. Ein „fast nackendes frauenzimmer im güld Rähmchn.</p> <p>50. Ein portrait von Idhl. der Princessen Wilhelminen de Hessen.<sup>622</sup></p> <p>51. Ein Brandenburgl. familien portrait.</p> <p>52. Zwey Stück in Tabattieren.</p> <p>53. König Augustus in Pohl n noch einmahl.</p> <p>54. Ein portrait von Ihro dhl.<sup>t</sup> Printz George<sup>623</sup> vom hl. von Mardefeld gemahlt.<sup>624</sup></p> <p>55. Ihro May.<sup>t</sup> die Königin Christina in Schwedn,<sup>625</sup> in einem emallirtn Rahmen.</p> <p>56. Noch ein portrait von König Carl dem 12.<sup>tn</sup> in Schwed.<sup>626</sup></p> | <p>61. Zwey dito von Ihro Mayt. August. König in Pohl n und das ander dero Chur Printz.<sup>627</sup></p> <p>62. Ein portrait von Venedig im vergultn Rahmen.</p> <p>63. Ein dito vom König Wilhelm dem 3.<sup>tn</sup> in Engelland.<sup>628</sup></p> <p>64. Ein dito von frauenzimmer in Venedig.</p> <p>65. <del>drey</del> Vier portraits in Tabattierres.</p> <p>66. Ein dito in „einer Tabattierre.</p> <p>67. Ein portrait von Ihfdhl. unserer hochseeligsten Fürstin.<sup>629</sup></p> <p>68. Ein dito vom Kayser Leopoldo.<sup>630</sup></p> <p>69. Zwey dito vom Duc d'Orleans, den eins im vergultn Rahmen und das andere im fouteral.<sup>631</sup></p> |
|---|---|
- [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [117]]
- |   |  |
|---|--|
| <p>57. Ein frauenzimmer von Venedig.</p> <p>58. Ein dito im vergultn Rahmn.</p> <p>59. Ein porrait vom frauenzimmer im vergultn Rahmen</p> <p>60. Zwey dito von <del>par-</del></p> | <p>[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [118]]</p> <p>70. Ein portrait vom König Friederich dem 3.<sup>tn</sup> in Preußen.<sup>632</sup></p> <p>71. Ein dito von der Chur-</p> |
|---|--|

622 Wilhelmine Charlotte von Hessen-Kassel (1695–1722), Landgraf Carls jüngste Tochter.

623 Georg von Hessen-Kassel (1691–1755), Landgraf Carls jüngster Sohn.

624 Baron Gustav von Mardefeld (1664–1729) war der Hofmeister der Prinzen Wilhelm (VIII.) (1682–1760) und Karl (1680–1702) und begleitete diese auf ihrer Kavaliertour durch die Schweiz, Frankreich und die Niederlande von 1697 bis 1699, von wo aus er Landgraf Carl regelmäßige Berichte sandte und in seinem Namen wissenschaftliche Instrumente und Kunstwerke erwarb, vgl. PHILIPPI: Karl, S. 572 f.; vgl. Anhang 9.1, VII.1, VII.2; 9.2.1.1. 1711 trat er als Diplomat in preußische Dienste. Zur Biografie von Mardefeld vgl. KOSER: Mardefeld, Gustav von, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), Bd. 20 (1884), S. 308–310, online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117544736.html#adbcontent> [30.3.2022]. Hallo gibt an, dass Mardefeld selbst malte, einige seiner Werke noch in *alten Bildverzeichnisse[n]* des Museums (HKH) verzeichnet seien und offenbar auch ein Miniaturporträt des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz von Mardefelds Hand zu der Sammlung des Kurfürsten in Düsseldorf gehört habe, HALLO: Beiträge, S. 149. Vgl. auch Bd. 1, Kap. 2.1.5.1 mit Anm. 630.

625 Königin Christina von Schweden (1626–1689). 626 Wie Anm. 604.

627 König August II. von Polen, gen. der Starke (1670–1733) und sein Sohn Friedrich August II., später König August III. von Polen (1696–1763).

628 König Wilhelm III. von England (1650–1702).

629 Landgräfin Maria Amalie von Hessen-Kassel (1653–1711), Landgraf Carls Ehefrau. 630 Kaiser Leopold I. (1640–1705).

631 Welcher Herzog von Orléans gemeint ist, ob Philippe I. de Bourbon (1640–1701), sein Sohn Philippe II. de Bourbon (1674–1723) oder dessen Sohn Louis I. de Bourbon (1703–1752), ist anhand des Eintrags nicht zu ermitteln.

632 Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um ein Porträt von Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg, noch bevor er 1701 König Friedrich I. in Preußen wurde. Der Inventarverfasser hat sich bei der Angabe geirrt.

- |   |  |
|---|--|
| <p>Princesse de zu Hannover.<sup>633</sup></p> <p>72. Ein dito vom frauenzimmer von Venedig.</p> <p>73. Ein dito von der Princesse Louyse de Heshomburg.<sup>634</sup></p> <p>74. Ein dito von der hertzogin von Orleans gebohren Chur-Princesse von Pfaltz.<sup>635</sup></p> <p>75. Ein Bachus in / vergulthn Rahmen.</p> <p>76. Ein portrait von der Frau hertzogin von Mecklenburg hfdhl.<sup>636</sup></p> <p>77. Ein portrait in einer Tabattierre.</p> <p>78. Zwey dito von Lavelletto<sup>637</sup> gemahlt.</p> <p>79. Ein Gemählde en emaille in einer Tabattierre.</p> <p>80. Sechs dito in Tabattierres.</p> <p>81. Ein alt frauenzimmer auff Kupffer gemahlt.</p> <p>[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [119]]</p> <p>82. Noch drey stück in Tabattierres.</p> <p>83. Ein emaillirtes stück in einer Tabattierre.</p> <p>84. Ein portrait von der</p> | <p>Fürstin von Nassau hadamer<sup>638</sup> [= Nassau-Hadamar]</p> <p>85. Ein dito vom König Carl dem 12.<sup>tn</sup> in Schwed.<sup>639</sup></p> <p>86. Zwey stück in Tabattierres.</p> <p>87. Ein portrait auff silber vom König Gustav Adolpho in Sueden.<sup>640</sup></p> <p>88. Ein dito von der Frau hertzogin von Mecklenburg, und Ihrem portrait.<sup>641</sup><br/>[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>642</sup>]</p> <p>89. Zwey Stück in tabattierres.</p> <p>90. Zwey kleine portraits von Ihfdhl.<sup>t</sup> unserm hochseeligstn herrn.<sup>643</sup></p> <p>91. Zwey + [[Ergänzung links am Rand:] + auff einem / stück] in golt eingefasete portraits.</p> <p>92. Fünff in golt und Crystall eingefasete portraits, worunter 2. zu Brasselets.</p> <p>93. Ein portrait vom König Carl dem 12.<sup>tn</sup> in Sueden in einer Capsull.<sup>644</sup></p> <p>94. Ein dito von der hertzogin von Orleans auch in einer Capsull.<sup>645</sup></p> <p>[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [120]]</p> <p>95. Ein portrait von May Willhmo 4.<sup>to</sup> Landgraf zu Heßn. p.<sup>646</sup></p> |
|---|--|

633 Da aus dem Eintrag nicht hervorgeht, ob die Dargestellte zum Zeitpunkt der Inventarerstellung diesen Titel trug oder zu dem Zeitpunkt, zu dem das Porträt entstand, ist nicht mit Sicherheit zu sagen, welche Kurprinzessin von Hannover gemeint ist und.

634 Vermutlich Hedwig Louise von Hessen-Homburg (1675–1760).

635 Elisabeth Charlotte (1652–1722), genannt Liselotte von der Pfalz, eine Cousine Landgraf Carls und Schwägerin König Ludwigs XIV. von Frankreich.

636 Wie Anm. 614.

637 Wahrscheinlich Miniaturmaler Johann Daniel de Lavilette, Sohn des Steinschneiders Johann Albrecht Lavilette. Dieser wurde zunächst mit 50 Rth jährlich, ab 1716 dann mit 100 Rth jährlich besoldet, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1716, S. 143; 1717, S. 128. Am 31. Juli 1723 ließ er einen Sohn taufen und am 11. Oktober 1724 eine Tochter, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 155, 159.

638 Vermutlich Elisabeth Catharina Felicitas von Hessen-Rotenburg (1677–1739), durch Heirat Fürstin von Nassau-Hadamar.

639 Wie Anm. 604. 640 König Gustav II. Adolf von Schweden (1594–1632). 641 Wie Anm. 614. 642 Wie Anm. 71.

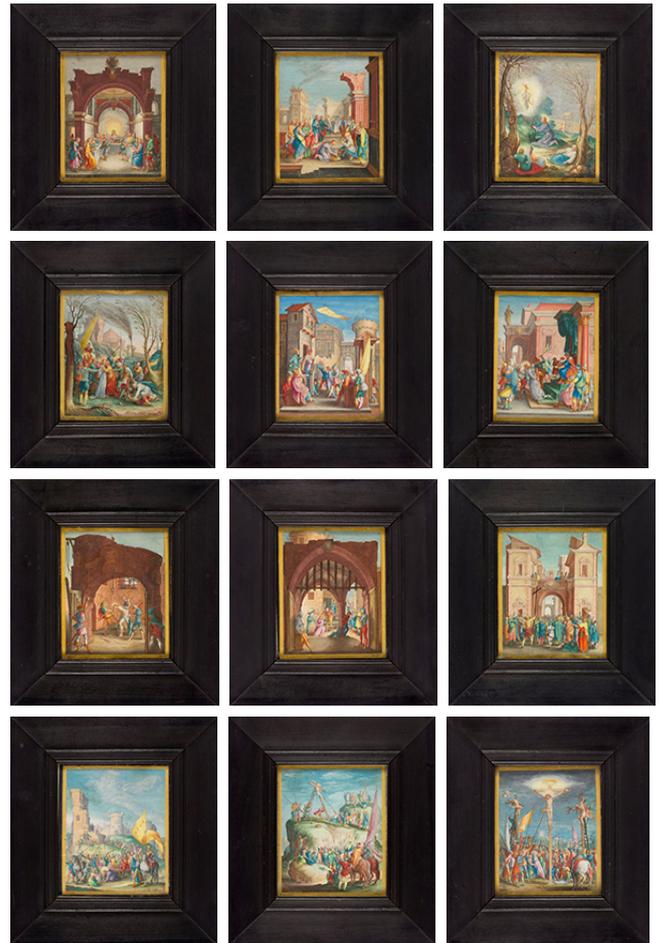
643 Landgraf Carl von Hessen-Kassel (1654–1730). 644 Wie Anm. 604.

645 Elisabeth Charlotte (1652–1722), genannt Liselotte von der Pfalz, oder ihre Schwiegertochter Françoise Marie de Bourbon (1677–1749).

646 Landgraf Wilhelm IV. von Hessen-Kassel (1532–1592), genannt der Weise.

96. Zwey dito von Ihfdhl.<sup>t</sup>  
Printz Maximilians<sup>647</sup>  
frau Gemahlin.<sup>648</sup>
97. Ein von einer ohn-  
bekantn Manns Persohn  
im schwartzn Rahmn.
98. Ein dito vom frawen-  
zimer in einer schwar-  
tzn Capsull.
99. Ein dito in einer Cap-  
sul vom Mahler Riguo<sup>649</sup>
100. Ein dito von einer  
ohnbekantn Manns-  
Persohn.
101. Ein dito vom König  
Gustavo Adolpho in  
Sueden en emaille.<sup>650</sup>
102. Ein dito von einer  
ohnbekantn weibsPer-  
sohn.
103. Ein auff Kupffer ge-  
mahltes altes portrait
104. Eine historia in einer  
kleinen Capsull.
105. Eine historia in einem  
langelecht schwartzn Rahmen
106. Zwölff stück von Mah-  
ler Brentell in  
schwartzm Rahmn die Pas-

sion Christi vor-  
stellend.<sup>651</sup>



[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730,  
S. [121]]

107. Noch ein portrait  
von Idhl.<sup>t</sup> Princesse  
Wilhelminen,<sup>652</sup> so dann  
ein ander ohnbekantes  
in einer großen Schild-

<sup>647</sup> Maximilian von Hessen-Kassel (1689–1753), ein Sohn Landgraf Carls. <sup>648</sup> Friedrike Charlotte von Hessen-Darmstadt (1698–1777).

<sup>649</sup> Möglicherweise Hyacinthe Rigaud (1659–1743). <sup>650</sup> König Gustav II. Adolf von Schweden (1594–1632).

<sup>651</sup> Diese Objekte hatte König Friedrich bereits am 17. Oktober 1731 bei seinem Besuch in Kassel an sich genommen, um sie seiner Frau, Königin Ulrika Eleonora, zu schenken, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: *Extract Protocoll / de dato 27. E. Augusti 1733*, Notiz neben Nr. 106. Vgl. auch ebd., *Auf Ihro Königl. Mayt. in Schweden / Special gnädigsten befehl [...]*. Möglicherweise handelt es sich um die 12-teilige Serie Szenen aus dem Leben Christi von Friedrich Brentel im Nationalmuseum Stockholm, signiert und datiert 1631, Inv.-Nr. NMB 1231-NMB 1242, online unter:

<https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25197&viewType=detailView> (NMB 1231), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]; <https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25199&viewType=detailView> (NMB 1232), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]; <https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25200&viewType=detailView> (NMB 1233), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]; <https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25201&viewType=detailView> (NMB 1234), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]; <https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25202&viewType=detailView> (NMB 1235), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]; <https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25203&viewType=detailView> (NMB 1236), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]; <https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25204&viewType=detailView> (NMB 1237), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]; <https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25205&viewType=detailView> (NMB 1238), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]; <https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25197&viewType=detailView> (NMB 1239), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]; <https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25207&viewType=detailView> (NMB 1240), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]; <https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25208&viewType=detailView> (NMB 1241), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]; <https://collection.nationalmuseum.se:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=25209&viewType=detailView> (NMB 1242), Foto: Anna Danielsson / Nationalmuseum [1.10.2023]. Alle zwölf Darstellungen besitzen noch die im Inventar erwähnten schwarzen Rahmen.

<sup>652</sup> Wilhelmine Charlotte von Hessen-Kassel (1695–1722), Landgraf Carls jüngste Tochter.

krötn Tabattierre, da-  
rauff auch ein gemählte.<sup>653</sup>

108. Ein portrait von einem  
frawenzimer.
109. Noch ein dito.
110. Noch ein klein,,portrait im augspurgl.  
thaler [?] nebst noch einem  
dito en mignature.

[Inventarkonzept des Hochf. Kabinetts 1730, S. [122]]

[Schublade 10: Elfenbein und Wachs sowie ein Büchlein. Inventar  
Nr. 2, fol. 61 und 62<sup>654</sup>]

[Sämtliche in Schublade 10 befindliche Elfenbein- und Wachsre-  
liefs (Nr. 1–10) sowie das Büchlein (Nr. 11) ließ König Friedrich  
sich am 27. August 1733 durch den Caneclisten Stöpler nach Schwe-  
den senden. Ausgenommen von der Sendung waren nur die  
Nummern, die er am 17. Oktober 1731 bei seiner Anwesenheit be-  
reits selbst an sich genommen (Nr. 7, 88, 106) oder verschenkt  
hatte (Nr. 36, 39) und die nicht aufzufinden waren (Nr. 107).<sup>655</sup>]

In der Schublade Num. 10.  
befindet sich:

1. drey + [[Ergänzung links am Rand:] Biblische Histo- /  
rien en] Baralieffs in helffen-  
bein „geschnittn hinter glaß in ver-  
gultn Rahmn.
2. Zwey dito kleinere in  
schwartzn Rahmn einge-  
faßet und in höltzn  
schublade.
3. Ein Rundes in helffenbein  
en baralieff geschnitte-  
nes stück im vergultn  
Rahmn.
4. Auff einem stück fünff  
in helffenbein geschnittene  
Köpffe im schwartzn Rahmn.
5. Ein portrait in helffen-

bein geschnittn so von Ihre May:<sup>t</sup>  
unsernallergnädigstn  
Königin im schwartzn  
Rundn Rahmn.<sup>656</sup>

6. die Zwölff Monathe  
~~im~~ en Baralieff im  
Rahmn eingefafset.
7. Ein in helffenbein geschnit,, in wachs poussirter  
~~tere~~ so zu Pferd rei-  
tender, im Rundn Rahmn  
hinter glaß.<sup>657</sup>



(?)

8. Zwey portraits in 4.ecktn  
schwartzn Rahmn.
9. Noch ein „dito in wachs, Ihre  
hfdhl.<sup>t</sup> den hochseeligsten  
herrn representirend.<sup>658</sup>
10. Ein frawenzimer in wachs  
poussirt im schwartzn  
Rahmn.<sup>659</sup>



(?)

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730,  
S. [123]]

11. Noch Ein grüne samet  
mit silber beschlagens  
Büchlein, worin ver-  
schiedene portraits  
von großn herrn.

<sup>653</sup> Bei einer 1733 durchgeführten Revision war dieses Objekt nicht mehr aufzufinden, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: *Extract Protocolli / de dato 27. ε. Augusti 1733*, Notiz neben Nr. 107.

<sup>654</sup> Folioangabe ermittelt aus dem Index in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, siehe Anhang 2.

<sup>655</sup> Vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: *Extract Protocolli / de dato 27. ε. Augusti 1733*. <sup>656</sup> Wie Anm. 596.

<sup>657</sup> Falls es sich hierbei um ein Objekt handelt, das nach Friedrichs Tod wieder nach Kassel zurückgeschickt wurde (vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/44; dort sind allerdings keine Wachsarbeiten verzeichnet), könnte es mit diesem Wachsrelief zu identifizieren sein: G. Schultz, Wachsrelief eines Reiters in Holzrahmen: Landgraf Carl, vor 1730, Holz, Wachs, Glas, 2,9 x 18,2 x 18,2 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VII.57. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216681/> [7.9.2021]. Abb. ebd.

<sup>658</sup> Landgraf Carl von Hessen-Kassel (1654–1730).

<sup>659</sup> Falls es sich hierbei um ein Objekt handelt, das nach Friedrichs Tod wieder nach Kassel zurückgeschickt wurde (vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/44; dort sind allerdings keine Wachsarbeiten verzeichnet), könnte es mit folgendem Wachsrelief zu identifizieren sein: Anna Maria Braun, Sitzende Frau (Allegorie), Wachs auf Schiefer, letztes Drittel 17. Jh., Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VII.151. Zu diesem und anderen Werken von Anna Maria Braun vgl. THEUERKAUFF: *Historien*. Abb. ebd., S. 39, Abb. 1. Im Bestand der SAK sind weitere sowohl vollplastische Darstellungen als auch Reliefs von Frauen in Wachs erhalten, vgl. Kassel, HKH, SAK, Inventargruppe KP B VII. Vgl. auch die Einträge in den alten Inventaren im Archiv der SAK, Inventare B XVIIa und B VII.

### Silber im Hochfürstlichen Kabinett und in der Garderobe (Inventar Nr. 2, fol. 62-78)<sup>660</sup>

(aus: Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 = HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20, S. [3-18])

### [Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [3]]

Actum Caßelld. 25. £ Augl. 1730.

Ahn Silber hatt sich in dem  
hochfürstl. Cabinet befund:

1. ~~Ein~~ Zwey,,silbern Klammern umb  
Bücher hinein zu schließn,  
mit dem hfürstl. wapen.<sup>661</sup>

2. drey kleine silbern ovale Rahmn  
unb portraits.<sup>662</sup>

3. Eine Büchse zum schwam  
zu l'au d'Hongrie.<sup>663</sup>

4. ~~Ein~~ Zwey dito in form eines Eys<sup>664</sup>

5. Eine kleine douse zur  
Seiffenkugell.<sup>665</sup>

6. Ein klein Dousgen zu hun.-  
garischem waßer.<sup>666</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 62]

[Inv. Nr. 2, fol. 63]

7. Zwey ganz silbern Tabatierres.<sup>667</sup>

8. Eine dito von Perlemutter  
in silber gefaßet.<sup>668</sup>

9. Eine silbern Balsambüchße.<sup>669</sup>

10. Neun silbern kleine Pitt-  
schafft.<sup>670</sup>

11. Ein groß 5. eckicht silbern  
Pittschafft mit dem hoch-  
fürstl. wapen und Devise.<sup>671</sup>



12. Ein kleine silbern sand-  
uhr von fil à grain arbeit.<sup>672</sup>

### [Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [4]]

13. Ein klein massiv silbern  
beutel.<sup>673</sup>

14. Zwey silbern schreibfedern  
und in dito Etuyt zum  
Zahnstocher.<sup>674</sup>

<sup>660</sup> Die hier aufgelisteten Objekte, die der Designationsliste 1753 zufolge auf fol. 62-78 des Inventars Nr. 2 verzeichnet waren, wurden aus dem Inventarkonzept des Neuen Kabinetts 1730, das auch das Konzept für das Garderobeinventar enthält, übertragen. Dem Index in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21 (siehe Anhang 2) zufolge begannen die Einträge erst auf fol. 63. In der Designationsliste 1753 ist allerdings angegeben, dass Nr. 1 und 2 auf fol. 62 verzeichnet waren, vgl. Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 1, Nr. 3 und 4.

<sup>661</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 1, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 2 auf fol. 62 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Klammern 13-lötig seien und zusammen 4 Marck, 1 Lot wiegen.

<sup>662</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 2 auf fol. 62 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Rahmen 15-lötig seien und zusammen 7 Lot wiegen.

<sup>663</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Zudem ist angegeben, dass das *Ungarisch=Waßer Dosgen* 13-lötig sei und 6 Lot wiege.

<sup>664</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und zusammen 2½ Lot wiegen.

<sup>665</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 5¾ Lot wiege.

<sup>666</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 2 Lot wiege.

<sup>667</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und zusammen 9¼ Lot wiegen.

<sup>668</sup> Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric weiß, und verguld Silber No 8. / hierher genommen*, S. 20, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Dieses Objekt erscheint erneut ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 1, Nr. 10 ohne Objektbeschreibung und wurde *Zur Garderobe* gegeben.

<sup>669</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 1, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 2½ Lot wiege.

<sup>670</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte zusammen 4¼ Lot wiegen.

<sup>671</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 11 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Petschaft 13-lötig sei und *inclusiv: des Stahls* 3¾ Lot wiege. Identifiziert von Dohe mit folgendem Objekt: Großes Petschaft mit fünf Siegeln und Griff mit Monogramm Landgraf Carls, um 1685-90, Silber vergoldet, Eisen, 7,5 x 3,5 x 2,9 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.462, vgl. DOHE: Kat. VI.4, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 293 f. Abb. ebd., S. 293.

<sup>672</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 2, Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 12 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Sanduhr 14-lötig sei und 5¾ Lot wiege.

<sup>673</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 13 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Zudem ist angegeben, dass der Beutel 13-lötig sei und 3 Lot wiege.

<sup>674</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 14 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte zusammen 4½ Lot wiegen.

15. Eine dutte [Tüte?] voll kleiner silbern Müntblattn.<sup>675</sup>
16. Ein silbern Tintefaß, mit der Sandbüchse und schalle [? wohl Schale] so der hochfürstl. Herr tägl. gebraucht.
17. Ein glatt silbern 4. eckt schreib,, Kästgen,<sup>676</sup> worin laut des ersten Inventory brieffe von großer importantz.

[Inv. Nr. 2, fol. 64]

18. Noch ein dito Schreibkästgn auff füßn stehend,<sup>677</sup> worin laut des ersten Inventory etliche wenige [?] brieffe seyn solln.
19. Ein silbern Pittschafft im schwartzn stein worauff das hochfürstl. heßßische wapen.<sup>678</sup>
20. fünf gantz kleine silbern Pittschafftgn.<sup>679</sup>
21. Eine silbern Tabattierre darin etliche Stücklein gechmoltzen silber.<sup>680</sup>
22. Eine Schildtkröthn in silber eingefaßete Tabattierre, so sich zu beydn seithn auffmacht.<sup>681</sup>

23. Ein Etuyt von Chagrin worin allerhand silbern Stiele zu Meßern, gabell und Greyon.<sup>682</sup>

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [5]]

24. Ein klein Etuyt von Ecaillie<sup>683</sup> mit etwas silber beschlag.<sup>684</sup>
25. Noch zwey Tabattierres von Ecailles mit silbern Churniern [= Scharnieren].<sup>685</sup>
26. Noch zwey Tabattierres, dern eine von Schildkröte, worin gemähld.<sup>686</sup>
27. Ein Crystalln fläschlein mit einem silbern Ppropffgn.<sup>687</sup>
28. ~~Ein~~ das hochfürstl.<sup>r</sup> Geheime [?] Cachet in einem [sic] silbern Etuyt.<sup>688</sup>
29. Ein silbern schreib-feder<sup>689</sup>
30. Eine silbern Instrumentgn, woran untn ein Diamantgn unb glaß zu schneid.<sup>690</sup>
31. Ein chagrin Etuyt woran etwas silber und darin ein scherchn.<sup>691</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 65]

675 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric Silberne Medailles No 5*, S. 18, Nr. 46. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 15 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt.

676 *Ein Schreib Kästchen im fürstl. Cabinet* ist auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 2, Nr. 16 1/2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 17 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt.

677 *Ein Schreib Kästchen im fürstl. Cabinet* ist auch aufgelistet ebd., Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 18 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 12-lötig sei und 26 Marck, 12 Lot wiege.

678 Auch aufgelistet ebd., Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 19 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 1¼ Lot wiege.

679 Ebd., S. 20, Nr. 19 ist *Ein gantz klein golden Pittschafft* verzeichnet. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 20 in Inv. Nr. 2 auf fol. 63 handelt. Über den Verbleib der vier anderen silbernen Petschafte steht dort nichts. Neu ist auch, dass das Petschaft aus Gold ist. *Vier gantz kleine Pittschafftgen* sind aufgelistet ebd. unter *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 2, Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 20 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte zusammen 1¼ Lot wiegen und das fünfte, goldene Petschaft *zur Garderobe kommen sei*.

680 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 20, Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 21 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt.

681 Auch aufgelistet ebd., Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 22 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt.

682 Auch aufgelistet ebd., S. 21, Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 23 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt.

683 *Écialle* bedeutet Fischschuppe. Landgraf Carl besaß mehrere Objekte, die mit Fischhaut überzogen waren.

684 Auch aufgelistet ebd., Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 24 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt.

685 Auch aufgelistet ebd., Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt.

686 Auch aufgelistet ebd., Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 26 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt.

687 Auch aufgelistet ebd., Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 27 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt.

688 [*Das fürstl<sup>e</sup> Geh. Siegel in einem Silbern / Etui, 13 lötig* ist auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 2, Nr. 22. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 28 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 3¾ Lot wiege. Ergänzend ist folgende Information notiert: *das Stahlerne Siegel findet sich bey Sie.,/geln unter allerhand*.

689 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 2, Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 29 in Inv. Nr. 2 auf fol. 64 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 2 Lot wiege.

690 Auch aufgelistet ebd., Nr. 24. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 30 in Inv. Nr. 2 auf fol. 65 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 1 Lot wiege.

691 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 30, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 31 in Inv. Nr. 2 auf fol. 65 handelt. Darunter stehen – ohne Objektbeschreibung oder Verweis auf Inv. Nr. 2 – Nr. 12 mit dem Vermerk *zur Garderobe* und Nr. 13 mit dem Vermerk *bey Agat* (= bei Achat).

32. Ein federMesser mit einem silbe[r]n verguln stiehl.<sup>692</sup>
33. In einem schwartzen Etuyt mit goltn Näglein beschlag, das hochfürstl. Pittschafft in Crystall de Roche mit ein dreyfach gechnitn mit einem massiv goltn griff<sup>693</sup>
34. Ein dito uff in Agath auch dreyfach geschnitn mit einem silbn grieff.<sup>694</sup>
35. Ein gantz kleines leichtes silbe[r]n Tin,, tenfäßgn u. straubüchsgn. [= Streubüchschchen]<sup>695</sup>
36. Eine saubere Butterbüchße von Por,, cellain umb und umb mit vergultem silber eingefaszet + in einem ledern fouteral.
- [[Ergänzung links am Rand, zu Nr. 36 gehörig:]  
+ worauff obn ein Engell und dem hfürstl. Wapen nebst einem silber verguln Butterstecher.]
37. fünfftzig Stück allerhandt kleine Römische und andere silberne Medailles, in einer dutte.<sup>696</sup>
38. Neun kupferne Römische u. andere dito zusamm in einem [sic] Rothn höltzen schächt,, lein befindlich.<sup>697</sup>

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [31]<sup>698</sup>]  
[Objekte wohl frei im Raum stehend]  
Im hochfürstl. Cabinet  
~~an der Wandt~~

- 39.<sup>699</sup> Zwey silbern Brandtkretell<sup>700</sup> [?] im Camin
40. Ein silbern schirm von Camin<sup>701</sup>
- [Nrn. 39 und 40 sind durch eine Klammer zusammengefasst, daneben steht:]  
N.<sup>a</sup> befindn sich im Licht,, Cämmerey inventario.
41. Ein ovaler spiegel im godronirtn silbern Rahmn an der wandt.
42. Zwey silbern durchbrochene Pyramiden nebn dem spiegel #  
[[Ergänzung links daneben am Rand:] # unter denen-selben 2. silberne Calendaria perpetua.<sup>702</sup>]
43. Ein großer „Lichter Blaquer über dem spiegel von getrie-benem silber.
44. Zwey silberne Urnen uff 2. gläßern Pied E'tals.
45. Eine schlag Uhr „so von Queck silber getriebn wirdt nebst einem Barometer, zwi-schn obign Urnen.
46. Eine ~~langlicht~~ Viereckte Uhr im langn mit silbern Laubwerck geziertem Gehäuf. ~~9~~ über dem schwartz und goltn laquirten Cabinet zur Rechtn Handt im Eingang

<sup>692</sup> Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 3, Nr. 25. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 32 in Inv. Nr. 2 auf fol. 65 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und  $3\frac{1}{8}$  Lot wiege.

<sup>693</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 10, Nr. 92. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 33 in Inv. Nr. 2 auf fol. 65 handelt.

<sup>694</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 34 in Inv. Nr. 2 auf fol. 65 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 15-lötig sei und  $2\frac{1}{4}$  Lot wiege.

<sup>695</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 27. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 35 in Inv. Nr. 2 auf fol. 65 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 15-lötig sei und  $3\frac{1}{2}$  Lot wiege.

<sup>696</sup> Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 60, Nr. 47. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 37 in Inv. Nr. 2 auf fol. 65 handelt. Den Eintrag unter Nr. 37 zitiert auch SCHERNER: *Kunstkammer*, S. 124, Anm. 88.

<sup>697</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 48. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 38 in Inv. Nr. 2 auf fol. 65 handelt.

<sup>698</sup> Zwischen den Nrn. 38 auf S. [5] und 39 auf S. [31] des Inventarkonzepts des Neuen Kabinetts und der Garderobe ist Silber in der Garderobe aufgelistet. Die dort auf S. [6]–[27] (S. [29–30] sind leer) genannten Nummern erscheinen allerdings nicht im Nachlassinventar der Garderobe (= Inventar Nr. 8), sondern im Inventar Nr. 2 ab fol. 67 mit der Angabe *In der Garde Robbe hatt / sich an Silber befund.*; siehe unten. Obwohl die Silberobjekte in der Garderobe waren, wurden sie nicht ins Garderobeinventar, Inventar Nr. 8, sondern ins Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts, Inventar Nr. 2, eingetragen, da die entsprechenden Objekte in der Designationsliste 1753 als Objekte aus Inventar Nr. 2 vermerkt sind.

<sup>699</sup> Nrn. 39–47 sind auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkämmerei 1734, S. 1 f., erfasst. Auf Befehl des Hofmarschalls von Lindau und des Kammerrats Vultejus wurden sie dem Lichtkammerer Nicolaus Erck übergeben. ebd., S. 1. Dem Eintrag nach handelte es sich um *Silber werck auß der / Gaurderobbe*, das im Inventar Nr. 2 erfasst war, ebd. Nrn. 39–44 sind auch ohne Nummerierung im *Inventarium Über Dasjenige Gold und Silbergeräthe so sich gegenwärtig im Hoch=Fürstlichen Silbergewölbe Licht und Silbercammer sodan Boutelly Conditorey und Hoff Apotheke befindet / errichtet / zu Cassell. anno 1730*, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 786, S. 122 aufgeführt, dort mit Gewichtsangabe und Vermerken über das spätere Schicksal.

<sup>700</sup> Gemeint sind Brandruten, vgl. HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 786, S. 122.

<sup>701</sup> Dieser wurde später eingeschmolzen, vgl. ebd.

<sup>702</sup> Die ewigen Kalender wurden später ins Kunsthause gebracht, vgl. ebd.

- 47.9- drey Schlag-Uhrn, dern  
2. frantzösisch und 1. in  
hollandt gemacht.<sup>703</sup>

[Bei den Nrn. 43–47 hat sich der Inventarverfasser verschrieben; Nr. 43 war ursprünglich Nr. 45, Nr. 44 war Nr. 46, Nr. 45 war Nr. 47, Nr. 46 war Nr. 48, anstelle von Nr. 47 stand ursprünglich 9.]

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe  
1730, S. [32]]

48. Ein Barometer auff  
einer laquirtn Stellage.
49. Im gläßern Ercker oder Ca-  
binet Zwey Pyramiden  
in dem einen ein  
Termometer.

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe  
1730, S. [6]]

[Inv. Nr. 2, fol. 67]

[Silber in der Garderobe]

In der Garde Robbe hatt  
sich an Silber befund:<sup>704</sup>

1. Ein groß silbern Brunnen oder  
Kanne mit 3. Krahen,  
sambt darzu gehöriger großer schüßell  
oder Lavoir, so stets in der GardeRob-  
be gestand.
2. Ein silbern „gantz vergulter becher  
auff 3. hohn füßn „und auffem  
deckell ein Löwe.<sup>705</sup>

3. ~~drey~~ Vier silbern beschläge zum  
degegehäng, dern eines  
verguldet.<sup>706</sup>
4. Eine weiß silbern getriebene  
Platte mit Figuren.<sup>707</sup>
5. Eine silbern Büchs zum Saltz  
mit 2. deckelln.<sup>708</sup>
6. Zwey silbern figur an  
einem Stück.<sup>709</sup>
7. Ein silbern dintefaß, sandt,,  
büchße und schelle, auff einer  
silbern schaale.<sup>710</sup>
8. Noch ein dito sambt der schelle  
und schaale, so etwas kleiner.<sup>711</sup>
9. Ein Indianisch silbern und im  
laquirtn fouteral befindlich  
Schreibzeug, langlichter form.<sup>712</sup>
10. Neun Stück silbern degen-  
gefäß in einer schachtell.<sup>713</sup>
11. Eine silbern Théeflasche.<sup>714</sup>
12. Zwey silbern füße durchbrochn  
umb Bouteilln hinein zu  
setzn.<sup>715</sup>

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe  
1730, S. [7]]

[Inv. Nr. 2, fol. 68]

13. Zwey dito etwas kleiner.<sup>716</sup>

<sup>703</sup> Dem Nachtrag zum Inventar der Lichtkämmerei zufolge schenkte König Friedrich die holländische Schlaguhr seinem Bruder Georg, vgl. Nachtrag zum Inventar der Lichtkämmerei 1734, S. 2 f., Nr. 47.

<sup>704</sup> Obwohl die Silberobjekte in der Garderobe waren, wurden sie nicht ins Garderobeinventar, Inventar Nr. 8, sondern ins Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts, Inventar Nr. 2, eingetragen, vgl. die Verweise auf die Designationsliste 1753 in den folgenden Anmerkungen.

<sup>705</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 3, Nr. 28. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 2 auf fol. 67 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 4 Marck, ½ Lot wiege.

<sup>706</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 29. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 2 auf fol. 67 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 14-lötig seien und zusammen 1 Marck, 2½ Lot wiegen.

<sup>707</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 30. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 2 auf fol. 67 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 2 Marck, 14 Lot wiege.

<sup>708</sup> *Ein Silbern doppelt Saltzfaß mit deckeln* ist auch aufgelistet ebd., Nr. 31. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 2 auf fol. 67 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 15-lötig sei und 1 Marck, 6½ Lot wiege.

<sup>709</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 32. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 2 auf fol. 67 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 11 Marck, 4 Lot wiege.

<sup>710</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 33. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 2 auf fol. 67 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 14-lötig sei und 7 Marck, 6½ Lot wiege.

<sup>711</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 34. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 2 auf fol. 67 handelt. Ergänzend wird noch ein *Leuchtergen* aufgeführt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 15-lötig sei und 4 Marck, 6½ Lot wiege.

<sup>712</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 21, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 2 auf fol. 67 handelt.

<sup>713</sup> Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 3, Nr. 35. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 2 auf fol. 67 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte zusammen 6 Marck, 4 Lot wiegen.

<sup>714</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 36. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 11 in Inv. Nr. 2 auf fol. 67 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 1 Marck, 8 Lot wiege.

<sup>715</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 37. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 12 in Inv. Nr. 2 auf fol. 67 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 12-lötig seien und zusammen 3 Marck, 10 Lot wiegen.

<sup>716</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 4, Nr. 38. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 13 in Inv. Nr. 2 auf fol. 68 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und zusammen 1 Marck, 13 Lot wiegen.

- |  |   |
|--|---|
| <p>14. Ein Credentz „Teller silbern und verguldet, mit einem aufsatz, im großn fouteral befindlich. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>717</sup>]</p> <p>15. Ein silbern grieff „oder Henckell zu eine Bouteilles zugebrauch.<sup>718</sup></p> <p>16. Sechs silbern Dousgen zu umb Schwämme und Balsam... hineinzuthun.<sup>719</sup></p> <p>17. Ein dutzend Meißer <del>und gabeln</del> mit Agathen stieln <del>mit</del> und silber <del>verguldetem silber</del> beschlag sodann <del>und</del> ein dutzend darzu gehörige Gabeln von purem silber und doppell verguldet.<sup>720</sup></p> <p>18. Eine silbern „Thée Lampe mit 3. Röhrchn mit 3. silbern füßn.<sup>721</sup></p> <p>19. Ein Credentz Teller von Agath mit 4. agathen füßgn, in godronirtes silber gefaßet.<sup>722</sup></p> <p>20. Eine garnitur silbern Rock und Cammissol-Knöpffe halb verguldet, inwendig uff holtz.<sup>723</sup></p> <p>21. Eine alte silbern schnalle zum / degenghäng.<sup>724</sup></p> <p>22. Zwey schnalln zum degengehäng, von stahl und starck vergult, vom Bendermann auß</p> | <p>Leward [Leeuwarden].<sup>725</sup></p> <p>23. Ein silbern Fouteral worin 4. kleine silbern flaschn.<sup>726</sup></p> <p>[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [8]]</p> <p style="text-align: right;">[Inv. Nr. 2, fol. 69]</p> <p>24. Vier Tabattierres von Agath mit Silber beschlag.</p> <p>25. Zwey silbern spangn an degengehäng mit 8. darzu gehörign silbern Knöpffn.<sup>727</sup></p> <p>26. Ein paar klein, und ein paar schuh-schnalln von silber.<sup>728</sup></p> <p>27. Eine silbern Sackuhr, von Qua,, ro gemacht.<sup>729</sup></p> <p>28. Eine Tabattierre von Schildtkröte und einer silbern Churniere, inwendig 2. portraits.<sup>730</sup></p> <p>29. Noch Ein paar silbern Kuir, [? Knie?] und ein paar schuhschnalln, nebst einem silbern halßband von hundert.<sup>731</sup></p> <p>30. Noch ein Etuyt von Chagrin worin schere, federmeißer, und Greyon mit silbern grieffn.<sup>732</sup></p> <p>31. Noch eine silbern Uhr, mit einem Chagrin gehäuß so mit silbern nägelchn beschlag.<sup>733</sup></p> |
|--|---|

717 Wie Anm. 71.

718 Auch aufgelistet ebd., Nr. 39. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 15 in Inv. Nr. 2 auf fol. 68 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 15-lötig sei und 1 Marck wiege.

719 *Sechs balsam Dösgen* sind auch aufgelistet ebd., Nr. 40. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 16 in Inv. Nr. 2 auf fol. 68 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte zusammen 11 Lot wiegen.

720 Auch aufgelistet ebd., Nr. 41. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 17 in Inv. Nr. 2 auf fol. 68 handelt und die Objekte ungefähr zusammen 3 Marck wiegen.

721 Auch aufgelistet ebd., Nr. 42. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 18 in Inv. Nr. 2 auf fol. 68 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 2 Marck,  $\frac{4}{8}$  Lot wiege.

722 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 30, Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 20 in Inv. Nr. 2 auf fol. 68 handelt.

723 Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis*, No 13, S. 1, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 19 in Inv. Nr. 2 auf fol. 68 handelt.

724 Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 4, Nr. 43. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 21 in Inv. Nr. 2 auf fol. 68 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 12-lötig sei und 4 Lot wiege.

725 Auch aufgelistet ebd., S. 20, Nr. 44. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 22 in Inv. Nr. 2 auf fol. 68 handelt. Vermutlich ist dieser Eintrag gemeint, der erneut ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 4, Nr. 44 erscheint. Statt einer Objektbeschreibung steht dort *Zur Garderobe*.

726 Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 4, Nr. 45. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 23 in Inv. Nr. 2 auf fol. 68 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und zusammen 3 Marck, 3 Lot wiegen.

727 Auch aufgelistet ebd., Nr. 46. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 2 auf fol. 69 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und zusammen 9 Lot wiegen.

728 Nrn. 26 und 29 erscheinen auch ebd., Nrn. 47 und 48. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 26 und 29 in Inv. Nr. 2 auf fol. 69 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und zusammen  $9\frac{3}{4}$  Lot wiegen.

729 Auch aufgelistet ebd., S. 21, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 27 in Inv. Nr. 2 auf fol. 69 handelt.

730 Auch aufgelistet ebd., Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 28 in Inv. Nr. 2 auf fol. 69 handelt.

731 Nrn. 26 und 29 erscheinen auch ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 4, Nrn. 47 und 48. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 26 und 29 in Inv. Nr. 2 auf fol. 69 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und zusammen  $9\frac{3}{4}$  Lot wiegen.

732 Auch aufgelistet ebd., S. 21, Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 30 in Inv. Nr. 2 auf fol. 69 handelt.

733 Auch aufgelistet ebd., Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 31 in Inv. Nr. 2 auf fol. 69 handelt.

32. Eine silbern 6. eckichte Tabat-  
tierre, worin ein silbern  
Kettgn, nebst einem Balsam-  
büchlein.<sup>734</sup>
33. Eine silbern feder „und Tintefäßgen im Chagrin  
fouteral.<sup>735</sup>
34. Eine silbern schreib-feder zum  
Greyon<sup>736</sup>
35. Ein klein silbern vergultes  
Männchn zum schachtspiel.
- [Inv. Nr. 2, fol. 70]
36. Ein silbern vergult Dousgen  
worin ein spiegell.<sup>737</sup>

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe  
1730, S. [9]]

- x 37. Ein Englisch fouteral, mit  
12. Meßßer, Löffell, und  
gabelln, daran die stiele  
silber und vergult, nebst  
Zwey vorleg-Löffelln, Vier  
Saltzfäßern, Zwey Bechern  
Ein Marckzieher, wie auch  
Saltz und Pfeffer Dousen,  
alles von silber und ver-  
gult, so gar noch gar nicht ge-  
braucht word. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>738</sup>]
- x 38. Ein dito Englisch fouteral  
mit 6. kleinen Meßern,  
gabelln und Löffell, von  
silber und vergult, zum  
Thée zugebrauchn.  
Ebenfalls noch gantz new.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>739</sup>]
39. Ein silbern fouteral und

- vergult, zum portrait zu-  
gebrauchn.<sup>740</sup>
40. Ein klein von Schildkröte  
gemachtes Blaßbälgn [= Blasebälgen] mit  
einer silbern Röhre, so beyrn  
Pudern gebraucht wirdt.<sup>741</sup>
41. Eine silbern poudre schachtell  
obn mit dem hfürstl. wapn.<sup>742</sup>
42. Ein von Massolder Holtz  
gemachtes kleines Kistgen  
mit silber beschlag.<sup>743</sup>
- x 43. Ein Fouteral worinnen  
Porcellain zu Choquelade  
mit silber beschlag und ver-  
gult, # [[Ergänzung links am Rand:] # das fouteral ist]  
inwendig mit grü-  
nem sammet gefüttert.

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe  
1730, S. [10]]

44. Silber und Kupffer wie  
auch Meßer, Löffel und  
gabell, vom Major Kol- [?]  
hardt auß Marburg, laut  
Copia eines gricktn [?] Befehls.<sup>744</sup>
- [Inv. Nr. 2, fol. 71]
45. Eine sehr alte silbern durch-  
brochne vergulte Uhr, so  
mit einer Glocke versehn  
ist.<sup>745</sup>
- 46.<sup>746</sup> Eine große glatte silbern Cof-  
fée Kanne mit drey hahnen [?]
47. Eine dito Coffée Kanne In-  
dianischer arbeit mit einem  
langen halß.

734 Auch aufgelistet ebd., S. 22, Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 32 in Inv. Nr. 2 auf fol. 69 handelt.

735 Auch aufgelistet ebd., Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 33 in Inv. Nr. 2 auf fol. 69 handelt.

736 Auch aufgelistet ebd., Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 34 in Inv. Nr. 2 auf fol. 69 handelt.

737 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric weiß, und Verguld Silber No. 8, S. 20, Nr. 49.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 36 in Inv. Nr. 2 auf fol. 70 handelt.

738 Wie Anm. 71. 739 Wie Anm. 71.

740 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8, S. 5, Nr. 50.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 39 in Inv. Nr. 2 auf fol. 70 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und  $\frac{3}{4}$  Lot wiege.

741 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric allerhand Sachen No 16, S. 22, Nr. 22.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 40 in Inv. Nr. 2 auf fol. 70 handelt.

742 Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8, S. 5, Nr. 51.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 41 in Inv. Nr. 2 auf fol. 70 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 2 Marck,  $\frac{1}{2}$  Lot wiege.

743 Auch aufgelistet ebd., *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / No 18, S. 24, Nr. 1.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 42 in Inv. Nr. 2 auf fol. 70 handelt. Zudem steht dort der Vermerk *wird verkauft*; das Objekt gelangte also nicht ins Kunsthause, sondern sollte veräußert werden.

744 *Ein block Silber mit 3. kleinen Stückgen, 15. loth 12. grain haltig* mit einem Gewicht von 7 Marck,  $\frac{1}{2}$  Lot ist auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8, S. 5, Nr. 52.* Dort ist angegeben, dass es sich um einen Eintrag aus Nr. 44 in Inv. Nr. 2 auf fol. 70 handelt.

745 Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch, und Optische Sachen No 7, S. 69, Nr. 1.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 45 in Inv. Nr. 2 auf fol. 71 handelt.

746 Nrn. 46–58 sind auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkammererei 1734, S. 3–5, erfasst. Auf S. 5 ist vermerkt: *Na Vorbenannte Stücke seyndt auff des Herren / Stadthalters Hochfürstl. durchl. gnästen befehl / in präsentia Hlr Hoff Marchallen von Lindau / und Hlr Cammer Rath Vultejj, dem Hl LichtCam.,/merer Ercks Zum gebrauch bey Collationen / und Assembléen, extradiret und in deßen / silber Inventarium notiret worden.* Die hier benannten Silberobjekte fielen also nun in den Verwaltungsbereich des Lichtkammerers, der sie in ein von ihm geführtes Silberinventar eintrug. Fortan wurden sie bei Imbissen und Versammlungen verwendet. Nrn. 46–58 sind ebenfalls im Silberinventar von 1730, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 786, S. 122–125, aufgeführt, dort mit Gewichtsangabe.

48. Eine Neue Coffée Kanne mit einem höltzern grieff.
49. Ein Choquelade Pott auch mit einem höltzern grieff.

50. Ein silbern Théé Keßbell sambt zugehörigem Ring und Lampe, gestochener arbeit, nebst 3. Köpffgen.

51. Ein dito Keßbell und Lampe so ein Meisterstück und obn mit einer figur.

52. Ein silbern glatt polirter Théé Keßbell, auff einem silbern fuß stehend, nebst einer glatt polirten Lampe.

53. Ein klein „silbern Thééboy pottgen mit einer darzu gehörign silbern kleinen Lampe.

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [11]]

54. Ein Théepott von silber mit außgestochener arbeit, auß Ost-Indien.
55. Noch zwey glatte silbern Théé Pottgen mit höltzern grieffn.
56. Ein silbern godronirtes Théé brett, mit Eckn.
57. Noch ein dito gleicher gattung.
58. Ein 4. ecktes dito Théé-brett.

[Inv. Nr. 2, fol. 72]

x 59. Eine ganzte Toilette von silber, doppelt ver-

gult mit allem zubehör in einem verschloßenen fouteral, und vom Silberhändler Culmann<sup>747</sup> verkaufft word.<sup>748</sup>

[Es scheint, als hätten zu der Toilette auch mathematische Instrumente, Sonnenuhr, Kompass und mikroskopische Gläser gezählt oder als seien diese von Landgraf Carl darin aufbewahrt worden, denn in der Designationsliste 1753 werden solche Objekte aufgelistet mit der Angabe, dass sie in Inventar Nr. 2 aus No 59 seien:

		Inventar: N.º 2 fol: 72.
55.	Ein Etui in Fischhaut mit Instrumenten	aus N.º 59
56.	Ein See Compass [darüber verbessert in:] Eine Sonn Uhr mit compass von Silber in einer 4eckigtn Schildkröten Dose mit Silber eingefaßet	dergleichen von N.º 59
57.	Eine höltzerne büchße mit Microscopischen gläßern	

Designationsliste 1753, *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 74, Nr. 54–57.]

60. Ein gläßern Credentz Teller mit einem silbern fuß und verdecktem glaß, worinnen eine von Wachs gemachte figur ist, und obn auff ein silbern hund stehet, in einem ledernen fouteral.<sup>749</sup>

61. Zwey Dresdener inwendig vergulte Choquelade Tassen in einem Zugeschloßßnen schwartzen fouteral. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>750</sup>]

62. Ein Dreßdner verguldet Nachtgeschirr, auch im schwartzn fouteral. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>751</sup>]

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [12]]

63. Ein großer helffenbeinen Becher, so beschlagen und der

747 Johann Balthasar Gullmann d. J. (1673–1714), Augsburger Kaufmann, Silberhändler und Goldschmied oder Johann Balthasar Gullmann d. Ä., Rat, Resident und Agent in Augsburg. Landgraf Carl erwarb verschiedene Silber- und Goldschmiedearbeiten von Johann Balthasar Gullmann in Augsburg, wie den Rechnungen (HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653 und HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655) und dem Silberinventar von 1660 (Fulda, HLB, 100 Schw Stift Ms 20 48. Vgl. auch HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21) zu entnehmen ist. Gullmann war zudem Mittelsmann für Geldwechsel und Lieferungen von Waren aus Italien für den Kasseler Hof.

748 Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 5, Nr. 53. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 59 in Inv. Nr. 2 auf fol. 73 handelt. Die zugehörigen Objekte sind dort mit ihrem Gewicht spezifiziert: *Eine gantz doppelte vergulde Toilette in / Einem schwartz verschloßenen Kasten, 13. lötig / die gantzen stücke wiegen 26 [Marck], 7 ½ [Lot] / das Silber von der butter büchße 2 [Marck], 5 [Lot] / der Spiegel Rahmen ohngefehr 2 [Marck] 8 [Lot] / Von der Kehr bürst 8 [Lot] / Von denen Flaschen 4 [Lot] / Ein Meßer=stiel 1½ [Lot]*; das Gesamtgewicht beträgt 32 Marck, 2 Lot.

749 Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / No 12*, S. 13, Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 60 in Inv. Nr. 2 auf fol. 72 handelt.

750 Wie Anm. 71. 751 Wie Anm. 71.

- beschlag verguldet ist, in einem hölzern fouteral.<sup>752</sup>
- 64.<sup>753</sup> Zwey von silber gemachte ovale Zucker Dousen vergult, jede mit einem deckell, und sehchs sechs silbern verguldete Löffelchn, so tägl. zum Thée gebraucht word.
- [Links neben Nr. 64 steht:]  
N.<sup>a</sup> - Von den Löffelln / findn sich nur 3. stück. / davon ein Stück vom Mund-/schenck Schweinbratn, die / andern beyde aber seithe der / bedienung des Mund-/schenck Jungells [?], durch / den Laquay Zickell [?] ver-/lohrn gangen.
- [Inv. Nr. 2, fol. 73]
65. Zwey kleine silbern Théeflaschn.
66. fünff silbern schaaln, zuEyrn, [= zu Eiern] obn und untn verguldet.<sup>754</sup>
67. Zwey silbern ArmLeuchter zum großen Tisch im Cabinet gehörig.<sup>755</sup>
68. Ein „Meßing Schwedischer ~~silbern~~ degen mit einem silbern grieff.<sup>756</sup>
69. Ein silbern degen mit einem verguldetn grieff, so der höchstseel. Herr täglich getragn.
70. Ein stahlen degen mit einem silbern grieff.
71. Ein klein silbern degen mit Laubwerck.
72. Ein silbern verguldeter degn mit figur.
73. Ein von Meßing starck verguldeter degn.
74. Ein silbern degen ohne bügell.

75. Ein stahlen degen mit silber vergultem grieff.

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [13]]

76. Ein silbern verguldter degn. [Inv. Nr. 2, fol. 74]
77. Ein klein bajonettgn mit silber beschlag jtl. [= Abkürzung für *item*] Ein dito mit stahl beschlag.<sup>757</sup>
78. Ein kleiner Hirschfänger mit verguldenem beschlag, der Grieff vom Indianischn Hirsch, so oben ein Hundskopff.<sup>758</sup>
79. ~~Ein gantz klein~~  
Ein Hirsch-fänger mit einem schwartzn grieff.<sup>759</sup>
80. Ein Hirschfänger mit Schildkrötemgrieff und stahl beschlag.
81. Ein dito mit einem bunt hölzern griff und Meßing beschlagen.
82. Ein großer Hirschfänger mit einem schwartzn grieff + [[Ergänzung links am Rand:] von horn] und Meßing vergultem beschlag.
83. Ein großer Säbell mit silber beschlagen.
84. Eine Pistol so ein feder[?]schlag ist, von sauberer arbeit.
85. ~~Ein vergult Service von silber mit Caraffinen zum Trinkgeschirr, Credentz Teller, Suppen-Napff, Löffell, Meßer und gabel, nebst einem schwartzn fouteral.~~  
Ein Hirschfänger mit einem

752 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 13, Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 63 in Inv. Nr. 2 auf fol. 72 handelt.

753 Nrn. 64 und 65 sind auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkammerei 1734, S. 5, erfasst. Sie erscheinen ebenfalls im Silberinventar von 1730, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 786, S. 125. Dort wird auch das Gewicht angegeben. Anstelle der sechs silbervergoldeten Löffelchen werden dort nur noch drei aufgeführt.

754 Auch aufgelistet ebd., *Weiß- und Verguld-Silber No 8*, S. 5, Nr. 54. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 66 in Inv. Nr. 2 auf fol. 73 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und 11½ Lot wiegen.

755 Auch aufgelistet ebd., Nr. 55. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 67 in Inv. Nr. 2 auf fol. 73 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und 1 Marck, 6¼ Lot wiegen. Die Angabe, dass die Armleuchter zum großen Tisch im Cabinet gehörten, fehlt dort.

756 Auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stücke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 33, Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 68 in Inv. Nr. 2 auf fol. 73 handelt.

757 Auch aufgelistet ebd., Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 77 in Inv. Nr. 2 auf fol. 74 handelt.

758 Auch aufgelistet ebd., S. 34, Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 78 in Inv. Nr. 2 auf fol. 74 handelt.

759 Auch aufgelistet ebd., Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 79 in Inv. Nr. 2 auf fol. 74 handelt.

schwartzn grieff und silbern  
beschlag und Meißern.

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe  
1730, S. [14]]

86. Ein groß Meßer und Gabel mit silbern Nägeln<sup>760</sup>
87. Zwey silbern spangen davon eine verguldet ist, an Hirschfänger oder degn gehörig.<sup>761</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 75]

88. Zwey Meßer und gabel, so sich fügl. zusammen schließßn mit silber eingelegt.<sup>762</sup>

89. drey Pulffer-flaschn mit etwas silber beschlag.<sup>763</sup>

90. Ein vergult Service von Silber mit Caraffinen zum Trinck-geschirr, Credentz-Teller und SuppenNapff, Löffell, Meßer und gabel, in einem Rothn fouteral.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>764</sup>]

[Der Eintrag ist identisch mit dem Service, das unter Nr. 85 gestrichen wurde.]

[Ergänzung links neben Nr. 90:]

N.<sup>a</sup> die der silbern Suppen Napf „hirzu befindet sich nicht jtl. [?] anstatt des im inventario gesetztn schwartzn fouterals, ist alles im Rothn mit ~~ver-~~gultem Meßing beschlagenem fouteral befindlich.

91. Eine kleine saubere Apothecke worinen 37. allershand Dousgen und flaschn, darunter 6. von golt und

4 (oder 9?) unter diesn letzten fünff stück mit kleinen Diamantgn besetzt, die übrig aber mit silber verguldem beschlag, befindlich. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>765</sup>]

92. Noch eine kleine Apothecke in einem schwartzn Chagrinen fouteral, darinnen 14. Englische fläschlein nebst einem Trichter und einem schälchn befindlich.

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe  
1730, S. [15]]

93. Eine tägl. gebrauchte silbern schaale, worauff das Hochfürstl. wapen.<sup>766</sup>

[Inv. Nr. 2, fol. 76]

94. Zwey porcellainen Choquelade Tassen, so mit silber beschlag und vergult.<sup>767</sup>

- 95.<sup>768</sup> Ein silbern Compass halb verguldet, in einem schwarzen fouteral, und inwendig mit rothem sammet gefüttert.<sup>769</sup>

96. Ein sonnen Compass in einem schwartzn fouteralchn.<sup>770</sup>

97. Ein vier stückiger silbern Circul in einem „rothn fouteral.“<sup>771</sup>

98. Ein silben Etuyt mit einign Meßingn Mathematischn Instrumentn.<sup>772</sup>

99. Ein silbern Greyon mit einem Maaßstaab u. Circull, im Chagrinn fouteral<sup>773</sup>

100. Ein Englisch fouteral

<sup>760</sup> Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric degen, dolche / No 14*, o. S., Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 86 in Inv. Nr. 2 auf fol. 74 handelt. Erneut aufgeführt ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 34, Nr. 20. Dort fehlt die Objektbeschreibung, stattdessen ist vermerkt, dass die Objekte *Zur LichtCammer* gegeben wurden.

<sup>761</sup> Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 5, Nr. 56. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 87 in Inv. Nr. 2 auf fol. 74 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und 10½ Lot wiegen.

<sup>762</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allershand Sachen*, S. 30, Nr. 24. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 88 in Inv. Nr. 2 auf fol. 75 handelt.

<sup>763</sup> Auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 34, Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 89 in Inv. Nr. 2 auf fol. 75 handelt.

<sup>764</sup> Wie Anm. 71. <sup>765</sup> Wie Anm. 37.

<sup>766</sup> Eine Suppen Schaale mit deckell worauf das / Wapen 13. lötig ist auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 5, Nr. 57. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 93 in Inv. Nr. 2 auf fol. 75 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 2 Marck, 15 Lot wiege.

<sup>767</sup> Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 76, Nr. 1 ½. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 94 in Inv. Nr. 2 auf fol. 75 handelt.

<sup>768</sup> Die Nrn. 95–106 in Inv. Nr. 2 auf fol. 76, die Nrn. 107–118 in Inv. Nr. 2, fol. 77 und Nr. 119 in Inv. Nr. 2, fol. 78 sind ebenfalls aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 69–71, Nrn. 1–25.

<sup>769</sup> Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 69, Nr. 1 1/2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 95 in Inv. Nr. 2 auf fol. 76 handelt.

<sup>770</sup> Wie Anm. 768. <sup>771</sup> Wie Anm. 768. <sup>772</sup> Wie Anm. 768. <sup>773</sup> Wie Anm. 768.

- mit von Chagrin mit silbern Mathematischen Instrumenten<sup>774</sup>
101. Ein dito etwas kleiner mit 3. Instrumenten.<sup>775</sup>
102. Noch ein dito mit 6. Stückn Instrumenten<sup>776</sup>
103. Ein dito worinnen ein silbern Termometer.<sup>777</sup>

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [16]]

104. Ein Brennglaß in silber eingefaßt.<sup>778</sup>
105. Ein Roth fouteral mit grünem samet gefüttert worinnen ein silbern Circul und Maaßstab.<sup>779</sup>
106. Ein kleines Brennglaß mit silber eingefaßt im Rothn fouteral.<sup>780</sup>
- [Inv. Nr. 2, fol. 77]
107. Ein Etuyt von Chagrin mit vielen Mathematischen Instrumenten.<sup>781</sup>
108. Ein dito, worinnen ein silbern waßer-waage.<sup>782</sup>
109. Ein dito, worinnen ein silbern 3.eckicht Termometer.<sup>783</sup>
110. Ein dito 8. eckicht fouteral mit 5. Instrumenten.<sup>784</sup>
111. Ein dito „auch mit „5. Mathematischen Instrumenten.<sup>785</sup>
112. Noch ein silbern Maaßstab mit einem Circul.<sup>786</sup>

113. Zwey silbern Circul in Roth sametn fouteral.<sup>787</sup>
114. Ein Calendarium perpetuum von silber.<sup>788</sup>
115. Ein Meßstaab mit zugehörigen silbern stücken, in einer hölzern Capsull nebst einem stock.<sup>789</sup>

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [17]]

116. Ein 4.eckt Kästgen von schwarz Chagrin, worin ein silbern Tintefaß und sandbüchse, nebst verschiedenen Mathematischen Instrumenten.<sup>790</sup>
117. Ein Vergrößerungsglaß im schildkrötn Etuyt mit silber beschlagen.<sup>791</sup>
118. fünf perspective dem 3. von silber und 2. von Chagrin mit silber beschlagen.<sup>792</sup>
- [Inv. Nr. 2, fol. 78]
119. Eine silbern schreibfeder mit einem silbern Circul im schwartzn fouteral.<sup>793</sup>
120. Ein silbern und doppelt verguldete Tabatierre mit einem gemahlte.<sup>794</sup>
- 121.<sup>795</sup> Eine silbern schreibfeder.<sup>796</sup>
- 122.<sup>797</sup> Ein altfränckischer silbern Ketten Ring.<sup>798</sup>
123. ~~Eine schwedische Medaille.~~ Zwey gantz kleine Büchlein mit silber beschlagen.<sup>799</sup>

774 Wie Anm. 768. 775 Wie Anm. 768. 776 Wie Anm. 768. 777 Wie Anm. 768. 778 Wie Anm. 768. 779 Wie Anm. 768. 780 Wie Anm. 768.

781 Wie Anm. 768. 782 Wie Anm. 768. 783 Wie Anm. 768. 784 Wie Anm. 768. 785 Wie Anm. 768. 786 Wie Anm. 768. 787 Wie Anm. 768.

788 Wie Anm. 768. 789 Wie Anm. 768. 790 Wie Anm. 768. Dort ist zudem notiert: *incomplet*. 791 Wie Anm. 768. 792 Wie Anm. 768.

793 Wie Anm. 768.

794 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 20, Nr. 58. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 120 in Inv. Nr. 2 auf fol. 78 handelt.

795 Die Nrn. 121, 122, 126 aus Inv. Nr. 2 sowie Nrn. 8 von fol. 6, 3 und 4 von fol. 8 aus Inv. Nr. 5 sind in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 5 mit den Nrn. 59–64 versehen und durch eine Klammer zusammengefasst, die deren Gesamtgewicht mit 10½ Lot angibt.

796 Auch aufgelistet ebd., Nr. 59. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 121 in Inv. Nr. 2 auf fol. 78 handelt.

797 Wie Anm. 795.

798 Auch aufgelistet ebd., Nr. 60. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 122 in Inv. Nr. 2 auf fol. 78 handelt.

799 *Zwey gantz kleine büchlein mit Silber beschlagen* sind auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 30, Nr. 25. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 123 in Inv. Nr. 2 auf fol. 78 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt*.

124. Eine schachtell worinnen viele stücke von Agath und Bernstein, von keinem sonderlichn werth, auß dem Guarde Robe inventario.

[Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [18]]

125. Eine kleine schachtell worinnen viele Stücke auß der Guarde Robbe.
- 126.<sup>800</sup> Eine silbern schreibfeder so der höchstseel. Herr stets im Sack getragn.<sup>801</sup>
127. ~~Ein paar~~ Noch eine silbern Schreibfeder in Chagrinn fouteral.<sup>802</sup> #

Gemälde und Reliefs im Hochfürstlichen Kabinett (Inventar Nr. 2, fol. 79–83<sup>803</sup>)

(aus: Nachtrag zum Inventar der Lichtkammerei 1734 = Kassel, HKH, Archiv SAK, Signatur: Archiv 2017-1 E, Specification, 1734, S. 6–13)

[Inv. Nr. 2, fol. 79 ff.<sup>804</sup>]

pag. 6

An Portraits und gemählten im Hochfürstl. Cabinet sind ins LichtCammerey specialis Inventarium getragen

Fol: 79. et sequentibus

N<sup>ro</sup> 1. Eine Maria Magdalena im

golten rahmen von Philipp van Dyck gemahlt<sup>805</sup>



2: der Hertzog von Orleans mit seiner Frau Mutter und 5 Princessinnen<sup>806</sup>

3 Zwey alte Köpffe von Backer gemahlt

4. Ein 4<sup>eckt</sup> stuck von 8 figuren<sup>807</sup>



Ein bauern [?] stuck in einem Zinnverguldeten rahmen<sup>808</sup>

5 Ihro Majestæt der Höchst, seel Königin von Denne,, marck<sup>809</sup>

6 dero Herr Ehgemahl Chr. V.<sup>810</sup>

7 Ihro Majestæt König Wilhelm in Engelland<sup>811</sup>

8 Ihro Majestæt die jetzige Konigin von Sardinien<sup>812</sup>

<sup>800</sup> Wie Anm. 795.

<sup>801</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld= Silber No 8*, S. 5, Nr. 61. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 126 in Inv. Nr. 2 auf fol. 78 handelt. Die Angabe, dass Landgraf Carl sie stets bei sich getragen habe, ist 23 Jahre nach seinem Tod nicht mehr aufgeführt.

<sup>802</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 30, Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 127 in Inv. Nr. 2 auf fol. 78 handelt.

<sup>803</sup> Folioangabe ermittelt aus dem Index in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, siehe Anhang 2, und der Designationsliste 1753; vgl. auch Anm. 804.

<sup>804</sup> Möglicherweise fol. 79–83. Der Designationsliste 1753 zufolge waren auf fol. 84 die Objekte verzeichnet, die im Hochfürstlichen Kabinett auf dem Tisch lagen, auf fol. 85 folgte die Auflistung von Möbeln und überwiegend hölzernen Objekten.

<sup>805</sup> Philip van Dijk, Die büßende Maria Magdalena, 1722, Leinwand, 99 x 83 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 326. Identifiziert von Schnackenburg, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 112 f. Abb. ebd., Bd. 2, Taf. 229. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/32692/> [10.6.2021].

<sup>806</sup> Das Gemälde (?) scheint im Bestand der HKH nicht mehr erhalten zu sein. Es könnte aber sein, dass Annoni 1736 dieses Objekt beschrieb, denn in einem *zur Seite des fürstlichen Schlafzimmers stehende[n] Kabinett* sah er die *verstorbene Herzogin [Elisabeth Charlotte, geborene Pfalzgräfin bei Rhein] von Orléans samt ihrer Familie*, BURKARDT/GANTNER-SCHLEE/KNIERIEM: Glauben, S. 171 f. In diesem Fall waren auf dem Gemälde (?) vermutlich Philippe II. de Bourbon, Herzog von Orléans (1674–1723), fünf seiner sieben ehelichen Töchter und seine Mutter, Elisabeth Charlotte (1652–1722), genannt Liselotte von der Pfalz, dargestellt.

<sup>807</sup> Hendrick van Balen und Jan Brueghel d. Ä., Diana und Aktäon, Kupfer, 35,5 x 47 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. GK 64. Identifiziert von Schnackenburg, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 44 f.; Abb. ebd., S. 52 und ebd., Bd. 2, Taf. 25. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/32040/> [10.6.2021].

<sup>808</sup> Dieser Eintrag fehlt noch in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23, dem Konzeptpapier, auf dem die *Portraits und Gemählde* erfasst sind.

<sup>809</sup> Königin Charlotte Amalie von Dänemark (1650–1714), Landgraf Carls Schwester.

<sup>810</sup> König Christian V. von Dänemark (1646–1699), Landgraf Carls Schwager, Ehemann seiner älteren Schwester Charlotte Amalie.

<sup>811</sup> König Wilhelm III. von England (1650–1702).

<sup>812</sup> Anne Marie d'Orléans (1669–1728), Ehefrau von Viktor Amadeus II. von Savoyen (1666–1732), seit 1720 König von Sardinien, war bereits 1728 gestorben, zum Zeitpunkt der Entstehung des Inventars also bereits tot. Mit der Inventarisierung wurde im Juni 1730 begonnen (vgl. oben, S. 31), die Inventare des Neuen Kabinetts, des Gewölbes unter dem Neuen Kabinett und der Garderobe wurden im September 1731 unterzeichnet, vgl. Anhang 4, 5 und 6. Viktor Amadeus dankte 1730 zugunsten seines Sohnes Karl Emanuel III. von Savoyen (1701–1773) ab, der mit Polyxena von Hessen-Rotenburg-Rheinfels (1706–1735) verheiratet war. Vermutlich

9 Ihro Majestæt die jetzige Königin  
von Schweden<sup>813</sup>

10 des Höchstseel Hlren Frau Groß  
Mutter<sup>814</sup>

pag. 7

11. Königin Anna von Engelland<sup>815</sup>

12 Ein Hertzog von Mecklen,,  
burg

13 dero Frau Gemahlin

14 Zwey stück mit thieren  
vom Mahler Rose<sup>816</sup>

15 Zwey Landschafften<sup>817</sup>

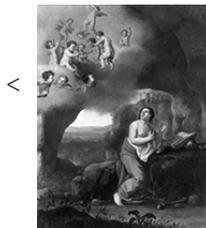
16 [Nrn. 15 und 16 sind durch eine Klammer zusammen-  
gefasst; eine Landschaft ist Nr. 15, die andere Nr. 16]



(?)

17 Ihro Majestæt der jetzige  
König von Franckreich<sup>818</sup>  
Eine Frauens Persohn in  
einem verguldeten rahmen  
mit rothlichen Haaren

18 Ein klein 4<sup>eck</sup> stück worauf  
ein Frauens Zimmer und oben  
in den Wolcken Engelle<sup>819</sup>



19 Ein 4<sup>eck</sup> stück mit Obst

20 Zwey mit waßerfarbe

21 von Wittill gemahlte stücke<sup>820</sup>

[Nrn. 20 und 21 sind durch eine Klammer zusammengefasst.  
Links davon steht – in anderer Schrift und wahrscheinlich zu  
einem deutlich späteren Zeitpunkt notiert – Nr 242 u 243 des  
*Pretiosen-Inventars*.<sup>821</sup>]



22 Ein 4<sup>eck</sup> stück worauf ein  
alter Mann und Zwey  
Junge Persohnen

23 Eine nackende frauens per,,  
sohn, deren figur sich im  
spiegell repräsentiret welcher  
von Cupido gehaltn wird

24.

pag. 8

24. Zwey kleine Portraits welche  
25 den König von Engelland  
und dero gemahlin seyn  
sollen.

[Links neben den durch eine Klammer zusammengefassten  
Nrn. 24 und 25 steht – in anderer Schrift und wahrscheinlich zu  
einem deutlich späteren Zeitpunkt notiert: *Wahrscheinlich*  
*Nr 290 u. 291 / des Pretiosen=Inventars.*]

26<sup>822</sup> Zwey Landschafften in figur

handelte es sich also um ein Porträt Polyxenas, auf dem sie allerdings noch nicht als Königin dargestellt gewesen sein kann.

813 Königin Ulrika Eleonora d. J. von Schweden (1688–1741), Ehefrau von Landgraf Carls ältestem Sohn.

814 Landgräfin Amalie Elisabeth von Hessen-Kassel (1602–1651).

815 Königin Anne von England (1665–1714).

816 Ein Mitglied der Malerfamilie Roos (Johann Heinrich, Johann Melchior, Jakob oder Philipp Peter Roos), von denen noch zahlreiche Tierstücke (sowohl Gemälde als auch Druckgrafik) im Besitz der HKH erhalten sind und die viele Werke für die landgräfliche Familie schufen.

817 Gian Paolo Panini, Das Trebbiatal mit dem Schloß von Rivalta nahe Piacenza, um 1720, Leinwand, 60 x 97 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 649. Identifiziert von Schnackenburg, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 213 f.; Abb. ebd., Bd. 2, Taf. 342. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/33642/> [10.6.2021]. Schnackenburg gibt an, das Gemälde sei im *Inv. Hochfürstliches Kabinett 1730 Nr. 141* verzeichnet. Allerdings gibt er auf S. 33 selbst an, dieses Inventar beziehe sich auf Nr. 1–82. Entweder ist ihm bei der Angabe der Nummer ein Fehler unterlaufen oder er bezieht sich auf einen anderen Eintrag. Das Gemälde könnte mit den Einträgen Nr. 15, 16 oder 26 in diesem Inventar gemeint sein, möglicherweise bezieht sich aber auch keiner der Einträge auf dieses Gemälde.

818 König Ludwig XV. von Frankreich (1710–1774).

819 Warnard van Rysen, Die büßende Maria Magdalena, vor 1665, Eichenholz, 32,5 x 24,5 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 204. Identifiziert von Schnackenburg in BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 268 f.; Abb. ebd., Bd. 2, Taf. 112. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/33908/> [10.6.2021].

820 Gaspar van Wittel, Die Chiaia und die Mergellina in Neapel (Gegenstück zu GK 1018), 1713, Tempera auf Zedernholz, 26,1 x 47,5 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 1017 und ders., Der Tiber in Rom bei S. Giovanni dei Fiorentini (Gegenstück zu GK 1017), 1713, Tempera auf Zedernholz, 26,3 x 47,5 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 1018. Identifiziert von Schnackenburg, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 326; Abb. ebd., Bd. 2, Taf. 228; vgl. auch WIECZOREK: Kat. VIII.4 und VIII.5, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 354–356. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/33993/> und <http://datenbank.museum-kassel.de/33994/> [jew. 10.6.2021].

821 Gemeint ist das Inventar des Museums Fridericianum von ca. 1791, Inventar B II, im Archiv der SAK.

822 Ab hier weicht die Nummerierung von der Nummerierung im Konzeptpapier in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23 ab. Die Nummerierung der nachfolgenden

27 eines Manns und Frauens  
Kopff<sup>823</sup>  
[Nrn. 26 und 27 sind durch eine Klammer zusammengefasst.]

28<sup>824</sup> Ein klein portrait mit  
2 händen

29<sup>825</sup> Ein 4<sup>eck</sup> stück in verguldnen  
rahmen soll die versam,,  
mlung der götter seyn<sup>826</sup>



30 Ein bauern stück in einem  
schwarzen rahmen

31 Ein Portrait von Ihro Mayt.  
König Carl dem XIIten<sup>827</sup>

32 Gleich darunter ein  
stück mit einem  
schwarzen rahmen

33 Ein Portrait des Höchst,,  
seel Herren Herrn Vatter<sup>828</sup>

34 dero Frau Mutter<sup>829</sup>

pag. 9

35. Kayßer Leopoldus<sup>830</sup>

36 des Gottseel Herren Herr  
Groß Vatter<sup>831</sup>

37. Kayßer Josephus<sup>832</sup>

38 Ein Marggraff von An,,  
spach.<sup>833</sup>

39. Zwey kleine nachtstück.  
40

[Nrn. 39 und 40 sind durch eine Klammer zusammengefasst.]

41. Zwey dito  
42

[Nrn. 41 und 42 sind durch eine Klammer zusammengefasst.]

43 Idhlt Prince Wilhelms Printz  
und Printzeßin durchl.  
durchl. t p.<sup>834</sup>

44 Landgraff Friderich auß  
dem hauße Eschwege<sup>835</sup>

[Ab hier sind mehrere Elfenbeinobjekte erfasst, die sich mit – vermutlich ebenfalls kleinformatigen – Objekten ohne Materialangabe abwechseln. Entweder handelte es sich auch bei den Objekten ohne Materialangabe um Elfenbeinstücke oder die elfenbeinernen Darstellungen wurden mit Miniaturmalereien und möglicherweise mit anderen Kunstwerken aus Wachs, Seemuschel, Bernstein und anderen Materialien variiert. Wie genau die Objekte im Hochfürstlichen Kabinett präsentiert wurden, geht weder aus dem Konzept noch der Spezifikation hervor. Möglicherweise hingen die Objekte mit den zuvor und im Anschluss genannten Gemälden an einer Wand und bildeten ein Zusammenspiel aus Malerei und präziöser Reliefkunst.]

45 Zwey kleine helffenbeinern

46 Manns brust bilder in  
schwarzen rahmen.

[Nr. 45 und 46 sind durch eine Klammer zusammengefasst.]

Einträge verschiebt sich durch ergänzte Einträge. Nr. 28 und 29 aus HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23 entsprechen Nr. 26 und 27 im Inventar der Lichtkammer 1734; Nr. 30 im Konzept entspricht Nr. 28, Nr. 32 im Konzept entspricht Nr. 30 etc. Ab Nr. 51 verschiebt sich die Nummerierung erneut, da der Verfasser des Gemälde-Konzepts HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23 manche Nummern mehrmals vergab, vgl. Anm. 836.

823 Dieser Eintrag trägt in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23 die Nr. 28 und 29. Unter Nr. 26 und 27 sind dort *Zwey alte Köpffe in ovalen schwarz Ver.,/guldetn rahmen* zusammengefasst.

824 In dem Gemälde-Konzeptpapier in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23, ist dieses Objekt als Nr. 30 verzeichnet. Unter Nr. 28 und 29 sind dort *Zwey landschaftn in figur einer mans / und Frauen Kopf* zusammengefasst.

825 In dem Gemälde-Konzeptpapier in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23 ist dieses Objekt als Nr. 31 verzeichnet.

826 Cornelis van Poelenburch (Werkstatt), Götterversammlung in den Wolken, nach 1624, Eichenholz, 34,9 x 44,9 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 198, vgl. BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 220. Abb. Ebd., Bd. 2, Taf. 111. Schnackenburg, der eine andere Inventarschrift verwendete (vgl. meine *Bemerkung zu den in diesem Inventar verzeichneten Gemälden* in der Einleitung zur Transkription des Inventars Nr. 2), gibt an, dass das Gemälde als Nr. 31 verzeichnet sei, ebd. Im Konzeptpapier für die Erfassung der Gemälde im Hochfürstlichen Kabinett (Dokument in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23) ist das Gemälde tatsächlich als Nr. 31 aufgeführt, was die Annahme stützt, Schnackenburg habe dieses Archivale verwendet. Eine weitere Version dieses Gemäldes (dessen Vorlage?) ist im HAUM in Braunschweig erhalten, Cornelis van Poelenburch (Poelenburch), um 1630, Braunschweig, HAUM, Inv. GG. 786.

827 König Karl XII. von Schweden (1682–1718).

828 Landgraf Wilhelm VI. von Hessen-Kassel (1629–1663), Landgraf Carls Vater.

829 Landgräfin Hedwig Sophie von Hessen-Kassel (1623–1683), Landgraf Carls Mutter.

830 Kaiser Leopold I. (1640–1705, reg. 1658–1705).

831 Landgraf Wilhelm V. Von Hesen-Kassel (1602–1637, reg. 1627–1637).

832 Kaiser Joseph I. (1678–1711, reg. 1705–1711).

833 Möglicherweise Markgraf Georg Friedrich von Ansbach, mit dem Landgraf Carl sich während seiner Italienreise mehrfach in Venedig traf, vgl. KLAUTE/WEINBERGER: Diarium, S. 38, 40, 46, 219.

834 Die Kinder Wilhelms (VIII.) von Hessen-Kassel (1682–1760) und Dorothea Wilhelmine von Sachsen-Zeitz (1691–1743), Prinz Friedrich (II.) (1720–1785) und Prinzessin Maria Amalia (1721–1744).

835 Vermutlich Landgraf Friedrich von Hessen-Eschwege (1617–1655). Zu dessen Biografie vgl. GRÄF: Hessen-Eschwege, Friedrich Landgraf von, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/123961572> [3.8.2021].

47. Ein klein 4<sup>eck</sup>t worauf ein Manns und Frauens Persohn, worüber ein Parasol getragen.  
[Links daneben ist in anderer Schrift und wahrscheinlich zu einem deutlich späteren Zeitpunkt mit Bleistift notiert: Jurze [?] Kartpeit [?] von Wittstek. [?]]
48. Ein stück worauf die Delila und Simson.  
49
- pag. 10
- 49.<sup>836</sup> Ein viereckt stück von helffen bein.
- 50 Ein Portrait von König Carl dem 12 in Schweden.<sup>837</sup>



(?) (?)  
kleines Ge-  
mälde  
KP B VII.287  
(ohne Abb.) (?)

- 51 Ihre Majestæt die jetzige Königin in Schweden.<sup>838</sup>



(?) (?)  
kleines Gemälde  
KP B II.278  
(ohne Abb.) (?)

- 52<sup>839</sup> Ihre Majestæt der jetzige König.<sup>840</sup>

&gt;&gt;

836 In dem Gemälde-Konzeptpapier in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23 ist dieses Objekt als Nr. 51 verzeichnet, da es bereits ab Nr. 26 (dort Nr. 27) zu einer Abweichung in der Auflistung und Nummerierung kam. Die Nrn. 51 vergibt der Verfasser dort irrtümlicherweise dreimal, 52-54 zweimal. Wo nicht anders in den Fußnoten angegeben, sind die dort erfassten Einträge aber inhaltlich identisch mit den hier gedruckten.

837 König Karl XII. von Schweden (1682–1718). Im Bestand der HKH ist nur ein Elfenbein-Porträtmedaillon König Karls XII. erhalten: Jacob Dobbermann, nach 1718, Elfenbein, 13 x 9,7 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.65, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/49611/> [31.7.2021]. Abb. ebd. Im Kunsthausinventar 1747 sind zwei Elfenbeinmedaillons König Karls XII. verzeichnet, ein ovales (wohl KP B VI/II.65) und ein rundes, vgl. Kunsthausinventar 1747, S. 82, Nr. 891 und 892, vgl. auch WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 30. Im Eintrag von Inventar Nr. 2 wird allerdings keine Materialangabe gemacht, weshalb es sich auch um eine Miniaturmalerei, ein Objekt aus Seemuschel, Wachs o. ä. handeln könnte. Erhalten ist z. B. ein Wachsporträt König Karls XII., das auf dieselbe Vorlage zurückgeht wie das Elfenbeinporträt: Unbekannter Künstler, Porträt König Karls XII. von Schweden und Zweibrücken, um 1720, Wachs, Glas, Holz, Schiefer, Papier, 17,1 x 17,2 x 2,6 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VII.69, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/116905/> [14.11.2021]. Abb. ebd. Möglicherweise handelt es sich auch um ein gemaltes Stück. Im Bestand der SAK sind drei kleinformatige, etwa gleich große und auf gleiche Weise gerahmte viereckige Gemälde von König Karl XII. von Schweden (KP B VII.287), Königin Ulrika Eleonora von Schweden (KP B II.278) und König Friedrich I. von Schweden (KP B II.277) erhalten, bei denen es sich um die unter Nr. 50-52 verzeichneten Objekte handeln könnte. Unter Nr. 55 und 56 sind erneut Porträts von Karl XII. und seiner Schwester Ulrika Eleonora aufgeführt, dort mit der Angabe, dass es sich um Elfenbein handle.

838 Königin Ulrika Eleonora von Schweden (1688–1741). Im Bestand der HKH ist kein Elfenbeinmedaillon Ulrika Eleonoras mehr erhalten. Unter Nr. 887 ist im Kunsthausinventar ein Elfenbeinmedaillon verzeichnet, das *Ulrica Eleonora mit der crone auf dem haupt, worfür ein glas in einem runden rahmen, inwendig eine verguldete leiste zeigt*, Kunsthausinventar 1747, S. 82, Nr. 887, zit. nach WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 30. Das schwedische Nationalmuseum in Stockholm ist im Besitz zweier ovaler Elfenbeinmedaillons von Jacob Dobbermann mit der Darstellung Ulrika Eleonoras im Profil nach rechts, allerdings trägt sie auf keinem der beiden eine Krone. Beide Medaillons besitzen beinahe gleiche Maße und sind sehr ähnlich gestaltet. Eins der beiden Stücke bezeichnen Julius und Nickel als Gegenstück zu dem Elfenbeinmedaillon Friedrichs I. in Kassel (HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.4): Jacob Dobbermann, Porträtmedaillon Königin Ulrika Eleonoras von Schweden, nach 1730, Elfenbein, 12,8 x 9 cm, Stockholm, Nationalmuseum, Inv. NMK 1063/1922, online unter: <http://emp-web-84.zetcom.ch/eMP/eMuseum-Plus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=137862&viewType=detailView> [3.8.2021], Abb. ebd., Photo: Greta Lindström / Nationalmuseum. Vgl. JULIUS: Cavalier, S. 83, 84, Abb. 25 und NICKEL: Dobbermann, S. 105 f., Kat. 44. Das Medaillon bezeichnet Ulrika Eleonora als Königin von Schweden und Landgräfin von Hessen-Kassel, was eine Datierung nach 1719 (Krönungsjahr) bzw. 1730 (Tod Landgraf Carls) nahelegt. Als Landgräfin wurde sie allerdings auch schon 1720, im Jahr der Krönung ihres Mannes Friedrich, bezeichnet, vgl. Anm. 840 [Anm. zu Nr. 52]. Das zweite Medaillon im Besitz des Nationalmuseums in Stockholm hat beinahe identische Maße (12,5 x 9,3 cm) und trägt die Inventarnr. NMTiS 53. Online unter: <http://collection.nationalmuseum.se/eMP/eMuseum-Plus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=154704&viewType=detailView> [26.10.2021]. Abb. ebd. Dieses Elfenbeinrelief wurde ursprünglich im Institut Tessin in Paris aufbewahrt, gehört aber seit 1982 zum Bestand des Nationalmuseums in Stockholm, vgl. ebd. Ich danke auch Maria Ridberg-Lemoine vom Institut Tessin für die freundliche Auskunft. Abbildungen dieses Medaillons, dessen Rand unregelmäßig und teilweise beschädigt erscheint, sind in VON PHILIPPOVICH: Elfenbein (1961), S. 291, Abb. 219 und in DERS.: Elfenbein (1982), S. 403, Abb. 353 (hier gezeigte Abb. ebd.) zu finden. Dass zwei Elfenbeinmedaillons Ulrika Eleonoras von Dobbermann existieren, wurde in der Forschung bislang nicht thematisiert. Rasmussen, der dies ebenfalls nicht wusste, bildet zwar NMK 1063/1922 mit korrekter Inventarnr. und der korrekten Standortangabe – *Stockholm, Nationalmuseum* ab, gibt jedoch an, dass das Relief Tardy (TARDY: Ivoires, S. 123) und Philippovich zufolge im Institut Tessin in Paris aufbewahrt werde, RASMUSSEN: Kat. 200, in: AUSST. KAT. Barockplastik, S. 510. Beide Reliefs sind sich zwar sehr ähnlich, die Ränder weichen jedoch so stark voneinander ab, dass es auffällig ist, dass der Unterschied bislang nicht erkannt wurde. Unter Nr. 55 und 56 (siehe unten) sind in Inventar Nr. 2 zwei Elfenbeinreliefs König Karls XII. und seiner Schwester Ulrika Eleonora verzeichnet. Auf einem Elfenbeinrelief Dobbermanns mit der Darstellung der Apotheose Ulrika Eleonoras d. J., das Kybalová in das Krönungsjahr 1719 datiert, huldigen verschiedene Tugenden dem Brustbildmedaillon Ulrika Eleonoras, über das eine weibliche Tugendallegorie eine Krone hält. Zum Relief, das 1971 in den Besitz des Kunstgewerbemuseums (Uměleckoprůmyslové museum (UPM)) in Prag gelangte, vgl. KYBALOVÁ: Apoteóza, Abb. auf S. 586. Das rechteckige Relief kann nicht identisch sein mit dem 1747 im Kunsthaus erwähnten Porträt Ulrika Eleonoras mit Krone, da dieses von einem runden Rahmen umgeben war. Vermutlich ähnelte es dem Wachsrelief König Karls XII. in rundem Rahmen mit Goldleiste, vgl. Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VII.69, vgl. Anm. 837. Möglicherweise handelt es sich bei dem unter Nr. 51 verzeichneten Objekt auch um ein kleines Gemälde. Zu drei kleinformatigen Porträts Karls XII., Ulrika Eleonoras und Friedrichs I. vgl. Anm. 837.

839 Hieronymus Annoni, der Kassel 1736 besuchte und offenbar Zutritt zum verwaisten Hochfürstlichen Kabinett bekam, erwähnt ein *zur Seite des fürstlichen Schlafzimmers stehende[s] Kabinett, in welchem zierliche Schildereien und andere Kunstsachen hängen, als zum Exempel der verstorbene König in Schweden, Carolus XII. samt seiner Schwester [Ulrike Eleonore], der jetzigen Königin und ihrem Gemahl [Friedrich I. Landgraf von Hessen-Kassel]*, BURKARDT/GANTNER-SCHLEE/KNIERIEM: Glauben, S. 171 f. Die Nennung dieser drei Objekte lässt vermuten, dass er Nrn. 50–52 beschrieb. Allerdings gab es unter Nrn. 55–56 zwei weitere, im Inventar eindeutig als Elfenbeinarbeiten charakterisierte Porträts Karls XII. und Ulrika Eleonoras. Denkbar ist also auch, dass er von diesen Medaillons sprach.

840 König Friedrich I. von Schweden (1676–1751). Wie bei den vorigen Stücken fehlt hier eine Materialangabe. Es könnte sich um ein Porträtmedaillon in Elfenbein handeln. Im Bestand der HKH sind zwei elfenbeinerne Porträtmedaillons König Friedrichs I. erhalten: Jacob Dobbermann, Porträtmedaillon König Friedrichs I. von Schweden, 1720–30, Elfenbein, 13 x 9,6 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.63, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/22062/> [3.8.2021], Abb. ebd., und Jacob Dobbermann, Porträtmedaillon König Friedrichs I. von Schweden, 1730–45, Elfenbein, 12,7 x 9,5 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.4, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/22005/> [31.7.2021], Abb. ebd. Das zweite wird aufgrund der Inschrift des Medaillons, die Friedrich nicht nur als König, sondern auch als Landgrafen von Hessen-Kassel bezeichnet, nach 1730 datiert, vgl. NICKEL: Dobbermann, S. 104, Kat. 42. Allerdings wurde Friedrich auch schon



&lt;&lt;

(?) (?)  
kleines Gemälde  
KP B II.277  
(ohne Abb.) (?)

53 Ein Stück von Helffenbein.

54 Ein 4<sup>eck</sup> Stück worauf eine Frau und Zweg Kinder.<sup>841</sup>



(?)

55 Zweg Stück von Helffenbein  
56 worauf König Carl der 12<sup>te</sup><sup>842</sup>  
und Ihre Mayl<sup>!</sup> die jetzige  
Königin.<sup>843</sup>



(?)

[Nrn. 55 und 56 sind durch eine Klammer zusammengefasst.]

57 der jetzige König in Pohlen  
en mignature.<sup>844</sup>

58 Ein Fürstl. Persohn in einem  
ovalen verguldeten rahmen

59 Pabst Clemens in Helffen  
bein.<sup>845</sup>



[Links daneben steht eine später hinzugefügte Notiz in anderer Schrift: *Vielleicht N<sup>o</sup> 64 des Elfenbein / Inventars.*<sup>846</sup>]

60 Eine kleine Historie dito.

61 Ein dito etwas größer  
viereckt.

pag. 11

62. Ein dito die husaren [?] brüder.

63 Ein Portrait von Helffenbein  
vom Gottseel. Herren.<sup>847</sup>

&gt;&gt;

vor Landgraf Carls Tod gelegentlich als Landgraf bezeichnet, z. B. in einer panegyrischen Schrift Johann Adolph Hartmanns, die dieser anlässlich seiner Krönung zum schwedischen König 1720 verfasste, vgl. STRIEDER: Grundlage, Bd. 5, S. 299. Möglicherweise entstand das zweite Medaillon also 1720 ebenfalls anlässlich der Krönung und nennt daher den vollen Titel Friedrichs. Die Porträts sind in der Gestaltung der Kleidung und der Lockenpracht der Perücke sehr ähnlich; die Gesichtszüge lassen keinen Altersunterschied erkennen. Da Friedrich nach seiner Hochzeit mit Ulrika Eleonora in Schweden blieb und nur noch einmal, 1731, nach Kassel kam, musste Dobbermann sich für die Darstellung Friedrichs auf bildliche Vorlagen stützen, z. B. Kupferstiche, Medaillen, Miniaturporträts, Gemälde oder Skulpturen. Möglicherweise handelt es sich bei dem unter Nr. 52 verzeichneten Objekt auch um ein kleines Gemälde. Zu drei kleinformatigen Porträts Karls XII., Ulrika Eleonoras und Friedrichs I. vgl. Anm. 837.

<sup>841</sup> Obwohl das Material nicht genannt wird, könnte es sich aufgrund der anderen hier aufgelisteten Elfenbeinarbeiten ebenfalls um Elfenbein handeln. Möglicherweise ist das hier erwähnte Stück mit *Die Heilige Familie mit dem Johannesknaben* von Jacob Dobbermann zu identifizieren, um 1710, Elfenbein, 19,6 x 12,3 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.40, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/24064/> [31.7.2021]. Im Inventareintrag werden nur eine Frau und zwei Kinder erwähnt, während auf dem hier abgebildeten Elfenbeinrelief im Hintergrund auch der lesende Joseph zu sehen ist.

<sup>842</sup> Vgl. Anm. 837, Angaben zum Objekt ebd. Da Nr. 55 und 56 zusammengefasst sind, waren sie vermutlich als Gegenstücke gearbeitet und hatten die gleiche Größe. Bereits unter Nr. 50 und 51 sind Porträts von König Karl XII. und seiner Schwester Ulrika Eleonora aufgeführt, dort allerdings ohne Angabe des Materials. Vgl. auch Anm. 843.

<sup>843</sup> Vgl. Anm. 838. Hier abgebildet: Jacob Dobbermann, Porträtmedaillon Königin Ulrika Eleonoras von Schweden, nach 1730, Elfenbein, 12,8 x 9 cm, Stockholm, Nationalmuseum, Inv. NMK 1063/1922, online unter: <http://emp-web-84.zetcom.ch/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=137862&viewType=detailView> [3.8.2021], Photo: Greta Lindström / Nationalmuseum. Ich halte es für möglich, dass die beiden Porträts Karls XII. und Ulrika Eleonoras anlässlich der Krönung Ulrika Eleonoras 1719 im Auftrag Landgraf Carls entstanden, der ihre Ernennung zur schwedischen Königin noch vor ihrer Krönung mit einem aufwendigen Fest in Kassel am 22. Februar 1719 feiern ließ, vgl. LÜNIG: *Theatrum*, Bd. 2, S. 1f. Annoni beschrieb entweder diese beiden Elfenbeinmedaillons (Nrn. 55–56), die er am 16. Juli 1736 in einem *zur Seite des fürstlichen Schlafzimmers stehende[n] Kabinett* sah und die zusammen mit dem Porträt Friedrichs ausgestellt waren, oder Nrn. 50–52: *der verstorbene König in Schweden, Carolus XII. samt seiner Schwester [Ulrike Eleonore], der jetzigen Königin und ihrem Gemahl [Friedrich I. Landgraf von Hessen-Kassel]*, BURKARDT/GANTNER-SCHLEE/KNIERIEM: *Glauben*, S. 171f. Möglicherweise entstanden auch alle drei Medaillons anlässlich der Krönung Friedrichs am 3. Mai 1720. Wahrscheinlich anlässlich der Krönung Ulrika Eleonoras am 28. März 1719 in Stockholm fertigte Jacob Dobbermann ein allegorisches Elfenbeinrelief mit der Apotheose Ulrika Eleonoras an, das seit 1971 zum Bestand des Kunstgewerbemuseums in Prag gehört, vgl. KYBALOVÁ: *Apoteóza*, Abb. auf S. 586.

<sup>844</sup> Kurfürst Friedrich August I. von Sachsen, als August II. König von Polen, genannt der Starke (1670–1733). Die Angabe *en mignature* lässt vermuten, dass es sich um eine Miniaturmalerei handelt.

<sup>845</sup> Wahrscheinlich – wie bereits der Verfasser der Notiz vermutete – Jacob Dobbermann, Porträtmedaillon Papst Clemens XI., 1717, Elfenbein, Durchmesser: 10,4 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.64, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/22063/> [31.7.2021]. 2021 noch ohne Abb., inzwischen mit Abb. beider Seiten [9.5.2023]. Hier gezeigte Abb. ebd.

<sup>846</sup> Gemeint ist das Inventar des Museums Fridericianum von ca. 1791 *B VI. Inventar der Gegenstände von Bernstein, Elfenbein, Holz, Stein*, das zusammen mit einer handschriftlichen Kopie (Inventar B VI. Copia) im Archiv der SAK in Kassel aufbewahrt wird. Der Eintrag ist dort auf S. 34, in der Kopie des Inventars auf S. 35 zu finden.

<sup>847</sup> Landgraf Carl von Hessen-Kassel (1654–1730). Im Bestand der HKH sind fünf Elfenbeinporträts Landgraf Carls erhalten: Ein rundes und ein ovales Medaillon von Jacob Dobbermann (Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.11 und KP B VI/II.17, online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/22015/> und <http://datenbank.museum-kassel.de/22015/>).



<< (?) (?)

64. Ein Emblema Vigilo pro Patria.<sup>848</sup>



65. Ihro Majestat der jetzige König von Schweden.<sup>849</sup>

66. dero Gottseel Herr Vatter.<sup>850</sup>

67. Eine Historia in Helffenbein.

68. die Gottseel Fürstin.<sup>851</sup>



(?)

69. König Carl der 12<sup>te</sup> von Schweden<sup>852</sup>

70.<sup>853</sup> Ein klein rund stück in Helffenbein, so der Czaar Petrowitz mit eigenen Händen gemacht haben soll.<sup>854</sup>



71. Ein 4<sup>eck</sup> stück in einem schwarzen rahmen, worauf einer alten frauen ein Chirurgus operiert

72. Ein agnus Dei in bern,, stein<sup>855</sup>



pag. 12

73. Ein stück worauf der Ba,, bylonische thurm.<sup>856</sup>

>

museum-kassel.de/28940/ [jew. 3.8.2021]. Abb. ebd.), ein auf einem Sockel montiertes Porträt als Gegenstück zu einem gleichgestalteten Porträt Landgräfin Maria Amalies (Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.357 und KP B II.358) sowie zwei doppelseitige, Jean Cavalier zugeschriebene Medaillons mit den Porträts von Landgraf Carl auf der einen und Landgräfin Maria Amalie auf der anderen Seite (Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.82 und KP B VI/II.84). Da die im Inventar erwähnten Objekte hängend präsentiert worden zu sein scheinen, handelt es sich am ehesten um eins der beiden von Dobbermann gefertigten Porträts.

848 Höchstwahrscheinlich zu identifizieren mit folgendem Objekt: Jacob Dobbermann, Vigilo pro patria et religione, Kassel, Elfenbein, 1,2 x 11,7 x 13,2 cm (mit Rahmen), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.28, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/22203/> [30.7.2021].

849 König Friedrich I. von Schweden (1676–1751; König 1720–1751, Landgraf 1730–1751). Leider wird im Eintrag keine Materialangabe gemacht. Im Bestand der HKH sind zwei Elfenbeinmedaillons König Friedrichs erhalten, die beide Jacob Dobbermann schuf: Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.4 und KP B VI/II.63, online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/22005/> und <http://datenbank.museum-kassel.de/22062/> [jew. 3.8.2021]. Aufgrund der Inschrift, die Friedrich sowohl als König als auch als Landgrafen bezeichnet, wurde KP B VI/II.4 bisher in die Zeit nach Landgraf Carls Tod 1730 datiert. Zu drei 1736 zusammen präsentierten Porträts Karls XII., Ulrika Eleonoras und Friedrichs vgl. Anm. 843.

850 Vgl. Anm. 847.

851 Landgräfin Maria Amalie von Hessen-Kassel (1653–1711). Im Bestand der HKH sind vier Elfenbeinporträts Landgräfin Maria Amalies erhalten: Ein ovales Medaillon von Jacob Dobbermann (Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.15, online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/22022/> [3.8.2021]. Abb. ebd.), ein auf einem Sockel montiertes Porträt als Gegenstück zu einem gleichgestalteten Porträt Carls (Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.357 und KP B II.358) sowie zwei doppelseitige, Jean Cavalier zugeschriebene Medaillons mit den Porträts von Landgraf Carl auf der einen und Maria Amalie auf der anderen Seite (Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.82 und KP B VI/II.84). Da die im Inventar erwähnten Objekte hängend präsentiert worden zu sein scheinen, handelt es sich am ehesten um das von Dobbermann gefertigte Porträt, falls der Eintrag sich überhaupt auf ein Elfenbeinporträt und nicht auf ein Porträt aus anderem Material bezieht.

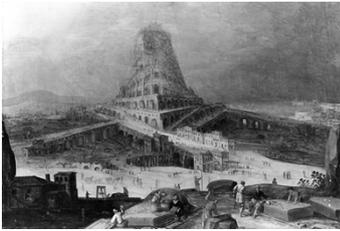
852 Weitere Porträts Karls XII. sind bereits unter Nr. 50 und 55 verzeichnet. Leider gibt das Inventar keine Auskunft über das Material des Objekts, das aus Elfenbein, aber auch aus Wachs oder ein kleines Gemälde sein könnte.

853 In dem Gemälde-Konzeptpapier in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23 ist dieses Objekt als Nr. 67 verzeichnet, da sich der Verfasser bereits bei der vorherigen Nummerierung irrte und die Nr. 51 dreimal und die Nrn. 52–54 zweimal vergab.

854 Zar Peter I. von Russland, genannt der Große (1672–1725), 1719, Elfenbein, Durchmesser: 12,2 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.16, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/15277/> [31.7.2021]. Dieses Stück und seine politische Bedeutung wurde ausführlich besprochen in SCHERNER: Geschenk. Vgl. auch SCHERNER: Der drechselnde Souverän, in: BEST. KAT. Schatzkammern, S. 128 f., Kat. 55. Auch dieses Stück hob Annoni bei seinem Besuch des Hochfürstlichen Kabinetts 1736 hervor: Als bemerkenswert erschien ihm ein zur Seite des fürstlichen Schlafzimmers stehende[s] Kabinett, in welchem zierliche Schildereien und andere Kunstsachen hängen, als zum Exempel [...] der moscowitische Zar, Petrus Magnus [Peter der Große], von ihm selbst in Elfenbein gedrechselt. BURKARDT/GANTNER-SCHLEE/KNIERIEM: Glauben, S. 171 f.

855 Wahrscheinlich zu identifizieren mit folgendem Objekt: Unbekannter Künstler, Jesus und Johannes als Kinder, Anfang 18. Jh., Bernstein, 19,5 x 20,9 cm (mit Rahmen), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.15. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/29119/> [18.8.2021]. 1747 ist das Objekt im Kunsthaus verzeichnet: Ein Agnus Dei in bernstein, mit 8 engelsköpfen, in verguldeten rahmen., Kunsthausinventar 1747, S. 83, Nr. 893, zit. nach WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 30.

856 Antwerpener Meister, um 1610/20, Der Turmbau zu Babel, Eichenholz, 53 x 78 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 45. Identifiziert von Schnackenburg, Best. Kat.



&lt;

74 Ein viereckt stück so eine His,,  
torie unter der Wetter,  
uhr.

75 Ein viereckt stück mit pferd,,  
ten und Menschen.

76 Ihro hoheit der Höchstseeligste  
Printz von Oranien.<sup>857</sup>

77 Eine Heilige Frauens persohn  
mit 2 Kindern.

78 Ein alter Kopff.

79 Ein Schönstück von Natur,,  
lichen steinen zusammen,  
gesetzt.

80 Zwey Buben mit einem  
Vogelnest und jungen  
Vögeln<sup>858</sup>

[Bleistiftnotiz links am Rand: V. d. Werff]



Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 41, GK 45. Abb. ebd., Bd. 2, Taf. 32. In dem von Schnackenburg verwendeten *Inv. Hochfürstliches Kabinett 1730* ist das Gemälde als Nr. 70 verzeichnet.

857 Wahrscheinlich Johann Wilhelm Friso, Fürst von Nassau-Diez, Prinz von Oranien (1687–1711), Schwiegersohn Landgraf Carls. Otto Renkhoff schreibt: *Vom letzten Oranien Wilhelm III., König von England, wurde er zum Universalerben bestimmt. Er übernahm nach dessen Tod 1702 die oranische Erbschaft mit dem Titel »Prinz von Oranien«, womit er die neue oranische Linie »Oranien-Nassau« begründete.*, Nassau-Diez, Johann Wilhelm Friso Fürst von, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/119272555> [3.8.2021].

858 Pieter van der Werff, Zwei Knaben mit einem Vogelneest, 1704, Öl, 31x25 cm (ohne Rahmen), Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 319. Identifiziert von Schnackenburg, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 323; Abb. ebd., Bd. 2, Taf. 223; vgl. auch DOHE: Malerei, S. 78, Abb. 3. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/34042/> [10.6.2021].

859 König Karl XII. von Schweden (1682–1718).

860 1683 wurde 1. *Kleiner vorhang von 2.el Carmoisin rotem / doppeltafft über ein genehetes bild in / Idhl. unsers gnädigsten Herren Cabinet* gekauft, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 808, S. 90. Möglicherweise sollte der Vorhang dieses Objekt schützen. Der Eintrag verrät zudem etwas über die Sichtbarkeit solcher Objekte: Um sie vor Licht und Staub zu schützen, konnte man sie hinter einem Vorhang verbergen, der auf Seide genähte Kopf war also nur zu sehen, wenn man den Vorhang zur Seite schob oder hochhob. *Zur performativen Praxis in frühneuzeitlichen Sammlungen* vgl. den gleichnamigen Aufsatz von Welzel mit einer Untersuchung zu durch Vorhänge verhüllten Galeriebildern, WELZEL: Verhüllen.

861 Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt, wie Dohe vorschlug: Hans Bol, Kreuzigung Christi, 1590, Gouache auf Papier, 29,5 x 23 cm, Kassel, HKH, GS, Inv. GS 12665. DOHE: Malerei, S. 78. Abb. ebd., S. 77, Abb. 2.

862 Landgräfin Maria Amalie von Hessen-Kassel (1653–1711).

863 Leider gibt der Eintrag keinen Hinweis auf das Material. Dass die Darstellung Maria Amalies von einem gläsernen Kabinett geschützt war, lässt vermuten, dass es sich um eine vollplastische Darstellung handelte oder um ein dem wächsernen Landgraf Carl im Gehäuse (Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VII.43, vgl. dazu BURK: Kat. VII.65, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 338f.) vergleichbares Objekt. In einem Ende des 18. Jahrhunderts entstandenen Inventar des Armaturen- und Wachszimmers, Inventar B XVIIa im Archiv der SAK, ist unter den Wachsfiguren allerdings keine Figur Maria Amalies aufgeführt, die mit dem hier zitierten Inventar-eintrag vereinbar ist.

864 Bei dem Begriff *Schilderey* kommen einem zunächst größere Gemälde in den Sinn. Direkt zu Beginn zeigt aber die Auflistung, dass der bzw. die Inventarverfasser hierunter auch Miniaturmalereien und Wachsarbeiten verstanden. Dass es sich z. B. bei Nr. 6 um ein Wachselief handelt, wird erst aus der späteren Designationsliste von 1753 ersichtlich und wird dadurch bestätigt, dass das entsprechende Objekt noch erhalten ist.

865 Diese zehn auf dem Tisch liegenden Bilder erwähnt auch SCHEFFER: Fürstenhaus, S. 48.

81 Ein nacktes Knäblein so  
waßer blasen wirfft

82 Carolus der 12<sup>te</sup> König  
in Schweden<sup>859</sup> in einem schwartzn  
viereckten rähmgn.

83 Ein alter Kopff von  
Seiden

[Links am Rand steht eine schwer zu entziffernde, später hinzugefügte Bleistiftnotiz: *Intewirtky* [?]]

pag. 13

Seyden geneht.<sup>860</sup>

84 die Greützigung Christi.<sup>861</sup>



85 die gottseeligste Fürstin<sup>862</sup>  
im Gläßern Cabinet.<sup>863</sup>

#### Objekte auf dem Tisch im Hochfürstlichen Kabinett

(aus: Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [126])

[Inv. Nr. 2, fol. 84]

Ahn Schildereyen<sup>864</sup> so im  
Cabinet auffm ~~Cabinet~~  
Tisch gelegen.<sup>865</sup>

1. drey en miniatur gemahlte Portraits, in goltn Rahmn, worunter eines der höchstseelige herr.<sup>866</sup>
2. Ein ~~dito~~ oval stück worauff nackte figur, im goltn Rahmn.<sup>867</sup>
3. Vier stück von Thieren und Vögells, vom hl. General graff von sparr.<sup>868 869</sup>
4. Noch,, Zwey Vögell, dern einer im Rahmn.<sup>870</sup>
5. Zwey stück en miniatur ohne Rahmn.<sup>871</sup>
6. das Observatorium im schwartzn Rahmen hinter glaß.<sup>872</sup>



7. Ein oval Portrait von einer altn Dame.<sup>873</sup>

### Möbel im Hochfürstlichen Kabinett (Inventar Nr. 2, fol. 85–86<sup>874</sup>)

(HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23, [25. Dokument]; Nachtrag zum Inventar der Lichtkammerei 1734, S. 13 f.; Designationsliste 1753 = Marburg, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420)

[Bei dem Dokument, das in einem Archivalienkonvolut zum Nachlass Landgraf Carls mit der Bezeichnung Bestand 4 a Nr. 55/23 etwa an 25. Stelle liegt, handelt es sich um ein geknicktes und stark beschädigtes Blatt mit einem Umfang von vier Seiten. Von S. [3–4] dieses Dokuments fehlen rechts oben zwei Drittel, weshalb einige Einträge nicht mehr zu lesen sind. Ein paar Einträge lassen sich jedoch anhand der Designationsliste 1753 (HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420) sowie anhand der Seiten 13 f. des Nachtrags zum Inventar der Lichtkammerei von 1734 rekonstruieren.]

[Inv. Nr. 2, fol. 85]

An contoirs, commodn, chatulln / kleine Kästn und Tischn.

- Nro. 1 Ein schwarttz Lacquirte Cavinet<sup>875</sup>
- 2 ein langen nußbaum Tisch mit 5 4eckten speyln [?]<sup>876</sup> und uben verschloßn
- 3 Ein commode mitt Von allerhand Maaßer Holtz mit 4 Schubladn welche mit vergoldet meßing griffn beschlagn obn mit einer meßing leisten
- 4 ein nußbaumen kleines carton<sup>877</sup> mit meßing beschlagn in den oberstn thüren 4 spiegel gläßer
- 5 Ein dito, worin in den obersten 2 thüren gantze geschliffene gläßer mit facetten
6. Ein schöner Tisch mit Schubladn mit um und um mit schild,, krottn und meßingn laub werck eingelegt.
7. Ein nußbaubem Ovaler Tisch oben Verschloßn<sup>878</sup>
8. Ein nußbaumen schreib puld.<sup>879</sup>
9. Ein 4eckter nußbaumen

<sup>866</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 25, Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 2 auf fol. 84 handelt.

<sup>867</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 2 auf fol. 84 handelt.

<sup>868</sup> Axel Sparre (1652–1728), schwedischer Graf und Feldmarschall, der vor seiner Ernennung zum Feldmarschall 1721 u. a. im holländischen Militärdienst tätig war und sich 1717–19 als schwedischer Gesandter in Hessen-Kassel aufhielt. Ihm wurde großes künstlerisches Talent nachgesagt, vgl. NORBERG: Axel Sparre, in: Svenskt biografiskt lexikon, Bd. 32, S. 738, online unter: <https://sok.riksarkivet.se/sbl/Presentation.aspx?id=6164> [27.05.2021].

<sup>869</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 25, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 2 auf fol. 84 handelt.

<sup>870</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 2 auf fol. 84 handelt.

<sup>871</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 2 auf fol. 84 handelt.

<sup>872</sup> Auch aufgelistet ebd., *Portraits in Wachs und / Thon poussirt. No 15*, S. 66, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 2 auf fol. 84 handelt. Identifiziert von FENNER: Kat. IX.99, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 436: Unbekannt, Wachsrelief mit der Darstellung des Observatoriums, um 1715–20, Wachs, farbig gefasst, 20,8 x 27,3 x 0,33 cm, Kassel, HKH, APK, Inv. APK V 1200 (X1). Abb. ebd.

<sup>873</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 25, Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 2 auf fol. 84 handelt.

<sup>874</sup> Folioangabe ermittelt aus dem Index in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, siehe Anhang 2.

<sup>875</sup> Im Nachtrag zum Lichtkammereinventar von 1734, S. 13, Nr. 1 ist zusätzlich angegeben, dass das schwarz lackierte Kabinett vergoldet sei. Möglicherweise ist es identisch mit dem vergoldeten, sauber lackierten Comptoir, in dessen Schubladen zahlreiche Preziosen verwahrt wurden, vgl. Abschnitt *Objekte im vergoldeten, sauber lackierten Comptoir im Hochfürstlichen Kabinett* am Anfang dieser Transkription. Zugleich ist dem Nachtrag zu entnehmen, dass die Auflistung der Möbel in Inventar Nr. 2 auf fol. 85 begann, was sich mit den Angaben in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / No 18*, S. 28, deckt.

<sup>876</sup> Im Nachtrag zum Lichtkammereinventar von 1734, S. 13, Nr. 2 ist eindeutig *Säulen* zu lesen.

<sup>877</sup> Ebd., S. 14, Nr. 4 steht *Contoir*.

<sup>878</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / No 18*, S. 28, Nr. 30. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 2 auf fol. 85 handelt.

<sup>879</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 29, Nr. 32. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 2 auf fol. 85 handelt.

- Tisch darunter mit gewundn  
stolln<sup>880</sup>
- [S. 2]
10. Ein von gleich gewolbt nuß,,  
baumen chatulgn.<sup>881</sup>
11. Ein dito von maaßer mit  
meßingn fuüßn<sup>882</sup>
12. Ein Schreibtisch von nußbaum  
obn mit grüm sammet  
bezogen, mit meßingn füßn  
auf den seiten mit meßing  
Circul bogn dieselbe hoch  
und niedrig Zusetzen.
13. Ein nußbaumen Tisch mit  
2 schubladn, obn mit von berl  
mutter allerhand figuren  
ingelegt.
14. Ein langliche gewölbtes chadul  
mit blumen und laubwerck  
laquirt<sup>883</sup>
15. Ein SchreibZeuch mit schildkrott  
und meßingn laubwerck ein  
gelegt.
16. Ein Viereckt Käßgen ~~Vergult~~  
mit goldsand laquirt, mit 2  
thürn und meßingn beschlag.
- [Inv. Nr. 2, fol. 86]
17. Ein von nußbaum gewolb  
klein Schlach [?] chadulgn.<sup>884</sup>
18. Ein dito klein SchreibZeuch  
mit chagrin überzogn.<sup>885</sup>
19. Ein klein Viereckt eyßern  
Kästgn<sup>886</sup>
20. Ein kleineres dito.<sup>887</sup>
- [S. 3 – ein Großteil fehlt, die Seite ist stark zerknittert]
- Nro 21 Ein ...  
dem sy...

- beschlag...
22. Ein...
- 23.<sup>888</sup> Ein [Nußbaumen]  
lacq[uirter tisch mit]  
ein[er Schublade]  
alle...
- 24.<sup>889</sup> Ein [klein längl.]  
cha[toulgen mit Meßing,]  
K[upfern und Zinnern]  
Zier[rathen eingelegt,]  
wor[auf oben ein Schäffer]  
mit [einem Hund von  
Perle[mutter]
- 25.<sup>890</sup> Ein [schwartz 4eck Kästgen]  
mit 4 außgeschnitzten [ver,,]  
goldetn füeßn, auff den  
4 niffen<sup>891</sup> [?] Verguldetes laub  
werck, worin verschiedene  
stangen, die 4 wände [?] daran  
sind mit allerhand natürlich  
farblichn steinn ein gelegt.
26. Zwey alt faconirte nußbaum  
laquirte geridons.
27. Ein sauber laquirter  
mit goltsant bestreuter Tisch  
und allerhand Zierrathn.
- [S. 4 ist offenbar nicht beschrieben, zwei Drittel des Blattes  
fehlen.]

#### Bücher im Hochfürstlichen Kabinett (Inventar Nr. 2, fol. 87–98<sup>892</sup>)

(aus: Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher  
und wissenschaftliche Instrumente 1730 = HLA-HStAM  
Best. 4 a Nr. 55/18, S. [45–65]<sup>893</sup>)

[Viele der Bücher und Handschriften aus dem Besitz der hessi-  
schen Landgrafen, so auch aus der Handbibliothek im Hochfürst-  
lichen Kabinett Landgraf Carls, aus der Bibliothek im Marstall  
und aus dem Kunsthaus, die während des Zweiten Weltkriegs in

880 In Inventar Nr. 5 ist auf fol. 20 unter Nr. 90 *Ein tisch, worauff eine / menge allerhand stahlen / und eyßerne Instrumen,,/ta und oben darüber / eine Waage mit Meßin,/gen schalen* erfasst. Dazu wurde vermerkt: *Obiger / Tisch ist bereits / im Inventario N. 2. / fol. 85. sub. Num. 9. / dem hl. LichtCäm[mer]er / zugeschriebrn word, vgl. Anhang 4.*

881 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18, S. 29, Nr. 33.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 2 auf fol. 85 handelt.

882 Auch aufgelistet ebd., Nr. 34. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 11 in Inv. Nr. 2 auf fol. 85 handelt.

883 Auch aufgelistet ebd., Nr. 35. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 14 in Inv. Nr. 2 auf fol. 85 handelt.

884 Auch aufgelistet ebd., S. 24, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 17 in Inv. Nr. 2 auf fol. 85 handelt. Darunter steht: *wird verkauft.*

885 Auch aufgelistet ebd., Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 18 in Inv. Nr. 2 auf fol. 86 handelt. Darunter steht: *wird verkauft.*

886 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, ebd., Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 19 in Inv. Nr. 2 auf fol. 86 handelt. Darunter steht: *wird verkauft.*

887 Auch aufgelistet ebd., Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 20 in Inv. Nr. 2 auf fol. 86 handelt. Darunter steht: *wird verkauft.*

888 Die in eckigen Klammern gemachten Ergänzungen sind rekonstruiert aus dem Eintrag Im Nachtrag zum Lichtkammereinventar von 1734, S. 14, Nr. 23.

889 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18, S. 28, Nr. 36.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 24 in Inv. Nr. 2 auf fol. 85 handelt. Der Eintrag lautet dort: *Ein klein längl: Chatoulgen mit Meßing./ Kupfern und Zinnern Zierrathen ein,,/gelegt, worauf oben ein Schäffer mit / einem Hund von Perlemutter.* Die in eckigen Klammern gemachte Ergänzungen sind rekonstruiert aus der Designationsliste 1753, S. 28, Nr. 36.

890 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric Kästgen und bret Spiele / N<sup>o</sup> 18, S. 13, Nr. 6.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 2 auf fol. 86 handelt. Die Objektbeschreibung lautet dort: *Ein schwartz 4eck Kästgen mit 4. ausgeschnitzt / verguldeten Füßen auf den 4. ecken ver,,/guldets Laubwerck, worinnen verschiedene Steinchen, / die 4 Wände daran, sind mit allerhand natürlichn / farblichen Steinen eingelegt.* Erneut aufgelistet ohne Beschreibung, aber mit der Information *findet sich unter denen geschnittenen Steinen* ebd., *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18, S. 24, Nr. 6.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 2 auf fol. 86 handelt. Darunter steht: *wird verkauft.* Die in eckigen Klammern gemachten Ergänzungen sind rekonstruiert aus der Designationsliste 1753, S. 13, Nr. 6.

891 In der Designationsliste 1753, S. 13, Nr. 6, steht hier eindeutig *ecken*.

892 Folioangabe ermittelt aus dem Index in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, siehe Anhang 2.

893 Eine frühere, unvollständigere Konzeptversion dieses Inventars ist im selben Archivale auf den Seiten [1–19] zu finden.

der Bibliothek im Museum Fridericianum untergebracht waren, verbrannt bei einem Bombenangriff auf Kassel am 9. September 1941.<sup>894</sup> Ein Großteil des Buchbestandes Landgraf Carls und seiner Vor- und Nachfahren, darunter auch die zum Teil nur einmal vorhandenen *Hassiaca*, sind damit unwiederbringlich verloren.<sup>895</sup> Es ist daher häufig nicht mehr möglich, die Exemplare, die Landgraf Carl tatsächlich besaß, nachzuweisen. Bei gedruckten Werken lassen sich aber zumindest noch Ausgaben der Bücher in anderen Bibliotheken ermitteln. Verschiedene Handschriften wie der Nachweis, dass Landgraf Carl direkt von Karl dem Großen abstamme und damit der rechtmäßige König von Frankreich sei<sup>896</sup> oder eine Abhandlung Johann Christoph Schminckes über zwei Ringpetschafte aus dem Kabinett Landgraf Carls,<sup>897</sup> sind heute in den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel noch vorhanden und wurden zum Teil bereits digitalisiert.<sup>898</sup>

Meise wies bereits einige der Ausgaben aus Landgraf Carls Handbibliothek nach.<sup>899</sup> Ihre Erkenntnisse werden in den Anmerkungen wiedergegeben. In einigen Fällen konnte ich diese ergänzen und weitere Titel bestimmen, was ebenfalls in den Fußnoten vermerkt ist. Weinberger, die die erhaltenen Kunsthausinventare transkribierte,<sup>900</sup> identifizierte die Titel der im Kunsthausinventar 1747 aufgeführten Bücher.<sup>901</sup> Wie im Inventarkonzept vermerkt wurde, gelangten die Bücher aus dem Hochfürstlichen Kabinett 1731 ins Kunsthaus. Im Kunsthausinventar von 1747 sind allerdings nur die Bücher, die in der Mathematischen Kammer aufbewahrt wurden, verzeichnet. Diese beherbergte, wie die Berichte der Brüder Uffenbach belegen, bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts eine große Anzahl besonders wertvoller Bücher, Stichwerke, Kupferstiche und Karten.<sup>902</sup> Die 1747 im Mathematischen Zimmer verzeichneten Bücher gehören daher vermutlich größtenteils zum ehemaligen Kunsthausbestand und sind nicht mit den Büchern aus dem Hochfürstlichen Kabinett identisch. Möglich ist natürlich auch, dass Landgraf Carl von einem Werk mehrere Ausgaben besaß, die auf Hochfürstliches Kabinett, Kunsthaus und Bibliothek im Marstall verteilt waren.

Bei den Büchern sind auch verschiedene – überwiegend archi-

tektonische – Zeichnungen und Kupferstiche verzeichnet. Stücke, die noch erhalten sind, dürften heute vor allem zum Bestand der Graphischen Sammlung der HKH zählen. Die 1747 im Kunsthaus verzeichneten Bestände,<sup>903</sup> bei denen es sich zum Teil um Kupferstiche handelt, die Landgraf Carl auch im Hochfürstlichen Kabinett aufbewahrte,<sup>904</sup> benannte 1999 Lukatis in einem Aufsatz.<sup>905</sup> Sie wies zugleich darauf hin, dass – wie so oft – die meisten Angaben nicht detailliert genug seien, um die Blätter zu identifizieren.

Leider kann bei der Titelidentifikation kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Nur vereinzelt habe ich versucht, die bisher nicht identifizierten Schriftentitel zu ergänzen. Es sollte möglich sein, noch weitere der aufgeführten Werke zu bestimmen. Die Transkription des Inventarkonzepts wird wiedergegeben, um die Rekonstruktion des Inventars Nr. 2 zu vervollständigen und um weiteres Forschen zu ermöglichen.]

### [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [45]]

Actum Caßbelld. 18. € April 1730.

Seyndt praevia recognitione Sigil-/lorum, in praesentz des durchleuch-/tigsten herrn Stadthalters Printz Wil-/helms Hfdhl.t p So dann dem Sämbtl. / Hll.n Geheimben Räte, Jtl. Hl. Kriegs-/Raths Riesen, hl. Regierungs-Rath Motzn<sup>906</sup> / und beeder hhl. Zeugen, der Elephan-/ten Orden, sambt daran befindlichem / blauen Bandt, und der goltn degen / mit dem Koppell, dem Cammerdiener / Mons.r Georgen wiederumb in / Verwahrung gegeben, jtl. seyndt / nachfolgendt im hochfürstl. Cabi-/nett befindliche Bücher, so zur / hochfürstl. Bibliothek geliefert werden / solln,<sup>907</sup> in beyseyn des herrn rath Schmin-,/ ckn, inventiret wordn;<sup>908</sup>

[Folio]  
in Folio

<sup>894</sup> Vgl. KAHLFUß: Landesbibliothek, S. 31–37.

<sup>895</sup> Vgl. ebd., S. 34. Ich danke Brigitte Pfeil für den Hinweis, dass auch der Bestand A. L. B., was für *Alte Akten der Landesbibliothek* steht, bei dem Brand zerstört wurde.

<sup>896</sup> Siehe Bücher in Folio, Nr. 49. <sup>897</sup> Siehe Bücher in Quart, Nr. 63.

<sup>898</sup> Digitalisate sind über die Online-Plattform der Universität Kassel für Handschriften, Nachlässe, Fotos, Musikalien, Zeitschriften, Monografien und Karten (ORKA) recherchierbar, <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/index/> [1.10.2023].

<sup>899</sup> MEISE: Büchersammler, S. 311–313. <sup>900</sup> WEINBERGER: Inventare.

<sup>901</sup> Ebd., Gemälde 1747, S. 48–64. Im Anschluss listet sie die Literatur noch einmal alphabetisch auf, S. 66–87. Ihre bibliografischen Angaben sind sehr genau und enthalten auch den Verlag, Seitenzahl, Blattzahl und die Anzahl der Tafeln.

<sup>902</sup> Vgl. VON UFFENBACH: Reisen. Erster Theil, S. 37–38; vgl. VON UFFENBACH: Tagebuch, S. 57.

<sup>903</sup> Vgl. Kunsthausinventar 1747, S. 84–115; vgl. WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 31–41.

<sup>904</sup> Vgl. z. B. Kupferstiche, die die Kaskaden und Einzelansichten der Bauelemente auf dem Winterkasten zeigen (siehe unten, Bücher in Folio, Nr. 36), oder die Machine de Marly (siehe unten, Bücher in Folio, Nr. 65). Landgraf Carl besaß von beidem vermutlich mindestens zwei Ausgaben (von der *Delineatio Montis* und den Bergparkstichen noch deutlich mehr, vgl. z. B. Kunsthausinventar 1747, Ltra. B, S. 92, Nr. 5, S. 93, Nr. 10, 12, 13, S. 94, Nr. 18, Nr. 20 (*Probekupferstücke*), S. 96, Nr. 35, 36, S. 111, Nr. 113; WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 34f., 40), die sowohl in Landgraf Carls Handbibliothek als auch im Mathematischen Zimmer im Kunsthaus standen.

<sup>905</sup> LUKATIS: Kupferstiche. Auf S. 134 gibt sie einen Überblick über den im Kunsthausinventar verzeichneten Bestand. Zur Geschichte des Kasseler Kupferstichkabinetts vgl. auch HALLO: Geschichte (1931) und DERS.: Geschichte (1933). In Anm. 1 auf S. 152 führt Lukatis die bis 1999 zum Kasseler Kupferstichkabinett erschienene Literatur auf, LUKATIS: Kupferstiche. Vgl. zu den *Risse[n] und Charten* auch die Transkription Weinbergers, WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 31–41.

<sup>906</sup> Bereits auf [S. 1] des Inventarkonzepts des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, der Konzeptversion des hier vorliegenden Textes, ist diese Formulierung zu finden, allerdings fehlten dort noch die Namen der Geheimen Räte, die auf [S. 45] ergänzt wurden.

<sup>907</sup> Meise schreibt: *Als Carls Bücher 1731, ein Jahr nach ihrer Inventarisierung, unter der Aufsicht Riesen und Schminckes in das ›Kunsthaus extradiret‹ werden [...], MEISE: Büchersammler, S. 313. Ebd., Anm. 139: Das Deckblatt hatte noch festgehalten, dass die Bücher zur Hochfürstlichen Bibliothek geliefert werden sollen. Hieronymus Riese hatte das Inventarium mit aufgenommen.*

<sup>908</sup> In der Konzeptversion des Vermerks auf S. [1] steht lediglich, dass die Bücher inventarisiert wurden. Dass dies im Beisein Schminckes geschah, die Bücher sich zum Zeitpunkt der Inventarisierung im Hochfürstlichen Kabinett befanden und in die Bibliothek überführt werden sollten, ist erst hier vermerkt.

1. die frantzösische Bibell Ambsterdamer Truck. p<sup>909</sup>
2. D'Eisenbergs Description de Manège moderne dans sa perfection à Geneve 1727.<sup>910</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [46]]

in Folio.

3. Suecia antiqua et hodierna<sup>911</sup> in lauter Kupffern bestehend, in sauber frantzösischem band.
4. Tossani Teutsche Bibell in frantzösl.m bandt.<sup>912</sup>
5. Schannats Corpus Traditionum Fuldensium. in frantzöstl.m bandt, Leipzig 1724.<sup>913</sup>
6. Merians Bilder-Bibell, illuminiret, 2. Volumina.<sup>914</sup>
7. Decisiones super gravaminibus Nobilitatis Ducatus Curlandiæ de ao. 1717. manuscript.
8. Typographia von Delft in hollandt.
9. Fishers Atlas minor, nebst einign ohneingebundenen Charten, 2. Volumina.

10. Hohmanns<sup>915</sup> Atlas illuminiret nebst einer kurtzen Beschreibung.
11. Ein bandt Charten von denen Spanischn Niederlandn und denen darinnen vorgefallenen Belagerung und Schlachtn.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [47]]

in Folio.

12. Noch eine Collection von Allerhandt Charten, durch Schenck und Danckerts.<sup>916</sup>
13. Hartmanni orationes auff die Krönung in Schwed<sup>917</sup>
14. Sturmy unterweißung von fangschleußn und Zollbrückn.<sup>918</sup>
15. Genealogia Hassiaca.
16. Kriegs Theatrum in Sicilien, in folio long.
17. Leupolds Theatrum Hydranicum, erster und 2.<sup>ter</sup> Tomus.<sup>919</sup>
18. Les Édifices antiques de Rome, Desgoudetz.<sup>920</sup>
19. Partition de 12. Suites et Symphonies componée par

<sup>909</sup> Auf [S. 1] ist zusätzlich angegeben, dass diese Bibel in *frantzösl. / bandt* sei.

<sup>910</sup> Vgl. Baron D'EISENBERG: *Description du manège moderne. Dans sa perfection*, Genf 1727.

<sup>911</sup> Erik DAHLBERGH: *Suecia antiqua et hodierna*. Zur Ansicht eines Exemplars aus der Bibliothek in Drottningholm, die noch ihren französischen Einband besitzt, vgl. NORDIN: *Bortom bergen bor ock folk*. Erik Dahlberg och bilden af 1600-talets Sverige (Kungl. bibliotekets utställningskatalog, Bd. 163), Stockholm 2016, S. 2, Kat. 2. Zur Geschichte des Werks vgl. GRAM: *Historien um Suecia...*, online unter: <https://archive.md/2014.01.07-160545/http://www.kb.se/samlingarna/Kartorbilder/Suecia-antiqua/historien-om-suecia/#selection-669.0-1235.33> [25.11.2021].

<sup>912</sup> Für die reformierten Bibeln – *die von Paul Tossanus herausgegebenen Bibeln und die Herborner Bibel Hedwig Sophies* – verweist Meise auf Jill BEPLER: *Die Lektüre der Fürstin. Die Rolle von Inventaren für die Erforschung von Fürstinnenbibliotheken in der Frühen Neuzeit*, in: DIES./MEISE (Hg.): *Sammeln, Lesen, Übersetzen als höfische Praxis der Frühen Neuzeit. Die böhmische Bibliothek der Fürsten Eggenberg im Kontext der Fürsten- und Fürstinnenbibliotheken der Zeit* (Wolfenbütteler Forschungen 126), Wiesbaden 2010, S. 201–229, hier S. 212, MEISE: *Büchersammler*, S. 311, 310, Anm. 98.

<sup>913</sup> Johann Friedrich SCHANNAT: *Corpus Traditionum Fuldensium*, Leipzig 1724.

<sup>914</sup> Identifiziert von MEISE: *Büchersammler*, S. 310, Anm. 99: Vgl. *Die Kupferbibel Matthäus Merians von 1630*, Berlin 2005.

<sup>915</sup> Johann Baptist Homann (1664–1724).

<sup>916</sup> Justus Danckert (1635–1701), Kartograf, und Peter Schenk (1660–1711), Kupferstecher, Verleger und Kartograf.

<sup>917</sup> Wahrscheinlich Johann Adolph HARTMANN: *Panegyricus Friderico-Regi Suec. Hass. Landgr. cum die 2 Apr. 1720 Suecor. Rex esset renunciatus, dictus nomine Collegii Carol. Cass.*, Kassel 1720. Angabe aus: STRIEDER: *Grundlage*, Bd. 5, S. 299. Die Schrift könnte noch in einem Sammelband panegyrischer Schriften in der UB Marburg erhalten sein, z. B. im Sammelband mit der Signatur VIII B 234C, *Personalia Hessen-Casseler Fürsten*, Bd. 3a.

<sup>918</sup> Identifiziert von MEISE: *Büchersammler*, S. 313, Anm. 114: Vgl. Leonhard Christoph Sturm: *Gründliche und practische Unterweisung von Fang-Schläusen und Rollbrücken*, Augsburg 1720.

<sup>919</sup> Identifiziert von MEISE: *Büchersammler*, S. 313, Anm. 123: Vgl. Jacob Leupold: *Theatrum machinarum hydraulicaum tomus [...] oder Schau-Platz der Wasser-Künste, ausgefertigt und mit vielen Figuren versehen*, Leipzig 1724–1725. Landgraf Carl besaß nicht nur Bücher Leupolds, sondern erhielt von diesem auch wissenschaftliche Instrumente: Leupold belieferte Peter Wolfart mit chirurgischen Instrumenten und einer Wasserwaage: *Mechanicum Jacob Leupold in Leipzig für instrumenta chirurgica an den Professor Dr. Wolfart*, 29 Rth, 4 Alb; 163. *Noch für denselben an ihn wegen eines Horizontal oder Wasserwaage*, 22 Rth, HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1717, S. 108.

<sup>920</sup> Identifiziert von MEISE: *Büchersammler*, S. 313, Anm. 132: Vgl. Antoine Babuty Desgodets: *Les édifices antiques de Rome dessinés et mesurés très exactement*, Paris 1682.

<p>Monsiey.<sup>r</sup> le Landgrave de Hessen Darmstadt.<sup>921</sup></p> <p>20. Bilder-Bibell von Picardi in einem fouteral.</p> <p>21. das Neue Testament Teutsch, mit Tossani glossen.<sup>922</sup></p> <p>[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [48]]</p> <p>in Folio.</p> <p>22. Diarium italicum, hl. KriegsRath Klaute.<sup>923</sup> N.<sup>a</sup> Stehet im Inventario.</p> <p>23. Meyer, L'arte de Restituire à Roma la Traslasciata Novigatione del suo Tuere.<sup>924</sup></p> <p>24. Het groote Taferel der DWasheit van de actien en ander Windhandell.<sup>925</sup></p> <p>25. die Brieffe von denen Gefangenen Ministris Gyllenburg, Görtz und Sparr, Fran,, tzöstisch und Englisch.<sup>926</sup></p> <p>26. Seeländer, von denen heßsich Bracteatis oder Blechmüntzn.<sup>927</sup></p> <p>27. Eines Anonymi Geschriebener Bericht, über verschiedene Waßer-Machinen.</p> <p>28. Raphaels Kupffer-Bibell<sup>928</sup></p>	<p>und Allerhandt Kupffer von Gebäwn, ungebund.</p> <p>[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [49]]</p> <p>in Folio.</p> <p>29. Ein großer Atlas in Pergament.</p> <p>30. Doct. Mels, selbstackernder Pflug.<sup>929</sup></p> <p>31. Hildebrand Panegyricus auff den König in Schwed.</p> <p>32. Calendarium perpetuum, von Joh. Christian Hentzen.</p> <p>33. Wolffarths Historia naturalis.<sup>930</sup></p> <p>34. Presaye des Sybilles, in wenig blättern bestehend, in Roth Daffet.</p> <p>35. Hagelganß, Atlas Historicus.<sup>931</sup></p> <p>36. die Kupffer vom Weißenstein, zweymahl.<sup>932</sup></p> <p>37. Acta Jublæi Rintelenses, in Roth Sammet.</p> <p>38. Köhlers Schul,, und Reyße-Atlas.<sup>933</sup></p> <p>39. drey lose Charten vom Rheinstrohm.</p> <p>40. Tabulæ Geographiæ Archi-Episcopi Mogunt.</p> <p>41. Metaphorsis du Reyer.</p>
--	--

<sup>921</sup> Von Landgraf Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt (1667–1739) komponierte Musikstücke.

<sup>922</sup> Meise liest mit *Tossani gelehsen*, MEISE: Büchersammler, S. 311.

<sup>923</sup> KLAUTE: Diarium; vgl. auch KLAUTE/WEINBERGER: Diarium. Auch identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 130.

<sup>924</sup> Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 131: *Cornelis Meijer: L'Arte de Restituire à Roma [...], Roma 1685*. Vgl. auch WIECZOREK: Kat. VIII.4 und VIII.5, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 354–356, hier S. 356.

<sup>925</sup> Vgl. ANONYM: Het groote Tafereel der dwaasheid, o. O. 1720, online unter: [https://www.dbnl.org/tekst/\\_tafo02tafe01\\_01/index.php](https://www.dbnl.org/tekst/_tafo02tafe01_01/index.php) [31.3.2021].

<sup>926</sup> Vgl. Briefe, So zwischen Dem Graf Gyllenborg, dem Freyherrn von Görtz, Sparr und anderen gewechselt worden, Betreffend den Anschlag Einer anzustiftenden Rebellion, In Ihro Königl. Majest. von Groß-Britannien Reichen und Landen, Unterstützet durch Schwedische Macht, Berlin 1717, Dresden, SLUB, Signatur: Hist.Suec.443,68.

<sup>927</sup> Vgl. Nicolaus SEELÄNDER: Des Müntz=Schatzes Mittlerer Zeiten Abhandlung Der Hessischen BRACTEATEN oder Blech=Müntzen, Welche dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, HeRRN CARL [...] unterthänigst überreicht, o. O. 1725.

<sup>928</sup> Möglicherweise noch enthalten in dem Klebeband L'Ecole Romaine, Tom. III, Kassel, HKH, GS, Inv. GS 20308, online unter: <http://kupferstichkabinett.museum-kassel.de/21667/> [30.3.2021].

<sup>929</sup> Conrad MEL: Der selbst ackernde Pflug oder Erfindung Eines Pflugs, der ohne Pferd und Ochsen durchs bloße treten eines Knechts, mit leichter Mühe handthiert, und durchs Land getrieben, und daßelbe behörigermassen zur aussaat umzuackern, Kassel, UB-LMBK, 2° Ms. math. 39. Online unter: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1464699493861/1/> [27.6.2023].

<sup>930</sup> Vgl. Peter WOLFART: Historia Naturalis Lapidum, imprimis figuratorum, Hassiae Inferioris [...] Natur-Geschichte Des Nieder-Fürstenthums Hessen [...] Editio Secunda, Kassel [1719]. Online unter: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/34-A-336/0006> [31.3.2021].

<sup>931</sup> Vgl. Johann Georg HAGELGANS: Atlas Historicus, Frankfurt 1718. Hier ist der erste inhaltliche Unterschied zur Konzeptversion auf [S. 5] festzustellen: Nr. 35 ist dort *Oratio Panegyrica, Ritzy*, ein Band, der in dieser Version auf [S. 50] unter Nr. 48 aufgelistet ist. Die auf [S. 49–50] erfassten Nrn. 35–47 erscheinen in dem Inventarkonzept auf [S. 7] als Nrn. 13–25.

<sup>932</sup> Erscheint ebenfalls als Nr. 36 und gleichzeitig als letzte Nummer auf [S. 5], dort allerdings durchgestrichen.

<sup>933</sup> Vgl. Johann David KÖHLER: Johann David Köhlers [...] Bequemer Schul= und Reisen=Atlas [...], Nürnberg 1719.

42. Sächsische Lusthäußer in Kupfer.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [50]]

in Folio.

43. ~~Anthony~~ Antonio Lotti<sup>934</sup> Musicalia. geschrieben.
44. Battista Sonate de Camera.
45. Junckers Carmen auff den Geburthstag Ser.<sup>mi</sup> Hfdhl. t de ao. 1723.
46. Eine Candata- auff's Geburhtfest, de ao. 1726. in Roth Sammet und gestickten nahm, <sup>935</sup>
47. Ein paquet orphyreischer<sup>936</sup> Carmen
48. Oratio Panegyrica, Ritzy.
- 49.<sup>937</sup> Ein Manuscript, Vermöge deßßn Ein Anonymus allenfals deducirn will, daß die durchlauchtigste anitzo Regierende herrn Landgraffn von heßßn, des Kayzers Caroli magni Rechtmäßige Descenden,, tn und Nachstn zur Cron Frankreich. <sup>938</sup>
50. Rejouissances, über das Vermählungs Festin, des Chur-Printzen von Bayern mit der Kayserl. Princesse Maria Amelia.
51. Herbarium vivum 2. mahl
52. Schannats fuldischer LehnHoff.

53. Dissertatio jures publici de Imperatoris Reservatis, von Nicolas Wilh. Clauten. <sup>939</sup>

54. Spons Recherches Curieuses D'antiquité, Vom Cantore Werner zu Schmalkald geschrieben.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [51]]

55. Acht Stück ohngebundener Land-Char-ten.
56. fünfzehn Stück Plans von frantzösl.<sup>s</sup> Gebäudn, und andern in Kupffer.
57. Description des petits lieux de com- modité.
58. drey Stück Land Chartn uff Pappe ge- leimbt, von der Landgraffschafft Ober,, und Nieder,,Heßßn.
59. Verschiedene,, allerhandt Gattungn Reißße und Kupfferstücke.
60. Rudolph Fäsch, anderer Versuch zur ArchiTectur. <sup>940</sup>
61. Plan vom Schloß zu Manheimb. <sup>941</sup>
62. Eine Windmühle von Mons.<sup>r</sup> Causa. [Crusa?]
63. Plan du Pont Turnant de Tüllerie. <sup>942</sup>
64. Speciale Carte von denn Gegendn zwischn dem Rhein,, und Löhn,,fluß.
65. La Machine de Marly. <sup>943</sup>

<sup>934</sup> Antonio Lotti (1667–1740), Komponist.

<sup>935</sup> Vermutlich zu identifizieren mit folgendem Werk: Glückwunschadresse zum Geburtstag von Landgraf Karl von Hessen-Kassel (1654–1730), 1726, Kassel, UB-LMBK, 2° Ms. Hass. 83b[29, online unter: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1448972167621/1/> [1.10.2023].

<sup>936</sup> Lieder von Orffyreus (Johann Ernst Elias Bessler (1681–1745)).

<sup>937</sup> Die Nrn. 49–82 der Foliobände waren im Konzept auf den vorherigen Seiten noch nicht erfasst und erscheinen hier erstmals.

<sup>938</sup> Wohl identisch mit einem Manuskript in der Murhardschen Bibliothek in Kassel: *Kurtze Summaria / woraus zusehen und [...] zu deduciren ist. / Daß die Durchleüchtigste Fürsten und jetzo / Regierende Herren LandGrafen zu Hesse, des / Glorwürdigsten Kayzers und Königs Carolui / Magni rechtmäßige Descendentz, deme / folglich die Nächste zu Crone Franckreich / hingegen / Der jetzige sogenannte König in Franckreich / Ludovicus XIV. [...] ein Usurpator die=ses Königreichs seye, dort verzeichnet als Genealogischer Nachweis der Abstammung der Hessischen Landgrafen von Karl dem Großen*, Kassel, UB-LMBK, Signatur: 2° Ms. Hass. 30. Online unter: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1489582073676/1/> [3.7.2021]. Meise erwähnt den Inventareintrag (MEISE: Büchersammler, S. 312), verweist jedoch nicht auf das in der Murhardschen Bibliothek erhaltene Manuskript.

<sup>939</sup> Vgl. Nikolaus Wilhelm KLAUTE: *Dissertatio Juris Publici De augustissimi Imperatoris Reservatis*, Tübingen [1713], online unter: <https://mdz-nbn-resolving.de/details/bsb10947062> [1.10.2023].

<sup>940</sup> Auch identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 115: *Johann Rudolph Fäsch: Anderer Versuch seiner Architectonischen Wercken: bestehen in allerhand Grund- Haupt Rissen und Profilen unterschiedener Gebäuden, Nürnberg 1722–1729*. Es ist nicht klar, welchen der 5 Teile Carl besaß.

<sup>941</sup> Ein *Abriß des residentzschlosses zu Manheim* ist auch im Kunsthauseinventar 1747 verzeichnet, Kunsthauseinventar 1747, S. 100; zit. nach WEINBERGER: *Inventare, Gemälde 1747*, S. 37.

<sup>942</sup> Ein Plan der Drehbrücke in den Tuileries in Paris. Im Kunsthauseinventar 1747 sind auf S. 105 *Trois plans du pont tournant des Thuilleries à Paris 1716* verzeichnet, zit. nach WEINBERGER: *Inventare, Gemälde 1747*, S. 38, Nr. 69.

<sup>943</sup> Im Kunsthauseinventar 1747 ist der *Plan de la machine de Marly avec trois profils du puisard* verzeichnet, Kunsthauseinventar 1747, S. 105; zit. nach WEINBERGER: *Inventare, Gemälde 1747*, S. 38. Eine nicht datierte handkolorierte Radierung des *Veüü de la machine de Marly* ist in der Graphischen Sammlung der HKH erhalten: Unbekannter Stecher, *Veüü de la machine de Marly*, 1684–1800, 26,7 x 34,9 cm (Blattmaß), Kassel, HKH, GS, Inv. SM-GS 6.2.739, fol. 21. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/310028/> [16.9.2021].

66. Allerhandt Figurn von Brenn Spiegells.

67. Project einer Steinern Brücke über die Edder bey Cappell.<sup>944</sup>

68. Allerhandt inventiones von Bauzier-rathn.

69. Carte de la Marche de Sanson.

70. Plans et Relations de la Ba-taille de Tanier.

71. Plans et Relations du Siège de la Ville de Bethane. [Béthune]

72. Dito de Siège de D'aire de S.<sup>t</sup> Venant.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [52]]

73. Noch ein dito de Tour-nay.

73. Dito de la Ville de Douvay.

74. Bericht von der gehaltenen Visitation des diemell-strohms, vom hl. De Münis.<sup>945</sup>

75. Verschiedene Kupffer und Reißße in Türkisch Papier.

76. Project von der Navigation uff Teryßa, jtl. uff Sieburg.

77. Geometria practica geschriebn.

78. das Ehren Gedächtnuß von

der hochseel. fürstin.<sup>946</sup>

x 79. Jeu de la Passe.

x 80. Zwey Cartn von Pro-vence und Catalonie

x 81. Plan von Temessar [Temeswar?] und deßn attaque.

x 82. Siebn Stück allerhand Reißße von Kuttschn u. Gebäudn.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [53]]

[Quart]

Bücher in quarto.<sup>947</sup>

1. L'Art de convertir le Fer Forge en Acier. par de Reaumur.<sup>948</sup>

2. Wolffy Elementa Matheseos universæ. halle 1712. Zwey Volumina.<sup>949</sup>

3. Funcy de virili ætate Latinæ linguæ. 2. mahl.<sup>950</sup>

4. Lamberti Memoires, 6. Tomi.<sup>951</sup>

5. Thümmigy<sup>952</sup> Dissertationes Miscell:

6. der Rechtglaubige Orffyræus, 7. mahl.<sup>953</sup>

7. Churlandische Landt-Statua, ma-nuscript.

8. Leupolds Natur Waßßerwaage.<sup>954</sup>

<sup>944</sup> Ein *Projet von einer steinernen brücke über die Edder zu Cappel mit der beschreibung 1721* ist auch im Kunsthauseinventar 1747, S. 91, Nr. 68 verzeichnet, zit. nach WEINBERGER: *Inventare, Gemälde 1747*, S. 33. In diesem Fall ist das verzeichnete Projekt vermutlich identisch mit der im Inventareintrag des Hochfürstlichen Kabinetts genannten Zeichnung (?); die Zeichnung (?) gelangte wahrscheinlich erst nach Landgraf Carls Tod ins Mathematische Zimmer im Kunsthause.

<sup>945</sup> Burkhard Christoph von MÜNNICH: Bericht über die Inspektion der Diemel, 1713, Kassel, UB-LMBK, Signatur: 2° Ms. Hass. 104, vgl. FENNER: *Kat. IX.134*, in: *Ausst. Kat. Groß gedacht?*, S. 462 f. Online unter: [https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1471442678467/1/LOG\\_0000/](https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1471442678467/1/LOG_0000/) [1.6.2021].

<sup>946</sup> Identifiziert von MEISE: *Büchersammler*, S. 310, Anm. 102: *Trauer- und Ehrengedächtniß Der weyland Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen Maria Amalia Landgräfin zu Hessen [...], Cassel 1711*. Sie gibt an, dass Vietor die Predigt gehalten habe und verweist hierfür auf Ulrich Schoenborn: *Mit Herz und Verstand: Biographie und Lebenswelt der Töchter Herzog Jakobs von Kurland in Hessen-Homburg, Herford und Hessen-Kassel, Hamburg 2010*, S. 130.

<sup>947</sup> Inhaltlich sind die Nrn. 1–51 identisch mit den Nrn. 1–51 der Konzeptversion auf S. [8–13]. Nr. 52 auf S. [11] erscheint nur im Konzept, Nr. 53 auf S. [11] im Konzept ist identisch mit Nr. 52 auf S. [57]. Die Nrn. 54–67 S. [53–58] fehlen im Konzept und sind nur in der späteren, korrigierten Version erfasst.

<sup>948</sup> [René Antoine Ferchault] de Réaumur: *L'art de convertir le fer en acier et l'art d'adoucir le fer fondu*, Paris 1722.

<sup>949</sup> Christiano Wolfio [Christian von Wolff]: *Elementa matheseos universæ*, 2 Bde., Halle 1712.

<sup>950</sup> Iohann Nicolao Fvncio [Johann Nikolaus Funck]: *Tractatus de virili ætate latinae linguae*, Marburg 1727.

<sup>951</sup> Vermutlich Guillaume de Lambert: *Memoires Pour Servir A L'Histoire Du XVIII Siecle*, 6 Bde., Den Haag 1724–1728. Carl besaß laut Eintrag sechs Bände, es erschienen jedoch noch weitere.

<sup>952</sup> Ludwig Philipp Thümmig (1697–1728).

<sup>953</sup> Identifiziert von MEISE: *Büchersammler*, S. 313, Anm. 110: *Orphyraeus: Oder die Einige Vereinigung der uneinigen Christen in Glaubens-Sachen [...], Kassel 1723*.

<sup>954</sup> Möglicherweise Jacob Leupold: *Theatrum Hydrostaticum, Oder: Schau=Platz der Wissenschaft und Instrumenten zum Wasser=wägen [...], Leipzig 1726*, online unter: [http://dfg-viewer.de/show/?set\[mets\]=https%3A//digital.ub.uni-duesseldorf.de%2Ffoai%2F%3Fverb%3DGetRecord%26meta\\_dataPrefix%3Dmets%26identifier%3D2434768](http://dfg-viewer.de/show/?set[mets]=https%3A//digital.ub.uni-duesseldorf.de%2Ffoai%2F%3Fverb%3DGetRecord%26meta_dataPrefix%3Dmets%26identifier%3D2434768) [3.8.2021]. Eine von ihm gebaute Wasserwaage sandte Leupold Landgraf Carl 1717: *Mechanicum Jacob Leupold in Leipzig für instrumenta chirurgica an den Professor Dr. Wolfahrt, 29 Rth, 4 Alb; 163. Noch für denselben an ihn wegen eines Horizontal oder Wasserwaage, 22 Rth*, HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1717, S. 108.

9. Seckendorffs Lobrede über den Hünslberg bey Brotteroda.
10. Dillichy heßbische Chronic.<sup>955</sup>
11. Von Henels, Neue Staat in Schwed.<sup>956</sup>
12. Kegell, uffs 50.<sup>te</sup> Regierungs-Jahr.<sup>957</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [54]]

in 4.<sup>to</sup>

13. Scheffers Zions Wächtersteine.
14. Trofeo della Pieta.
15. Refelections, sur la necessité d'établir le droit du change par tout.
16. Orffyrrei Triumphirendes perpetuum mobile<sup>958</sup>
17. Backhausens Kriegs Exercitia. manuscript.<sup>959</sup>
18. Kolbe de Foro sub Feudal: 2. mahl.
19. Caroli des 12.<sup>ten</sup> König in Schwedn ankunfft im Reich der Todtn.<sup>960</sup>
20. Wülkenitz de violenta Defensione.

21. herbstn Amoenitat Hass:
22. Preußische Verbeßßerungs Justitz wesen.
23. Stahly, Lumen de Lumina vero.
24. Caler, Theologus docens.
25. Ejusd. Dissertatio de Emquis [?] Theologiae uncillantibus.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [55]]

in 4.<sup>to</sup>

26. Webers Elementarische Maschine, zweymahl.
27. D'Artis Leichpredigt über den Todt des Königs in Preußßn.<sup>961</sup>
28. Felix Oleati Beschreibung von Seydenwürmern. manuscript.<sup>962</sup>
29. Eulners Vorschläge bey einrichtung der Contribution undt Steuerwesens.
30. Leupolds Antlia pneumatica illustrata.<sup>963</sup>
31. Wolff, Von Vermehrung des Getreydes.
32. Neumeisters Beweiß, daß

<sup>955</sup> Vgl. Wilhelm DILICH: Hessische Chronica, Kassel 1605, Digitalisat der ULB Sachsen-Anhalt online unter [https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:1-665824\[3.8.2021\]](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:1-665824[3.8.2021]).

<sup>956</sup> Im Konzept sind die Seiten durcheinandergeraten; auf Nr. 10 auf [S. 8] folgen Nrn. 29–53 [S. 8–11], auf [S. 13] erscheinen dann die Nrn. 11–28.

<sup>957</sup> Mit großer Wahrscheinlichkeit zu identifizieren mit folgendem Werk (obwohl die Signatur der UB-LMBK es als Octavo ausweist): Daniel Otto KEGEL: Das mit Gottes Guth gekrönte Jahr [...], Wittenberg [1727], Kassel, UB-LMBK, Signatur: 8° Ms. Hass. 90, online unter: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1461151894907/1/> [1.10.2023].

<sup>958</sup> Vgl. Johann Ernst Elias BESSLER, gen. ORFFYREUS: Triumphans Perpetuum mobile Orffyreanum, Kassel 1719, vgl. zu diesem Werk (und zu dem Perpetuum mobile) WAITZ VON ESCHEN: Perpetuum mobile, S. 91; SITT: Bild, S. 192f. Zum Perpetuum mobile vgl. auch SCHIRMEIER: Drang. Besslers Schrift ist online verfügbar: PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN513405828> [31.3.2021].

<sup>959</sup> Meise verweist darauf, dass Landgraf Carls Mutter Hedwig Sophie folgendes Werk besaß: *Wendelin Backhausen: Nützliche, gründliche und lustige Beschreibung deren [...] Militarischen Exercitien [...], Marburg 1664*, MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 117. Für diese Angabe verweist Meise auf BEPLER: Lektüre, wie Anm. 910, S. 214.

<sup>960</sup> Wahrscheinlich ist dieses Werk gemeint: David FASSMANN: Die gantz unvermuthete und plötzliche Ankunfft Caroli XII. letztern Königs von Schweden, In dem Reiche derer Todten, Als derselbe in der Nacht, vom 11. zum 12. Dec. des letztverwichenen Jahres, [...] seinen Heldenmüthigen Geist aufgegeben. Nebst einer curieusen Entrevue und Gespräche, zwischen ihm und seinem Schwager [...]; Nebst einer beygefügeten Geographischen Beschreibung des Königreiches Schweden und der Hollstein-Gottorpischen Lande, Frankfurt/Leipzig 1719, online unter: PURL: <http://digital.slub-dresden.de/id340069619> [30.3.2021].

<sup>961</sup> Konnte von Meise nicht ermittelt werden, MEISE: Büchersammler, S. 310, Anm. 103. Sie nimmt – sicherlich zu Recht – an, dass es sich bei der bedachten Person um Friedrich I., König in Preußen, Landgraf Carls Cousin handeln muss, ebd.

<sup>962</sup> Felice OLEATI: DESCRITTIONE Per la quale s'insegna confacilità ad allevare Li Vermicelli ò siano Cavalieri, che fanno la Seta, Kassel 1713, Kassel, UB-LMBK, Signatur: 4° Ms. philos. 14, online unter: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1467721649709/1/> [1.10.2023]. In einem Blogbeitrag der UB-LMBK vom 16.3.2018 wird auf dieses und andere Werke [*ajus der Sammlung des Landgrafen Carl von Hessen-Kassel* in den Beständen der Abteilung Sondersammlungen hingewiesen, <https://blog.ub.uni-kassel.de/blog/2018/03/16/ub-schaetze-in-carl-ausstellung/> [1.10.2023]. Den Recherchen von Brigitte Pfeil und den Mitarbeiter:innen der UB-LMBK im Vorfeld der Landgraf Carl-Ausstellung sowie der kontinuierlichen Digitalisierung der Bestände sind wertvolle Entdeckungen und Hinweise auf Manuskripte und Bücher aus dem Besitz Carls zu verdanken.

<sup>963</sup> Vermutlich Jacob LEUPOLD: Antlia Pneumatica Illustrata. Oder, deutliche Beschreibung der sogenannten Luft-Pumpe [...], Leipzig [1707]. Evtl. besaß Landgraf Carl auch die Fortsetzungen dieses Werks; möglicherweise sind unter dem Eintrag alle zugehörigen Bände zusammengefasst.

das Vereinigungs wesen mit denen Reformirtn allen Gebotten Gottes zu wieder.<sup>964</sup>

33. Christiani Tetteny Luthrische warnungen für dem Pfaffischn Papstentzndn und Calvinisirendn unterricht.

34. Weinreich, Von der Abtey herren,, breitungn. 2. mahl.<sup>965</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [56]]

in 4.<sup>10</sup>

35. Douretin, Untersuchung der Grund-Articull des Glaubens.

36. Erste probe, gegen den Professorem Wolff, von Vermehrung des Getreydes und der Bäume.

37. Untersuchung der Klagden [?] über die Accise.

38. Gründlicher Beweisß, die Rit, terdienste wieder in den alten standt zu bringn.

39. G. C. V. H. Verzeichnüß einiger projecten über allerhandt materien

40. Osterwald [?] Summarischer Inhalt der gantzen heyl. Schrifft.

41. Hombergs<sup>966</sup> Dissertatio de Studio Juris controversi.

42. Ohnpartheyische Gedancken über die Vorläuffige Erklärung des Ministry zu Hamburg gegen die Reformirte.

43. Behren Bilder-Catechismus.<sup>967</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [57]]

44. Schrammy de Unione Ecclesiarum Protestantium.<sup>968</sup>

45. La Crise du Nord.

46. Specimen Architecturæ Civilis.<sup>969</sup>

47. Leupolds Horizontal-Waßerwaage.<sup>970</sup>

48. Ejusdem Feuersprütze<sup>971</sup>

49. Lettres et Memoires que les Ministres de Cour de la grand Bretagne.

50. Gerstenbergers Franckenbergische Chronick.<sup>972</sup> manuscript.

51. Memoire instructif contre les Princes Legitimez.

52. Ludekimy Tractatus de Usucapione et præscriptione rerum temporum<sup>973</sup>

53. des Heyl. Römischen Reichs Grundt-Gesetze, friedensschlüßße und dergl. pp<sup>974</sup>

<sup>964</sup> Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 109: Vgl. Erdmann Neumeister: Kurtzer Beweis, Daß das itzige Vereinigungs-Wesen [...], Hamburg 1721.

<sup>965</sup> Johann Michael WEINRICH: Historische Untersuchungen der ehmalichen Abtey Herrenbreitungen, Meiningen [1722].

<sup>966</sup> Wilhelm Homberg (1652–1715).

<sup>967</sup> Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 310, Anm. 101: Vgl. Johann Adam Gehr: Catechismus In Emblematibus. Das ist: der durch Bilder erklärte Catechismus [...], Augspurg 1718. Sowohl auf [S. 10] als auch bei diesem Eintrag ist der erste Buchstabe des Autorennamens eindeutig kein G, sondern ein B.

<sup>968</sup> Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 112: Johann Heinrich Schramm: De unione ecclesiarum protestantium hoc tempore maxime necessaria, Marburg, Univ. Diss. 1722.

<sup>969</sup> Wahrscheinlich Ludwig Philipp THÜMMIG: Specimen architecturæ civilis politicam applicatæ, sistens cvram principis circa ædificia [...], Halle/Magdeburg 1723.

<sup>970</sup> Möglicherweise Jacob LEUPOLD: Theatrum Horizontostaticum Sive Libellationis, Oder: Schau=Platz Von Wasser- und Horizontal-Waagen, Leipzig 1726, online unter: [http://dfg-viewer.de/show/?set\[mets\]=https%3A//digital.ub.uni-duesseldorf.de%2Ffoai%2F%3Fverb%3DGetRecord%26metadataPrefix%3Dmets%26identifier%3D6339661](http://dfg-viewer.de/show/?set[mets]=https%3A//digital.ub.uni-duesseldorf.de%2Ffoai%2F%3Fverb%3DGetRecord%26metadataPrefix%3Dmets%26identifier%3D6339661) [3.8.2021]. Jac. Leupoldi. Neue waßer Horizontal wage. Kupffer war 1747 im Mathematischen Zimmer im Kunsthaus, zit. nach WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 57. Ebd., in Anm. 168, schlägt Weinberger folgende zwei Ausgaben vor: Beschreibung neuer Wasser- oder Horizontal-Waagen, nebst Beyfügung der meisten bißhero gebräuchlichsten Wasser-Waagen [...], 1. Leipzig: Friedrich Lanckisch 1718 oder 2. Leipzig: Selbstverlag; Zunkel 1718.

<sup>971</sup> Möglicherweise Jacob LEUPOLD: Kurtze Nachricht von einer neuerfundenen kleinen, aber dabey sehr dauerhaften Feuer-Spritze [...], Leipzig 1719. Diese Ausgabe ist 1747 im Kunsthaus verzeichnet, vgl. WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 60. Weinberger gibt an, dass dieses Buch in Oktav sei (ebd., S. 60 f., Anm. 192 und S. 79), während das im Hochfürstlichen Kabinett und im Kunsthaus aufgeführte Buch unter den Quart-Formaten verzeichnet ist.

<sup>972</sup> Wigand Gerstenberg (1457–1522). Zu Gerstenbergs Schriften vgl. DIEMAR: Chroniken.

<sup>973</sup> Im Konzept erscheint dieser Titel auf [S. 11] unter Nr. 53. Dort ist unter Nr. 52 S. R. J. Leges Fundamentales / vom H. Kriegs Rath Clauten (Kriegsrat Johann Balthasar Klaute, Verfasser des *Diarium Italicum*) aufgeführt, ein Titel, der in der korrigierten Version nicht mehr erscheint. Zugleich ist Nr. 53 das letzte der im Konzept erfassten Bücher in Quart.

<sup>974</sup> Meise nimmt an, dass es sich dabei um folgendes Werk handelt: Wohl die von Klaute, Anm. 130, herausgegebenen *Sacri Romani Imperii Leges fundamentales*. Sie verweist auf PHILIPPI: Karl, S. 626, 782, Anm. 44: *Gedruckt Kassel 1701 bei Henrich Harms mit einem Vorschuß aus der Kriegskasse von 300 Rt. Die fürstliche Bibliothek nahm 300 Exemplare ab*. MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 134. Zudem gibt sie an, dass Maria Amalie ebenfalls ein Exemplar besessen habe, ebd.

54. die Teutsche Bibell zu Herborn ge-  
druckt in 6. Volumibus.<sup>975</sup>
55. Vierte Entrevue in dem Reich der  
Todtn, von der Succession des Kö,,  
nigreichs Schwed
56. Dito, zwischen Luthero und Strip [?] 2.mahl

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher  
und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [58]]

57. Constantini Hertzigs, Hochzeitliches  
Kleidt
58. Siebn Dissertationes Academ:
59. Eine geschriebene Predigt von dem  
Pfarrer Rübenkönig.
60. Joh. de Petra Petri, Anmerkungen  
über Orphyrαι project über die Verei-  
nigung der Religionen.<sup>976</sup>
61. Neun stück Pastoraln.<sup>977</sup>
62. Ein Manuscript uff Pergament zur SchneideKunst
63. Beschreibung über 2. Pittschafft  
vom Hl. Rath Schmincken.<sup>978</sup>
64. Ein Manuscript über die Saltz-  
sieder-probe.

65. Leupolds Leipziger Heuwaage.<sup>979</sup>
66. Die Teutsche Bibell, so foren [? forne = vorne]  
von den Mäusen verdorbn.<sup>980</sup>
67. Hl. Landgraff Moritzn Kriegs-  
Exercitia.<sup>981</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher  
und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [59]]

[Oktav]

Libri in 8.<sup>o</sup><sup>982</sup>

1. Wolffy Anfangs gründe zu Ma-  
thematischen Wißenschafftten de ao.  
1717.<sup>983</sup> Vier Volumina.
2. Ejusd. Vernünfftige Gedancken  
von dem Gebrauch der Theile in  
Menschen, Thiern und Pflantzen.<sup>984</sup>
3. Thümmigs Institutiones Philoso-  
phiæ Wolffiani.<sup>985</sup>
4. Wolffy Vernünfftige Gedancken  
von denen Wirkungn der Natur.<sup>986</sup>
5. Ejusd. Außführliche Nachricht von  
seinen eigenen Schrifften.<sup>987</sup>
6. Wolffy Anfangs-Gründe zu Mathe-  
matischen Wißenschaaffttn, de ao.  
1725.<sup>988</sup> Vier Volumina.

<sup>975</sup> Für die reformierten Bibeln – *die von Paul Tossanus herausgegebenen Bibeln und die Herborner Bibel Hedwig Sophies* – verweist Meise auf BEPLER: Lektüre, wie Anm. 912, S. 212, MEISE: Büchersammler, S. 311, 310, Anm. 98.

<sup>976</sup> Dieses Werk konnte Meise nicht ermitteln, MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 111. Wahrscheinlich zu identifizieren mit folgendem Werk: Johannes DE PETRA PETRI: [Streitschrift gegen das Buch: Der rechtglaubige Orffyreer], 1724, Kassel, UB-LMBK, Signatur: 4° Ms. Theol. 47, online unter: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1557307070403/1/> [1.10.2023].

<sup>977</sup> Diese konnten von Meise nicht ermittelt werden, MEISE: Büchersammler, S. 313.

<sup>978</sup> Dieses Manuskript ist in der Murhardschen Bibliothek in Kassel erhalten: Johann Hermann SCHMINCKE: Unvorgreifliche Gedanken / über Zwey Ringpitschafften / aus Fürstlichm Cabinet alhier / aufgesetzt / von Johan Herman Schmincke / anno 1727, Signatur: 4° Ms. philol. 12a, online unter: [https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1471250060607/1/LOG\\_0000/](https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1471250060607/1/LOG_0000/) [30.3.2021]. Auf die Schriften Schminckes ging bereits Schütte ein, vgl. BEST. KAT. Silberkammer, S. 25 f., mit Abb. 6 und 7 auf S. 27.

<sup>979</sup> Wahrscheinlich Jacob LEUPOLD: Die Leipziger Heu-Waage. Oder Beschreibung einer großen Schnell-Waage, Leipzig 1718, online unter: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10052979?page=5> [3.8.2021]. Dieses Buch stand, vermutlich in einer zweiten Ausgabe und nicht identisch mit der im Hochfürstlichen Kabinett genannten Ausgabe, auch in der Mathematischen Kammer im Kunsthaus, vgl. WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 157, Nr. 111.

<sup>980</sup> Mäuse hatten die Bibel beschädigt. Ob der Schaden auftrat, während die Bibel im Hochfürstlichen Kabinett stand oder das Buch schon beschädigt war, bevor Landgraf Carl es in seine Handbibliothek holte, ist nicht bekannt. Die Bemerkung ist jedoch bezeichnend für die nicht optimalen Lagerungsbedingungen.

<sup>981</sup> Meise macht zwei Identifizierungsvorschläge: *Entweder Wilhelm Dilich: Kriegsbuch, Kassel 1608 oder, wahrscheinlicher, das 145 Folioseiten umfassende Manuskript Moritz' zum Landesdefensionswesen, das er als Sendschreiben an seinen Onkel Ludwig IV. verfasst hatte und das sich in Kassel befindet*; vgl. UB Kassel, Ms Math. 14., MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 119.

<sup>982</sup> Nrn. 1–41 des Konzepts [S. 14–17] sind inhaltlich identisch mit Nrn. 1–41 der jüngeren, korrigierten Version [S. 59–62]. Die Nrn. 42–63 [S. 62–63] erscheinen nicht im Konzept.

<sup>983</sup> Vgl. Christian VON WOLFF: Der Anfangs-Gründe Aller Mathematischen Wissenschaften, Halle 1710. Ein Exemplar der ersten Auflage online unter: [https://www.deutschestextarchiv.de/wolff\\_anfangsgruende01\\_1710](https://www.deutschestextarchiv.de/wolff_anfangsgruende01_1710) [3.8.2021]. Im Inventar ist unter Nr. 6 (siehe unten) eine weitere Ausgabe von 1725 verzeichnet.

<sup>984</sup> Vgl. Christian VON WOLFF: Vernünfftige Gedancken Von dem Gebrauche Der Theile In Menschen, Thieren Und Pflantzen, Frankfurt/Leipzig 1723.

<sup>985</sup> Ludwig Philipp THÜMMIG: Institutiones philosophiae Wolfianae, 2 Bde., Frankfurt/Leipzig 1725–26. Der erste Band einer in Frankfurt und Leipzig 1725 erschienenen Ausgabe, die Landgraf Carl gewidmet ist, ist online unter: [https://books.google.de/books?id=IfkGAAACAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=IfkGAAACAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false) [3.8.2021].

<sup>986</sup> Vgl. Christian VON WOLFF: Vernünfftige Gedancken Von den Würckungen der Natur, Halle in Magdeburg 1723, online unter: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10132184?page=5> [3.8.2021].

<sup>987</sup> Vgl. eine spätere Auflage: Christian VON WOLFF: Ausführliche Nachricht von seinen eigenen Schrifften, Frankfurt a. M. 1733, online unter: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10047365?page=7> [3.8.2021].

<sup>988</sup> Vgl. Anm. 983.

7. Summarischer Inhalt über alle Bücher und Capittul des Newen Testaments. 4.mahl.
8. Hagellganß Atlas Historicus.<sup>989</sup>
9. Schmalkaldisches Gesangbuch in einem Fouteral.
10. Hartmanns Historica Hassiaca.<sup>990</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [60]]

in 8.

11. Hebbers [?] Aurum portablie.
12. Thümmigs Versuch einer Erläuterung derer Merckwürdigstn Begebenheiten in der Natur.<sup>991</sup>
13. Ejusdem Melethemata.<sup>992</sup>
14. Hasæi Leviathan
15. Tilemanni Stufen über den Gnadenthron.<sup>993</sup>
16. Bayli Praxis pietatis.<sup>994</sup>
17. Neubergers Gebeth-Buch.
18. Heydelbergischer Catechismus.<sup>995</sup>
19. Knauers Hundertjähriger Hauß-Calender.

20. Hyleri Güldenes SchatzKästlein, 2. theile
21. Ammanns surdus loquens.
22. Michelets Traité des moyens de rendre ls Revires.
23. Leben Königs in Schwedn., 8. und 9.ter theil, Caroli 12.
24. Les Batailles. Tom. 1.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [61]]

in 8.

25. Ermunternde Stimmen auf Zion auff der Hoff-Capelle zu darmbstatt.
26. Schwäbischer Ariovist.<sup>996</sup>
27. Xylobalsamum artificiale.
28. Meuschens Eröffnete Bahn des wahren Christenthumbs.<sup>997</sup>
29. Nürnbergischer Waapen-Calender
30. Cruse Essai de Rhetorique
31. Graff von Oxenstierns Recueil du pensées; 2. mahl das 3.te theil.<sup>998</sup>
32. Wolffy Physica experimentalis, 2.ter theil.<sup>999</sup>
33. Les Conseils d'Ariste à Celimene<sup>1000</sup>

<sup>989</sup> Vgl. Johann Georg HAGELGANS: Atlas historicus, oder, Allgemeine historische Charten, Frankfurt a. M. 1718.

<sup>990</sup> Johann Adolph HARTMANN: Historia Hassiaca, Marburg 1726. 3 Bde. von 1741, 1742 und 1746 online unter: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10019383?page=,1>, <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10019385?page=7> [3.8.2021]. Zu Hartmanns Historia Hassiaca vgl. STRIEDER: Grundlage, Bd. 5, S. 299 f., zu Johann Adolph Hartmann vgl. ebd., S. 289–312; vgl. PHILIPPI: Karl, S. 613, 617.

<sup>991</sup> Vgl. Ludwig Philipp THÜMMIG: Versuch einer gründlichen Erläuterung der merckwürdigsten Begebenheiten in der Natur, wodurch man zur innersten Erkenntnis derselben geführt wird, Halle 1723.

<sup>992</sup> Vgl. Ludwig Philipp THÜMMIG: Meletemata varii et rarioris argumenti, Braunschweig/Leipzig 1727, online unter: <http://digital.slub-dresden.de/id363004432> [3.8.2021].

<sup>993</sup> Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 105: Vgl. Philipp Johann Tilemann: Acht Stufen Zum Gnaden-Thron Jesus Christus im H. Abendmahl, Cöthen 1672.

<sup>994</sup> Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 106: Vgl. Lewis Bayly: Praxis Pietatis: Das ist: Übung der Gottseligkeit, Basel 1630.

<sup>995</sup> Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 310, Anm. 100: Vgl. Catechismus Oder Christliche Unterricht, wie der in Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wirdt, Heydelberg 1563.

<sup>996</sup> Konnte von Meise nicht ermittelt werden, MEISE: Büchersammler, S. 313.

<sup>997</sup> Identifiziert von MEISE, ebd., S. 313, Anm. 107: Johann Gerhard Meuschen: Eröffnete Bahn des wahren Christenthumbs [...], Franckfurt am Mayn 1716.

<sup>998</sup> Vgl. Johann Thureson OXENSTIERN: Recueil de pensées du Comte J.O. sur divers sujets, Bd. 1, Frankfurt 1725, online unter: <http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb11342750-0> [31.3.2021]. Der dritte, 1755 erschienene Band einer ins Deutsche übersetzten Ausgabe wurde von der SUB Göttingen digitalisiert: PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN898569397> [31.3.2021].

<sup>999</sup> Vgl. Christian VON WOLFF: Physica experimentalis (?). Im Druck erschienen zwei Bände unter diesem Titel anscheinend erst 1753 und 1756, also deutlich nach Entstehung des Nachlassinventars Landgraf Carls.

<sup>1000</sup> Meise macht zwei Identifizierungsvorschläge: François-Hédelin d'Aubignac: Les Conseils d'Ariste à Célimène, sur les moyens de conserver sa Réputation: Piece très Curieuse, Paris 1677. Oder ders.: Les Conseils d'Ariste à Célimène, ou la conduite des actions de la vie humaine, pour conserver sa réputation selon la bienséance et la civilité française, Paris 1685., MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 136.

34. Hertzogs Mumio-Graphie.<sup>1001</sup>
35. Baxters von der wahren selbst Erkänntniß.<sup>1002</sup>
36. Wolffs Vernünfftige Gedanckn von denen Absichten der Natürlichen dinge.<sup>1003</sup>
37. Marth Enconium Scholæ Wetteranæ
38. Janison Etat present de la Republique des Provinces unies.<sup>1004</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [62]]

in 8.

39. Facti species über die Verfolgung des Chur-Pfältzischen Ministri freyh. von Wisens. 1719.
40. Les Choses memorables de Socrate,<sup>1005</sup> ohneingebund.
41. Welchers [Welckers?] Gründliche Beschreibung des Schlangenbaads<sup>1006</sup>.

- 42.<sup>1007</sup> Merckwürdige Schrifftn, zwischen dem Baron von Leibnitz und Doct. Clarckson, Nebst einer Vorrede Profess. Wolffens und darauff erfolgter Antwort Ludwig Philipp Thümmings.<sup>1008</sup>
43. Profess: Wolffens Anmerckung, über die Vernünfftige Gedanckn, Von Gott, der Welt, und der Seele des Menschn. pp.<sup>1009</sup>
44. Ejusdem Vernünfftige Gedancken, von denen Kräfften des Menschlichen Verstands.<sup>1010</sup>
45. Doct. Wolffarths Neue Beschreibung der warmen Brunnenbäder zu Embs.
46. Arnouds Histoire de la Glorieuse Rentrée des Vaudois dans leurs Valées. p.<sup>1011</sup>
47. Mollwitz Longimetria 2. mahl<sup>1012</sup>
48. Villette descriptions du grand miroir ardent.<sup>1013</sup>

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [63]]

49. Summarischer Inhalt aller Bücher und Capitull heyl. Schrifft

1001 Vermutlich Christian HERTZOG: Essay De Mumio-Graphie, Gotha 1718.

1002 Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 108: Vgl. Richard Baxter: Drey Bücher von der Wahren Selbst-Erkänntniß [...], Hamburg 1726.

1003 Vgl. Christian VON WOLFF: Vernünfftige Gedancken Von den Absichten Der natürlichen Dinge, Frankfurt/Leipzig 1726, online unter: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb1109182?q=%28wolff+Ver+n%C3%BCnfftige+Gedanckn+von+denen+Absichten+der+Nat%C3%BCrlichen+dinge%29&page=6,7> [3.8.2021].

1004 Vgl. François-Michel JANIÇON: État Présent De La République Des Provinces-Unies, Et Des Païs Qui En Dépendent, Bd. 1, Den Haag 1729.

1005 Vermutlich XENOPHON: Les choses memorables de Socrate. Im 17. und 18. Jh. entstand z. B. die französische Übersetzung dieses Textes von Charpentier, von der unterschiedliche Ausgaben online als Digitalisate zur Verfügung stehen, z. B. Paris 1657 oder Amsterdam 1699. Welche Ausgabe Landgraf Carl besaß, ist nicht bekannt.

1006 Vgl. Johann Peter WELCKER: Gründliche Beschreibung Des Schlangen-Bads, Frankfurt a. M. 1724. Schlangenbad war ein Kurort, an dem sich Landgraf Carl, seine Frau und auch andere Familienmitglieder und Fürsten regelmäßig zur Kur aufhielten. In Schlangenbad erwarb Landgraf Carl z. B. 1708 vier Brillantringe für seine Tochter Marie Louise (HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653, 1708, S. 95; Ausgaben in Schlangenbad wurden bereits von Pühringer erwähnt, PÜHRINGER: Domänen, S. 121). Außerdem ließ er sich von seinem Hofgoldschmied Silbergeschirr – v. a. Silberbecher – anfertigen, das er mit nach Schlangenbad nahm, um es dort zu verschenken (HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653, 1699, S. 85, 178 f., 186 f. u. a. Beispielsweise schenkte er der Badefrau Christina einen Tischbecher (ebd., S. 187), aber auch den Darmstädter Leibmedikus oder den Kurtrierischen Oberamtman (ebd., S. 186) sowie den Kaufmann Vermeer (ebd.) und dessen Tochter (HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653, 1705, S. 173, 160) beschenkte er in Schlangenbad mit unterschiedlich kostbaren Bechern. Ein Modell für ein in Schlangenbad geplantes, dem Bergpark ähnliches Projekt stand 1728 im Modellhaus, vgl. VON UFFENBACH: Tagebuch, S. 64.

1007 Die Nrn. 42–63 erscheinen nicht mehr im Konzept, die dort auf [S. 14–17] aufgeführten Bücher in octavo enden mit Nr. 41. Nrn. 1–41 sind inhaltlich allerdings identisch mit der korrigierten Version.

1008 Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 127: Merckwürdige Schrifften, welche zwischen dem Herr Baron von Leibnitz und dem Herrn D. Clarcke über besondere Materien der natürlichen Religion in Frantzösischer und Englischer Sprache gewechselt, und mit einer Vorrede Herrn Christian Wolffens: nebst einer Antwort Herrn Ludwig Philipp Thümmings auf die fünffte Englische Schrifft, Jena 1720.

1009 Vgl. Christian VON WOLFF: Vernünfftige Gedancken von Gott, der Welt und der Seele des Menschen, auch allen Dingen überhaupt, Halle 1720, online unter: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11274136?page=1> [3.8.2021].

1010 Vgl. Christian VON WOLFF: Vernünfftige Gedancken von den Kräfften des menschlichen Verstandes & ihrem richtigen Gebrauche in Erkänntnis der Wahrheit, Halle 1713, online unter: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11274135?page=5> [3.8.2021].

1011 Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 113: Henri Arnaud: Histoire de la glorieuse rentree des Vaudois dans leurs valees, Où l'on voit une troupe de ces gens, qui nà jamais été jusqu'à mile personnes, soutenir la guerre contre le Roi Françe [...], s.l. 1710.

1012 Möglicherweise Nikolaus MOLLWITZ: Reflexion oder Bedencken über eine lange gesuchte; Vermittelst zwo applicablen Maschinen nach Wunsch zu realisierende Longimetriam Geographicam Extemporaneam Navalem, o. O. 1724.

1013 Schirmeier wies in seinem Katalogtext zu dem Villette-Spiegel auf folgende Publikation hin mit der Angabe, dass auf S. 14 die Beauftragung des Spiegels durch König Ludwig XIV. erwähnt sei: ANONYMUS: Description du grand miroir ardent, fait par les sieurs Villette père et fils natifs de Lion avec quelques remarques sur les efets surprenans et admirables qu'il produit, Liège 1715, vgl. SCHIRMEIER: Kat. X.203, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 569. Wahrscheinlich handelt es sich um die Ausgabe, die auch Landgraf Carl besaß. Johann Friedrich von Uffenbach, der den Brennspiegel 1728 in Kassel begutachtete, schreibt, dass er keine ausführliche

50. Abriß vom Reinhardtswaldt  
nebst einer Beschreibung p
51. Blesiags [?] Memoires pour l'at-  
taque des Places.
52. Ein Gebeth-buch bey dem heyl. Abend  
mahl.
53. Habermanns<sup>1014</sup> Gebeth-buch.
54. Acht und Zwanzig stück allerhand  
Riße und Chartn.
55. Zehn stück allerhand Carmina  
von Röber<sup>1015</sup> in einem paquet.
56. Neuberger<sup>1016</sup> Gebeth Buch
57. Ein geschriebn Gebethbuch mit  
Lateinisch Litern.
58. Ein defectes Gebethbuch
59. Joh. Wilhelms Hertzogs zu  
Sachsen Churfürstl.n Andachtn.<sup>1017</sup>
60. Ein alt geschriebenes Stambuch.<sup>1018</sup>
- 
- (?)
61. Plaenetn-Calender 17. [?] mahl
62. Joh. Arends Wahres Christenthumb.<sup>1019</sup>
63. Voyageurs frantzössl. Lexicon.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher  
und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [65]<sup>1020</sup>]

[Duodez]

Libri in 12.<sup>1021</sup>

1. Historia des Leydens, Sterbens  
und Auferstehung Jesu Christi. p
2. Agricola Communicantn Büchlein.
3. Brackels Practic des Abend-  
mahls
4. Recueil de Physique.
5. Aristippe, ou de la Cour par  
de Balzac.<sup>1022</sup>
6. Ein Braunschweigl. Kupffer-Calender
7. De Eirviis [?] Vom Nutz und gebrauch  
des Asphalti

Ein alt weiß Atlas woruff die abbil.,  
dung des in ao. 1648. zwisch den Key-  
ßerl. felt Marschall Lambay<sup>1023</sup> und dem Heßbisch General  
Lieute-/nant Geyso<sup>1024</sup> vorgefallenen harten Treffen  
bey Gertenbruch [Grevenbruch] im Gülcher [Gülicher] Lande,  
nebst deßen Beschreibung in Teutsch  
und frantzösisch.<sup>1025</sup> Nebst  
fünff stück alter schlechter Müntz.



(Vgl.)

[S. [66–69] des Inventarkonzepts sind leer]

Beschreibung des Spiegels und seines Fußes verfassen werde, da dieser sowohl in den *Transadionibus Anglicanis*, denen *Memoires de l'Academie Royale de France* und auch in einem ohnlängst in Engelland apart hievon getruckten kleinen Tractat beschrieben und abgebildet sei, VON UFFENBACH: Tagebuch, S. 5.

1014 Johann Habermann (1516–1590). 1015 Paul Röber (1587–1651). 1016 Theophilus Neuberger (1593–1656).

1017 Möglicherweise Herzog Johann Wilhelm VON SACHSEN-EISENACH: Christ-Fürstl. Andachten, und Betrachtungen etlicher Biblischen Sprüche / Zur Ehre und Lobe Gottes, wie auch zu Sein und der Seinigen Erbauung, Eisenach 1709 oder ders.: Christ-Fürstl. Andachten, und Betrachtungen etlicher Biblischen Sprüche. Zur Ehre und Lobe GÖttes, wie auch zu Sein und der Seinigen Erbauung aufgesetzt, Leipzig 1710.

1018 In der Graphischen Sammlung der HKH ist ein Stambuch erhalten, das keinem der hessischen Landgrafen oder der Landgräfinnen zugeordnet werden kann. Für den freundlichen Hinweis auf dieses Stambuch danke ich Christiane Lukatis. Das 74 Seiten umfassende Buch enthält dem Onlinedatenbankeintrag zufolge 51 Einträge aus Straßburg, Tübingen, Paris, Orléans, Saumur, Caen, Verden, Stade, die zwischen 1652 und 1670 geschrieben wurden. Stambuch, Gouache auf Pergament, roter Samteinband, 10,2 x 16 x 2 cm, Kassel, HKH, GS, Inv. GS 28150. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/213469/> [30.3.2021]. Abb. ebd.

1019 Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 310, Anm. 104: Vgl. Johann Arndt: *Vier Bücher vom Wahren Christenthumb*, Magdeburg 1630–1632.

1020 S. [64] des Inventarkonzepts ist leer.

1021 In der Konzeptversion auf [S. 19] sind nur die Nrn. 1–5 erfasst, die jedoch inhaltlich identisch mit den hier erfassten Nrn. 1–5 sind.

1022 Identifiziert von MEISE: Büchersammler, S. 313, Anm. 137: Jean-Louis Guez de Balzac: *Aristippe, ou de la cour*, Leiden 1658.

1023 Guillaume de Lamboy (um 1590–1659). Die Angabe felt Marschall Lambay wurde nachträglich links am Rand eingefügt.

1024 Johann Geyso (1593–1661).

1025 Vgl. *Eigentliche Abbildung deß in Anno 1648. den 14./4. Tag Junij vorgangenen harten Treffens bey Grevenbruch im Gülicher Landt / zwischen dem Kayserlichen FeldtMarschalck Lamboy ec. Und Fürstlichen Hessischen General-Lieutenant Geyso ec*, online unter: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a7/Schlacht\\_bei\\_Wevelinghoven\\_Schlachtverlauf\\_am\\_5.\\_Juni\\_1648.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a7/Schlacht_bei_Wevelinghoven_Schlachtverlauf_am_5._Juni_1648.jpg); vgl. die Wikisource-Edition [https://de.wiki\\_source.org/wiki/Eigentliche\\_Abbildung\\_de%CC%9F\\_in\\_Anno\\_1648.\\_den\\_14./4.\\_Tag\\_Junij\\_vorgangenen\\_harten\\_Treffens\\_bey\\_Greuenbruch\\_im\\_G%CC%BClicher\\_Landt](https://de.wiki_source.org/wiki/Eigentliche_Abbildung_de%CC%9F_in_Anno_1648._den_14./4._Tag_Junij_vorgangenen_harten_Treffens_bey_Greuenbruch_im_G%CC%BClicher_Landt) [jew. 3.8.2021]. Abb. ebd.

## Mathematische und mechanische Instrumente im Hochfürstlichen Kabinett (Inventar Nr. 2, fol. 99 ff.<sup>1026</sup>)

(aus: Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730 = HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/18), S. [27–37]<sup>1027</sup>)

[Viele der hier aufgeführten wissenschaftlichen Instrumente dürfen auch heute noch zum Bestand des Astronomisch-Physikalischen Kabinetts (APK) in Kassel gehören. Häufig – wie generell in den Nachlassinventaren Landgraf Carls, aber auch in anderen zeitgenössischen fürstlichen Inventaren – sind die Inventareinträge nicht detailliert genug, um eine sichere Objektidentifizierung zu gewährleisten. Über jüngere Inventare kann man sich dem Problem nähern, indem man in zeitlicher Nähe zu den Nachlassinventaren entstandene andere Inventare mit denselben Objektgruppen abgleicht. Kein einziges der hier aufgelisteten Objekte ist in der Designationsliste 1753 aufgeführt, weil sie, wie einer Notiz auf S. [27] zu entnehmen ist, bereits am 18. April 1731 ins Kunsthaus geliefert wurden.

Einige der Objekte könnten in den im Archiv des APK aufbewahrten Kunsthausinventaren von Carl Prizier zu identifizieren sein: *Inventar der Uhren Cammer*, 1765 und *Verzeichniß über die in Hochfürstl. Kunsthaus mir gnädigst anvertraute Mathematische Kammer*, 1765.<sup>1028</sup> Diese Inventare geben allerdings den Zustand zu einer Zeit wieder, zu der das Kunsthaus sowohl die unter Landgraf Carl dort ausgestellten Objekte als auch die unmittelbar nach dessen Tod sowie die in den Folgejahren und vor allem 1753 aus dem Schloss ins Kunsthaus gelangten Werke beherbergte. Der Abgleich mit anderen Inventaren und mit den noch erhaltenen Objekten sollte es ermöglichen, einige der noch erhaltenen wissenschaftlichen Instrumente mit den im Inventar Nr. 2 verzeichneten Einträgen in Verbindung zu bringen. Im Rahmen dieser Arbeit konnte dies leider nicht mehr geleistet werden. Die Transkription gebe ich wieder, um das verschollene Inventar möglichst vollständig zu rekonstruieren und eine Grundlage für weitere Forschung zu bereiten.

Zu den wissenschaftlichen Instrumenten Landgraf Carls siehe vor allem den Katalog *Optica*<sup>1029</sup> und die Einträge zum Kunsthaus im Landgraf Carl-Katalog.<sup>1030]</sup>

## [Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [27]]

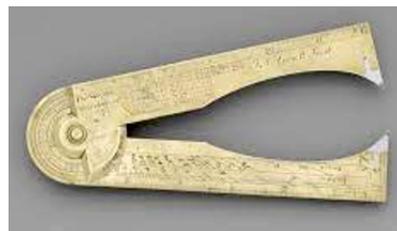
Ahn Mechanischen und Mathematischen Instrumenten außm hfl. Cabinet, so auffs Kunsthaus geliefert werdn sollen.<sup>1031</sup>

[Notiz links am Rand:]

N.<sup>a</sup> Nachfolgende

sachn seind dem H. Rath Schminckn / d. 18. ε. april 1731. zum / Kunsthaus / extradiret, / in beyseyn H. / KriegsRath / Riesn, wein, / u. H. Accisschreiber Rod.

1. Ein Meßingen Instrument mit zähen und oben mit 2. bleyern Kugeln.
2. Ein dito von Holtz.
3. Eine 4.eckte Meßingen platte in einem höltzern Rahmen, nebst einer Meßbingn Kugell, zur Horizontdal-Wage.
4. Ein in der mittn zusammen legender Taster Circul.<sup>1032</sup>



(?)

5. Eine Kleine Wetter Maschine, worin ein klein Mänchn u. fräuchn.
6. Ein WetterCompass welcher die Stunden anweißet wie eine Sackuhr.
7. Kircheri<sup>1033</sup> feuerstrahlende Wetterkugell.

<sup>1026</sup> Folioangabe ermittelt aus dem Index in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, siehe Anhang 2. Die mechanischen und mathematischen Instrumente waren dem Index zufolge die letzten Einträge im Inventar Nr. 2. Leider ist nicht angegeben, wie viele Blätter das Inventar Nr. 2 insgesamt umfasste.

<sup>1027</sup> Eine frühere, unvollständigere Konzeptversion dieses Inventars ist im selben Archivale auf den Seiten [25–26] zu finden. Dort waren bereits mathematische und mechanische Instrumente von Nrn. 1–22 erfasst worden, die jedoch alle durchgestrichen wurden und ab S. [27] erneut aufgeführt sind. Inhaltlich sind die Nrn. 1–22 auf S. [25–26] identisch mit Nrn. 1–22 auf S. [27–29]. Bei den auf S. [27–37] erfassten Instrumenten handelt es sich wohl um die jüngere, im Vergleich zu der Auflistung auf S. [25–26] gültige Version, die ich hier zitiere. Die endgültige in Reinschrift übertragene Version des Inventars, die wie z. B. Inventar Nr. 5, Inventar Nr. 7 und Inventar Nr. 8 mit den Unterschriften und Siegeln der für die Korrektheit bürgenden Personen versehen gewesen sein müsste, scheint – wie der Rest der Reinschrift von Inventar Nr. 2 – nicht erhalten zu sein.

<sup>1028</sup> In AUSST. KAT. Groß gedacht?, wurden von Rebecca Giesemann und Bjoern Schirmeier bereits mehrere Instrumente und Uhren identifiziert, die wahrscheinlich aus dem Besitz Landgraf Carls stammen und möglicherweise im Kunsthaus ausgestellt waren, vgl. die entsprechenden Objekteinträge dort in *Kapitel X. Kunsthaus*. Einige der von ihnen besprochenen Objekte waren möglicherweise bis 1730 im Hochfürstlichen Kabinett und wurden im Inventar Nr. 2 verzeichnet. Aufgrund der wenig aussagekräftigen Inventareinträge ist eine Objektidentifizierung jedoch nur bedingt möglich.

<sup>1029</sup> AUSST. KAT. Optica mit den Aufsätzen von Gaulke und Schirmeier: GAULKE: House of Solomon; ders.: Optica; ders.: Kunsthaus-Observatorium; DERS.: Entdeckung; SCHIRMEIER: Hochtemperaturrexperimente; ders.: Laternae Magicae.

<sup>1030</sup> AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 467–589, bes. S. 519–535 (Uhrenzimmer), 536–542 (Mechanisches Zimmer), 542–560 (Mathematisches Zimmer), 560–583 (Optisches Zimmer) und 583–589 (Hörsaal).

<sup>1031</sup> Die Angabe, dass die wissenschaftlichen Instrumente ins Kunsthaus gebracht werden sollen, ist erst hier zu finden; in der im selben Archivale enthaltenen Vorgängerversion S. [25–26] fehlt sie.

<sup>1032</sup> Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: Johann Adolph Herget, Tasterzirkel, 18 x 7 x 0,3 cm, Kassel, HKH, APK, Inv. APK G 74, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/18699/> [1.10.2023]. Abb. ebd.

<sup>1033</sup> Athanasius Kircher (1602–1680).

8. Andreæ Cylindrische Sonnenuhr.  
 9. Noch eine kleine dito. fehlet.<sup>1034</sup>  
 10. Ein Barometer in einem höltzern  
 fouteral mit 3. Meßing Ringn Knöpffn.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher  
 und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [28]]

11. Ein Compass so die Stunden  
 Zeiget auff einer 4.eckten Meßin,  
 gen Platte.  
 12. Ein klein gläsern Tubulus.  
 13. Ein in Meßing eingefasßetes  
 Brennglas in einem alten  
 fouteral.  
 14. Serenissimi nostri Hfdhlt. p.  
 invention zum perpetuo mobili,  
 woran 2. Meßingn Räder  
 an einer höltzern waltze.  
 15. Ein Englisches Microscopium  
 in einem fouteral in 21. stü-  
 cken bestehend, nebst einer Eng-  
 lischn und frantzösischn Beschrei-  
 bung.  
 16. Ein Wind Zeiger von Pappe.  
 17. Ein Höltzern Modell optische  
 figuren zu Zeigen.  
 18. Ein modell von der Mensula  
 prætoriana,<sup>1035</sup> woran aber ein schüber  
 fehlet.  
 19. Eine kleine höltzern Setzwaage.  
 20. Eine probier-waage in einem höltzern  
 Kastn, bestehend in siebn stückn.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher  
 und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [29]]

Ferner Ahn Mechanischen  
 Instrumenten.

21. Ein model zu Zeichnung der Cy-  
 lindrischn Figurn von Holtz.  
 22. Ein sich zusammen legender optischer

Spiegell mit Türckischem Papier  
 überzogn.

23. ~~Sechs~~ Sieben Magneten und 2. Ancker umb  
 ahn Magneten zu hängen.  
 24. Ein Quadrant mit einem Zeiger  
 von Meßing, nebst einer eysern schraube.  
 25. Ein eysern Schnecken-Instrument.  
 26. Ein eysern Stangen-Circull.  
 27. Zwey stahlen feder-Circull.  
 28. Eine Setz,, oder waßer,,waage von Holtz.  
 29. Ein Roth uff zier vergult fouteral mit 2. Cir-  
 culln und vielen andern zur Mathematic ge-  
 brauchendn Instrumentn.  
 30. Ein complettes frantzösisches Mathema-  
 tisches Reyße Reißzeug  
 31. Ein dito etwas größer.  
 32. Zwey fouterale mit Circuls, auch Reiß-  
 federn und Reißbley.  
 33. Ein dito worinnen der Circull fehlet.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher  
 und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [30]]

34. Eine Englische Reißfeder.  
~~Circull.~~  
 35. Ein kleines Meßingn Thermo-  
 meter in einem fouteral.  
 36. Ein Meßingen verguld oder Schrittz,,  
 zehler.  
 37. Ein Etuyt mit Circulln, so dann  
 Winckelmaaß u. bleyfeder.  
 38. Ein Etuyt mit einem Circul.  
 39. Ein sich zusammen legender Maaß  
 staab mit silber beschlag.  
 40. Ein dito mit Meßing beschlag.  
~~in einem fouteral.~~  
 41. Ein dito in einem fouteral  
 mit Meßing beschlag.

<sup>1034</sup> Der Vermerk *fehlet* stand im früheren Konzept auf S. [25] noch nicht.

<sup>1035</sup> Ein Messtisch. Zur *mensula prætoriana* vgl. Daniel SCHWENTER: Tractatus III, Mensula Prætoriana. Beschreibung deß Nutzlichen Geometrischen Tischleins, von dem fürtrefflichen vnd weitberühmten Mathematico M. Johanne Praetorio S. erfunden, Nürnberg 1618.

42. Ein stählern in Meßing eingefaßete Reißfeder.
43. Ein Visir von Meßing mit einem gläßgn
44. Ein fouteral mit einigen Reißfedern, Meßer und gabell zumtheil mit Schildkröt und silber, zum theil aber mit stachellschweinsfedern und silberbeschlag.
45. Ein Strahlsundischer Weinhahn
46. Ein kleines Meßingn Mathe, Vorhang Schloß ~~matisches Instrument, dessen Gebrauch aber unbekandt.~~

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [31]]

47. Eine stählern feder-waage.
48. Eine dergleichn im höltzern fouteral.
49. Eine große Helffenbein-säge.
50. Eine Laub-sage.
51. Eine in form eines Weydt-meßers formirte,, zu beydn seithn eingeschnittene säge.
52. Ein gantz klein Silbern glaß,, und waßer-gewicht sambt der waage und glaß.
53. drey Englische Hämmer von allerhand gattung.
54. Eine Elementar,, oder waßer-Uhr.
55. Eine Stahlerne Maschine zum Liechtschirm.
56. Ein Compass mit einer

doppelten Magnet Nadell in einer höltzern Capsull.

57. In einem schwarzen fouteral ein Bohrer zum Kunst-drehwerck.
58. Ein Tubus von 6. Außzügen, so grün.<sup>1036</sup>
59. Ein dito etwas kleiner, so schwarz in ledern fouteral.
60. Ein blechern perspectiv bey Richtung derer Canonen zu gebrauch.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [32]]

61. Ein kleines grünes Perspectiv mit 3. Außzügen.<sup>1037</sup>



(?)

62. Ein ~~dito schwarz~~ zier verguldetes, Stein [?] Instrument ~~worin der schattn zur seithn hineinfallt~~ im fouteral.
63. Zwey dito<sup>1038</sup> Englische von braunem Holtz im Buxbaumen fouteral.
64. Vier dito schwarz eingefaßete in helffenbeinern fouteraln.
65. Zwey dito kleinere schwartze in silber und Meßing eingefaßet, gleichfals in helffenbeinern fouteraln.
66. Eines dito im Buxbaumn fouteral.
67. Zwey dito von Helffenbein.

<sup>1036</sup> Im Bestand des APK sind mehrere im 17. und frühen 18. Jh. entstandene grüne Linsenfernrohre mit einem, drei, vier, fünf, sieben oder acht Auszügen erhalten, vgl. die Objektdatenbank der HKH, APK, online unter: <https://datenbank.museum-kassel.de/o/T57178/o/o/2/1/o/objektliste.html?katalogauswahl=Sammlung> [31.8.2021], Stichwort *Fernrohr*; s. z. B. die Inventarnrn. APK F 266, APK F 267, APK F 269, APK F 316 (ein Auszug), APK F 318, APK F 319, APK F 321 (drei Auszüge), APK F 283 (APK F 581) (vier Auszüge), APK F 275, APK F 285, APK F 582 (fünf Auszüge), APK F 282 (sieben Auszüge), APK F 281 (acht Auszüge).

<sup>1037</sup> Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: Unbekannter Hersteller, Perspektiv mit drei Auszügen, vor 1765, Fischhaut, Pappe, Pergament, Holz, Messing, Glas, Kassel, z. Zt. eingestellt 35 cm (Länge), Kassel, HKH, APK, Inv. APK F 319, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/35226/> [31.8.2021]. Abb. ebd.

<sup>1038</sup> [D]ito bezieht sich hier und bei den folgenden Nummern auf das unter Nr. 61 genannte *Perspectiv*; bei Nrn. 61, 63–76 handelt es sich also um Fernrohre bzw. Teleskope aus unterschiedlichem Material. Die Einträge sind zu ungenau, um eine Objektidentifizierung zu ermöglichen. Wahrscheinlich sind die Objekte im Bestand des APK erhalten. Vgl. z. B. GAULKE: Kunsthau-Obervatorium, und SCHIRMEIER: Kat. X.190–X.199, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 561–566.

68. Zwey dito mit fischhaut überzogn und Meßing beschlag<sup>1039</sup>
69. Zwey dito von Meßing.
70. Ein dito von Helffenbein mit Meßing beschlag.
71. Noch ein dito von Buxbaum in einem Buxbaumn fouteral.
72. Eines dito von Helffenbein im höltzern fouteral.
73. Zwey dito von Chagrin so sich außziehen.
74. Ein dito von Blech so sich eben fals außziehet.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [33]]

75. Ein klein Meßinges dito im kleinen schächtlein.
76. Ein dito von Crystall.
77. Ein kleines Microscopium im höltzern gehäuß.<sup>1040</sup>
78. Ein completes Microscopium mit aller zubehör in einer Schachtell.
79. Ein Barometer ~~und Thermometer~~ im fouteral von weißen Helffenbein.
80. Eine in silber eingefasete Reiß,, und schreibfeder in einem Helffenbeinen fouteral.
81. Zwey gedrehte Kugelln, eine von Metall und die andere von Stahl.
82. Zwey höltzern becher vom Kunstdreher.
83. Ein groß Microscopium.
84. Noch ein Microscopium

in einem schwartzn Chagrinen fouteral, nebst der description.

85. Eine Lampe zum Glaßblasen.
86. Ein wetterzeiger von Meßing uff 4. füßn.
87. Ein Transporteur mit einem daruff fest gemachten Lineal.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [34]]

88. Ein Compass uff einem höltzern brett.
89. Eine mensula von Meßing in einem schwartzn fouteral.
90. Eine Meßingn machine uff schnecken linin [Linien] zu Reyßen.
91. Ein Meßingn grad bog n umb feuer-Mörser zu Richtn.
92. Eine Sonnen Uhr von Meßing
93. Ein planispherium hydrographicum.
94. Ein Meßingn Artillerie Circull.
95. Ein Meßingn Circull mit Stählern spitzn.
96. Eine blechern Waßer waage auff einem Stativ
97. Eine Meßingn Röhre unten mit einer gläsern Kugell.
98. Ein eysern ~~4.ecktes~~ Rundes Instrument uff einem hötzern fuß, umb Landschafften in den grund zu legn.

<sup>1039</sup> Möglicherweise ist eins der beiden Fernrohre mit folgendem Objekt zu identifizieren: Unbekannter Hersteller, Perspektiv (Fernrohr), vor 1765, Fischhaut, Messing, Rotguss, Horn, Glas, 15 cm (Länge), Kassel, HKH, APK, Inv. APK F 301. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/35206/> [31.8.2021].

<sup>1040</sup> Der Eintrag ist zu ungenau, um eine Objektidentifizierung zu ermöglichen. Zahlreiche frühneuzeitliche Mikroskope sind noch im Bestand des APK erhalten. Zu den Mikroskopen im Optischen Zimmer des Kunsthause vgl. GAULKE: Entdeckung; vgl. auch WIECZOREK: Kat. VIII.15, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 360–363; SCHIRMMEIER: Das optische Zimmer, in: ebd., S. 560 f.; DERS.: Kat. X.206–X.212, in: ebd., S. 571–574.

99. Ein Englisches<sup>1041</sup> sauberes Thermometer uff Nußbaumen Holtz.
100. Eine große Wetter machine in einem höltzern gehäuß, auff einem großen Nußbaumen Postement.

[Ergänzung links am Rand:]

N.<sup>a</sup> Haben der H. Statthalter Hfdhlt p auff dero Cabinet genommen  
Ist uffs Kunsthaus gegeben.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [35]]

101. Ein Monds Zeiger und Stirn<sup>1042</sup> [?] Uhr von Meßing.
102. Ein Meßingn parabel instrument.
103. Zwey incomplete visirstücke von Meßing.
104. Eine Schraube ohne Ende von Stahl oder Eysn.
105. drey Eysern stücke vermuthl. zur Kunst Drehbanck.
106. Ein schwartz holtz zu beydn seytn mit schraubn ohne ende.
107. Zwey eysern stangen vermuthl. zum perpet. mobil. gehörig.
108. Ein Modell zum Blaßbalg
109. Ein Höltzern Modell zur machine uffm heerd zu Kochn
110. Ein höltzern modell zum Schneckenberg.
111. Ein modell von Holtz zu Treppen und grottenwerck.

#

[Ergänzung links am Rand:]

# Vid. beygehende Specification den 18. € Apr. 1731 von Num: 113. usgz ad num. 125.

[Ergänzung links am Rand von Nr. 111:]

112. Eine gläserne Röhre in einem Schwartzn fouteral, Vermuthl. zu einem Liecht.
- N.a Vorstehende sachn, außer die große Wetter-machine sub N.ro 100. seyndt dem H. Rath Schminckn d. 18. Apr. 1731. zum Kunsthaus extradiret.
- Noch ferner ist demselben den 12. € May 1731. ge-

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [36]]

- geliefert:
- ~~126-113. Ein Meßingn quadrant so zur Geometriae subterraneä gehörig, nebst einem Meßing Seng[?]gewicht.~~
- ~~127-114. Ein Aufsetzer auff Mortiers, dieselbe zu Richtn.~~
113. Ein Barometer in einem Bierbaumen<sup>1043</sup> Gehäuß.
114. Ein Breth worauff ein Barometrum jtl. Ein Termometrum, Eine Weinprobe, Ein glaß zur Elementarischn observation und 2. langlechte gläser mit waßer angefüllet.
115. Ein bloßes Termometrum oben mit einem Rundn Circull.
116. Ein dito oben formirt wie ein Hertz.
117. Ein einfaches Termometrum auff einem breth mit verguldetem Rahmen.
118. Ein Ter., und Barometrum auff einem breth mit verguldetem Rahmn.

<sup>1041</sup> *Englisches* wurde vom Inventarverfasser links am Rand ergänzt.

<sup>1042</sup> Gemeint ist wohl *Stern*.

<sup>1043</sup> Wahrscheinlich ist Birnbaumholz gemeint.

119. Zwey Termometers und ein Barometer auff einem Breth.

120. Eine

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [37]]

120. Eine gläserne Röhre mit einer Kugell zur Elementaren observation.

121. Ein waßerwaagelchen von glaß.

122. Ein Termometrum, so aber zerbrochn.

123. Eine gläserne Röhre zu einem Termometer.

124. Ein Termometrum auffm breth.

125. Noch eine gläserne Röhre so zerbrochn, zum Termometro.

126. Ein Meßingn Quadrant so zur Geometriae subterranea gehörig, nebst einem Meßingen Senggewicht.

127. Ein Auffsetzer auff Mortiers; dieselbe zu Richtn. [Aufsatz zum Ausrichten von Mörsern]

N<sup>a</sup> hatt sich bey der Revision nicht gefund.

128. Ein Modell von einer Sprütze.

[Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [44]<sup>1044</sup>]

[Auf einem dunkleren Blatt steht folgende Notiz:]

N.<sup>a</sup> die hierin bemelte Bücher und andere Sachen, seyndt ao. 1731. den 18. ε. Aprilis, in beyseyn des Herrn KriegsRaths Riesn, dem Herrn Rath Schmin,, ckn zum Kunsthaüße extra,, diret word.<sup>1045</sup>

<sup>1044</sup> S. [38–43] des Inventarkonzepts sind leer.

<sup>1045</sup> Meise vermerkt, dass das Deckblatt noch festgehalten hatte, *dass die Bücher zur ›Hochfürstlichen Bibliothek geliefert werden sollen‹*, 1730 also geplant gewesen war, die Bücher in die Bibliothek zu bringen, bevor sie tatsächlich 1731 ins Kunsthaus gebracht wurden, MEISE: Büchersammler, S. 313.

## Anhang 4: Inventar Nr. 5: Inventar des Neuen Kabinetts

(= HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 362 (Reinschrift). Vgl. auch Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 = HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20, S. [53–94] (Konzept) und Designationsliste 1753 = HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420)

### Einleitende Bemerkung

Bei dem Inventar HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 362 handelt es sich um die gültige, gesiegelte Version des Inventars des Neuen Kabinetts und des kleinen Kirchengemachs, das am 18. September 1731 fertiggestellt und im Anschluss herangezogen wurde, um das weitere Schicksal der Objekte zu vermerken. Randnotizen in einer anderen Handschrift jeweils links von den Objekteinträgen geben Aufschluss darüber, dass Objekte nachträglich in bestimmte Schränke gesetzt, ins Kunsthaus gebracht, der Münze übergeben oder dem neuen Landgrafen, König Friedrich I., nach Schweden gesandt oder mitgegeben wurden. Im Hessischen Staatsarchiv in Marburg existiert eine Konzeptversion dieses Inventars, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20. Hier wurden die Objekte in den Schränken und Schreibtischen Lit. A–Lit. F sowie die Gemälde im Neuen Kabinett und die Objekte im Kirchengemach ebenfalls erfasst (S. [53–94]). In der Konzeptversion wurden jedoch Eintragungen gestrichen und Randbemerkungen gemacht, die in der gesiegelten Version nicht mehr erscheinen. Die Konzeptversion enthält nicht nur Einträge aus dem Neuen Kabinett, sondern auch aus dem Hochfürstlichen Kabinett und der Garderobe (vgl. Rekonstruktion des Inventars Nr. 2, Anhang 3). Zudem sind dort Protokolle zur Befragung von Kammerdienern niedergeschrieben (vgl. Anhang 8).

Dieses Inventar ist identisch mit Inventar Nr. 5, das als solches in anderen Archivalien – z. B. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23 oder der Designationsliste 1753, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420, – erwähnt wird. Dies geht aus einem Vermerk im Inventarkonzept, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20 hervor: *N.<sup>a</sup> dieses / inventarium / muß besonders / geschriebln und / mit N. 5 be-/mercket werd.*<sup>1</sup> Zudem sind die Objektnummern, die 1753 als im Inventar Nr. 5 stehend vermerkt sind, identisch mit den hier aufgeführten Objektnummern und auch die dort angegebenen Verweise auf die Folierung stimmen meistens mit der hier wiedergegebenen Folierung überein.

Im Folgenden wird die Transkription des Inventars HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 362, also des Inventars Nr. 5, wiedergegeben. Auf inhaltliche Abweichungen zu den Einträgen auf (S. [55–96]) im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730

(HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20) wird in den Fußnoten verwiesen; orthografische Unterschiede sowie inhaltlich nicht relevante Unterschiede in der Formulierung werden ignoriert. Zudem wurde – soweit möglich – angegeben, welche Objekte noch heute erhalten und zu identifizieren sind.

### Transkription

Fol: 1.

Actum Cassell den 15.  $\epsilon$   
Septembris 1730

Ist in dem Neuen Cabinet mit dem Inventarium der anfang gemacht, und hatt sich befunden, alß folget:

#### [Schrank Lit. A]

Lit. A. Im Schranck in der Wand, so mit Rothem Sammet außgefüttert und Eingangs Rechter hand ist:

1. Ein Brustbild des Churfürsten Friedrich Wilhelms von Brandenburg im schwarzen Cüraß, auff einer silbern verguldeten Platte.<sup>2</sup>
2. Sieben helfenbeinen und Zwey Buxbaumen Statuen<sup>3</sup>



(?) (?)

<sup>1</sup> Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [55].

<sup>2</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Silberne Medailles*, S. 60, Nr. 49. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 handelt. Der Eintrag lautet dort lediglich: *Ein Brustbild vom Churfürst / Friderico Wilhelmo von / Brandenburg*. Gemeint ist höchstwahrscheinlich Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1620–1688), ein Onkel Landgraf Carls.

<sup>3</sup> Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10*, S. 63, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 & 2 handelt. Die Beschreibung ist leider zu ungenau, um eine Identifizierung der Objekte zu ermöglichen. In der Objektgruppe VI im Bestand der SAK sind Objekte aus unterschiedlichem Material, darunter auch Statuetten aus Holz verzeichnet und mit diesen Inventarnummern z. T. noch im Bestand der SAK erhalten. Vgl. Inventar B VI, S. 61–82: Z. B. werden die Nrn. 4 (Frau und zwei Männer – Raub der Sabinerinnen nach Giambologna?), 5 (Aurora), 11 (Neptun, 1929 abgegeben), 12 (Venus), 13 (Venus), 14 und 15 (Bauer und Bäuerin, 1929 abgegeben), 16 (zielende Frau), 17 (Engel), 18 (Heiliger Sebastian), 19 (Heiliger Sebastian, kleiner), 21 (Antinous), 22 (Antinous mit Goldfirnis), 23 (Adam und Eva, nach Berlin verkauft), 63 (Lucas Cranach), 64 (Landgraf Wilhelm IV. von Hessen-Kassel) und 194 (Chronos, 1929 abgegeben) als Statuetten aus Holz beschrieben. Elfenbeinerne Statuetten sind in der Objektgruppe B.VI.ii zusammengefasst und mit diesen Inventarnummern z. T. noch im Bestand der SAK erhalten. Vgl. Inventar B VI, S. 36–50. Möglicherweise ist eine der beiden Buchsbaumstatuetten mit folgendem Objekt zu identifizieren: Unbekannter Künstler nach Georg Petel, Augsburg (?), um 1630/40, Buchsbaumholz, 32,3 x 4 x 9,2 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI.18. Zum Objekt vgl. RICHTER: Kat. 92, in: BEST. KAT. SchatzKunst, S. 216 f. Abb. ebd., S. 217 (Ausschnitt). Es ist zudem verlockend anzunehmen, dass die von Leonhard Kern geschaffene, auf einer Kugel sitzende elfenbeinerne Fortuna zu den unter Nr. 2 zusammengefassten Objekten gehörte, da Landgraf Carl diese in einem Elfenbeinmedaillon und einer Silbermedaille verwendete: Leonhard Kern, Kauernde Fortuna, um 1640–45, Elfenbein, 14,9 x 8,8 x 6,9 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.117, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/22189/> [31.8.2021]. Abb. ebd. Zu Statuette, Elfenbeinmedaillon und Silbermedaille Landgraf Carls vgl. BURK: Pretiosa, S. 93; DOHE: Kat. VI.21–23,

3. Eine helffenbeinene  
Douse

[fol. 1v]

Douse, worauff eine  
Bataille.<sup>4</sup>

4. Eine<sup>5</sup> helffenbeine Douse  
und zwey Platten uffm  
deckell.<sup>6</sup>



5. Eine künstl. gedrehte  
Kugell, worinnen ein  
Pocal.<sup>7</sup>



6. Zwey und dreyßig<sup>8</sup> Brust-  
bilder in helffenbein ge,,  
schnitten.<sup>9</sup>

7. In einer höltzernen Schach,,  
tell, eine Büste von  
einer Dame, in helffen,,  
bein geschnitten.<sup>10</sup>



(?)

8. Zwey Brustbilder in  
See Muschell geschnitten,  
vom höchstseel. herrn  
und deßen frau Ge,,  
mahlin in höltzernen  
Schachteln.<sup>11</sup>

&gt;&gt;

in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 304 f.; SCHERNER: Geschenk, S. 185. Vgl. in Zukunft auch den Elfenbeinkatalog der Elfenbeinobjekte im Bestand der SAK von Antje Scherner. Die Katalogtexte zu Leonhard Kern verfasst Stefanie Cossalter-Dallmann. Infrage kämen aber auch andere Statuetten, z. B. KP B VI/II.118 (Venus), KP B VI/II.120 (Neptun), KP B VI/II.121 (Statuette eines kahlköpfigen Mannes (1791 hielt er noch eine Sichel)), KP B VI/II.122 (Venus), KP B VI/II.123 (Saturn). Die Statuetten 120–123 scheinen zusammenzugehören. Sie stehen auf sechskantigen Fußplatten und besitzen eine Höhe von ca. 10–11 cm, womit sie deutlich kleiner sind als die Buchsbaumstatuette des Heiligen Sebastian. Die Fußplatten sind zudem durchbohrt. Zwischenzeitlich waren diese Statuetten also auf einen Sockel oder auf ein Möbelstück montiert. Mit Sicherheit lässt sich keine der erwähnten Figuren dem Inventareintrag zuordnen.

4 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 63, Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 & 2 handelt. Im Inventar B VI ist auf S. 39 unter Nr. 142 folgendes Objekt erfasst: *Eine Dose, worauff in erhabener Arbeit / eine Türkenschlacht zu sehen.* rechts daneben steht folgende Notiz: *S. def. [?] 30. / dafür ein Pulver/horn mit einer / Schweins= und Straußen/Jagd 1815. / S. La Vallée Etat des / dessins.* Die Pulverflasche ist noch heute im Besitz der HKH mit der Signatur KP B VI/II.142. Ob die zu Beginn des 19. Jahrhunderts verschwundene Dose noch in einer europäischen Sammlung erhalten ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Abgesehen von der verschollenen Türkenschlacht-Dose ist im Inventar B VI von ca. 1795, in dem auch diverse Stücke, die Landgraf Carl besaß, verzeichnet sind, keine weitere Dose erwähnt, die mit einer Schlachtenszene geschmückt war.

5 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [55], Nr. 4 stand anstelle von *Eine* zunächst *drey*, die Angabe wurde aber bereits dort korrigiert.

6 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 63, Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 4 auf fol. 1 & 2 handelt. Scherner schlug folgende Identifizierung vor: *Ovale Dose mit zwei weiteren Döschen auf dem Deckel, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.179, SCHERNER: Kunstammer, S. 116, Anm. 56.* Objekt online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/108378/> [2.4.2021]. Abb. ebd.

7 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 63, Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 & 2 handelt. Möglicherweise zu identifizieren mit der Contrefaitkugel mit Pokal im Inneren, Elfenbein, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.100. Objekt online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/24246/> [2.4.2021], Abb. ebd. In der Onlinedatenbank der HKH (siehe Link) ist als Hersteller der Kugel Kurfürst Wilhelm I. von Hessen-Kassel (1743–1821), Landgraf Carls Urenkel, angegeben. Dieser war der Schöpfer einiger noch erhaltener Elfenbeinkunstwerke, was u. a. auch im Inventar B VI vermerkt ist, vgl. Inventar B VI, S. 45, Nrn. 250–253 (HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.250–KP B VI/II.253). Ein entsprechender Vermerk fehlt dort bei der Contrefaitkugel Inv. KP B VI/II.100, die weder datiert noch signiert ist. Es wäre also denkbar, dass es sich dabei um das hier verzeichnete Stück handelt, ohne dass sich dies eindeutig belegen lässt.

8 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [55], Nr. 6 stand anstelle von *Zwey und dreyßig* zunächst *fünff*, die Angabe wurde aber bereits dort korrigiert.

9 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 63, Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 & 2 handelt. Scherner wies bereits darauf hin, dass diese 32 Elfenbeinbrustbilder in der *Inventarnummerngruppe KP B VI/II.1–86* zu identifizieren sein müssten und ein Großteil oder alle von Jean Cavalier stammen dürften, SCHERNER: Kunstammer, S. 116, Anm. 56. Das Inventar B VI, von dem sich die noch heute gültige Inventarnummernvergabe der Objekte aus landgräflichem Besitz der SAK ableitet, verzeichnet auf S. 29–35 unter den Nrn. 1–15, 17–22, 44–46, 60–86 elfenbeinerne Brustbilder von verschiedenen Personen, überwiegend Herrscherinnen und Herrschern, darunter mehrfach Landgraf Carl und einige seiner Familienmitglieder. Ein paar der dargestellten Personen konnten die bzw. der Inventarverfasser nicht identifizieren, die meisten sind jedoch mit ihren Namen und Funktionen erfasst. In wenigen Fällen wurden nachträglich die Namen der Künstler – z. B. Dobbermann oder Cavalier – ergänzt. Auf S. 35 ist notiert, dass bis auf einige wenige, entsprechend gekennzeichnete Stücke alle *Basreliefs [...] / in verguldeten / Rahmen mit Gläser* versehen waren. Scherner beschäftigt sich aktuell intensiv mit den Arbeiten Jean Cavaliers im Besitz der SAK und wird neue Erkenntnisse sowohl zu diesen Objekten als auch generell zu Jean Cavalier vorlegen. Erste Ergebnisse stellte sie bereits im Rahmen eines Vortrags für den Museumsverein Kassel am 25.2.2021 unter dem Titel *Who is who um 1600? Neue Forschungen zu den Kasseler Porträtmedaillons des Elfenbeinkünstlers Jean Cavalier* vor. Vgl. zukünftig den von ihr bearbeiteten Bestandskatalog der Elfenbeinarbeiten in der SAK und SCHERNER: *Who is who?* Ich danke Antje Scherner herzlich für die Zusendung ihres Manuskripts vor Drucklegung.

10 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 63, Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 & 2 handelt. Möglicherweise die Jacob Dobbermann zugeschriebene weibliche Büste, Kassel, HKH, SAK, KP B VI/II.232. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/24144/> [2.4.2021]. Abb. ebd.

11 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 52, Nr. 159. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 und 2 handelt. Zu den Seemuschelporträts des Landgrafenpaares vgl. Anhang 3, Anm. 373.

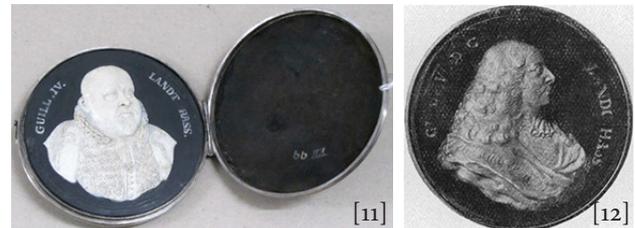
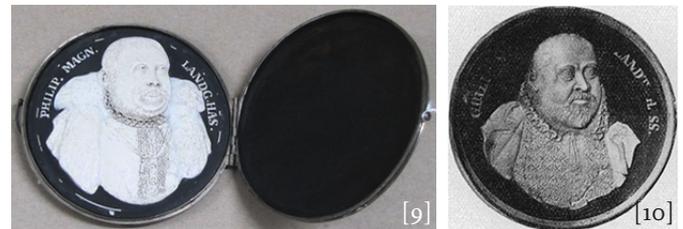
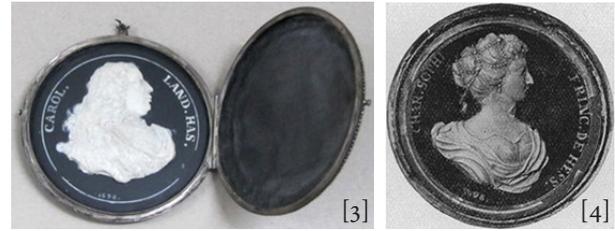


(?)

9:

9. Ein Brustbild in einer hölzernen schachtel, vom hertzog Georg Wilhelm von Braun,, schweig.<sup>12</sup>
10. In einem gantz klei,, nen Schächtlein ein Brustbild vom höchstseel. herren von Stahl.<sup>13</sup>
11. Zwölf portraits Dousgn, worinnen Brustbilder von Wachs.<sup>14, 15</sup>

[fol.] 2.



12 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 52, Nr. 160. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 und 2 handelt. Gemeint ist Herzog Georg Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg (1624–1705).

13 Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medaillen*, S. 60, Nr. 50. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 handelt.

14 Auch aufgelistet ebd., *Portraits in Wachs und / Thon poussirt*. No 15, S. 66, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 11 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 & 2 handelt. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich hierbei um die bzw. einige der von Möbius besprochenen Wachsmedaillons, von denen elf 1940 noch in Kassel waren und eins, ein Porträt Landgräfin Maria Amalies, in Schweden, vgl. MÖBIUS: Wachsmedaillons. Hier gezeigte Abb. 1–12 aus ebd., S. 227, Abb. 22 ebd., S. 233. Die Anregung zu diesem Artikel verdankte Möbius dem schwedischen Numismatiker Rasmusson, der 1936 ein damals in der schwedischen Schatzkammer in Stockholm aufbewahrtes Wachsmedaillon Maria Amalies vorstellte (RASMUSSON: Hassiaca), das Möbius der in Kassel erhaltenen Serie von elf Wachsmedaillons in Schildpatt Dosen zuordnen konnte, vgl. MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 225. Möbius verfasste einen Katalog der Objekte mit einer kurzen Beschreibung der Reliefs und Dosen, ebd., S. 226–229. Er charakterisiert die Serie als eine Art Aufgreifen der von Landgraf Wilhelm IV. initiierten Gemäldeserie im Goldenen Saal des Kasseler Residenzschlosses (vgl. dazu SCHWINDRAZHEIM: Porträtsammlung; HEPPE: Schloß, S. 103–109, 135, 158), da in beiden Fällen sowohl hessische Landgrafen als auch bedeutende Herrscher anderer Länder oder Regionen dargestellt wurden, MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 229. Den unbekanntem Künstler konnte Möbius nicht identifizieren, näherte sich dieser Frage aber im Vergleich der Wachsmedaillons mit erhaltenen Medaillen und kam zu dem Schluss, dass *Gabriel Le Clerc der Jüngere als Verfertiger der Medaillons am ehesten in Betracht kommt*, ebd., S. 232. Dank einiger im HLA-HStAM erhaltener Archivalien lässt sich nun nachweisen, dass der Künstler der Wachsbozzierer Pierre de l'Orme war, der am 1. Juli 1698 in Kassel bestellt wurde und den Auftrag erhielt, *alle Unsere fürstliche / Ahnen und Vorfahren Höchstlöblicher Gedächtnüß / in Wachß [zu] poussiren*, Anhang 9.1, VII.3. Möbius identifizierte die von ihm im Aufsatz besprochenen Wachsporträt Dosen mit den sieben Dosen, die bereits 1747 im Kunsthauseinventar verzeichnet sind, und den dreizehn [sic] 1753 aus dem Neuen Kabinett überwiesenen Dosen, MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 225. Zu den im Kunsthause verzeichneten Dosen vgl. Kunsthauseinventar 1747, S. 130 f.; vgl. WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 45 f. Im Kunsthauseinventar von 1747 werden König Philipp V. von Spanien (Nr. 50), Louis de Bourbon, Dauphin von Frankreich (Nr. 51), Kardinal Portocarrero (Nr. 52), König Peter II. von Portugal (Nr. 73), König Friedrich Wilhelm in Preußen (Nr. 74), Sultan Mustapha II. (Nr. 75) und Graf Thököly (Nr. 76) aufgeführt. Folglich könnten zu den zwölf im Neuen Kabinett Landgraf Carls aufbewahrten Wachsmedaillons das Porträt des Abtes de la Trappa, der Madame de Maintenon (vgl. dazu Anhang 9.1, VII.1, VII.2), Landgraf Philipps des Großmütigen, Landgraf Wilhelms IV., Landgraf Wilhelms VI., Landgraf Carls, Landgräfin Maria Amalies, Prinzessin Sophie Charlottes, König Karls II. von Spanien und drei weitere Darstellungen gezählt haben. Zu den Objekten und dem Künstler Pierre de l'Orme vgl. auch Anhang 9.1, VII.1–4.

15 Abb. [1] (Abt de la Trappa), [2] (Landgraf Carl), [4] (Prinzessin Sophie Charlotte), [6] (König Karl II. von Spanien), [7] (Landgraf Philipp), [8] (Landgraf Philipp, geschlossen), [10] (Landgraf Wilhelm IV.) und [12] (Landgraf Wilhelm VI.) aus MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 227, Abb. 1, 2, 3, 4, 9, 12, 10, 11. Abb. 3 (Landgraf Carl) online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216691/> [1.9.2021]. Abb. 5 (Landgräfin Maria Amalie) aus RASMUSSON: Hassiaca, Taf. 161. Abb. [9] (Landgraf Philipp) online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216693/> [1.9.2021]; Abb. [11] (Landgraf Wilhelm IV.) online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216696/> [1.9.2021].

12. Eine langlechte dünne schachtell, worinnen dergleichen aus helffenbein geschnittene Pieces und ein Klein Gemähle vom S.t Marcus Platz zu Venedig.<sup>16</sup>

13.

[fol. 2v]

13. Vier kleine Bustgen von Marmor.<sup>17</sup>

14. Zwey<sup>18</sup> Historien sauber in helffenbein gechnitten, im schwartzn Rähmgn<sup>19</sup>

15. Neunzehn Stück in Wachs poussiert in schwartzen Rähmgens.<sup>20</sup>

16. Eine figur uffm gulden pied È'tal mit einem glaß darüber.<sup>21</sup>

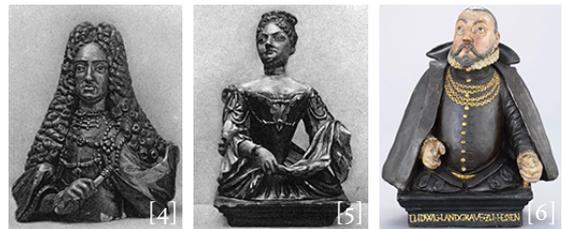
[Links am Rand daneben steht folgende Notiz:]

N.<sup>a</sup> Obige von Num. 1. biß num: 16. beyds inclusive seindt ins Gewölbe in die Schublade N. 9. gesetzt word.

[Schrank Lit. B]

Lit B. Im Schranck eingangs lincker Hand;

1. Ein und Zwanzig bust,, bilder von Thon, und ge,, backen, sauber gemacht und häutlich gemahlt.<sup>22</sup>



<sup>16</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 63, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 12 auf fol. 1 & 2 handelt. Das Gemälde könnte mit dem kleinformatigen Gemälde Ansicht des Platzes San Giovanni Paolo eines unbekanntes venezianischen Malers mit den Maßen 15,7 x 15,9 cm zu identifizieren sein, vgl. Verzeichnis geringwertiger Depotbilder in BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 366, A 53.

<sup>17</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 52, Nr. 161. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 13 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 und 2 handelt. Der Eintrag ist nicht detailliert genug, um eine Identifizierung zu ermöglichen. Kleine Büsten aus verschiedenen Steinen sind noch im Bestand der SAK erhalten, z. B. eine Büste des Ptolemäus, Inv. KP B II.120 oder eine Büste Landgraf Carls von, Inv. KP NT 78. Abb. dieser Büste in MEYER: Steinschnitt, Taf. 13,1, Angaben zum Objekt ebd., S. 104, Kat. D-2.

<sup>18</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [56], Nr. 14 stand anstelle von *Zwey* zunächst *Eine*, die Angabe wurde aber bereits dort korrigiert.

<sup>19</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 64, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 14 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 & 2 handelt. Zahlreiche in Elfenbein geschnittene Historien, also historische, religiöse oder mythologische Darstellungen, sind aus der Zeit Landgraf Carls erhalten. Da die beiden Historien hier nicht genauer beschrieben werden, ist nicht zu klären, ob es sich z. B. um mythologische Reliefs von Jacob Dobbermann oder religiöse Reliefs von Magnus Berg handelt oder ob andere Werke gemeint sind.

<sup>20</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Portraits in Wachs und / Thon poussirt. No 15*, S. 66, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 15 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 & 2 handelt. In der Dauerausstellung *Aus der Schatzkammer der Geschichte* im HLM werden seit der Wiedereröffnung im November 2016 einige Wachsporträts in schwarzen Rahmen ausgestellt, weitere liegen im Depot. Einige der noch erhaltenen Objekte der Inventarnummergruppe B VII dürften mit den hier und in den anderen Inventaren aufgelisteten Wachsreliefs und -porträts zu identifizieren sein.

<sup>21</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Portraits in Wachs und / Thon poussirt. No 15*, S. 66, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 16 in Inv. Nr. 5 auf fol. 1 & 2 handelt.

<sup>22</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 5 auf fol. 3 handelt. Identifiziert von SCHERNER: Kunstkammer, S. 116, Anm. 57: Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVIIb.32,1-10 und KP B XVIIb.118,1-8. Vgl. auch SCHEFFER: Fürstenhaus, S. 46, Abb. 1 (= hier gezeigte Abb. [1] und [2]); S. 55, Anm. 10. Abb. [3]-[7] aus SCHWINDRAZHEIM: Porträtsammlung, Taf. XII,5 und Taf. XI, 2, 21, 16, 17. Bei Abb. [8] und [9] handelt es sich um Fotos, die ich am 22.10.2021 in der Dauerausstellung des HLM gemacht habe. Diese Porträtbüsten sind um 1587 entstanden und werden Wilhelm Vernukken zugeschrieben. Es handelt sich dabei um Modelle oder Nachbildungen der großen Büsten, die im Goldenen Saal des Residenzschlosses standen. Zu den Tonbüsten vgl. SCHWINDRAZHEIM: Porträtsammlung, S. 275-277, Katalog II, S. 302-306, Taf. XI und XII. Die Tonbüsten sind aus ungebranntem Ton und mit Ölfarbe bemalt. Dargestellt sind Landgraf Carl von Hessen-Kassel zweimal (Abb. [1]); die Abb. der zweiten Büste fehlt, Kaiser Leopold I. (Abb. [2]), König Friedrich Wilhelm I. in Preußen, Kaiser Joseph I. (Abb. [4]), König Ludwig XIV. von Frankreich (Abb. fehlt), König Karl XII. von Schweden (Abb. fehlt) Landgräfin Maria Amalie von Hessen-Kassel (Abb. fehlt) und eine unbekanntes Dame, möglicherweise Madame de Langallerie (so SCHWINDRAZHEIM: Porträtsammlung, S. 306, Nr. 21; hier Abb. [5]). Die früheren Büsten zeigen Philipp den Großmütigen (Abb. [9] oben), dessen Gemahlin Christina von Sachsen (Abb. [8] oben), Wilhelm IV. und dessen Gemahlin Sabina von Württemberg (Abb. [8], Paar links), Ludwig IV. von Hessen-Marburg und dessen Gemahlin Hedwig von Württemberg (Abb. [8], Paar rechts), Philipp II. von Hessen-Rheinfels und dessen Gemahlin Anna Elisabeth Pfalzgräfin bei Rhein (Abb. [9] Paar links), Georg I. von Hessen-Darmstadt und dessen zweite Gemahlin Eleonora von Württemberg (Abb. [9] Paar rechts), Moritz (Abb. [6]) und dessen zweite Gemahlin Juliane von Nassau-Katzenelnbogen (Abb. [7]).

2. Eine Buste von Bern,  
stein.<sup>23</sup>



3. Zwey Statuen von  
Bernstein, uff helf,  
fenbeinen Pied E'tals  
von Dobbermann über,,  
auß sauber gemacht.<sup>24</sup>



4. Ein liegend Weibsbild,  
mit 3. Kindern von  
Bernstein auff einem  
schwarzen Pied E'tal.<sup>25</sup>



(?)

5. Ein in helffenbein  
sauber geschnittene  
Historia von S.t Se.,  
bastian, in einem helf,  
fenbeinen und grün  
gemahlten Rahmen.<sup>26</sup>



[fol.] 3.

6. die Sieben heydnischn  
Götter und Göttinnen  
von helffenbein, sauber  
gemacht, auff guldenen  
Pied'E



Vorstehende sub Lit. B von  
Num. 1 biß 6. inclusive  
seyndt ebenfals ins gewölbe  
in den hohn schmahln Schranck  
Lit. B. gesetzt word.

[fol. 3v]

Pied E'tals.<sup>27</sup>

[Schwarzes Comptoir Lit. C]

Lit. C.<sup>28</sup> In einem Schwartzten Contoir  
so nechst beym Camin stehet, mit  
Zweyen Thüren, so unten seynd  
Zwey Schubladen, sub num: 1. et 2.  
A-3- so gantz leer.

[Notiz links daneben:]

N.<sup>a</sup> diese ist dem  
hl. LichtCämmerer  
zugestellet.

N.<sup>a</sup> Alles, was sich in  
diesem Contoir in denen  
Schubladn befundn, ist  
ins Gewölbe in den  
Coufre Lit. B. gelegt  
word.

<sup>23</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche*. / No. 9, S. 27 [sic, eigentlich 28], Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 5 auf fol. 3 handelt. Identifiziert von SCHERNER: *Kunstkammer*, S. 116, Anm. 57: Christoph Labhardt, Büste einer jungen Frau, 1670-95, Bernstein, 28 x 14,7 x 9,2 cm (mit Sockel), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.22. Vgl. auch BURK: *Kat. VII.44*, in: *AUSST. KAT. Groß gedacht?*, S. 326f. mit weiterführender Literatur. Online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/15236/> [20.8.2021], Abb. ebd.

<sup>24</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche*. / No. 9, S. 27 [sic, eigentlich 28], Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 5 auf fol. 3 handelt. Identifiziert von SCHERNER: *Kunstkammer*, S. 116, Anm. 57: Jacob Dobbermann, Kleopatra und Die Zeit entführt die Wahrheit, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.18 und KP B VI/I.19; vgl. BURK: *Kat. VII.39* und *VII.40*, in: *AUSST. KAT. Groß gedacht?*, S. 322f. mit weiterführender Literatur. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/28977/> und <http://datenbank.museum-kassel.de/28978/> [20.8.2021]. Abb. ebd.

<sup>25</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche*. / No. 9, S. 27 [sic, eigentlich 28], Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 5 auf fol. 3 handelt. Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: Unbekannter Künstler, liegende Frau mit Kind, o. D., Bernstein auf Holzpostament, 10,8 x 9,6 x 5,9 cm mit Sockel, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.115, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/22390/> [20.8.2021]. Abb. ebd. Erhalten ist nur noch ein Kind, das Objekt ist allerdings beschädigt, sodass denkbar ist, dass die Gruppe ursprünglich aus vier Personen bestand.

<sup>26</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 64, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 5 auf fol. 3 handelt. Identifiziert von SCHERNER: *Kunstkammer*, S. 116, Anm. 57: Melchior Paulus, Der Heilige Sebastian, von Engeln gepflegt, Anfang 18. Jh., Elfenbein, Holz, grün gefärbte Elfenbeinplättchen, 25,7 x 19 x 5,2 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.33. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/24061/> [15.9.2021]. Abb. ebd.

<sup>27</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 64, Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 5 auf fol. 3 handelt. Identifiziert von SCHERNER: *Kunstkammer*, S. 116, Anm. 57: Unbekannter Künstler, Die sieben Tagesgötter, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.111a-g. Online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/187312/> [2.4.2021]. Abb. ebd. Zu diesen Figuren vgl. v. a. BEST: *Kat. Ivories*, Bd. 1, S. 258-261. Vgl. in Zukunft den Elfenbeinkatalog der Elfenbeinobjekte im Bestand der SAK.

<sup>28</sup> Lit. C. ist auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkammerei 1734, S. 15, erfasst. Auf Befehl des Hofmarschalls von Lindau und des Kammerrats Vultejus wurde das *Contoir* dem Lichtkämmerer Nicolaus Erck übergeben. ebd., S. 1.

[In dem Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 waren in Schublade 3 noch mehrere Objekte vorhanden, die hier nicht mehr aufgeführt sind.<sup>29</sup>]

In der Schublade N<sup>o</sup> 4.

Einige wenige alte briefe  
so nichts zu seyn scheinen.

In der Schublade N<sup>o</sup> 5  
befindet sich nichts

In der Schublade N<sup>o</sup> 6.<sup>30</sup>

- (1.) Ein geschnitten glaß.<sup>31</sup>
2. Eine Muschell von Crystall  
de Roche mit zwey Ku,  
gelln, und Zwey anderen dar,  
zu gehörigen stücken.<sup>32</sup>

In der Schublade N<sup>o</sup> 7.  
ist nichts befindlich.

In

[fol.] 4.

In der Schublade N<sup>o</sup> 8.  
Ebenfaß nichts

In der Schublade N<sup>o</sup> 9.

befinden sich noch einige  
Literalien.

In der Schublade N<sup>o</sup> 10.

1. Ein sauber geschnitten  
gesundheits glaß mit  
vergultem silber ein,  
gefaßet in einem schwar,  
tzen fouteral.<sup>33</sup>
- 2.<sup>34</sup> Zwey kleine Knöpfffen  
von rothem Jaspis.<sup>35</sup>
3. Ein klein Mörser Stem,,  
pelchen von Agath.<sup>36</sup>

In der Schublade N<sup>o</sup> 11.

- (1.) Eine große mit figuren  
aufgezierte helffen,,  
bein,,

[fol. 4v]

beinene Pulffer Flasche  
mit silber eingefaßet.<sup>37</sup>

<sup>29</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [58], war noch der Inhalt der dritten Schublade aufgelistet, der hier komplett fehlt. Dieser enthielt die Nummern 44 (korrigiert aus 1) bis 49 (7): 44. (4) Ein „massiv golten weiß und schwarz / emailirter Pocal mit einem / deckell, mit 2. Wapen in / einem schwarz Sametn fou-/teral.; (2.) Noch ein Pocal von massiv / Golt ~~un~~ worin ein zettull / liegt, darauff stehet: Ein / Becher von Klarem golt / auß der statthagischn Erbschafft.; 45. (3) Ein Schaale von massivem / Golt auß der Stadthaagischn / Erbschafft mit 2. kleinen / Diamantn.; 46 (4.) Ein Löffell, Meßer und Gabell / von Golt, die stiele sind emailliert, in einem Roth mit / golt geziehrn fouteral.; 47 (5.) In einem dergleichn Meßer / und Gabell mit Golt einge-/legt.; 48. (6.) In einem schwarz sametn / fouteral Ein massiven / Goltn Löffell „und Meßer, mit / schwarz u. weiß emailirten stiehl.; 49. (7) Ein massiv-goltn emailirtes / Etuj, worin en Löffell, Schere, / Meßer und Gabell, auch zahnstocher, / auch von massivem Golt und / emailirt + [links am Rand neben Nr. 49 (7):] + mit einem daran / hangendn Goltn Ketgn. Scherner identifizierte eines der erwähnten Bestecke (wohl Nr. 48) als Trauerbesteck von Landgräfin Amalie Elisabeth, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.107 und 108, SCHERNER: Kunstkammer, S. 116, Anm. 58. Die Nummern wurden aus dem Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 (HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20), gestrichen, da sie im Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730 (HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19), S. [98] erscheinen. Dort ist angegeben, dass sie in der achten Schublade eines vergoldeten lackierten Comptoirs im Hochfürstlichen Kabinett lagerten. Aus einer im Jahr 1753 erstellten Designationsliste geht hervor, dass die Objekte mit dieser Nummerierung ins Inventar Nr. 2 eingetragen wurden, vgl. Designationsliste 1753, S. 16 f., Nr. 14-19; siehe Anhang 3, S. 78 f., Nrn. 44-49.

<sup>30</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [59] standen vor den hier aufgeführten Nummern noch die Nummern 1-3, 50 (4), 5 und 6. Diese Nummern wurden bereits im Konzept durchgestrichen und erscheinen daher hier nicht mehr. Sie lauteten: (1.) In einem schwarz ledern / ziervergulden fouteral, / Ein schön geschnittn Gesundt-/heits Glaß / mit massiv-/ emailirtm Golt bes eingefaßet, worauff / obn ein Männlein. (dieses Gesundheitsglas wurde im Hochfürstlichen Kabinett aufbewahrt und dort verzeichnet, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [111] Nr. 39 und Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / No 12*, S. 13, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 39 in Inv. Nr. 2 auf fol. 46 handelt. Siehe Anhang 3), (2.) Ein Pocal von Agath mit Golt so emailirt, einge-/faßet, in einem schwarz / ledern zierverguldem fou-/teral.; (3.) Ein sauber geschnittenes ge-/sundheits glaß, mit vergul-/tem silber eingefaßet, in / einem ledern mit golt auß-/geziertem fouteral.; 50. (4.) Ein Agathen Löffell, so mit / wenig emailirtem Golt / außgeziert. Diese Nummern erscheinen in Inventar Nr. 2 (siehe Anhang 3) auf fol. 45 und 46 als Nrn. 39, 36, 37 und fol. 52, Nr. 50.

<sup>31</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 14, Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 5 auf fol. 3 handelt.

<sup>32</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 5 auf fol. 3 handelt. Scherner vermutet, dass es sich hierbei um die Inventar-nummern KP St 298 und KP KP B IX/I.219a-b handeln könnte, SCHERNER: Kunstkammer, S. 116, Anm. 58.

<sup>33</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 14, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 5 auf fol. 4 handelt.

<sup>34</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [60] war als Nr. 2 ursprünglich *Eine Schaale „mit einem fuß von Crjstall / de Roche, mit golt email, /lirt eingefaßet und 24. / kleinen Rubinen außge-/zieret.* verzeichnet, die dort aber durchgestrichen wurde und folgerichtig in der korrigierten Version nicht mehr erscheint. Diese ist stattdessen aufgeführt im Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [111], Nr. 40 bzw. Inventar Nr. 2, fol. 46, Nr. 40 (siehe Anhang 3) und Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / No 12*, S. 13, Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 40 in Inv. Nr. 2 auf fol. 46 handelt.

<sup>35</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 1, Nr. 1 1/2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 5 auf fol. 4 handelt.

<sup>36</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 5 auf fol. 4 handelt. Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [60] war ursprünglich hinter Nr. 3 (dort noch als Nr. 4 verzeichnet) noch folgende Nr. aufgeführt, die aber durchgestrichen wurde und folgerichtig in der korrigierten Version nicht mehr erscheint: 51. (5.) *Eine kleine Schauffell von / Rothem horn, mit silber / und vergult eingefaßet, / woran 3. granatn und / 3. Perln.* Diese ist stattdessen aufgeführt im Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [99], Nr. 51 bzw. in Inventar Nr. 2, fol. 52, Nr. 51 (siehe Anhang 3) und Designationsliste 1753, S. 10, Nr. 90. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 51 in Inv. Nr. 2 auf fol. 52 handelt.

<sup>37</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 64, Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 5 auf fol. 4 handelt. Die Silbermontierung wird dort nicht mehr erwähnt. Diese ist aufgeführt in ebd., *Weiß- und Vergult=Silber No 8*, S. 6, Nr. 64 1/2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 5 auf fol. 4 handelt, das Silber 13-lötig sei und 1 Marck, 11 Lot wiege.

2. Ein klein Agathen saltz,  
fäßgen mit verguldem  
silber eingefast<sup>38</sup>

In der Schublade N<sup>o</sup> 12.

Allerhandt schlechte Muschell  
mit farben, seyndt weiln  
solche nichts nütze, weggeworffn.

In der Mitten im Gefach N<sup>o</sup>  
13, so mit einer verschloße,,  
nen Thür wohlverwahret  
gewesen, drey Schubladen  
so oben gantz leer befunden.

[Niedriges braunes Comptoir Lit. D]

Lit. D.<sup>39</sup> In einem niedrigen brau,,  
nen Contoir mit zwey Thü,,  
ren, so an vorigem stehet,  
und inwendig mit verguldn  
blechen beschlagen.

[Notiz links daneben:]

N.a Alle in diesem Con-  
toir befindlich gewesene  
sachn, seyndt ebenfals in  
den Coufre Lit. B. ins  
Gewölbe gelegt; das Contoir  
aber dem hl. LichtCämmer[er]  
extradiret word.

N<sup>o</sup> 1 Eine Schublade worin  
Nichts

nichts alß einige schriff,,  
ten von geschoßenem  
Wildprät und derglei,,  
chen.

N. 2 Eine Schublade, worin  
wenige Pappiere, so  
von keiner importantz.

[fol.] 5.

- N<sup>o</sup> 3 Einige pappiere von  
Probzettuln und Proben  
von Ertz.
- N<sup>o</sup> 4 Ein Klein emailiertes  
blättgen, eine Landschafft  
repräsentirend.
- N<sup>o</sup> 5 Verschiedene beschreibun,,  
gen und Recepte.
- N<sup>o</sup> 6 Ebenfalß verschiedene  
schreiben und andere  
brieffschafften, so von  
keiner importantz.
- N<sup>o</sup> 7.<sup>40</sup> (1.) Eine mit silber beschla,,  
gene Tobacs Douse von  
CocusNuß.<sup>41</sup>

2.

[fol. 5v]

2. Ein Büchlein von Cocus,,  
Nuß<sup>42</sup>
3. Eine Schreib Täffell von  
helffenbeinen blättern  
mit silbernen schaaalen in  
einem Etuyt von rothem  
leder.<sup>43</sup>
4. Ein<sup>44</sup> Balsam büchlein in  
silber gefaßet, in form  
eines hertzens.<sup>45</sup>
5. Ein dito von helffenbein<sup>46</sup>



(?)

38 Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 1, Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 5 auf fol. 4 handelt.

39 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [62] ist vermerkt, dass die Inventarisierung am 27. Oktober 1730 fortgesetzt wurde: *Conti-nuatum d. 27. E 8b 1730*. Das Comptoir Lit. D. ist auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkammer 1734, S. 15, erfasst. Auf Befehl des Hofmarschalls von Lindau und des Kammerrats Vultejus wurde es dem Lichtkammerer Niclas Erck übergeben. ebd., S. 1.

40 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [62] war unter Nr. 7 ursprünglich *Ein grün sammet mit / silber beschlagenes Büchlin / worin verschiedene portraits/ von großn herrn*. verzeichnet, das dort aber durchgestrichen wurde und folgerichtig im korrigierten Inventar nicht mehr erscheint. Stattdessen ist es in Inventar Nr. 2 aufgeführt, fol. 61, Nr. 11 (siehe Anhang 3), und gelangte im August 1731 nach Schweden.

41 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 27. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 5 auf fol. 5 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

42 Auch aufgelistet ebd., Nr. 28. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 5 auf fol. 5 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt*.

43 Auch aufgelistet ebd., Nr. 29. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 5 auf fol. 5 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

44 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [63] war als Material noch *Leder* ergänzt worden, was hier jedoch entfällt.

45 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 30. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 5 auf fol. 5 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt*.

46 Auch aufgelistet ebd., Nr. 31. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 5 auf fol. 5 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt*. In der Sammlung Angewandte Kunst ist nur eine Pulverflasche in Herzform erhalten, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.223, online unter [http://datenbank.museum-kassel.de/22246/\[2.4.2021\]](http://datenbank.museum-kassel.de/22246/[2.4.2021]). Abb. ebd. Ob diese allerdings identisch mit dem verzeichneten Objekt ist, lässt sich nicht eindeutig klären. Im Inventar B VI (um 1795 verfasst) ist nur

6. Zwey Plattgen von silber eines platt und das ander viereckt, worauff ziffern und buchstaben.<sup>47</sup>
7. In einem schwartzen Etuyt ein Maaßstaab.<sup>48</sup>
8. In einem kleinen Schächtlein verschiedene stücklein bernstein<sup>49</sup>
9. Ein klein Einleg=Meßer.<sup>50</sup>

N<sup>o</sup> 9. In einer Schublade.

1. In einem Roth ledernn foute,,  
ral, eine mit Touche gezeich,,  
nete Landschaft.<sup>51</sup>

2.

[fol.] 6.

2. In einer braun hältzern  
Capsul, ein portrait von  
einer Ungarischn Manns,,  
persohn.<sup>52</sup>

3. Ein uff Kupfer emallir,,  
tes brustbild von einem  
frauen Zimmer, mit helf,,  
fenbein eingefasset.<sup>53</sup>

4. In einem helffenbeinen  
Dousgen ein portrait von  
hl.<sup>n</sup> Landgraff Wilhelm  
dem VI<sup>tn</sup>, auff einem A,,

gath Stein.<sup>54</sup>

5. Zwey alte Köpffe auff  
einen Onyx Stein ge,,  
schnitten.<sup>55</sup>

6. Eine Klaue in silber  
gefaßet.<sup>56</sup>

7. Ein stück Bernstein,  
worauff ziffern.<sup>57</sup>



8. Ein klein gehäußgen  
von fil a grain Arbeit.<sup>58</sup>

9. Eine sich 4. mahl auff,,  
machende Balsam büchse  
von

[fol. 6v]

von Bernstein.<sup>59</sup>

- N<sup>o</sup> 10. Sechs von Gold und silber  
gewürckte leere beutell<sup>60</sup>

- N<sup>o</sup> 11. Etliche wenige brieffe  
von gar keiner impor,,  
tanz.

ein Objekt in Herzform, dieses *Pulverhorn* (S. 44, Nr. 223) verzeichnet, sodass die hier erwähnte Balsambüchse entweder bereits nicht mehr zur landgräflichen Sammlung gehörte oder Ende des 18. Jahrhunderts für eine Pulverflasche gehalten wurde. Das *dito* könnte sich auch einfach auf die Funktion als Balsambüchse beziehen und muss nicht unbedingt auf die Herzform der unter Nr. 4 erfassten Dose anspielen.

<sup>47</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 71, Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 5 auf fol. 5 handelt. Die Angaben sind dort folgendermaßen korrigiert: *Zwey Ein Plättgen von Silber Kupffer, eins platt und das / andere deckt rund von Silber worauff Ziffern und buchstaben.*

<sup>48</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 27. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 5 auf fol. 5 handelt. Zudem ist dort das Material *buxbaum* ergänzt.

<sup>49</sup> Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9*, S. 27 [sic, eigentlich 28], Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 5 auf fol. 5 handelt.

<sup>50</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 32. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 5 auf fol. 5 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft.*

<sup>51</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 25, Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 5 auf fol. 5 handelt.

<sup>52</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 5 auf fol. 6 handelt. *Ein brustbild von einem unbekanntn / Ungar* in einer hölzernen – allerdings schwarzen – Kapsel ist auch im Kunsthauseinventar 1747, S. 130, Nr. 53 verzeichnet.

<sup>53</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 26, Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 5 auf fol. 6 handelt. Statt *frauen Zimmer* steht hier *Dame.*

<sup>54</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 22. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 5 auf fol. 6 handelt. Die Dose ohne Inhalt wird erneut aufgelistet ebd., *Von der Rubric Helffenbein Nro 10*, o. S., Nr. 15.

<sup>55</sup> Auch aufgelistet ebd., *Designation / von denen geschnittenen Edelgestei,,nen [...]*, S. 52, Nr. 162. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 5 auf fol. 6 handelt.

<sup>56</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 33. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 5 auf fol. 6 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt.*

<sup>57</sup> Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9*, S. 27 [sic, eigentlich 28], Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 5 auf fol. 6 handelt. Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: Unbekannter Künstler, Kalendertafel, 2. Hälfte 18. Jh., Bernstein, graviert, 7 x 5,7 x 0,6 cm (kleiner Kalender), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.182. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/23485/> [20.8.2021]. Abb. ebd. Das Objekt wird aktuell zwar in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts. datiert, könnte aber auch früher entstanden und mit dem hier genannten Objekt identisch sein.

<sup>58</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 5, Nr. 62. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 5 auf fol. 6 handelt. Nrn. 121, 122, 126 von fol. 78 aus Inv. Nr. 2 sowie Nrn. 8 von fol. 6, Nrn. 3 und 4 von fol. 8 aus Inv. Nr. 5 sind hier mit den Nrn. 59–64 versehen und durch eine Klammer zusammengefasst, die deren Gesamtgewicht mit 10½ Lot angibt.

<sup>59</sup> Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9*, S. 27 [sic, eigentlich 28], Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 5 auf fol. 6 handelt.

<sup>60</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 34. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 5 auf fol. 6 handelt.

<p>Nº 12. Etliche relationes von Philippsburg, und andere wenige brieffe.</p>	<p>darauff stehende Schublade Num. 12. gelegt word.</p>
<p>Nº 13. In dem mittelsten Gefach dieses Comtoirs.</p> <p>Ein Zinnern büchlein worin, innen etwas von einer Tibeth Katzen.<sup>61</sup></p>	<p>Im Schubladgen Nº 1. Zwey nichts importirende brieffe</p> <p>Nº 2. Verschiedene brieffe so allerhand Miscellanea.</p> <p>Nº 3 Ebenfalß.</p>
<p>Nº 14. In der unteren Schublade zur Rechten hand.</p> <p>(1.) In einer von Rothem Sammet mit gold gestickten briefftaschen. Verschiedene Zeichnungen von Vestungen<sup>62</sup></p> <p>2. Ein manuscript vom Festungsbau Nº 15.</p>	<p>Nº 4</p> <p>Nº 4 Eine obligation, über 400. Thaler Capital von Ihro durchl. Printz Carl von Wannfrid de Anno 1678. so umb Nachzusehen, mit Zur geheimben Cantzley genommen worden.</p>
<p>Nº 15. In der zur Lincken hand.</p> <p>In Zweyen höltzern Cap, sulln von Wachs poussirte Bilder<sup>63</sup> nebst einigen brieffen.<sup>64</sup></p>	<p>Nº 5. Ist leer.</p> <p>Nº 6. Verschiedene brieffschafften.</p> <p>Nº 7. Verschiedene Schreiben.</p>
<p>Nº 16. Oben uff diesem Comptoir im Gefach einige brieffe, schafften von keiner importantz.</p>	<p>Nº 8 Verschiedene Brieffschafften, unter anderm Copia Testamenti Wilhelmi Quarti.</p>
<p>[Braunes Nussbaumcomptoir Lit. E] Lit: E.<sup>65</sup> Ein Braun Nußbaumen Contoir nebst der Thür, so ins Kirchen Gemach gehet, und Eine thür hatt, so sich her, unter läst:</p> <p>[Notiz links daneben:] das Contoir ist dem hl. LichtCämmerer extradiret und die darinnen befindliche sachen in den Coufre Lit. A. in die</p>	<p>Nº 9. Ebenfalß allerhand Concepta und andere brieffschafften.</p> <p>Nº 10. Einige paquete allerhand handschreiben.</p> <p>Nº 11. Ebenfalß dergleichen Nº 12.</p> <p>Nº 12. Gleichengestalt.</p>

[fol. 7v]

[fol.] 7.

[fol.] 8.

61 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [65] stand ursprünglich vor diesem noch folgender, bereits dort durchgestrichener Eintrag: 1. Acht und Zwanzig spe.,/cies hartzthaler in ei-/nem Linnen beutell. Die 28 Harztaler werden auch im Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [110], Nr. 34 aufgeführt und erscheinen im Inventar Nr. 2, fol. 45, Nr. 34, siehe Anhang 3.

62 Möglicherweise ist dieser Eintrag gemeint, wenn in der Designationsliste 1753, *Mathematisch, und Optische Sachen No 7*, S. 72, Nr. 28 vermerkt ist, dass das Objekt Nr. 1 auf fol. 6 in Inv. Nr. 5 *In die Bibliothek an Hof* kommen soll. Dieser Eintrag wurde allerdings durchgestrichen. Ggf. bezieht sich dieser Eintrag auch auf die noch auf fol. 5v stehende, mit Nr. 1 versehene mit Tusche gezeichnete Landschaft in einem rotledernen Futteral, die laut der Designationsliste 1753, S. 31, Nr. 32 verkauft werden sollte. *Vier verschiedene Zeichnungen von Vestungen in / einer von rotem Sammet mit gold gestuckten / brief tasche* sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Zur Fürstl. Bibliothek an Hof*, S. 85 [o. Nr.]. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 5 auf fol. 6 handelt.

63 Scherner verwies bereits darauf, dass die aus landgräflichem Besitz stammenden Wachobjekte in der Inventarnummergruppe KP B VII zu suchen sind, SCHERNER: *Kunstkammer*, S. 116, Anm. 56. Alte Wachobjekte sind im Inventar *B VII: Verzeichnis der Gegenstände von Wachs im Königlichen Museum zu Cassel* im Besitz der HKH erfasst, diesem Inventar verdanken sie auch ihre noch heute gültigen Signaturen.

64 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Portraits in Wachs und / Thon poussirt. No 15*, S. 66, Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 15 in Inv. Nr. 5 auf fol. 7 handelt.

65 Lit. E. ist auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkammeri 1734, S. 15, erfasst. Auf Befehl des Hofmarschalls von Lindau und des Kammerrats Vultejus wurde es dem Lichtkammerer Niclas Erck übergeben. ebd., S. 1. Auf S. 15 ist zudem vermerkt, dass das Comptoir 1765 nach Schloss Weißenstein gelangte. Möglicherweise ist es heute noch im Bestand der HKH in den Sammlungen Schlossmuseen erhalten.

N<sup>o</sup> 13. Ebener Maßsen.

N<sup>o</sup> 14. Gleichfalß.

N<sup>o</sup> 15. Ebenso

N<sup>o</sup> 16 Auch verschiedene pa.,  
quet handgeschrieben, vom  
großen herren.

N<sup>o</sup> 17 et 18. Seyndt gantz leer.

N<sup>o</sup> 19 et 20. Ebenfalß leer.

N<sup>o</sup> 21. Im mittelsten Gefach  
dieses Contoirs.

Eine Machine, so das  
Wetter anzeigt.

Unter diesem Comtoir  
dergleichen Brieffschaff,  
ten und bücher vom  
Kriegs E'tat, und aller,  
hand Rechnungen.

[fol. 8v]

[Schreibtisch Lit. F]

Lit F.<sup>66</sup> Ein Schreib-Tisch von Nuß,  
baumen holtz, mit fünff  
Schubladen.<sup>67</sup>

[Notiz links daneben:]  
dieser SchreibTisch  
ist dem hl. LichtCäm-  
merer ins Inventar-  
ium gegeben, die darin

nen befindl. gewesene  
sachn aber à N.<sup>o</sup> 1. biß  
37 in den Coufre Lit.  
B. gelegt word.

N<sup>o</sup> 1 et 2 befinden sich verschie,,  
dene Brieffschafften.

N<sup>o</sup> 3. Ist leer.

N<sup>o</sup> 4. (1)<sup>68</sup> In einem schwartzen  
runden Etuyt, ein Klein  
silbern Compass mit der  
Elevatione Poli.<sup>69</sup>

(2.) Ein dergleichen von sil,  
ber in einem 4.eckichten  
Etuyt.<sup>70</sup>

(3.) Eine silberne schreibfeder  
mit einer pfeiffe.<sup>71</sup>

(4.) Eine klein silberne gra,,  
virte TabacsDouse.<sup>72</sup>

(5.) Noch ein silbern Compass  
in einem 8.eckigten  
Etuyt.<sup>73</sup>

(6. Noch eine silberne schreibfeder.<sup>74</sup>  
7.

[fol.] 9.

(7.) Ein silbern Ungarisch —  
Waßerfläschlein.<sup>75</sup>

(8. Ein rothes dito mit einer  
vergulden schraube.<sup>76</sup>

<sup>66</sup> Der Schreibtisch Lit. F. ist auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkammer 1734, S. 15, erfasst. Auf Befehl des Hofmarschalls von Lindau und des Kammerrats Vultejus wurde er dem Lichtkammerer Niclas Erck übergeben. ebd., S. 1.

<sup>67</sup> Dohe schlägt vor, dass es sich hierbei um den Schreibtisch Inv. KP 1913/118 handeln könnte, DOHE: Kat. VI.1, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 292. Anders als ich liest er statt fünf Schubladen *künstl. Schubladen*. Der Schreibtisch verfügt über neun Schubladen (drei oberhalb der Tischplatte, sechs unterhalb) und acht gewundene Stollen, sodass er nicht mit dem Schreibtisch Lit. F identisch sein kann.

<sup>68</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [68] sind noch 4 Nummern vorangestellt, die aber alle durchgestrichen und folgerichtig nicht in die Abschrift übernommen wurden: (1) *In einem Etuyt von / schwartz verguldem leder / Eine silbern Medaille von Carolo 2.do König in Enegl-/land.*; (2.) *In einer höltzern Capsul / Eine Ovale „silbern Medaille / von der Republique Vene-/dig.*; (3.) *Eine sehr dicke „ ohnaußgear-/beitete silbern Medaille / von dem hochtseel. herrn.*; 53. (4.) *In einem ledern beütelchn / Eine kleine goltn medaille / von Oliviez Cronwell [Oliver Cromwell], nebst / einem fluß.* Diese Medaillen werden auch im Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [110] als Nrn. 32, 33 und 31 und S. [99] als Nr. 53 aufgeführt. Folgerichtig erscheinen die Objekte im Inventar Nr. 2, fol. 45, als Nrn. 32, 33, 31 und fol. 53, Nr. 53, siehe Anhang 3. Die von Landgraf Carl gefertigte Medaille Nr. 31 wird dort nur als *dick*, nicht *sehr dick* bezeichnet. Zum Objekt vgl. Anhang 3, Anm. 515.

<sup>69</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 72, Nr. 29. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4/1 in Inv. Nr. 5 auf fol. 8 handelt.

<sup>70</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 30. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 5 auf fol. 8 handelt.

<sup>71</sup> Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 5, Nr. 63. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 5 auf fol. 8 handelt. Nrn. 121, 122, 126 von fol. 78 aus Inv. Nr. 2 sowie Nr. 8 von fol. 6 und Nrn. 3 und 4 von fol. 8 aus Inv. Nr. 5 sind hier mit den Nrn. 59–64 versehen und durch eine Klammer zusammengefasst, die deren Gesamtgewicht mit 10½ Lot angibt.

<sup>72</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 5, Nr. 64. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 5 auf fol. 8 handelt. Nrn. 121, 122, 126 von fol. 78 aus Inv. Nr. 2 sowie Nr. 8 von fol. 6 und Nrn. 3 und 4 von fol. 8 aus Inv. Nr. 5 sind hier mit den Nrn. 59–64 versehen und durch eine Klammer zusammengefasst, die deren Gesamtgewicht mit 10½ Lot angibt.

<sup>73</sup> Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 72, Nr. 31. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 5 auf fol. 8 handelt.

<sup>74</sup> Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 6, Nr. 65. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 5 auf fol. 8 handelt. Nrn. 6, 7 und 10 von fol. 8 und 9 aus Inv. Nr. 5 sind hier mit den Nrn. 65–67 versehen und durch eine Klammer zusammengefasst, die deren Gesamtgewicht mit 15½ Lot angibt.

<sup>75</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 6, Nr. 66. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Nrn. 6, 7 und 10 von fol. 8 und 9 aus Inv. Nr. 5 sind hier mit den Nrn. 65–67 versehen und durch eine Klammer zusammengefasst, die deren Gesamtgewicht mit 15½ Lot angibt.

<sup>76</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 36. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

(9. Eine kleine Zinnerne Me,  
daille<sup>77</sup>

(10. Ein beutell mit massiv  
silber belegt, so den  
nahmen im Zug und ei,,  
ner Crone hatt;<sup>78</sup>

(11. Ein schwarz E'tuyt, wor,,  
in ein unbekandtes  
portrait.<sup>79</sup>

(12. Ein silbern Maaßstaab  
in einem schwarzen  
E'tuyt.<sup>80</sup>



(?)

(13. Sieben Perspective und  
ein Microscopium.<sup>81</sup>

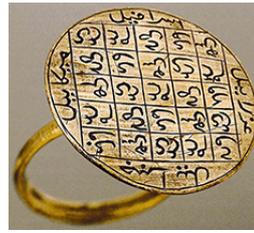
(14. König Carl von Spa,,  
nien, in einem mit  
silbern beschlagenen  
schwarzen Etuyt<sup>82</sup>

15

[fol. 9v]

(15.) Ein silberner Ring mit  
einer silbernn platte, wor,,

auff Türckische büchstabn.<sup>83</sup>



(16. Ein klein zähngen silber  
in einem von gold gewürk,  
tem beutell.<sup>84</sup>

(17.) Eine mit silber beschlagene  
Schreibtaffel.<sup>85</sup>

(18.) Vier schildKrötene Tabattierres<sup>86</sup>

(19. Eine SeeMuschell, so grünlecht  
von Perlemutter ist.<sup>87</sup>

(20. Ein helffenbeinen Dousgen.<sup>88</sup>

(21. Zwey Ungarische Waßer,,  
flaschlein von buntem glaß.<sup>89</sup>

(22. Zwey helffenbeinen por,,  
traits vom hochseel. herren.<sup>90</sup>

(23.) Ein dito von See Muschell.<sup>91</sup>

(24.) Zwey helffenbeinen Maaß,,  
stäbe im schwarzen Etuyt.<sup>92</sup>

(25.)

77 Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 60, Nr. 51. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt.

78 Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld= Silber No 8*, S. 6, Nr. 67. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 5 auf fol. 8 handelt. Nrn. 6, 7 und 10 von fol. 8 und 9 aus Inv. Nr. 5 sind hier mit den Nrn. 65–67 versehen und durch eine Klammer zusammengefasst, die deren Gesamtgewicht mit 1½ Lot angibt.

79 Auch aufgelistet ebd., *Portraits en Miniature und Gemälhte*, S. 26, Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 11 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [69] stand ursprünglich folgender Eintrag, der dort allerdings bereits durchgestrichen wurde: 54 (16.) *Ein goltn emaillirter / Ring mit einem erhabe-/nen rundn rothn stein*. Dieser Ring erscheint als Nr. 54 im Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [99] und folgerichtig in Inventar Nr. 2, fol. 53, Nr. 54. Diesen Ring ließ sich König Friedrich I. von Schweden am 15. April 1733 nach Schweden senden, siehe Anhang 3.

80 Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 72, Nr. 32. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 12 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: Michael Butterfield, Paris, 1663–1724, Maßstab, Metall, versilbert, 17,8 x 1 x 1 cm, Kassel, HKH, APK, Inv. APK G 26. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/34473/> [31.8.2021]. Abb. ebd.

81 Auch aufgelistet ebd., Nr. 33. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 13 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Der Eintrag ist nicht detailliert genug, um eine Identifizierung der Objekte zu ermöglichen. Wahrscheinlich lassen sich die Fernrohre und das Mikroskop noch im Bestand des APK nachweisen. Vgl. z. B. GAULKE: *Kunsthau- Observatorium*; DERS.: *Entdeckung*.

82 Auch aufgelistet ebd., *Portraits in Wachs und / Thon poussirt. No 15*, S. 66, Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 14 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Möglicherweise zu identifizieren mit dem Wachsporträt König Karls II. von Spanien, das Möbius der Gruppe von Wachsporträt in Schildpatt Dosen zuschreibt, vgl. MÖBIUS: *Wachsmedaillons*, S. 226; siehe oben, fol. 2, Nr. 11, Abb. [6] mit Anm. 14 und 15 in dieser Transkription.

83 Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 60, Nr. 52. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 15 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Identifiziert von SCHERNER: Löwe, S. 48, Abb. 8. Hier gezeigte Abb. ebd.

84 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 37. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 16 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Darunter stehen Nrn. 38 und 39 ohne Objektbeschreibung oder Verweis auf das Inv. Nr. 5 mit dem Vermerk *zur Garderobe*.

85 Auch aufgelistet ebd., S. 22, *Von der Rubric allerhand Sachen*, Nr. 38. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 17 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt.

86 Auch aufgelistet ebd., Nr. 39. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 18 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt.

87 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 40. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 19 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt.

88 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric Helffenbein Nro 10*, o. S., Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 20 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt.

89 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 41. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

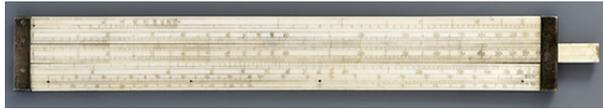
90 Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10*, S. 64, Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 22 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Bereits im Inventar Nr. 2 sind Elfenbeinporträts Landgraf Carls verzeichnet; bei keinem der Einträge sind die Angaben detailliert genug, um eine Identifizierung zu ermöglichen. Zu den Elfenbeinporträts Landgraf Carls im Bestand der HKH vgl. Anhang 3, Anm. 847.

91 Auch aufgelistet ebd., S. 52, Nr. 163. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 23 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Zu den Seemuschelporträt Landgraf Carls vgl. Anhang 3, Anm. 373.

92 Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 72, Nr. 34. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 24 in Inv. Nr. 5 auf fol. 9 handelt. Der Eintrag ist nicht detailliert genug, um eine Identifizierung der Objekte zu ermöglichen. Möglicherweise sind sie noch im Bestand des APK erhalten.

[fol.] 10.

(25.) Ein dito proportionalstab  
in einem Etuyt.<sup>93</sup>



(?)

26. drey helffenbeinen Maaß,,  
stäbe mit Greyon.<sup>94</sup>

(27.) Ein Einleg-Meßer von —  
Schildkröth in einem schwar-  
zen Etuyt.<sup>95</sup>

(28.) Ein garten Meßer mit  
einem breiten schildkrötn  
stiehl.<sup>96</sup>

(29.) Ein groß EinlegMeßer,  
mit einem stahlenen  
stiehl.<sup>97</sup>

(30.) Ein sauber gestochenes  
Pittschier mit der Devise  
des hochseel. herrens.<sup>98</sup>

(31.) Eine in wachs poussirte  
Weibs Persohn in einer  
schwarzen Capsul.<sup>99</sup>

(32.) Ein Buxbaumern Maaß,,  
stab, mit Meßing be,,  
schlagen.<sup>100</sup>

33.

[fol. 10v]

(33.) Ein fernglaß in holtz.<sup>101</sup>

(34.) Eine Meßschnur in einer  
Stahlern Kugell.<sup>102</sup>

(35.) Ein alt Meßingen Pittschier<sup>103</sup>

(36. Ein helffenbeinen Sonnen-  
zeiger<sup>104</sup>



(?)

(37. Ein Portrait en mignature  
ohneingefaßet.<sup>105</sup>

Nº 5. Ist gantz leer.

Continuatum den 29 £9bris 1730.

[Vermutlich frei im Raum beziehungsweise auf Möbeln  
stehend oder liegend]

[Schubkästchen, Nr. 1 – Objekte aus Achat]

1.<sup>106</sup> In einem Schub-Kästgen  
sub Nº 1.

[Notiz links daneben:]

Ist mit denen darin / befindlichn sachn ins Ge/  
wölbe auff den Schranck /  
unter der Treppe ge-/setzt word.

<sup>93</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 35. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt. Der Eintrag ist nicht detailliert genug, um eine Identifizierung des Objekts zu ermöglichen. Möglicherweise ist es noch im Bestand des APK erhalten und ggf. mit folgendem Objekt zu identifizieren: Unbekannter Hersteller, Rechenschieber, vor 1765, Elfenbein oder Knochen und Silber, 3,9 x 30,1 x 0,75 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. APK G 105. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/34508/> [31.8.2021]. Abb. ebd.

<sup>94</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 36. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 26 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt. Der Eintrag ist nicht detailliert genug, um eine Identifizierung der Objekte zu ermöglichen. Möglicherweise sind sie noch im Bestand des APK erhalten.

<sup>95</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 42. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 27 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

<sup>96</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 43. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 28 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

<sup>97</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 44. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 29 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

<sup>98</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 45. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 30 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt*.

<sup>99</sup> Auch aufgelistet ebd., *Portraits in Wachs und / Thon poussirt. No 15*, S. 66, Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 31 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt. Möglicherweise ist das Objekt noch in der Objektgruppe KP B VIII im Bestand der SAK erhalten, die Beschreibung ist für eine Identifizierung jedoch zu ungenau.

<sup>100</sup> Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 72, Nr. 37. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 32 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt.

<sup>101</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 38. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 33 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt. Der Eintrag ist nicht detailliert genug, um eine Identifizierung des Objekts zu ermöglichen. Möglicherweise ist es noch im Bestand des APK erhalten.

<sup>102</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 73, Nr. 39. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 34 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt. Der Eintrag ist nicht detailliert genug, um eine Identifizierung des Objekts zu ermöglichen. Möglicherweise ist es noch im Bestand des APK erhalten.

<sup>103</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 46. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 35 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt*.

<sup>104</sup> Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 73, Nr. 40. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 36 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt. Der Eintrag ist nicht detailliert genug, um eine Identifizierung des Objekts zu ermöglichen. Möglicherweise ist es noch im Bestand des APK erhalten. Vgl. z. B. eine Klappsonnenuhr aus Elfenbein, vermutlich Nürnberg, 1561, 1,3 x 6,4 x 10,2 cm, Kassel, HKH, APK, Inv. MAT B 75-118, vgl. HAMEL: Kat. 12.1, in: AUSST. KAT. Zeit. Oder Hans Troschel d. J., Klappsonnenuhr, Nürnberg 1626, Elfenbein, Messing, 1,8 x 6,2 x 9,8 cm, Kassel, HKH, APK, Inv. MAT B 76-119, vgl. AUSST. KAT. Zeit. S. 289. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass Landgraf Carl im Neuen Kabinett eine zeitgenössische Sonnenuhr aufbewahrte, z. B. folgendes Objekt: Leonhard Andreas Karner, Klappsonnenuhr, erste Hälfte 18. Jh., Holz, Elfenbein, Glas, Metall, 1,3 x 3,2 x 4,6 cm, Kassel, HKH, APK, Inv. APK B 78; vgl. SCHIRMMEIER: Kat. X.174, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 550 f. Abb. ebd., S. 551.

<sup>105</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 26, Nr. 24. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 37 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 handelt.

<sup>106</sup> Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 1, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 5 auf fol. 10 und 11 handelt. Zu Nr. 1 werden dort die in Inv. Nr. 5 mit den Nrn. 1–12 versehenen Objekte gezählt, also der gesamte Inhalt von Schubkästchen Nr. 1.

(1.) Siebenzehn Schaalen  
von Agath.<sup>107</sup>

(2.) Ein Kelch von Agath mit  
etwas silber beschlagen  
(3.)

[fol.] 11.<sup>108</sup>

3. Siebentzig drey Stück Ta.,  
battierres von Agath  
mit silber beschlagen.<sup>109</sup>

4. Sieben und dreyßig dito  
von Agath, so ohnenge-  
faßet.<sup>110</sup>

5. Vier paar Saltzfäßer  
von Agath.

6. drey hirschfänger heffte.

7. Sechzehn Schifflin zu Knöpf-  
gens arbeit von Agath.

8. drey Agath steine zum  
Polieren.

9. Siebenzehn paar Meßer,,  
heffte von Agath.

10. Zwölff Agath-Steine  
alß Wolffszähne war vor  
Kinder einzufaßen.

11. drey Stock Knöpfe von  
agath.

12.

[fol. 11v]

12. fünff ohngestochene Pitt,,  
schaffte von Agath.

[Schubkästchen, Nr. 2]

2. In einem Schub Kästgen –  
sub N<sup>o</sup> 2. eine Ziembliche  
quantitæt Agathene meh.,  
rentheils ohngefaßete Ta.,  
battierres auch Platten zu  
dergleichen und andere  
agathene sachen, nebst  
8. eyßern Circuln.<sup>111</sup>

[Notiz links daneben:]

Ist ebenfals auff den  
Schranck unter der  
Treppe gesetztet word.

3. Zwey Schreibzeuge, so oben  
mit Perlemutter ein,,  
gelegt.<sup>112</sup>

[Notiz links daneben:] Ebenfalß wie oben.

4. Ein Contoir von Maßholder  
holtz mit Meßing sauber  
beschlagen.<sup>113</sup>

[Notiz links daneben:]

~~den 19. c. May 1731. ist  
solches dem hl. LichtCämmer[er]  
Erck geliefert.~~

[Der obige Satz wurde mit zwei schrägen Strichen durchgestri-  
chen, darunter steht:]

Ist unten ins Gewölbe auff  
den Schranck gesetzt so  
an der langen wandt stehet.  
das sub N.º 5 gleichfalls.

5. Ein dergleichen laquirtes  
etwas Kleiner.<sup>114</sup>

6. Ein Coufre fort von sauberm  
holtz  
habn ...<sup>115</sup>

<sup>107</sup> Zahlreiche Tabatieren aus verschiedenen Achaten sind in der Objektgruppe KP B VI/IV.16 der SAK erhalten, vgl. SCHERNER: Kunstkammer, S. 117, Anm. 59. Unter Nr. 16 sind im Inventar B VI, S. 90, allein 91 in Silber gefasste Tabatieren aus Achat aufgeführt.

<sup>108</sup> In der Designationsliste 1753, *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 76, Nr. 2 ist Ein großer Chinesischer Calender aufgeführt, der in Inv. Nr. 5 auf fol. 11 unter Nr. 15 erfasst sein soll. Allerdings ist dieser Eintrag weder in diesem Inventar – HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 362 –, das dem Inventar Nr. 5 entspricht, noch im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 zu finden.

<sup>109</sup> Wie Anm. 107.

<sup>110</sup> Tabatieren aus verschiedenen Halbedelsteinen und Schmucksteinen, sowohl eingefasst als auch uneingefasst, sind in der Objektgruppe KP B VI/IV der SAK erhalten. Allein 91 in Silber gefasste Tabatieren aus verschiedenen Achatsorten sind unter der Inventarnr. KP B VI/IV.16 zusammengefasst. Vgl. auch SCHERNER: Kunstkammer, S. 117, Anm. 59.

<sup>111</sup> Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 2, Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 5 auf fol. 11 handelt. Zu den Tabatieren vgl. Anm. 110. Die *Acht Eiserne Zirckell* werden auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 47. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 5 auf fol. 11 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*.

<sup>112</sup> Auch aufgelistet ebd., *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 24, Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 5 auf fol. 11 handelt. Zudem steht dort der Vermerk *wird verkauft*.

<sup>113</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 5 auf fol. 11 handelt. Zudem steht dort der Vermerk *wird verkauft*; das Objekt gelangte also nicht ins Kunsthause, sondern sollte veräußert werden.

<sup>114</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 5 auf fol. 11 handelt.

<sup>115</sup> Die Notiz steht wie wiedergegeben im Inventar. Wahrscheinlich wurde sie nicht vervollständigt, da sie auf der folgenden Seite für Nr. 6 und 7 gemeinsam wiederholt wurde. Es handelt sich um dieselbe Handschrift, mit der auch die anderen Randnotizen über das weitere Schicksal der Objekte vermerkt wurden.

[fol.] 12.

holtz, so sehr starck  
mit Meßing beschlagen  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>116</sup>]

7. Ein dito kleiner von  
gleicher Gattung.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>117</sup>]

[Nrn. 6 und 7 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links daneben steht:]

haben Ihro Königl.  
May.<sup>t</sup> den 10. £. 8br.  
1731. Zu sich nehmen laßn.

8. In einem großen schwar,,  
tzen Gehäuß die Ge,,  
burth Christi von weißem  
wachs sehr sauber poussi,,  
ret.<sup>118</sup>



[Notiz links daneben:]  
Ist auffs Kunsthaus  
gelieffert.<sup>119</sup>

9. Ein Kästgen von spie,,  
gel Glaß nebst einem Spiegel.<sup>120</sup>

[Notiz links daneben:]  
Ist ins Gewölbe auff  
den Schranck unter der  
Treppe gesetzt.

10. In einem schwarzen  
Gehäuß ein Japani,,  
sches Schifflein mit ei,,  
nem Uhrwerck, umb  
solches gehend zu machen.<sup>121</sup>

11. In einem schwarzen  
Schublädgen allerhand  
In,,

[Nrn. 1 und 11 sind durch eine Klammer zusammengefasst,  
links daneben steht:]  
Seyndt ebenfals auff  
Kunsthauß kommen

[fol. 12v]

Instrumenta zum pou,,  
siern von helffenbein  
und pressilien holtz.

12. Ein Toillet spiegel im  
fouteral.<sup>122</sup>
13. Achtzehn Schmalkalder  
Tabatierres, so ohnein,,  
gefaßet.<sup>123</sup>

[Notiz links daneben:]  
1731. den 10. £. 8br. haben  
Ihro Königl. May.<sup>t</sup> solche  
zu dero hohn händn genom[m]en.

14. In einer Schachtell ver,,  
schiedene von Tyrolern  
gekauftte wahren alß  
Tabackspfeiffen von  
Meerschaum sambt  
zugehörigen Rähmen,  
item ein Schachtspiel und  
dergleichen so zusam,,  
men 16 Rthaler gekostet.<sup>124</sup>

15. In einem bunten  
fouteral von Papp  
allerhand Japanische figuren  
16.

[Nrn. 14 und 15 sind durch eine Klammer zusammengefasst,  
links daneben steht:]  
N.<sup>a</sup> der sub num. 12. bemerkte

116 Wie Anhang 3, Anm. 71. 117 Wie Anhang 3, Anm. 71.

118 Identifiziert von SCHERNER: Kunstammer, S. 117, Anm. 59: Johann Baptist Cetto (?), Wachskrippe, Bienenwachs, Draht, Papier, Glas, Holz (Fichte, Birne), 91,5x71,5x44 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VII.165. Vgl. auch SCHMIDBERGER: Kat. 20.5, in: AUSST. KAT. Zeit, S. 474, Abb. auf S. 473; BURK: Pretiosa, S. 90 mit Abb. 3. Hier gezeigte Abb. ebd.

119 Die Krippe war 1744 in der Medaillenkammer im Kunsthaus und ist im Kunsthausinventar 1744 auf S. 199 als erster Eintrag unter *In Wachs poussirt* verzeichnet. Sie gelangte also wahrscheinlich 1731 ins Kunsthaus, mit Sicherheit aber zwischen 1731 und 1744.

120 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und Brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 24, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 5 auf fol. 11 handelt. Zudem steht dort der Vermerk *wird verkauft*; das Objekt gelangte also nicht ins Kunsthaus, sondern sollte veräußert werden.

121 Das Objekt scheint leider nicht mehr erhalten zu sein, würde ansonsten aber zum Bestand des APK gehören. Der Schiffsautomat war vermutlich lackiert oder aus Porzellan, hatte die Form eines asiatischen Schiffes oder stammte aus Japan oder dem ostasiatischen Raum.

122 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und Brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 24, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 12 in Inv. Nr. 5 auf fol. 11 handelt.

123 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [74] war noch vorgesehen gewesen, diese Tabatieren ins Kunsthaus zu bringen. Im Oktober 1731 nahm König Friedrich sie mit nach Schweden.

124 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und Brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 24, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 14 in Inv. Nr. 5 auf fol. 11 handelt. Eine Objektbeschreibung fehlt dort, stattdessen steht dort: *findet sich unter der Rubric allerhand*. Der Eintrag – diesmal mit Objektbeschreibung – erscheint erneut in der Designationsliste unter *Allerhand Sachen*, S. 31, Nr. 48. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 14 in Inv. Nr. 5 auf fol. 12 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*.

Toiletspiegell, so dann die Schachtell sub num. 14. auch was num.: 15. et 16. annotiret ist, befindet sich in dem Coufre sub Lit. B. im Gewölbe.

16. Ein leeres höltzernes mit firnis überzu,, genes Chatoulgen.

[Notiz links daneben:]  
Im Gewölbe  
Lit. B.

17. Ein Nußbaumen 4.eckt Kästlein, wor,, in allerhand sachen zur Mahlerey gehörig.
18. Ein gläsern Kästgen nebst einem zerbrochen,, nen Glaß, worauff sprüche stehen, in einem fouteral, ohne mit schlüßell.

[Camera Obscura, Maschinen und Modelle, wissenschaftliche Instrumente und Zubehör, archäologische Funde, Proben, kostbare Gläser, Narwalzahn, Elchgeweihe, Brettspiele, Alabasterfiguren, Straußeneier, Pietra dura- und Wachsarbeiten, Fayence und Porzellan, Barometer, Möbel und Leuchter]

19. Eine Camera obscura<sup>125</sup>
20. Eine Maschine zum großen blaßbalg
21. Eine Maschine zur Waßer Kunst, umb Waßer aufzupumpen.  
22.

[Nrn. 17–21 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links daneben steht:]  
Seyndt inßgesambt auffs Kunsthauß gegeben.

N.<sup>a</sup> diese Maschine ist 2.mahl, und zwarn im Inventario Num. 2. sub N.<sup>o</sup> 108. schon notiret.<sup>126</sup>

[fol. 13v]

22. Eine Maschine zur Waltze, umb Bäume einzuschlagen.<sup>127</sup>

[Notiz links daneben:]  
hatt sich bey der Revi.,/sion nicht gefund.

23. Ein Modell zur Schleuße
24. In einer Schachtell, Steine so von dem hl. Bischuff von Würtzburg geschickt so ohnweit dasigen stadt in der Erde gefunden worden.
25. In einer runden Schach,, tell 44. stück glatt po,, lirt Kugelln von bley oder Zinn, davon zwey verguldet.
26. In einer kleinen lang,, lechten Schachtell verschie,, dene perspectivische sachen  
27.

[Nrn. 23–26 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links daneben steht:]  
Sämtl. zum / Kunsthauß ge-/lieffert.

[fol.] 14.

27. In einer kleinen Schachtell allerhand Stahlproben.
28. Ein Sonnenzeiger im 4.eckten fouteral.
29. In einem kleinen Schubkästlein, einige figurirte steine, nebst einer schlangenkronen,
30. Allerhand kleine spie,, gelchen, so zur Meßen,, gen scheibe gehörig.
31. Eine Urne, so in der fortification ey Mayntz gefunden seyn soll.<sup>128</sup>

125 Der Eintrag ist nicht detailliert genug, um eine Identifizierung des Objekts zu ermöglichen. Im Bestand des APK sind mehrere Camerae obscurae erhalten.

126 Gemeint ist das *Modell zum Blaßbalg*, vgl. Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts: Bücher und wissenschaftliche Instrumente 1730, S. [35]; siehe Anhang 3, *Mathematische und mechanische Instrumente*, S. 120, Nr. 108.

127 Möglicherweise handelt es sich hier um einen Teil bzw. um ein kleines Modell der Maschine, mit der das Versetzen vollständiger Bäume möglich war. Eine solche Maschine kam in der Karlsau zum Pflanzen einer Lindenallee zum Einsatz, wie die Brüder Uffenbach beschreiben. Sie sahen die Maschine, beschrieben sie und fertigten eine Zeichnung davon an: VON UFFENBACH: Reisen. Erster Theil, S. 24–26, mit Fig. IV. Eine Walze wird allerdings nicht erwähnt oder dargestellt.

128 Diesen Eintrag zitiert auch SCHERNER: *Kunstkammer*, S. 125, Anm. 91.

32. In einer runden schach,,  
tell ein petrificirtes  
gewächs.

33.

[Nrn. 27–32 sind von einer Klammer zusammengefasst, links daneben steht:]

Eben maßn / sämbtl. zum / Kunsthaus / gegeben.

[fol. 14v]

33. Eine Schachtell mit al,,  
lerhand Alabasternen  
figuren von Thieren.
34. Zwey große Meßinge  
Schwedische Wein,, und  
Bier Hahnen.
35. In einer Schachtell ver,,  
schiedene proben von  
Schlichter [?].
36. Ein faßung zum Ma,,  
gnet von Meßing.

[Nrn. 33–36 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links am Rand steht:]

Zum Kunsthaus / geliefert.

37. Eine laquirte poudre,,  
schachtell, worin zwey  
kleine schächtlein.<sup>129</sup>

[Links am Rand steht:]  
Ist ins Gewölbe in den  
Schranck Lit. A. gesetzt  
word.<sup>130</sup>

38. In einem verpittschiten  
Kästgen verschiedene  
steine mit figuren und  
sonstn

[Links am Rand steht:]  
Gleichfals ins Kunst,,/haus Kommen.

sonsten, nebst einem  
migniatr Portrait  
so Weyl. Ihr hochfürstl.  
durchl. höchstseel. Anden  
ckens, so von zu Gundhelm [?]  
im Amt Branden,,  
stein<sup>131</sup> unterthänigst  
präsentiret worden.

[fol.] 15.

39. In einem Einschlag, zwey  
gläberne geschnittene  
Muscheln auff füßen,  
item vier schaaalen  
uff füßen, ein lavoir  
mit einem kännchen,  
zwey liqueur gläberchen,  
mit deckelln, zwey bier,,  
gläßer, zwey 8.eckichte  
ohne deckell, und 3. or,,  
dinair bier gläßer.<sup>132</sup>

[Notiz links am Rand:]

die gegenüber stehende / drey Posten sub N.<sup>ris</sup> 39. / 40. und 41.  
Seyndt ins / gewölbe in den Schranck / Lit. A. gesetzt word.<sup>133</sup>

40. Eine sauber helffen,,  
beinen Kanne, in einem  
fou,,

fouteral.<sup>134</sup>

[fol. 15v]

41. Ein rother gläßern  
pocal mit einem deckell  
worauff das heßische Wa,,  
pen und Nahmen sauber  
geschnitten, nebst einem  
niedrigen Krug mit ein [?]  
henckell<sup>135</sup> und stockknöpfn  
zusammen in einem  
einschlag.<sup>136</sup>



<sup>129</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 32, Nr. 49. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 37 in Inv. Nr. 5 auf fol. 14 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

<sup>130</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [77] ist vermerkt, dass Nr. 37 in den Garderobenschrank Nr. 1 gelegt wurde. Offenbar wurde später die Lagerung im Gewölbe unter dem neuen Kabinett bevorzugt.

<sup>131</sup> Das Amt Brandenstein gehörte zu Hanau-Münzenberg.

<sup>132</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 14, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 39 in Inv. Nr. 5 auf fol. 15 handelt. Statt vier Schalen auf Füßen werden dort nur noch drei erwähnt, die übrigen Angaben stimmen überein. Was mit der vierten Fußschale seit 1730 geschah, ob sie z. B. zerbrach, früher ins Kunsthaus gelangte oder verschenkt wurde, ist nicht festzustellen.

<sup>133</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [77] ist vermerkt, dass Nrn. 39–41 in den Garderobenschrank Nr. 5 gelegt wurden. Offenbar wurde später die Lagerung im Gewölbe unter dem neuen Kabinett bevorzugt.

<sup>134</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 64, Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 40 in Inv. Nr. 5 auf fol. 15 handelt.

<sup>135</sup> Identifiziert von SCHERNER: *Kunstammer*, S. 117, Anm. 59. Vgl. auch ebd., S. 118, Anm. 62. Glasmanufaktur Potsdam, Deckelpokal mit Wappen und Monogramm von Landgraf Carl von Hessen, 1715–20, Goldrubinglas, geschliffen und geschnitten, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B IX/I.119 und Inv. KP B IX/I.116. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/61959/> [20.8.2021]. Abb. ebd.

<sup>136</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 14, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 41 in Inv. Nr. 5 auf fol. 15 handelt. *Zwey Stock Knöpfe* erscheinen auch noch einmal in der Designationsliste unter *Allerhand Sachen*, S. 32, Nr. 50. Dort ist angegeben, dass sie zu Nr. 41 in Inv. Nr. 5 auf fol. 15 gehören. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*.

42. Ein unicornum marinum<sup>137</sup>
43. Zwey paar geweyhe,  
deren eines vom Elend<sup>138</sup>  
und das andere vom  
hirsch.
44. Eine Zinnern Eiche

[Nrn. 42–44 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links daneben steht:]

Seyndt ins Kunst,,/hauß geliefert

45. Ein Modell von einer  
sprütze.<sup>139</sup>

46.

[Links neben Nr. 45 steht folgende Notiz:]  
dieses modell hatt der / hl. CammerRath Pizier / in Verwah-  
rung.

N.<sup>a</sup> Ist ex post auffs / Kunsthaus gegeben.

[fol.] 16.

46. Ein gar sauber schwar,,  
tzes Brethspiel mit  
silber und vergult, auch  
Perlemutter eingelegt.<sup>140</sup>



47. Noch ein sauberes  
brauneß brethspiel,  
mit helffenbein und

schwartz eingelegt, in,,  
wendig finden sich zwey  
silberne Leuchtergen  
und zwey dicke Thaler  
zum marquieren, welches  
der höchstseelige Herr  
im gebrauch gehabt.  
N.<sup>a</sup> hatt oben ein  
F. mit einem Churhuth<sup>141</sup>

[Nrn. 46 und 47 sind durch eine Klammer zusammengefasst,  
links am Rand steht:]

Seyndt in den Schranck

Lit. A. ins Gewölbe

gesetzt word.

48. Ein Rhunstaab oder  
Lappischer Calender mit  
sieben bretterchen<sup>142</sup>



[Links am Rand steht neben Nr. 48:]  
Ist zum Kunst,,/hauß gegeben.

137 Den Narwalzahn erwähnt auch SCHERNER: Kunstkammer, S. 117 f. Möglicherweise ist er noch in den Beständen des Naturkundemuseums im Ottoneum Kassel erhalten.

138 *Elend* bedeutet *Elch*, vgl. ZEDLER: Universal-Lexicon, *Alce*, Bd. 1, Sp. 1059–1061.

139 Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [109]: *Actum d. 18. ε. Xb 1730. / Ist in bey seyn des dem herrn / statthalters hfdhlt hl. Ober-Cäme/-rer von Lindau, hl. KriegsRath Riesn / und mein des Notarj, auch hl. Licht / Cämmer Ercks und Baumeisters hl / Dury, das im Newn Cabinet sub / Num: 45. befindliche modell zur / sprütze, + [[links am Rand:] + dhl. Cam / merrath / Prizier] umb solches zu exami-/nirn, extradiret word. Gemeint sind Charles Louis du Ry (1692–1757), Baumeister in Kassel, und Johann Nikolaus Prizier (1683–1753), Kammerrat und Oberbaumeister in Kassel, vgl. Du Ry, Charles, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/135729335> und HANSCHKE: Prizier, Johann Nikolaus, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/108091044> [jew. 22.8.2021]. Prizier hatte Zeichnungen für die Rheinfelstafel gefertigt und lieferte auch Zeichnungen von Versteinerungen, Muscheln und anderen Dingen für Peter Wolfarts *Historia Naturalis Hassiae*, vgl. HALLO: Kristall- und Steinschnitt, S. 193; KURZ: Kat. X.91, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 511 f., hier S. 512.*

140 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 25, Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 46 in Inv. Nr. 5 auf fol. 16 handelt. Die Objektbeschreibung lautet dort: *Ein gar sauber schwarzes brettspiel mit vergul,,/den Silber und perlemotte beschlagen, mit 15. / steinen von helffenbein, 15. von schwarzem holtz / und 2. würffeln.* Zu identifizieren mit folgendem Objekt: Unbekannter Künstler, Augsburger Spielbrett mit zwölf Spielfiguren, 1. Viertel 17. Jh., 7,4 x 38,5 x 38,5 cm (geschlossen), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.411. Vgl. WEINBERGER: Fürstliche Kurzweil, in: BEST. KAT. Schatzkammern, S. 86 f., Kat. 34 mit weiterführender Literatur. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/116556/> [22.8.2021]. Abb. ebd.

141 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 25, Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 47 in Inv. Nr. 5 auf fol. 16 handelt. Der Eintrag lautet dort: *Noch ein braunes dergleichen mit helffenbein / eingelegt inwendig sind 2. Silberne Leuchtergen / wiegen 1. Ml. 5½ loth Cassell prob und 2. dicke [?] / thaler zum marquieren wiegen 10½ loth / Nta hat oben ein F. mit einem Chur hut. / Zwey becher von helffenbein, 30. Steine von / holtz nebst 2. würffeln, daneben steht noch lotm67 [?].* Das F unter dem Kurhut deutet darauf hin, dass der ursprüngliche Besitzer oder Auftraggeber des Brettspiels Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg, Landgraf Carls Cousin, seit 1701 als Friedrich I. König in Preußen, war. Vermutlich handelt es sich um ein Geschenk Friedrichs an Landgraf Carl. In der SAK sind mehrere kostbare Brettspiele erhalten, keines davon jedoch ist mit dem beschriebenen F mit Kurhut geschmückt.

142 Auch erwähnt von SCHERNER: Kunstkammer, S. 118, Anm. 61. Den Runenstab identifizierte Scherner ebd. mit folgendem Objekt: Runenstab, Holz, 4 x 4 x 132 cm, Kassel, HKH, Sammlung Volkskunde, ethnologische Abteilung, Inv. ETH 343. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/194882/> [22.8.2021]. Abb. 1 und 2 ebd. Abb. 3 zeigt einen siebenteiligen Runenkalender in der Sammlung Ethnologie der HKH, Inv. ETH 113a-g, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/193847/> [1.9.2021], Abb. ebd. Antje Scherner vermutet, dass dieses Objekt mit dem in Inventar Nr. 7, Nr. 233 (siehe Anhang 5, S. 167) zu identifizieren sein könnte. Ich danke ihr herzlich für den freundlichen Hinweis. Ob die beiden Objekte wie hier von mir vorgeschlagen als Nr. 48 zusammen im neuen Kabinett aufbewahrt wurden, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Sicherlich handelte es sich aber um vergleichbare Objekte.

49.<sup>143</sup> Ein außgehöhlt span,,  
isch

[Links am Rand steht:]

die obige sub numeris 46. / 47. und gegenüber stehende / 49.  
seyndt ins Gewölbe / in den Schranck Lit: / A. gesetzt word.

[fol. 16v]

nisch Rind zum blaßerohr

50. Zwey Stempell zu  
kleinen Medailles zu  
müntzen.

51. Ein stück Avanturini  
oder großer fluß.

52. Acht Englische Schraub,,  
stöcke, und ein hämmer,,  
chen.

53. Eine Langlechte Schublade  
worinnen allerhand  
Alabasterne figuren  
und Kistgen.

[Nrn. 50–53 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links  
daneben steht:]

Ist zum Kunst,,  
hauß geliefert  
word.

54.<sup>144</sup> Eine Schublade mit al,,  
lerhand gläsern.<sup>145</sup>

[Links am Rand steht:]

Ist in den Schranck  
sub Lit. A. gesetzt

word<sup>146</sup>

55.<sup>147</sup> Eine Trommell oder  
Truckenkorb [Trockenkorb]<sup>148</sup> mit blauem  
Damast und silber litzn<sup>149</sup>  
über,,

[Links am Rand steht:]

Ist zur Licht Cäm-  
mery gegeben.

[fol] 17.

überzogen, und inwen,,  
dig eine Meßingene  
Gluthpfanne.

56. Eine schachtell mit 8.150 strau,,  
ßen, und Casuary Eyern.<sup>151</sup>

57. Zwey von Wachs pous,,/sirte köpffe.

58. Ein großes Schmalcal,,  
der künstliches glaß schloß  
so ein Meisterstück  
seyndt soll.

59. In einer Schublade  
zwey stück steine  
von florentinischer  
arbeit à la Mosaique<sup>152</sup>

Eine figur von Buxbaum  
in vergultem Rahmen.  
Eine

[Nrn. 56–59 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links  
am Rand steht die Notiz:]

Ist gleichfalß zum / Kunsthauß ge,,/liefert

143 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [79] ist vermerkt, dass Nr. 49 in den Garderobenschrank Nr. 4 gelegt wurde. Offenbar wurde später die Lagerung im Gewölbe unter dem neuen Kabinett bevorzugt.

144 Ursprünglich war unter Nr. 54 im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [80] folgender Eintrag erfasst, der dort allerdings bereits durchgestrichen wurde: *In einem rundn Schächtlein / Neün stück Kupfferne ,, / und 50. stück silberne / kleine alte Römsche Mün,,/tzn.* Auch zitiert von SCHERNER: *Kunstkammer*, S. 124, Anm. 88.

145 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 14, Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 54 in Inv. Nr. 5 auf fol. 16 handelt. Der Eintrag lautet dort: *Achtzehn stück allerhand Gläser.*

146 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [80] ist vermerkt, dass die Schublade (?) mit den Gläsern zunächst in den Garderobenschrank Nr. 5 gelegt wurde.

147 Dieses Objekt ist auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkammer 1734, S. 15, erfasst. Auf Befehl des Hofmarschalls von Lindau und des Kammerrats Vultejus wurde er dem Lichtkammerer Niclas Erck übergeben. ebd., S. 1.

148 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [80] ist *Trockenkorb* zu lesen.

149 *Lützen, sind kleine schmale von Gold, Silber oder Seide rund gedrehte Schnürlein, deren sih das Frauenzimmer zu allerhand Putz zu bedienen pfleget*, ZEDLER: *Universal-Lexicon*, Bd. 18, Sp. 1138.

150 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [80] wurde *siebn* in *acht* korrigiert.

151 In der Objektgruppe B VI/IV der HKH sind noch mehrere beschnittene Straußeneier erhalten. Vgl. z. B. ein Straußenei mit geschnitzten Szenen aus Malabar und Sri Lanka, um 1675–1700, Kalk, 14,9 cm (Höhe), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/IV.45a, DOHE: Kat. X.88, in: *Ausst. Kat. Groß gedacht?*, S. 510, oder Jacob Dobbermann, Straußenei mit Allegorie auf die Herrschaft Landgraf Carls, 1728, 15,2 x 12 x 12 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/IV.11a, vgl. DERS.: VI.10, in: ebd., S. 297 f. Bei den in einer Schachtel aufbewahrten Eiern könnte es sich aber um noch nicht bearbeitete Stücke handeln. Köhler, der eine Anleitung zum Besichtigen von Sammlungen und Bibliotheken schrieb, hebt die Kasseler Straußeneier hervor: *In Cassel findet man schöne Stücke von Straußeneiern. Ein Künstler muß jährlich nur zwey liefern, die gar schön sind, und besonders eins mit den vier Elementen*, KÖHLER: *Anweisung*, S. 259. Im Inventar der Medaillenkammer von 1744 sind *Vier [Straussen Eyer] darauf die 4. Elementa ge,/schnitten sind* verzeichnet, *Kunsthauseinventar 1744*, S. 198. Jacob Dobbermann, der nachweislich aufwendig beschnittene Straußeneier für den Landgrafen schuf, war bereits 1745 gestorben. Neben den Straußeneiern fertigte er auch Objekte aus Elfenbein und Bernstein sowie Erfindungen für Landgraf Carl an. Ob nach ihm andere Künstler Straußeneier für Friedrich I., Wilhelm VIII. oder Friedrich II. schufen, vermag ich nicht zu sagen.

152 In der SAK sind zwei kleinformatige Mosaik mit Papageienmotiv erhalten, KP B X.5a und KP B X.5b. Möglicherweise sind diese Objekte gemeint, allerdings lässt die Formulierung des Inventars eine gesicherte Zuordnung nicht zu.

- [fol. 17v]
59. Eine 4.eckte sauber geschnittene gläserne platte, nebst einem zerbrochenen spiegell und einem anderen glaß
- Ein klein schächtelgen mit einem von wachs pous,, sirten kopff
- drey perspective
- Guenuesische Touche in einem pappen fouteral.
- In einem offen höltzernen Schächtlein allerhand Kleinigkeiten.

[Der obenstehende Text ist durch eine Klammer zusammengefasst, vor die die Nr. 59. geschrieben ist. Wie die letzten Eintragungen auf der vorigen Seite ist er also zu Nr. 59 gehörig. Links davon steht:]

Ist zum Kunst,,/hauß kommen.

Fünffzehn schwartze und gelbe Bretspiel steine<sup>153</sup> nebst zwey helffenbeinen bechern,<sup>154</sup> item

Zwey stück viol blau,, und weiße auff einer seiten geschnittene steine.

[Links am Rand, den vorigen Text (von *Fünffzehn schwartze* [...] bis *geschnittene steine*) durch eine Klammer zusammenführend, steht:]

60 In einer / Schublade

[Links am Rand, darüber, steht:]

N.<sup>a</sup> die fünffzehn schwartze / und Gelbe steine, seindt in / den Schranck sub. Lit. A ge-/setzet word.

[Am Ende der Seite steht unter der letzten Eintragung:]

N.<sup>a</sup> diese Viol-blaue und weiße / geschnittene steine seind / mit uffs Kunsthauß / kommen.

[fol.] 18.

[noch zu Nummer 60 gehörig:]

Eine in wachs poussirte MannsPersohn unter glaß. Repräsentirend den Gottseel. Herrn C. L.<sup>155</sup>



(?) oder (?)

[Links am Rand steht:]

N.<sup>a</sup> diese in wachs poussirte Manns-Persohn ist uffs Kunsthauß gegeben.

Ein Mundglaß geschnitten,, mit einem deckell in fouteral.

Ein ohngeschnitten dito in höltzernem fouteral ohne deckell.

[Links am Rand steht, mit mehreren Strichen durchgestrichen:]

~~N.<sup>a</sup> die beyde Mundgläser seyndt dem Mundschenckn gegeben, jedoch ins LichtCäm,, merey Inventarium getragn word.~~

Zwey Schublädgen mit Termometris.

[Links am Rand steht:]

die zwey Schublädgen mit Termometris gleichfals.

<sup>153</sup> Im Bestand der SAK und der Sammlung Schlossmuseen sind zahlreiche Brettspielsteine erhalten. Die Beschreibung schwarzer und gelber Spielsteine passt auf die Inventarnummern SM 4.7.2861-SM 4.7.2867 sowie SM 4.7.2875-SM 4.7.2882, die zu einer Adam Eck zugeschriebenen, um 1650/60 datierten hölzernen Brettspielkassette gehören, Inv. SM 4.7.2170. Vgl. <http://datenbank.museum-kassel.de/129138/> [22.8.2021], mit weiterführender Literatur. Diese Brettspielkassette samt Steinen könnte aber auch im Inventar Nr. 7 als Nr. 196 aufgeführt sein, vgl. Anhang 5, S. 165. Sowohl hier als auch dort sind die Einträge zu ungenau, um eine zweifelsfreie Identifizierung zu ermöglichen.

<sup>154</sup> In einer Schublade, *fünffzehnen Schwartze und gel,,/be brettspiel Steine nebst 2. helffenbeinern bechern* sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 32, Nr. 51. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 60 in Inv. Nr. 5 auf fol. 17 und 18 handelt.

<sup>155</sup> Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: Anna Maria Braun, Landgraf Carl von Hessen-Kassel, Wachs, Seide, 85 x 64 x 20 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VII.43. Vgl. BURK: Kat. VII.65, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 338 f. Abb. ebd., S. 339. Denkbar wäre aufgrund der Formulierung *unter Glas* auch die Identifikation mit einer anderen kleinformatigen vollplastischen Wachsfigur Landgraf Carls, die bereits 1747 im Kunsthaus war: Unbekannter Künstler, Wachsfigur Landgraf Carls, um 1700, Wachs, Pappe, Farbfassung, 14,6 x 6,5 x 5,7 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VII.77, online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/216684/> [31.8.2021]. Vgl. Kunsthausinventar 1747, S. 133, Nr. 55; vgl. WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 45. Dem Kunsthausinventareintrag zufolge war die Figur Landgraf Carls in *lebensgröße* dargestellt. Allerdings ist hiermit wohl eher eine vollplastische, lebensnahe Darstellung gemeint, denn die Figur war mit einer gläsernen glocke bedeckt und wird in einem Ende des 18. Jahrhunderts verfassten Inventar im Archiv der SAK nicht bei den lebensgroßen Wachsfiguren (dort S. 53 f.), sondern unter *Andere Kleinere Figuren, Brust=/bilder, Köpfe und Basreliefs* aufgeführt, Kassel, HKH, SAK, Inventar B XVIIa, S. 59, Nr. 8. Da das in Inventar Nr. 5 aufgelistete Objekt nicht in der Designationsliste 1753 erscheint und bereits im Inventar Nr. 5 vermerkt wurde, dass es ins Kunsthaus gegeben wurde, gelangte das im Eintrag erwähnte Wachsbildnis Landgraf Carls zwischen 1730 und 1747 dorthin.

Eine schachtell, worinnen  
~~gläser~~ allerhandt Tubuli mit liquers zu  
 zu Barometern

61. Ein groß stück Bux,,  
baum.
62. Ein sauber laquirtes  
pult, bey der musique  
zu gebrauchen.

[Nrn. 61 und 62 sind durch eine Klammer zusammengefasst,  
links am Rand steht:]  
Ist uffs Kunsthauß  
gelieffert.

63. Ein braun höltzernes  
pult,,

[Links am Rand steht:]  
Ist ins Gewölbe in den  
Schranck Lit. A. gesetzt.

[fol. 18v]

Pultgen mit zwey stahlern  
leuchtern.<sup>156</sup>

64. Vier Englische geschlif,,  
fene flaschen in einem  
fouteral von Chagrin  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>157</sup>]

- 65 In einem ledern zinn,,  
verguldeten 8.eckichten  
fouteral, so mit rothem  
sammet gefütteret,  
Sechs saubere Choquela,,  
de Tasgen, inwendig  
vergult.  
[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>158</sup>]

[Nrn. 64 und 65 sind durch eine Klammer zusammengefasst,  
links am Rand steht:]  
den 10. £. 8br. 1731.  
haben Ihro Königl. Mayt.  
solche zu dero hohn händn  
genommen.

66. Zwey in schüßelln  
stehende Pottgen mit  
deckelln, von Japanisch  
Porcellain.<sup>159</sup>

67. Ein halb dutzend Coffée  
schälchen und Tasgen  
von einem gemarmorten  
stein.<sup>160</sup>

68.

[Links am Rand steht:]  
Nachspecificirte 5. posten  
nembl. sub Num.<sup>ris</sup> 66.  
67. 68. 69. et 70. seyndt  
inßgesambt in den Schranck  
Lit. A. gesetzt word.

[fol.] 19.

68. Sechs schälgen und so  
viel Tasgen, von weiß,,  
sen porcellain Dresdner  
arbeit zu Choquelade.<sup>161</sup>

69. Zwölff dito zu Coffée.<sup>162</sup>

70. Ein halb dutzend Indiani,,  
sche weiße Theé schälchen  
mit so viel Tasgen.<sup>163</sup>

- 71.<sup>164</sup> Ein Lavoir und Kanne  
von hiesigem porcellain.<sup>165</sup>

72. Zwey große Schaalen  
uff füßen von selbigen  
porcellain.

73. Zwey 8.eckichte olepots  
gleicher gattung

74. Zwey dito runde

75. Zwey Milchpottgen

[Nr. 74 und 75 sind rechts von einer Klammer zusammenge-  
fasst, rechts am Rand steht:]  
selbi,,

<sup>156</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 25, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 63 in Inv. Nr. 5 auf fol. 18 handelt. Darunter ist vermerkt *wird verkauft*.

<sup>157</sup> Wie Anhang 3, Anm. 71. <sup>158</sup> Wie Anhang 3, Anm. 71.

<sup>159</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 76, Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 66 in Inv. Nr. 5 auf fol. 18 handelt.

<sup>160</sup> Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 2, Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 67 in Inv. Nr. 5 auf fol. 18 handelt.

<sup>161</sup> Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 76, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 68 in Inv. Nr. 5 auf fol. 18 handelt.

<sup>162</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 69 in Inv. Nr. 5 auf fol. 18 handelt.

<sup>163</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 70 in Inv. Nr. 5 auf fol. 18 handelt.

<sup>164</sup> Nrn. 71–86 und 88 sind auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkammererei 1734, S. 19 f., erfasst. Sie sollten dem Hauskonditor Rotario zur Verwahrung in der Hofkonditorei übergeben haben, wurden vorläufig aber Lichtkammerer Erck zugestellt, vgl. ebd., S. 19. Wie den Notizen in Inventar Nr. 5 zu entnehmen ist, gelangten sie später wie geplant in die Hofkonditorei.

<sup>165</sup> Im Bestand der SAK sind in der Objektgruppe B XIII verschiedene Objekte aus Kasseler Fayence erhalten.

ger  
gattung

[Nrn. 71–75 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links am Rand steht:]  
den 19. £. May 1731.  
ist dieses dem hl. hauß-  
Conditore Rotaris, nebst  
nachfolgenden, biß Num.  
88. inclusive, zur  
hoffConditorey /: außer  
Num: 87 :/ geliefert  
word.

[fol. 19v]

76. Zwey schaaalen ohne füße
77. Zwey achteckichte Butter,  
büchsen
78. Zwey dito runde
79. Eine dito in form einer  
Schildkröte.
80. Ein Töpfgen mit drey  
füßen.
81. Zwey handleuchter
82. Ein 8.eckicht saltzfäßgn
83. Ein Eyer schälgen
84. Ein Nachtgeschirr
85. Zwey 8.eckichte körbgen  
mit griffen.
86. Eine kleine Wanne

[Nrn. 76–86 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links am Rand steht:]  
Ist zur Conditorey  
wie vorgemeldet,  
gliest.

87. Ein Kleiner aufsatz,  
von Pappen porcellain  
alles Caßell porcellain<sup>166</sup>  
87.

[Links am Rand steht:]  
N<sup>a</sup> Ist ins Gewölbe

in den Schranck Lit.  
A. gesetzt.<sup>167</sup>

[fol.] 20.

88. fünf schüßelln,  
Caßell porcellain.

[Links am Rand von Nr. 88 steht:]  
Ist gleichfals zur  
Conditorey komn.

89. Ein Meßingen Leuch,  
ter mit einer stahlern  
röhre, und einem schirm.<sup>168</sup>

[Links am Rand von Nr. 89 steht:]  
Ist ins Gewölbe in  
den Schranck Lit. A.  
gesetzt.<sup>169</sup>

90. Ein tisch, worauff eine  
menge allerhand stahlen  
und eyßerne Instrumen,  
ta und oben darüber  
eine Waage mit Meßin,  
gen schaaalen.

91. drey schwartze stäbe  
von Ebenholtz.

92. Ein dito von bräunlich,  
tem holtz.

93. Zwey Meßstäbe.

94. Neun alte degenklingen

95. Siebenzehn Barometers  
N.<sup>a</sup> die mehrste seindt  
schadhafft und Defect. 96.

[Nrn. 90–95 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links am Rand steht:]  
N.<sup>a</sup> der Tisch ist in  
Loco verblieben, das  
übrige aber inßge-  
samtb uffs Kunst,  
hauß kommen, nembl #  
Obiger Tisch ist bereits  
im Inventario N. 2.<sup>170</sup>  
fol. 85. sub. Num. 9.  
dem hl. LichtCäm[mer]er  
zugeschriebn word.

<sup>166</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 2, Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 87 in Inv. Nr. 5 auf fol. 19 handelt. Als Material wird dort allerdings *Pappen Alabaster* angegeben.

<sup>167</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [85] ist vermerkt, dass Nr. 87 ursprünglich in den Garderobenschrank Nr. 5 gesetzt worden war.

<sup>168</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 32, Nr. 52. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 89 in Inv. Nr. 5 auf fol. 20 handelt.

<sup>169</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [85] ist vermerkt, dass Nr. 89 ursprünglich in den Garderobenschrank Nr. 5 gesetzt worden war.

<sup>170</sup> Gemeint ist das Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts, Inventar Nr. 2, siehe Anhang 3, S. 103 f., Nr. 9.

# was sub num. 91. 92. 93.  
94. et 95. hierneben  
specificiret ist.

[fol. 20v]

96. Ein Nußbaumen schreib,,  
tisch mit schubladen, wor,,  
in allerhand Literarien.<sup>171</sup>

[Links am Rand steht:]

Ist ins Gewölbe ge-  
setzt word zusambt  
darin befindlichn Brieffn.

97. Ein tisch von einem ein,,  
gelegten Meßingn platte, vom  
laquay Frisch gemacht.<sup>172</sup>

[Links am Rand steht:]

dieser Tisch ist uffs  
Kunsthauß kommen.

98.<sup>173</sup> Ein laquirter dito, mit ei,,  
nem zum theil vergul,,  
ten fuß.

[Links am Rand steht:]

Ist dem hl. LichtCäm[mer]er  
zugestellet.

99. Zwey Nußbaumen Schreib  
Tische, mit sechs Stollen.

[Links am Rand steht:]

N.<sup>a</sup> hatt sich nur ein  
Tisch gefund, und ist  
solcher ins Licht Cämmrey  
Inventarium eingetrag.<sup>174</sup>

der andere hatt sich auch  
gefundn und stehet unten  
im Gewölbe.

[Gemälde]

Ahn Schildereyen und  
Gemählden im Neuen  
Cabinet.<sup>175</sup>

1. Ein großes Stück mit der  
Venus und Cupido.<sup>176</sup>



(?)

2.

[Links am Rand steht:]

N.<sup>a</sup> dieses und nach,,  
beschriebene viertzig stück Numeren  
seindt inßgesambt uffs  
Kunsthauß geliefert word.<sup>177</sup>

[fol.] 21.

2. Ein Stück von Carl Molinari  
Ciani mit fünff fi,,  
guren.<sup>178</sup>



171 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 28, Nr. 31. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 96 in Inv. Nr. 5 auf fol. 20 handelt.

172 Die Bezahlung für diesen Tisch ist in der Kabinettsrechnung aus dem Jahr 1728 verzeichnet: *dem Schreiner Gesellen Frisch vor einen / mit Meßing eingelegten Tisch ud Contours*, 9.12.[?].1728, 30 Rth, HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1728, S. 132.

173 Dieser Tisch ist auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkammerer 1734, S. 16, erfasst. Auf Befehl des Hofmarschalls von Lindau und des Kammerrats Vultejus wurde er dem Lichtkammerer Niclas Erck übergeben. ebd., S. 1.

174 Wie Anm. 173.

175 Die Gemälde und einige andere Objekte werden auch im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [86–94] aufgelistet. Lediglich inhaltliche Unterschiede des korrigierten Inventars zur Konzeptversion werden in den Fußnoten angemerkt. Einige der Gemälde aus dem Neuen Kabinettt wurden bereits von Schnackenburg und Dohe identifiziert, vgl. BEST. KAT. Gemäldegalerie; DOHE: Malerei; AUSST. KAT. Groß gedacht?.

176 Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Gemälde: Pietro Liberi, *Venus in der Schmiede des Vulkan*, Leinwand, 142 x 115,5 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 558. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/32818/> [22.8.2021]. Abb. ebd. Schnackenburg nimmt an, dass das Gemälde vor 1730 von Landgraf Carl erworben wurde, vgl. BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 170. 1747 ist es im Kunsthauseinventar als Nr. 1 verzeichnet, ebd.; Kunsthauseinventar 1747, S. 3, Nr. 1: *Vulcanus und Venus mit dem Cupido / Von Chevalier Livri*. Das im Kunsthauseinventar verzeichnete Gemälde ist aufgrund der Erwähnung von Vulcanus und Chevalier Livri recht sicher mit Inv. GK 558 zu identifizieren. Im Eintrag im Inventar des Neuen Kabinetts werden allerdings nur Venus und Cupido erwähnt, sodass es sich auch um ein Gemälde handeln könnte, auf dem nur Venus und Cupido dargestellt sind.

177 Diese Notiz belegt, dass die Gemälde bereits vor der 1753 erfolgten großen Objektlieferung von Werken aus dem Schloss ins Kunsthauß gelangten. Aus diesem Grund erscheinen sie nicht in der Designationsliste 1753, sondern im Kunsthauseinventar 1747. Gleichzeitig beweist dies, dass das Kunsthauseinventar 1747 keine zuverlässige Quelle für die Rekonstruktion der Kunstsammlungen im Kunsthauß während der Regierungszeit Landgraf Carls ist, sondern zahlreiche der dort verzeichneten Objekte ursprünglich im Appartement Landgraf Carls waren.

178 Antonio Molinari zugeschr., *Achilles unter den Töchtern des Lykomedes*, 1675–80, Leinwand, 120 x 140,5 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 582. Identifiziert von DOHE: Kat. VII.2, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 308 f. Im Bestandskatalog ist noch kein Verweis auf das Neue Kabinettt zu finden, zudem wurde hier das Gemälde noch Antonio Zanchi zugeschrieben, vgl. BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 334; Abb. ebd., Bd. 2, Taf. 335. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/34048/> [10.6.2021]. Bereits Dohe verwies darauf, dass – wie die Korrektur des Künstlernamens im Inventar zeigt – die für die Inventarisierung und Verwaltung zuständigen Personen über die Expertise verfügten, Werke zu- oder abzuschreiben, vgl. DOHE: Kat. VII.2, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 308 f., hier S. 309.

3. Ein Stück von Carloti Molinari,  
so den Nero mit seiner  
tödtenden Mutter vorstellt.<sup>179</sup>



4. Ein Kniestück von einer Fürstl.n Dame.

5. Ein Knie stück von einer  
Dame von De Vries ge,,  
mahlt.<sup>180</sup>



6. Ein dito von einer Manns,,  
persohn von selbigem  
Meister.<sup>181</sup>



7. Zwey alte Portraits

auff holtz gemahlt von  
Jean Lievens.<sup>182</sup>

8. Zwey Stück im Golten  
Rahmen von van Dyck  
gemahlt.<sup>183</sup>

9. Ein dito ohne Rahmen  
von Anthon Maurus  
gemahlt.<sup>184</sup>



GK 38 (?) oder GK 40 (!)

10.

[Nrn. 2–9 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links am  
Rand steht:]  
Zum Kunsthauß  
gelieffert.

[fol. 21v]

10. Ein Seckicht stück auch  
auff holtz gemahlt von  
Rembrandt gemahlt.<sup>185</sup>



<sup>179</sup> Antonio Molinari zugschr., Nero vor der Leiche seiner Mutter Agrippina, Leinwand, 117x139 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 581. Identifiziert von Sebastian DOHE: Kat. VII.1, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 308 f. Im Bestandskatalog ist noch kein Verweis auf das Neue Kabinett zu finden, zudem wurde hier das Gemälde noch Antonio Zanchi zugeschrieben, vgl. BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 334; Abb. ebd., Bd. 2, Taf. 335. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/34047/> [10.6.2021].

<sup>180</sup> Unbekannter flämischer Maler, Frauenportrait in Dreiviertelfigur (Gegenstück zu GK 270), 1643, Eichenholz, 93,5x74 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 271. Identifiziert von Schnackenburg, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 116, GK 271; Abb. ebd., Bd. 2, Taf. 86. Vgl. DOHE: Kat. VII.5, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 310 f. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/32723/> [10.6.2021].

<sup>181</sup> Unbekannter flämischer Maler, Herrenportrait in Dreiviertelfigur (Gegenstück zu GK 271), 1643, Eichenholz, 97,5x78,3 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 270. Identifiziert von Schnackenburg, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 116, GK 270; Abb. ebd., Bd. 2, Taf. 86; DOHE: Kat. VII.4, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 310 f. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/32722/> [10.6.2021].

<sup>182</sup> Im BEST. KAT. Gemäldegalerie sind keine Porträts von Jan Lievens und seinem Umkreis verzeichnet. Falls die hier genannten Werke noch erhalten sind, werden sie in der GAM entweder inzwischen einem anderen Maler zugeschrieben, sind im Bestand der Sammlung Schlossmuseen oder in einer anderen hessischen, europäischen oder weltweiten Sammlung zu suchen.

<sup>183</sup> Im Katalog der Kasseler Gemäldegalerie sind zwei Gemälde aufgeführt, die als Kopie nach Anton van Dyck und als Werk eines Nachfolgers gelten und Schnackenburg zufolge vermutlich bereits im Besitz Landgraf Carls waren, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 112, GK 98, Brustbild eines Mannes mit Halskrause und ebd., GK 566, Studienkopf eines jungen Mannes im Profil. Allerdings ist nicht mit Sicherheit zu klären, ob es sich bei den beiden Werken um die hier erwähnten handelt.

<sup>184</sup> Adriaen Thomasz. Key, Bildnis eines Mannes mit dem Wappen der Familie Daman, 1578, Eichenholz, 49,6x40 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 38. Identifiziert von Schnackenburg, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 164, GK 38; Abb. ebd., Bd. 2, Taf. 17. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/32861/> [10.6.2021]. Ein der Werkstatt Anthonis Mors zugeschriebenes Porträt Reinouds III. van Bernerode ist im Besitz der HKH mit der Inv.-Nr. SM 1.1.938 verzeichnet, online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/127036/> [3.4.2021]. Da der Name des Dargestellten jedoch auf dem Gemälde steht, hätten die Inventarverfasser diese Angabe vermutlich auch ins Inventar übertragen. Schnackenburg gibt an, dass ein Bildnis des Künstlers Lambert Lombard, das inzwischen einem Antwerpener Meister zugeschrieben wird und die Inventarnr. GK 40 trägt, im Haupt-Catalogus von Landgraf Wilhelm VIII. von 1749 mit der Nr. 178 als Anton Mor verzeichnet worden war. Angeblich habe es Landgraf Carl erworben. Weil aber im Kunsthauseinventar von 1744 unter Nr. 173 *Ein MannsKopf mit einem langen brau.,/nen bart von Morus* (Kunsthauseinventar 1744, S. 186, Nr. 173) statt eines Halbfigurenbildnisses verzeichnet ist, hält Schnackenburg es für unwahrscheinlich, dass das dort verzeichnete Bildnis mit GK 40 zu identifizieren ist, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 40. Hier gezeigte Abb. online unter (<http://datenbank.museum-kassel.de/32028/>) [10.6.2021]. Ich tendiere dazu, das als Nr. 9 erfasste Gemälde mit GK 40 zu identifizieren.

<sup>185</sup> Rembrandt Harmensz. van Rijn (Werkstatt), Büste eines Greises mit Brustkreuz, 1630, Eichenholz, 67,4x55,9 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 231. Identifiziert von DOHE: Kat. VII.3, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 309 f. Abb. ebd. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/33771/> [22.8.2021].

11. Ein klein 4.eckstücker  
auff Holtz gemahlt.

12. Zwey Stück in hölzernen  
Rahmen auff tuch ge,  
mahlt, deren eines einen  
Römischen Triumph, das  
andere die Venus, Neptun,  
num und eine Göttin der  
Erden vorstellend.<sup>186</sup>



Inv. M 0108  
oder Inv. GK 1109 (?)



13. Ein Klein langlicht 4eckstücker,  
einen Triumph vorstellend.<sup>187</sup>



(Inv. GK 1110)

14. Eine Maria Magdalena poenitent von Guido Reni  
gemahlt<sup>188</sup>

15. Ein dito Kleiner.

16.

[Nrn. 10–15 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links am Rand steht:]

Zum Kunst-  
hauß geliefert.

[fol.] 22.

16. Ein Klein Stück im  
golten Rahmen und fou,  
teral, so die jetzigen  
König von ~~Frackreich~~<sup>189</sup> Schwedn.

17. Eine Landschafft von seyde  
gestickt im Kästgen.

18. Eine Landschafft auff  
holtz von Stroh arbeit.<sup>190</sup>



(?)

19. Ein langlicht stücker, die  
Stadt und belagerung  
Messina vorstellend.

20. Ein Klein Stück auff  
holtz im schwartzen  
Rahmen, eine Historia  
auß dem Ovidio vor,  
stellend, von Scheffler<sup>191</sup>  
gemahlt.

<sup>186</sup> Das zweite genannte Objekt ist möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Gemälde: Franz Ludwig Raufft, Huldigung an Venus, um 1685–1719, Leinwand, 53 x 90,5 cm, Kassel, Stadtmuseum Kassel, Inv. M 0108, vgl. DOHE: Kat. VII.74, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 347. Dohe verweist auf eine weitere Version dieser Darstellung im Besitz der HKH, die schlechter wirke, aber auch konservatorisch in schlechterem Zustand sei: Franz Ludwig Raufft, Neptun und andere Götter huldigen Venus, um 1709–1719, Öl, 50 x 97,5 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 1109, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/33744/> [22.8.2021]. Abb. ebd. Schnackenburg nahm an, dass die im Stadtmuseum aufbewahrte Huldigung an Venus das Gegenstück zu dem Einzug Alexanders des Großen, Inv. GK 1110, gewesen sei, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 227. Dohe hingegen vermutet, dass eine größere, im 19. Jh. verloren gegangene Version des Einzugs das Gegenstück war und der in der HKH erhaltene Einzug, Inv. GK 1110, das *Modello* für diese Version sei, DOHE: Kat. VII.75, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 347–349, hier S. 349.

<sup>187</sup> Dohe schlägt folgende Identifizierung vor: Franz Ludwig Raufft, Der Einzug Alexanders des Großen in Babylon, vor 1719, Leinwand, 70 x 97 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 1110, DOHE: Kat. VII.75, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 348 f. Abb. ebd., S. 348. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/33745/> [22.8.2021]. Vgl. auch Anm. 186.

<sup>188</sup> Eine Maria Magdalena von Guido Reni ist in der GAM nicht verzeichnet. Ein vergleichbares Motiv ist nur die einem Reni-Nachfolger zugeschriebene *Mater dolorosa*, vgl. BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 249, GK 574; Abb. in Bd. 2, Taf. 315. Die büßende Maria Magdalena eines Bologneser Meisters, Inv. GK 583, wurde Schnackenburg (ebd., Bd. 1, S. 64) zufolge erst 1751 durch Landgraf Wilhelm VIII. erworben. Darstellungen der büßenden Maria Magdalena sind in der GAM auch von niederländischen Meistern zu finden (z. B. Freese, Inv. GK 1080, vgl. ebd., Bd. 1, S. 121). Bei den frühen Inventareinträgen besteht immer die Gefahr einer falschen Zuschreibung oder auch einer falschen oder ungenauen Beschreibung des dargestellten Sujets. Darstellungen einer büßenden Maria Magdalena bewahrte Landgraf Carl auch in seinem Hochfürstlichen Kabinett auf, vgl. Inventar Nr. 2, fol. 79 ff., Nr. 1, 18, siehe Anhang 3; vgl. BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 112 f., GK 326 (Philip van Dijk, Die büßende Magdalena; HF Kabinett Nr. 1), S. 268 f., GK 204 (Warnard van Rysen, Die büßende Maria Magdalena; HF Kabinett, Nr. 18).

<sup>189</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [87] steht ebenfalls *Frackreich*; die Korrektur wurde erst in der vorliegenden Version vorgenommen.

<sup>190</sup> Landgraf Carl besaß mehrere aus Stroh gefertigte Landschaftsdarstellungen, vgl. Dohe: Kat. VII.67, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 340 f. Erhalten ist im Besitz der HKH nur folgende: C. F. Hering, Panorama von Bad Ems, 1720, Strohmarterie, 21,3 x 58,2 x 1,3 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/III.27. Vgl. ebd. Der im Katalog von 2018 abgedruckte Name ist nicht korrekt, tatsächlich wurde die Stroharbeit nicht von Carl Hinrich Hering, sondern von C. F. Hering geschaffen, wie die Signatur *C.F.vHering fecit 1720* beweist. Für diesen freundlichen Hinweis danke ich Carola Klinzmann. Zu der in Kassel erhaltenen Arbeit und anderen Strohtafelbildern vgl. RAUCH: Hering (dort als *Panorama von Bad Ems* charakterisiert, im AUSST. KAT. Groß gedacht? hingegen nur als *Flusslandschaft* bezeichnet).

<sup>191</sup> Möglicherweise Johann Engelhard Scheffler, tätig in Kassel 1653–1673.

21. Ein Kleiner dito von selbigem Meister, die Venus vorstellnd  
22.

[Nrn. 16–21 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links am Rand steht:]  
Zum Kunst-  
hauß Kommen.

[fol. 22v]

22. Ein Stück auff Tuch die Geißelung Christi vor, stellend.

23. Ein Phasan von Ros<sup>192</sup> gemahlt.

24. drey Stück von selbigem Meister, rares flügel wildpret vorstellend.<sup>193</sup>

25. Zwey dito in Rahmen von Rosen Vatter und Sohn.

Noch ein Stück von Ros, ein kleines Hündlein mit den Jungen vorstellend.

26. Ein Stück ohne Rahmen worauff affen und Meerkatzen.

27. Ein vogell von selbigem Meister.

28. Zwey Kleine 4 eckte stückgen, eines einen blumen,,

[Nrn. 22–28 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links am Rand steht:]  
Ist uffs Kunst-  
hauß geliefert.

[fol.] 23.

blumenstrauch im glaß, das andere eine Mißgeburth, von einer Pomerantzen.<sup>194</sup>

29. Sechs Stück in schwartz und weiß gemahlt von Joh: Friesen.<sup>195</sup>

30. Ein zusammen gerol, tes stück, eine schwei, tzerin mit einem lan,, gen barth vorstellend.<sup>196</sup>



Inv. 1747/292  
oder Inv. SM 1.1.228 (?)

<sup>192</sup> Schnackenburg bemerkte, dass in den Nachlassinventaren 15 *Bilder von Philipp Peter Roos verzeichnet [sind], die nur teilweise identifizierbar* seien, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 256. In den Nachlassinventaren werden die Vornamen der Maler Roos nicht genannt, in Einzelfällen ist aber erwähnt, dass ein Gemälde vom Vater, vom Sohn oder von beiden (z. B. Inventar Nr. 5, Nr. 25) geschaffen worden sei. Zwischen den Brüdern wird nicht unterschieden.

<sup>193</sup> Möglicherweise ist eines dieser Gemälde zu identifizieren mit dem Gemälde *Wildbret, Federvieh und liegendes gesatteltes Pferd*, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 934, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/33815/> [10.6.2021]. Allerdings vermerkt Schnackenburg gerade bei diesem Gemälde, dass es erst 1752 erworben worden sei, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 256. Eines der Gemälde könnte auch *Jagdbeute mit zwei Hunden*, Kassel, HKH, GAM, Inv. GK 617 sein, von dem Schnackenburg vermutet, es sei vor 1730 von Landgraf Carl erworben worden, ebd. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/33818/> [10.6.2021].

<sup>194</sup> In der Designationsliste 1753 ist auf S. 27, Nr. 33 *Ein gemähle von einer Pomeranze so von Darmstadt anhero geschickt worden* verzeichnet. Ein Verweis auf Inventar Nr. 5 fehlt, da das Objekt im *Extract Protocolli* erfasst wurde, vgl. Anhang 7. Ob das Gemälde versehentlich nicht mit den anderen ins Kunsthaus geliefert wurde und daher erst 1753 dorthin kam oder ob im *Extract Protocolli* ein anderes Gemälde verzeichnet ist, lässt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Im Eintrag in Inventar Nr. 5 ist von einer *Mißgeburth*, also einer von der Norm abweichenden Pflanze die Rede, wie sie sowohl im Kunsthaus als auch in anderen europäischen Sammlungen (vgl. z. B. die Kunstkammer in Kopenhagen oder die Kunstkamera Zar Peters in St. Petersburg) gesammelt und präsentiert wurde, während das Darmstädter Geschenk lediglich als *Pomeranze* charakterisiert ist. Bei diesem Gemälde könnte es sich auch um die Darstellung eines besonders stattlichen Exemplars gehandelt haben.

<sup>195</sup> Möglicherweise ist Johann Georg van Freese gemeint (1701–1775). Im Gesamtkatalog der GAM ist von ihm nur ein Gemälde, eine büßende Maria Magdalena, Inv. GK 1980, verzeichnet, vgl. BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 121. Wahrscheinlich sind mit den *schwartz und weiß gemahlt[en] Stücken* Grisaillemalereien gemeint.

<sup>196</sup> Unbekannter Maler, Bildnis Elisabetha Knechtlin mit Vollbart, 1704, Leinwand, 74 x 65,5 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. 1747/292 oder unbekannter Maler, Bärtige Bauerntochter (Elisabeth Knechtlin), 1715–20, Leinwand, 83 x 61,3 cm, Kassel, HKH, GAM, Inv. SM 1.1.228. Lange wies auf die Beschreibung eines der beiden Gemälde durch den Schweizer Hieronymus Annoni hin, der sich 1736 in Kassel aufhielt und am 17. Juli 1736 das Kunsthaus besuchte, LANGE: Bart, S. 227; BURKARDT/GANTNER-SCHLEE/KNIERIEM: Glauben, S. 175. Lange verwies zudem auf den Inventareintrag im Neuen Kabinett und ging davon aus, dass dieses Gemälde zwischen 1730 und 1736 ins Kunsthaus gelangt war und dasjenige ist, das Annoni sah. Das Gemälde mit der Inventarnummer 1747/292 war bereits 1747 mit der Nummer 292 im Kunsthausinventar verzeichnet, vgl. LANGE: Bart, S. 227; vgl. Kunsthausinventar 1747, S. 30, Nr. 292. Es hing dort auf dem Gang vor der Medaillenkammer, vgl. Kunsthausinventar 1747, S. 23. Das zweite Exemplar, das auf 1720–30 datiert wird (LANGE: Portraits, S. 228; im Onlinekatalog zwischenzeitlich auf 1715–20 datiert (Stand: Letzte Aktualisierung: 31.05.2021) [10.6.2021], inzwischen auf 1710–1715 (Stand: Letzte Aktualisierung: 9.9.2022 [9.5.2023]), erscheint erstmals 1749 im Gemäldeinventar als Gegenstück zu einem männlichen Bildnis, vgl. LANGE: Bart, S. 229. Es ist sehr gut möglich, dass das von Annoni im Kunsthaus gesehene Gemälde mit dem, das noch 1730 im Neuen Kabinett Landgraf Carls lag, identisch ist. Die in den Inventaren 2, 5, 7 und 8 gemachten Notizen zu den Objektverlagerungen scheinen aus den ersten Jahren nach Landgraf Carls Tod zu stammen, was Langes These unterstützt. Denkbar ist aber auch, dass Annoni 1736 im Kunsthaus die zweite Version sah, die vielleicht eigens für das Kunsthaus angefertigt worden war. Hier gezeigte Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/45844/> (Inv. 1747/292) und <http://datenbank.museum-kassel.de/162636/> (Inv. SM 1.1.228) [jew. 10.6.2021]. Lange verweist auf weitere Versionen des Porträts *im Stadtmuseum Burghausen, in der Kunstkammer des Dommuseums Salzburg und in der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha*, LANGE: Bart, S. 227. Das Gothaer Gemälde, im Gothaer Kunstkammerinventar von 1764 erwähnt, ist abgebildet in KAT. Kunstkammer Gotha, Bd. 2, S. 165, Nr. II.108.

31. Ein 4 eckt BrustStück  
Kayser Josephum præ,,  
sentirend.<sup>197</sup>

32. Ludwig der 14.<sup>te</sup> König  
in franckreich<sup>198</sup> im  
ovalen bruststück ohne  
rahmen

33. Joseph Clemen, Churfürst  
von Cölln<sup>199</sup> ohne Rahmen  
34.

[Nrn. 28–30 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links  
am Rand steht:]  
Ist zum Kunst-  
haus geliefert.

[fol. 23v]

34. Zwey Stück uff Pappier  
einige Piecen den Carls,,  
berg vorstellend.<sup>200</sup>

35. Zwey dito grundriße.<sup>201</sup>

36. Ein dito die Oberste Py,,  
ramide vom Carlsberg  
in fouteral auff gips.

37. Ein Stück auff Mar,,  
mor den Carlsberg vor,,  
stellend, von Baldino.<sup>202</sup>



38. Zwey langlechte stücke, den  
Knospen und die auffge,,  
blühete Blume eines  
Indianischen Gewächses.<sup>203</sup>



39. Zwey stück auff Pappier  
die Duchesse d'Orlean<sup>204</sup>  
und deren tochter Madme  
de Chelles<sup>205</sup>.

40. Ein Brustbild von einer  
Manns,,

[Nrn. 34–40 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links  
am Rand steht:]  
Ist uffs Kunst-  
haus kommen.

[fol.] 24.

Manns Persohn.

[Bruststücke in ovalen Rahmen]

Ferner hangen in diesem Neuen  
Cabinet in vergulden oval Rahmn  
an Brust stücken.

[Links am Rand von Nr. 1 steht:]  
Nachbeschriebene Elff  
stück, nembl. à Num.  
1. biß 11. beyds inclusive  
seyndt dem hl. LichtCäm-  
merer in ein specieles  
Inventarium zur Ver-  
wahrung gegeben word.<sup>206</sup>

<sup>197</sup> Kaiser Joseph I. (1678–1711). Falls das Gemälde noch existiert, könnte es in der noch nicht vollständig erschlossenen Sammlung Schlossmuseen der HKH (2021 sind die Gemälde aus der Sammlung Schlossmuseen (SM) der Abteilung Gemäldegalerie Alte Meister (GAM) zugeführt worden, freundliche Mitteilung von Maria Schlag) oder in der Sammlung der Kulturstiftung des Hauses Hessen zu finden sein.

<sup>198</sup> König Ludwig XIV. von Frankreich (1638–1715). Zum Verbleib vgl. Anm. 197.

<sup>199</sup> Joseph Clemens von Bayern (1671–1723), Kurfürst, Erzbischof von Köln. Zum Verbleib vgl. Anm. 197.

<sup>200</sup> Zeichnungen oder Kupferstiche mit Gesamt- oder Einzelsichten des Bergparks und der Kaskaden. Vgl. dazu FENNER: Kat. IX.28–IX.35, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 387–392 mit weiterführender Literatur.

<sup>201</sup> Wie Anm. 200.

<sup>202</sup> Maldini, Relieftafel mit der Darstellung von Oktogon und Kaskaden, 1726, Carrara-Marmor, 48,5 x 70,8 x 2,5 cm, Kassel, HKH, SAK, KP NT 548. Vgl. FENNER: Kat. IX.47, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 398 f. Abb. ebd.

<sup>203</sup> Identifiziert von Dohe mit folgenden Gemälden: Johann Melchior Roos, Die Königin der Nacht in Knospe und Die Königin der Nacht in Blüte, 1706, Leinwand, jew. 230 x 72,5 cm, Kassel, HKH, GAM, GK 1026 und GK 1027. Vgl. DOHE: Kat. VII.72 und VII.73, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 345 f. Abb. ebd. Schnackenburg, der das Inventar des Neuen Kabinetts kannte und mehrfach in seinem Bestandskatalog darauf verweist, zitiert die Erwähnung im Neuen Kabinetts interessanterweise nicht, sondern vermutet nur, dass Landgraf Carl der Auftraggeber beider Gemälde war, BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 255.

<sup>204</sup> Wahrscheinlich Françoise Marie de Bourbon (1677–1749).

<sup>205</sup> Wahrscheinlich Louise Adélaïde d'Orléans (1698–1743), Tochter von Philippe d'Orléans und Françoise Marie de Bourbon (Tochter von Ludwig XIV. und Madame de Montespan), seit 1719 Äbtissin von Chelles. Im Kunsthausinventar 1747 ist auf S. 39 unter Nr. 405 *Louise Adelheit d'Orleans, abesse de Chelles*, kupferstich verzeichnet, zit. nach WEINBERGER: Inventare, Gemälde, 1747, S. 16. Unter Nr. 406 ist ein Kupferstich von Liselotte von der Pfalz aufgeführt, ebd. Bei den beiden Kupferstichen handelt es sich vermutlich um die unter Nr. 39 im Inventar des Neuen Kabinetts verzeichneten Kupferstiche, die nach 1730 ins Kunsthaus gebracht wurden. Im Inventar des Neuen Kabinetts wurde die Dargestellte allerdings als die Mutter der Äbtissin von Chelles interpretiert; Liselotte von der Pfalz war ihre Großmutter.

<sup>206</sup> Das hier erwähnte Inventar ist vermutlich identisch mit dem Inventar, das durch den Nachtrag zum Inventar der Lichtkammerei 1734 ergänzt wurde. Ob das Lichtkammereinventar noch erhalten ist, konnte ich bislang nicht herausfinden. Nrn. 1–11 sind entsprechend der Notiz auch im Nachtrag zum Inventar der Licht-

1. Ihro Maytl. der Römi,  
sche Kayser Carl der VI<sup>te</sup> 207

2. Louis XIV. König in  
francckreich. 208

3. König George in Engelland. 209

4. König Carl XII.<sup>te</sup> in  
Schweden. 210

5. König Christian der  
V.<sup>te</sup> in Dännemarck. 211

6. Königl. Friederich in  
Preußen. 212

7. Victor Amadæus König  
in Sardinien 213

8. Franciscus Lotharius  
Chur,,

Chur Fürst von Maintz. 214

9. Arnoldus Bischoff  
von Münster und Pa,,  
derbon. 215

10. Chur Fürst Wilhelm von  
Pfaltz. 216

11. Ihro durchl.<sup>t</sup> der Hertzog  
.....<sup>217</sup> von Meck,,  
lenburg. 218

#### [Rahmen und verschiedene Objekte]

[Nrn. 12–16 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links  
am Rand steht:]

Seyndt uffs Kunst,,  
hauß Kommen. 219

12. Achtzehn sauber ver,,  
guldete rahmen, aller,,  
hand gattung.

13. drey stück schlecht schwar,,  
tze Rahmen.

14. Ein Calendarium perpe,,  
tuum

15. Ein höltzerner geschnitzter  
4.eckter Rahmen, wor,,  
innen ein glaß.

16.

[fol.] 25.

16. Ein Tisch oder Reiß,,  
blatt mit Nußbaum  
eingelegt.

[fol. 24v]

[Notiz links am Rand:]  
Gleichfals ins Kunst,,  
hauß geliefert.

17. Ein 4 ecktes mit Roth  
und golten leder über,,  
zogenes Kästlein auff  
den ecken beschlagen.

[Notiz links am Rand:]  
Ist ins Gewölbe ge-  
setzt word, auffen  
schanck unter der  
Treppe. 220

kämmerei 1734, S. 16 f., erfasst. Auf Befehl des Hofmarschalls von Lindau und des Kammerrats Vultejus wurden sie dem Lichtkämmerer Niclas Erck übergeben. ebd., S. 1.

207 Karl VI. (1685–1740), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Zum Verbleib vgl. Anm. 197. Ein rechteckiges Gemälde Kaiser Karls VI. aus der Sammlung Schlossmuseen ist erhalten, Kassel, HKH, Sammlung Schlossmuseen, Inv. SM 1.1.202, online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/162608/> [3.4.2021].

208 Ludwig XIV. (1638–1715), König von Frankreich. Zum Verbleib vgl. Anm. 207.

209 Vermutlich Georg II. (1683–1760), König von England. Möglich wäre aber auch – falls der Name des dargestellten Monarchen nicht auf dem Gemälde vermerkt war oder vom Inventarverfasser falsch angegeben wurde –, dass ein Porträt König Wilhelms III. (1650–1702) von England gemeint war. Zum Verbleib vgl. Anm. 197. Ein ovales Porträt König Wilhelms III. ist erhalten, Kassel, HKH, Sammlung Schlossmuseen, Inv. SM 1.1.973, vgl. DOHE: Kat. IV.10, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 209 f. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/163120/> [6.1.2022].

210 Möglicherweise zu identifizieren mit dem ovalen Porträt Karls XII. (1682–1718), König von Schweden, aus dem Umkreis David von Kraffts, Kassel, HKH, GAM, Inv. 1816/P 246, vgl. DOHE: Kat. IV.7, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 207 f.

211 Christian V. (1646–1699), König von Dänemark, Landgraf Carls Schwager. Zum Verbleib vgl. Anm. 197. Ein achteckiges Porträt König Christians V. ist in der Sammlung Schlossmuseen erhalten, Kassel, HKH, SM, Inv. SM 1.1.945, vgl. DOHE: Kat. IV.6, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 206 f.

212 Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg (1657–1713), als Friedrich I. seit 1701 König in Preußen, Landgraf Carls Cousin. Zum Verbleib vgl. Anm. 197.

213 Wahrscheinlich Viktor Amadeus I. (II.) (1666–1732), König von Sardinien. Zum Verbleib vgl. Anm. 197.

214 Lothar Franz von Schönborn (1655–1729), Kurfürst und Erzbischof von Mainz. Zum Verbleib vgl. Anm. 197.

215 Franz Arnold von Wolff-Metternich zur Gracht (1658–1718), Fürstbischof von Paderborn und Münster. Zum Verbleib vgl. Anm. 197.

216 Vermutlich ist Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz (1658–1716) gemeint. Zum Verbleib vgl. Anm. 197.

217 Die acht Punkte stehen im Inventar, der Vorname wurde vom Inventarverfasser nicht ergänzt. Auch im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [92] fehlt der Name.

218 Möglicherweise Friedrich Wilhelm I. (1675–1713), Herzog zu Mecklenburg-Schwerin, Landgraf Carls Schwiegersohn, dessen Onkel Christian Ludwig I. (1623–1692), Herzog zu Mecklenburg-Schwerin, der vor ihm regierte, oder Friedrich Wilhelms Nachfolger, sein Bruder Karl Leopold (1678–1747). Zum Verbleib vgl. Anm. 197.

219 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [92] ist das Datum des Transports angegeben: 19. Mai 1731.

220 Ebd. ist noch der – dort bereits durchgestrichene – Vermerk zu finden, dass der Tisch an den Lichtkämmerer geliefert wurde.

18. Ein Nußbaumen Kästgen mit 70. stück uff perga,, ment gemahlten Heßischn Waapen.

[Notiz links am Rand:]  
Ebener maßn uffs Kunsthauß gegeben.<sup>221</sup>

19.<sup>222</sup> Ein oval Nußbaumen laquirter Tisch.

[Notiz links am Rand:]  
N<sup>a</sup> der Tisch Num. 19 ist Hl. LichtCämerer Erck, umb im newen Cabinet platz zu machen, den 20. £. 9bri 1732. in verwehr gegeben word.

20. Ein groß viereckter spiegel im Nußbaum Rahmen mit Laubwerck.<sup>223</sup>

21. Ein großer eyßern Kastn<sup>224</sup>

22. Ein großer spiegel im

[Nrn. 20–22 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links am Rand steht:]  
die sub num.<sup>ris</sup> 20. 21. et 22. befindliche stücke ebenfalls dem Hl. Licht-Cämmerer gegeben.

im Golten Rahmen und oben mit einer Crone im hochfürstlichen SchlaffGemach.

[fol. 25v]

23. Ein 4 eckt portrait von einer Dame im golten Rahmen.

[Notiz links am Rand:]  
Ist uffs Kunst,, hauß geliefert.

24.<sup>225</sup> Ein laquirter Kasten, wor,, in das hochfürstl. Nachtge,, zeug verwahret wor,, den.

25. Ein laquirtes Kästgen, das nachtgeschirr hinein zu,, stellen.

26. Zwei laquirte Gueridons.

[Nrn. 24–26 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links am Rand steht:]  
Seyndt ins LichtCämmereyinventarium einzutragen gegeben word.

27. Ein schlecht Türckisch ge,, wehr ohne schloß.<sup>226</sup>

[Notiz links am Rand:]  
Gleichfals uffs Kunst,, hauß kommen.

[fol.] 26.

[Kleines Kirchengemach]

In dem Kleinen Kirche,, mach nach der Fulda zu hatt sich befunden.<sup>227</sup>

1.<sup>228</sup> Ein von Gold gewürck,, ter Tisch Teppich, nebst Zwey darzu gehörigen niedrigen Lehn,, und Zweyen Seßellstühlen.

221 Ebd., S. [93] ist vor Nr. 19 noch folgender, im korrigierten Inventar nicht mehr erscheinender Eintrag notiert: *Actum Caßfeld. 4. [9.?] £. Maj / 1731. / Ist in beyseynd des herrn / Kriegs-Rath Riesn, so / dann derer hl. Cammerdiener / und diejenige Medicina-/lia, auch Reyße Apotheckn und Medicin-Kastn, in / die hoff-Apothecke dem / Provisori H. Curierio / geliefert word.* Eine Reiseapotheke in Boule-Technik gehört zu den Beständen der Sammlung Schlossmuseen: Reiseapotheke, Kassette in Boule-Technik, 1680–1710, Kassel, HKH, SM, Inv. SM 2.7.141. Online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/127489/> [3.4.2021]. Für den Hinweis auf diese Reiseapotheke danke ich Maria Schlag. Dem Katalogeintrag in der Onlinedatenbank ist zu entnehmen, dass diese Reiseapotheke nach Landgraf Carls Tod im Kunsthaus ausgestellt war und im Kunsthausinventar 1744 auf S. 195 verzeichnet sei. Dort sind zwar Kästen und Münzkabinette sowie eine Toilette, aber keine Apotheke verzeichnet. Wie die Nachlassinventare Landgraf Carls zeigen, bewahrte er zwar Apotheken und entsprechendes Zubehör in seinem Kabinett auf (vgl. Inventar Nr. 7, fol. 5v, Nr. 45 mit rotem Taft gefüttert in Lederfuttural, ohne Gläser), im Zuge der Nachlassinventarisierung und auch im Zuge der 1753 erfolgten Designation wurden solche Objekte aber nicht ins Kunsthaus, sondern in die Hofapotheke geliefert. 1788 war die Reiseapotheke in Boule-Technik in Schloss Wilhelmsthal, 1816 in der Löwenburg. Für diese Angaben danke ich ebenfalls herzlich Maria Schlag. Ob es sich bei diesem Stück um eine Reiseapotheke aus dem Besitz Landgraf Carls handelt, ist nicht mit Sicherheit zu sagen.

222 Nrn. 19–22 sind auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkämmerei 1734, S. 17, erfasst. Auf Befehl des Hofmarschalls von Lindau und des Kammerrats Vultejus wurden sie dem Lichtkämmerer Niclas Erck übergeben. ebd., S. 1.

223 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [93] ist vermerkt, dass der Spiegel in der Garderobe war und bereits *im haufsinventario* aufgeführt sei. Hiermit ist das Inventar des Residenzschlosses 1718 gemeint, vgl. Inventar des Residenzschlosses 1718, S. 54: 1. *spiegel mit einem nußbaumn / rahmen*; siehe Anhang 1.

224 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [93] ist vermerkt, dass dieser Kasten in der Garderobe war.

225 Nrn. 24–26 sind auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkämmerei 1734, S. 17, erfasst. Auf Befehl des Hofmarschalls von Lindau und des Kammerrats Vultejus wurden sie dem Lichtkämmerer Niclas Erck übergeben. ebd., S. 1.

226 Auch erwähnt in SCHERNER: Löwe, S. 48, mit Anm. 44.

227 Auch diese Einträge sind im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [95 f.] aufgelistet. Lediglich inhaltliche Unterschiede des korrigierten Inventars zur Konzeptversion werden in den Fußnoten angemerkt.

2. Ein sauberer spiegel  
über dem Tisch mit gol,,  
ten Zierrathen.

3. Ein großer Lehnstuhl  
von Seyde gestickt und  
einem Raschen überzug.

[Nrn. 1–3 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links  
daneben steht:]  
Seyndt ins speciale  
LichtCämmerey Inven-  
tarium gegeben word.

4. Ein Meßingen Wind,,  
zeiger auff einer  
Kleinen höltzern taffell.  
N<sup>a</sup> Ist sobald Hl Rath  
Schmincken uffs Kunst,,  
hauß gegeben.

5

[fol. 26v]

5. Ein Coufre mit brieffen  
angefüllet, ist zugesiglet  
worden.

[Notiz links am Rand:]  
N.<sup>a</sup> Ist versigelt ins Ge-  
wölbe gesetzt word.

6. Ein Korb vonn brieffe, so  
allerhand miscellanea  
so uff die Geheimbde  
Cantzley gegeben wordn.  
umb solche gehöriger  
orten zu reponiren.

7. In einem verschloßenem  
mit rothem Leder überzoge,,  
nem fouteral eine Viol d'Amour  
nebst dem bogen und Music

buch, so dem H. Rath Schminckn  
ebenfalß uffs Kunsthauß ge,,  
lieffert.

8. Eine schachtell mit allerhand  
hfdhl. Missiven, so zugesie,,  
gelt worden.

9. Ein braunes Kästgen, so mit  
Eysen beschlagen, darinnen  
brieffschafften befindl. und ebenfalß  
zugesigelt worden.<sup>229</sup>

[Nrn. 8–9 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links am  
Rand steht:]  
diese sub n.<sup>ris</sup> 8. et 9. spe-/cificirte posten seyndt / ins Gewölbe  
auff obign / Coffre gesetzt word.

Daß Vorstehende Inventarium in  
allem [sic] seiner Richtigkeit habe, auch  
mit

[fol.] 27.

mit dem darüber gehaltenen protocollo,  
præmissa diligenti collatione, ~~in~~ allerdings  
gleichlautend befunden worden;  
Solches bezeugen in Krafft unserer eigen-  
händigen unterschritten und besiegelungn.  
Caßßell den 18. £. Septembris 1731.

[Siegel] Dalwigk      [Siegel] Dörnberg

[Siegel] Joh. Georg Friggen,  
in Camera Imperiali  
Notarius Imatricu-  
latus. mpp  
ria<sup>230</sup>

[Siegel] Mattheus Thon alß Zeuge

[Siegel] Nicolaus Erck. testis rogatus

[Fol. 27v bis fol. 30 sind leer.]

<sup>228</sup> Nrn. 1–3 sind auch im Nachtrag zum Inventar der Lichtkammeri 1734, S. 18, erfasst. Auf Befehl des Hofmarschalls von Lindau und des Kammerrats Vultejus wurden sie dem Lichtkammerer Niclas Erck übergeben. ebd., S. 1. Der Spiegel gehörte dem Eintrag zufolge zur Ausstattung des Fräuleingemachs von Prinzessin Charlotte (vermutlich Christine Charlotte (1725–1782), Tochter von Carls Sohn Maximilian von Hessen-Kassel und Friedrike Charlotte von Hessen-Darmstadt), der Lehnstuhl gelangte 1765 nach Schloss Weißenstein, vgl. ebd., S. 18.

<sup>229</sup> Das Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 endet mit Nr. 9. Die im gültigen Inventar Nr. 5 nun folgende Schlussbemerkung mit den Unterschriften und Siegeln fehlt dort.

<sup>230</sup> *Manu propria* [mit eigener Hand].

## Anhang 5: Inventar Nr. 7: Inventar des Gewölbes unter dem Neuen Kabinett

(= HLB Fulda, 100 Schw Stift Ms 20 55 (Reinschrift). Vgl. auch Inventar Nr. 6 = HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 781 und Designationsliste 1753 = HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420)

### Einleitende Bemerkung

Das Inventar des Gewölbes unter dem Neuen Kabinett, Inventar Nr. 7, gelangte als Teil der Schwank'schen Stiftung in den Besitz der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda und ist dort inzwischen als Digitalisat zugänglich.<sup>1</sup> Auf dieses Inventar beziehen sich die Einträge in der Designationsliste 1753, wenn dort auf Objekte aus *N<sup>ro</sup> 7* verwiesen wird. Im Hessischen Staatsarchiv Marburg ist die direkte Vorlage für dieses Inventar, Inventar Nr. 6, erhalten.<sup>2</sup> Dieses wurde bereits 1727 erstellt und 1730 überprüft. Inventar Nr. 7 ist eine vollständige Abschrift von Inventar Nr. 6, weshalb auch die Datierung 1727 sowie Einleitungstexte und Nachträge aus Inventar Nr. 6 übernommen wurden. Inhaltlich sind beide Inventare identisch, allerdings wurde Inventar Nr. 7 weiter genutzt. Hier wurde notiert, welche in diesem Inventar verzeichneten Objekte König Friedrich mit nach Schweden nahm beziehungsweise sich dorthin liefern ließ und welche Objekte ins Kunsthaus gelangten. Im Gegensatz zu dem Vorgängerinventar Nr. 6, das weder paginiert noch foliiert ist, ist Inventar Nr. 7 zudem foliiert.

In Inventar Nr. 6 und Inventar Nr. 7 sind unter den Nummern 81, 99–115, 117–124, 140½, 475 und 476 Objekte aufgeführt, die aus dem Nachlass der während ihres Einsatzes im Spanischen Erbfolgekrieg verstorbenen Prinzen Karl (1680–1702), Leopold (1684–1704) und Ludwig (1686–1706) stammten.<sup>3</sup> Am 28. November 1733 hatte Wilhelm (VIII.) in seiner Funktion als Statthalter befohlen, dass das von seinen jüngeren Brüdern Karl, Leopold und Ludwig hinterlassene Silbergeschirr und deren Preziosen in sechs gleiche Teile geteilt und gleichmäßig an die Miterben, die verbliebenen sechs Geschwister (Sophie Charlotte, Friedrich, Wilhelm, Marie Louise, Maximilian und Georg), übergeben werden sollte.<sup>4</sup>

Dem Befehl wurde im Januar 1734 entsprochen,<sup>5</sup> weshalb die Objekte in späteren Designationslisten nicht mehr erscheinen.

### Transkription

Inventarium  
über  
Diejenige Pretiosa und  
Effecten so in dem Gewölbe  
wölbe unter dem Neuen Cabinet befindlich.

1727<sup>6</sup>

Num: 7.<sup>7</sup>

fol. 1.

[Einleitungstext<sup>8</sup>]

Actum Cassell den 15.<sup>ten</sup> Novembris  
1727.

Alß S.<sup>emi</sup> Nostri hoch Fürstl. durchl.<sup>ic</sup> / vermöge gnädigst  
ertheilten Rescripti / vom 28  $\epsilon$  octobris jüngst Uns dem /  
Cam./mer und SteuerRäthen auch Burggraffen / dahin  
gnädigste Commission auffgetragen, / umb diejenigen in des  
seel. Commissary / Tilcken<sup>9</sup> verwahrsahme an hoff in einem /  
Gewölbe und daselbst in verschiedenen / Schräncken  
befindlich geweßene herrschafft,liche sachen von deßen  
nachgelaßener / Wittib<sup>10</sup> außlieffern Zulaßen, dieselbe / in eine  
ordentliche Specification Zubringen / und solche Specification  
Zu weiterer Gnä.,digster Resolution / unterthänigst  
einzuschi.,cken, und anheute darzu terminus an.,berahmet,  
auch in der frau Commissa.,rien Wittib Tilcken nahmen, dero

1 Inventarium über diejenigen Pretiosa und Effecten, so in dem Gewölbe unter dem neuen Cabinet befindlich (Num. 7), HLB Fulda, Signatur: 100 Schw Stift Ms 20 55.

2 HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 781.

3 Zu den Biografien der drei Prinzen vgl. GRÄF: Hessen-Kassel, Karl Landgraf von, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/1132274990>; DERS.: Hessen-Kassel, Leopold Landgraf von, in: ebd., <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/bio/id/15596> und DERS.: Hessen-Kassel, Ludwig Landgraf von, in: ebd., <https://www.lagis-hessen.de/pnd/114015544X> [jew. 1.9.2021].

4 HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23, *Actum Casell. 12.  $\epsilon$ . Jan: 1734*. Vgl. auch ebd., N. 6 / *Extract Inventory desjenigen, so aus Weyl. / thro durchl. durchl. durchl. Printz Carlen / Printz Leopold und Printz Ludwigs hochseel. / andenkens verlaßenschafft herrchern [?] soll*. Dort sind folgende Nummern angegeben: 18 [sic, tatsächlich 81], 99–102, 113–115, 117–120, 122–124 (Nr. 123, eine Kaffeekanne, war zu diesem Zeitpunkt allerdings nicht mehr vorhanden), Nr. 105–112, 104½ [sic, tatsächlich 140½], 475 und 476.

5 HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23, *Actum Casell. 12.  $\epsilon$ . Jan: 1734*.

6 1727 wurde mit blauem Stift zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt. Auf dem Einband sind in der rechten oberen Ecke noch *H-258* mit rotem Stift geschrieben, 99, mit blauem Stift darunter geschrieben und 48 [?] mit Bleistift daneben sowie 918 in der rechten unteren Ecke zu lesen.

7 Inhaltlich ist der Titel von Inventar Nr. 6, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 781, identisch, nur die Orthografie und Nummerierung weichen von Inv. Nr. 7 ab: *Inventarium / über / Diejenige Pretiosa und / Effecten so in dem Ge.,wölbe unter dem Newen / Cabinet befindlich. / Num: 6*. Über *Inventarium* wurde mit blauem Stift geschrieben: 99. Zwischen *Cabinet befindlich* und *Num: 6*. ist notiert: *ace 1872/40*. Weitere Angaben mit rotem und blauem Stift auf dem Pappband: Nr. 1406 und Signatur 4b781. Rechts neben *Num: 6* wurde zu einem späteren Zeitpunkt die Jahreszahl 1727/30 ergänzt.

8 Inhaltlich ist der Einleitungstext von Inventar Nr. 7 identisch mit dem in Inventar Nr. 6. Abweichungen gibt es lediglich bei Umbrüchen und Orthografie. Wie in Inventar Nr. 7 umfasst auch der Einleitungstext in Inventar Nr. 6 die ersten beiden Seiten [S. 1–2 / fol. 1r–1v].

9 Gottfried Tielcke bzw. Thielcke (Vorname überliefert in THIELE: Hofgemeinde, S. 22, 27, 349 und HLA-HStAM Best. K Nr. 177, S. 253 und 286) wurde am 2. September 1700 als Kammerdiener Landgräfin Maria Amalies bestellt, vgl. HLA-HStAM Best. K Nr. 77, S. 253. Ab 1703 erscheint er als Kammerdiener, ab 1707 dann als Oberkammerdiener in den Kabinettsrechnungen. Am 1. November 1706 hatte man ihn zum ersten Kammerdiener bei Landgraf Carl ernannt, vgl. HLA-HStAM Best. K Nr. 177, S. 286. Den Landgrafen belieferte er u. a. mit unterschiedlichen Kunstwerken wie einem *Goldstück von der Statt / Hamburg à 12. st. ducaten*, Miniaturmalereien oder mit einer *in Engel/land mitgenommenen Waßer ma.,/chine*, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1705, fol. 36v, Nr. 7 und 1706, fol. 37v, Nr. 15, 16. Thielcke war der Sohn eines Hamburger Kaufmanns, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 22. Am 5. Juli 1719 heiratete er in zweiter Ehe Martha Katharina Fuhrhans, die Tochter des Kriegspfenningmeisters und Steuerrats Johann Georg Fuhrhans, vgl. ebd., S. 27. Gottfried Thielcke wurde am 8. August 1720 beerdigt, vgl. ebd., S. 251.

10 Martha Katharina Thielcke, geb. Fuhrhans, die Gottfried Thielcke am 5. Juli 1719 geheiratet hatte, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 27.

Vat.,/ter Herr Steuer., und CammerRath Fuhr.,/hans<sup>11</sup> bey Uns erschienen, und die schlüssel / so wohl Zum Gewölbe, alß denen dar.,/innen / [fol. 1v] befindlichen Schräncken mitge.,/bracht, wurde obgedachtem Gnädigsten / Commissorio Zu folge mit eröffnung / des Gewölbes und darinnen befind.,/lichen Schräncken auch Inventarisa.,/tion der sachen der anfang gemachet, / und haben Wir befunden wie folget; Alß in dem Schranck Num. 1. unter / der Trappen, und ist an jedweder / Stück die Nummer gebunden, wie / folget;

[Schrank unter der Treppe]  
[Medaillen]

Medaillen im Schranck unter der Trappe.

1. Fünffzig große stück silberne Medaillen von Ihro hochfürstl. durchl.<sup>t</sup> des ErbPrintzen Verlöbnuß zu Berlin, anno 1700. von dem Gothischen [Gothaischen] Müntzmeister erkaufft.<sup>12</sup>



2. Achtzig Silberne Medail

les Kleine, von Ihro hochfürstl. durchl.<sup>t</sup> des ErbPrintzen Verlöbnuß.<sup>13</sup>

[fol.] 2.



(?) (Schütz Nr. 1543)



(?) (Schütz Nr. 1542)

3. Acht silberne Medaillen von der frantzösischen Kirche auff dem Weinberge.<sup>14</sup>



4. Eine güldene große und Zwey kleine Me., daillen von des ErbPrin., tzens verlöbnuß.<sup>15</sup>

5. Eine silberne Medaille auff einer seiten der König in Preußen, auff der anderen deßen Ge., mahlin.<sup>16</sup>

>>

11 Johann Georg Fuhrhans wurde 1700 als Accisschreiber bei der Geheimen Kanzlei angenommen, am 23. April 1709 dann zum Kriegspfenningmeister und am 23. März 1722 zusätzlich zum Stellvertreter ernannt. Am 7. Januar 1726 wurde der bisherige Stellvertreter und Kriegspfenningmeister Johann Georg Fuhrhans zum Kammerrat bestellt, vgl. HLA-HStAM Best. K Nr. 77, S. 253, 298, 376, 405.

12 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 19, Nr. 53. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 1 in Inv. Nr. 7 auf fol. 1 und 2 handelt. Vermutlich zu identifizieren mit einer Prägung von Christian Wermuth: Christian Wermuth, Hochzeitsmedaille für Prinz Friedrich von Hessen-Kassel und Prinzessin Louise Dorothea Sophie von Brandenburg, 1700, Silber, Durchmesser: 4,3 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 470/2. Vgl. SCHEFFER: Kat. III.22, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 176 f. Abb. ebd., S. 177; vgl. SCHÜTZ: Münzen, S. 126, Nr. 1541.

13 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 19, Nr. 54. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 7 auf fol. 1 und 2 handelt. Schütz führt insgesamt vier Hochzeitsmedaillen auf, die von Christian Wermuth und Raimund Faltz entworfen wurden, SCHÜTZ: Münzen, S. 126–128, Nr. 1541–1543 (Nr. 1543 in zwei Varianten, von denen die zweite wohl nicht zur Ausführung kam, vgl. ebd., S. 128). Die kleineren Gepräge sind Nr. 1542 mit einem Durchmesser von 33 mm und Nr. 1543 mit einem Durchmesser von 26,2 mm. Abb 1 in ebd., S. 127; Abb. der Goldmedaille aus SCHEFFER: Kat. III.21, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 176 = Raimund Faltz, Hochzeitsmedaille für Prinz Friedrich von Hessen-Kassel und Prinzessin Louise Dorothea Sophie von Brandenburg, 1700, Durchmesser: 34 mm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 470/1.

14 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 19, Nr. 55. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 7 auf fol. 1 und 2 handelt. Statt auf dem Weinberge steht dort auf der Ober Neustadt. Ebd., unter Silberne Medailles, S. 60, Nr. 55, werden noch Zwey st. Gedächtnüß Med. / von der hiesigen frantzösl. / Kirche aufgelistet. Zu identifizieren mit folgender Prägung: Gabriel Le Clerc d. Ä., Medaille auf die Grundsteinlegung der französischen Kirche in der Oberneustadt, 1698, Silber, Durchmesser: 5,36 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP MK 466/6. Vgl. FENNER: Kat. IX.107, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 442. Abb. ebd. Vgl. SCHÜTZ: Münzen, S. 57 f., Nr. 1354. Vgl. auch ebd., S. 58, Nr. 1355.

15 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 18, Nr. 32. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 4 in Inv. Nr. 7 auf fol. 1 und 2 handelt. Zu den Hochzeitsmedaillen vgl. Anm. 13.

16 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, Silberne Medailles, S. 61, Nr. 56. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 5 in Inv. Nr. 7 auf fol. 2 handelt. Möglicherweise zu identifizieren mit folgender Prägung: Johann Bernhard Schultz, Friedrich III. und Sophie Charlotte, um 1684–1697, Silber, Durchmesser: 4,5 cm, Berlin, SMB, Münzkabinett, Objektnr. 18247551. Online unter: <https://ikmk.smb.museum/object?id=18247551> [23.8.2021], mit weiterführender Literatur. Abb. ebd., Aufnahme durch Reinhard Saczewski. Dass Friedrich vom Inventarverfasser als König bezeichnet wird, lässt darauf schließen, dass es sich um eine Medaille handelt, die anlässlich der Krönung 1701 oder später entstand und Friedrich in der Inschrift nicht mehr als Friedrich III., sondern als Friedrich I. bezeichnet wurde. Auf den mir bekannten Krönungsmedaillen fehlt allerdings eine Darstellung Sophie Charlottes; die hier gezeigte Medaille ist die einzige Prägung, die in Hinblick auf die Darstellung zur Inventarbeschreibung passt.



&lt;&lt;

(?) (Vgl.)

6. Ein alter heßischer Rthaler.<sup>17</sup>
7. Zwölf Kleine güldene Medaillen auff einer seithen ein schwan, auff der andern das heßische Wapen.<sup>18</sup>

Wapen.

[fol. 2v]

8. Sieben Zehen Silberne, der,, gleichen größe und stem,, pell.<sup>19</sup>
9. Zwey kleine Silberne Medaillen, auff einer seithen Carl Landgraff, auff der anderen Rheinfels.<sup>20</sup>



10. Ein hanauischer Rthaler.<sup>21</sup>
11. Zwey Medaillen von silber eine die Erbverbrüderung mit heßen und Sachßen.<sup>22</sup>

## [Diamanten und Gold]

Diamanten und Goldt

Im Schranck unter der Trappe

N.º

12. Ein Elephant etwas kleine, mit fünff Diamanten. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>23</sup>]

[Links am Rand daneben steht folgende Notiz:]  
dieser Elephant ist den / 15. £ april 1733. auff aller-/gnädigstn befehl, mit Hl. Rath / Maudry nacher Schwedn ge-/sandt.<sup>24</sup>

[fol.] 3.

13. Ein Elephant noch kleiner ohne diamanten.<sup>25</sup>
14. Eine güldene huthbinde mit 19 Buchstaben, alß Candide et Constanter, jeder Buchstabe gantz voll mit kleinen Diamanten besetzt. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>26</sup>]

[Links am Rand daneben steht folgende Notiz:]  
diese Huthbinde ist gleich-/fals den 15. £. apr. 1733. / durch Hl. Maudry nacher / Schwedn geschickt.<sup>27</sup>

15. Eine huthbinde mit 19 Buchstaben, ohne Diamanten.<sup>28</sup>
16. Ein Klein golden schwarzweis amulirt<sup>29</sup>
17. Ein hertz in das hembt, mit Achtzehn Diamantn. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>30</sup>]
18. Ein paar schmal Knöpfle jeder mit 5. Diamanten. [1733 nach Stockholm geschickt<sup>31</sup>]

[Links neben Nr. 17–19 stehen folgende Notizen:]

N.<sup>a</sup> Was sub num: 17. et 18. / notiret, nembl. das Ermel Hertz /

<sup>17</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Silberne Medaillen*, S. 61, Nr. 57. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 6 in Inv. Nr. 7 auf fol. 2 handelt.

<sup>18</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 18, Nr. 33. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7 in Inv. Nr. 7 auf fol. 1 und 2 handelt. Schütz führt folgende Medaillenprägung auf, die auf die Beschreibung passt: auf der Vorderseite ein gekröntes ovales Wappen mit sechs Feldern, mit Mittelschild zwischen Palmlättern; auf der Rückseite ein auf einem Postament stehender Schwan mit Krone um den Hals, 1686, SCHÜTZ: Münzen, S. 34, Nr. 1296, ohne Abb.

<sup>19</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 19, Nr. 58. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8 in Inv. Nr. 7 auf fol. 1 und 2 handelt. Der Eintrag lautet dort: *Sieben zeh silberne Medaillen auf einer / seiten der Schwan auf der andern / das heß. Wapen.*

<sup>20</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 59. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9 in Inv. Nr. 7 auf fol. 1 und 2 handelt. Nur eine Prägung auf den Entsatz der Festung Rheinfels zeigt das Brustbild Landgraf Carls auf der einen und Rheinfels auf der anderen Seite: Arondeaux, *Medaille auf den Entsatz von Rheinfels*, 1693, vgl. SCHÜTZ: Münzen, S. 47, Nr. 1327. Vgl. EICHELMANN: Münzen, S. 164, Abb. 194; hier gezeigte Abb. ebd.

<sup>21</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Silberne Medaillen*, S. 61, Nr. 60. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10 in Inv. Nr. 7 auf fol. 2 handelt.

<sup>22</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 61, Nr. 61. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 11 in Inv. Nr. 7 auf fol. 2 handelt. die auf *die Erbverbrüderung mit heßen / und Sachßen* geschlagene Medaille ist vermutlich zu identifizieren mit: Christian Wermuth, *Medaille auf den Besuch in Gotha und auf die Erneuerung der sächsischen Erbverbrüderung*, 1699, Durchmesser: 4,3 cm, vgl. SCHÜTZ: Münzen, S. 61, Nr. 1359, ohne Abb.

<sup>23</sup> Wie Anhang 3, Anm. 37. <sup>24</sup> Diese Notiz fehlt in Inv. Nr. 6, da nicht Inv. Nr. 6, sondern Inv. Nr. 7 das Inventar war, das bei Hof weiterverwendet wurde.

<sup>25</sup> Wie Anhang 3, Anm. 37. <sup>26</sup> Wie Anhang 3, Anm. 37. <sup>27</sup> Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

<sup>28</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Jubelen und pretiosa*, S. 10, Nr. 94. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 15 in Inv. Nr. 7 auf fol. 2 handelt.

<sup>29</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 95. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 16 in Inv. Nr. 7 auf fol. 2 handelt. Statt *amolirt* steht dort *emallirt*.

<sup>30</sup> Wie Anhang 3, Anm. 37. <sup>31</sup> Wie Anhang 3, Anm. 37.

und Ermelknopff ist den 15. £. / Apr. 1733. mit nach Schwedn gesandt.<sup>32</sup>

N.<sup>a</sup> hl. Steuer-Rath Hen/ckell<sup>33</sup> referiret daß es drey Er-/mell Knöpfge gewesn, der höchstseel. / Herr aber habe Zwey stück ahn den / Hl. Graff Dönhoff<sup>34</sup> 2. stück geschencket, ist / und ist nur einer vorhand.

19. Eine golden schleiffe schwartz amulirt, an einem schwar,  
tzen

[fol. 3v]

tzen bande, die haare mit Zubinden.<sup>35</sup>

20. Ein klein Fläschlein von schwarzem horn, mit Gold unten und oben beschlagen.<sup>36</sup>

21. Ein blutstillender Stein unten und oben mit Gold eingefaßt. [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>37</sup>]

[Links daneben steht folgende Notiz:]

den 17. £. 8br. 1731. haben Ihro / König.<sup>e</sup> May<sup>t</sup>. p diesn Stein / zu dero höchstn händn genommen. p.<sup>38</sup>

22. Ein Klein gülden Creutz ohne stein.<sup>39</sup>

23. Eine gülden degen ge,, häng schnalle, am gewicht Sechs loth, von diesen Dia,, manten ist eine andere schnalle gemacht worden,<sup>40</sup> so herr Lindern hatt, welche nachricht in einer speci,,

fication gefunden.

24. Vier golden Zahnstocher davon Ihro hochfürstliche durchl.<sup>t</sup> p

[Links neben Nr. 24 steht folgende Notiz:]

N.<sup>a</sup> Seyndt nur / drey stück, und haben / Ihro Königl.<sup>e</sup> Mayt p / eines behaltn.<sup>41</sup>

[fol.] 4.

durchl.<sup>t</sup> täglich eines gebrauchten.<sup>42</sup>

[1731 nach Schweden mitgenommen<sup>43</sup>]

25. Ein silber Fläschlein auff den Zier vergult.<sup>44</sup>

26. Ein Silber Fläschlein so gebraucht worden.<sup>45</sup>

27. Ein golden Ring, mit ei,, nem Carniol.<sup>46</sup>

28. Ein glatter golten Ring inwendig mit buchstaben.<sup>47</sup>

29. Ein Kleiner golten so Zerbrochen.<sup>48</sup>

30. drey güldene Ringe an,, einander<sup>49</sup>

31. In einem Ringe eine kleine Medaille, so der

32 Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6. 33 Zu Henckel vgl. Anhang 3, Anm. 28.

34 Alexander Graf von Dönhoff (1683–1742) erscheint 1721–22 noch als Generalmajor und Kammerjunker in den Fürstlichen Originalreskripten, vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10, Bd. 17, S. 959. Biografische Daten in: Dönhoff, Alexander Graf von, in: Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/135940346> [24.8.2021].

35 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 10, Nr. 96. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 19 in Inv. Nr. 7 auf fol. 2 handelt. Statt *amulirt* steht dort *emallirt*.

36 Auch aufgelistet ebd., Nr. 97. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 20 in Inv. Nr. 7 auf fol. 2 handelt.

37 Wie Anhang 3, Anm. 71. 38 Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

39 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 10, Nr. 98. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 22 in Inv. Nr. 7 auf fol. 2 handelt.

40 Auch aufgelistet ebd., *Massiv goldene Gefäße und Nippes*, S. 17, Nr. 22. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 23 in Inv. Nr. 7 auf fol. 3 handelt. Der Zusatz, dass die neue Schnalle laut einer Spezifikation bei Herrn Lindern (wohl Kabinettssekretär Bernhard von Lindner) sei, fehlt dort.

41 Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

42 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 17, Nr. 24. Während alle anderen erwähnten Nummern, die die Designationsliste 1753 für Inv. 7 vereinnahmt, mit den in Inventar Nr. 7 aufgelisteten Objekten und deren Nummerierung übereinstimmen, tritt hier erstmals eine Abweichung auf: Der Designationsliste zufolge müsste in Inventar Nr. 7 unter Nr. 24 *Ein Ohr löffell und ein ander instrument / von Gold* verzeichnet sein. Stattdessen sind in Inventar Nr. 7 nur die Zahnstocher erwähnt. Im Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730 ist nur ein Ohrlöffel zusammen mit fünf anderen Instrumenten unter Nr. 7 auf [S. 58] verzeichnet (siehe Anhang 3, Schublade 4, S. 42, Nr. 7); in den anderen mir bekannten Inventaren und Inventarkonzepten ist sonst kein Ohrlöffel mehr aufgelistet.

43 Einen der Zahnstocher ließ König Friedrich am 27. Oktober 1731 zur Mitnahme nach Schweden an seinen Kriegs- und Kammerrat Wilhelm Gehebe übergeben, wie Anhang 3, Anm. 71.

44 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric weiß, und verguldt Silber N.º 8. / hierher genommen*, S. 20, Nr. 68. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt. Dort steht: *Ein silbern zier verguldt fläschgen*. Die Nummer erscheint auch ebd., *Weiß= und Verguldt=Silber No 8*, S. 6, Nr. 68 ohne Beschreibung, dafür mit der Angabe *Zur Garderobe*.

45 *Ein silbern fläschgen mit glaß* ist auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguldt=Silber No 8*, S. 6, Nr. 69. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 26 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt. Zudem ist dort das Gewicht des Objekts mit 3½ Lot angegeben.

46 Auch aufgelistet ebd., *Jubelen und pretiosa*, S. 10, Nr. 99. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 27 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt.

47 Auch aufgelistet ebd., Nr. 100. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 28 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt.

48 Auch aufgelistet ebd., S. 11, Nr. 101. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 29 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt.

49 Auch aufgelistet ebd., Nr. 102. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 30 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt.

<p>König von Schweden seyn soll.<sup>50</sup></p> <p style="text-align: right;">Ein</p>	<p>39. Ein paar schuschnallen von Stahl mit gold ein,, gefast.<sup>58</sup></p>
<p style="text-align: right;">[fol. 4v]</p> <p>32. Ein klein gülden Ring, mit einem kleinen Pittschafft von Granaten. Ein Pittschafft wie eine Crone von Gold Eines von stahl.<sup>51</sup></p>	<p>40. Eine schnalle an einen Stauhen [?] von Stahl, sambt einem Haacken und schleiffe.<sup>59</sup></p>
<p>33. Zwey paar silbern schue,, schnallen, mit Crystallen besetzt.<sup>52</sup></p>	<p>41. Ein dergleichen von Meßing, und von Stahl geschliffenen Steinen be,, setzt.<sup>60</sup></p>
<p>34. Zwey paar so durchbro,, chen sind.<sup>53</sup></p>	<p>42. Ein Klein silbern Per,, spectiv.<sup>61</sup></p>
<p>35. Ein paar schnallen mit Turquoisen [1733 nach Stockholm geschickt<sup>54</sup>]</p>	<p>43. Ein klein Kistgen la,, quirt.<sup>62</sup></p>
<p>[Links neben Nr. 35 steht folgende Notiz:] diese schnalln seindt den / 15. £. Apr. 1733. durch Hl. / Maudry mit nacher / Schwedn geschickt.</p>	
<p>36. Eine silberne Stauhen [?],, Schnalle mit Böhmischen Diamanten besetzt.<sup>55</sup></p>	<p>44. Ein Klein Kistgen von Maßholder<sup>63</sup> holtz.<sup>64</sup></p>
<p>37. Zwey silberne vergulte degen gehäng schnallen.<sup>56</sup></p> <p style="text-align: right;">38.</p>	<p>45. Ein klein Apotheckgn mit rothem taffet in,, wendig gefütter, in einem ledern fouteral ohne gläßer.<sup>65</sup></p>
<p style="text-align: right;">[fol.] 5</p> <p>38. Ein silberne Haacken und Schleiffe.<sup>57</sup></p>	<p>46. Acht Blacaden<sup>66</sup> sambt deren armen und leuch,, ter von weißem blech Zu Aachen gemacht.<sup>67</sup></p>
	<p>47. Sechs vier eckte Cante,, Leuchter sambt drey</p>

50 Auch aufgelistet ebd., Nr. 103. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 31 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt.

51 Auch aufgelistet ebd., Nr. 104. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 32 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt.

52 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 32, Nr. 53. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 33 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt.

53 Auch aufgelistet ebd., Nr. 54. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 34 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt.

54 Wie Anhang 3, Anm. 37.

55 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric weiß, und verguld Silber N.º 8 / hierher genommen*, S. 20, Nr. 70. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 36 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt. Dort sieht das Wort aus wie *Stauhen=schnalle*. Die Nummer erscheint auch ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 6, Nr. 70 ohne Beschreibung, dafür mit der Angabe *Zur Garderobe*.

56 Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 6, Nr. 71. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 37 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt. Nrn. 37 und 38 von fol. 4 und 5 in Inv. Nr. 7 sind hier mit den Nrn. 71 und 72 versehen und durch eine Klammer zusammengefasst, die deren gemeinsames Gewicht mit 1¼ Lot angibt.

57 Auch aufgelistet ebd., Nr. 72. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 38 in Inv. Nr. 7 auf fol. 5 handelt; der Eintrag lautet dort: *Ein silberne Hacke und Schleife*. Vgl. auch Anm. 56.

58 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 32, Nr. 55. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 39 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

59 Auch aufgelistet ebd., Nr. 56. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 40 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*.

60 Auch aufgelistet ebd., Nr. 57. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 41 in Inv. Nr. 7 auf fol. 4 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*. Darunter stehen die Nrn. 59 und 60 ohne Objektbeschreibung oder Angabe der Nr. im Inv. Nr. 7. Es ist lediglich vermerkt, dass sich die Objekte dort auf fol. 12 befinden (in Inventar Nr. 7 sind auf fol. 12 die Nrn. 131–142 verzeichnet). Nr. 59 wird *zur Garderobe*, Nr. 60 *Zum Kunsthauß* geliefert. Um welche Objekte es sich handelt, ist nicht eindeutig.

61 Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 73, Nr. 41. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 42 in Inv. Nr. 7 auf fol. 5 handelt.

62 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 76, Nr. 7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 43 in Inv. Nr. 7 auf fol. 5 handelt.

63 Maßholder bzw. Feldahorn. Im 18. Jahrhundert auch als Maß-Erle bezeichnet, vgl. ZEDLER: *Universal-Lexicon*, Bd. 19, Sp. 1945 f.

64 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N.º 18*, S. 25, Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 44 in Inv. Nr. 7 auf fol. 5 handelt. Darunter steht *vom weißen [?] holtz*.

65 Auch aufgelistet ebd., Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 45 in Inv. Nr. 7 auf fol. 5 handelt. Darunter steht: *wird verkauft*.

66 Blaker, Wandleuchter.

67 Auch aufgelistet ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißten. N.º 17*, S. 21, Nr. 1. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 46 in Inv. Nr. 7 auf fol. 5 handelt.

	Lichtputzen von diesem blech. <sup>68</sup>		und auß einer alten Specification genommen worden. <sup>75</sup>
48.	Zwey Kleine Wand,, leuchter wie Porcellain gemacht. <sup>69</sup>		N. <sup>ro</sup> 53. Ein groß rund gieß becken sambt der kanne, gantz verguldet 13 Marck / 6 loth / – q <sup>76</sup>
49.	drey Hämmer und Sechs Kugelln Zu der Malgebahn <sup>70</sup> <sup>71</sup>		54. Ein gantz silbern Rauch,, faß
50.	Zwey Kisten von Nuß,, baumen		[fol. 6v] faß mit Laubwerck 6 Marck / 5 loth / – q <sup>77</sup>
	[fol.] 6. baumen holtz vormahls Zum Theè zeug gebraucht worden, das Porcellain steht im Schrancke N. <sup>ro</sup> 4. <sup>72</sup>		55. Ein klein Rauchfäßgen 1 Marck / 14 loth / – q <sup>78</sup>
51.	Ein blechern licht mit einem schirm, an sol,, chem eine Röhre. <sup>73</sup>		56. Eine große Theè kanne 7 Marck / 8 loth / – q <sup>79</sup>
52.	Ein Camin von Porcel,, lain, sambt vier Canten steinen, so Humpff gemacht.		57. Noch zwey so in Indien gemacht worden 5 Marck / 7 loth / 2 q <sup>80</sup>
	[Silbergeschirr] SilberGeschirr.		[Links am Rand von Nr. 57 steht die Notiz:] N. <sup>a</sup> Ist nur Eine / vorhanden.
	das Gewichte <sup>74</sup> ist hierbey gesetzt		58. Eine silberne Coffeè Kann,, ne 2 Marck / 7 loth 7 / – q <sup>81</sup>
			59. Eine silberne Röhre oder schirm, sambt einem großen huth, und Zwey Kleinen an der Röhre. 6 Marck / 15 loth / 2 q <sup>82</sup>
			60. Eine Silberne Lampe Zu welcher brandewein ge,,

68 Auch aufgelistet ebd., Nr. 2. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 47 in Inv. Nr. 7 auf fol. 5 handelt.

69 Auch aufgelistet ebd., Nr. 3. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 48 in Inv. Nr. 7 auf fol. 5 handelt. Der Eintrag lautet dort: *Zwey kleine Wandleuchter laquirt.*

70 Malgebahn = Maillebahn. Das Maille-Spiel, in Zedler als *das Königliche Spiel* unter *Pallemail* zu finden, war ein an Cricket erinnerndes Spiel, ZEDLER: *Universal-Lexicon*, Bd. 26, Sp. 360. Hieronymus Annoni beschrieb 1736 die Utrechter Maillebahn als Sehenswürdigkeit, vgl. BURKARDT/GANTNER-SCHLEE/KNIERIEM: *Glauben*, S. 89 mit Erläuterung ebd., Anm. 1. Auch in Leiden besuchte er die Maillebahn, vgl. ebd., S. 117. Wo Landgraf Carl das Spiel spielte und wo sich die Kasseler Maillebahn befand, ist zum jetzigen Zeitpunkt meines Wissens nicht bekannt.

71 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspele* / N<sup>o</sup> 18, S. 25, Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 49 in Inv. Nr. 7 auf fol. 5 handelt. Statt *Malgebahn* steht dort *maille bahn*.

72 Auch aufgelistet ebd., Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 50 in Inv. Nr. 7 auf fol. 5 handelt. Darunter stehen folgende zwei Notizen: *N<sub>3</sub>. Eines davon ist ein eingelegtes Cabinetgen mit Schubladen. und wird verkauft.*

73 Auch aufgelistet ebd., *Mefßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eifßen*. N<sup>o</sup> 17, S. 21, Nr. 4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 57 [sic] in Inv. Nr. 7 auf fol. 6 handelt.

74 Das Gewicht ist im Inventar Nr. 6 jeweils am rechten Seitenrand in drei mit *Marck* (Mark), *loth* (Lot) und *q* (Quentchen) beschrifteten Spalten eingetragen. In Inventar Nr. 7 fehlen die Spalten, stattdessen steht dort das Gewicht direkt unter den jeweiligen Einträgen am rechten Seitenrand. In Inventar Nr. 6 stehen die Gewichtseinheiten nur am oberen Seitenrand über den Spalten, in Inventar Nr. 7 stehen sie unmittelbar hinter der Zahl. In dieser Inventartranskription habe ich einen Kompromiss gewählt, indem ich die Gewichtsangaben rechts neben die Objekteinträge gesetzt habe. Zudem werden hier auch – wie in Inventar Nr. 6 – alle Gewichtseinheiten angegeben. In Inventar Nr. 7 wurden hingegen leere Spalten nicht übernommen.

75 Der Eintrag zeigt, dass beim Verfassen des Inventars auf ältere Angaben zurückgegriffen wurde und die mit der Inventarisierung beauftragten Personen diese nicht noch einmal im Einzelnen überprüften. Auf diese Weise konnten auch falsche bzw. ungenaue Angaben übertragen werden.

76 Mit identischer Gewichtsangabe auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß- und Verguld=Silber No 8*, S. 6, Nr. 73. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 53 in Inv. Nr. 7 auf fol. 6 handelt. Dort steht der Zusatz: *Cassel probe*.

77 Mit identischer Gewichtsangabe auch aufgelistet ebd., Nr. 74. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 54 in Inv. Nr. 7 auf fol. 6 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 12-lötig sei.

78 Mit identischer Gewichtsangabe auch aufgelistet ebd., Nr. 75. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 55 in Inv. Nr. 7 auf fol. 6 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei.

79 *Ein großer Thé Kessell inwendig ver,,/guld, wiegt 5 [Marck], ½ [Lot]* ist auch aufgelistet ebd., Nr. 76. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 56 in Inv. Nr. 7 auf fol. 6 handelt. Unklar ist, weshalb Beschreibung und Gewichtsangabe in der Designationsliste vom Inventareintrag abweichen.

80 *Eine Thékanne, so in Indien gemacht / worden 15 lötig, wieget 2 [Marck], 11 [Lot]* ist auch aufgelistet ebd., Nr. 77. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 57 in Inv. Nr. 7 auf fol. 6 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei.

81 Mit identischer Gewichtsangabe auch aufgelistet ebd., S. 7, Nr. 78. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 58 in Inv. Nr. 7 auf fol. 6 handelt. Dort steht der Zusatz: *Cassel prob*.

82 Mit identischer Gewichtsangabe, aber leicht abweichender Formulierung auch aufgelistet ebd., Nr. 79. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 59 in Inv. Nr. 7 auf fol. 6 handelt. Der Eintrag lautet dort: *Ein Silbern Schirm mit einer Röhre, ei,,/nem großen Huth und 2. kleinen an / der Röhre, der Leuchter 13= und der / Schirm 15. lötig.*

- than wird Zum Kochen  
4 Marck / 10 loth / – q<sup>83</sup>
- 62.<sup>84</sup> Noch eine mit einem  
Rauchfäßgen – Marck / 13 loth / – q<sup>85</sup>  
62.
- [fol.] 7.
62. Einen handleuchter  
mit einer kleinen  
Zangen an einem Kett,  
gen 1 Marck / – loth / 1 q<sup>86</sup>
63. Noch eine mit einem  
silbern Schirm 1 Marck / 8 loth / – q<sup>87</sup>
64. Zwey vergülde Klei,,  
ne becher – Marck / 10 loth 10 / 3 q<sup>88</sup>
65. Eine vergülde Schnupff,,  
tobacs büchse – Marck / 9 loth / – q<sup>89</sup>
66. drey faß [?] eines gülden  
groß rund und eine  
halbe pfeiffe – Marck / 3 loth / 1½ q<sup>90</sup>
67. Fünffzehn Indianische  
Coffeè Schälchen von holtz  
mit silber überzogen.<sup>91</sup>  
[keine Gewichtsangabe]
68. Eine Kleine ovalen büch,,  
se zum Zahn Pulffer – Marck / 4 loth / – q<sup>92</sup>
69. Eine von silber getrie,,  
bene
- [fol. 7v]
- bene ovale schachtell mit  
einer schlangen Knochen  
– Marck / 4 loth / 3 q<sup>93</sup>
70. Eine Kleine vergülte  
büchße zu Zahnstocher  
– Marck / 2 loth 2 / ½ q<sup>94</sup>
71. Ein feuerzeug sambt dem  
Stein und stahl, wieget  
zusammen – Marck / 15 loth / 3 q<sup>95</sup>
72. Ein bretspiel, umb die en,,  
den mit durchbrochenem  
silber verguld garnirt  
und inwendig von Agath  
wie auch die Steine von  
Agath.<sup>96</sup> [keine Gewichtsangabe]
- 
- (?)
73. Ein bretspiel von schwar,,  
tzem holtze, mit drey,,  
ßig Steinen, sollen von

83 Eine Lampe, 13. lötig mit einem Gewicht von 4 Marck, 12½ Lot ist auch aufgelistet ebd., Nr. 80. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 60 in Inv. Nr. 7 auf fol. 6 handelt.

84 In Inventar Nr. 6 steht hier korrekterweise 61.

85 Mit identischer Gewichtsangabe auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 7, Nr. 81. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 61 in Inv. Nr. 7 auf fol. 6 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 12-lötig sei.

86 Auch aufgelistet ebd., Nr. 82. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 62 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt. Zudem steht dort der Zusatz: *Cassel prob*, das Gewicht ist mit 1 Marck, ¾ Lot angegeben.

87 Auch aufgelistet ebd., Nr. 83. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 63 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt. Zudem steht dort der Zusatz: *Cassel prob*, das Gewicht ist mit 1 Marck, ¾ Lot angegeben.

88 Auch aufgelistet ebd., Nr. 84. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 64 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien, das Gewicht ist mit 10¼ Lot angegeben.

89 Eine *Verguldete runde Tabatiere*, 13. lötig ist auch aufgelistet ebd., Nr. 85. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 65 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt. Das Gewicht ist abweichend mit 6 Lot angegeben.

90 Auch aufgelistet ebd., Nr. 86. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 66 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien, das Gewicht ist abweichend mit 3½ Lot angegeben.

91 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 76, Nr. 7½. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 67 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt. Die Nr. erscheint erneut ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 7, Nr. 87. Statt einer Beschreibung steht dort *bey Porcellaine*, also ein Verweis auf den oben genannten Eintrag in der Porzellan-Rubrik.

92 Eine *kleine ovale Dose zu Zahn pul,,/ver Cassel probe* ist auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 7, Nr. 88. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 68 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt; das angegebene Gewicht ist mit 4 Lot identisch.

93 Eine *getriebene Ovale Schachtell, Cas,,/sell probe* ist auch aufgelistet ebd., Nr. 89. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 69 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt. Das Gewicht ist mit 4¼ Lot angegeben. Eine *so genannte Schlangen Cro,,/ne aus China* ist aufgeführt ebd., *Portraits in Wachs und Thon poussirt N.º 7*, S. 68, Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 69 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt.

94 Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 8, Nr. 90. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 70 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt. Zudem steht dort der Zusatz: *Cassell prob*, das Gewicht ist mit 2½ Lot angegeben.

95 Auch aufgelistet ebd., Nr. 91. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 71 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt. Das Gewicht ist mit 15¼ Lot angegeben.

96 Auch aufgelistet ebd., Nr. 92. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 72 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt. Im Bestand der SAK ist ein Spielbrett aus dem Besitz Landgräfin Hedwig Sophies von Hessen-Kassel, Landgraf Carls Mutter, erhalten, das zu dieser Beschreibung passt: Unbekannter Künstler, Spielbrett, 1649-83, Holzkern, Achat, Email, Silber, vergoldet, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.409. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/116555/> [23.8.2021]; mit weiterführender Literatur. Abb. ebd. Allerdings werden in dem Inventareintrag weder die Medaillons mit Impresen noch der Kurhut oder das Spiegelmonogramm Hedwig Sophies erwähnt. Nicht immer wird in den Inventaren auf die Provenienz der Objekte verwiesen. Allerdings wäre in diesem Fall zu erwarten, dass zumindest eins der markanten Merkmale im Inventar Erwähnung gefunden hätte, würde es sich bei diesem Eintrag um das Spielbrett aus dem Besitz Hedwig Sophies handeln.

<p>schlechtem silber seyn 3 Marck / 1 loth / – q<sup>97</sup></p> <p>74. Ein vergülten Spänner [?] zu einer büchßen mit bernstein belegt.<sup>98</sup> [keine Gewichtsangabe] 75</p> <p style="text-align: right;">[fol.] 8.</p> <p>75. Ein Meer Katzen halß,, band mit leder gefüt,, tert – Marck / 4 loth / – q<sup>99</sup></p> <p>76. Ein Leuchter mit vier Armen 5 Marck / 15 loth / – q<sup>100</sup></p> <p>77. Eine dergleichen 5 Marck / 13 loth / 2 q<sup>101</sup></p> <p>78. Zwey dutzend becher so man kann ineinan,, der setzen, sambt einem kleinen deckell 5 Marck / 4 loth / – q<sup>102</sup></p> <p>79. Sechs vergülte Löffell zum Theè – Marck / 10 loth / 2 q<sup>103</sup></p> <p>80. Vier von rothem holtze Theè Schälchen mit silber beschlagen.<sup>104</sup> [keine Gewichtsangabe]</p> <p>81. Ein löffell, Meßer und gabell mit silber stieh,, len auf der Reyse zu gebrauchen [keine Gewichtsangabe]</p> <p>[Links daneben am Rand steht die Notiz:] N<sup>a</sup> Soll von Mayl. / Ihfdhl.<sup>t</sup> Printz / Ludwigs verlaßen- /schafft</p>	<p>seyn.</p> <p>82. Eine silberne Schreibfeder Zum  [fol. 8v] feder Zum Waßerblay“ [?]<sup>105</sup> [keine Gewichtsangabe]</p> <p>83. Eine Pulffer Flasche von Schildkröten, an beyden enden mit silber beschlagen.<sup>106</sup> [keine Gewichtsangabe]</p> <div style="text-align: center;">  </div> <p>84. Von alten silbern Galau,, nen ein Zahn geschmolzen wiegt 2 Marck / 6 loth / – q<sup>107</sup></p> <p>85. Noch einen Zahn 1 Marck / 10 loth / – q<sup>108</sup></p> <p>86. Ein Schirm mit drey füßn nebst einer Crone von Silber, so Ihro durchl.<sup>t</sup> die fürstin Zum Neuen Jaahre verehrt haben.<sup>109</sup> [keine Gewichtsangabe]</p> <p>87. Eine silber vergülde halbe maas<sup>110</sup> flasche, unten an solcher ein Schälchen in</p>
---	--

97 Mit identischem Gewicht der *Steine von geringem / Silber* auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 8, Nr. 93. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 73 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt.

98 Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9*, S. 27 [sic, eigentlich 28], Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 74 in Inv. Nr. 7 auf fol. 7 handelt.

99 Mit identischem Gewicht aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 8, Nr. 94. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 75 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei.

100 Auch aufgelistet ebd., Nr. 95. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 76 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 15-lötig sei, das Gewicht ist abweichend mit 5 Marck, 3 Lot angegeben.

101 Auch aufgelistet ebd., Nr. 96. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 77 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 15-lötig sei, das Gewicht ist abweichend mit 5 Marck, 2½ Lot angegeben.

102 Mit identischem Gewicht aufgelistet ebd., Nr. 97. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 78 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig und *inwendig verguld* seien.

103 Mit identischem Gewicht aufgelistet ebd., Nr. 98. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 79 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien. Das Gewicht ist mit 10¼ Lot angegeben.

104 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 76, Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 80 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt.

105 Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 8, Nr. 99. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 82 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Zudem ist das Gewicht mit 2¾ Lot angegeben.

106 Auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 34, Nr. 22. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 83 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Zu identifizieren mit folgendem Objekt: Pulverhorn, frühes 18. Jh., 12 x 12 x 5 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.623. Vgl. BRANDT: Kat. 62, in: KAT. Löwe, S. 152. Brandt verweist auf den Eintrag in der Designationsliste 1753. Objekt online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/204999/> [23.8.2021].

107 Mit identischem Gewicht aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 8, Nr. 100. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 84 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 12-lötig seien.

108 Mit identischem Gewicht aufgelistet ebd., Nr. 101. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 85 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 5-lötig sei.

109 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, ebd., S. 9, Nr. 102. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 86 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 21 Marck, 7 Lot wiege. Die Angabe, dass das Objekt ein Geschenk Maria Amalies an Carl (?) sei, fehlt dort.

110 Im Inventar Nr. 6 war das dort vermeintlich mit *d* beginnende Wort nicht zu entziffern; hier hingegen ist eindeutig *maas flasche* zu lesen.

	einem fouteral, Ihro durchl. <sup>t</sup> die fürstin gleichfaß ver,, ehrt 2 Marck / 1 loth / 2 q <sup>111</sup>	94.	Ein silber WachsStock, wiegt mit [fol. 9v] mit dem liechte 2 Marck / 14 loth / 2 q <sup>119</sup>
88.	Ein Schirm Leuchter der fuß von Agath mit silber ver,, [fol.] 9. vergült eingefast. <sup>112</sup> [keine Gewichtsangabe]	95.	Ein Länglicht silbern Schreibzeug ohne din,, tefaß in einem ledern fouteral 2 Marck / loth 1 / 1 q <sup>120</sup>
89.	Ein roth sammet fou,, teral, darinnen ein von silber und vergul,, tes Théezeug, sambt allem Zugehör. [1731 nach Schweden mitgenommen <sup>113</sup> ]	96.	Zwey Kleine auff die Zier verguldte Nöbell,, becher – Marck / 15 loth / 2 q <sup>121</sup> [Links daneben steht:] Einer fehlet
[Links neben Nr. 89 steht folgende Notiz:] Haben Ihro Kö-/nigl. <sup>e</sup> May. <sup>t</sup> mit / in Schwedn genommen. / d. 26. £. 8b. 1731. <sup>114</sup>		97.	Ein klein silber vergul,, deter Spadell. [Spatel] <sup>122</sup> [keine Gewichtsangabe]
90.	Eine silberne Lampe Zum wohlriechenden waßer Zugebrauchen wiegt mit dem höltzern stiehl 1 Marck / 9 loth / – q <sup>115</sup>	98.	Eine kleine runde ver,, guldte Schachtell, der deckell außwendig roth emallirt. <sup>123</sup> [keine Gewichtsangabe]
91.	Ein silbern Leuchter mit zwey Armen, sambt einer Licht=Putze 3 Marck / – loth / – q <sup>116</sup>	99.	Eine lichtbutze und blech 1 Marck / 7 loth / 1 q
92.	Sechs meßer und Sechs gabellstiehle von silber in einem roten fouteral. <sup>117</sup> [keine Gewichtsangabe]	100.	Eine Eßig kanne wiegt _ 2 Marck / 2 loth / 2 q
93.	In einem fouteral ein silber Löffell, meßer und gabell stiehl. <sup>118</sup> [keine Gewichtsangabe]	101.	Eine Zucker büchße . _ . 1 Marck / 15 loth / 3 q 102.

[Nr. 99–101 sind durch eine Klammer zusammengefasst; links daneben steht:  
Aufs Ihro durchl. / Printz Ludwigs / verlaßenschaafft.<sup>124</sup>

111 *Ein Silbern verguld halb Mas[?]flasche / unten ein Schälchen in einem Etui* ist auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 9, Nr. 103. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 87 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Das Gewicht ist mit 2 Marck, 1½ Lot angegeben.

112 Auch aufgelistet ebd., Nr. 104. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 88 in Inv. Nr. 7 auf fol. 8 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 5 Marck, 1½ Lot wiege.

113 Das Teezeug ließ König Friedrich am 27. Oktober 1731 zur Mitnahme nach Schweden an seinen Kriegs- und Kammerrat Wilhelm Gehebe übergeben, wie Anhang 3, Anm. 71.

114 Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

115 Mit identischem Gewicht als *Ein silbern Rauchfaß mit dem höltzern Stiel* aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 9, Nr. 105. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 90 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei.

116 Mit identischem Gewicht aufgelistet ebd., Nr. 106. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 91 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei.

117 Auch aufgelistet ebd., Nr. 107. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 92 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und das Silbergewicht ungefähr 12 Lot betrage.

118 Auch aufgelistet ebd., Nr. 108. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 93 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt. Zudem ist angegeben, dass der Löffel 15-lötig sei und 2½ Lot wiege, während der Gabelstiel 12-lötig sei und ein Gewicht von 1½ Lot habe.

119 *Ein Silbern Leuchter zum Wachsstock, / 13.lötig inclus. Schirm und feder 2 [Marck], 4½ [Lot]* ist aufgelistet ebd., Nr. 109. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 94 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt.

120 Auch aufgelistet ebd., Nr. 110. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 95 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 2 Marck, 1½ Lot wiege.

121 *Ein kleiner Zier verguldeter Becher, 12. lötig* ist auch aufgelistet ebd., Nr. 111. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 96 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt. Das Gewicht des Bechers ist mit 9¼ Lot angegeben.

122 Auch aufgelistet ebd., S. 10, Nr. 112. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 97 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 14-lötig sei und 1¼ Lot wiege.

123 Auch aufgelistet ebd., S. 20, Nr. 113. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 98 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt. Statt *amoliert* steht dort *emallirt*.

124 In Inventar Nr. 6 lautet ein Eintrag am Seitenanfang *Von Ihro durchl.<sup>t</sup> Printz Carl / Seel. andenkens*. Die dort aufgeführten Nummern 99–102 sind allerdings

- [fol.] 10
102. Eine Choquelade Kanne  
mit einem hölzern  
stiehl, hatt am gewicht 4 Marck / 8 loth / 1 q

[Links neben Nr. 102 steht folgende Notiz:]  
Ebenfalß auß vor,,/besagter Erbschafft.

findet sich ~~so nicht~~ noch<sup>125</sup> im  
Inventario.

103. Eine Indianische Tobacs,,  
pfeiffe<sup>126</sup>

104. Ein fouteral mit silber  
löffell gabel und meßer.<sup>127</sup>

N3. Von Ihro durchl.<sup>t</sup> Printz Leo,,  
pold Seel. Andenckens fin,,  
det sich von silbergeschirr:

105. Sechs große Blaquerts.

106. Eine Suppen Schaale mit  
einem deckell

107. Zwey Credentz schaaln.

108. Ein vergülter Credentz tel,,  
ler

109.

109. Ein silber Schüsselgen

110. Ein silbern Teller.

111. Ein flach vergült Nöpffgen

112. Ein Barbier becken, sambt  
Kanne und Seiffbüchße.

113. Ein Silber degem mit  
vergultem griff.

114. Ein silber degem auff  
der Zier vergult.

[fol. 10v]

115. Ein gantz Kleiner degem;

[Nrn. 113–115 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links  
daneben steht die Notiz:]

N.<sup>a</sup> Soll auß Printz / Lepolods Erbschafft / seyn.

116. drey Zier vergulte Sta,,  
tuen auff vergulten  
füßen, alß einen silbern  
Herculis, Herculisca et  
Venus am gewicht halten  
de<sup>128</sup> 12 Marck / 12 loth / – q<sup>129</sup>



117. Ein hand Leuchter von  
Printz Ludwig hochseel.  
Andenckens mit dem  
ChurLändischen Wapen.

[Links neben Nr. 117 steht folgende Notiz:]  
Aufß Ihro durchl.<sup>t</sup> / Printz

[fol.] 11.

118. Ein LichtPutzen blech  
ohne Lichtputze, diese  
Zwey Stück haben ge,,  
wogen 1 Marck / 10 loth / 3 q

119. Ein Kleiner vergülter  
silbern degem ohne bü,,  
gell

120. Ein Kleiner hirschfänger  
mit Scheide, gehäng und  
silbern beschlag.

121. Ein Stück zu einem  
pferde forder Zeug ge,,  
hörig mit etlichen silbern schnal,,  
len und Plätgen.

122. Ein Toilet Spiegel mit

bereits dort als Objekte aus dem Nachlass Prinz Ludwigs gekennzeichnet und nur Nr. 103 und 104 scheinen aus dem Nachlass Prinz Carls zu stammen.

<sup>125</sup> Im Inventar Nr. 6 stand hier noch: *Findet sich so nicht im / Inventario.*

<sup>126</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 10, Nr. 114. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 103 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 15-lötig sei und 3 Lot wiege.

<sup>127</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 115. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 104 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und 14 Lot wiegen.

<sup>128</sup> Identifiziert von Richter mit folgenden Objekten: Abraham Drentwett, Herkules, Omphale und Venus, um 1695–1700, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.51-KP B II.53, vgl. RICHTER: *Kat. 75*, in: *BEST. KAT. Silberkammer*, S. 318–323. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/47205/>, <http://datenbank.museum-kassel.de/109038/>, <http://datenbank.museum-kassel.de/109039/> [jew. 31.8.2021]. Abb. ebd. Wie bereits Scherner erwähnte, hatte Landgraf Carl die Statuetten 1705 von dem Silberhändler Johann Balthasar Gullmann erworben und überreichte sie Prinzessin Hedwig Sophie von Hessen-Homburg als Neujahrgeschenk, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653, 1705, S. 155 (das Gewicht ist dort mit 12 Marck, 11 Lot, 3 Quentchen angegeben) und S. 164; vgl. GAULKE/SCHERNER: *Meisterwerk*, S. 66 f., mit Anm. 64 und 65. 1708 kaufte Landgraf Carl die drei Statuetten für 300 Rth zusammen mit anderem Silbergeschirr im Wert von insgesamt 815 Rth von Hedwig Louise zurück, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653, 1708, S. 182.

<sup>129</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 10, Nr. 116. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 116 in Inv. Nr. 7 auf fol. 9 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien; Gewichtsangabe identisch.

<p>einem Nußbaumen und silbern Rahmen von Printz Ludwig hochseel.<sup>n</sup> Andenckens.</p>	<p>[Nrn. 127 und 128 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links daneben steht folgende Notiz:] 1731. den 17. £. 8br: Haben / Ihro Königl.<sup>e</sup> May.<sup>t</sup> dieße / beyde Gläßer zu dero / höchsten händn genommen.</p>
<p>123. Eine Coffée kanne, sambt fünnf kleinen Löffelln in</p>	<p>129. Ein silbern Löffell.<sup>134</sup></p>
<p>[Nrn. 118–123 sind durch eine Klammer zusammengefasst, links daneben steht die Notiz:] Printz Ludwigs Erb.,/schafft. [Links neben Nr. 123 steht:] Na die Coffée Kann.,/ne mangelt.</p>	<p>130. Ein Kleiner silberner König König, in form eines Pittschaffts.<sup>135</sup></p>
<p>[fol. 11v]</p>	<p>131. Eine Husaren feder mit silbernem beschlag.<sup>136</sup></p>
<p>in einem fouteral.</p>	<p>132. Ein paar Ermell haacke schleiffen zu Mantells, Eine MuffPlatte ver, gult, ein stück in form eines Kleinen Königs, oder Knopfs, und ein stück,, gen geschmoltzen silber.<sup>137</sup></p>
<p>124. In einem rothen lang,, licht und breiten foute,, ral ein dutzend meßer gabell und Löffell neu von silber.</p>	<p>133. Eine Kleine Schachtell worinnen allerhand Kleinigkeiten von Silber.<sup>138</sup></p>
<p>[Links neben Nr. 124 steht die Notiz:] Auß Ihro durchl.<sup>t</sup> / Printz Ludwigs / Erbschafft.</p>	<p>134. Eine verpitschirte schach,, tell, mit allerhand reliquien, so zu Herß,, feld anno 1685 gefun,, den seyn soll.<sup>139</sup></p>
<p>125. Ein silber vergüldetes dintefaß in form einer schachtell<sup>130</sup></p>	<p>135. Eine Nußbaumen kiste inwendig mit roth</p>
<p>126. Eine silberne Sprütze in einem ledern fouteral.<sup>131</sup></p>	<p>[fol. 12v]</p>
<p>127. Ein Ungarisch Waßer,, glas mit vergüldetem fuß, und schrauben in einem ledern schwartzen fouteral [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>132</sup>]</p>	<p>roth bezogen, Aller,, hand porcellain<sup>140</sup></p>
<p>128. Noch eines dergleichen in einem rothen Samme,, ten fouteral [1731 nach Schweden mitgenommen<sup>133</sup>]</p>	<p>136. Vier Schachtelln mit al,,</p>

<sup>130</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 117. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 125 in Inv. Nr. 7 auf fol. 11 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 7¾ Lot wiege.

<sup>131</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 118. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 126 in Inv. Nr. 7 auf fol. 11 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 12-lötig sei und 8 Marck, 3 Lot wiege.

<sup>132</sup> Wie Anhang 3, Anm. 71. <sup>133</sup> Wie Anhang 3, Anm. 71.

<sup>134</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 10, Nr. 119. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 129 in Inv. Nr. 7 auf fol. 11 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 15-lötig sei und 4 Lot wiege.

<sup>135</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 120. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 130 in Inv. Nr. 7 auf fol. 11 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 15-lötig sei und 15 Lot wiege.

<sup>136</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 121. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 131 in Inv. Nr. 7 auf fol. 12 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 11-lötig sei und 13 Lot wiege.

<sup>137</sup> *Ein pr Ermell hacken=Schleiffen zu Mänteln / Eine Muffplatte verguld / Ein kleiner König und / Ein stück geschmoltzen Silber*, jew. 13-lötig mit einem Gewicht von zusammen 4¾ Lot, sind auch aufgelistet ebd., Nr. 122. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 132 in Inv. Nr. 7 auf fol. 12 handelt.

<sup>138</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 11, Nr. 123. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 133 in Inv. Nr. 7 auf fol. 12 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und zusammen 15¾ Lot wiegen.

<sup>139</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 22, Nr. 59. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 134 in Inv. Nr. 7 auf fol. 12 handelt.

<sup>140</sup> Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 77, Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 135 in Inv. Nr. 7 auf fol. 12 handelt. Das in der Kiste enthaltene Porzellangeschirr ist dort spezifiziert: *Zwey Spülkümpfe, und / zwey braun Erdene Théé bottgens samt Unter/schaalen / Ein dutzend geriebte [?] Théé Schälchen, und / Ein halb dutzend Caffé Schälchen wovon ein unter / Schaale zerbrochen.*

- lerhand Barbarischen  
figuren<sup>141</sup>
137. Zwey Palläster<sup>142</sup>
138. Ein blau und weiß ge,,  
würckter seiden Schirm.
139. Eine Schachtell mit Agat,,  
steinen.<sup>143</sup>
140. drey silberne Mund,,  
stücke auff Waldhörner.<sup>144</sup>
- 140½. Zwey paar silbern  
Schuhschnalln, und zwey  
silberne Pittschier.

[Links neben der nachträglich hinzugefügten Nr. 140½ steht:]  
Von Printz Ludwig.

[Schrank Nr. 1]

Im Schrancke Num: 1.

141. Zwey einschläge mit  
weiß und braunem  
porcellain<sup>145</sup>
142. Ein paar gantz neue  
handschu mit goldn frangen.<sup>146</sup>  
143.
143. Ein paar gantz Neue  
mit silbern frangen.<sup>147</sup>
144. Zwanzig Zwey paar  
Italienische wohlrie,,  
chende handschu.<sup>148</sup>

[fol.] 13.

145. drey paar ohne Geruch.<sup>149</sup>
146. Zwey paar weiße  
baumwollene strüm,,  
pffe.<sup>150</sup>
147. Eine golden gestrick,  
te Charpe an beyden  
Enden Bamferlusch.<sup>151</sup>
- 148.<sup>152</sup> Eine Gold und silber ge,,  
strickte Escharpe mit  
kleinen frangen, umb  
den leib, wie auch an  
beyden Lange frangen.<sup>153</sup>
149. drey silberne breite  
Stauchen bänder gantz  
Neue  
[fol. 13v]  
Neue gewürckett, Zwey  
mit rothen streiffen  
und an beyden enden  
frangen, die dritte mit  
blauen Streiffen und  
an den enden mit Bamfer,,  
lusch.<sup>154</sup>
150. Zwey degen bänder ei,,  
nes gold das andere silber  
und Gold mit  
Bamferlusch<sup>155</sup>
- Eines ist da, das andere  
Ihro durchl.' p die für,,  
stin bekommen.  
die Nachricht ist auß einer  
Specification genommen.
151. drey dutzend gewürckte  
schleiffen gold und silber<sup>156</sup>

141 Auch aufgelistet ebd., *Portraits in Wachs und Thon poussirt N.º 7*, S. 68, Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 136 in Inv. Nr. 7 auf fol. 12 handelt.

142 Ein Paläster ist eine Schusswaffe. Auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 34, Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 137 in Inv. Nr. 7 auf fol. 12 handelt.

143 Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 2, Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 139 in Inv. Nr. 7 auf fol. 12 handelt.

144 Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 11, Nr. 124. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 140 in Inv. Nr. 7 auf fol. 12 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Objekte 13-lötig seien und zusammen 6 Lot wiegen.

145 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 77, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 141 in Inv. Nr. 7 auf fol. 12 handelt. Zudem ist folgende Information notiert: *darinne befindet sich die / Specification*.

146 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 32, Nr. 61. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 142 in Inv. Nr. 7 auf fol. 12 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

147 Auch aufgelistet ebd., Nr. 62. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 143 in Inv. Nr. 7 auf fol. 13 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*.

148 Auch aufgelistet ebd., Nr. 63. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 144 in Inv. Nr. 7 auf fol. 13 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

149 Auch aufgelistet ebd., Nr. 64. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 145 in Inv. Nr. 7 auf fol. 13 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*.

150 Auch aufgelistet ebd., S. 32, Nr. 65. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 146 in Inv. Nr. 7 auf fol. 13 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*.

151 Auch aufgelistet ebd., Nr. 66. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 147 in Inv. Nr. 7 auf fol. 13 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*. Bei *Bamferlusch* muss es sich um eine Art Fransen oder Kordeln handeln. Der Begriff konnte bislang nicht aufgelöst werden.

152 Die Nrn. 148–165, 168, 169, 173–177, 181–184, 187–189, 191–195, 201, 202 sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 33–35, Nr. 67–105. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 148–165, 168, 169, 173–177, 181–184, 187–189, 191–195 in Inv. Nr. 7 auf fol. 13–17 handelt. Zum Teil wurde notiert, dass Objekte verkauft wurden. Im Folgenden wird bei den entsprechenden Nummern auf diese Anmerkungen verwiesen, ergänzende Angaben wie bleibt oder wird verkauft werden in den Anmerkungen zu den jeweiligen Objekten vermerkt.

153 Wie Anm. 152. 154 Wie Anm. 152. 155 Wie Anm. 152. 156 Wie Anm. 152.

- |  |             |  |             |
|--|-------------|--|-------------|
| <p>152. Fünff Ellen gold band<br/>weiß und mit rothen<br/>blumen<sup>157</sup></p> <p>153. Ein halb dutzend paar Polnische<br/>goldene schleiffen<sup>158</sup></p> <p style="text-align: right;">154.</p>   | [fol.] 14.  | <p>mit rothem sammet.<sup>168</sup></p> <p>164. Ein Spiegell mit einem<br/>Meßingen Rahmen ver,,<br/>gult.<sup>169</sup></p> <p>165. Vier große Schildtkröten<br/>Kämme.<sup>170</sup></p> <p style="text-align: right;">166.</p>  |             |
| <p>154. Zwey stücker blau ,,<br/>orden band, Eins da ,,<br/>von ist dem damahligen<br/>Cammerdiener, nunmehr,,<br/>rigen Burggraff Köhler<br/>Zum Gebrauch gegeben<br/>worden.<sup>159</sup></p> <p>155. Eine rothe gestickte<br/>Türkische Patron tasche.<sup>160</sup></p> <p>156. Ein gehencke gantz neue<br/>umb den leib, mit gol,,<br/>den gallaunen mit silber<br/>und vergultem beschlag.<sup>161</sup></p> <p>157. Ein degen gehencke mit<br/>silber gallaunen und<br/>mit einem silbern<br/>beschlag.<sup>162</sup></p> <p>158. Ein brieff fouteral von<br/>Gold und silber ge,,<br/>wirckt und allerhand<br/>farbe seide<sup>163</sup></p> <p style="text-align: right;">159.</p> | [fol.] 14v] | <p>166. Zehen buch von feinem großen<br/>Reißpappier.<br/>N<sup>a</sup> Vier buch Zum / riß gegeben.</p> <p>[Links neben Nr. 166 steht folgende Notiz:]<br/>N.<sup>a</sup> dieses Papier / haben des Herren Statt-/halters Printz<br/>Wilhelms / Hfdhl. t p zu dero hohen / händen genommen.<sup>171</sup></p> <p>167. Einige Stück weiß Per,,<br/>gament</p> <p>[Links neben Nr. 167 stehen folgende Notizen:]<br/>N.<sup>a</sup> Seyndt dem Hl. / Rath Schminckn uffs / Kunstthauß<br/>gegeben,<br/>N<sup>3</sup>. Ex post ist ist resolviret / wordn, solche zur LichtCäm-<br/>/mery zu gebn, so auch geschehn / und ins Inventarium<br/>gesetzt.</p> <p>168. Ein roth flanellen Unter,,<br/>Camisol</p> <p>Ein paar rothe gestrickte<br/>hosen und Strümpffe an,,<br/>einander.</p> <p>Ein roth seyden Camisol.</p> <p>Ein paar perlefarben seiden<br/>gestrickte hosen und strüm,,<br/>pfe aneinander.</p> <p>Ein paar weiße gestrickte<br/>hosen und Strümpffe anein,,<br/>ander.</p> <p>169. Spanisch Leder und Leinen<br/>Wohlriechend</p> | [fol.] 15v] |
| <p>159. Ein gewürckter beu,,<br/>tell, gold silber und<br/>rother seyde.<sup>164</sup></p> <p>160. Ein paar von blauer<br/>Geneillen gemachte strümpfe.<sup>165</sup></p> <p>161. Ein paar braune halb,,<br/>seidene strümpffe, mit<br/>silbern Zwickeln.<sup>166</sup></p> <p>162. Ein paar melirte schwartz<br/>und weiß seidene<br/>strümpffe.<sup>167</sup></p> <p>163. Zwey gold und silber<br/>hauben oder Mützen</p>  |             | <p>[Schrank Nr. 2]<br/>Im Schranck N<sup>o</sup> 2.</p> <p>170. Ein Indianisch langlich,,</p>  |             |

157 Wie Anm. 152. Hier S. 33; darunter ist notiert: *bleibt*. 158 Wie Anm. 152. 159 Wie Anm. 152. Hier S. 33, daneben ist notiert: *bleibt*.

160 Wie Anm. 152. Hier S. 33; darunter ist notiert: *wird verkauft*. 161 Wie Anm. 152. 162 Wie Anm. 152.

163 Wie Anm. 152. Hier S. 33; darunter ist notiert: *wird verkauft*. 164 Wie Anm. 152.

165 Wie Anm. 152. Hier S. 33; darunter steht: *wird verkauft*. 166 Wie Anm. 152. 167 Wie Anm. 152. 168 Wie Anm. 152. 169 Wie Anm. 152.

170 Wie Anm. 152. Hier S. 34; darunter ist notiert: *bleiben*.

171 Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

- tes Schreibzeug in ei,  
nem fouteral<sup>172</sup>
171. Ein 4. Kandes schwartz  
indianisches Kästgen<sup>173</sup>
172. Ein weiß laquirtes Käst,,  
lein<sup>174</sup>
173. In einem fouteral ein  
Italienisches goldgewichte<sup>175</sup>
174. Ein Klein Kistgen von  
Kupffer, mit einigen  
Schubladen allerhand  
Gattung Klein steine  
hinein Zuthun.<sup>176</sup>
175. Eine runde schwartz  
büchße, in dem deckell  
ein silberne platte  
darinnen die belagerung  
Offen<sup>177</sup> geprägt.<sup>178</sup>
176. Eine Coffée Mühle, das  
Gehäuß gemahlt.<sup>179</sup>
177. Zwey Muscheln von  
Perlemutt.<sup>180</sup>
178. Ein rund schwartz pulf,,  
ferhorn mit perle,,  
mutt eingelegt.<sup>181</sup>
- 
- [fol.] 16.
179. Ein Pulverhorn von  
horn, darauf figuren  
gestochen<sup>182</sup>
180. Ein Pulverhorn mit  
leder über Zogen.<sup>183</sup>
181. drey von Stahl Tobacs,,  
büchßen, darauff fi,,  
guren und Laubwerck  
gestochen.<sup>184</sup>
182. Ein beschlag an eine  
tasche von Stahl<sup>185</sup>
183. Eine runde schlechte  
schachtell
- [fol. 16v]
- schachtell, gantz voll In,,  
dianische tinte oder tusche<sup>186</sup>
184. Eine von Chagrin mit  
silber beschlagene Schnup,,  
tabacks büchße.<sup>187</sup>
185. Eine von Schildkröten  
ovale Schnupfftabacks,,  
büchße der deckell in,,  
wendig gemahlt.<sup>188</sup>
186. Eine runde von Schild,,  
kröten, auf dem deckell  
ein Schwan.<sup>189</sup>
187. In einer Kleinen schach,,  
tell Sechs Zu Uhrgehäu,,  
sen Gläser<sup>190</sup>
188. In einer Schachtell vier,,  
tzig Sechs kleine und  
große von Crystall glatt  
geschliffene gläser<sup>191</sup>

172 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 77, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 170 in Inv. Nr. 7 auf fol. 15 handelt.

173 Auch aufgelistet ebd., Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 171 in Inv. Nr. 7 auf fol. 15 handelt.

174 Auch aufgelistet ebd., Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 172 in Inv. Nr. 7 auf fol. 15 handelt.

175 Wie Anm. 152. Hier S. 34, darunter ist notiert: *bleibt*. 176 Wie Anm. 152. Hier S. 34, darunter ist notiert: *bleibt*.

177 Belagerung von Ofen (Buda). Da das Objekt nicht erhalten zu sein scheint, ist nicht festzustellen, ob die Darstellung die erste Belagerung 1684 oder die zweite Belagerung 1686 zeigte.

178 Wie Anm. 152. Hier S. 34, daneben ist notiert: *bleibt*. 179 Wie Anm. 152. 180 Wie Anm. 152.

181 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klengen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 34, Nr. 24. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 178 in Inv. Nr. 7 auf fol. 16 handelt. Wahrscheinlich zu identifizieren mit folgendem Objekt: Pulverflasche, 1. Hälfte 17. Jh., 14,8 x 11,7 x 4,4 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XIV.313. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/242173/> und <http://jagd.museum-kassel.de/242173/> [15.4.2021]. Abb. ebd. Vgl. auch COSSALTER-DALLMANN: I.13, in: AUSST. KAT. Jagd, S. 27.

182 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klengen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 34, Nr. 25. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 179 in Inv. Nr. 7 auf fol. 16 handelt.

183 Auch aufgelistet ebd., Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 180 in Inv. Nr. 7 auf fol. 16 handelt.

184 Wie Anm. 152. Hier S. 34; darunter ist notiert: *wird verkauft*. 185 Wie Anm. 152. Hier S. 34; darunter ist notiert: *wird verkauft*.

186 Wie Anm. 152. Hier S. 34; darunter ist notiert: *bleibt*. 187 Wie Anm. 152.

188 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric allerhand Sachen*, S. 22, Nr. 96. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 185 in Inv. Nr. 7 auf fol. 16 handelt.

189 Auch aufgelistet ebd., Nr. 97. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 186 in Inv. Nr. 7 auf fol. 16 handelt.

190 Wie Anm. 152. Hier S. 35; darunter ist notiert: *bleibt*. 191 Wie Anm. 152. Hier S. 35; darunter ist notiert: *bleibt*.

189. Ein Meßingen kleiner becher.<sup>192</sup>  
190.

190. Eine kleine von Kupfer Pallas, fecit C. L.<sup>193</sup>



(?)

191. Ein von Eißen Instru.,  
ment, mit einem Hammer,  
Krätzer, Schrauben Zie.,  
her und Ambos.<sup>194</sup>

192. Ein hand Kloben und  
eine kleine Zange.<sup>195</sup>

193. Eine TobacsDouse von  
braunem holtz.<sup>196</sup>

194. Eine TobacsPfeiffe von  
Stahl.<sup>197</sup>

195. In einer Schachtell höl.,  
tzerne Schachtsteine.<sup>198</sup>

196. Ein bretspiel sambt  
Steinen, auff solche  
blumen geprest [?].<sup>199</sup>

<



[fol.] 17.



<<

(?)

197. Ein Bretspiel inwen.,  
dig mit leder bezogen,  
wie

[fol. 17v]

wie auch die Steine  
und Würffell.<sup>200</sup>

198. Eine Acht eckichte Tobacs.,  
Douse Silber und ver.,  
gult.<sup>201</sup>

199. In einer schachtell einige  
Kupferne bleche, sambt  
allerhand gattung Instru.,  
mente zum Kupfferstechen.<sup>202</sup>

200. Eine Schreiftaffell mit  
silber beschlagen.<sup>203</sup>

201. Ein Psalmbuch mit Schild.,  
kröten Schale, so entzwey  
ist.<sup>204</sup>

202. Ein Pittschafft von Stahl  
so noch nicht geschnitten.<sup>205</sup>

203. Ein Meßingen Englisch  
Schloß, sambt Zugehör

192 Wie Anm. 152.

193 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Silberne Medailles*, S. 61, Nr. 62. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 190 in Inv. Nr. 7 auf fol. 17 handelt. Falls C. L. für Carl Landgraf steht, könnte es sich um das angeblich am 12. März 1685 von Landgraf Carl selbst abgeformte und gegossene Bronzerelief der Minerva handeln: Landgraf Carl von Hessen-Kassel, Minerva, 1685, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VIIIa.34 (B VI/III.104). Abb. aus BURK: *Pretiosa*, S. 93. Hallo machte auf dieses Objekt aufmerksam, HALLO: *Beiträge*, S. 183; DERS.: *Geschichte* (1931), S. 22, Anm. 4 (Hallo gibt dort als Fertigungsjahr 1687 an). Das Datum und die Angabe sind dem von Ludwig Völkel um 1791/95 verfassten Inventar B VI im Archiv der SAK zu entnehmen: *Eine Pallas von Metall. / diese hat Landgraf Carl 1685 / den 12 März selbst abgeformt / und gegossen*, S. 69, Nr. 104. Die Nr. wurde aus diesem Inventar gestrichen, da sie als Nr. 34 in das im 19. Jahrhundert verfasste Inventar B VIII, Inventar der Bronzen (HKH, Archiv SAK) übertragen wurde. Die noch heute gültige Inventarnummer geht auf diese beiden Inventare zurück. Ungewöhnlich ist, dass im Inventareintrag des Gewölbes unter dem Neuen Kabinett nur *fecit C. L.* steht, was z. B. auch für Christoph Labhardt stehen könnte, und dass zwar im Inventar B VI Datum und Schöpfer genannt werden, diese Angabe hier jedoch fehlt, obwohl mehrfach in den Nachlassinventaren Angaben von einzelnen Objekten beiliegenden Zettel wiedergegeben werden. Allerdings wird auch unter Nr. 255 Landgraf Carl als Schöpfer genannt und mit *C.L.* abgekürzt: *so Ihro Hochfürstl. durchl.t / C. L. selbsten gemacht*, siehe unten, fol. 21v, Nr. 255.

194 Wie Anm. 152. Hier S. 35; darunter ist notiert: *wird verkauft*. 195 Wie ebd. 196 Wie ebd. 197 Wie ebd. 198 Wie ebd.

199 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 25, Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 196 in Inv. Nr. 7 auf fol. 17 handelt. Die Erwähnung der Blumen könnte darauf hindeuten, dass es sich bei dem erwähnten Objekt um die Adam Eck zugeschriebene Brettspielkassette im Besitz der HKH handelt: um 1650/60, Holz, 53,5 x 53,5 x 11 cm, Kassel, HKH, SM, Inv. SM 4.7.2170. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/129138/> [25.8.2021], Abb. ebd. Allerdings werden im Inventareintrag weder das Material – Holz – noch das Relief auf der zweiten Außenseite mit einer Schlachtendarstellung erwähnt. Für eine sichere Identifizierung ist der Eintrag leider nicht detailliert genug.

200 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 25, Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 197 in Inv. Nr. 7 auf fol. 17 handelt.

201 Auch aufgelistet ebd., *Weiß- und Verguld-Silber No 8*, S. 11, Nr. 125. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 198 in Inv. Nr. 7 auf fol. 17 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 4¼ Lot wiege.

202 Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch, und Optische Sachen No 7*, S. 73, Nr. 42. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 199 in Inv. Nr. 7 auf fol. 17 handelt.

203 Auch aufgelistet ebd., S. 22, Nr. 106. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 200 in Inv. Nr. 7 auf fol. 17 handelt.

204 Wie Anm. 152. Hier S. 35; darunter ist notiert: *wird verkauft*. 205 Wie ebd.

<p>und Zwey Schlüßell, an eine thür<sup>206</sup></p> <p>204. Ein klein Meßingen Schloß</p> <p style="text-align: right;">[fol.] 18.</p> <p>Schloß an einen tisch sambt dem schlüßell<sup>207</sup></p> <p>205. Ein schlecht eißern Schloß an eine thür<sup>208</sup></p> <p>[verschiedene Messer] Allerhand gattung Meßer.</p> <p>206.<sup>209</sup> Ein dutzend Meßer und gabelln mit schwar, tzen hornern stiehlen mit Zinn beschlagen.<sup>210</sup></p> <p>207. Ein paar mit helffenbei,, nen Stiehlen<sup>211</sup></p> <p>208. Ein halb dutzend Meßer mit helffenbeinern stieh,, len in einem fouteral<sup>212</sup></p> <p>209. Ein Meßer und gabell mit Agathen stiehlen<sup>213</sup></p> <p>210. Ein paar Einlagen mit weißen stiehlen von fischen<sup>214</sup></p> <p style="text-align: right;">211</p> <p style="text-align: right;">[fol. 18v]</p> <p>211. Ein einleger mit einem blauen stiehl<sup>215</sup></p>	<p>212. Ein paar Meßer und Gabell, mit weißen stiehlen eingelegt mit silber und roth.<sup>216</sup></p> <p>213. Ein Klein Stahlerne Gabell.<sup>217</sup></p> <p>214. Zwey einlager die Stieh,, le von Stahl in fouerale<sup>218</sup></p> <p>215. Ein Meßer mit einem silbern runden stiehl.<sup>219</sup></p> <p>216. In einem fouteral aller hand Garten Instrumen,, te, alß Meßer, Hammer, Zange, Schere und Sage.<sup>220</sup></p> <p>217. Ein Italienischer Weiber,, Schloß, von Eißen mit rothem sammet gefut,, tert.<sup>221</sup></p> <p style="text-align: right;">218.</p> <p style="text-align: right;">[fol.] 19.</p> <p>218. Eine bunte Venetianische schachtell mit seiffen Kugelln.<sup>222</sup></p> <p>219. Eine roth lederne tasche mit Land Charten auff seiden getrückt.<sup>223</sup></p> <p>220. Ein einleger meßer mit einem silbern Stiehl, in einem silbern fouteral<sup>224</sup></p>
---	---

<sup>206</sup> Die Nrn. 203–205 sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißen. N<sup>ro</sup> 17*, S. 21, Nr. 5-7. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 203–205 in Inv. Nr. 7 auf fol. 17–18 handelt.

<sup>207</sup> Wie Anm. 206.    <sup>208</sup> Wie Anm. 206.

<sup>209</sup> Die Nrn. 206–214 sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric degen, dolche / No 14*, o. S., Nrn. 27–35. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 206–214 in Inv. Nr. 7 auf fol. 18 handelt. Sowohl die neue als auch die alte Nummer sind ohne Objektbeschreibung oder Vermerk erneut aufgelistet ebd., S. 34 f., Nrn. 27–35.

<sup>210</sup> Wie Anm. 209. Erneut aufgelistet ebd., S. 34, Nr. 27. Statt einer Objektbeschreibung steht dort nur der Vermerk *Zur LichtCammer*.

<sup>211</sup> Wie Anm. 209. Darunter steht ein unleserlicher Vermerk zum weiteren Schicksal der Messer.

<sup>212</sup> Wie Anm. 209. Daneben steht der Vermerk: *werden verkauft*.    <sup>213</sup> Wie Anm. 209. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

<sup>214</sup> Wie Anm. 209. Daneben steht der Vermerk: *werden verkauft*.    <sup>215</sup> Wie Anm. 209. Darunter steht der blasse Vermerk: *wird verkauft*.

<sup>216</sup> Wie Anm. 209. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.    <sup>217</sup> Wie Anm. 209. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

<sup>218</sup> Wie Anm. 209. Darunter steht der Vermerk: *werden verkauft*.

<sup>219</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 11, Nr. 126. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 215 in Inv. Nr. 7 auf fol. 18 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und 3 Lot wiege.

<sup>220</sup> Auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klengen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 35, Nr. 36. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 216 in Inv. Nr. 7 auf fol. 18 handelt.

<sup>221</sup> Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric allerhand Sachen*, S. 22, Nr. 109. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 217 in Inv. Nr. 7 auf fol. 18 handelt.

<sup>222</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 35, Nr. 110. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 218 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

<sup>223</sup> Die Nummer erscheint auch ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 73, Nr. 43. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 219 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt. Eine Beschreibung fehlt dort, stattdessen ist vermerkt, dass die unter Nr. 219 zusammengefassten Objekte *In die Bibliothek an Hoff* geliefert wurden. Mit Beschreibung auch aufgelistet ebd., *Zur Fürstl. Bibliothek an Hof*, S. 85 [o. Nr.]. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 219 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt.

<sup>224</sup> Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 11, Nr. 127. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 220 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt. Zudem ist angegeben, dass das Objekt 13-lötig sei und ohne Klinge 2 Lot wiege.

221. Ein Kleines Indianisches Schächtelgen oder Douse<sup>225</sup>
222. dreyßig vier alte Silberne Karten zu spielen.<sup>226</sup>



223. Ein WachsStock.<sup>227</sup>
224. Eine mit gold, grün, roth und silber gestickte briefffasche.<sup>228</sup>
225. Ein kästgen mit 29. Müßell [?] vom Neuen Hauß<sup>229</sup>
226. Zwanzig Zwey aller,, hand pfeiffen von schwar,, tzem horn. Eine Pfeiffe von helffenbein<sup>230</sup>

[fol. 19v]

227. Ein Päckgen Spiegellfolien<sup>231</sup>
228. Ein rundes Pulfferhorn mit einem grünem gewürckten band von Printz Metall beschlagen.<sup>232</sup>
229. Ein groß Kupfern ver,, gulder Schwanen Ring, worinnen oben ein matt polirter stein.<sup>233</sup>
230. drey kleine portraits von helffenbein<sup>234</sup>
231. drey einleger meßer von
232. Zwey portraits hinter glaß, von weiß wachs poussiret.<sup>236</sup>
233. Zusammen gebundene höltzergen mit Chifres<sup>237</sup>
234. Eine Eiserne Waage.<sup>238</sup>
235. Ein Kleines höltzern

[fol.] 20.



(?)

225 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 77, Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 221 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt.

226 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 35, Nr. 111. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 222 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*. Wahrscheinlich zu identifizieren mit dem silbernen Kartenspiel von Johannes Brinckmann, Augsburg, 1651, 5,5 x 8,6 cm (Maß einer Karte), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/III.160. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/134435/> [9.4.2021]. Das silberne Kartenspiel erwähnt SCHERNER: *Kunstammer*, S. 113.

227 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 35, Nr. 112. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 223 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt.

228 Auch aufgelistet ebd., S. 36, Nr. 113. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 224 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

229 Auch aufgelistet ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißten. N<sup>o</sup> 17*, S. 21, Nr. 8. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 225 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt.

230 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric allerhand Sachen, hierher / genommen*, S. 23, Nr. 114. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 226 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt.

231 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 36, Nr. 115. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 227 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*.

232 Auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klengen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 35, Nr. 37. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 228 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt.

233 Auch aufgelistet ebd., S. 36, Nr. 116. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 229 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

234 Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10*, S. 64, Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 230 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt.

235 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric degen, dolche / No 14*, o. S., Nr. 38. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 231 in Inv. Nr. 7 auf fol. 19 handelt. Darunter steht der schwer leserliche Vermerk: *werden verkauft* [?]. Erneut aufgelistet ebd., S. 35. Statt einer Objektbeschreibung steht dort nur der Vermerk *Zur LichtCammer*.

236 Auch aufgelistet ebd., *Portraits auff Wachs und / Thon poussirt No 7*, S. 67, Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 232 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt.

237 Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 73, Nr. 44. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 233 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt. Antje Scherner vermutet, dass es sich um den siebenteiligen Runenkalender in der Sammlung Ethnologie der HKH handeln könnte: Inv. ETH 113a-g. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/193847/> [1.9.2021], Abb. ebd. Ich danke ihr herzlich für den freundlichen Hinweis. Ein Rünisch calendarium ist allerdings bereits 1747 im Kunsthaus verzeichnet, Kunsthausinventar 1747, S. 120, Nr. 16; vgl. WEINBERGER: *Inventare, Gemälde 1747*, S. 42. Im Gegensatz zu diesem Inventareintrag wird im Inventareintrag des Kunsthauses das 1747 bereits dort aufbewahrte Objekt klar als rünisch charakterisiert, sodass möglicherweise nicht dieser Runenkalender, sondern ein anderes Objekt 1753 ins Kunsthaus gelangte. Vgl. auch Anhang 4, S. 138, Nr. 48 mit Anm. 142.

238 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißten. N<sup>o</sup> 17*, S. 21, Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 234 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt.

<p>Kästgen mit Meßingen buchstaben.<sup>239</sup></p> <p>236. Zwey bleystiffte in helfenbeinen fouteraln.<sup>240</sup></p> <p>237. drey fouterals mit brillen<sup>241</sup></p> <p>238. Eine ovale laquirte Schachtell, worinnen ein silbern klein büchßgen zwey</p> <p style="text-align: center;">[fol. 20v]</p> <p>Zwey Kleine metallene Zähn und eine Meßschnur.<sup>242</sup></p> <p>239. Eine rothe runde schach,, tell, worinnen einige steine Zum SchachtSpiele.<sup>243</sup></p> <p>240. Ein eysern vorhang=Schloß<sup>244</sup></p> <p>241. Eine Schachtell mit allerhand stahlernen und Kupfernen Stempen und Stäbgen.<sup>245</sup></p> <p>242. Ein Falconier Instrument wie die falcken herbey gelockt werden.<sup>246</sup></p> <p>243. Ein glaß mit Poudre de Cippre.</p> <p>244. Ein Eißen haare krauß zu machen.<sup>247</sup></p> <p>245. Ein Kupffern Kamm,,</p>	<p>futter Kunstreich.<sup>248</sup></p> <p>246. Ein holtz in form einer Arti,,</p> <p style="text-align: right;">[fol.] 21.</p> <p>Artischock mit dem stiehl.<sup>249</sup></p> <p>247. En großer Indianischer Keßell von Zinn.<sup>250</sup></p> <p>248. Ein Indianischer Théé topff von Zinn.<sup>251</sup></p> <p>249. Ein doppelter Kupfern Kleiner Keßell.<sup>252</sup></p> <p>N.<sup>ro</sup> 250. Sechs von Zinn Klei,, ne Nöpfe mit Zwölff Kleinen Teller.<sup>253</sup></p> <p>251. Zwey große Zinn Schüßelln. Zwölff etwas Kleinere.<sup>254</sup></p> <p>252. Von Bernstein wie auch von holtz Steine Zum Schachtspiel<sup>255</sup></p> <p>253. Sechszig Meßingen Ringe<sup>256</sup></p> <p>254. Ein Meßingen Nacht,, leuchter</p> <p style="text-align: right;">[fol. 21v]</p> <p>mit einer Röh,, re und schirm;<sup>257</sup></p>
---	---

239 Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 73, Nr. 45. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 235 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt.

240 Auch aufgelistet ebd., Nr. 46. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 236 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt.

241 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 36, Nr. 117. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 237 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt.

242 Auch aufgelistet ebd., Nr. 118. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 238 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

243 Auch aufgelistet ebd., Nr. 119. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 239 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

244 Auch aufgelistet ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißen. N<sup>ro</sup> 17*, S. 21, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 240 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt.

245 Auch aufgelistet ebd., Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 241 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt.

246 Auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klängen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 35, Nr. 39. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 242 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt.

247 Auch aufgelistet ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißen. N<sup>ro</sup> 17*, S. 21, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 244 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt. Das Objekt wird dort als *Frisier Eisen* bezeichnet.

248 Auch aufgelistet ebd., S. 26, Nr. 25. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 3 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt.

249 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 36, Nr. 121. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 246 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt.

250 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 77, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 247 in Inv. Nr. 7 auf fol. 20 handelt.

251 Auch aufgelistet ebd., Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 248 in Inv. Nr. 7 auf fol. 21 handelt.

252 Auch aufgelistet ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißen. N<sup>ro</sup> 17*, S. 21, Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 249 in Inv. Nr. 7 auf fol. 21 handelt.

253 Auch aufgelistet ebd., Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 250 in Inv. Nr. 7 auf fol. 21 handelt. Auch ist dort das Gewicht ergänzt: 21 [Pfund] CronZinn.

254 Auch aufgelistet ebd., Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 251 in Inv. Nr. 7 auf fol. 21 handelt. Auch ist dort das Gewicht ergänzt: 13½ [Pfund] Cronen / Zinn für die großen und 5½ [Pfund] für die kleinen.

255 Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9*, S. 29, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 252 in Inv. Nr. 7 auf fol. 21 handelt. In der SAK sind Schachfiguren aus Bernstein erhalten: Unbekannter Künstler, Danzig oder Königsberg, Schachfiguren, Ende 17. Jh., Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.215, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/47330/> [26.8.2021].

256 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißen. N<sup>ro</sup> 17*, S. 22, Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 253 in Inv. Nr. 7 auf fol. 21 handelt. Zudem ist notiert, dass von den 60 Ringen nur 55 vorhanden sind.

257 Auch aufgelistet ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißen. N<sup>ro</sup> 17*, S. 22, Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 254 in Inv. Nr. 7 auf fol. 21 handelt. Zudem ist dort das Gewicht ergänzt: wiegt 4¼ [Pfund].

[Schrank Nr. 3]  
[verschiedene Gläser]

Allerhand Gattung Glä,,  
ser im Schranck N.<sup>ro</sup> 3.

- 255.<sup>258</sup> Ein groß glaß sambt  
dem deckell in einem  
fouteral mit allerhand  
farbn Steine besetzt,  
so Ihro Hochfürstl. durchl.<sup>t</sup>  
C. L. selbsten gemacht, die  
steine hatt der alte Lab,,  
hard geschnitten, laut  
nachricht.<sup>259</sup>



256. Eine Schaale von Crystall  
so Labhard gemacht, der  
fuß mit silber eingefast  
und vergult.<sup>260</sup>

257. Eine Schaale von Glaß  
mit einem fueß.

258. Ein glaß wie ein krug  
ge,,

[fol.] 22.

geschnitten, mit einem  
silbern deckell ver,,  
gult.

259. Eins etwas Kleiner,  
mit einem höltzern<sup>261</sup> gläsern  
deckell, mit silber ein,,  
gefast und vergult.<sup>262</sup>

260. Ein geschnitten glaß wie  
ein Kelch, allerwegen  
mit Gold eingefast, und  
schwartz, blau, grün, und  
roth amelirt, hatt am  
gewichte Zusammen  
Zwey Pfund, weniger

ein loth, laut nachricht.<sup>263</sup>

261. Eins dergleichen etwas  
Kleiner, gleichfaß mit  
gold eingefaset, und  
emaillirt, hatt am ge,,  
wichte Ein Pfund und  
Sechs und Ein halb loth,  
die nachricht ist in alten  
sachen gefunden.<sup>264</sup>

262.

[fol. 22v]

262. Zwey geschnittene  
halbe maaß Flaschen,  
acht eckicht mit silbern  
schrauben.<sup>265</sup>

263. Ein Stutzglaß mit  
deckell auff solchem  
ein rother Stein, das  
glaß unten mit gold  
eingefaset.<sup>266</sup>

264. Ein Stutzglaß mit  
deckell, umb solches  
früchte geschnitten.<sup>267</sup>

265. Ein Stutzglaß mit deckell  
umb solches pferde und  
Türcken geschnitten, so  
der alte Labhard ge,,  
macht.<sup>268</sup>

266. Ein Klein Kelchglas  
mit deckell geschnitten.<sup>269</sup>

267. Zwey ~~un~~ in gleicher größe  
ge,,

[fol.] 23.

geschnittene Stutz glä,,  
ser mit deckell<sup>270</sup>

268. Ein großer „silber ver,,  
guldeter becher mit  
deckell, und Allerhandt  
gattung Steinen besetzt,  
von der Königin in dän,,  
nemarck geschenckt, zum  
Willkommen nach dem

258 Die Nrn. 255–267, 269–301 und 303 sind alle in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefast und ohneingefast / No 12*, S. 14–18, Nr. 14–60 aufgelistet. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 255–301 und 303 in Inv. Nr. 7 auf fol. 21–25 handelt.

259 Wie Anm. 258. Identifiziert von HALLO: Kristall- und Steinschnitt, S. 191, 198: Altmündener Hütte, Christoph Labhardt und Landgraf Carl, vor 1695, Pokaldeckel mit hessischem Löwen und Götterbüste, Glas, geschliffen und geschnitten, 12,8 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B IX/I.25. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/108842/> [24.8.2021 / 27.6.2023], mit weiterführender Literatur. Erhalten ist nur noch der Deckel, das Glas war glaskrank und ist zerfallen.

260 Wie Anm. 258.

261 Im Inventar Nr. 6 ist der Deckel als gläsern verzeichnet; erst beim Abschreiben des Inventars kam es zu dem Fehler, der wenig später verbessert wurde.

262 Wie Anm. 258. 263 Wie Anm. 258. Der Vermerk *laut Nachricht* fehlt dort. 264 Wie Anm. 258. 265 Wie Anm. 258. 266 Wie Anm. 258.

267 Wie Anm. 258. 268 Wie Anm. 258. Bereits Hallo gab an, dass das Glas verloren sei, vgl. HALLO: Kristall- und Steinschnitt, S. 183.

269 Wie Anm. 258. 270 Wie Anm. 258.

<p>Weißenstein, in einem rothen fouteral, laut nachricht.<sup>271</sup></p> <p>[Notiz links neben Nr. 268]: N.<sup>a</sup> Ist sehr schön.</p> <p>269. drey blaue Flaschen mit silbern schrau,, ben<sup>272</sup></p> <p>270. Vier etwas Kleiner die Schrauben von Zinn.<sup>273</sup></p> <p>271. Sechs Kleine geschnit,, tene Flaschen mit sil,, bern schrauben. 272.</p>	<p>280. Ein Milchfarbicht Stutz,, glas.<sup>282</sup></p> <p>281. Ein milchfarber Klein,, ner [fol.] 24. ner krug von glas<sup>283</sup></p> <p>282. In einem fouteral Sechs geschnittene bou,, teillen mit gläsern schrauben<sup>284</sup></p> <p>283. Eine Kleine blaue bouteille mit deckell.<sup>285</sup></p> <p>284. Ein Schälgen mit ei,, nem fuß nicht ge,, schnitten.<sup>286</sup></p>
<p>272. drey rote geschnit,, tene gläßer, eins mit einem deckell<sup>274</sup></p> <p>273. Sechs Viol blau farbe flaschen viereckicht mit meßingen Schrauben<sup>275</sup></p> <p>274. Sieben kleine Fläschlein achteckigt, mit silbern Schrauben verguldet.<sup>276</sup></p> <p>275. Sechs viereckte Fläschlein mit gläsern Schrauben.<sup>277</sup></p> <p>276. Sieben geschliffene Stutz,, gläßer<sup>278</sup></p> <p>277. Ein Viol blau stutzgläß<sup>279</sup></p> <p>278. Ein blaues Stutzgläß<sup>280</sup></p> <p>279. Zwey Fleischfarben Stutzgläßer<sup>281</sup></p>	<p>[fol. 23v]</p> <p>285. Eins ohne fuß.<sup>287</sup></p> <p>286. Zehen geschnittene Kä,, nnergens<sup>288</sup></p> <p>287. Zwey vierkandigte fläschlein mit meßin,, gen schrauben.<sup>289</sup></p> <p>288. Vier geschnittene fläsch,, lein mit gläsern schrau,, ben.<sup>290</sup></p> <p>289. Eine ohngeschnitten<sup>291</sup> 290.</p> <p>[fol. 24v]</p> <p>290. Eine gelblicht, eine weiße Zwey milchfarbn fläsch,, lein mit silbernen Schrau,, ben.<sup>292</sup></p> <p>291. Eine platt geschliffene flasche.<sup>293</sup></p>

271 Wie Anm. 258. Erneut aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Jubelen und pretiosa*, S. 11, Nr. 105. Dort steht keine Beschreibung des Objekts, sondern nur die Notiz: *bey Gefäße und Gläßer. ein,, und ohneingefasset. N° 268*. Es ist verlockend, in dem Eintrag die Kameenschale, Inv. KP B II.589 zu erkennen, die bislang in keinem Inventar Landgraf Carls nachgewiesen werden kann. Der Umstand, dass es sich bei dem mit *Allerhandt / gattung Steinen* besetzten Deckelbecher um ein Geschenk Charlotte Amalies handelt, ist sehr interessant, da andere vergleichbare Kameenschalen alle aus weiblichem Besitz stammen, wie Scherner darlegte, vgl. SCHERNER: Aus weiblichem Besitz, in: BEST. KAT. Schatzkammern, S. 88, Kat. 35, mit Detail auf S. 88 und Abb. auf S. 89, mit weiterführender Literatur. Allerdings hat die Kasseler Kameenschale nicht die Form eines Bechers und scheint als Willkommgefäß, als das das Geschenk Charlotte Amalies laut Inventareintrag explizit genutzt werden sollte, nicht geeignet. Ein weiterer Umstand lässt an einer Zusammengehörigkeit des Inventareintrags und der Kameenschale zweifeln: Im Eintrag werden nur Steine, nicht aber geschnittene Steine erwähnt, während Kameen ansonsten immer als geschnittene Steine oder Kameen bezeichnet werden. So schön es wäre, den Eintrag mit der Kameenschale in Verbindung bringen zu können, ist dies doch unwahrscheinlich. Die Kameenschale KP B II.589 wird erstmals 1767 als kostbares Ausstellungsstück im Medaillenzimmer des Kunsthause erwähnt: *Die hier befindliche Schaale von Gold über und über mit sehr wohl geschnittenen Cameen besetzt, ist auch sehr schön*, SCHMINCKE: Versuch, S. 152. Es wäre denkbar, dass sie als Geschenk Königin Ulrika Eleonoras, Landgraf Carls Schwiegertochter, nach Kassel kam. Wann dies geschah und wo Landgraf Carl sie in diesem Fall aufbewahrte, lässt sich momentan jedoch nicht feststellen. Scherner hält es für möglich, dass die Schale einer geborenen oder angeheirateten Frau aus der landgräflichen Familie gehörte. Ich danke ihr herzlich für diesen Hinweis. Da der Besitz hessischer Landgräfinnen Thema anderer Forschungsvorhaben ist, wird diese Frage hier nicht weiterverfolgt.

272 Wie Anm. 258. 273 Wie Anm. 258. 274 Wie Anm. 258. 275 Wie Anm. 258. 276 Wie Anm. 258. 277 Wie Anm. 258. 278 Wie Anm. 258.  
279 Wie Anm. 258. 280 Wie Anm. 258. 281 Wie Anm. 258. 282 Wie Anm. 258. 283 Wie Anm. 258. 284 Wie Anm. 258. 285 Wie Anm. 258.  
286 Wie Anm. 258. 287 Wie Anm. 258. 288 Wie Anm. 258. 289 Wie Anm. 258. 290 Wie Anm. 258. 291 Wie Anm. 258. 292 Wie Anm. 258.  
293 Wie Anm. 258.

292. Zwey geschnittene gläser ohne fuß.<sup>294</sup>
293. Ein milchfarbicht glaß, außwendig schwarz gemahlt.<sup>295</sup>
294. Ein gelbes Fläschlein mit einer Zinnern schrauben.<sup>296</sup>
295. Ein platt fläschlein, unten und oben beschlagen, vergult.<sup>297</sup>
296. Eines etwas größer oben mit silber beschlagen, sambt dem Stopffn.<sup>298</sup>
297. Ein dreyeckicht geschnitten fläschlein, der stopffn an

[fol.] 25.

an einem golten Kettgen in einem foute, ral von blauem leder.<sup>299</sup>

298. Ein Klein fläschlein auff einer seite der heßische Löwe.<sup>300</sup>
299. Eine Kanne geschnitten, mit deckell und silber eingefast, so vergult.<sup>301</sup>
300. Ein Klein viercand Kästgen von rothem glase, inwendig vier Kleine fläschlein.<sup>302</sup>
301. Ein Klein Kistgen von Schwartzem holtze in solchem Kleine gläserne Fläschlein und büchsen von Zinn.<sup>303</sup>

302. Zwey grüne, ein blauer  
blauer und Zwey andere brillen.<sup>304</sup>
303. Acht Kleine gläsergen mit gläsernen stopfen.<sup>305</sup>
304. Ein silbern schächtelgen worinnen gülden drath oder vergult Zinn.<sup>306</sup>
305. Ein helffenbeinen Pocal, der deckell mit blumen.<sup>307</sup>



(?) oder (?)

306. Ein helffenbeinen becher schneckenweise getrehet.<sup>308</sup>



(?)

307. Noch einen dergleichen in einem fouteral.<sup>309</sup>
308. Eine schachtell mit alerhand helffenbeinern getreheten sachen.<sup>310</sup>
309. Eine Schachtell, worinnen Bretspiel Steine, drey löffell von Perlemut mit silbern

[fol. 25v]

294 Wie Anm. 258. 295 Wie Anm. 258. 296 Wie Anm. 258. 297 Wie Anm. 258. 298 Wie Anm. 258. 299 Wie Anm. 258. 300 Wie Anm. 258.

301 Wie Anm. 258. 302 Wie Anm. 258. 303 Wie Anm. 258.

304 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 36, Nr. 122. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 302 in Inv. Nr. 7 auf fol. 25 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

305 Wie Anm. 258. Möglicherweise mit einem dieser beiden Objekte zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Deckelpokal mit Rosenmotiven, Mitte 17. Jh., Elfenbein, 27,5 cm (Höhe), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.108. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/28987/> [31.8.2021]. Abb. ebd. Oder: Menckhoff, Vase mit Blumenstrauß (Maikrüglein), um 1680, Elfenbein, 38 cm (Höhe), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.90. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/24141/> [31.8.2021]. Abb. ebd.

306 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 36, Nr. 123. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 304 in Inv. Nr. 7 auf fol. 25 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

307 Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10*, S. 64, Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 305 in Inv. Nr. 7 auf fol. 25 handelt.

308 Auch aufgelistet ebd., Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 306 in Inv. Nr. 7 auf fol. 25 handelt. Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt bzw. folgenden Objekten: Unbekannter Künstler, Pokal mit Deckel in Form eines Wendelsteigs, 17. Jh., Elfenbein, 29,5 x 7 x 6,1 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.109 u. KP B VI/II.137. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/134436/> [31.8.2021]. Abb. ebd.

309 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 64, Nr. 22. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 307 in Inv. Nr. 7 auf fol. 25 handelt.

310 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric Helffenbein Nro 10*, o. S., Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 308 in Inv. Nr. 7 auf fol. 25 handelt.

	[fol.] 26.	Terra sigillata Sechs eckicht, und mit gold beschlagen. <sup>318</sup>	
silbern stehlen, und vier dergleichen ohne stiehl, eine helffenbei,, nen Muschell, eine helffenbei,, nen Waßerwaage, noch in einem langen fouteral eine helffen,, beinen Pyramide, ein Ring von Mercurio, <sup>311</sup> zwey eiserne Schnabellzangen. <sup>312</sup>			
310. Vier gläserne Fläschgens worinnen eins mit sil,, ber beschlagen. <sup>313</sup>		316. <sup>319</sup> Eine von dergleichen erde und und mit Goldt beschlagen, auff solcher figuren. <sup>320</sup>	
311. Ein Schächtelgen mit ei,, ner gläsern Husaren,, feder, celadon grün. <sup>314</sup>		317. Eine dergleichen größer mit gold beschlagen. <sup>321</sup>	
312. Ein vogell von seide gestickt in einem höl,, tzern fouteral <sup>315</sup>		318. Eine ohne beschlag. <sup>322</sup>	
313. Eine durchbrochene Kupferne Kugell, wor,, innen eine bewegliche Lampe. <sup>316</sup>		319. Eine große Schaale von gutem Porcellain, sambt sechs paar Schälchen, und der	
314.			[fol.] 27.
		der Kanne, so mit gold beschlagen, und auff dem griff ein Löwe. <sup>323</sup>	
314. Ein sehr Künstliches mit figuren geschnittenes bret,, spiel sambt denen Stei,, nen. <sup>317</sup>	[fol. 26v]	320. Sechs paar Thée Schäl,, chen, etwas größer mit kleinen blumen. <sup>324</sup>	
		321. Sechs paar Schälchen die unten außwen,, dig milchfarbe, die un,, terschalen accordiren nicht. <sup>325</sup>	
[Schrank Nr. 4] [Geschirr und Gefäße aus Porzellan, Fayence und lackiertem Holz]		322. fünff Stück Coffée Schäl,, chen acht eckicht. <sup>326</sup>	
Allerhandt Porcellain, Im Schranck N <sup>o</sup> 4.		323. Zwanzig Acht Schäl,, chen einerley gattung worunter eins entzwey, darzu gehören drey,, sig drey töpffgen. <sup>327</sup>	
315. Eine Thée Kanne von		324. Sechs töpffgens. <sup>328</sup>	

311 Hiermit ist Quecksilber gemeint, das in der Alchemie als *Mercurius* bezeichnet wird, vgl. verschiedenste Angaben, Rezepte und Bedeutungen von *Mercurius* in ZEDLER: Universal-Lexicon, Bd. 20, Sp. 957–974, 976–988.

312 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 36, Nr. 124. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 309 in Inv. Nr. 7 auf fol. 25 handelt.

313 Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 18, Nr. 61. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 310 in Inv. Nr. 7 auf fol. 26 handelt.

314 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 37, Nr. 125. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 311 in Inv. Nr. 7 auf fol. 26 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

315 Auch aufgelistet ebd., Nr. 126. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 312 in Inv. Nr. 7 auf fol. 26 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

316 Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch, und Optische Sachen No 7*, S. 73, Nr. 47. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 313 in Inv. Nr. 7 auf fol. 26 handelt.

317 Auch aufgelistet ebd., *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 26, Nr. 22. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 314 in Inv. Nr. 7 auf fol. 26 handelt.

318 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 77, Nr. 17. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 315 in Inv. Nr. 7 auf fol. 26 handelt.

319 Die Nrn. 316–334, 338, 342–345, 347–356 auf fol. 26–28 sind auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 78–80, Nr. 18–51. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 316–334, 338, 342–345, 347–356 in Inv. Nr. 7 auf fol. 26–29 handelt.

320 Wie Anm. 319. 321 Wie Anm. 319. 322 Wie Anm. 319.

323 Wie Anm. 319. Die Angabe, dass auf dem Griff ein Löwe ist, fehlt dort. Zusätzlich ist vermerkt, dass die Schale aus Glas und zerbrochen sei.

324 Wie Anm. 319. 325 Wie Anm. 319. Dort steht auf S. 78, Nr. 23 nur noch *Sieben Stück weiße unter Tassen*.

326 Wie Anm. 319. Dort ist angegeben, dass eine der Kaffeetassen zerbrochen sei.

327 Wie Anm. 319. Dem Eintrag zufolge gehören *dreyßig Sieben Ober Tassen / von hemlicher Facon* statt der hier angegebenen 33 *Töpffgen* dazu.

328 Wie Anm. 319. Der Eintrag lautet dort, S. 78, Nr. 26: *Sechs weiß und blaue Chocolate Tassen wovon / eins beschädiget*.

- |  |   |
|--|---|
| <p>325. Sechs paar 6.eckicht.<sup>329</sup><br/>326.</p>   | <p>337. drey schlechte Schälgen.<sup>341</sup></p>  |
| <p>326. Sechs paar, die töpffgen<br/>mit zwey griffen und<br/>vier deckell<sup>330</sup></p>         | <p>338. Ein weißer Porcellai-<br/>ner Krug mit silber<br/>beschlagen, übergult,<br/>auff dem das Hanauer<br/>wapen.<sup>342</sup></p> |
| <p>327. Sechs paar blaue mit<br/>weißen Streiffen, sambt<br/>Sechs deckell.<sup>331</sup></p>        | <p>339. Ein großer schlechter<br/>topff porcellain.<sup>343</sup></p>   |
| <p>328. Sieben paar gantz weiß.<sup>332</sup></p>  | <p>340. Ein klein fäßgen<br/>von schlechter erde mit<br/>einer Zinnern schraube<sup>344</sup><br/>341.</p>                            |
| <p>329. Vier töpffgen außwen,,<br/>dig mit blumen.<sup>333</sup></p>                                 | <p>341. Zwey kleine Indianische<br/>höltzerne Schüßeln.<sup>345</sup></p>   |
| <p>330. Sieben Kopffgen gantz<br/>weiß, Klein mit acht<br/>sieltzen [?].<sup>334</sup></p>           | <p>342. Ein runder Indianischer<br/>Korb so entzwey.<sup>346</sup></p>  |
| <p>331. Acht etwas Kleiner,<br/>rund und gantz weiß.<sup>335</sup></p>                               | <p>343. Eine Urne von gutem<br/>Porcellain.<sup>347</sup></p>   |
| <p>332. Eine runde weiße schaa,,<br/>le mit einem deckell.<sup>336</sup></p>                         | <p>344. Eine runde Indianische<br/>laquirte Schachtell.<sup>348</sup></p>   |
| <p>333. Eine Schaale von Terra<br/>sigillata, oben mit gold<br/>eingefast, und in der<br/>mitten</p> | <p>345. Ein großes Thée bret<br/>mit füßen.<sup>349</sup></p>   |
| <p>mitten ein durch,,<br/>brochener Knopff.<sup>337</sup></p>  | <p>346. Eine weise butter,,<br/>büchße mit deckell.<sup>350</sup></p>   |
| <p>334. Zwey von schwar,<br/>tzem holtze.<sup>338</sup></p>  | <p>347. Zehen blaue mit gold<br/>gebrandte Kännngens<br/>mit deckell.<sup>351</sup></p>   |
| <p>335. Sechs Köpffgens von<br/>rothem glase.<sup>339</sup></p>                                      | <p>348. Zwey blaue und wie,,<br/>se Kännngens mit hen,,<br/>ckelgen und deckell.<sup>352</sup></p>                                    |
| <p>336. Fünff weiße köpffe<br/>von glas mit deckell.<sup>340</sup></p>                               | <p>349. Ein paar ohne henckell.<sup>353</sup><br/>350.</p>  |

[fol. 27v]

[fol.] 28.

[fol. 28v]

329 Wie Anm. 319. Der Eintrag lautet dort, S. 78, Nr. 27: *Sechs st. 6eckgt Unterschaalen blau und weiß.* 330 Wie Anm. 319.

331 Wie Anm. 319. Der Eintrag dort, S. 79, Nr. 29, nennt nur noch fünf Tassen und fünf Deckel.

332 Wie Anm. 319. Der Eintrag dort, S. 79, Nr. 30, nennt nur noch *Sechs Stück gantz weiße.* 333 Wie Anm. 319.

334 Wie Anm. 319. Der Eintrag lautet dort: *Sieben töpffen gantz weiß klein mit 8. rippen.* 335 Wie Anm. 319. 336 Wie Anm. 319.

337 Wie Anm. 319. 338 Wie Anm. 319.

339 Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 18, Nr. 62. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 335 in Inv. Nr. 7 auf fol. 28 handelt.

340 Auch aufgelistet ebd., Nr. 63. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 336 in Inv. Nr. 7 auf fol. 28 handelt.

341 Auch aufgelistet ebd., Nr. 64. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 337 in Inv. Nr. 7 auf fol. 28 handelt. 342 Wie Anm. 319.

343 Auch aufgelistet ebd., Nr. 65. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 339 in Inv. Nr. 7 auf fol. 28 handelt.

344 Auch aufgelistet ebd., Nr. 66. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 340 in Inv. Nr. 7 auf fol. 28 handelt.

345 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 37, Nr. 127. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 341 in Inv. Nr. 7 auf fol. 28 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft.*

346 Wie Anm. 319. Zudem steht dort folgende Ergänzung: *nebst einem kleinern so auch entzwey.*

347 Wie Anm. 319. 348 Wie Anm. 319. 349 Wie Anm. 319.

350 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 18, Nr. 67. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 346 in Inv. Nr. 7 auf fol. 28 handelt.

351 Wie Anm. 319. 352 Wie Anm. 319.

353 Wie Anm. 319. Dort lautet der Eintrag abweichend: *Ein paar mit deckell.*

- [fol.] 29.
350. Ein halb dutzend gantz braune.<sup>354</sup>
351. dreyßig Zwey Stück Köpffgen und 28. schaa,, len, seynd zur Choque,, lade.<sup>355</sup>
352. Ein Théé Pottgen mit einem Löwen auff dem griff und starck vergult.<sup>356</sup>
353. Eine blaue und weise butter büchse.<sup>357</sup>
354. Noch eine dergleichen etwas Kleiner<sup>358</sup>
355. Ein Klein Spül Cumpen mit gold.<sup>359</sup>
356. drey einzeln schlechte Schälchen.<sup>360</sup>
- [Schrack Nr. 5]  
Im Schranck N<sup>o</sup> 5.
357. Zwey große und drey Kleine bäume von ro,, them Corall.<sup>361</sup>  
Ein baum von rother Co,, rallen mit einem silbern fuß.<sup>362</sup>
358. Acht Stücke ungeschliffen,, ner bernstein.<sup>363</sup>
359. Eine helffenbeinerne strick,, nadell.<sup>364</sup>
360. Sechs helffenbeinerne bilder getrehet.<sup>365</sup>
361. Ein Kopff auf eine Viol di Gamba, das gesicht von weißem marmor, die haare von Bernstein.<sup>366</sup>
- 
362. Einen Steinern Indiani,, schen Korb, sechseckicht, sambt einer schaale, der stein siehet auß wie gold wachß.<sup>367</sup>
363. Ein klein fäßgen von Serpentin<sup>368</sup>
364. Eine gießKanne von solchem Stein<sup>369</sup>
365. Zwey Schaalen von sol,, chem Steine, eine Klei,, ner als die andere.<sup>370</sup>
366. drey Mörßer, einer Kleiner alß der ander, mit drey lauffer von solchen Steinen.<sup>371</sup>
- [fol.] 30.

354 Wie Anm. 319. Dort ist hinter *braune* noch *Tassen* ergänzt.

355 Wie Anm. 319. 356 Wie Anm. 319. 357 Wie Anm. 319. 358 Wie Anm. 319. 359 Wie Anm. 319. 360 Wie Anm. 319.

361 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 84, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 357 in Inv. Nr. 7 auf fol. 29 handelt. Ohne Beschreibung, aber mit Verweis auf die oben genannte Erwähnung erneut aufgeführt ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9*, S. 29, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 357 in Inv. Nr. 7 auf fol. 29 handelt. In Inventar Nr. 6 stehen noch folgende, in Inventar Nr. 7 nicht mehr übernommene Notizen: *haben Ihfdhlt / zu sich genomn. / Ist Vorhand.*

362 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 84, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 357 in Inv. Nr. 7 auf fol. 29 handelt.

363 Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9*, S. 29, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 358 auf fol. 29 handelt. Der Eintrag erwähnt aber nur *fünff stücke ungeschliffener bernstein.*

364 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric Helffenbein Nro 10*, o. S., Nr. 24. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 359 in Inv. Nr. 7 auf fol. 29 handelt. Das Objekt wird dort als *StrickSchiffgen* bezeichnet.

365 Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10*, S. 64, Nr. 25. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 360 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt.

366 Auch aufgelistet ebd., *Designation / von denen geschnittenen Edelgestei,,nen [...]*, S. 53, Nr. 164. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 361 in Inv. Nr. 7 auf fol. 29 handelt. Wahrscheinlich zu identifizieren mit folgendem Objekt: Christoph Labhardt, Büste der Isis, vor 1695, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.116. Foto der Verfasserin. Ein Beispiel für eine mit Marmor geschmückte Viola da Gamba konnte ich bislang nicht finden. Infrage käme die Anbringung des Köpfcens eigentlich nur an Stelle oder oberhalb der Schnecke. Der Kopf kann aufgrund seiner geringen Größe nur für eine kleine Vertreterin der Gattung bestimmt gewesen sein.

367 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 81, Nr. 52. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 362 in Inv. Nr. 7 auf fol. 29 handelt. Der Eintrag lautet dort: *Ein Specksteinern indianischer korb 6eckt samt / einer Schaale.*

368 Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 2, Nr. 9. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 363 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt.

369 Auch aufgelistet ebd., Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 364 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt.

370 Auch aufgelistet ebd., Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 365 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt.

371 Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / No 12*, S. 20, Nr. 12. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 366 in Inv. Nr. 7 handelt. Weshalb die Serpentinmörser dort in der Rubrik *Gefäße und Gläser* aufgeführt werden, ist nicht ersichtlich. Im selben Inventar wird die Nummer ohne Objektbeschreibung unter der Rubrik *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 2, erneut erwähnt; dort ist vermerkt, dass die Mörser *Zur Hof Apothecke* gegeben wurden.

367. Acht von dem heßischen  
Jaspis allerhand gattung  
Schaalen.<sup>372</sup>
368. Zwey Kleine Möörßer  
von dergleichen Steinen  
mit Zwey Kleinen lauf,  
fer.<sup>373</sup>
369. Zwey becher von grauem  
stein mit deckell<sup>374</sup>
370. Eine runde Schachtell  
von

[fol. 30v]

von helffenbein, gantz  
voll kleiner Kinder, umb  
solche ohne deckell und  
boden.<sup>375</sup>

371. Eine büchße von helffen,,  
bein, umb solche ge  
trehet allerley Land-  
schafften, auf dem de,,  
ckell Zwey Engell, hal,,  
tend eine Crone.<sup>376</sup>



372. Eine runde büchse, so  
mann vier oder fünff mehr  
mahlen kann von ein,,

ander schrauben.<sup>377</sup>

373. Acht runde büchsen von  
allerhand gattung von  
helffenbein.<sup>378</sup>
374. Ein Hertze von helffen,,  
bein, so eine Schnupff,,  
tobacks Douse ist.<sup>379</sup>
375. Eine bernsteine und eine  
helffenbeine büchße  
wohl,,

[fol.] 31.

wohl riechend waßer  
hinein zuthun.<sup>380</sup>

376. Eine Muschell von Bern,,  
stein mit kleinen Kin,,  
dern, so Labhard gemacht.<sup>381</sup>



(?)

377. Sechs Indianische Götter  
von gelblichten stei,,  
nen.<sup>382</sup>
378. drey Indianische Göt,,  
ter von rothen Corallen,  
und zwey Cupido von  
holtz in einer schachtell.<sup>383</sup>

372 Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13, S. 2, Nr. 13.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 367 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt.

373 Auch aufgelistet ebd., Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 368 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt.

374 Auch aufgelistet ebd., S. 3, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 369 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt.

375 Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10, S. 64, Nr. 26.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 370 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt.

376 Auch aufgelistet ebd., S. 65, Nr. 27. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 371 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt. Zu identifizieren mit folgendem Objekt: Gottfried Wolfram, runde Dose mit Spiegelmonogramm Königin Charlotte Amalies von Dänemark und Landschaft, 1699–1710, Elfenbein, gedrechselt, geschnitzt, 6,4 x 10,9 x 10,9 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.171, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/291360/> [29.3.2022]. Abb. ebd. Während des Zweiten Weltkriegs nahm ein amerikanischer Soldat die Dose mit, um sie seiner Frau zu schenken. Seine Tochter, die die Dose stets in Ehren gehalten hatte, hegte den Wunsch, sie der HKH zurückzugeben. Die feierliche Rückgabe erfolgte am 1.11.2018 im HLM, wo die Dose inzwischen wieder ausgestellt ist. Vgl. BURK: Rückkehr; SCHERNER: Kunstkrimi.

377 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric Helffenbein Nro 10, o. S., Nr. 28.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 372 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt.

378 Auch aufgelistet ebd., Nr. 29. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 373 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt.

379 Auch aufgelistet ebd., Nr. 30. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 374 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt. Im Bestand der HKH ist nur eine Pulverflasche in Herzform erhalten, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.223, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/22246/> [15.4.2021]. Mindestens ein weiteres Elfenbeinobjekt in Herzform wird in den Nachlassinventaren erwähnt, vgl. Inventar Nr. 5, fol. 5v, Nr. 5; siehe Anhang 4. Ob einer der Einträge sich auf dieses Objekt bezieht oder das im Inventar erwähnte Objekt verschollen ist, lässt sich nicht zweifelsfrei klären.

380 Die Elfenbeinbüchse ist auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric Helffenbein Nro 10, o. S., Nr. 31.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 375 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt. Die Bernsteinbüchse ist aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9, S. 29, Nr. 13.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 375 in Inv. Nr. 7 auf fol. 30 handelt.

381 Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9, S. 29, Nr. 14.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 376 in Inv. Nr. 7 auf fol. 31 handelt. Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: Christoph Labhardt, Muschelbarke mit Liebespaar (Venus und Adonis?), um 1680/90, Bernstein, geschnitzt, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.53. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/28980/> [26.8.2021], mit weiterführender Literatur. Abb. ebd. Im Inventareintrag ist zwar von kleinen Kindern die Rede, in Anbetracht der umfangreichen Inventarisierungsaufgabe und der dafür knappen Zeit sowie der häufiger ungenau ausfallenden Inventarangaben ist dennoch denkbar, dass dieses Objekt gemeint ist.

382 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11, S. 81, Nr. 53.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 377 in Inv. Nr. 7 auf fol. 31 handelt. Statt der Farbe des Steins ist hier das Material mit Speckstein angegeben.

383 Die drei indianischen Götter aus roten Korallen sind auch aufgelistet ebd., S. 84, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 378 in Inv. Nr. 7 auf fol. 31

379.<sup>384</sup> Ein weißer Mörfßer,  
sambt dem Lauffer.<sup>385</sup>

380. Eine weiße Kleine plat,,  
te sambt dem lauffer,  
acht eckicht.<sup>386</sup>

381. Fünff Kleine Plätten  
von Jaspis.<sup>387</sup>

382.

[fol. 31v]

382. drey von Steinen Thée,,  
Schälchen, eins oval.<sup>388</sup>

383. Ein Stöcher von Jaspis.<sup>389</sup>

384. Sechs Stockknöpfe von  
Jaspis.  
drey seynd einer da.<sup>390</sup>

385. Zwey von Agath.<sup>391</sup>

386. Zwey von schwarzem  
stein Saltz fäßer.<sup>392</sup>

387. Ein StockKnopf von einem  
steine braun mit gold,,  
sand vermischet.<sup>393</sup>

388. Ein Kleiner acht eckichter  
Mörfßer von Agath.<sup>394</sup>

389. Ein vierKandiges poste,,  
ment von Jaspis.<sup>395</sup>

390. Ein Klein Saltz faß mit  
dem fuß von Jaspis.<sup>396</sup>  
391.

[fol.] 32.

391. Ein Löffell sambt dem  
Stiehle von Jaspis.<sup>397</sup>

392. Ein donner Keul [Donnerkeil]<sup>398</sup>

393. Ein kleines Crucifix von  
Crystall mit einem  
fuß von Jaspis.<sup>399</sup>

394. Eine grüne und braune  
platte von steinen.<sup>400</sup>

395. Ein Klein fäßgen von  
helffenbein ist ein schnupf,,  
tobacks büchße.<sup>401</sup>

396. Eine runde platte von  
Jaspis, sambt dem  
läuffer, farben darauf  
Zu reiben.<sup>402</sup>

397. Ein gesicht, C. L. Z. H.  
von rothem Jaspis ge,,  
schliffen, ohne polirt.<sup>403</sup>



398. Ein Klein brustbild,  
rund von helffenbein.<sup>404</sup>  
399.

[fol. 32v]

399. Ein Klein brustbild von  
helffenbein.<sup>405</sup>

400. Ein Streithammer von  
helffenbein, auff einem  
Stock<sup>406</sup>

handelt. Die beiden aus Holz gefertigten Cupidi erscheinen ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche*. / No. 9, S. 29, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 378 in Inv. Nr. 7 auf fol. 31 handelt.

384 Die Nrn. 379–392, 394, 396 sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis*, No 13, S. 3–4, Nrn. 16–31. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 379–392, 394 und 396 in Inv. Nr. 7 auf fol. 31 und 32 handelt.

385 Wie Anm. 384. 386 Wie Anm. 384. 387 Wie Anm. 384. 388 Wie Anm. 384. 389 Wie Anm. 384. 390 Wie Anm. 384. 391 Wie Anm. 384.

392 Wie Anm. 384. 393 Wie Anm. 384. 394 Wie Anm. 384. 395 Wie Anm. 384. 396 Wie Anm. 384. 397 Wie Anm. 384. 398 Wie Anm. 384.

399 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 11, Nr. 106. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 393 in Inv. Nr. 7 auf fol. 32 handelt. Dort steht keine Objektbeschreibung, sondern nur *bey geschnittene Edelgesteine N. 393*. Folgerichtig erneut aufgelistet ebd., S. 53, *Designation / Von denen geschnittenen Edelgestei,,/nen [...]*, Nr. 164½, dort mit Objektbeschreibung, die mit Nr. 393 in Inv. Nr. 7 identisch ist.

400 Wie Anm. 384.

401 Die Elfenbeinbüchse ist auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric Helffenbein Nro 10*, o. S., Nr. 32. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 395 in Inv. Nr. 7 auf fol. 32 handelt.

402 Wie Anm. 384.

403 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Designation / Von denen geschnittenen Edelgestei,,/nen [...]*, S. 53, Nr. 165. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 397 in Inv. Nr. 7 auf fol. 29 handelt. Identifiziert von MEYER: Steinschnitt, S. 125, Kat. G-7 mit folgender Kamee: Kasseler Hofwerkstatt, Kassel, Männlicher Kopf im Profil nach rechts, Ende 17./Anfang 18. Jh., Karneol, 2,6x1,8x0,5 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B-XVII-114. Abb. aus ebd., Taf. 16,7.

404 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 65, Nr. 33. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 398 in Inv. Nr. 7 auf fol. 32 handelt.

405 Auch aufgelistet ebd., Nr. 34. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 399 in Inv. Nr. 7 auf fol. 32 handelt.

406 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric Helffenbein Nro 10*, o. S., Nr. 35. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 400 in Inv. Nr. 7 auf fol. 32 handelt.

401. Fünff schnüre umb den halß von bernstein.<sup>407</sup>
402. In einer Kleinen schachtell ein Bezoär stein wiegt anderthalb Loth, laut nach,, richt auß einer alten specification.<sup>408</sup>
403. Ein Bircken Meyer<sup>409</sup>
404. Ein höltzern Leuchter von kleinen bretttern Zu,, sammen gemacht.<sup>410</sup>
405. Ihro durchl.<sup>t</sup> von fürstin M. A. bildnis von metal<sup>411</sup>
406. Ein Meßingen fueß<sup>412</sup>  
407.
- [fol.] 33.
407. Ein Meßingen Schwan sambt fuß darzu.<sup>413</sup>
408. Eine blecherne Schachtell in form des Kleeblatts.<sup>414</sup>
- 409.<sup>415</sup> Eine schachtell mit al,, lerhand geschliffenen, aber ohngepolirten Aga,, then Plättgens.<sup>416</sup>
410. Ein Kästgen mit aller,, hand gepolirten Aga,, then plättgens.<sup>417</sup>
411. Ein von rothem Agath schälchen, sambt fuß und Knopff in der mitte.<sup>418</sup>
412. Eine Schaale von hellem Agath.  
Noch eine runde dito<sup>419</sup>
413. Zwey Kleine saltzfäßer und zusammen gesetzt von Agath.<sup>420</sup>
414. Zwey von schwartn Agath meßer,,  
meßerstiehe.<sup>421</sup>
- [fol. 33v]
415. Eine offene schachtell mit allerhand gepolirten Aga,, then kleinen und großen plättgens, wie auch etliche viereckicht.<sup>422</sup>
416. Einen kleinen Wall,, roß Zahn<sup>423</sup>
- 417.<sup>424</sup> Eine auff schwartz Agath Bastro siero gemachte weiße Rose.<sup>425</sup>
- 
418. Noch zwey Stück von eingelegter Steinarbeit von blumen.<sup>426</sup>
419. Noch eines etwas größer, worauff ein Papagey eingelegt.<sup>427</sup>

407 Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche.* / No. 9, S. 29, Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 401 in Inv. Nr. 7 auf fol. 32 handelt. In der Objektgruppe B VI/I der SAK sind mehrere Bernsteinketten erhalten.

408 Auch aufgelistet ebd., *Jubelen und pretiosa*, S. 11, Nr. 107. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 402 in Inv. Nr. 7 auf fol. 32 handelt.

409 Auch aufgelistet ebd., *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 26, Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 403 in Inv. Nr. 7 auf fol. 32 handelt. Daneben steht: *wird verkauft.*

410 Auch aufgelistet ebd., Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 404 in Inv. Nr. 7 auf fol. 32 handelt. Daneben steht: *wird verkauft.*

411 Auch aufgelistet ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißen.* N<sup>ro</sup> 17, S. 22, Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 405 in Inv. Nr. 7 auf fol. 32 handelt. Die Objektbeschreibung wurde dort nicht übernommen, es wurde jedoch vermerkt, dass das Objekt *zum Kunsthauß* gegeben wurde. Erscheint mit Objektbeschreibung erneut ebd., *Portraits in Wachs und Thon poussirt N.º 7*, S. 68, Nr. 18.

412 Auch aufgelistet ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißen.* N<sup>ro</sup> 17, S. 22, Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 406 in Inv. Nr. 7 auf fol. 32 handelt. Zudem ist dort das Gewicht ergänzt: 15 [Pfund].

413 Auch aufgelistet ebd., Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 407 in Inv. Nr. 7 auf fol. 33 handelt. Zudem ist dort das Gewicht ergänzt: 35½ [Pfund].

414 Auch aufgelistet ebd., Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 408 in Inv. Nr. 7 auf fol. 33 handelt.

415 Die Nrn. 409–415 sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 4, Nrn. 32–38. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 409–415 in Inv. Nr. 7 auf fol. 33 handelt.

416 Wie Anm. 415. 417 Wie Anm. 415. 418 Wie Anm. 415. 419 Wie Anm. 415. 420 Wie Anm. 415. 421 Wie Anm. 415. 422 Wie Anm. 415.

423 Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10*, S. 65, Nr. 36. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 416 in Inv. Nr. 7 auf fol. 33 handelt.

424 Die Nrn. 417–420 sind auch aufgelistet ebd., *Jubelen und pretiosa N.º 1*, S. 13, Nr. 166–169. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 417–420 in Inv. Nr. 7 auf fol. 33 handelt.

425 Wie Anm. 424. Vermutlich handelt es sich um folgendes Objekt: Unbekannter Künstler, Tafel mit Rosenzweig, vor 1730, verschiedene Halbedelsteine, 19,5 x 23,2 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B X.33. Die Abb. durfte ich freundlicher Weise der internen Museumsdatenbank entnehmen.

426 Wie Anm. 424. Im Bestand der SAK sind innerhalb der Objektgruppe KP B X mehrere Arbeiten erhalten, die Darstellungen von Blumen zeigen.

427 Wie Anm. 424. Im Bestand der SAK sind innerhalb der Objektgruppe KP B X mehrere Arbeiten erhalten, die Darstellungen von Papageien zeigen. Vgl. auch

420. Ein von dergleichen ar,  
beit Ziefferblath zur  
Uhr.<sup>428</sup>



421. Zwey große vier,  
eckte schwartz und weiß  
gemarmorirte Agatstei,  
ne polirt.<sup>429</sup>
422. Zwey schwartze ein,,  
gelegte platten, eine  
mit einem papagoy,  
und eine mit blumen.<sup>430</sup>
- 423.<sup>431</sup> Eine schachtell mit aller,,  
handt groben Agath.<sup>432</sup>
424. Eine Kleine schachtell  
mit Agathenen Jettons<sup>433</sup>
425. Eine Schachtell mit al,,  
lerhand geschliffenen  
platten von Agath.<sup>434</sup>
426. Zwey stück Crystall  
de Roche.<sup>435</sup>
427. Achtzehn Stück Agath  
und Steine von fluß<sup>436</sup>  
428.

[fol.] 34.

428. Ein donner=Axt<sup>437</sup>
429. Ein Ein helfenbeinen Etuyt  
mit einem fouteral.<sup>438</sup>
430. Eine Schachtell mit zähnen  
und einer schildkröte<sup>439</sup>
431. Eine ohnpolirte Agathene  
platten<sup>440</sup>

[fol. 34v]

[Schrank Nr. 6]

[Säbel, Degen, Gewehre, türkische Sachen]

Im Schrank N<sup>o</sup> 6. gezeichnet  
findet sich an Säbell, degen,  
Gewehr und Türckischen sachen  
wie folget.

- 432.<sup>441</sup> Ein Säbell mit Türquoisen  
besetzt, an solchem ein  
acht eckichter stein an ei,,  
nem seiden Cordon.<sup>442</sup>



433. Einen, die scheid oben  
und unten mit silber beschla,,  
gen, vergült, der griff  
von braunem holtz.<sup>443</sup>  
434.

die zwei Tafeln mit in Ringen sitzenden Papageien, abgebildet in: DOHE: Kat. X.60, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 497.

428 Wie Anm. 424. Vermutlich handelt es sich um folgendes Objekt: Unbekannter Künstler, Tafel mit Uhrenblatt, vor 1730, verschiedene Halbedelsteine, 31 x 25,6 x 3 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B X.12. Die Abb. durfte ich freundlicherweise der internen Museumsdatenbank entnehmen.

429 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13, S. 5, Nr. 39.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 421 in Inv. Nr. 7 auf fol. 33 handelt.

430 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric geschnittene Edelgesteine / N.º 2. hierher genommen, S. 13, Nr. 170.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 422 in Inv. Nr. 7 auf fol. 34 handelt. Im Bestand der SAK sind innerhalb der Objektgruppe KP B X mehrere Arbeiten erhalten, die Darstellungen von Papageien und Blumen zeigen.

431 Die Nrn. 423–425, 427–428 sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13, S. 5, Nr. 40–44.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 423–425 und 427–428 in Inv. Nr. 7 auf fol. 34 handelt.

432 Wie Anm. 431. 433 Wie Anm. 431. 434 Wie Anm. 431.

435 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9, S. 29, Nr. 17.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 426 in Inv. Nr. 7 auf fol. 34 handelt.

436 Wie Anm. 431. 437 Wie Anm. 431.

438 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen, S. 37, Nr. 128.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 429 in Inv. Nr. 7 auf fol. 34 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft.*

439 Auch aufgelistet ebd., Nr. 129. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 430 in Inv. Nr. 7 auf fol. 34 handelt.

440 Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13, S. 5, Nr. 45.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 431 in Inv. Nr. 7 auf fol. 34 handelt.

441 Die Nrn. 432–440, 446, 448–450, 452–475 und 477–478 sind auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14, S. 35, Nr. 40–77.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 432 in Inv. Nr. 7 auf fol. 34–38 handelt.

442 Wie Anm. 441. Den Eintrag erwähnt auch SCHERNER: Löwe, S. 47 mit Anm. 39 auf S. 55. Identifiziert von SCHERNER: Kat. 26, in: KAT. Löwe, S. 121 f.: Unbekannt, Säbel mit Scheide, um 1700, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.96, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/200681/> [26.8.2021]. Abb. ebd.

443 Wie Anm. 441. Den Eintrag erwähnt auch SCHERNER: Löwe, S. 47 mit Anm. 39 auf S. 55.

[fol.] 35.

434. Ein Teütscher breiter Säbell, das gefäß von Meßing und vergult.<sup>444</sup>

435. Zwey Streithämer, unten und oben mit silber der stiehl beschlagen.<sup>445</sup>



436. drey dolche mit silbern scheiden, an einem die scheid und Griff mit rubin besetzt.<sup>446</sup>



(?) (?)

437. Zwey dergleichen, an einem der Stiehl von rothem, der ander von schwarzen holtze.<sup>447</sup>

438. Ein meßer unten und oben beschlagen mit silber vergult, blau und grün emallirt, wie auch der stiehl an solchem Zwey Turquoisen an der scheid, eine silberne Kette, an solcher Einer von Coral, len

[fol. 35v]

len Eichel [?].<sup>448</sup>

439. Ein meßer etwas Kleiner, die scheid unten und oben beschlagen mit silber, der stiehl von schwarzen horn.<sup>449</sup>



440. Zwey Gürtell ganz voll mit silber beschlagen, vergult.<sup>450</sup>

441.<sup>451</sup> Ein klein Türckisch buch mit einer rothen leder, nen Schaaalen.<sup>452</sup>

442. drey Stücke Türckische Seiffe.<sup>453</sup>

443. Ein Türckisch Gebet in einer büchse von Meßing<sup>454</sup>

444. Noch einige Türckische schriftten Zusammen gebunden.<sup>455</sup>

445. Eine Türckische Land, Chartre

[Nrn. 441–445 sind durch eine Klammer zsummengefasst. Links daneben steht:]

Könten auff / die Bibliothec / gegeben werden, / auch die schriftten / zu übersetzen.

N.<sup>a</sup> Ist nicht geschehen, son-/dern liegen annoch an / vorigem orth.<sup>456</sup>

<sup>444</sup> Wie Anm. 443.

<sup>445</sup> Wie Anm. 443. Identifiziert von SCHERNER: Kat. 49, in: KAT. Löwe, S. 137: Unbekannt (osmanisch), Zwei Streithämer (Reiterhämer), spätes 17. Jh., Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVII.83a und KP B XVII.83b. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/200335/> und <http://datenbank.museum-kassel.de/200336/> [26.8.2021]. Abb. ebd.

<sup>446</sup> Wie Anm. 443. Scherner vermutet, dass es sich bei dem Dolch mit Holzgriff und Silber beschlagener Scheide, Inv. KP B II.617, um einen der unter Nr. 436 oder 437 erwähnten Dolche handelt, SCHERNER: Kat. 39, in: KAT. Löwe, S. 131 f. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/200351/> [26.8.2021]. Abb. ebd. Außerdem könnte auch der Dolch mit Griff aus Rhinoceroshorn und Silber beschlagener Scheide, Inv. KP B XVII.23, sich hinter Nr. 436 verbergen, vgl. SCHERNER: Kat. 40, in: KAT. Löwe, S. 132. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/200352/> [26.8.2021]. Abb. ebd.

<sup>447</sup> Wie Anm. 446. <sup>448</sup> Wie Anm. 443.

<sup>449</sup> Wie Anm. 443. Identifiziert von SCHERNER: Kat. 43, in: KAT. Löwe, S. 134: Unbekannt (osmanisch), Dolchmesser mit Horngriff, um 1700, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVII.26, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/197940/> [26.8.2021]. Abb. ebd.

<sup>450</sup> Wie Anm. 443.

<sup>451</sup> Die Nrn. 441 und 443–445 werden auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Bücher und asiatische Schriftten*, S. 62, Nr. 1–4. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 441 und 443–445 in Inv. Nr. 7 auf fol. 35 handelt. Diese Einträge erwähnt auch SCHERNER: Löwe, S. 47 mit Anm. 39 auf S. 55.

<sup>452</sup> Wie Anm. 451.

<sup>453</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 37, Nr. 130. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 442 in Inv. Nr. 7 auf fol. 35 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*. Den Eintrag erwähnt auch SCHERNER: Löwe, S. 47 mit Anm. 39 auf S. 55.

<sup>454</sup> Wie Anm. 451. <sup>455</sup> Wie Anm. 451.

<sup>456</sup> Diese zweite Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

[fol.] 36.

Charte auff Pergament.<sup>457</sup>

446. Vier Türckische Bogen und Zwey köcher voll Pfeile.<sup>458</sup>
447. Zwey kleine höltzerne Schüßeln, und Sechs von dergleichen höltzerne löf, fell.<sup>459</sup>
448. Ein großer Türckischer dolch mit einem silbern gefäße, die scheid grün mit silber, unten und oben beschlagen.<sup>460</sup>
449. In einem holtzern fou,, teral grün und roth, gantz voll pfeile.<sup>461</sup>



450. Ein grün und gold ge,, wückter Türckischer gürtell, ohne beschlag.<sup>462</sup>
451. In einem überzogenen ledernen

[Links unterhalb von Nr. 451 steht folgende Notiz, die auf der nächsten Seite neben der Fortsetzung des Textes von Nr. 451 fortgesetzt wird:]

N<sup>a</sup> Gehörn / auff / [fol. 36v:] auff die Bi,,/bliothec.

[fol. 36v]

ledernen fouteral einige Türckische schrifften.<sup>463</sup>

452. Zwey degen mit einem

silbern Zier vergult durch brochenen gefäß, der griff gantz vergult.<sup>464</sup>

453. Zwey degen mit silber durchbrochenen gefäßen, einer der griff vergult, der andere silber.<sup>465</sup>
454. Ein degen ohne bügell von silber, auff den Zier vergult.<sup>466</sup>
455. Ein degen von silber, auff den Zier vergult.<sup>467</sup>
456. Ein Kleiner degen von silber.<sup>468</sup>
457. Einen ohne bügell von silber, an einigen orten blau emailirt, Zum Ringel,, rennen.<sup>469</sup>

458.

[fol.] 37.

458. Ein degen von silber mit einem gestochen gefäß.<sup>470</sup>
459. Ein Kleiner silbern ver,, guldeter alter degen ohne bügell.<sup>471</sup>
460. Fünff degen, die grif,, fe von Eysen mit gold eingelegt, die griffe vergult.<sup>472</sup>
461. Zwey von Stahl durch,, brochene gefäße, mit vergulden grif,, fen.<sup>473</sup>
462. Ein Kleiner degen, das Gefäß alles von Stahl.<sup>474</sup>

<sup>457</sup> Wie Anm. 451.

<sup>458</sup> Wie Anm. 443. Insgesamt fünf Bögen, acht, zehn, sieben und 57 Pfeile sowie sechs Pfeilköcher bzw. Köchergarnituren, die im osmanischen Reich hergestellt wurden, sind im Bestand der SAK in der HKH erhalten. Vgl. ZINDLER: Kat. 9–24, in: KAT. Löwe, S. 112–117. Vgl. auch die entsprechenden Einträge im Onlinekatalog: <https://turtica.museum-kassel.de/> [31.8.2021].

<sup>459</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 37, Nr. 131. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 447 in Inv. Nr. 7 auf fol. 36 handelt.

<sup>460</sup> Wie Anm. 443.

<sup>461</sup> Wie Anm. 443. Identifiziert von ZINDLER: Kat. 19, in: KAT. Löwe, S. 112 mit folgendem Objekt: Unbekannter Hersteller, Pfeilköcher aus Holz, spätes 16./frühes 17. Jh., 74,6 x 11,3 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVII.413. Online unter: <http://turtica.museum-kassel.de/204312/> [31.8.2021]. Abb. ebd. Im Katalog wurde versehentlich beim Verweis auf das Inventar des Gewölbes unter dem Neuen Kabinett 1727 die Inventarnummer 499 statt 449 angegeben (in KAT. Löwe wurde das Inventar Nr. 6, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 781, herangezogen, vgl. ebd., S. 156. Die dortige Nummerierung entspricht aber der Nummerierung von Inventar Nr. 7). Der Fehler wurde im Onlinekatalog wiederholt.

<sup>462</sup> Wie Anm. 443.

<sup>463</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Bücher und asiatische Schrifften*, S. 62, Nr. 5. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 451 in Inv. Nr. 7 auf fol. 36 handelt. Den Eintrag erwähnt auch SCHERNER: Löwe, S. 47 mit Anm. 39 auf S. 55. <sup>464</sup> Wie Anm. 441. <sup>465</sup> Wie Anm. 441. <sup>466</sup> Wie Anm. 441.

<sup>467</sup> Wie Anm. 441. <sup>468</sup> Wie Anm. 441. <sup>469</sup> Wie Anm. 441. <sup>470</sup> Wie Anm. 441. <sup>471</sup> Wie Anm. 441. <sup>472</sup> Wie Anm. 441. Zusätzlich wird erwähnt, dass die gefäße von Stahl mit Gold eingelegt seien. <sup>473</sup> Wie Anm. 441. <sup>474</sup> Wie Anm. 441.

463. Ein deggen der griff  
von Meßing durch,,  
brochen.<sup>475</sup>

464. Ein schwartzer Trauer deggen<sup>476</sup>  
465.

[fol. 37v]

465. Zwey Kleine deggen  
einer ohne bügell.<sup>477</sup>

466. Ein deggen ohne bügell  
gantz voll mit Tur,,  
quoisen besetzt.<sup>478</sup>

467. Ein Kleiner Säbell, das  
gefäß von gold, dieser  
ist bey das gold gesetzt  
worden.<sup>479</sup>

[Nrn. 466 und 467 sind durch eine Klammer zusammengefasst;  
links daneben steht:]  
Seynd recht / schön.

468. Ein großer hirschfän,,  
ger mit einer silbern  
hilße und ohnband an  
der scheid, sambt einem  
langen ledern gehen,,  
cke mit silber gestickt  
und silber massiv be,,  
schlagen.<sup>480</sup>

469. Ein Jägerhorn, der Rie,,  
men mit silber gestückt.<sup>481</sup>

470. Zwey Stahlerne deggen  
mit

[fol.] 38.

mit vergulden grif,,  
fen.<sup>482</sup>

471. Noch einer Türkischer  
Säbell mit Mathematischen  
Instrumenten.<sup>483</sup>

472. Ein Kleiner hirschfän,,  
ger das gefäß von  
Silber, sambt einem mes,,  
ser mit einem silbern  
stiehl.<sup>484</sup>

473. Ein langer dolch, das

gefäße silber, mit ei,,  
nigen figuren, die schei,,  
de oben und unten mit  
silber beschlagen.<sup>485</sup>

474. Ein groß und ein Klei,,  
nes bajonnet.<sup>486</sup>

475. Ein hirschfänger mit  
einem griff von Agath  
so Ihro durchl.<sup>t</sup> p Printz  
Carl Höchstseel. Andenckens gewesen.<sup>487</sup>

[Links neben Nr. 475 steh folgende Notiz:]  
N.<sup>a</sup> dieses und folgendes / stück ist in dn Schranck / unter der  
Treppe, bey / derer Printzen übrige / Sachn gelegt word.

[fol. 38v]

476. Ein Kleiner Säbell  
mit silber beschlagen,  
gleichfalß von Ihro  
durchl.<sup>t</sup> Printz Carl.

477. Ein Jägerhorn ohne  
Riemen<sup>488</sup>

[Stöcke<sup>489</sup>]

478. Ein Stock von Einhorn  
mit einem gülden  
Knopff von dem Chur,,  
fürsten von Branden,,  
burg verehret, an dem  
Knopff das Heßische Wa,,  
pen emallirt.<sup>490</sup>

[Links neben Nr. 478 steht:] Ist schön.

479. Einer so was länger  
mit einem vergülde,  
tem Knopffe, in solchem  
ein Hyacynth, umb sol,,  
che fünfzehn Diamanten.

[1733 nach Stockholm geschickt<sup>491</sup>]

[Links neben Nr. 479 steht folgende Notiz:]  
dieser stock ist ebenfals auff / Allernädigstn befehl den /  
15. €. April 1733. durch Hl. / Rath Maudry nacher Schwedn /  
gesandt.<sup>492</sup>

480. Ein Stock von Spanisch  
Rind, der Knopff von  
Agath, auff solchem  
ein

475 Wie Anm. 441. 476 Wie Anm. 441. 477 Wie Anm. 441. 478 Wie Anm. 441.

479 Wie Anm. 441. Der Zusatz *dieser ist bey das gold gesetzt worden* fehlt dort. 480 Wie Anm. 441. 481 Wie Anm. 441. 482 Wie Anm. 441.

483 Wie Anm. 443. 484 Wie Anm. 441. 485 Wie Anm. 441. 486 Wie Anm. 441. 487 Wie Anm. 441. 488 Wie Anm. 441.

489 Im Inventar Nr. 6 steht über Nr. 478 die Überschrift *Stöcke*, die beim Übertragen des Inventars in Inv. Nr. 7 wohl übersehen oder bewusst weggelassen wurde.

490 Wie Anm. 441. 491 Wie Anhang 3, Anm. 37. 492 Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

[Links neben Nr. 480 stehen folgende Notizen:]

Ist wohl zusehn.

Ihrö Königl.e May.t p haben / diesn Stock den 17. £. octobr. 1731.  
/ ahn des Hl. Cammer Præsidentn / von Dallwigs Excell. Aller-  
/gnädigst Verehrt.<sup>493</sup>

[fol.] 39.

ein Kopff geschnitten,  
von Labhard, umb sol,,  
chen zwanzig Diaman,,  
ten.<sup>494</sup>

481. Ein Schwartz Spanisch  
rind, mit einem Moh,,  
ren=Kopff von goldt,  
das gesicht auß einem  
gran und die brust Rubin,  
so Labhard geschnitten,  
an solchem befinden sich  
Zwey große und acht,,  
zehn Kleine Diamantenm  
so noch Zusehen sind.

[1733 nach Stockholm geschickt<sup>495</sup>]

[Links am Rand stehen folgende Notizen:]

Ist sehr schön.

dieses Spanische Riedt ist / den 15. £. Apr. 1733. mit / Hl. Rath  
Maudry gleichfals / nacher Schwedn geschickt.<sup>496</sup>

[fol. 39v]

482. Ein Einhorn Stock, der  
Knopff silber, und ver,,  
gult, mit einer goldnen  
Kette.<sup>497</sup>

483. Ein Spanisch Rinth, der  
Knopff von gold, umb  
solchen Zwanzig Kleine  
und oben ein etwas  
größer

[Links am Rand stehen folgende Notizen:]

~~Anno 1731. den 27. £. 8br. / ist dieser Stock mit nacher /  
Schwedn genomn~~

1733. d. 15. £. April / ist dieser Rieth durch / Hl. Maudry ebenfals  
/ mit nacher Schwedn / gesandt.<sup>498</sup>

größerer Diamant  
ist auch darnoch zusehen.

[1733 nach Stockholm geschickt<sup>499</sup>]

484. Ein Spanisch Rind, der  
Knopff blau emallirt,  
umb solchen Zwey Reihen  
Kleine Diamanten, drey  
sig drey Stück. gleich,,  
falß noch zusehen.

[Nrn. 483 und 484 sind durch eine Klammer zusammengefasst,  
links am Rand daneben steht:]

Seynd schön.

Anno 1731. den 27. £. octob. / ist dieser mit nacher Schwedn /  
genommen.<sup>500</sup>

- 485.<sup>501</sup> drey Stöcke von horn  
einer mit einem Knopff  
von silber vergult.<sup>502</sup>

486. Ein Rind mit einem  
silbern Knopff.<sup>503</sup>

487. Ein Rind mit einem  
Knopff von Crystall  
mit Gold eingefast.<sup>504</sup>

488. Zwey Rinde, in sol,,  
chen Perspective, die  
Knöpffe von helffen,,  
bein.<sup>505</sup>

489. Ein Rind in solchem  
ist

[fol.] 40.

ist ein Maaßstaab,  
ohngefehr drey schu  
lang, der Knopff von  
helffenbein.<sup>506</sup>

490. Ein Stock von helf  
fenbein an einan,,  
der gemacht in ei,,  
nem foueral<sup>507</sup>

491. Ein Klein Einhorn an  
einem Ende mit silber  
beschlagen.<sup>508</sup>

492. Ein großer Meßingen  
Knopff.<sup>509</sup>

<sup>493</sup> Die zweite Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

<sup>494</sup> Dieses Objekt schenkte König Friedrich bei seiner Anwesenheit in Kassel 1731 dem Kammerpräsidenten von Dalwigk, vgl. HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33, wie Anhang 3, Anm. 48.

<sup>495</sup> Wie Anhang 3, Anm. 37. Der Zusatz *so noch Zusehen sind*. fehlt dort. <sup>496</sup> Diese zweite Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

<sup>497</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klängen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 39, Nr. 78. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 482 in Inv. Nr. 7 auf fol. 39 handelt.

<sup>498</sup> Beide Notizen fehlen in Inventar Nr. 6. <sup>499</sup> Wie Anhang 3, Anm. 37. <sup>500</sup> Diese zweite Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

<sup>501</sup> Die Nrn. 485–491 sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klängen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 39 f., Nr. 79–85. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 485–491 in Inv. Nr. 7 auf fol. 39 handelt.

<sup>502</sup> Wie Anm. 501. <sup>503</sup> Wie Anm. 501. <sup>504</sup> Wie Anm. 501. <sup>505</sup> Wie Anm. 501. <sup>506</sup> Wie Anm. 501. <sup>507</sup> Wie Anm. 501. <sup>508</sup> Wie Anm. 501.

<sup>509</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 37, Nr. 128. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 492 in Inv. Nr. 7 auf fol. 40 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

493. Ein Mohren Kopff auff  
einem Stock, mit Dia,,  
manten, Rubinen und Sma,,  
ragden umbsetzt, auch ein  
jedes Auge und Maul  
ein Kleiner Diamant,  
wornach Zu sehen ist  
[1733 nach Stockholm geschickt<sup>510</sup>]

[Links am Rand stehen folgende Notizen:]

Ist wohl zusehen.

Ist den 15. £. April 1733. durch / Hl. Rath Maudry mit nacher /  
Schwed gesandt.<sup>511</sup>

494. Zwey Knöpffe von Stahl.<sup>512</sup>  
495.

[fol. 40v]

- 495.<sup>513</sup> Eine Peitsche mit einem  
gantzen Silbern Stiehl.<sup>514</sup>
496. Eine der Stiehl von schwar,,  
tzem holtze mit silber  
beschlagen, mit einem  
Knopffe durchbrochen.<sup>515</sup>
497. Eine der Stiehl mit schwar,,  
tzem leder überzogen  
und silber beschlagen.<sup>516</sup>
498. Eine Englische Peitsche mit  
fischhaut überzogen, der  
griff von silber.<sup>517</sup>
499. Eine der griff von Agath  
mit silber beschlagen.<sup>518</sup>
500. Eine alte schlechte Peitsche<sup>519</sup>
501. Ein großer Türckischer  
Säbell mit silber beschla,,

gen, Zier vergult, mit  
einem goldenen schmalen  
ge,,

[fol.] 41.

gehencke.<sup>520</sup>



502. Ein alter Silber Zier  
verguldter degen mit  
einem Creutze.<sup>521</sup>
503. Ein alter laquirter  
Stock, mit einem per,,  
spectiv.<sup>522</sup>
504. Eine Kleine Schachtell  
mit Türckischer Müntze.<sup>523</sup>
505. Ein Stockknopff in  
gestalt eines Ham,,  
mers und pfeiffe.<sup>524</sup>
506. Ein silber Griffgen  
zur peitsche<sup>525</sup>
507. Ein brieff von Perga,,  
ment von Pabst  
Clemens.<sup>526</sup>

[Links am Rand stehen folgende Notizen:]

N.<sup>a</sup> Wäre einzu/sehen und an / gehörign orth zu / reponirn.  
Liegt annoch in obigem / Schranck.<sup>527</sup>

<sup>510</sup> Wie Anhang 3, Anm. 37.

<sup>511</sup> Diese zweite Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

<sup>512</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric allerhand Sachen, hierher / genommen*, S. 23, Nr. 133. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 494 in Inv. Nr. 7 auf fol. 40 handelt.

<sup>513</sup> Die Nrn. 495–503 und 508–510 sind auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 40 f., Nr. 86–97. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 495–503 und 508–510 in Inv. Nr. 7 auf fol. 39 [sic, fol. 40]–41 handelt.

<sup>514</sup> Wie Anm. 513. <sup>515</sup> Wie Anm. 513. <sup>516</sup> Wie Anm. 513. <sup>517</sup> Wie Anm. 513.

<sup>518</sup> Wie Anm. 513. In KAT. Löwe, S. 112, Kat. 19 wird dieser Eintrag versehentlich als Pfeilköcher aus Holz identifiziert. Vgl. Anm. 461.

<sup>519</sup> Wie Anm. 513.

<sup>520</sup> Wie Anm. 513. Identifiziert von SCHERNER: Kat. 29, in: KAT. Löwe, S. 125: Unbekannt (osmanisch), Säbel mit Holzgriff, um 1700, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP NT 62, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/200334/> [26.8.2021]. Abb. ebd. Vgl. auch SCHERNER: Löwe, S. 47 mit Anm. 39 auf S. 55.

<sup>521</sup> Wie Anm. 513. <sup>522</sup> Wie Anm. 513.

<sup>523</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Silberne Medailles*, S. 61, Nr. 63. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 504 in Inv. Nr. 7 auf fol. 41 handelt. Die Anzahl der Münzen wird dort genannt: 272 Stück. Vgl. auch SCHERNER: Löwe, S. 47 mit Anm. 39 auf S. 55.

<sup>524</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 37, Nr. 134. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 505 in Inv. Nr. 7 auf fol. 41 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

<sup>525</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 37, Nr. 135. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 506 in Inv. Nr. 7 auf fol. 41 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

<sup>526</sup> Auch aufgelistet ebd., *Bücher und asiatische Schriften*, S. 62, Nr. 6. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 507 in Inv. Nr. 7 auf fol. 41 handelt. Ob der Brief von Papst Clemens XI. (1649–1721, Papst 1700–1721) oder einem seiner Vorgänger stammte, verrät das Inventar leider nicht.

<sup>527</sup> Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

508. Ein Weidemeßer mit  
helffenbein und silbern  
bu,,

[fol. 41v]

buckeln.<sup>528</sup>

509. Fünff Stück aller,,  
hand degen Klingen.<sup>529</sup>

510. Noch fünff Stück Wey,,  
demeßer Klingen.<sup>530</sup>

## [Unterschriften]

Nachdem nun in obmehrgedachtem  
Gewölbe und Specificierten Schrän,,  
cken, ein mehrers nicht befunden  
worden, ist dieses Inventarium  
geschlossen. Caßell den 2.<sup>en</sup> £ Decembris.  
1727. /

A. Gundelach<sup>531</sup> J.J. Henckel<sup>532</sup>  
Mthon<sup>533</sup>

Actum

[fol.] 42.

## [Nachträge]

Actum Caßell den 15 £ 7bris 1730.  
hatt sich in diesem gewölbe, über  
vorrstehendes noch ferner befunden:

1. In einem höltzern fouteral verschiedene  
Estampes von der Architectur so dem  
höchstseel. Herrn dediciret worden:

[Links daneben steht:]

Seyndt / dem Hl. Rath / Schmincken / uffs Kunst-/hauß gegeben  
/ d. 27. Augl. 1733.<sup>534</sup>

2. In einem großen Tännern Kasten  
eine Batterie de Cuisine.<sup>535</sup>

3. Zwey große Glocken zum Glockenspiel.

4. Eine Schachtell mit einigen antiquität  
so in denen Linien der Belagerung  
Maintz gefunden worden, so aber von  
keiner consideration.<sup>536</sup>

[Links daneben steht folgende Notiz:]

Ist auff das / Kunsthauß / gegeben. / Seyndt / Ist [?] d. 2. £. 9b.  
1733. / dem Hl. Rath Schmin,,/ckn extradirt.<sup>537</sup>

5. Ein Kasten so mit allerhand Artillerie  
Instrumenten und Waßer Maschinen  
angefüllet.

6. Zwey hohe Gläserne glocken.

7. Acht lange Stangen Fischbein.

8. Eine höltzerne Schlag=Uhr, mit zwey  
gläsern glocken. [sich unmittelbar anschließende  
Notiz:] diese Uhr

N.<sup>a</sup> Soll auffs Kunsthauß gegeben werd'n / und ist dem Hl.  
LichtCämmerer Erck ex-  
tradiret word.<sup>538</sup>

NB Ist dem Hl. Rath Schminckn den 27. £. Augl. 1733. / auff's  
Kunsthauß zustelln, ~~gegeben, word,~~ umb allda / zu beßßerer  
conservation auff die Uhr-Cammer zu / reponirn, gegeben word.

[fol. 42v]

9. Eine Sand Uhre mit 7 Gläsern.

10. Unterm Schranck bey der Thüre  
zwey Schubladen, worinnen viele Mah,,  
ler farben, Pinsell und Reibestein.

11. Eine Kleine Viol di Gamba, in  
einem fouteral, so dem HoffOrga  
nist Möller bey die übrigen Musica,,  
lische Instrumenta gegeben werden  
soll. [Notiz daneben:] Ist geschehen, d. 27. £. Augl.  
1733.<sup>539</sup>

[Die nun folgende Schlussbemerkung mit den gesiegelten Un-  
terschriften fehlt in Inventar Nr. 6.]

Vorstehende pretiosa und Effecten haben / sich in dem  
Gewölbe unter dem Newn / Cabinet, also Richtig befunden; /

528 Wie Anm. 513. 529 Wie Anm. 513. 530 Wie Anm. 513.

531 Augustin Gundelach, Kabinettssekretär, vgl. PHILIPPI: Karl, S. 783.

532 Johann Jakob Henckel, vgl. Anhang 3, Anm. 28.

533 Matthias Thonn war seit dem 22. Mai 1691 zunächst Kammerdiener Landgraf Carls und wurde am 21. August 1702 zum Burggrafen ernannt, vgl. HLA-HStAM Best. K Nr. 177, S. 180, 263. Zu Lebensereignissen wie Taufen und Patenschaften vgl. auch THIELE: Hofgemeinde, S. 350 (Register). Am 20. Februar 1696 heiratete der Sohn eines Kasseler Schneiders Helena von Marles, die Kammerdienerin von Landgraf Carls Tochter Sophie Charlotte, vgl. ebd., S. 10. Er begleitete Landgraf Carl auf dessen Italienreise, vgl. KLAUTE/WEINBERGER: Diarium, S. 18. 1703 wird er in den Kabinettsrechnungen als Oberkammerdiener und Burggraf, 1705 nur noch als Burggraf bezeichnet, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1703 und 1705. Vgl. auch Bd. 1, Kap. 4.2.6.1.

534 Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

535 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Messing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißen. N<sup>ro</sup> 17, S. 23, Nr. 2.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 2 in Inv. Nr. 7 auf fol. 42 handelt. Zudem ist der Inhalt dort ausführlich aufgelistet: *In einem großen Tannen Kasten eine Bat/terie de Cuysine / bestehet in folgenden stücken: / Eine grose Eiserne blatte, worin 9. Casse,,/rollen löcher mit gluthpfannen. / Acht runde inwendig verzinte kupferne / Keßel nebst dery deckeln / Zwey langlichte kupferne Keßell / Eine Tarten pfanne mit einem Eisern / Stiel. / Ein Schaum= und / Ein Füll löffell / Fünff blecherne deckell / Eine Reibe [?] / Ein Braten=wender nebst zu behör / Ein Rost / Eine Schupfe / Eine Zange / Eine Gabell / Ein Messigen Hahn.*

536 Auch zitiert in SCHERNER: Kunstammer, S. 125, Anm. 91.

537 Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

538 Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

539 Diese Notiz fehlt in Inventar Nr. 6.

Welches in Krafft Unserer eigenhändigen / unterschrifften und  
beygetruckten Pitt, /schafftn attestiren.

Caßbell dn 29 £.

Septembris 1731.

[Siegel] Dalwig [Siegel] Dörnberg.

[Siegel] Joh. Georg Friggen,  
in Camera Imperiali  
Notarius imatriculatus. mpp  
ria.<sup>540</sup>

[Siegel] Mattheus Thon alß Zeuge

[Siegel] Nicolaus Erck testis rogatus.

---

540 *Manu propria* [mit eigener Hand].

## Anhang 6: Inventar Nr. 8: Inventar der Garderobenschränke

(= HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 782 (Reinschrift). Vgl. auch Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 = HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20, S. [18–28, 37–50])

Im Folgenden wurde das Inventar Nr. 8, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 782, transkribiert. Auf inhaltliche Unterschiede zum Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20, und auf Verweise in der Designationsliste 1753, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420, wird in den Anmerkungen verwiesen.

### Transkription

Inventarium desjenigen  
was in der Hochfürstl.n Guarde,,  
Robbe weiter vorhanden gewesen  
alß in denen Guarde Robbe-In  
ventariis<sup>1</sup> sich specificiret  
befundn.

[S. 3]

Folgendes hatt sich annoch über  
die in denen GuardeRobbe  
Inventarys, befindlichen  
sachen befunden, so zum  
theil mit auß dem Cabi,,  
net kommen, Zum Theil  
aber in denen Guarde Rob,  
be schräncken vorrätthig  
gewesen.

[Links am Rand steht folgende Notiz:]

N<sup>3</sup>.  
Nachfolgende Postn von  
Lit. A. usgz: ad Lit. Z.  
inclusive seindt ins  
Gewölbe in den Schranck  
Lit. A. reponiret word.

[A-Z]

- A. Ein von 4. steinen  
zusammengesetztes  
Mohren Köpffgn.<sup>2</sup>
- B. Ein Kleines Köpff,,  
gen von Carniol,,  
stein<sup>3</sup>
- C.<sup>4</sup> Ein mit gemachten  
Diamanten besetz,,  
tes Creütz mit 2. ohrbuckelln.<sup>5</sup>
- D. Zwey Kleine Perlen  
so in einer Muschell in  
der fulda gefunden  
worden.<sup>6</sup>
- E. Zwey Violet blaue  
Steinchen in Ermell  
Knöpffe zu faßen<sup>7</sup>
- F. Ein in Carniol ge,,  
schnittenes portrait.<sup>8</sup>
- G. Ein Agathen Dousgn  
mit silber und ver,,  
gult eingefafset.<sup>9</sup>
- H. Ein klein 6.eckkicht  
schälgn von rothem  
stein.<sup>10</sup>
- J. Ihro durchleucht  
Printz
- Printz Philipp in  
einem Kleinen Por,,  
trait, davon der  
grund blau, und das

[S. 4]

[S. 5]

1 Aus der *Copia. Specification / der Inventarien über die Verlaßenschaft Weyl: / des durchleüchtigsten Fürsten und Herrn Carl / Landgraffen zu Heßen Glorwürdigsten andenckn / und übrige darzu gehörig acten, welche vermöge / allergdstn befehlß Ihro Königl. Maytl. in Schweden, Unßers allergdstn Landsfürsten und Herren / Caßel vom 18ten Febr. 1732 nebst dem / Schlüssel zum gewölbe verpittschiert in das / Hoff Archiv gelieffert werden sollen.* in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33 geht hervor, dass es mindestens ein weiteres Garderobeinventar, das Inventar Nr. 10, gab, in dem Kleider, Spitzen, Leinenzeug und andere Sachen, die dem Kammerdiener George geliefert wurden, verzeichnet waren.

2 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Designation / Von denen geschnittenen Edelgestei,,/nen [...]*, S. 53, Nr. 171. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A in Inv. Nr. 8 handelt.

3 Auch aufgelistet ebd., Nr. 172. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. B in Inv. Nr. 8 handelt.

4 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [37] stand unter C zunächst der Eintrag, der in diesem Inventar (HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 782 = Inventar Nr. 8) nun unter Nr. 89.89 zu finden ist, siehe [S. 42]. Im Inventarkonzept wurde er durchgestrichen und am Rand durch den nun unter C stehenden Eintrag ersetzt.

5 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric allerhand Sachen, hierher / genommen*, S. 23, Nr. 136. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. C in Inv. Nr. 8 handelt.

6 Auch aufgelistet ebd., *Jubelen und pretiosa*, S. 11, Nr. 108. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. D in Inv. Nr. 8 handelt.

7 Auch aufgelistet ebd., Nr. 109. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. E in Inv. Nr. 8 handelt.

8 Auch aufgelistet ebd., *Designation / Von denen geschnittenen Edelgestei,,/nen [...]*, S. 53, Nr. 173. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. F in Inv. Nr. 8 handelt.

9 Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 5, Nr. 46. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. G in Inv. Nr. 8 handelt. Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [37] stand unter G zunächst folgender Eintrag, der jedoch durchgestrichen wurde: *Ein schmahl Agathener Tobacks-/stöpffergen, so obn mit silber „vergult einge-/faßet.*

10 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 5, Nr. 47. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. H in Inv. Nr. 8 handelt.

	gesichte weiß, in ver, gult silber einge, faßet. <sup>11</sup>		
K.	Ein klein en mi,, gnature gemahlt,, tes Portraitgen, so der jetzige Kö,, nig in Franckreich <sup>12</sup> seÿn soll. <sup>13</sup>		
L.	dreÿ Englische Per,, spective, so sich ver,, längern laßen, mit Chagrin und Meßin,, gen beschlag. <sup>14</sup>		
M.	dreÿ Tabatierry, Ein	[S. 6]	
	Ein Stock Knopff, zwey Leuchter von Weißem Schmalkalder Stein, und eine Tabattierre von weiß und rothem Agath. <sup>15</sup>		
	[Diese zu M gehörigen Dinge sind alle durch eine Klammer zu- sammengefasst, links davon steht am Rand:] In einer Schachtel sub Lit. M. <sup>16</sup>		
N.	[N.1] <sup>17</sup> Ein Römischer Kopff auß Jaspis geschnitten. <sup>18</sup>		
	[N.2] <sup>19</sup> Eine Tabattierre von weißem Schmalkalder Stein. <sup>20</sup>		
	[N.3] Eine dito rundlechte von Schmalkalder stein. <sup>21</sup>		
	[N.4] Eine ovale Agathn Douse. <sup>22</sup>		
	[N.5] Noch eine Tabattierre von Roth und weißem agath. <sup>23</sup>		
			[N.6] Sechs Platten von weißn und 2. Roth und weiße platten von agath, zu Tabat,, Tabattierres. <sup>24</sup>
			[N.7] Zweÿ Knopffstöcke de,, nen einer von grünem und der andere von Roth,, lechtem stein. <sup>25</sup>
			[N.8] Ein Etuyt von weißm Schmalkalder stein. <sup>26</sup>
			[N.9] Noch zwey Tabattierres von roth und weißem stein. <sup>27</sup>
			[N.10] Noch ein dito von weißem stein. <sup>28</sup>
			[N.11] Ein Manns,, und ein frauen- Kopff, auff einen Jaspis stein geschnitten. <sup>29</sup>
			[N.12] Ein Kleiner frauens Kopff in einem orientalischem schwartz braunem stein geschnitten. <sup>30</sup>
			[N.13] Ein dreyeckichter und acht 4.eckicht sauber ge,, schliffene Agath steinchn. <sup>31</sup>
			[N.14] Ein vom Bernstein von „Dop
			[Alle auf dieser Seite aufgelisteten Objekte sind durch eine Klammer zusammengefasst, neben der links der Buchstabe N. steht.]
			Doppermann gemachtes Instrument, umb Duca,, ten zu probiren, ob selbige
			[S. 8]

11 Auch aufgelistet ebd., S. 53, Nr. 174. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. J in Inv. Nr. 8 handelt.

12 König Ludwig XV. von Frankreich (1710–1774). Die Formulierung lässt vermuten, dass der Inventarverfasser Zweifel an der Ähnlichkeit hatte oder die Angabe nicht hinterfragte, sondern lediglich eine Information wiedergab, die auf dem Werk oder einem beiliegenden Zettel stand.

13 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 26, Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. K in Inv. Nr. 8 handelt.

14 Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 73, Nr. 48. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. L in Inv. Nr. 8 handelt.

15 Alle unter M aufgelisteten Objekte sind auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 5, Nr. 48. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. M in Inv. Nr. 8 handelt.

16 Klammer und Vermerk standen schon im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [38].

17 Die Nrn. N [N.1, N.11, N.12, N.19] sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 53, Nrn. 175–178. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. N, Nr. 1, 11, 12 und 19 in Inv. Nr. 8 handelt.

18 Wie Anm. 17.

19 Die Nrn. N [N.2–10, N.13, N.15–18, N.20–23] sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 5, Nrn. 49–66. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. N, Nr. 2, 10, 13, 15–18 und 20–23 in Inv. Nr. 8 handelt.

20 Tabattieren aus verschiedenen Halbedelsteinen und Schmucksteinen, sowohl eingefasst als auch uneingefasst, sind in der Objektgruppe KP B VI/IV der SAK erhalten. Allein 91 in Silber gefasste Tabattieren aus verschiedenen Achatsorten sind unter der Inventarnr. KP B VI/IV.16 zusammengefasst, vgl. SCHERNER: *Kunst-kammer*, S. 117, Anm. 59. Auch verschiedene andere Objekte und Gefäße aus unterschiedlichen Steinarten sind in der Objektgruppe KP B VI/IV zusammengefasst.

21 Wie Anm. 19 und 20. 22 Wie Anm. 19 und 20. 23 Wie Anm. 19 und 20. 24 Wie Anm. 19 und 20. 25 Wie Anm. 19 und 20.

26 Wie Anm. 19 und 20. 27 Wie Anm. 19 und 20. 28 Wie Anm. 19 und 20. 29 Wie Anm. 17. 30 Wie Anm. 17. 31 Wie Anm. 19.

von Gold oder bley. p.<sup>32</sup>

[N.15] fünf<sup>33</sup> und Zwanzig al,,  
lerhandt steinern plattn  
zu Tabatierres.<sup>34</sup>

[N.16] Neun stück Tabatierres ohn,,  
gefaßet.<sup>35</sup>

[N.17] Acht geschliffene steine, wor,,  
unter 2. zu Tabatirres.<sup>36</sup>

[N.18] Noch 2. Platgen zu Tabat,,  
ierren.<sup>37</sup>

N. [N.19] Eine figur vom Weibs,,  
bild in Glaß.<sup>38</sup>

[N.20] Acht Agathene geschliffene  
Saltz faßer.<sup>39</sup>

[N.21] Zwey von weißem Schmal,,  
calder und fünf von  
Allerhand gattung an,,  
dern steinen, ohneinge,,  
faßete Tabatierres.<sup>40</sup>

[N.22] Ein klein Tobacks Dousgn  
von

vom feinen rothn  
stein.<sup>41</sup>

[N.23] Zwey Meßerstiehle  
von weiß,, und rothem  
stein.<sup>42</sup>

[Bis hierhin sind alle Einträge der Seite durch eine Klammer  
zusammengefasst, sie alle gehören zu Lit. N. Ab hier beginnt  
Lit. O.]

[O.]

[O.1]<sup>43</sup> Sechs langlechte 4.eckte ,,  
Eine 6.eckichte und Acht  
4 eckichte steinerne Platt,,

gen, item Zwey 6.eckichte  
dito in der mitten mit run,,  
den Löchern.<sup>44</sup>

[O.2] Verschiedene stücke zum  
Agathen Leuchter.<sup>45</sup>

O. [O.3] Eine Roth und weiße Aga,,  
then Douse mit einem deckell.<sup>46</sup>

[O.4] dreÿ schaaalen von der,,  
gleichen stein.<sup>47</sup>

[O.5] drey ober,, und so viel  
Unter Théé oder Coffée  
schälchens.<sup>48</sup>

[O.6] drey kleine halbrund  
geschliffene stücklein Agath.  
Vier

[S. 10]

[Alle auf dieser Seite stehenden Gegenstände gehören zu Lit. O  
und sind durch eine Klammer zusammengefasst.]

[O.7] Vier und dreyßig figu,,  
rirtte runde Platgen von  
Schildkröte oder Horn, in  
einem bunten helffenbei,,  
nen fouteralchen.<sup>49</sup>

[O.8.] Ein Chinesisch laquirtes  
fouteral, inwendig mit  
Chinesischen figuren oder  
Buchstaben.<sup>50</sup>

[O.9.] Ein Bernstein Büchsgen  
und ein Plattgen.<sup>51</sup>

[O.10.] Eine höltzerne Douse mit  
verschiedenen Englischen  
Brillen.<sup>52</sup>

[O.11.] Sieben stück allerhand  
gattung meßer.<sup>53</sup>

[S. 9]

32 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche*. / No. 9, S. 29, Nr. 18. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. N.14 in Inv. Nr. 8 handelt. Mit Doppermann ist vermutlich der Bernstein- und Elfenbeinschneider Jacob Dobbermann (1682–1745) gemeint.

33 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [39] wurde *drey und zwanzig* in Fünfundzwanzig verbessert.

34 Wie Anm. 19 und 20. 35 Wie Anm. 19 und 20. 36 Wie Anm. 19 und 20. 37 Wie Anm. 19 und 20. 38 Wie Anm. 17. 39 Wie Anm. 19 und 20.

40 Wie Anm. 19 und 20. Statt fünf sind nur noch vier aus anderem Stein gefertigte Tabatieren erwähnt.

41 Wie Anm. 19 und 20. 42 Wie Anm. 19 und 20.

43 Die ersten sechs Einträge unter O sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis*, No 13, S. 7, Nrn. 67–72. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nrn. 1–6 in Inv. Nr. 8 handelt. Zu Achatobjekten im Bestand von HKH vgl. Anm. 20.

44 Wie Anm. 43. 45 Wie Anm. 43. 46 Wie Anm. 43. 47 Wie Anm. 43. 48 Wie Anm. 43.

49 Die Elfenbeinbüchse ist auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric Helffenbein Nro 10*, o. S., Nr. 37. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 7 in Inv. Nr. 8 handelt.

50 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 81, Nr. 54. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O Nr. 8 in Inv. Nr. 8 handelt. Der Eintrag lautet dort: *Ein Chinesisch Laquirtes längl. kästgn voll touche*.

51 Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche*. / No. 9, S. 29, Nr. 19. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O.9 in Inv. Nr. 8 handelt. In der Objektgruppe B VI/I der SAK sind mehrere Bernsteinöschchen, -kästchen und -plättchen erhalten.

52 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 37, Nr. 137. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 10 in Inv. Nr. 8 handelt.

53 Auch aufgelistet ebd., Nr. 138. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 11 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

[O.12.] Ein klein sauber scher,  
chen in einem stählern  
fouteral.<sup>54</sup>

[O.13.] Zwey runde Künstliche  
helffenbeinen Kugelln  
mit Runden Löchern, in,,  
wendig der Kugelln be,,  
findn

[S. 11]

[Alle auf dieser Seite stehenden Gegenstände gehören zu  
Lit. O und sind durch eine Klammer zusammengefasst.]

finden sich verschiedene  
andere Künstlich ge,,  
machte helffenbeinen  
sachen.<sup>55</sup>

[O.14.] Ein sauber getrehtes  
helffenbeinen Dousgen.<sup>56</sup>

[O.15.] Ein Todtenkopff von  
helffenbein.<sup>57</sup>



[O.16.] Ein blaues Pulfferhorn,

mit gelben Metall be,,  
schlagen.<sup>58</sup>

[O.17.] Ein Künstliches Hämmer,,  
chen zum gewehr.<sup>59</sup>

[O.18.] Eine schlechte schildkrötn  
Tabatierre.<sup>60</sup>

[O.19.] Eine nagelzange im  
fußbaad zugebrauchn.<sup>61</sup>

[O.20.] Ein Perlemutter 4eck  
Dousgen mit gelbem<sup>62</sup>  
Metall beschlagen.<sup>63</sup>

[O.21.] Ein helffenbeinen Instrument  
zum federschnidn.<sup>64</sup>

Eine

[S. 12]

[O.22.] Eine oval Künstl. gedre,,  
hete helffenbeinen platte.<sup>65</sup>

[O.23.] Eine Damascirte Pappier  
schere mit Prinz metall  
Griffen.<sup>66</sup>

[O.24.] Eine große und eine kleine  
Natternzunge.<sup>67</sup>

54 Auch aufgelistet ebd., Nr. 139. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 12 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

55 Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10*, S. 65, Nr. 38. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O.13 in Inv. Nr. 8 handelt. In der Objektgruppe KP B VI/II. sind elfenbeinerne Contrefaitkugeln erhalten. Zwei dieser auf elfenbeinernen Ständern stehenden Kugeln, in deren Innerem bewegliche Dinge (Döschen, Kugel, Pokal) enthalten sind, werden Landgraf Wilhelm IX./Kurfürst Wilhelm I. von Hessen-Kassel zugeschrieben, könnten aber auch schon früher entstanden sein. Vgl. Inv. KP B VI/II.114, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/24250/> und Inv. KP B VI/II.100, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/24246/> [26.8.2021]. Vgl. auch eine runde Contrefaitkugel ohne Ständer, Inv. KP B VI/II.166, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/24245/> [26.8.2021] (laut Inventareintrag in Inventar B VI brachte Landgraf Friedrich II. diese 1766 aus Spa mit, sie war also nicht im Besitz Landgraf Carls) oder Contrefaitkugel mit beweglichem Döschen im Inneren, Inv. KP B VI/II.177, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/22280/> [26.8.2021]. Die vage Beschreibung im Inventareintrag lässt keine sichere Identifizierung zu.

56 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 65, Nr. 39. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O.14 in Inv. Nr. 8 handelt.

57 Auch aufgelistet ebd., Nr. 40. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O.15 in Inv. Nr. 8 handelt. Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: Unbekannter Künstler, Totenkopf, vor 1617, Elfenbein, 3,2 x 3,2 x 4,1 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.133, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/24126/> [26.8.2021]. Abb. ebd.

58 Vermutlich auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *Noch in einer besonderen Schubladn Verwahrlich repo-/niret*, Nr. 11. Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 41, Nr. 98. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 16 in Inv. Nr. 8 handelt.

59 Auch aufgelistet ebd., S. 41, Nr. 99. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 17 in Inv. Nr. 8 handelt.

60 Auch aufgelistet ebd., S. 23, Nr. 140. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O Nr. 18 in Inv. Nr. 8 handelt.

61 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 37, Nr. 141. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 19 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

62 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [41] stand zunächst *Meßing*, was dann aber in *gelbn* verbessert wurde. Da offenbar Zweifel an der Materialität des Metalls bestand, wurde hier lediglich die Farbe genannt.

63 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 38, Nr. 142. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 20 in Inv. Nr. 8 handelt.

64 Auch aufgelistet ebd., Nr. 143. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 21 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

65 Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10*, S. 65, Nr. 41. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O.22 in Inv. Nr. 8 handelt.

66 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric Allerhand Sachen*, S. 23, Nr. 144. Dort ist angegeben, dass es sich um [Lit. O] N.<sup>o</sup> 23 in Inv. Nr. 8 handelt.

67 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 38, Nr. 145. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 24 in Inv. Nr. 8 handelt. Der Begriff *Natternzünglein* bezeichnet sowohl eine zu den Farnen gehörende Pflanze als auch zwei Steinarten, vgl. ZEDLER: *Universal-Lexicon*, Bd. 23, Sp. 956. Für den Begriff *Natternzunge* verweist Zedler ebd. auf den Eintrag *Einblat* in Bd. 8, Sp. 538: *Einblat, Einblatt. Ein Gewächs, dessen es zwey besondere Arten giebet. Das eine heisset auf Lateinisch Ophioglossum. [...], als ob es Schlangen=Zunge heissen sollte, weil die Frucht von diesem Kraute einer Schlangen=Zunge gleich siehet, [...], diesem wird heilende Wirkung für unterschiedlichste Leiden nachgesagt. Die andere Art wird genennet: Lat. Vniifolium [...]. Teutsch Parnassus=Gras, Einblat, (weil es gemeiniglich nur ein Blat hat, ehe es blühet, hernach aber, wenn es blühet, noch eines bekömmt,)* [...], dieses soll frische Wunden heilen, ebd., Bd. 8, Sp. 538–540. Zur Steinart *Natternzunge* und deren heilender Wirkung vgl. STURM: *Raritäten- und Naturalien-Kammer*, S. 110 f. *Natternzungen* gehörten in Dresden bereits im 16. Jahrhundert zu den damals in der Silberkammer aufbewahrten Naturalia, vgl. SYNDRAM: *Anfänge*, S. 31.

<p>O. [O.25.] Pabst Clemens der XI.<sup>te</sup> in wachs poussiret hinter Glas, im schächtlein.<sup>68</sup></p> <p>[O.26.] Eine schild kroten Douse mit einer silbern Charniere.<sup>69</sup></p> <p>[O.27] Ein Körbgen mit Chettons von speckstein angefüllet.<sup>70</sup></p> <p>[O.28] Eine menge gantz Kleine Natternzungen.<sup>71</sup></p> <p>[O.29] Fünff stählerne Stempel mit Devisen und Portraits.<sup>72</sup> N.<sup>a</sup> Befindn sich siebn stück.</p> <p>[O.30] Ein schächtlein mit aller, hand Zinnern und kupfern Medailles.<sup>73</sup></p> <p>[Bis hierhin gehören die aufgelisteten Objekte zu Lit. O, gekennzeichnet durch eine Klammer, die die Einträge zusammenfasst. Die nun folgenden Einträge gehören zu Lit. P.]</p> <p>P. Eine Schachtell mit aller, handt Kleinigkeiten, so nicht</p> <p style="text-align: right;">[S. 13]</p> <p>nicht zu specificiren gestanden<sup>74</sup></p> <p>Q. Ein viereckt Schreibzeug von Chagrin, worinnen ein spiegell, gläsern dintefaß und Sandbüchs,</p>	<p>und im Schublädgen 3. Crystallen bouteillgen nebst einem Scherchen.<sup>75</sup></p> <p>R. Ein höltzern fouteral, wo,, rin ein rundes künstlich außgearbeitetes stück en barieliff.<sup>76</sup></p> <p>S. Ein Künstlich gemachter becher vom Cocus Nuß im fouteral.<sup>77</sup></p> <p>T. Zwey Tabattierres von Agath mit silbern Char,, niern, und zwey ohnein,, gefaßete.<sup>78</sup></p> <p>U. Ein auff beyden seithen mit glas versehener spiegel<sup>79</sup> V.</p> <p>V. Ein stöcklein mit schild,, kröth überzogen.<sup>80</sup></p> <p>W. König Gustavus-Adolphus von Schweden in Wachs poussirt, im schwartzen fouteral hinterglaß.<sup>81</sup></p> <p>X. Eine sauber außgear,, beitete kleine Statua den Simson mit dem Löwen repräsentirend.<sup>82</sup></p> <p>Y. Ein dutzend Schmalcalder Meßer mit steinern stehlen.<sup>83</sup></p> <p style="text-align: right;">[S. 14]</p>
--	--

68 Auch aufgelistet ebd., *Portraits auff Wachs und / Thon poussirt No 7*, S. 67, Nr. 10. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O.25 in Inv. Nr. 8 handelt.

69 Auch aufgelistet ebd., S. 23, Nr. 146. Dort ist angegeben, dass es sich um [Lit. O] N.<sup>o</sup> 26 in Inv. Nr. 8 handelt.

70 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 38, Nr. 147. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 27 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

71 Auch aufgelistet ebd., Nr. 148. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O, Nr. 28 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

72 *Fünff Stempel* werden auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 61, Nr. 64. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O (29) in Inv. Nr. 8 handelt.

73 Auch aufgelistet ebd., Nr. 65. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O (30) in Inv. Nr. 8 handelt. Der Eintrag lautet dort: *Zehen st. alte kupferne röm. / Münzen, etliche practium [?] & etl. / kupferne ScheidMünzen*.

74 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 38, Nr. 149. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. P in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

75 Auch aufgelistet ebd., *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 26, Nr. 25. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. Q in Inv. Nr. 8 handelt. Daneben steht: *wird verkauft*.

76 Auch aufgelistet ebd. *Designation / Von denen geschnittenen Edelgestei,,/nen [...]*, S. 53, Nr. 179. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. R in Inv. Nr. 8 handelt. Das Objekt wird dort mit anderen überwiegend in Stein, aber auch Seemuschel, Kristall und Glas geschnittenen Objekten aufgeführt, sodass es vermutlich aus einem oder mehreren dieser Materialien bestand. Objekte aus Elfenbein, Bernstein, Holz oder Wachs sind in der Designationsliste 1753 in eigenen Rubriken aufgeführt.

77 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 81, Nr. 55. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. S in Inv. Nr. 8 handelt.

78 Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 7, Nr. 73. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. T in Inv. Nr. 8 handelt. Vgl. auch Anm. 20.

79 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 38, Nr. 150. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. U in Inv. Nr. 8 handelt.

80 Auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klängen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 41, Nr. 100. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. V in Inv. Nr. 8 handelt.

81 Auch aufgelistet ebd., *Portraits auff Wachs und / Thon poussirt No 7*, S. 67, Nr. 11. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. W in Inv. Nr. 8 handelt.

82 Auch aufgelistet ebd., *Designation / Von denen geschnittenen Edelgestei,,/nen [...]*, S. 53, Nr. 180. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. X in Inv. Nr. 8 handelt. Da das Objekt dort in einer Liste erfasst ist, in der überwiegend geschnittene Steine, aber auch in Seemuschel, Kristall und Glas geschnittene Objekte aufgeführt sind, wird es sich um eines dieser Materialien handeln.

83 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric degen, dolche / No 14*, o. S., Nr. 101. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. Y in Inv. Nr. 8 handelt. Erneut aufgelistet ebd., S. 41, Nr. 101. Dort fehlt eine Objektbeschreibung, stattdessen steht dort der Vermerk: *Zur LichtCammer*. Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [42] stand links am Rand noch folgender Vermerk, der in diese Inventarversion nicht übernommen wurde: *N.<sup>a</sup> Von Lit. A. / biß Z. beydes inclu-/sive ist in den Garde / Robbe Schranck Num. / 1. gelegt word*.

Z. Ein Schachtspiel in einem Kistgen von Stroharbeit.<sup>84</sup>

[Garderobe-Schrank Nr. 2]

[A.a.-Z.z.]

[Links am Rand von Nr. A.a. steht:]

N.<sup>a</sup> Von A.a. biß

ad num: 36.36.

ist zusammen in

den Guarde Robbe-Schranck Num:<sup>85</sup> Verwahrh. reponiret word.

1733 d. 1. £: 7br. seyndt

solche ins Gewölbe in

den Schranck Lit. A.

gesetzt.

Aa. Eine irdene mit Gold= Glasur überzogene figur einen alten mann re,, präsentirend.<sup>86</sup>

B.b.<sup>87</sup> In einem kleinen hölzern

tzern büchlein, ver,, schiedene geschnittene Kleine Steinchen wie Diamanten.<sup>88</sup>

C.c. Eine agathen Tabattierre in silber gefaßet, oben mit zwey golten Löwen, so ein schildlein haltend.<sup>89</sup>

D.d. drey uff Metall ge,,

arbeitete ovale Kay,, ser Köpffe.<sup>90</sup>

E.e. Eine Kupfferne Müntze, auff einer seithn die Enthaubtung S.<sup>t</sup> Pauli vorstellend.<sup>91</sup>

F.f. Eine ovale dito, auff deren auff einer seithe ein Löwe mit der Devise: Ex utroque victor.<sup>92</sup>



(Vgl.)

Gg. Verschiedene weiße wachsene Figuren auff schwartzn glaß.<sup>93</sup>  
H.h

H.h. Ein Lampgn von Silber zum Nachtlcht.<sup>94</sup>

J.i. Zwey Glocken von Kleinen Perln an ein halßtuch.<sup>95</sup>

K.k. Eine Schachtell mit aller, hand alten Römischn Waffen, und Instrumentn so bey der Carolus Magnus Kirchen, unterm Odenberg gefunden worden.<sup>96</sup>

[S. 15]

[S. 16]

<sup>84</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspele* / N<sup>o</sup> 18, S. 26, Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. Z in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>85</sup> Hier fehlt die Angabe der Nummer des Garderobenschrancks. Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [43] stand: *N.a Von / Lit. A.a. biß Z.Z. 36.36. / beyds inclusive/ ist in den Guarde / Robbe Schranck / N. 2. in die 3. / Schublade von oben / reponiert word.*

<sup>86</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 38, Nr. 151. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.a in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

<sup>87</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [43] waren ursprünglich noch die Nummern B.b, C.c und D.d verzeichnet, die jedoch durchgestrichen wurden: *B.b Ein in Seemuschell geschnittenes / rundes stück, eine gen himell / betende Jungfrau repräsentirend. / C.c Ein kleines in Seemuschell / geschnittenes portrait, Ver-/muthl. von dem höchstseel. / herrn [gemeint ist Landgraf Carl] / D.d. Eines dito etwas größer in / einem schwartzn fouteral.* Nach den durchgestrichenen Nummern wurde die Zählung B.b. fortgesetzt. Die dort unter der korrigierten Nr. B.b. verzeichneten Objekte stimmen mit den in diesem Inventar aufgeführten überein.

<sup>88</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 38, Nr. 152. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. B.b in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>89</sup> Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13, S. 8, Nr. 74.* Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. C.c in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>90</sup> Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 61, Nr. 66. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. D.d in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>91</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 67. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. E.e in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>92</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 68. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. F.f in Inv. Nr. 8 handelt. Zu einer weiteren oder einer gleichen venezianischen Medaille im Besitz Carls vgl. Anhang 3, Schublade 7, S. 73, Nr. 33 mit Anm. 517. Hier gezeigte Abb.: Philipp Heinrich Müller (?) und Caspar Gottfried Lauffer, Venedigs Sieg über die Türken, 1687, 71 x 56 mm, Nürnberg, GNM, Inv. Med14917, siehe Objektkatalog des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, online unter: <https://objektkatalog.gnm.de/wisshi/navigate/88121/view>, [7.4.2021].

<sup>93</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, ebd., *Portraits auff Wachs und / Thon poussirt No 7, S. 67, Nr. 12.* Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. G.g in Inv. Nr. 8 handelt. Profilporträts aus weißem Wachs auf schwarzem Glas sind im Bestand der SAK in Kassel noch erhalten, z. B. ein Porträt Königin Ulrika Eleonoras d. J. von Schweden.

<sup>94</sup> *Eine kleine Silberne Lampe zum nacht,,licht mit dem Kupfer* ist auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8, S. 11, Nr. 128.* Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. H.h in Inv. Nr. 8 handelt. Zudem ist dort das Gewicht mit 1¼ Lot angegeben.

<sup>95</sup> Auch aufgelistet ebd., *Jubelen und pretiosa*, S. 11, Nr. 110. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. E in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>96</sup> Auch aufgelistet ebd., *Mefing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eifsen. N<sup>o</sup> 17, S. 22, Nr. 22.* Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. K.k in Inv. Nr. 8 handelt. Eine

L.l. Sechs <sup>97</sup> stählerne Pittschaffe von verschiedenen formn. <sup>98</sup>	S.s. Ein Englisch niedrig Kelch,, glaß, ohngeschnittn. <sup>105</sup>
M.m. Ein golten Kleines Schreibfederchen, in einem schwarz Chagrinen fouteral, so mit golten Nägelchen beschlagen. <sup>99</sup>	T.t. Ein Pittschier von Crystall, worauff das Hochfürstl. Wapen geschnitten. <sup>106</sup>
N.n. Ein Probier Stein. <sup>100</sup>	U.u. Ein runder Schwartz und grau mit durchgehendem silber melirter Krug ohne deckell
O.o. Ein Crystallen Tintefäßgen und Sandbüchse mit Meßing be,,  beschlagen. <sup>101</sup>	V.v. Ein Meßingen Instru,, ment, umb federn zu schneiden. <sup>108</sup>
P.p. Ein Portrait vom Höchst,, seel. Herren p in ro,, them Wachs und braunem Rämchen. <sup>102</sup>	W.w. Ein schwarz laquirte zerbrochene höltzerne Douse mit einer silbern Charniere. <sup>109</sup>
Q.q. Ein Glaß in weiß höl,, tzerm fouteral, worauff Weintrauben, und zwey Männliche figuren ge,, schnitten. <sup>103</sup>	X.x. Eine höltzern bund <sup>110</sup> gemachte Tabattierre worinnen abtrucke von Pittschafften. <sup>111</sup>
R.r. Ein Spiel Carten von stroh- arbeit. <sup>104</sup>	Y.y. Ein Portrait von der Höchst- seel. Fürstin in Gips. <sup>112</sup>

[S. 17]

[S. 18]



(?)

Objektbeschreibung steht dort nicht, stattdessen ist vermerkt, dass das Objekt *zum Kunsthauß* gegeben wurde. Mit Objektbeschreibung erneut aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 61, Nr. 69. Den Eintrag unter K.k zitiert Scherner aus dem Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, SCHERNER: *Kunst-kammer*, S. 125, Anm. 90.

97 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [44] stand hier zunächst *sechs*, korrigiert in *fünff*, beides wurde durchgestrichen.

98 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 38, Nr. 153. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. L.l in Inv. Nr. 8 handelt.

99 Auch aufgelistet ebd., *Jubelen und pretiosa N<sup>o</sup> 1*, S. 11, Nr. 111. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. M.m in Inv. Nr. 8 handelt.

100 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 38, Nr. 154. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. N.n in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

101 Auch aufgelistet ebd., Nr. 155. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O.o in Inv. Nr. 8 handelt.

102 Auch aufgelistet ebd., *Portraits auff Wachs und / Thon poussirt No 7*, S. 67, Nr. 13. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. P.p in Inv. Nr. 8 handelt. Wachsfiguren und -porträts, darunter auch Porträts aus rotem Wachs, sind in der Objektgruppe KP B VII im Bestand der SAK erhalten und im älteren Inventar BXVIIa sowie im jüngeren Inventar B VII, beide im Archiv der SAK, verzeichnet.

103 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 18, Nr. 68. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. Q.q in Inv. Nr. 8 handelt.

104 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 38, Nr. 156. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. R.r in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird behalten*. Identifiziert von SCHERNER in *BEST. KAT. Schatzkammern*, S. 126 mit folgenden Spielkarten: Carl Hinrich Hering (zugeschr.), Spielkarten, 1724, Stroh gefärbt, vermutlich Holz- oder Papierkern, 0,4 x 8,9 x 5,5 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/III.159. Online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/207155/> [7.4.2021]. Abb. ebd. Scherner verweist auch auf das Vorhandensein weiterer aus Stroh gefertigter Objekte in der Garderobe Landgraf Carls, vgl. SCHERNER: *Aus dem Kabinett des Landgrafen*, in: *BEST. KAT. Schatzkammern*, S. 126.

105 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 18, Nr. 69. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. S.s in Inv. Nr. 8 handelt.

106 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 39, Nr. 157. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. T.t in Inv. Nr. 8 handelt.

107 Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 8, Nr. 75. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. U.u in Inv. Nr. 8 handelt.

108 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 39, Nr. 158. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. V.v in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

109 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 81, Nr. 56. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. W.w in Inv. Nr. 8 handelt.

110 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [45] steht *bunt*.

111 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 39, Nr. 159. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. X.x in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

112 Auch aufgelistet ebd., *Portraits auff Wachs und / Thon poussirt No 7*, S. 67, Nr. 14. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. Y.y in Inv. Nr. 8 handelt. Möglicherweise

Z.z. Eine Kupferne platte,  
worauff blumen gestochen.<sup>113</sup>

[A.a.a.-Z.z.z.]

[Links neben A.a.a. steht:]

N<sup>a</sup> Ist ins Gewölbe

von Lit. A.a.a. biß

Z.z.z. ist inßgesamt

in den Schranck Lit. A.

verwahrl. reponiret.

A.a.a. Vier gelblichte mit rothem  
und grünem blüm  
chen gemahlte Choquelade  
Taschen mit den  
schälchen.<sup>114</sup>

[S. 19]

B.b.b. Ein sehr sauberes Schacht,,  
spiel von Schild kröte und  
helffenbein, mit schwarz  
und weiß helffenbeinen  
in figuren geschnittene  
Steinen.<sup>115</sup>

C.c.c. Ein wohlriechender Pffropffn  
mit silber beschlagen uff  
ein Tintenfaß.<sup>116</sup>

D.d.d. Ein Nußbaumen mit  
schwarz und weißen  
helffenbein eingelegtes  
Schachspiel mit silber vergult,  
und weiß silbern  
darzu gehörigen figuren.<sup>117</sup>

E.e.e. Ein Schachtspiel von stroharbeit  
ohne steine.<sup>118</sup>



F.f.f. Siebn Landschafft von stroharbeit.<sup>119</sup>

G.g.g. In einer braunen Büchße  
weiße helffenbeinern  
und schwartze Schachsteine,  
wor,,

[S. 20]

woran aber verschiedene  
fehlen, theils aber zer,  
brochen.<sup>120</sup>

H.h.h. Ein von holtz laquirtes  
Japanisches Schreibzeug.<sup>121</sup>

J.i.i. Ein von Naturelln blumen  
gemachtes Stück hinter  
glas.<sup>122</sup>

K.k.k. Ein gemahlter immerwah,,  
render Calender im brau,,  
nem Rahmen<sup>123</sup>

L.l.l. Im höltzern gehäuß  
hinter glaß, Carl der  
XII. König in Schweden  
in Wachs poussiret.<sup>124</sup>

zu identifizieren mit dem undatierten und unsignierten Gipsabguss eines unbekanntes Künstlers, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP AZ 1002, nach dem Elfenbeinmedaillon KP B VI/II.15 von Jacob Dobbermann, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/32420/> [26.11.2021]. Abb. ebd.

113 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 39, Nr. 160. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. Z.z in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

114 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 81, Nr. 57. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.a.a in Inv. Nr. 8 handelt.

115 Auch aufgelistet ebd., *Holtzwerk, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 26, Nr. 27. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. B.b.b in Inv. Nr. 8 handelt. Die Anzahl der Spielsteine wird dort mit 32 angegeben.

116 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 39, Nr. 161. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. C.c.c in Inv. Nr. 8 handelt.

117 Auch aufgelistet ebd., *Holtzwerk, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 26, Nr. 28. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. D.d.d in Inv. Nr. 8 handelt. Anstatt einer Objektbeschreibung ist dort notiert, dass ein Schachspiel 1751 ins fürstliche Kabinett abgeliefert wurde.

118 Auch aufgelistet ebd., Nr. 29. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. E.e.e in Inv. Nr. 8 handelt. Identifiziert von Scherner mit folgendem Objekt: Carl Hinrich Hering, Spielbrett mit Strohaufgaben für Schach, Mühle und Tricktrack, 1724, Holz, Stroh, Metall, 12 x 43,7 x 43,7 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/III.115, vgl. SCHERNER: Aus dem Kabinett des Landgrafen, in: BEST. KAT. Schatzkammern, S. 126 f., Kat. 54. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/207154/> [26.8.2021]. Abb. ebd.

119 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 39, Nr. 162. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. F.f.f in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *werden verkauft*. Auf die Landschaften aus Stroh und andere aus Stroh gefertigte Objekte verweisen auch SCHERNER: Aus dem Kabinett des Landgrafen, in: BEST. KAT. Schatzkammern, S. 126 und DOHE: Kat. VII.67, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 340 f., hier S. 341.

120 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerk, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 26, Nr. 30. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. G.g.g in Inv. Nr. 8 handelt.

121 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 81, Nr. 58. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. H.h.h in Inv. Nr. 8 handelt.

122 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 39, Nr. 162. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. I.i.i in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

123 Auch aufgelistet ebd., Nr. 164. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. K.k.k in Inv. Nr. 8 handelt.

124 Auch aufgelistet ebd., *Portraits auff Wachs und / Thon poussirt No 7*, S. 67, Nr. 15. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. L.l.l in Inv. Nr. 8 handelt. Da hier von Gehäuse gesprochen wird, wie auch schon bei der Wachskrippe (Inv. KP B VII.165, vgl. Inventar Nr. 5, fol. 12r, Nr. 8, siehe Anhang 4), ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um eine kleine ganzfigurige Wachsfigur König Karls XII. von Schweden handelt haben könnte, die möglicherweise mit der von Landgraf Carl erhaltenen Figur im Gehäuse (Inv. KP B VII.43, vgl. Inventar Nr. 5, fol. 18r, Nr. 60, siehe Anhang 4) bzw. mit einer vollplastischen Wachsfigur Landgraf Carls (Inv. KP B VII.77, siehe ebd.) vergleichbar war. Eine entsprechende Darstellung Karls XII. ist in Kassel nicht mehr erhalten. In dem um 1780 entstandenen Inventar des Armaturen- und Wachsimmers im Archiv der SAK, Inventar B XVII a, ist auf S. 60 unter Nr. 13 ein Objekt verzeichnet, dessen Beschreibung nahelegt, dass es sich um eine ganz ähnliche Darstellung wie von Landgraf Carl (Inv. KP B VII.43), handelte: *König Carl XII. von Schweden, ins Kleine, / neben einem Tisch stehend, mit einem / Commandostab, in vierecktem Gehäuse* (Das Wachsportrait Landgraf Carls ist in diesem älteren Inventar auf S. 68, Nr. 125 verzeichnet als *Landgraf Carl*,

<p>M.m.m. Zwey Bernsteinen Tabattierres.<sup>125</sup></p> <p>N.n.n. Eine Schildkröten große Tobacs Douse mit einem silbern Charniere.<sup>126</sup></p> <p>O.o.o. Ein zieml. großer zu dreyen</p> <p style="text-align: center;">[S. 21]</p> <p>dreyen Pittschafft ge,, schnittener Topas, so dann Ein weißer Stockknopff worauff oben ein Carniol, ein Klein 8. eckichtes To,, bacqs Dousgen von Weißem Schmalkalder stein,<sup>127</sup> Ein zum Pittschafft in silber und vergult eingefasse,, ter blauer Stein, mit einer figur.<sup>128</sup></p> <p>P.p.p. Ein schächtlein, worin,, nen schwartze Corallen zum Rosen Crantz.<sup>129</sup></p> <p>Q.q.q. Ein Klein viereckt Kistlein worinnen 12 stück in al,, lerhand farben gemachtes glaß, geschnittene Me,, dailles sich befinden.<sup>130</sup></p> <p>R.r.r. In einem ledern beu,,</p>	<p>tellchen eine Christallene Kugell zum Perspectiv.<sup>131</sup> S.s.s.</p> <p>S.s.s. In einer Schachtell sechs Stockknöpfle von agath.<sup>132</sup></p> <p>T.tt. In einer Kleinen schachtell allerhandt Agathene J'ettons.<sup>133</sup></p> <p>Uuu. In einer dito größern Schachtell eben dergleichen.<sup>134</sup></p> <p>V.v.v. drey<sup>135</sup> Agathen Tabattierres mit silber eingefasset.<sup>136</sup></p> <p>W.w.w. In einer großen schachtell allerhand Tabattierren, und andere sachen von Agath und Jaspis.<sup>137</sup></p> <p>X.xx. Ein von eingelegten steinen sauber verfertigte Land,, schafft.<sup>138</sup></p> <div style="text-align: center;">  <p>(?)</p> </div>
---	--

geharnischt mit dem Commando=stab an einem Tisch stehend, worauf Helm / und Handschuh. In schwarzem Gehäuse / hinter Glas). In dem um 1880 von A. Lenz verfassten Inventar B VII, auf das die noch heute gültigen Inventarnummern für die Wachobjekte aus landgräflichem Besitz im Bestand der SAK zurückgehen, ist die Darstellung Karls XII. auf S. 9 als Inv. VII.76 folgendermaßen verzeichnet: *Carl XII. von Schweden. Ganze Figur / Colorirt. Wachs. Schwarzer Rahmen.*

<sup>125</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche.* / No. 9, S. 30, Nr. 20. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. M.m.m in Inv. Nr. 8 handelt. In der Objektgruppe B VI/I der SAK sind mehrere Bernsteinöschchen und -tabatieren erhalten.

<sup>126</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 23, Nr. 165. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. N.n.n. in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>127</sup> Die bis hier aufgeführten Objekte sind auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13, S. 8, Nr. 76.* Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O.o.o in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>128</sup> Der blaue Stein mit Figur wird auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen, S. 39, Nr. 166.* Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. O.o.o in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>129</sup> Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche.* / No. 9, S. 30, Nr. 21. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. P.p.p in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>130</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen, S. 39, Nr. 158.* Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. Q.q.q in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt.*

<sup>131</sup> Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch, und Optische Sachen No 7, S. 74, Nr. 49.* Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. R.r.r in Inv. Nr. 8 handelt, zudem ist die Angabe korrigiert: es handelt sich nicht um eine Kristall-, sondern um eine Glaskugel.

<sup>132</sup> Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13, S. 8, Nr. 77.* Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. S.s.s in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>133</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 78. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. T.t.t in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>134</sup> Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13, S. 8, Nr. 79.* Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. U.u.u in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>135</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [47] wurde *Eine* in *drey* korrigiert.

<sup>136</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13, S. 8, Nr. 80.* Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. V.v.v in Inv. Nr. 8 handelt. Vgl. auch Anm. 20.

<sup>137</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 8, Nr. 81. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. W.w.w in Inv. Nr. 8 handelt. Vgl. auch Anm. 20.

<sup>138</sup> Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric geschnittene Edelgesteine / N<sup>o</sup> 2, S. 13, Nr. 181.* Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. X.x.x in Inv. Nr. 8 handelt. Identifiziert von Scherner mit folgendem Objekt: Steinschneidewerkstatt Castrucci, Prag, um 1600, verschiedene Achate und Jaspise, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B X.10, SCHERNER: Rezension, S. 248. Abb.: © Hessen Kassel Heritage 2023, Kunsthandwerk und Plastik, Foto: Ute Brunzel. Für die Bereitstellung der Abbildung danke ich Monika Lesser. Zum Objekt vgl. BOTT: Friedrich Casimir, S. 148f., Kat. 29. Durch den Verweis auf das Nachlassinventar Landgraf Carls (Scherner bezieht sich hier auf das Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730) hält Scherner Botts Annahme, es handle sich um ein Objekt aus der Sammlung des Grafen von Hanau, für widerlegt. Denkbar ist allerdings auch, dass das Mosaik tatsächlich aus der Sammlung des Grafen von Hanau stammt, aber nicht erst mit der Hanauer Erbschaft nach Landgraf Carls Tod nach Kassel gelangte, sondern noch im 17. Jahrhundert in Carls Besitz kam. Bott schreibt, Graf Friedrich Casimir habe bereits 1673 *den größten Teil seiner Kunstsammlung endgültig verloren*, BOTT: Friedrich Casimir, S. 95. Vielleicht gelangten einige wertvolle Stücke auch als Geschenke oder Ankäufe nach Kassel. Weder der von Bott zitierte Hanauer noch der von Scherner zitierte Kasseler Inventareintrag sind jedoch aussagekräftig genug, um das Objekt zweifelsfrei identifizieren zu können. In der Objektgruppe KP B X der SAK sind zahlreiche Steineinlegearbeiten mit Landschaftsdarstellungen erhalten, diese gehört allerdings zu den qualitativ hochrangigsten dieser Gruppe.

- Y.yy. Eine Blumen Stück gleich  
falß von Steinen ein,,  
gelegt.<sup>139</sup>
- Z.zz. Ein Fruchstückgen von stei,,  
nen eingelegt.<sup>140</sup>  
A1.

[S. 23]

[A.1-Z.24]

[Links oben am Rand folgende Notiz zu den nachfolgenden  
Nummern:]

N-<sup>a</sup> folgendes von  
A.1. biß Lit. Z.24.  
ist gleichfals in den  
Schanck Lit. A. ge-  
legt.

[Alle Objekte auf dieser Seite sind durch eine Klammer zusam-  
mengefasst, links daneben steht:]

A1. Zusammn  
in einem schach,,  
tell deckell.

[A.1, Nr. 1] Ein degengefaß von  
Jaspis, mit silber und  
verguldt eingefaset.

[A.1, Nr. 2] Ein dito von schwarzem  
Agath.<sup>141</sup>

[A.1, Nr. 3] drey griffe zu hirschfän,,  
gern von buntem Agath.<sup>142</sup>

[A.1, Nr. 4] Ein Etuyt von weißem  
Schmalkalder Agath.<sup>143</sup>

[A.1, Nr. 5] Zwey rund geschliffene  
Crystallen.<sup>144</sup>

[A.1, Nr. 6] Ein von Bernstein ge,,  
schnittener Dauphin  
nebst einem Kopff und  
andern stück Bernstein<sup>145</sup>



[A.1, Nr. 7 und 8] Eine von Avanturin ge,,  
machte Tobacs Douse  
nebst einer platte Zur  
anderen, item ein Klei-  
nes Schalchen,<sup>146</sup> Ein Stück  
Crystall de Roche.<sup>147</sup>

[A.1, Nr. 9] Vier geschliffene Steine von  
Crystall.<sup>148</sup>

Crystall

[S. 24]

[A.1, Nr. 10] Zwey Kleine Näpffgen von  
Speckstein.<sup>149</sup>

[A.1, Nr. 11] In einem roth sammeten  
fouteral eine Eydex von  
Serpentin stein.<sup>150</sup>



[A.1, Nr. 12] drey agathen flaschen.<sup>151</sup>

139 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 13, Nr. 182. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. Y.y.y in Inv. Nr. 8 handelt. In der Objektgruppe KP B X der SAK sind mehrere Steineinlegearbeiten mit Blumendarstellungen erhalten.

140 Auch aufgelistet ebd., Nr. 183. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. Z.z.z in Inv. Nr. 8 handelt. In der Objektgruppe KP B X der SAK sind mehrere Steineinlegearbeiten mit Früchtendarstellungen erhalten.

141 Dieses Objekt ist auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 9, Nr. 83. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 2 in Inv. Nr. 8 handelt.

142 Diese Objekte sind auch aufgelistet ebd., Nr. 84. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 3 in Inv. Nr. 8 handelt.

143 Diese Objekte sind auch aufgelistet ebd., Nr. 85. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 4 in Inv. Nr. 8 handelt.

144 Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9*, S. 30, Nr. 22. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 5 in Inv. Nr. 8 handelt.

145 Auch aufgelistet ebd., Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 6 in Inv. Nr. 8 handelt. Mit großer Wahrscheinlichkeit zu identifizieren mit den folgenden Objekten: Unbekannter Künstler, Delphin, 17. Jh., Bernstein, 3,1 x 7,7 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.74, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/23389/> und unbekannter Künstler, Engelskopf, Bernstein, 4,9 x 4,8 x 4 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.60, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/23491/> [jew. 26.8.2021]. Abb. ebd.

146 Diese Objekte sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 9, Nr. 86. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 7 und 8 in Inv. Nr. 8 handelt.

147 *Ein stück Crystal de Roche* ist auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9*, S. 30, Nr. 24. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 81 in Inv. Nr. 8 handelt.

148 Auch aufgelistet ebd., Nr. 25. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 9 in Inv. Nr. 8 handelt.

149 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 81, Nr. 59. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 10 in Inv. Nr. 8 handelt.

150 Auch aufgelistet ebd., *Designation / Von denen geschnittenen Edelgestei, /nen ...*, S. 53, Nr. 180 ½. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 11 in Inv. Nr. 8 handelt. Eine Eidechse aus grünem Jaspis ist im Bestand der SAK erhalten: Unbekannter Künstler, Deutschland, 16. Jh., grüner Jaspis, 12,5 cm (Länge), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.226. Zum Objekt vgl. KALUSOK: Kat. 244, in: *AUSST. KAT. Moritz*, S. 212f. Abb. ebd., S. 213.

151 Diese Objekte sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 9, Nr. 88. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 12 in Inv. Nr. 8 handelt.

[A.1, Nr. 13] Ein achteckichtiges Stück von Speckstein „so in der mitten ein loch hatt.“<sup>152</sup>

[A.1, Nr. 14] Ein schwarz braunes Py, ramidgen von Stein.<sup>153</sup>

[Wie auf der vorigen Seite sind die ersten Objekte auf dieser Seite durch eine Klammer zusammengefasst, links daneben steht:]

A1. Zusammen in einem schachtel,, deckell.

B.2. In einer Kleinen Schachtell fünf Agathen Tabattieren mit silber gefaßet.<sup>154</sup>

C.3. Zweg Stück Corallen Zin,, cken, nebst einem Kleinen stück dergleichen, und einem stücklein Bernstein.<sup>155</sup>

D.4. Eine Schachtell mit aller,, hand Kleinigkeiten, so sich

sich nicht inventiren laßen.<sup>156</sup>

E.5. Ein Klein Kelchgläß, im fouteral mit figuren von Schmelzwerck.<sup>157</sup>

F.6. Ein schlecht geschnittenes Biergläß.<sup>158</sup>

G.7. Vier paar Kleine Meßer und Gabell in einem Roth ledern fouteral, mit stehlen von Indianischn reh Potgens mit silber eingefäßet.<sup>159</sup>

H.8. Zweg runde Landschafften von sauber eingeglegeten steinen. Eine 4.eckte Präsentirschaale von gleichmäßiger Arbeit, und auff den 4. ecken mit meßing be,, schlagen.<sup>160</sup>



I.9. Eine auff Alabaster von Steinen eingeglegete figur eines

eines Chinesischen Weibs,, bildts.<sup>161</sup>



K.10. Sechs übereinander ste,,

[S. 25]

[S. 26]

<sup>152</sup> Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 81, Nr. 60. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 13 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>153</sup> Diese Objekte sind auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 9, Nr. 89. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. A.1, Nr. 14 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>154</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 90. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. B.2 in Inv. Nr. 8 handelt. Vgl. auch Anm. 20.

<sup>155</sup> Auch aufgelistet in Inventar Nr. 3, *Noch in einer besonderen Schublade Verwahrlich repo-/nirt*, Nr. 10. Die Korallenstücke sind auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 84, Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. C.3 in Inv. Nr. 8 handelt. Das *stücklein bernstein* erscheint ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche. / No. 9*, S. 30, Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. C.3 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>156</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 39, Nr. 168. Dort fehlt die Angabe der Nummerierung in Inv. Nr. 8. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*. Ein Objekt dieser nicht zu inventarisierenden Kleinigkeiten wird aufgelistet in ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 74, Nr. 50. Dort ist ein *Quadratus Tormentarius von Pappin* (Denis Papin) aufgeführt mit der Angabe, dass das Objekt unter Lit. D.4 in Inv. Nr. 8 zu finden sei.

<sup>157</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläßer mit Gold und Silber / eingefäßt und ohneingefäßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 19, Nr. 70. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. E No 5 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>158</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 71. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. F.6 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>159</sup> Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld=Silber No 8*, S. 11, Nr. 128. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. Lit. G.7 in Inv. Nr. 8 handelt. Zudem ist dort das Gewicht mit 3 Lot angegeben.

<sup>160</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 13, Nr. 182. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. H8 in Inv. Nr. 8 handelt. Die beiden runden Landschaften sind vermutlich mit folgenden Objekten zu identifizieren: Unbekannter Künstler, Florenz, Tondi mit Landschaft, o. D., verschiedene Halbedelsteine, Durchmesser: 18,3 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B X.9a und KP B X.9b. Die Fotos durfte ich freundlicherweise der internen Museumsdatenbank entnehmen.

<sup>161</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric geschnittene Edelgesteine / N<sup>o</sup> 2*, S. 13, Nr. 174 ½. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. J No9 in Inv. Nr. 8 handelt. Erneut aufgeführt ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 9, Nr. 91. Statt einer Objektbeschreibung steht dort: *fält [sic] hinweg*. Vermutlich zu identifizieren mit folgendem Objekt: Unbekannter Künstler, Tafel mit Chinese, o. D., Scagliola, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B X.35. Foto der Verfasserin. Zwei ähnliche Objekte, *Ein dito [Stück von florentinischer Arbeit] mit 2. Chinesischn figuren und Ein Frauens bild von Florentinischer / Arbeit* wurden bereits im Kunsthausinventar 1747, S. 134, Nr. 94 und S. 135, Nr. 95, verzeichnet. Möglicherweise war das noch erhaltene Objekt, KP B X.35, auch eins der im Kunsthaus ausgestellten Werke, während das ehemals in der Garderobe aufbewahrte Stück 1753 ausgemustert wurde. Allerdings werden die im Kunsthaus ausgestellten Arbeiten als *Florentinische Arbeit*, also als *pietra dura* bezeichnet, während es sich bei dem erhaltenen Objekt um eine Scagliola-Arbeit handelt. Die Inventarbeschreibung I.9 passt daher am ehesten zu Inv. KP B X.35, muss aber nicht mit diesem Objekt identisch sein.

- hende helffenbeinen büch,,  
sergen.<sup>162</sup>
- L. 11. Zwey mit Schlagbalsam  
angefüllete helffenbeinen  
büchgen.<sup>163</sup>
- M.12. Ein Stahlernes feuer,  
zeug mit einem flin,,  
tenschloß.<sup>164</sup>
- N. 13. Ein Stahlern Pittschafft  
mit dem hochfürstl. hes,  
sischen, umb und umb mit  
Kriegs Instrumenten auß,,  
gezierten Waapen.<sup>165</sup>
- O. 14. Ein Englisches gläsern  
Mathematisches Instru,,  
ment in einem schwarz  
ledernen fouteral.<sup>166</sup>
- [Links daneben steht folgende Notiz:]  
dieses stück hatt sich bey  
der Revision nicht gefund.
- P. 15.<sup>167</sup> Ein Théepott von rother Erde  
so in Sachßen ge,,  
macht  
  
macht worden.<sup>168</sup>
- Q. 16. Acht stücke Coccus-Nüße.<sup>169</sup>
- R. 17. Zwölff Stück abgetruck,,
- te Steine in einer schach,,  
tell, so Ihre durchl.t Printz  
Wilhelm von Philipsthal<sup>170</sup>  
gemacht.<sup>171</sup>
- S. 18. Eine geschnittene Platte  
von Perlemutter zur  
Tabattierre von Dober,,  
mann gemacht.<sup>172</sup>
- T. 19. Eine Historia von  
blauem Schmelztwerck  
eines großen Hartztha,,  
lers groß.<sup>173</sup>
- U. 20. Vier schwartze Aga,,  
thene platten zu Tabat,,  
tieres Zugebrauchen<sup>174</sup>
- V. 21. Ein fouteral von Chagrin  
mit  
  
mit Meßing beschla,,  
gen, ohne Instrumen,,  
ta<sup>175</sup>
- W. 22. Ein Compass in einem  
erhobenem helffenbein  
fouteral.<sup>176</sup>
- X. 23. Ein Pittschafft von silber  
in einem fouteralchen  
von stahl in form einer  
Muschell<sup>177</sup>
- [S. 27]
- [S. 28]

162 Die Elfenbeinbüchse ist auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric Helffenbein Nro 10*, o. S., Nr. 42. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. K.10 in Inv. Nr. 8 handelt. Eine ovale Dose mit drei Etagen, die möglicherweise ursprünglich über weitere Etagen verfügte, ist im Bestand der SAK noch erhalten: Unbekannter Künstler, 18. Jh., Elfenbein, 13 x 8,7 x 7,3 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/II.97, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/24248/> [26.8.2021].

163 Die Elfenbeinbüchse ist auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Von der Rubric Helffenbein Nro 10*, o. S., Nr. 43. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. L.11 in Inv. Nr. 8 handelt.

164 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 39, Nr. 169. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. M.12 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

165 Auch aufgelistet ebd., Nr. 170. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. N.13 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

166 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [50] endet hier zunächst die Inventarisierung dieser Stücke mit dem Vermerk: *N3. vide Num: 128. / so hier continuirt / werdn muß*. Nummer 128 ist im Inventarkonzept auf S. [18] zu finden; die noch zum Garderobeinventar gehörenden Stücke sind dort auf S. [18-28] verzeichnet, beginnend mit Nr. 128 und endend mit Nr. 240. Die Zählung wurde bereits im Inventarkonzept in die hier zu findende Nummerierung von P.15 bis 106.106 korrigiert.

167 Die ab hier aufgeführten Nummern P.15-106.106 waren im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 ursprünglich auf S. [18-28] von 128-241 durchnummeriert worden. Sie wurden dort im Anschluss an die Silberobjekte in der Garderobe aufgelistet, die von Nr. 1-127 [auf S. [3-18]] durchnummeriert sind. Links von Nr. 127 stand im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [18] folgender Hinweis für den Verfasser der Inventarreinschrift: *In der / # Garde Robbe / hatt sich über die / solchn auch ge... [?] / pretiosa, alß / welche in das in-/ventarium N. / 2. mit einge-/trag wordn, / und folgende / pag befund / alß \_ 128. pp / die Num: müßn / also stehn bleibn*.

168 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 81, Nr. 61. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. P.15 in Inv. Nr. 8 handelt.

169 Auch aufgelistet ebd., Nr. 62. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. Q.16 in Inv. Nr. 8 handelt.

170 Wahrscheinlich Wilhelm von Hessen-Philippsthal (1692-1761), später Landgraf von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Neffe Landgraf Carls, vgl. PÜHRINGER: *Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Wilhelm Landgraf von*, in: *Hessische Biografie*, <https://www.lagis-hessen.de/pnd/137839944> [30.3.2022].

171 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 40, Nr. 171. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. R.17 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

172 Auch aufgelistet ebd., Nr. 172. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. S.18 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

173 Auch aufgelistet ebd., Nr. 173. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. T.19 in Inv. Nr. 8 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt*.

174 Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 9, Nr. 92. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. U.20 in Inv. Nr. 8 handelt.

175 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 40, Nr. 174. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. V.21 in Inv. Nr. 8 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*.

176 Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch,, und Optische Sachen No 7*, S. 74, Nr. 51. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. W.22 in Inv. Nr. 8 handelt.

177 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 40, Nr. 175. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. X.23 in Inv. Nr. 8 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt*.

- Z. 24. Ein gelber Stein, wor,  
auff Ihro hochfürstliche  
durchl.t des höchstseel.  
hl. Portrait geschnitten  
in einer braunen Douse<sup>178</sup>

## [1.1–106.106]

[Links neben der mit 1.1. beginnenden neuen Zählung steht folgender Vermerk:]

N.<sup>a</sup> Von Eins eins, usgz [?] ad  
finam, nembl 106.106.

ist gleichfals in den Schranck  
Lit. A. ins Gewölbe transpor-  
tirt und reponirt word.

- 1.1.<sup>179</sup> Eine Tobacs Douse von  
Bernstein, ohngefahr  
in ovaler form.<sup>180</sup>

- 2.2. drey geschnittene figur,,  
en von Bernstein.<sup>181</sup>  
3-3

- 3.3. Eine geschnittene To,,  
bacs Douse von Bern,,  
stein in form einer  
flasche.<sup>182</sup>



(?)

- 4.4. Zwey Stock Knöpfe  
von Bernstein.<sup>183</sup>

- 5.5. Ein perspektiv=Glaß  
in Bernstein einge,,  
faßet.<sup>184</sup>



- 6.6. Sieben stück Bern,,  
stein, worunter fliegn  
und allerhand figuren  
zu sehn.<sup>185</sup>

- 7.7. Des höchstseel. herren  
Portrait in rothen  
Carniol geschnitten.<sup>186</sup>

- 8.8. Eine Crystallene Ungarl.  
flasche mit stopffen.<sup>187</sup>

- 9.9. Ein ChurLändisches Pulffer-  
horn

horn, worauff 2. figuren.<sup>188</sup>

- 10.10. Eine von Cocus Nuß  
gemachte GewürtzDouse  
so sich etliche mahl von  
ein ander schraubet.<sup>189</sup>

- 11.11. Eine Kleine gläserne  
flasche mit einem Kett,,  
gen zu Ungarischem was,,  
ser.<sup>190</sup>

- 12.12. Eine Agathen schaale

[S. 29]

[S. 30]

178 Auch aufgelistet ebd., Nr. 176. Dort ist angegeben, dass es sich um Lit. Z.24 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

179 Die Nrn. 1.1–6.6 sind auch aufgelistet ebd. *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche.* / No. 9, S. 30 f., Nrn. 27–32. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 1.1–6.6 in Inv. Nr. 8 handelt.

180 Wie Anm. 179. In der Objektgruppe B VI/I der SAK sind mehrere Bernstein-döschen erhalten. Eine ungefähr ovale Form haben z. B. Inv. KP B VI/I.169, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/116571/>, und Inv. KP B VI/I.185, online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/23429/> [26.8.2021].

181 Wie Anm. 179. In der Objektgruppe B VI/I der SAK sind mehrere Bernsteinfiguren erhalten. Der Eintrag ist jedoch zu unspezifisch, um eine Objektidentifikation zu ermöglichen.

182 Wie Anm. 179. In der Objektgruppe B VI/I der SAK sind mehrere Bernsteinfläschchen in unterschiedlicher Form verzeichnet. Ein Schnupftabaksfläschchen mit der Fabel vom Fuchs und dem Kranich von einem unbekanntem Künstler, dessen Entstehungszeit auf um 1700 geschätzt wird und als dessen Entstehungsort Kassel oder Preußen vermutet werden, könnte möglicherweise mit diesem Eintrag gemeint sein: Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B/VI.41, online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/23499/> [26.8.2021]. Abb. ebd.

183 Wie Anm. 179.

184 Wie Anm. 179. Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: Unbekannter Künstler, Brennglas, frühes 18. Jh., Bernstein, Glas, Metall, 8,9 cm (Länge), 3 cm (Durchmesser Linse), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.98. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/23466/> [26.8.2021]. Abb. ebd.

185 Wie Anm. 179. Möglicherweise noch im Bestand der Sammlung Angewandte Kunst der HKH oder des Naturkundemuseums im Ottoneum in Kassel erhalten.

186 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 53, Nr. 185. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 7.7 in Inv. Nr. 8 handelt.

187 Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 19, Nr. 72. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 8.8 in Inv. Nr. 8 handelt.

188 Auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 41, Nr. 102. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 9.9 in Inv. Nr. 8 handelt.

189 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 81, Nr. 63. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 10.10 in Inv. Nr. 8 handelt.

190 Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 19, Nr. 73. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 11.11 in Inv. Nr. 8 handelt.

191 Auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 9, Nr. 93. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 12.12 in Inv. Nr. 8 handelt.

- uffm fuß stehend mit  
emallirten golt beschlagn.<sup>191</sup>
- 13.13. Eine bunte Agathn schaa,,  
le in einem schwartzen  
fouteral von Chagrin.<sup>192</sup>
- 14.14. Ein dito lediges fou,,  
teral.<sup>193</sup>
- 15.15.<sup>194</sup> Ein weiß von Agath  
gemachte Kleine schaale,  
ohnein,,  
[S. 31]  
ohneingefafset.<sup>195</sup>
- 16.16. Eine rothe Kleine Mou,,  
chen Douse mit deckell.<sup>196</sup>
- 17.17. Ein klein rund weiß  
steinernes Dousgen  
mit einem deckell.<sup>197</sup>
- 18.18. Vier runde Kleine plat,,  
tegen von Jaspis.<sup>198</sup>
- 19.19. Fünff Stück Agathene  
Stock Knöpfe.<sup>199</sup>
- 20.20. Vier Agathene Pitt,,  
schaffte, darunter eins  
mit einer Devise ge,,  
schnitten.<sup>200</sup>
- 21.21. Ein dito Pittschier von  
Crystall.<sup>201</sup>
- 22.22. Sechs Stück flinten  
oder Büchstensteine  
von Agath.<sup>202</sup>
- 23.23. Ein Reiber von Agath  
umb farbe zu reiben.<sup>203</sup>
- [S. 32]

- 24.24. Ein gläsern tintefaß  
mit Meßing be,,  
schlagen.<sup>204</sup>
- 25.25. Acht Stück taschen und  
Einlege Meßer mit  
silber und Meßing be,,  
schlagen.<sup>205</sup>
- 26.26. Eine Stahlerne Nagell  
oder fußZange, nebst  
einer schere mit einem  
gelbn griff.<sup>206</sup>
- 27.27. Eine Goldwage in einem  
höltzern fouteral.<sup>207</sup>
- 28.28. Ein Crystallen Glaß  
mit des Höchstseel. herrn  
Nahmen.<sup>208</sup>
- 29.29.<sup>209</sup> Eine Kleine Runde schei,,  
be von Metall, repræ,,  
sentirt eine Indiani,,  
sche  
[S. 33]  
sche Landschaftt.<sup>210</sup>
- 30.30. Vier dutzend von  
frantzöbischen Porcellain  
gemachte Meßerstiehle.<sup>211</sup>
- 31.31. Ein Aufsatz von  
Porcellain mit drey  
Porcellainn Krügen.<sup>212</sup>
- 32.32. Zwey von altem Por,,  
cellain, von Raphael  
gemachte Wein bou,,  
teilen mit stopffen, so  
Ihro hochfürstl. durchlt.  
Printz George verehrt.<sup>213</sup>

192 Auch aufgelistet ebd., Nr. 94. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 13.13 in Inv. Nr. 8 handelt.

193 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 40, Nr. 177. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 14.14 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

194 Die Nrn. 15.15–23.23 sind auch aufgelistet ebd., *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 10, Nrn. 95–103. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 15.15–23.23 in Inv. Nr. 8 handelt.

195 Wie Anm. 194. 196 Wie Anm. 194. 197 Wie Anm. 194. 198 Wie Anm. 194. 199 Wie Anm. 194. 200 Wie Anm. 194. 201 Wie Anm. 194.

202 Wie Anm. 194. Zudem ist angegeben, dass es sich beim Material um Achat handelt. 203 Wie Anm. 194.

204 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 40, Nr. 178. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 24.24 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

205 Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric degen, dolche / No 14*, o. S., Nr. 103. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 25.25 in Inv. Nr. 8 handelt. Daneben steht der Vermerk: *werden verkauft*. Die neue und die alte Nummer sind auch aufgelistet ebd., *Degen, Dolche, Meßer, Klängen, Stöcke und / Pulver Flaschen No. 14*, S. 41, Nr. 103. Statt einer Objektbeschreibung steht dort der Vermerk *Zur LichtCammer*.

206 Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 40, Nr. 179. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 26.26 in Inv. Nr. 8 handelt.

207 Auch aufgelistet ebd., Nr. 180. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 27.27 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *bleibt*.

208 Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläßer mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 19, Nr. 74. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 28.28 in Inv. Nr. 8 handelt.

209 Die Nrn. 29.29–34.34., 36.36 und 37.37 sind auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 82, Nrn. 64–71. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 29.29–34.34 und 36.36–37.37 in Inv. Nr. 8 handelt.

210 Wie Anm. 209. 211 Wie Anm. 209. 212 Wie Anm. 209. Dort lautet der Eintrag: *Ein Aufsatz von porcellain mit drey Kruchen [?] / mit deckeln*.

213 Wie Anm. 209. Nr. 32.32 erscheint erneut auf S. 82, Nr. 67, ohne Beschreibung. Stattdessen steht dort: *abgeliefert an Serenissimum*.

- |   |   |
|---|---|
| <p>33.33. Eine dergleichen Con,,<br/>fect Schüssel auch von<br/>Raphaël gemacht, so<br/>1721. empfang.<sup>214</sup></p> <p>34.34. Vier indianische Por,,<br/>cellainen Schüssel, so<br/>Ihro hochfürstl. durchl.t<br/>die</p> <p style="text-align: right;">[S. 34]</p> <p><del>35.35.</del><sup>215</sup> die hertzogin von Meck,,<br/>lenburg in anno 1715 -<br/>Ihro Hochfürstl. durchl.t zum<br/>Neuen jahr verehrt.<sup>216</sup></p> <p>[Nr. 35.35 fehlt, sie fehlte bereits im Inventarkonzept des Neuen<br/>Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [21]]</p> <p>36.36. Ein indianisches Bar,,<br/>bier Becken.<sup>217</sup></p> <p>37.37. Eine indianische Milch-<br/>schaale mit einem deckell.<sup>218</sup></p> <p>[Links am Rand neben Nr. 37.37. steht:]<br/>Ist ins Gewölbe gesetzt.<br/><del>N. a Von 37.37. bis</del><br/><del>64.64. beyds inclu-</del><br/><del>sive ist in den Garde-</del><br/><del>Robbe schranck Num. 3. gelegt.</del></p> <p>38.38. Ein geschnitten Crystallen<br/>glaß mit dem deckell<br/>in einem rothen foute,,<br/>ral.</p> <p>[Links am Rand neben Nr. 38.38. steht:] <u>findet sich noch</u><br/><u>nicht.</u><sup>219</sup></p> <p>39.39. Ein von helffenbein gemahlgemach,,<br/>tes Weibsbild auff einem<br/>schwartzten fuß.<sup>220</sup></p> | <p>40.40. Zwey Stahlern Leuchter<br/>mit Lichtputzen und fou,,<br/>teral.<sup>221</sup></p> <p>41.41. Ein Englisch laquirtes schloß.<br/>sambt dem schlüßell.<sup>222</sup><br/>Ein</p> <p style="text-align: right;">[S. 35]</p> <p>42.42. Ein Indianisch durchbro,,<br/>chenes Théeschälchen.</p> <p>43.43. Ein Crystallen Gesund,,<br/>heits Glaß mit einem<br/>deckell, worauff Ihro<br/>hochfürstl. durchl. Portrait<br/>und Nahmen, so Gundelach<br/>geschnitten.<sup>223</sup></p> <p>44.44. Zwanzig ein Indianische<br/>figuren von Speckstein<br/>geschnitten, wie auch<br/>drey Indianische silber,,<br/>ne und eine Kupferne<br/>Müntze, so von einem<br/>Indianer erkaufft<br/>worden.<sup>224</sup></p> <p>45.45. Eine noch von demselben<br/>erkauffte figur so einen<br/>alten Mann repräsen,,<br/>tiert.<sup>225</sup></p> <p>46.46. Sechs laquirte hötzerne<br/>schüssel<br/>schüssel, zu Confect zu<br/>gebrauchen.<sup>226</sup></p> <p style="text-align: right;">[S. 36]</p> <p>47.47. Ein Becher von Cocus Nuß.<sup>227</sup></p> <p>48.48. Acht stück Laquirte Thé-<br/>Tasgen ohne unterschaalen,<br/>von holtz oder sonst [?] gemacht.<sup>228</sup></p> |
|---|---|

214 Wie Anm. 209. Nr. 33.33 erscheint erneut auf S. 82, Nr. 68, ohne Beschreibung. Stattdessen steht dort: *abgeliefert an Serenissimum*.

215 Nr. 35.35. fehlt im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [21]. Vermutlich hat sich der Inventarverfasser verzählt. Bei der Übertragung wurde der Fehler offenbar bemerkt und die Zahl ergänzt, da der dahinterstehende Text aber noch zu Nr. 34.34. gehört, wurde die Zahl wieder gestrichen. Von einer Korrektur der Zahlen wurde vermutlich abgesehen, um Verwechslungen zu vermeiden.

216 Wie Anm. 209. Die Provenienz wird in der Designationsliste 1753, S. 82, Nr. 69 nicht mehr erwähnt, der Eintrag lautet dort nur: *Vier Japanische Porcellainen gezierte Salatieres / mit Gold*.

217 Wie Anm. 209. 218 Wie Anm. 209. 219 Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [21] stand: *findet sich noch nicht*.

220 Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Helffenbein No 10*, S. 65, Nr. 44. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 39.39 in Inv. Nr. 8 handelt.

221 Auch aufgelistet ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eißen. N<sup>o</sup> 17*, S. 22, Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 40.40 in Inv. Nr. 8 handelt.

222 Auch aufgelistet ebd., Nr. 24. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 41.41 in Inv. Nr. 8 handelt.

223 Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläßer mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 19, Nr. 75. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 43.43 in Inv. Nr. 8 handelt.

224 *Drey silberne und eine Kupferne / Medaille* werden auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 62, Nr. 70. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 44.44 in Inv. Nr. 8 handelt. *Neunzehn indianische Figuren von Speckstein / geschnitten / Ein zerbrochen st. mit Fische, und / Ein noch klein stück Speckstein*, sind auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 82, Nr. 73. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 44.44 in Inv. Nr. 8 handelt.

225 Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 82, Nr. 74. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 45.45 in Inv. Nr. 8 handelt.

226 Auch aufgelistet ebd., Nr. 75. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 46.46 in Inv. Nr. 8 handelt.

227 Auch aufgelistet ebd., Nr. 76. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 47.47 in Inv. Nr. 8 handelt.

228 Auch aufgelistet ebd., Nr. 77. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 48.48 in Inv. Nr. 8 handelt.

- 49.49. Eine von helffenbein gemachte Poudre schachtell worauff Figuren und Land,, schafften geschnitten.<sup>229</sup>



- 50.50. Fünff stück von Wachs poussirt portraits hin,, ter Glas und mit schwar,, tzen Rahmen.<sup>230</sup>

- 51.51. Sechzehn stück Ober ,, und Unterschaalen oder von holtz gemachte Indianische Thé Tassen.<sup>231</sup>

- 52.52. Vier verschiedene schachteln und Dousgen von holtz gemacht und verschiedene fi,,

[Links neben Nr. 52.52. steht folgende Notiz:]  
N.<sup>a</sup> Anstatt dieser 4. stück

befindn sich 5. stück, nebst Zwey Leuchten von eben derselbn arbeit.<sup>232</sup>

[S. 37]

~~53-53.~~<sup>233</sup> Figuren darauff, auff eine Toilette zugebrauchn, Nebst zwey Leuchten.<sup>234</sup>

54.54. Zwölff stück geflochtene Körbe ineinander ste,, hend.<sup>235</sup>

55.55. Ein portrait von farbn, so in Türckischem Papier liegt.<sup>236</sup>

56.56. Eine schaale oder Rappé [?] von Bernstein, mit einem güldenem reiff be,, schlagen<sup>237</sup>  
N.<sup>a</sup> die Rappe ist nicht daran.<sup>238</sup>

57.57. Ein Kleiner Diamant in holtz gefaßet, wie sol,, chen die fenstermacher gebrauchen.<sup>239</sup>

58.58. Ein Englisch schloß mit Zwey schlüßelln.<sup>240</sup>

<sup>229</sup> Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10*, S. 65, Nr. 45. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 49.49 in Inv. Nr. 8 handelt. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um die *Große Dose mit umlaufender Hafenlandschaft*, entstanden vor dem 11.11.1710, Elfenbein, gedrechselt, geschnitten und poliert, 14,1 cm (Durchmesser des Deckels), 6 cm (Höhe), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/IL132. Online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/28943/> [7.4.2021]. Abb. ebd. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist es diese Dose, die Landgraf Carl am 11.11.1710 von Gottfried Wolfram erwarb. Wolfram wird auf einem kleinen Zettel, auf dem das Ankaufsdatum und der Wert der Dose mit dem 11.11.1710 und 30 Rth. angegeben sind, als dänischer Kunstdrechsler bezeichnet, Abb. des Zettels in BURK: Rückkehr, S. 30. Das Zettelchen mit dem Ankaufsvermerk war im Loseblattinventar des HLM, das im Archiv der SAK aufbewahrt wird und Anfang des 20. Jahrhunderts angelegt wurde, dem Inventarblatt zu einer anderen Elfenbeindose angeheftet: Einer ebenfalls Gottfried Wolfram zugeschriebenen Dose mit Spiegelmonogramm der dänischen Königin Charlotte Amalie, Landgraf Carls Schwester, auf dem Deckel und geschnitzter Landschaft am Rand, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/IL171, online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/291360/> [7.4.2021]. Diese war spätestens seit 1727 im Besitz Landgraf Carls und wurde als Nr. 371 im Gewölbe unter dem Neuen Kabinett aufbewahrt, vgl. Inventar Nr. 6 und Inventar Nr. 7, siehe Anhang 5. Da der Ankaufszettel dem Inventareintrag dieser Dose anhaftete, war ich 2018 davon ausgegangen, dass der Zettel den Ankauf dieser Dose belegte. Allerdings werden bereits im Inventar des Gewölbes unter dem Neuen Kabinett neben der Landschaftsdarstellung am Rand die charakteristischen beiden Engel, die eine Krone halten, erwähnt, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 781 (= Inv. Nr. 6), S. [38]; siehe Anhang 5, S. 175, Nr. 371. Diese Angabe fehlt sowohl auf dem Zettelchen als auch in dem zugehörigen Eintrag in der Kabinettsrechnung des Jahres 1710, HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1710, fol. 85r, Nr. 9: 11.11.: *Vor eine mit Landschaften ausge,,/schnitzte Schachtell von Helffenbein / so von dem dänischen Kunstdrechß,,/ler Gottfried Wolfram erhandelt / und bedungen worden, an denselben / vermöge befehl und quittung bezahl / müssen . . . .*, 30 [Rth]. Da die Dose mit dem Spiegelmonogramm bereits 1727 im Gewölbe unter dem Neuen Kabinett war, muss es sich bei dem Eintrag unter Nr. 49.49. um eine andere Elfenbeindose handeln. Zwar ist der Inventareintrag nicht so eindeutig, dass eine Identifikation vollkommen zweifelsfrei möglich ist, doch ist es sehr wahrscheinlich, dass sich der Eintrag auf Inv. KP B VI/IL132 bezieht, da diese Dose spätestens im Inventar des Museums Fridericianum auftaucht und in früheren Inventaren keine anderen Elfenbeindosen mit Landschaftsdarstellungen erwähnt werden oder erhalten sind. Unabhängig von dem Rechnungseintrag hatte Antje Scherner bereits 2019 vermutet, dass das Zettelchen im Loseblattinventar dem falschen Inventarblatt zugeordnet worden sein könnte. Für diesen freundlichen Hinweis, den ich durch die Quellenlage bestätigt sehe, möchte ich ihr an dieser Stelle herzlich danken. Zu beiden Dosen und der Zuschreibung an Wolfram vgl. HEIN: Ivories, S. 26–28. Neue Informationen werden dem von Scherner vorbereiteten Elfenbeinkatalog der SAK zu entnehmen sein.

<sup>230</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Portraits auff Wachs und / Thon poussirt No 7*, S. 67, Nr. 16. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 50.50 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>231</sup> Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 83, Nr. 78. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 51.51 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>232</sup> Diese Notiz steht bereits im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [23].

<sup>233</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 26, Nr. 31 und 32. Dort ist angegeben, dass es sich um Nrn. 52.52 und 53.53 in Inv. Nr. 8 handelt. Wie bereits bei Nr. 35.35. fehlt im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [23] auch die Nummer 53.53. Bereits dort wurde *nebst zwey Leuchten* ergänzt, ggf. hatte der Inventarverfasser geplant, diesen Eintrag mit Nr. 53.53. zu versehen, dies aber vergessen.

<sup>234</sup> Der Eintrag *Nebst zwey Leuchten.* wurde nachträglich ergänzt.

<sup>235</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und brettspiele / N<sup>o</sup> 18*, S. 26, Nr. 33. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 54.54 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>236</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 26, Nr. 27. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 55.55. in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>237</sup> Auch aufgelistet ebd., *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche.* / No. 9, S. 31, Nr. 33. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 56.56 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>238</sup> Diese Notiz stand bereits im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [23]. Sie fehlt in der Designationsliste 1753, S. 31, Nr. 33.

<sup>239</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 40, Nr. 181. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 57.57 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft.*

<sup>240</sup> Auch aufgelistet ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eisen.* N<sup>o</sup> 17, S. 25, Nr. 23. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 58.58 in Inv. Nr. 8 handelt. Dort



- 74.74. Unterschiedliche Elends,,  
ringe.<sup>264</sup>
- 75.75. Armbänder von Elends,,  
Klau.<sup>265</sup>
- 76.76. Eine Zinnerne Büchse mit  
mit Italienischen schlag,,  
balsam von D.r Borr  
auß Rom geschickt.
- 77.77. Vier Kleine portraits  
uff pappier.<sup>266</sup>
- 78.78. Zwey perspective<sup>267</sup>
- 79.79. Sechs Meßingn Meßerstiehl<sup>268</sup>  
Eine
- [S. 41]
- 80.80. Eine Kleine schachtell,  
worinnen einige stah,,  
lerne und Gipserne ab,,  
trucke sind.<sup>269</sup>
- 81.81. Martin Luthers Bild,,  
nüß in helffenbein ge,,  
schnitten.<sup>270</sup>
- 82.82. Ein geschnitten Glasß  
mit einem öhr anzu,,  
greiffen worauff eine  
Weibspersohn und Cu,,  
pido stehet, mit der De,,  
vise: Avec Permission  
In einem fouteral.<sup>271</sup>
- 83.83. Ein von Pappier ge,,  
machtes theezug so  
Ihro durchl.t Printz  
Philipps von Philipsthal<sup>272</sup>  
an Ihro hochfürstl. durchl.  
verehrt, und mit auß  
holland gebracht habn.<sup>273</sup>  
Einige
- [S. 42]
- 84.84. Einige Figuren von  
Speckstein worunter  
Zwey größere und 6.  
Kleine.<sup>274</sup>
- 85.85. Ein Mutter Stein, so die frau  
Camerfourierin Stein,,  
deckerin an Ihro hochfürstl.  
durchl.t gegeben.<sup>275</sup>
- 86.86. Zwey Portraits, nemblich  
der jetzige König und  
Königin von Franckreich<sup>276, 277</sup>
- 87.87. Eine Schachtell mit zwey  
portrais in See Muschell  
geschnitten, Ihro hoch,,  
fürstl. durchl. repræ-  
sentirend.<sup>278</sup>
- 88.88. Ein Svbolum darzu, von  
SeeMuschell ge,,  
schnittn.<sup>279</sup>



gefertigte Objekt wird dort als *Schnupftabacks Dose* bezeichnet, darüber steht *Pulverhorn*.

<sup>264</sup> Auch aufgelistet ebd., Nr. 187. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 74.74 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>265</sup> Auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric allerhand Sachen, hierher / genommen*, S. 23, Nr. 188. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 75.75 in Inv. Nr. 8 handelt. Die Nr. 188 wird auch ebd., *Allerhand Sachen*, S. 41 aufgeführt; dort ist vermerkt, dass sie *zur Garderobe* geliefert wurde.

<sup>266</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 26, Nr. 28. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 77.77 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>267</sup> Auch aufgelistet ebd., *Mathematisch, und Optische Sachen No 7*, S. 74, Nr. 52. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 78.78 in Inv. Nr. 8 handelt mit dem Zusatz, dass die beiden Perspektive in einem hölzernen Futteral seien.

<sup>268</sup> Auch aufgelistet ebd., *Meßing, Kupfer, Zinn, blechwerck / und Eisen. N<sup>o</sup> 17*, S. 22, Nr. 26. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 79.79 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>269</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 41, Nr. 190. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 80.80 in Inv. Nr. 8 handelt. Dabei steht der Vermerk: *bleibt*.

<sup>270</sup> Auch aufgelistet ebd., *Helffenbein No 10*, S. 66, Nr. 46. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 81.81 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>271</sup> Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 19, Nr. 77. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 82.82 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>272</sup> Landgraf Carls jüngerer Bruder, Landgraf Philipp von Hessen-Philippsthal (1655–1721) oder – aufgrund der Bezeichnung Prinz wahrscheinlich – dessen Sohn Philipp (1686–1717), Carls Neffe.

<sup>273</sup> Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 83, Nr. 79. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 83.83 in Inv. Nr. 8 handelt. Die einzelnen Stücke des Teezeugs sind dort aufgelistet: *Ein Spülkumpf, und / Eine Théé Flasche, / Ein Thee bott / Sechs paar Tassen / Eine Schaale mit / Ein Unterschaale und / Eine kleine Schaale*.

<sup>274</sup> Auch aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 83, Nr. 80. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 84.84 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>275</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 41, Nr. 191. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 85.85 in Inv. Nr. 8 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt*.

<sup>276</sup> König Ludwig XV. von Frankreich (1710–1774, König seit 1715) und Maria Karolina Zofia Felicja Leszczyńska (1703–1768). Die Hochzeit fand 1725 statt. In der Sammlung Angewandte Kunst sind zwei von einem unbekanntem Künstler gemalte Miniaturporträts in Silberfiligranrahmen erhalten, die möglicherweise mit den hier aufgeführten Objekten zu identifizieren sind: Miniaturporträt der Königin Maria Leszczyńska in Silberfiligranrahmen, frühes 18. Jh., Silber, Glas, Papier Gouache, 16,4 x 13,2 x 1,2 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.293, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/215991/> [25.2.2023] (ohne Abb.) und Miniaturporträt des Dauphin Ludwig in Silberfiligranrahmen, frühes 18. Jh., Silber, Glas, Papier Gouache, 16,8 x 13,2 x 1,1 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.294, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/215992/> [25.2.2023] (ohne Abb.).

<sup>277</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 26, Nr. 28 ½. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 86.86 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>278</sup> Auch aufgelistet ebd., S. 54, Nr. 189. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 87.87 in Inv. Nr. 8 handelt. Zu den Seemuschelporträts Landgraf Carls vgl. Anhang 3, Anm. 373.

<sup>279</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 54, Nr. 190. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 88.88 in Inv. Nr. 8 handelt. Identifiziert von Meyer: Unbe-

<p>89.89. Ein geschnittener Crystall mit  mit dem Nahmen C. L. unterleget.<sup>280</sup></p>	[S. 43]	<p>95.95. Ein von helffenbein ge,,  gemachtes kleines büchs,, lein.<sup>287</sup></p>	[S. 44]
<p>90.90. Ein rundes Agathn Stückgen mit etwas Silber beschlagen.<sup>281</sup></p>		<p>96.96. Ein Stückgen Printz metall vom verstorbenen Stück,, gießer Köhler.<sup>288</sup></p>	
<p>91.91. Ein Klein Abgöttgen von einem Weitzen,, Korn geschnitten, in einem schmalen Gläß,, gen und braunen fou,, teralgen.<sup>282</sup></p>		<p>97.97. Ein Englisch geschnittenes Trinckgläß.<sup>289</sup></p>	
<p>92.92. Eine Schwedische Müntze von Zinn<sup>283</sup></p>		<p>98.98. Zwey Landschafften uff Pappe gemahlt, nebst einem Gläß, so darüber gehörig.<sup>290</sup></p>	
<p>93.93. Ein silbern Schrecken,, berger<sup>284</sup> zu Francken,, berg gefunden<sup>285</sup></p>		<p>99.99. Ein Stahlern Instrument federn damit zu schneiden in einer Chagrinen scheid.<sup>291</sup></p>	
<p>94.94. Ein fouteral mit aller,, hand Indianischen fi,, guren von Steinen.<sup>286</sup></p>		<p>100.100. Ein geschnitten Crystalln gläß in einem foute,, ral.<sup>292</sup></p>	
		<p>101.101. drey Stück silber Proben von dück.<sup>293</sup></p>	

kannter Künstler, Kassel, Religion [sic] [Personifikation?] der Frömmigkeit, auf einem Altar kniend, Ende 17./Anfang 18. Jh., Seemuschel, Durchmesser: 5,1 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B-XVIII-19. MEYER: Steinschnitt, S. 134, Kat. H-18. Statt 88.88 gibt er nur 88 als Inventarnummer im Nachlassinventar an. Meyer gibt zudem an, dass [eine runde Alabasterscheibe gleicher Größe und mit gleicher Darstellung – aber nicht voll ausgearbeitet – in Kassel unter Inv. Nr. B-XVIII-8 vorhanden sei, ebd. Hier zeigte Abb. aus ebd., Taf. 20, 4.

<sup>280</sup> Ursprünglich stand dieser Eintrag im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [37] unter C, wurde jedoch gestrichen. Dort war noch die hier fehlende Information zu finden, dass der Kristall *in vergult eingefasst* sei. Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 41, Nr. 192. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 89.89 in Inv. Nr. 8 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt*. Der Eintrag lautet dort: *Ein geschnittener Crystall mit dem Nahmen / Carl L. unterleget*, sodass deutlich wird, dass es sich nicht um eine Signatur Christoph Labharts handelt, sondern um ein Landgraf Carl gewidmetes (oder von ihm signiertes?) Stück.

<sup>281</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis*, No 13, S. 11, Nr. 115. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 90.90 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>282</sup> Erneut aufgelistet ebd., *Designation / Von denen geschnittenen Edelgestei, / nen [...]*, S. 54, Nr. 191. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 91.91 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>283</sup> Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 62, Nr. 71. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 92.92 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>284</sup> Silbermünze, die im 16. Jahrhundert in Sachsen geprägt wurde. Vgl. auch ZEDLER: *Universal-Lexicon*, Bd. 35, Sp. 1114 f.

<sup>285</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 62, Nr. 72. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 93.93 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>286</sup> *Ein kleiner Chinesischer Calender* ist aufgelistet ebd., *Porcellaine, Lacq und Speckstein No 11*, S. 83, Nr. 81. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 94.94 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>287</sup> Die Elfenbeinbüchse ist auch aufgelistet ebd., *Von der Rubric Helffenbein Nro 10*, o. S., Nr. 44. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 95.95 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>288</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 41, Nr. 193. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 96.96 in Inv. Nr. 8 handelt. Daneben steht der Vermerk: *bleibt*. Vermutlich ist mit *Stückgießer Köhler* der Stückgießer Jost Henrich Köhler gemeint, der in den Kabinettsrechnungen und in den Hofkammerrechnungen von 1697–1711 häufig erwähnt wurde, da er zahlreiche Arbeiten und Instrumente für Erfindungen und Maschinen im Kunsthaus, für den Zwehrenturm und für die Bauarbeiten im Bergpark lieferte. Z. B. erhielt er 400 Rth für die Verfertigung der Statuen von Venus und Faun für die Grotten im Bergpark, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653, 1711, S. 157.

<sup>289</sup> Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [27] war ursprünglich die dort bereits durchgestrichene Angabe *in einem mit braunen / Leder überzogenen fouteral*. ergänzt. Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefasst und ohneingefasst / N<sup>o</sup> 12*, S. 19, Nr. 78. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 97.97 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>290</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, S. 23, Nr. 194. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 98.98. in Inv. Nr. 8 handelt. Die Angabe *nebst / einem Gläß, so darüber / gehörig*. fehlt dort.

<sup>291</sup> Auch aufgelistet ebd., *Allerhand Sachen*, S. 41, Nr. 194. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 99.99 in Inv. Nr. 8 handelt. Daneben steht der Vermerk: *wird verkauft*.

<sup>292</sup> Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefasst und ohneingefasst / N<sup>o</sup> 12*, S. 19, Nr. 79. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 100.100 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>293</sup> Auch aufgelistet ebd., *Weiß= und Verguld= Silber No 8*, S. 11, Nr. 130. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 101.101 in Inv. Nr. 8 handelt. Zudem ist angegeben, dass die Proben 15-lötig seien und ein Gewicht von 1 Marck, 7/4 Lot hätten. Mit *dück* ist möglicherweise der Hofbüchsenmacher und spätere Salzschriftsteller Hans Rudolph (auch Johann Rudolph) Dick (1668–1743) oder ein anderes Mitglied dieser Büchsenmacherfamilie gemeint. Neben Büchsen und Flinten lieferte Hans Rudolph Dick dem Landgrafen auch Zirkel, Arbeiten für das Kasseler Münzwesen und ein Wind- und Wasserwerk, vgl. z. B. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1703, fol. 40r (zwei Zirkel); 1706, fol. 28r, fol. 37r; 1710, fol. 67r, 90r (Flinten und Büchsen); 1711, fol. 57r (Arbeit in Schmalkalden für das Kasseler Münzwesen); fol. 72r (Arbeit für das Wind- und Wasserwerk). 1715 hatte er einen Künstler beherbergt, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1716, S. 128, und 1716 Eisen für eine Silberprobe auf Burg Völkershausen geliefert bekommen, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1717, S. 106. Er schuf auch vor 1709 die

<p>237.<sup>294</sup></p> <p>102.102. Ein Abdruck von Crystall, worauff Ihro Maytl. des Kö., nigs Carls in Schweden<sup>295</sup> Bildtnüß.<sup>296</sup></p> <p>103.103. Vier von Jaspis gemach., te Platten, 2. schwartze und Zwey braune.<sup>297</sup></p> <p>104.104. drey Kupfferne Me., dailles, so im Inventa., rio Schwedisch genennet, aber in der that Päbsti., sche seynd.<sup>298</sup></p> <p>105.105. Eine Gläserne geschlif., fene Flasche zu honig., waßer zugebrauchen.<sup>299</sup></p>	<p>[S. 45]</p>	<p>106.106.<sup>300</sup> Sechs Löffell, groß und Klein, von Perle., mutter Stiehlen.<sup>301</sup></p> <p>In Urkund deßßen haben Wir Uns eigenhändig un- terschrieben und Unser Pitt,,</p> <p style="text-align: right;">[S. 46]</p> <p>schaffte vorgetruckt. Actum Caßßell den 29 £. Septembris 1731.</p> <p>[Siegel] Dalwig      [Siegel] Dörnberg</p> <p>[Siegel] Joh: Georg Friggen. in Camera Imperiali Notarius immatriculatus. mpp ria<sup>302</sup></p> <p>[Siegel] Mattheus Thon als Zeuge</p> <p>[Siegel] Nicolaus Erck testis rogatus.</p>
---	----------------	--

Statuette Landgraf Carls aus einem Block Stahl, die die Brüder Uffenbach 1709 im Kunsthause sahen (VON UFFENBACH: Reisen. Erster Theil, S. 41): Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VIIIb.190 (B VI/III.172), online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/109579/> [17.9.2021].

<sup>294</sup> Die auf der nächsten Seite stehende Nummer 102.102. trug ursprünglich im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730, S. [27] die Nr. 237. Offenbar irrte sich der Schreiber der Reinschrift beim Übertragen und übernahm fälschlicherweise die Nr. 237.

<sup>295</sup> Wahrscheinlich ist König Karl XII. von Schweden, der Schwager Erbprinz Friedrichs, gemeint. Denkbar wäre aber auch, dass König Karl X. von Schweden, ein Patenonkel Landgraf Carls (vgl. PHILIPPI: Karl, S. 1), oder König Karl XI., der Vater Karls XII., dargestellt ist.

<sup>296</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 41, Nr. 195. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 102.102 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>297</sup> Auch aufgelistet ebd. *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis, No 13*, S. 11, Nr. 116. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 103.103 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>298</sup> Auch aufgelistet ebd., *Silberne Medailles*, S. 62, Nr. 73. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 104.104 in Inv. Nr. 8 handelt. Der Eintrag lautet dort: *drey st. kupfern ungewisse / Medailles*.

<sup>299</sup> Auch aufgelistet ebd., *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber / eingefaßt und ohneingefaßt / N<sup>o</sup> 12*, S. 19, Nr. 80. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 105.105 in Inv. Nr. 8 handelt.

<sup>300</sup> Dies ist die letzte Nummer in Inventar 8, HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 782. Im Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 ist es auch die letzte Nummer auf [S. 28]. Dort steht noch dahinter: *verte [?] 4. folia / nesses [? oder nempl für nämlich?] folgende / muß hier continuiert / werd.* Die nachfolgenden Seiten [29 und 30] sind leer, auf [S. 31] wird die Inventarisierung der Silberobjekte im Hochfürstlichen Kabinet fortgesetzt.

<sup>301</sup> Auch aufgelistet in der Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen*, S. 42, Nr. 197. Dort ist angegeben, dass es sich um Nr. 96.96 in Inv. Nr. 8 handelt. Darunter steht der Vermerk: *wird verkauft*.

<sup>302</sup> *Manu propria* [mit eigener Hand].

## Anhang 7: Extract Protocolli und Letzte Revision

Die in der Designationsliste 1753 (HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 420) unter *Extract Protocolli* und *Letzte Revision* aufgeführten Objekte scheinen – wohl nach dem Tod Landgraf Carls – in zwei entsprechend betitelten Dokumenten verzeichnet worden zu sein. Hier wurden Objekte erfasst, die die mit der Inventarisierung beauftragte Kommission im Zuge der Inventarisierung übersehen hatte. Beide Dokumente konnten bislang nicht identifiziert werden.<sup>1</sup>

Da einzelne dort erwähnte Objekte möglicherweise noch zu identifizieren sind, werden die in der Designationsliste 1753 aufgeführten Nummern hier wiedergegeben:

Designationsliste 1753, *Jubelen und pretiosa* / N.º1, S. 12, *Extract Protocolli*: Nr. 113–114; *Letzte Revision*: Nr. 115–120

	<u>Extract Protocolli</u>
113. Zwey schwarz emaillirte goldene Glocken auf/ deren jeder 6. kleine Diamantgen	N.º 2
114. Zwey schwarz emaillirte goldene Ringe mit einer / devise, wobey ein gar kleineskurtes golden / kettlein mit 2. gantz kleinen Perlen und / einem gar kleinen Silbern Jäger hörngen an einem Kettgen, so dann einem kleinen Diamantgen in einem Pappier	N.º 3
	<u>Letzte Revision</u>
115. Ein Ring von grünem Stein mit einem / Kopf	N.º 2
116. Ein golden Ring roth emaillirt mit einer inscription	N.º 3
117. Ein Carniol worinnen das Heßl. Wappen mit gold/ eingefast	N.º 4
118. Ein golden emaillirtes porte Crayon mit SiebenRubinen garnirt	N.º 6
119. Ein klein goldener Ring emaillirt mit 2. kleinen / Diamanten	N.º 7
120. Ein gantz kleines Diamantge ohneingefast	N.º 11

Designationsliste 1753, *Von de Rubric weiß, und Verguld Silber* N.º 8, S. 20, Nr. 138

	<u>Extract protoc</u>
138. Ein Kleider Bürste mit einem emaillirtn Stiehl	N.º 12

Designationsliste 1753, *Portraits en Miniatures und gemähldte* N.º 6, S. 27, Nr. 29–34

Neue Num:	Portraits en Miniatures und gemähldte	<u>Extract Protocolli</u>
29.	Eine runde miniature Mahlerey von einer Dame hinter glaß	von N.º 4 (1)
30.	des Hochseel: Herren Portrait en miniature auf/ Pergament <sup>2</sup>	N.º 2
		
	(?)	
31.	Eine Miniature Mahlerey auf Pergament / von Idhl. der Frau Hertzogin von Mecklenburg	N.º 3
32.	Eine unbekandte MiniaturMahlerey einer Dame hinter glaß	N.º 4
33.	Ein gemähldte von einer Pomeranze so von Darmstadt anhero / geschickt worden <sup>3</sup>	N.º 14
34.	In einer runden Capsul zwey alte unbekandte portraits	[o. Nr.]

Designationsliste 1753, *Bernstein, rothe Corallen und Crystal de Roche.* / No. 9, S. 31, Nr. 34–38

	<u>Extract protoc.</u>	
34. Ein futteral, worinnen ein bernstein Kästgen	N.º 16	
35. Ein klein Bernstein Kästgen, so aber fast gantz zerbrochen	N.º 5	
36. Ein sauberes brettspiel von helffenbein und mit bernstein eingelegt in einem schwarzen futteral <sup>4</sup>	N.º 10	
37. Ein Kleiner Spiegel in einem schwarzen / mit rothem Atlas gefütterten futteral / mit sauberen bernstein architecturen / und säulen ausgezieret <sup>5</sup>	N.º 17	
		

<sup>1</sup> Einige der im Folgenden verzeichneten Objekte werden auch in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33 in dem Archivale Lit. C: *Actum Cassell. 16 ε July / 1732* aufgeführt, die Nummerierung weicht aber von der laut Designationsliste 1753 in *Extract Protocolli* und *Letzte Revision* vorhandenen Nummerierung ab. Auf dieses Archivale folgt in Best. 4 a. Nr. 73/33 Lit. D: *Specification / Was für stücke bey der Revision sich / nicht gefunden haben*.

<sup>2</sup> Möglicherweise zu identifizieren mit folgendem Objekt: David Le Clerc, Landgraf Carl von Hessen-Kassel, 1714, Gouache auf Pergament, 57,1 x 41,5 cm (Blattmaß), Kassel, HKH, GS, Inv. GS 27521, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/210586/> [15.6.2021], mit weiterführender Literatur. Abb. ebd. Möglicherweise ist der Eintrag auch mit diesem Objekt in Verbindung zu bringen, das allerdings erst 1937 in den Besitz des HLM gelangte: Johann Georg von Freese, Miniaturporträt »Carolus Landgraf Hessen«, Bronze vergoldet, Glas, Pergament, Gouache, Papier, Textil, 11,7 x 8,3 x 1,3 cm (Objektmaß), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP 1937/184, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216365/> [20.7.2020]. Abb. ebd. Für den Hinweis auf dieses Miniatur-bildnis danke ich Antje Scherner und Anne Becker.

<sup>3</sup> Möglicherweise handelt es sich hierbei um das kleine viereckige Gemälde, das *eine Mißgeburth, von einer / Pomerantzen* darstellt und das Landgraf Carl 1730 in seinem Neuen Kabinett aufbewahrte, siehe Anhang 4, S.146. Das Gemälde könnte noch im Bestand der GAM oder im Bestand des Naturkundemuseums im Ottonium Kassel sein.

<sup>4</sup> Im Bestand der SAK ist ein Brettspielkasten erhalten, dessen Oberflächen überwiegend aus Bernstein bestehen und von Elfenbeinleisten gerahmt sind, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.217, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/29128/> [22.8.2021]. Der Eintrag lässt vermuten, dass das unter Nr. 36 verzeichnete Brettspiel elfenbeinlastiger war und über schmückende Bernsteinelemente verfügte, möglicherweise ist jedoch auch das erhaltene Brettspiel gemeint.

<sup>5</sup> Wahrscheinlich zu identifizieren mit folgendem Objekt: Unbekannter Künstler, Prunkspiegel in Epitaphform, Ende 16. Jh., Bernstein, Knochenbernstein, Holz, Spiegelglas, Eglomisé, 74 x 47 x 47 cm, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VI/I.14. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/28981/> [13.8.2021]. Abb. ebd. Bott

38.	In einem kleinen Kästlein allerhand Kleine / Crystallene Bergwercks Stoffen	N.º 19
39.	Ein gantz Zerbrochenes bernsteins Kästlein / in einem futteral	N.º 24

Designationsliste 1753, *degen, dolche, Meßer, Klingen, Stöcke und / Pulver flaschen* N.º 14, S. 41, Nr. 105

	Extract protoc:	
105.	Ein Türckisch meßer mit einem helffenbeinen Stiel / in einer Scheide mit Silber beschlagen, so dann / Ein schlecht Meßer mit einem Stiel von Horn	N.º 20

Designationsliste 1753, *Designation*, S. 54, Nr. 192

<u>Extract Protocolli</u>		
192.	Ein Kopf in weisen Stein in / einem silbern vergoldet,, durch / brochenen Gehäuse mit einem / Öhr, so mit vier kleinen Rubi,,/nen und so viel Perlen be,, setzt <sup>6</sup>	 1.

Designationsliste 1753, *Silberne Medailles*, S. 62, Nr. 74-75

<u>Extract Protocolli</u>		
74.	Acht stl. Schwedl. MüntzenBücher <sup>7</sup>	Aus Num. 12 von N.º 5
75.	Eine Kleine künstliche [oder türkische?] Müntze / Eine große Kayl. [?] SterbMed: vom / H. Gust: Adolph <sup>8</sup> sambt einem erhabenen Kopf.	8.

Designationsliste 1753, *Helffenbein* N.º 10, S. 66, Nr. 48

	Extract protoc.	
48.	Ein klein helffenbeinen / Kästgen mit	

zufolge stammt dieser Spiegel aus der Sammlung von Graf Friedrich Casimir von Hanau, BOTT: Friedrich Casimir, S. 132 f., Kat. 21. Der von Bott zitierte Inventar-  
eintrag von 1666 lautete allerdings nur *Ein Spiegel von Augstein* und ist damit wenig aussagekräftig – es könnte sich dabei um einen anderen, heute verlorenen Bern-  
steinspiegel handeln. In einem Fall ist in den Nachlassinventaren Landgraf Carls eine Hanauer Provenienz vermerkt: Inventar Nr. 2, Schublade 6, fol. 30v, Nr. 57  
(Kameen), siehe Anhang 3. Das Inventar Nr. 7 verzeichnet auf fol. 28r, Nr. 338 einen Pokal mit Hanauer Wappen, siehe Anhang 5. Nichts deutet darauf hin, dass  
eine große Zahl kostbarer Objekte aus der Hanauer Sammlung im späten 17. Jahrhundert nach Kassel gelangte. Da viele Archivalien aus dieser Zeit verloren sind,  
ist die Annahme Botts weder mit Sicherheit zu belegen noch zu widerlegen.

6 Wahrscheinlich zu identifizieren mit folgendem Objekt: Unbekannter Künstler, unbekannter Entstehungsort, Brustbild eines Mannes mit Helm und Rüstung,  
Ende 16. Jh., Fassung um 1600, Chalcedon mit Fassung aus Gold, Email, 4 Rubinen, drei kleinen Perlen und einer größeren Perle, 2,62 x 2,2 x 0,53 cm, 5,05 x 4,2 cm  
(mit Fassung, ohne Perle, mit Öse), Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B XVI. Tab. B-VI-26 (B II.656), vgl. BEST. KAT. Kameen, B XVI. Tab. B-VI-26, <https://kameen.museum-kassel.de/show.html?nr=25&gruppe=6>, Abb. ebd. Die Beschreibung erinnert sehr an die Objektbeschreibung von Nr. (27) im Inventarkonzept des Hoch-  
fürstlichen Kabinetts 1730, S. [52]: *Ein Romanisch gesicht in / Agath schön geschnitn in / golt gefaßet mit 4. Ru-/binchn und 4. Perlñ*, vgl. Anhang 3, S. 37, Schublade  
3, fol. 10. Entweder handelt es sich um dasselbe Objekt oder Landgraf Carl besaß zwei sehr ähnliche Anhänger, von denen einer im Inventar Nr. 2, der andere erst  
im *Extract Protocolli* erwähnt wurde. Da das erhaltene Objekt mit vier Perlen geschmückt ist, links unten ein fünftes Perlchen jedoch verloren zu sein scheint und  
in beiden Fällen von nur vier Perlen die Rede ist, handelt es sich vermutlich um dasselbe, heute noch erhaltene Objekt (siehe Anhang 3, Schublade 3, S. 37, Nr. (27)  
mit Anm. 100), dem bereits 1730 die fünfte Perle fehlte und das sowohl in Inventar Nr. 2 als auch im *Extract Protocolli* erfasst wurde, ohne dass die Verfasser dies  
bemerkten.

7 Hopf schreibt, dass Königin Ulrika Eleonora von Schweden *bald nach der Thronbesteigung ihres Gatten der Kasseler Bibliothek mehrere Werke, darunter vor allem  
zwei schwedische Bibeln zum Geschenk gemacht* habe, für deren Erhalt sich Johann Christoph Schmincke bei ihr bedankte, HOPF: Landesbibliothek, S. 28. 1930 war  
der 1734 datierte Entwurf für Schminckes Dankschreiben noch in der Murhardschen Bibliothek in Kassel erhalten, verbrannte aber vermutlich während des Zweiten  
Weltkriegs. Die hier erwähnten schwedischen Münzbücher waren wahrscheinlich nicht unter den Büchern, für die sich Schmincke 1734 bedankte, sondern schon  
vorher im Besitz Landgraf Carls. Möglicherweise waren aber auch sie ein Geschenk der Schwiegertochter, die Landgraf Carl unter anderem mit zahlreichen schwe-  
dischen Münzen und Medaillen versorgte, vgl. VON ROMMEL: Hessen, S. 148.

8 König Gustav II. Adolf von Schweden (1594–1632).

vergoldetem Maßing be,,/schlagen	Aus	N.º 1 N.º 16
----------------------------------	-----	--------------

Designationsliste 1753, *Portraits in Wachs und Thon poussirt*  
N.º 7, S. 68, Nr. 18

	Letzte Revision	
18.	Figur von einem Löwen	N.º 8

Designationsliste 1753, *Mathematische und Optische Sachen*  
N.º 7, S. 74, Nr. 53, 54

	Extract protocolli	
53.	Eine Schreibfeder in helffenbeinem Etui und Zwey Maasstäbe	Aus N.º 12 N.º 8
	Letzte Revis.	
54.	fünff magnete, wovon einer in einer büchße	N.º 5

Designationsliste 1753, *Porcellaine, Lacq und Speckstein* N.º 11,  
S. 83 f., Nr. 82–87

	Extract Protocol	
82.	Zwanzig vier porcellainen Bechergen ver verschiedener gattung darunter einer Schadhafft	N.º 5,1
83.	Zwey kleine braune Hündgen	N.º 2
84.	Zwey weiß porcellaine Schälchen, worinnen Indiani,,/sche Figuren	N.º 3
85.	Zwey Chocolate Tassen mit Silber beschlagen, da,,/von aber ein Ober und Unter schälchen / zerbrochen nebst einem Silbern deckelchn	N.º 6
86.	Ein rund Indianisch laquirt Körbchen	N.º 12
87.	Ein gar Klein Schächtlein von Papp worinnen / ein beutelgen von Pferde Haaren mit ei,,/nem Chinesischen Stein	aus N.º 12 N.º 7

Designationsliste 1753, *Zur Fürstl. Bibliothek an Hof*, S. 85

	Extract protocolli
Acht Bücher und drey Schreibtafeln	N.º 19
	Letzte <u>Revision</u>
Eine Chartre auf taffat vom Reinhardts Wald in einer roth ledernen tasche / durch den ingenieur Rustmeister gemacht	N.º 1

Designationsliste 1753, *Weiß= und Verguld=Silber N.º 8, S. 11 f.,  
Nr. 131–140*

	Ml. Loth	Extract prot.
131. Ein Meßing verguldes Männlien mit 1. Schild		N.º 4 sub N.º 5
132. In einem höltzern länglicht Kästchen. / Sechß Meßer stiele. Sechß Löffell. Sechs Gabeln. Ein Vorleg Meßer Stiel. Ein Vorleg Löffell. Acht kleine Löffell. Sechs Meßer Klängen. [Die Einträge sind rechts durch eine Klammer zusammengefasst, alle gehören zu Nr. 15 im als <i>Extract Protocolli</i> bezeichneten Dokument.]		N.º 15
133. Ein klein schwarz dintefaß mit Zie,, rathen, worinnen Silber dinten,, faß, Sandbüchß, nebst Scher und Meßer, / auch drey fläschlein mit Silber beschlagen / N3. Ist alles Meßing <i>wird verkauft</i>		N.º 7
134. Ein klein Apothekgen mit rothen Sammet überzogen, worinnen 6. gläserne flaschen mit Silber be,, schlagen, / 12. lötig an Silber ohngefahr	9	N.º 9
135. Ein ge...echtes Schreibzeug worinnen ein Silbernes dintenfaß und Sand,, büchß sich befindet, 13. lötig	8	N.º 25
136. drey Silber Verguldete Altfränkische / gabeln nebst 3. Stielen zu Meßern 11. lötig	10¼	aus N.º 1 N.º 9
137. In einem schwarzen foutral ein Sil,, bern verguldetes Meßer, Löffell zund gabell nebst 3. Stielen, 15. lötig	2¾	N.º 10
138. Zur Garderobe		
139. Ein klein Schergen mit 3. daran hängenden Agathen oder Silber vergoldeten Kettgen. N3. ist Kupfer		N.º 14 letzte Re,, vision
140. Zwölf Stückgen 13. lötig Silber so theils verguldet und eins Meßing	8½	N.º 12

Designationsliste 1753, *Gefäße und Gläser mit Gold und Silber /  
eingefaßt und ohneingefaßt / N.º 12, S. 20, Nr. 81, 82*

	Extract <u>protoc.</u>
81. Ein Crystallener Kleiner Becher mit ver,, guldetem Silber beschlagen	Aus N.º 1. N.º 1. <u>Letzte revision</u>
82. Ein viereckte flasche mit einer Schraube	N.º 10

Designationsliste 1753, *Meßing, Kupfer, Zinn, Blechwerck / und  
Eißen / N.º 17, S. 22, Nr. 27–28; S. 23*

[S. 22]	Letzte Re,, vision.
27. Zwey Schachteln sub Lit. F mit Ertz Stufen <i>bleibt</i>	N.º 9
28. Ein groß Schmalkaldisch Vorhäng Schloß mit / darzu gehörigen 2. Schlüssel <i>bleibt</i>	N.º 4
[S. 23]	Letzte,, <u>revision</u>
[o.Nr.] Zwey Stücke mit heller [?] auf einer seite geprägert, wiegen mit den Säckgen 27 ¼ lb [Pfund]	N.º 1 & 2
Ein breiter beutell woran ein Zettell, mit Veit Meyers / gold proben gezeichnet <i>bleibt</i>	N.º 3
Ein roth ledern futteral zu Pfeilen	N.º 5
Ein paquet mit gold haltigem Schlich so bey Ober,, / mellerich [?] gefunden worden	N.º 6
drey paquet Ertzen ohne beschreibung	N.º 8

Designationsliste 1753, *Holtzwerck, Kästgen und Brettspiele /  
N.º 18, S. 27 f., Nr. 34–57*

	Extract <u>protoc.</u>
34. Ein schwarz chagrinen langl <sup>tes</sup> lediges Kästgen zu Matte,, matischen instrumenten <i>wird verkauft</i>	N.º 7
35. Ein leeres reyße foutral zum Thezeug mit Meßl. beschlagn <i>wird verkaufft</i>	N.º 13
37. Ein schwarz und weißes Comtoirgen woran verschiedene / gipsene Seülen und Zierathen	N.º 2
36. Ein 4 <sup>eck</sup> helffenbeinen Kästgen mit Schlüssel mit verguldeten / füßen und 2. handgriffen	N.º 1
38. Ein höltzern eingelegtes Kästgen mit Perlemutter eingelegt <i>wird verkauft</i>	N.º 3
39. Ein schwarzes Kästgen inwendig mit 1. Spiegell / und Schubladen <i>wird verkauft</i>	N.º 4
40. bey Birnstein	N.º 5
41. Ein braun höltzern eingelegtes Kistgen <i>wird verkauft</i>	N.º 6
42. Ein klein von Gold und Seide gewürck [?] überzogenes / Kästlein <i>wird verkauft</i>	N.º 8

43.	Ein schwarzes mit Eisen beschlagenes hohes Kästgen / von Ebenholtz, worinnen ein Schreibzeug und / 4. mit Zinn beschlagene fläschlein nebst 3. In.,/strumenten, wie auch ein Schachspiel mit / darzu gehörigen Steinen und 29 stl. zum Da, meßpiel	N.º 11
44.	Ein rothbuntes Kästlein <i>wird verkauft</i>	N.º 12
45.	Zwey leere Eiserne Kästgen mit Schlüssel <i>werden verkauft</i>	N.º 13
46.	Noch ein Kästgen mit alabasterne Säulen in,, wendig am deckell Spiegell <i>wird verkauft</i>	N.º 14
47.	Ein Thebret worinnen 4. altfränckische spiegell liegen <i>wird verkauft</i>	N.º 15
48.	Ein Alabastener Nehepult <i>wird verkauft</i>	N.º 16
49.	Ein klein bund alabastenes Bretspiel ohne Steine <i>verkauft</i>	N.º 18
50.	Ein mit violetten Sammet überzogenes Kästlein mit Schub,, laden	N.º 20
51.	Ein braun mit helffenbeinen <del>Säulen</del> leisten eingefast Lästgen <i>wird verkauft</i>	N.º 21
52.	Ein klein schwarzes Comtoirgen von Ebenholtz <i>bleibt</i>	N.º 22
53.	Ein schlechtes rothes Kästlein <i>wird verkauft</i>	N.º 23
54.	Ein altes Kästgen vpon Ebenholtz mit grünem Sammet bezogen, hat silberne Zierathen <i>wird verkauft</i>	N.º 26
55.	Ein Klein Comtoirgen mit Schubladen woran / eine Thür fehlt <i>wird verkauft</i>	N.º 27
56.	Ein kleines Kästlein von Schmelztglaß <i>wird verkauft</i>	N.º 28
57.	Ein Spiegell in fouteral mit 2. thüren <i>wird verkauft</i>	N.º 29

Designationsliste 1753, *Allerhand Sachen* N<sup>o</sup> 16, S. 42, Nr. 198–205, 206–209

	<u>Extr.</u>	<u>protoc.</u>
198.	Eine Papier Schere	N.º 8
199.	Eine Türckische Tabacks Pfeiffe mit einer ledern / Röhre <i>wird verkauft</i>	N.º 9
200.	Eine Zucker Schere	von N.º 12.1
201.	Eine stahlerne Schreibfeder	2
202.	Ein Probier Stein <i>bleibt</i>	3
203.	Eine stahlerne verguldete Dose <i>bleibt</i>	4
204.	Eine holtzerne Capsul oben mit einem silberne Plech <i>bleibt</i>	5
205.	In einer gelb laquirten Dose helffenbeinen jettons <i>bleibt</i>	6
		Aus dem Kästgen N.º 2 sub N <sup>ris</sup>
206.	Acht paar schwarz, gelb und roth seidene Strümpffe. <i>werden verkauft</i>	1. 2. 3. & 4.
207.	Ein rothes Rafft [?] worauf die gesetzte vom Ringell rennen / gedruckt	N.º 5
208.	Siebenzehen Gold und Silberne theils rund theils plat,, /te Zierrathen, so vermuthlich huthbinden gewesen	N.º 8
209.	Zwölf allerhand zum theil vo Silber, und Gold / gewürckte auch drey lederne beutelgen Ein klein Nadel Küßgen. / Vier stücke altfränckisch Seidenband <i>wird verkauft</i>	N. 11. 13. & 15.

Designationsliste 1753, *Ungeschnittene Agat und andere Steine, / item Serpentin und heßl. Jaspis.* N<sup>o</sup> 13, S. [11], Nr. 117–119

	<u>Extract</u>	<u>protocolli</u>
117.	Ein runder weißer Stein worinnen natürliche Bräune gewachsen und eine schwarze Platte	N.º 4 (6)
118.	Ein langlichter weißer Stein worinnen natürliche / Bräune	N.º 10
119.	Vier bräunliche geschliffene Steine	N.º 11

## Anhang 8: Protokolle, Befehle und Befragungen, die im Zusammenhang mit dem Verfassten der Nachlassinventare Landgraf Carls stehen

Erläuterung zu den transkribierten und nicht transkribierten Beständen 4 a Nr. 55/17 bis 4 a Nr. 55/23 im HLA-HStAM

Bei dem Archival Best. 4 a Nr. 55/17 handelt es sich um die von Notar Johann Georg Friggen<sup>1</sup> verfassten Protokolle über [1.] die Versiegelung der Silberkammer, des Hof- und Kabinettsarchivs und der Gemächer Landgraf Carls inklusive aller Zugänge zum Gewölbe unter dem Neuen Kabinett am 23. März 1730,<sup>2</sup> [2.] die Öffnung der Garderobe und Silberkammer am 30. März und 29. Mai 1730, um einige für die Drapierung des Verstorbenen auf dem Paradebett benötigte Gegenstände zu entnehmen,<sup>3</sup> [3.] die erneute Öffnung der Garderobe am 29. Mai 1730,<sup>4</sup> um den Elefantorden zu entnehmen und den Statuten gemäß an den dänischen König zurückzusenden, und [4.] die Eröffnung des Testaments und Kodizills am 26. Mai 1730.<sup>5</sup> Vor allem die Versiegelung der Räume ist im Zusammenhang mit den im Schloss aufbewahrten Kunstgegenständen Landgraf Carls und der Information über die Zugänglichkeit dieser Räume interessant.

Aus Best. 4 a Nr. 55/18 wird an dieser Stelle nicht zitiert, da die relevanten Informationen bereits in die Rekonstruktion des Inventars Nr. 2 eingeflossen sind.<sup>6</sup> In den Inventarkonzepten zum Hochfürstlichen Kabinett, der Garderobe und dem Neuen Kabinett, Best. 4 a Nr. 55/19 und Best. 4 a Nr. 55/20, liegen Notizen zur Befragung von ehemaligen Kammerdienern Landgraf Carls zum Verbleib von vermissten Inventaren und Preziosen bei. Diese werden hier größtenteils transkribiert wiedergegeben, um die Angaben zur Inventarisierung zu ergänzen und den Inhalt der beiden Inventarkonzepte möglichst vollständig abzubilden.

Best. 4 a Nr. 55/21 ist ein Konzept für das 1730 neu verfasste Inventar des Silbergewölbes.<sup>7</sup> An den Rändern sind häufig Vermerke und Notizen zu finden, die das Vorhandensein eines Objekts bestätigen oder dessen Fehlen anzeigen. Das vollständige

Silberinventar von 1730 wird als Best. 4 b Nr. 786 im HLA-HStAM verwahrt und wurde bereits von von Drach und Schütte ausgewertet.<sup>8</sup> Das zur Inventarisierung herangezogene Inventarkonzept HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21 enthält zusätzliche Angaben, die aus dem 1660 verfassten und bis 1730 fortgeführten Inventar des Silbergewölbes<sup>9</sup> abgeschrieben wurden: Hierin sind beispielsweise Einlieferungen ins Silbergewölbe durch Landgraf Wilhelm VI., Landgräfin Hedwig Sophie, den Hofgoldschmied Jehner<sup>10</sup> und den Goldschmied Henrich Schwarz<sup>11</sup> sowie im Auftrag Landgraf Carls gefertigte und eingelieferte Silbergeschirre vermerkt.<sup>12</sup> Zum Beispiel wird ein kupferner, vollständig vergoldeter Destillierofen erwähnt, der zunächst in der Apotheke stand, 1666 aber ins Silbergewölbe geliefert und von dort am 26. März 1678 in das Gemach Landgraf Carls gebracht wurde.<sup>13</sup> Auch ist ein auf den 29. Juli 1730 datierter ausführlicher Bericht an König Friedrich über den Vorgang der Inventarisierung enthalten<sup>14</sup> sowie ein Index für die Inventare Nr. 2, 5, 7 und 8 (s. Anhang 2).<sup>15</sup> Die darin enthaltenen Informationen ergänzen die bisherigen Erkenntnisse, werden an dieser Stelle jedoch nicht transkribiert. Zum einen kann die sorgfältige Ordnung des Materials und der Abgleich mit anderen Abschriften im Rahmen dieser Arbeit nicht mehr geleistet werden, zum anderen ist es im Rahmen dieser Arbeit ausreichend, auf einzelne Einträge zu verweisen.

Selbes gilt für die Bestände 4 a Nr. 55/22 und 4 a Nr. 55/23. Bei Best. 4 a Nr. 55/22 handelt es sich um eine Spezifikation der im Hochfürstlichen Kabinett geöffneten und verschlossenen vorgefundenen Briefschaften sowie einiger *darunter gemischter Prætoriorum / & Curiosorum*. Die dort aufgelisteten Preziosen erscheinen größtenteils im Inventar Nr. 2, wurden also nach deren Entdeckung ordnungsgemäß in das von König Friedrich beauftragte neue Inventar aufgenommen.

1 Der Vorname ist den gesiegelten Unterschriften Friggens sowie den von Thiele ausgewerteten Kirchenbüchern zu entnehmen, vgl. THIELE: Altstadt, S. 468 (Register).

2 HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, S. [1–4]. 3 Ebd., S. [4–7]. 4 Ebd., S. [7–8].

5 Das Testament Landgraf Carls scheint nicht erhalten zu sein. Selbst Philippi (PHILIPPI: Karl) erwähnt es nicht. Im Staatsarchiv Marburg sind aber Konzepte und Abschriften von Testaments- und Kodizillversionen aus den Jahren 1679 und 1689 erhalten, HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/9.

6 Siehe Anhang 3, S. 104–115, *Bücher im Hochfürstlichen Kabinett* und S. 116–121, *Mathematische und mechanische Instrumente im Hochfürstlichen Kabinett*.

7 Im Titel werden zwar auch die Licht- und Silberkammer, Boutellei, Hofkonditorei und Apotheke erwähnt, Objekte daraus sind aber nicht hier, sondern erst im vollständigen Silberinventar 1730 sowie in der Kopie HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/15 verzeichnet.

8 VON DRACH: Silberarbeiten; BEST. KAT. Silberkammer. Angaben zum Inventar ebd., S. 403.

9 Inventar des Silbergewölbes 1660.

10 Johannes Jehner (gest. 1701), vgl. NEUHAUS: Meisterliste, S. 307 (51). Der Hofgoldschmied Johannes Jehner und sein Sohn und Nachfolger Johann Balthasar Jehner erscheinen durchgehend in den Hofkammerrechnungen als Lieferanten von Silbergeschirr für den Hof und für Geschenke, die Landgraf Carl verschiedenen Personen z. B. anlässlich von Patenschaften, bei Aufenthalten in Kurbädern oder zum neuen Jahr machte, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653.

11 Johann Henrich Schwarz (gest. 1726), vgl. NEUHAUS: Meisterliste, S. 308 (58). Bezahlungen an Goldschmied Johann Henrich Schwarz sind in den Hofkammerrechnungen 1705, 1708 und 1709 erfasst, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653, 1705, S. 102; 1708, S. 122; 1709, S. 94.

12 HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, fol. 34v ff. [S. [74–124]]. Auf S. [137–140] ist auch das neue Silbergeschirr, das Landgraf Carl anlässlich des Besuchs des englischen Königs Georg II. in Kassel 1729 (zum Besuch des Königs vgl. PHILIPPI: Karl, S. 552f. und SCHEFFER: Kat. II.21, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 151) hatte anfertigen lassen, aufgeführt (im Silberinventar 1730 auf S. 82–108). Zu diesem Silberbuffet, das bereits 1735 wieder eingeschmolzen wurde, vgl. BEST. KAT. Silberkammer, S. 13, 18, 19. Die in HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21 zu findenden Einträge über Zugänge nach 1660 wurden aus dem 1660 unter Landgraf Wilhelm VI., Carls Vater, angelegten Silberinventar übertragen, das bis 1730 fortgeführt wurde, vgl. Inventar des Silbergewölbes 1660.

13 HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, fol. 33, S. [71]; vgl. auch Inventar des Silbergewölbes 1660, fol. 33. Im APK ist ein Destillier- und Schmelzofen aus vergoldetem Messing mit dem Wappen Landgraf Moritz' des Gelehrten und Landgräfin Julianes von Nassau-Dillenburg erhalten, Kassel, HKH, APK, Inv. APK F 112 (L 1), online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/34874/> [27.1.2022]. Ob es allerdings dieser Ofen war, der Mitte des 17. Jahrhunderts in der Apotheke und später in Landgraf Carls Gemach stand, lässt sich anhand der Angaben nicht ermitteln.

14 HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, S. [155–162]. S. [163] ist ein Befehl König Friedrichs I. von Schweden, datiert auf den 1./12. August 1733, ihm bestimmte Miniaturmalereien und Kabinettstücke aus der Schublade des Comptoirs in Landgraf Carls Kabinett (siehe Anhang 3) zu übersenden. Vgl. hierzu HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33.

15 HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, S. [165–169], siehe Anhang 2. Die letzten Seiten sind Abschriften aus dem Inventar des Hochfürstlichen Kabinetts und dem Garderobeinventar. Die Nummerierung der Garderobeinventarobjekte entspricht allerdings noch der des Inventarkonzepts des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730.

Das umfangreiche Archivale Best. 4 a Nr. 55/23 enthält diverse Notizen zu den Nachlassinventaren, den Befehlen König Friedrichs zum Verfassen der Inventare, zum Verhör der ehemaligen Kammerdiener sowie Objektlisten mit Dingen, die Friedrich 1731 mit nach Schweden nahm oder sich nach seiner Abreise aus Kassel nach Schweden senden ließ.<sup>16</sup> Enthalten sind zahlreiche den Nachlass Landgraf Carls betreffende Schriftstücke, die zum Teil Angaben aus den anderen Nachlassdokumenten, besonders Best. 4 a Nr. 55/17 bis 4 a Nr. 55/22, enthalten, aber auch noch zusätzliche Informationen liefern. Hierunter fallen zum Beispiel das Konzept des Inventars kostbarer Möbel und Kästen im Hochfürstlichen Kabinett (HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23, o. S.) und das Konzept der Gemälde und Reliefs im Hochfürstlichen Kabinett (HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/23, o. S.), die in der Rekonstruktion des Inventars Nr. 2 bereits berücksichtigt wurden (vgl. Anhang 3, *Möbel im Hochfürstliche Kabinett und Gemälde und Reliefs im Hochfürstlichen Kabinett*).

Die Mitglieder der Kommission, die mit der Inventarisierung des Nachlasses Landgraf Carls betraut wurden, beschenkte König Friedrich bei seiner Anwesenheit in Kassel im Oktober 1731 mit einigen der zuvor inventarisierten Objekte. Dies ist der *Designation derer goldenen Nippes, / welche Thro Königl. May. bey dero hohen / Anwesenheit [im Jahr 1731] Selbst zu sich genommen, und verschenckt haben, extrahirt Am 26. Aprilis. 1753.* im Best. 4 a Nr. 73/33 zu entnehmen. In meinen Nachlassinventartranskriptionen habe ich mit Verweis auf dieses Archivale bei den jeweiligen Objekten vermerkt, an wen sie verschenkt wurden.<sup>17</sup> Vermerkt ist dort auch, welche Objekte ab 1731 nach Schweden gelangten.

## Transkription

### 8.1 Versiegelung der Gemächer Landgraf Carls

(HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/17, S. [1–4])

[Dieses Archivale ist aufschlussreich, da unmittelbar nach dem Tod Landgraf Carls am 23. März 1730 die Räume mit den kostbarsten Gegenständen und den wichtigsten Schriftstücken durch einen Notar im Beisein mehrerer Zeugen versiegelt wurden. Dem Schreiben des Notars Friggen zufolge wurden die *Vor-/nehmste pretiosa* im Gewölbe unter dem Neuen Kabinett aufbewahrt. Zudem enthält der Bericht Informationen über die Zugänglichkeit und Sicherung des Gewölbes unter dem Neuen Kabinett, die auf den erhaltenen Grundrissen des Residenzschlusses nicht zu erkennen sind (Abb. 2 rechts und 1 in Anhang 1, S. 4): Das Gewölbe unter dem Neuen Kabinett war mit einer eisernen Tür gesichert und anscheinend gab es sowohl aus dem Appartement

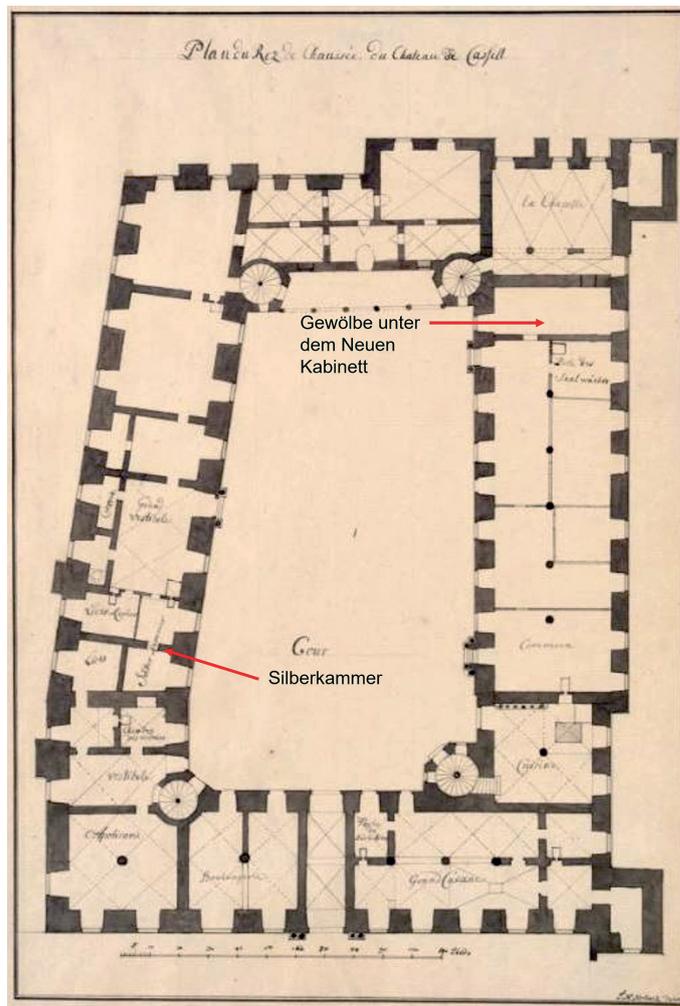


Abb. 2: Tobias Niclas Mollwitz, um 1735–37, Grundriss des Residenzschlusses, Bauaufnahme des Erdgeschosses, Grotit, Feder in Schwarz und Grau, grau laviert auf Papier, 36,8 x 24,2 cm (Blattmaß)

Kassel, HKH, GS, Inv. GS 12275 (Markierungen EB). Online unter: <http://architekturzeichnungen.museum-kassel.de/7594/> [30.3.2022]. Abb. ebd. © Hessen Kassel Heritage 2023.

Landgraf Carls einen direkten Zugang als auch unmittelbar vor dem Gemach Landgräfin Maria Amalies. Sowohl Carl als auch Maria Amalie konnten also, wie es scheint, aus ihren Appartements direkt in das Gewölbe unter dem Neuen Kabinett gelangen und mussten keine Umwege über die Wendeltreppentürme und den Schlosshof gehen. Als erstes wurden die Silberkammer (das Silbergewölbe) und das Hof- und Kabinettsarchiv verschlossen und versiegelt. Im Anschluss daran folgte die Versiegelung der Gemächer Landgraf Carls, worunter vor allem das Hochfürstliche Kabinett, das Neue Kabinett und das Gewölbe unter dem Neuen Kabinett zu sichern waren.]

<sup>16</sup> In mehreren Archivalien im HLA-HStAM sind Listen enthalten, in denen die zu unterschiedlichen Zeitpunkten nach Schweden gesandten Objekte aufgelistet sind, z. B. Best. 4 a Nr. 55/23, Best. 4 a Nr. 73/33. Vgl. auch *Extractus Inventory / derjenigen Pretiosorum / und Goldenen Medailles so Thro Maytl. mit / nacher Schwedn genommen und ... Ver-,/schenckt haben* in der Sammelhandschrift der HLB Fulda mit der Signatur 100 Schw Stift Ms 20 46. Das HLA-HStAM besitzt *Das Inventarium der Verlassenschaft Sr. Königl. Maj. in Schweden L. Friedrich I. 1751*, Best. 4 a Nr. 73/44. Auf 75 nicht paginierten oder foliierten Seiten wird dort die Verlassenschaft König Friedrichs in seinem *Gemach auff dem Schlosse / in Stockholm* aufgelistet, die offenbar zurück nach Kassel geschickt wurde. Unterteilt ist es in Juwelen, Gold und Nippes [S. 2–8], vergoldetes Silber [S. 9–10], unvergoldetes Silber [S. 11], goldene und silberne Gallonen [S. 12], neues Seidenzeug, neue Laken, gebrauchte Kleider, Pelzwerk und Toilette [S. 13–22], Leinengerät, Bettladen und Betten sowie Schränke und Kästen [S. 22–25], Porzellan- und Glasflaschen mit wohlriechenden Pomaden und Wässerchen [S. 29–33], Karten und Risse [S. 34], Bücher, Dokumente und Briefe [S. 35–36]. Aufgelistet werden zudem Rüstkammerobjekte [S. 36–38], Flinten [S. 39–41], ein Stallinventar [S. 41–43], ein Jagdinventar [S. 44] und echtes Porzellan [S. 45–46]. Ein Brief und eine umfangreiche Liste mit *Puncta* zur Befragung und Abklärung nehmen die letzten Seiten des Archivals ein [S. 49–75]. Viele der Stücke, die Friedrich sich nach Landgraf Carls Tod nach Kassel senden ließ, erscheinen hier jedoch nicht mehr. Bei meinen Recherchen im Riksarkivet in Stockholm im Februar und März 2019 konnte ich keine der aus Kassel nach Schweden gesandten Inventare oder Listen mit Objektlieferungen aus Kassel finden.

<sup>17</sup> HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33. Vgl. die Kommentare und Anmerkungen in den Inventaren 2, 5, 7 und 8, Anhänge 3–6.

Actum Caßbell den 23. ε. Marty 1730.

Nachdem es dem Aller-/höchsten Gott nach Seinem / ohnerforschlichen Heyl. Rath / und willen gnädigl. gefallen, / den Durchleuchtigsten / Fürsten und Herrn, Herren /CARLen Landgraffen zu / Heßßen pp tot. Tit. Unsern / allerheits Gnädigstn Lands-/Fürsten und Herren, p heute / donnerstags den 23. ε Mo-/naths Marty, gegen Abend / zwischen 5. und 6. Uhr, / auß dießer Zeitlichkeit, / zu sich in die freuden-/Volle Ewige Ruhe zuver-/setzen; Alß haben Ihro / Excell. der Hochfürstl.<sup>e</sup> / Geheimbde Rath und Cantz-/ler Herr Scheffer, mich / den Notarium Friggen / sogleich durch einen Fürstl. / Laquay nacher Hoff be-/ruffen laßn, und auff /mein so baltiges erscheinen, / mir die beyde fürstl. Regi-/ [S. 2] stratores von der Hochfürstl. / Geheimbden,, und Land,,Cantzley / Hl. Bruncken und Hl. Volmar, / zu Zeugen adhibiret, uns / sämbtl. alle drey, quoad hunc / actum, unsere Pflichten / erlaßen, anbey den Höchst,,/betrauerlichen + [[Ergänzung am Rand:] jedoch seel.] Hintritt / Höchstbesagten Unsers aller-/theuerstn Landes-Vatters / uns zuvernehmen gegeben, / Mit der Requisition / weiln die Nothwendig-/keit erforderte, daß ein / und andere Zimmer und / Gemächer, so forth obsigniret / und versiegelt werdn mögtn, / wie nicht nur Zusehen, / ~~möcht~~, wie Er Herr Re-/quirens, solches mit dem / Hochfürstl. Regierungs-sie-/gell bewerkstelligen würde, / sondern auch ich der Notari-/us dergleichen mit mei-/nem gewöhnlichn Nota-/riat,,Signet Verrichtn / möchte, Gestalten dann / unter anführung des Hoch-/Fürstl. Ober-Cämmer[er]s / Herrn von Lindau, zu / erst die Silber Cammer, / [S. 3] So dann das Hoff,, und Cabi-nets-Archiv zu beydn seithn, / Nichtweniger in höchster præ-/sence dem Unserer durch-/leuchtigster 3. Printzen Herrn / Wilhelms, Herrn Maximili-/ans und Herrn Georgen Hfdhl.<sup>t</sup> / dhl.<sup>t</sup> p dhl.<sup>t</sup> p So dann derer / Hochfürstl. Geheimbdn Räte / des Herrn Ober-Marschalln / Baron von Ketlers, des Herrn / Cammer-Präsidentn von /Dallwigs, und Herrn Baron / von Döringenbergs, die / Hochfürstl. Gemächer, in / specie das Cabinet, das / Neue Gemach, jtl. das Ge-/wölbe unter diesem newn / Gemach, worinnen die Vor-/nehmste pretiosa befindl. / seyn solln, und letztl. eine / Thür vor der Hochseel. Für-/stin Gemach, woselbstn eben-/fals ein Eingang hinunter / zum Gewölbe gehet, nicht / nur mit dem Hochfürstl. / Regierungssiegell und mei-/nem Notariat-signet / würcklich obsigniret, son-/dern auch daß solches alles / exacte und pflichtmäßig / geschehen, von Höchstbesagtn / durchleuchtigstn 3. Printzen so-/wohl, alß denen Hochgedacht / [S. 4] Hochfürstl. Hhl. Geheimbdn / Räthn, und meinen beydn / subrequirirt Hhl. Zeugen, / die Sigilla recognosciret, / und damit dieser Actus / vor dießmahl beschloßen / word.

## 8.2 Öffnung einiger Räume zur Entnahme von für die Aufbahrung Landgraf Carls benötigter Objekte am

30. März 1730

(HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/17, S. [4–7])

Actum Caßell. 30. ε. März 1730.

Vormittags gegen 11. Uhr, Ließn / des Herrn Geheimbden Raths / und Cantzlers Scheffer Excell. / mich und meine vorbenahmb,, /te beyde subrequirte / Hhl. Zeugn, nacher Hoff be,,/ruffn, und weiln zum Or,,/nat des Hochfürstl. Körpers / uffm Parade Bett, der Ele,,/phanten Orden und ein / Golten degen erfordert / würde: So waren zu-/forderst von Ihro Hfdhl.<sup>t</sup> p / Printz Maximilian und / Ihro Hfdhl.<sup>t</sup> p Printz George, / So dann des Herrn Cantzlers / Excell. und Herrn Ober-/Cämmerer von Lindau, / auch beede Hhl. Zeugn, die / Sigilla an der Thür so auff / die Gallerie in die Garde / Robbe gehet, recognosciret, / [S. 5] und wie solche illöese / befunden worden, wardt / die Thür, wie auch der / Schranck in der Garde / Robba, auff von denen / Cammerdienern Hhl. George / und Rode, auffgeschloßßn # [[Ergänzung am Rand:] # auch so forth] / ~~ein-~~folg. in Vorbeschriebener / aller beyseyn, der Elephan,,/ten Orden mit dem breiten blawn Bandt, / wie auch noch ein „neu stück / breit blawes band, zu die-/sem Orden, So dann Ein / Golten degen, sambt dem / degenKoppell, woran eine / Goltn Schnalle und goltn / Knöpfe befindlich,<sup>18</sup> herauß / gelanget und dem Herrn / Ober-Cämmerer von Lindau / zu handn gelieffert, sol,,/chennach aber die resi-/gnirte Thür in die Gal-/lerie gehend wieder wohl / verschloßßn „auch obsigniret, und / die Sigilla von denen / durchleuchtigstn Printzn / sowohl, alß übrigen An-/wesendn gewöhnlicher / maßn recognosciret; / Von dannen Verfügten sich des / Herrn Cantzlers Excell. nebst / dem Herrn Ober-Cämmerer / [S. 6] So dann Hl. HoffArchiva,, /rio Motz, ich und beede / Hhl. Zeugen, nach dem / Hoff,, und Cabinets-Ar-/chiven, und weiln nötig / befundn, daß solche wegn / der Philipsthalischen præ-/tension # [[Ergänzung am Rand:] und andern angele-/genheiten] zum offten geöff-/net werdn müstn, der / Hl. Hoff-Archivarius Motz / auch die Huldigungs-Pflichte / würckl. abgelegt, wurdn / die beyde Thüren, prævia / reognitione, resigni-/ret, und Zugleich beyde Ar-/chive dem besagtn Hl. Hoff,,/Archivario wiederumb / de novo anvertrauet; / Von hier begabn Wir uns nach / dem Silber-Gewölbe, und alß an der eysern thür die / siegell ebener maßn ohn-/verletzt befundn und von / dem Hl. LichtCämmerer / mit 2. großn schlußßelln / geöffnet wordn, wurdn / dreyßig + [[Ergänzung am Rand: massiv-]silberne Waapen,<sup>19</sup> / jtl. noch zwey dito so größßer, / und noch zwey dito mit / doppeltn

18 Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um den *massiv goltn degn / glatt und gestochn, so laut / Garde Robbe Inventory / weyl Ihfdhl. getragene / und \_300. Rthlr. gekostet. / sambt darzu gehöriger / goltn schnalle und be-/schlag zum Gehäng*, Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730, S. [93]; vgl. Inventar Nr. 2, fol. 47, Nr. 11; siehe Anhang 3. Von der Aufbahrung Landgraf Carls auf dem Paradebett ist keine Abbildung erhalten. Überliefert ist nur eine Darstellung des geschlossenen Sarkophags mit der darum versammelten trauernden Hofgemeinde: Johann Christoph Hochfeld, Aufbahrung des Landgrafen Carl von Hessen-Kassel, nach 1730, Kupferstich, Kassel, HKH, GS, Inv. GS 20350, fol. 61, vgl. SCHEFFER: Kat. II.22, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 152. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/303416/> [1.8.2021]. Die um 1664 entstandene Darstellung der Aufbahrung von Landgraf Carls Vater Wilhelm VI. könnte aber einen ungefähren Eindruck davon vermitteln, wie Landgraf Carl aufgebahrt wurde, vgl. Elias van Lennep, Aufbahrung Landgraf Wilhelms VI. von Hessen-Kassel, um 1664, Kupferstich, Kassel, HKH, GS, Inv. GS 14853, DOHE: Kat. I.8, in: AUSST. KAT. Groß gedacht!, S. 127. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/8861/> [1.8.2021].

19 Im Inventar des Silbergewölbes 1660 ist auf S. 67 die Entnahme von 30 kleinen, zwei großen und zwei größeren silbernen Wappen am 30. März 1730 sowie deren Rückgabe am 15. Juni 1730 vermerkt. Im selben Inventar sind auf S. 48 27 Silberwappen verzeichnet, die 1683 gefertigt und nachträglich umgearbeitet wurden. Anlässlich der Leichenprozession Landgraf Carls 1730 wurde durch den Hofgoldschmied das hessische Wappen auf die während der Prozession am Sarg befestigten Wappen gestochen, vgl. ebd., S. 31. Für die Aufbahrung und Leichenprozession Landgraf Carls wurden also keine neuen Wappen gefertigt, sondern bereits im Silbergewölbe vorhandene Wappen umgearbeitet. Bei Bestattungen verwendete Silberwappen sind noch im Silberinventar 1730 aufgelistet, wurden einem dort zu findenden Eintrag nach aber 1744 für ein neu zu verfertigendes Tafelgeschirr eingeschmolzen, vgl. Silberinventar 1730, S. 40, Nr. 80. Zwei große silberne Wappen mit dem hessischen und dem kurländischen Wappen wurden 1740 zur Verfertigung eines Tafelgeschirrs eingeschmolzen, vgl. ebd., S. 70, Nr. B.b; ein großes silbernes hessisches Wappen verblieb im Bestand des Silbergewölbes, vgl. ebd., Nr. C.c.

Waapn, auch eine silberne und schwartz / angestrichene Crone her- / [S. 7] auß und besagtem H. / LichtCämmerer in sichere / Verwahrung gegeben, folgends / aber von Selbigem die / Thür wiederumb doppelt 7 verschloßßn, und von mir / dem Notario die obsi-/gantion auf recogniti-/on derer Siegell, gleich / vorhero geschehn, exacte / bewerkstelliget.

[Am 29. Mai 1730 wurde der Elefantenorden aus dem Schrank in der Garderobe entnommen, um ihn zurück nach Dänemark zu senden.<sup>20</sup>]

### 8.3 Befragung der Kammerdiener

Die hier folgenden Protokolle über die Befragung der ehemaligen Kammerdiener Henckel, George und Roth<sup>21</sup> sowie Kabinettssekretär Rimius<sup>22</sup> beziehen sich auf den Befehl König Friedrichs von Schweden vom 21. April/2. Mai und 13./24. Mai 1730 zur Inventarisierung der *Pretiosa und Curiosa* im Hochfürstlichen Kabinett, dem Neuen Kabinett, dem Gewölbe unter dem Neuen Kabinett und der Garderobe Landgraf Carls und zur Befragung der (ehemaligen) Kammerdiener Landgraf Carls bezüglich verlorener Objekte und Inventare.<sup>23</sup>

Die erste Transkription ist eine Zusammenfassung der geführten Befragungen und erhaltenen Informationen für König Friedrich. Friedrich hatte befohlen, die Kammerdiener George und Roth und den ehemaligen Kammerdiener Steuerrat Henckel sowie den Kabinettssekretär Rimius getrennt voneinander zu befragen, um zu erfahren, was mit den vermissten Preziosen geschehen war. Bei der Befragung gaben Henckel und Roth dem Protokoll nach an, dass Kammerdiener George ihnen erzählt habe, bei der vergangenen Ostermesse in Leipzig von zwei Juden angesprochen worden zu sein, die ihm erzählt hätten, Schatullmeister [Augustin] Gundelach habe ihnen vor einigen Jahren in Leipzig juwelenbesetzte Preziosen gezeigt. Darunter sei auch ein kostbares Kreuz gewesen, dessen Wert die Juden auf 8.000 Rth. geschätzt hätten, während Gundelach behauptet habe, es sei sogar 20.000 Rth wert. Kammerdiener George hatte diese Begegnung bei seiner Befragung nicht erwähnt, weshalb er nochmals befragt und dazu aufgefordert wurde, einen schriftlichen Bericht über das Ereignis abzugeben. In diesem bestätigte er, dass die beiden Juden, die aus Amsterdam und Hamburg seien, ihn tatsächlich auf der Ostermesse angesprochen hätten. Da sie die ihnen angeblich von Gundelach präsentierten Preziosen aber offenbar nicht gekauft hatten, hielt George es nicht für nötig, dieses Ereignis nur aufgrund eines Gerüchts zu melden.

Der Accisschreiber Roth gab an, dass Landgraf Carl einen täglich getragenen Ring durch Kriegsrat Riese an die Gräfin von Bernhold nach Straßburg geschickt habe. Er wisse allerdings nicht, ob es sich dabei um einen der in der Spezifikation Nr. 1

unter Nr. 12 und 13 verzeichneten vermissten Ringe gehandelt habe. Schließlich ist ein Protokoll der Befragung angefügt, die aber – wie die schriftlichen Berichte – keine zufriedenstellenden Informationen über den Verbleib der vermissten Preziosen hervorbrachte. Friedrich wird daher gefragt, ob sämtliche ehemalige Kammerdiener nochmals unter Eid aussagen sollen.

Die zweite Transkription betrifft die Befragung des Kabinettssekretärs Rimius über eine von Landgraf Carl beauftragte Spezifikation von Preziosen und den Verbleib dieser Preziosen sowie die Frage, ob Nr. 2 das korrekte Inventar über die Preziosen sei. Rimius gab demzufolge an, dass Landgraf Carl ihm in der Garderobe ein Inventar gegeben habe und ihn beauftragt habe, verschiedene Posten daraus in eine Spezifikation aufzunehmen. Diese Spezifikation habe Landgraf Carl in die Tasche gesteckt und Rimius befohlen, das Inventar bis zum nächsten Tag zu behalten. Rimius habe es daraufhin in der Klausel mit seinem eigenen Petschaft versiegelt. Nachdem Landgraf Carl das Inventar nicht mehr erwähnte, keine Person ihm dieses zustellen wollte und auch Rimius behauptete, keine Gelegenheit gefunden zu haben, es Landgraf Carl zu übergeben, habe er das Inventar mit nach Hause genommen. Dort sei es ungeöffnet verwahrt worden, bis er es an Prinz Wilhelm übergeben habe. Im Anschluss wurden die Fragen an Rimius und dessen Antworten notiert: Rimius wird befragt, ob er sich daran erinnert, welche Preziosen in der Spezifikation standen, ob er sich davon eine Kopie gemacht habe und ob er wisse, was mit den dort erfassten Dingen passiert sei. Er verneinte alles, sagte aber, dass er, wenn er das Inventar sehen könne, sich vielleicht an das ein oder andere erinnern würde. Zweimal wurde er gefragt, ob ihm die Preziosen übergeben worden seien, weshalb er die Spezifikation habe verfassen müssen und weshalb er diese nicht im Beisein Landgraf Carls oder einer anderen Person mit deren Siegel, sondern mit seinem privaten Petschaft versiegelt habe. Rimius gab an, dass er nicht wisse, weshalb ihm das Verfassen der Spezifikation befohlen worden sei. Auch sei ihm unbekannt, welche Preziosen in der Spezifikation vermerkt waren und was damit geschehen sei. Nie habe er diese gesehen oder gar erhalten. Die Spezifikation habe er für geheim gehalten und daher nicht von jemand anderem versiegeln lassen.

Kammerdiener Roth und George wurden ebenfalls über die Spezifikation und die vermissten Preziosen befragt, konnten aber offenbar keine hilfreichen Antworten liefern. Roth sagte aus, er habe gesehen, wie Landgraf Carl Kabinettssekretär Rimius das Inventar zugestellt habe. Zudem erinnere er sich daran, dass Landgraf Carl vor vier Jahren einen eisernen Kasten habe öffnen wollen, die Schlösser aber verrostet waren und der Kasten von einem Schlosser geöffnet werden musste. Kammerdiener Gundelach habe ihm daraufhin sechs im Anschluss aufgelistete Dinge übergeben, die Rimius Landgraf Carl ins Kabinett am Erker habe bringen müssen.

<sup>20</sup> HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/21, S. [7 f.].

<sup>21</sup> Zu den Kammerdienern Landgraf Carls, deren Aufgaben und Werdegang vgl. Kapitel 4.2.6.1 in Bd. 1. Zu Henckel vgl. auch Anhang 3, Anm. 28. Daniel George blieb bis zu seinem Tod Kammerdiener, vgl. THIELE: Oberneustadt, S. 20 (1732 heiratete seine Tochter. Zu diesem Zeitpunkt war er nicht mehr am Leben, wurde aber mit dem Titel Kammerdiener ins Kirchenbuch eingetragen). Johann Peter Roth war ehemals Kammerdiener Landgraf Carls und vor dessen Tod bereits zum Accisschreiber ernannt worden, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 336 (Register).

<sup>22</sup> Johann Georg Rimius, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 335 (Register, dort *Riemius*). Der Kabinettssekretär war der Vorstand der Kabinettskasse und damit zuständig für die Verwaltung des dem Landesherrn vorbehaltenen Vermögenskomplexes, PHILIPPI: Karl, S. 679.

<sup>23</sup> Siehe Anhang 3, *Einleitungstext zum Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts* = HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [5-12]. Vgl. auch HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 73/33: Akzentitel: *Friedrich I. Befehl zur Inventarisierung der vom Ldf. Karl hinterlassenen Pretiosen. Verzeichnis der vorgefundenen Stücke u. Bericht darüber, 1730.*

**8.3.1 Zusammenfassung für König Friedrich I. von Schweden über die Befragung der Kammerdiener George, Roth, des Steuerrats Henckel und des Kabinettssekretärs Rimius**  
(aus: Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 = HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20, S. [97–101])

PS Euch Allerdurchlauch-/tigster. p p

haben Euer Königl.<sup>e</sup> May.<sup>t</sup> p / in dem obmentionirten / Allernädigsten Commis.,/soris uns / zugleich mit auff.,/gegeben, über die ermange.,/lende pretiosa nicht allein / die beydn Cammerdiener / George und Roth, sondern / auch den Steuer-Rath Hen-/kell alß / vormahligen / Cammerdiener, ingleichen / den Cabinets-Secretarium / Rimium zuvernehmen, / und sie genau und scharff / zu examinirn, wann und / wie die ermangelende stücke abhandn gekommen, / und solches fideliter zu pro.,/tocollirn; / Ob man nun zwarn solchen / ebenermaßn allergehorsambst / nachgesetzt, und so wohl dem / SteuerRath Henckell, alß / [S. 98] beedn Cammerdienern / George und Roth, die sub / Num. 1. hierbey gehende / specification, derer erman.,/gelendn stücke, communi.,/cirt ,+ [[links am Rand Ergänzung:] + und denen selbn nach-/trückl. befohln] hierüber ihre Ver.,/antwortung, und zwaren / ein Jeder inßbesondere / solchergestaltn schriftl. wie er / daßselbe auff erforderendn / fall mediante juramento / zu erhärtn gedencke, zur / Commission einzusendn; / So ist doch nichts Hauptsachliches / herauß gekommen, sondern / entschuldigen sich inßgesambt / mit der unwißßenheit / außer daß der Steuer-Rath / Henckell [[Ergänzung links am Rand:] + und Accis-schrei-/ber Roth] in Jenen [?] ihren Berichtn / welche sub Num: 2. hier-/ bey liegt und 3. hierbey gehen, / anführen, wie der Cammer- / diener George in ihre beyde / gegenwart außgesagt, alß / er in der letzten Ostermeß / zu Leipzig gewesn, zwey / Judn, so er auch mit nahmn / genennet zu ihme gekommen / und referiret hettn, daß der / Chatulmeister Gundelach, / da er vor ein paar jahn zu / [S. 99] Leipzig gewesen, Kostbahre / Juweeln stücke produciret / hette, worunter auch ein Kost.,/bahres Creutz gewesen, welches / dann die Judn überhaubt / auff 8000. Rthlr. geschätzt, Er / Gundelach aber solche uff / 20.000 Rthlr. gehalten; / Nachdem aber der Cammer-/diener George, in seinem / sub Num: 4. hierbey kommenden / Bericht „hiervon nicht die geringste / erwehnung gethan, sondern / daßselbe mit stillschweigen / gantz übergangen: So hatt / man denselbn deßhalber / scharff zur Rede gesetzt, und / ihme befohln, hierüber seine / schriftl.e Verantwortung von / sich zu stelln, welche er dann / auch, wie die anlage sub / Num: 5. besaget, erstattet, / daß solches die beydn Juden / Seignor von Ambsterdamm / und Hamburg gewesen, so ihm / obiges in der Leipziger Meß / erzehlet hettn, weiln aber die.,/selbe von sothanen Juweln / etwas gekaufft zu haben, nicht / geständig gewesen, habe er / bedenckn getragen, von hörn / sagen etwas zu meldn .p. / [S. 100] Sonsten referiret auch der / gewesene Cammerdiener und / jetzige Accis-schreiber Roth, in / seinem Bericht sub Num: 3. / daß weyland Ihro hochfürstl.<sup>e</sup> / durchl.<sup>t</sup> piæ memoriae, einen / Ring, so Höchstdiselbe tägl. / am finger getragen, durch / den Kriegs-Rath und Geheimbdn / Secretarium Riesen, ahn die / Generalin von Bernholdt / nacher Straßburg überschicket, / ob es aber einer von denen, / in der

specification Num: 1. / sub N.<sup>ris</sup> 12. et 13. bemercktn / Ringen gewesen, seye ihm / ohnbewust. / Was übrigens der gewesene / Cabinets-Secretarius Rimi.,/us und beede Cammerdiener / George und Roth, auff die Ihnen / formirte quæstiones geant., / wortet, solches besaget das / sub Num: 6. hierbey gehende / protocollum, weitläuffig-/ger, und weilen darob / gar nichts Hautsachliches / erhellet: So dependiret / lediglich von Ewer Königl. / May.<sup>t</sup> p Allernädigsten / Verordnung und Befehl, / [S. 101] ob die Sämbtl. gewesene / Cammerdiener so wohl, alß / der Rimius, dasjenige was / Sie münd., und schriftl. / deponiret und von sich ge-/stellet, mediante jura-/mento „würckl / erhärtn und bestär.,/ckn solln?

**8.3.2 Protokoll über die Befragung von Kabinettssekretär Rimius am 30. Juni 1730**

(aus: Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730 = HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [31–34])

N. 7 Actum Caßßelld. 30. ε Juny / 1730.

~~diesennächst~~ [?] Ist der ~~hl.~~ Cabinets-/Secretarius Rimius vorge-/fordert und +[[Ergänzung links am Rand:] + bey seinen Pflichtn und an / Eydstatt] befragt wordn: Ob Num. 2 das Rechte In-/ventarium von denen pretiosis seye? ~~hl.~~ Rimius antwortete: daß / er ein Inventarium / gehabt, welches Ihm von Ihro hfdhl.<sup>t</sup> gottseel. andenckens ~~solches~~ / in der Garde „robbe Zugestellet / wordn, und sich darauß ein und an-/dere Postn auff einen / bogen Papier von ihm vorlegn / laßen ~~von anbey~~ ihm darauff / gndst befohln, darauß ein / und andere Postn auff einen / bogen Papier zu specifi-/cirn; welche specificaon [sic] / höchstged. Ihfdhl.<sup>t</sup> zu dero / hohn händn genommen und bey sich # [[Ergänzung links am Rand:] # in die Tasche] gesteckt, Ihme Zu-/gleich gndst befohlen, das In-/ventarium biß des fol-/genden „tages bey sich zubehaltn, / alßdann höchst darselbst [?] / mit ihm davon in meh-/reren [oder: nah-men?] P..[?] woltn; / Worauff er nach gndster di-/mission, in die Clause gang / das Inventarium+ [[Ergänzung links am Rand:] + mit seinem eignen / Pittschafft] zugesie-/gelt und solches biß den / folgenden tag bey sich in verwaht behaltn „hatt da er sich / ~~davon auch~~ damahln bey hoffe wiederumb [?] zi-/stiret, Ihro hfdhl. aber / [S. 32] die von weiter nichts mit / ihm ~~davon~~ geredet; So / habe er den Cammerdiener / George ersucht selbiges in / seinen schranck zu legn / umb daßselbe bey gele-/genheit Ihfdhl.<sup>t</sup> wieder-/umb zu überlieffern. / Nachdem sich aber darzu / keine gelegenheit gefund, / habe derselbe nach verflies/sung einiger „frist ihn solches / Inventarium wiederumb zugestellet, / da er dann selbiges nicht / von hoff wahren [?] wolln, / ~~habe ers~~ sondern daßselbe in des Stuben-/knechts Werners schranck / eine geraume zeit / verwahrl. gelaßn, biß / endl. da es niemand / übernehmen wolte ahn / Ihfdhl. zu überlieffern, / und er auch / selbstn nicht / vorkommn können, / habe er daßselbe mit / nacher hauß genommen, / und mit seinem Pitt-/schafft versiegelt „und ver-/wahrl. bey sich behaltn, / wäre auch nicht biß zur / abforderung [[Ergänzung links am Rand:] + und überlieferung / ahn Ihfdhl.<sup>t</sup> Printz / Wilhelm bey der ersten / inventierung des Cabi-/nets,] eröffnet / wordn.

Qx Ob dann dieses Inventa-/rium wie es gegenwärtig  
„wäre in statu integro verblieben, und ~~wäre~~ ob Er / solches +  
[[Ergänzung links am Rand:] auff erfordern] mediante  
jura,mento erhärtn könne?

Rx Affirmat

[S. 33]

~~Nachdem der Cabinetssecretarius Rimius über / ein und an-  
dere Postn / vernommen # [Ergänzung links am Rand: + zu-  
werdn vor / nötig befundn] werden sollte / seyndt darüber  
nachgesetzte / interrogatoria formi / ret wordn, welche er / dann  
beantwortet / wie folget:–~~

Qx 1. Ob er dann keine Co-/pie von  
vorbesagter in frei-/er [?] außsage bemalten [?] /  
Specification gemacht / und behaltn?

Rx ~~ad 1~~ Nein, sondern der / Hochseeligste  
Herr habe solche / gleich zu sich  
genommen, / und in die Tasche gesteckt.

Qx 2. Ob ihm nicht noch / erinnerlich  
worinnen / diejenige sachn bestandn, / so er  
damahls specifici-/rn müßßn?

Rx ~~ad 2~~ Außwendig wiße / er nichts mehr  
davon zu / sagen, wann er aber das /  
inventarium einsehn und / durchgehn könnte,  
möchte ihm / nach wohl ein oder andere /  
stücke davon beyfallen.

Qx 3. Zu was vor einem / ende ihm solches  
befoh-/len word?

Rx ~~ad 3~~ dieses seye ihm / ohnwißßend.

Qx 4. Ob er nicht wiße / was mit den[e]n in  
der / Specification bemerckt / gewesen  
sachn vor-/genommen und wor-/zu dieselbe  
gebraucht word?

Rx ~~ad 4~~ Nein, davon / wißße er nichts.

[S. 34]

Qx 5. Ob er solche nicht / zu einem oder  
dem andern / behuff zugestellt bekommen, /  
oder sie doch wenigstens / gesehen habe?

Rx ad 5. Es wäre ihm / so wenig was davon  
Zu-/gestellt worden, alß er / etwas davon  
gesehn habe.

Qx 6. Auß was vor ur-/sachn er dann das  
In-/ventarium nicht in / gegenwart des  
Hochsee-/ligsten Herrn und mit / dero  
Insiegell, oder we-/nigstens eines andern, /  
sondern mit seinem / privat Pittschafft in /  
der Clauße versiegelt / habe?

Rx ad 6. Weiln er da-/vor gehaltn, daß er  
nie-/mandtn davon part / gebn dörffe, habe  
er es / nur [?] versiegelt, damit / es  
niemandt einsehen / können, habe es auch

ohn, / eröffnet bey sich behalten, / biß  
daßselbe Ihro hfdhl.<sup>t</sup> / Prince Wilhelm zuge-  
stellet word.

Qx 7. Ob ihm die in / dem inventario ent-  
haltene pretiosa / entweder inßgesamt /  
oder zum theil in Ver-/wahrung gegeben  
word.

Rx ad 7. Niemahln und / habe er sein  
lebtage nichts / davon gesehn.–

### 8.3.3 Protokoll über die Befragung der Kammerdiener George und Roth am 30. Juni 1730

(aus: Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730 = HLA-  
HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [35–37])

Die fürstl. Cammerdiener alß 1. George, / und 2. Roth, seyndt  
nachfolgender maßn / vernommen word.

Qx 1. Ob ihm von der / Specification deren  
Ri-/muis in seiner außsage / meldung  
gethan etwas / wißßend seye?

Rx ad 1. Er wißße nichts / davon, habe  
auch Rimium / nichts extradirn gesehn.

Qx 2. Worinnen die in / solches  
angemerckte / pretiosa bestand?

ad 2. Cessat<sup>24</sup>

Qx 3. Was mit denen-/selben vorgenommen  
/ word?

ad 3. Cessat.

Der Cammerdiener Roth / sagte sonstn auß, daß er / gesehn  
wie das Inventarium von dem Höchstseelig. ver, / storben[e]n  
herrn, dem Cabi-/nets-Secretario Rimio Zu-/gestellt worden  
seye. / Und ferner seye ihm erin, / nerlich, daß, alß der Höchst, /  
seeligste herr, den eysernen / Kastn vor ohngefehr vier jahn /  
eröffnen wolln und von / ihm den schlußßell zuhabn /  
verlanget, Er aber solchen / nicht finden können, indem / er  
denselbn einmahlen / gesehen, der CammerRath / [S. 36]  
Gundelach an hoff kom-/men müßßn, welcher / dann auch  
solchn schlußßell gefundn, den Kastn aber, / weiln die schloßße  
verro-/stet, nicht öffnen könn[e]n, / sondern hierzu ein  
Schlößer / gebraucht wordn müßßn; / Nach des Kastens  
eröffnung / wäre auß solchem durch / den CammerRath  
Gunde-/lach herauß genommen / und ihm, umb solche dem /  
hochseeligstn herrn, in das / kleine Cabinet ahn [?] Ercker<sup>25</sup> /  
zu bringen, geliefert word:

1. Ein Brustbild mit Diamantn / besetzt von dem letztver- /  
storbenen König in Preußn.

2. Ein gantzer mit Diamantn / besetzter degen.

3. Ein eysernes Kästlein, was / darinnen seye, wißße er nicht

4. Ein auff Papp bemaltes / Kästlein, wißße auch nicht / was  
darinnen gewesen.

[S. 37]

5. Ein mit Papier verwi-/ckeltes paquetgn, Ver-/muthlich mit  
Ertzn.

<sup>24</sup> Cessat bedeutet gestrichen.

<sup>25</sup> Möglicherweise ist hiermit das Neue Kabinett gemeint.

6. fünfß biß sechs beutell / mit allerhandt Sorten / geldes, welches dem Ca-/binet Secretario Rimio / zur Verwechslung gegeben / worden seye.  
Weiter habe er nichts gesehn, / auch seÿe der Kastn nach-/hero nicht auffgemacht / ~~wor~~den, biß die Ducatn / in solch'n gelegt word.

### 8.3.4 Relation von Kabinettssekretär Johann Georg Rimius über Geldwechsel im Auftrag Landgraf Carls am 13. Dezember 1726

(aus: Inventarkonzept des Hochfürstlichen Kabinetts 1730 = HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/19, S. [38–40])

fernere unterthanige / Relation

d 13tn Dec: 1726 abendts / um 7 Uhr haben Sm hochfürstl / durchlaucht Gottseel an / dencken, mich nachm hoff / fordern laßen, und alß / ich erschiene, haben hochst die selbe mich in dero / Cabinet gefordert, und / ohn verweilet einem / beutel worinnen 9 R...<sup>26</sup> / beutel in beÿsein des / Cammer diener Roth / aus dem glaßern Ca/binet genomen. Wor/innen aller handt / Sorten Müntzn befund / so von höchst-gedachte / Ihro hochfürst durchl / mier [sic] Rimio befohn / daß ich solche Müntzen / Zehlen und selbige / in Louis Blanc Ver/wechseln sollte Nach/dem ich dan solche ~~solche~~ / [S. 39] Müntzen in gegen Warth / Ihro hochfürstl durchlaucht / und des Cammerdieners / Roth gezehlet, hat sich nach / der erkandtnuß derer / Müntz 892 rh 24 alb darinnen / befunden, da aber Ihro / hochfürstldurchl. in rh Voll [?] / haben wolten, so haben / die selbe aus dero Tasche / 39 stück Sp: Ducaten / dar-Zugeleget, und / mier [sic] nochmahls Nach/drückl anbefohn, daß / ich solche Müntze nebst / denen Ducaten auf / daß schleunigste in Louis / Blanc Ver wechseln / und binnen einer / Stunde die 1000 rthl / und zwar in 2 beutel / in jedem 500 rh ein / gepacket nach hoff / liefern Solte, So auch / geschehen, an wan sol],,/che wieder aus gezahlet / [S. 40] oder gegeben worden / solches wird dem Cammer / diener Roth bekandt / sein, Ich führe solche / Sorten Müntzn [[Ergänzung am linken Rand:] Laut Attestat vom / Cammer diener Roth] in gedachtn / Jahr so wohl in der Ein[nah]/me als außgabe, ...[Wort beschnitten] / weil einige Müntzen / bey'm Zehlen im Cabinet / aus unwißen heit / der Müntz Sorten / Zu hoch angeschlag'n / der hoffFactor Abra/ham<sup>27</sup> dattirt, als welche / gedachte Müntzn außge / gewechselt Zum rechten / Müntz Wehrt angeschlag'n / so habe daran laut / Attestat gefählet 33 [Wäh-rung beschnitten]  
Cassell d 4 € Julij / 1730  
JGRimius

### 8.4 Befehl zur Verwahrung von Objekten im Schrank in der Kriegskanzlei, 11. Dezember 1730

(aus: Inventarkonzept des Neuen Kabinetts und der Garderobe 1730 = HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 55/20, S. [105–108])

Actum Cassell. 11. £, xbris 1730.

Seÿndt auff allergnädigsten / Befehl, Ihro Königl. May:<sup>t</sup> / Unsers Allergnädigstn Landsfür-/ sten und Herrn p von denen / in denen beÿden Hochfürstl. Cabi-/netten und Guarde-Robben / Vorgefundenen „, und vorhin in-/ventirten pretiosis (: in beÿ-/ seÿn des Herrn Statthalters / Hfdhl.<sup>t</sup> p So dann des Herrn / Geheimbdn Raths und Cam-/mer-Präsidentn von Dall-/wigs, auch Herrn Geheimbdn / Raths von Dörinenbergs Ex-/cell. und Herren / Kriegs,,Raths und Geheimbdn / Kriegs-Secretariÿ Riesen / jtl. mein [?] des Notary Friggen / und beÿde Subrequirirten / Zeugen, nembl. Hl. Burggraff / Thons und Hl. LichtCämmerer / Ercks, Ingleichen derer Hfürstl. / Cammerdiener Hl. Georgn und / Hl. Rothen :) herauß gelanget; / und in den beÿ hiesiger Geh. / Kriegs Cantzley / [S. 106] Kriegs-Cantzley befindlichn / Schranck, wozu der Herr / KriegsRath Rieß den schlüßell / hatt, nachfolgende,, in einer / mit meinem [?] und beeder / HH. Zeugen Pittschafft'n ver-/ siegelten Schachtell, vorhan-/dene stücke, verwahrlich / reponiret wordn;  
Außerdem, in dem Hochfürstl. / Cabinet stehenden mit Golt / sauber laquirten Contoir, / und zwarn Auß der Schub-/lade Num: 2.

- (1.) Viere, an zweÿn in dieser Schub,,/ladn unter andern sub Num. / 1. befindlichn Sackuhrn gehan,,/gene in Golt gefaßete / Cahchets:
- (2.) Zweÿ MohrenKöpffgen, an / deren einem untn ein / Rothes Cachet und obn ein / kleiner Diamant, am andern / aber ein weiß Cachet und / oben ebenfals ein kleiner / Diamant. vid. invent. sub. / num. 5.<sup>28</sup> [S. 107]
- (3.) Ein golten emailirt / Cachet, worinnen ein / Kopff in Carnolin geschnittn, / mit 2. kleinen Diamantn. / vid. invent. N.<sup>o</sup> 6.
- (4.) Eine mit kleinen Diaman,,/ten besetzte goldene Schreib,,/Taffell. vid. invent. N.o 7.
- (5.) Ein gantz newer goldener / Stock-Knopff, oben mit / Perlemutter eingelegt.
- (6.) Ein Etuyt mit einem goltenen Goltpulffer-/Büchslin.

[Nr. 5 und 6 sind links von einer Klammer zusammengefasst, links daneben steht:]  
vid. inventar: / sub numeris / 11. et 12.

<sup>26</sup> Mögliche weitere Zahlen; die Buchstaben und das Währungszeichen nach 9 sind unleserlich, da der Rand der Seite beschädigt ist.

<sup>27</sup> Hoffaktor Abraham David. Stern verweist auf das Hoffaktorenpatent, das Abraham David am 23. April 1711 ausgestellt wurde, STERN: Hofjude, S. 71, Anm. 59. Sie bezeichnet Abraham David als *den eigentliche[n] Begründer der Kasseler [jüdischen] Gemeinde*, ebd., S. 194. Zudem gibt sie an, dass er *ein Bruder des Braunschweiger Hoffaktors Alexander und des hannoverschen Kammeragenten Michael David gewesen* sei, seine Vermittlung nach Kassel dem Kurfürsten von Hannover zu verdanken habe und Landgraf Carl ihn *in Anerkennung seiner wertvollen Dienste 1727 zum Hofagenten ernannt* habe, ebd. Im HLA-HStAM sind Dokumente über Abraham David und die Ernennung von Hofjuden, Hoffaktoren und Hofagenten erhalten, z. B. Best. 5 Nr. 2455.

<sup>28</sup> Die hier aufgeführten Nummern beziehen sich nicht auf die Nummern der Inventare, sondern auf die Nummerierung der Objekte in Inventar Nr. 2, vgl. Anhang 3.

## Auß der Schublade Num: 3.

- (1.) Ein Crÿstallines in Golt / gefaßetes Cachet. / vid. invent. N.º 32.
- (2.) Ein klein emailirtes Ca-/chet von Amathist / mit kleinen Diamantgn / vid. invent. N.º 47.
- (3.) Fünff emailirte Cachets von / Golt, darunter eines mit / 4. Kleinen Diamantgn besetzt, / vid. inventar: N.º 63.

[S. 108]

## Auß der Schublade Num. 4.

- (1.) Ein golten Pittschafft mit / einem weißen stein, / worauff ein frawenzim-/mers Kopf geschnitten. / vid. inventar. N.º 23.
- (2.) Ein golten stockKnopff / worauff oben ein Carniol / nebst der golten Öse zum / bandt. vid. inv. N.º 46.

## Auß der Schublade Num. 6.

- (1.) Eine Figur einer Frawens-/Person, sauber von Bern-/stein geschnittn. / vid. invent. N.º 190.

## Auß der Schublade Num. 8.

- (1.) Ein golten Cachet mit / einem rothen Carniol, / worinnen ein Portrait / geschnitten, und mit 33. / Diamantn Rosetges umb-/setzt. vid. invnt. N.º 32.

[Diese Objekte nahm Friedrich bei seiner Anwesenheit in Kassel im Oktober 1731 an sich und ließ sie zusammen mit anderen Objekten aus den Nachlassinventaren Landgraf Carls nach Schweden bringen.<sup>29</sup>]

<sup>29</sup> Vgl. die Notizen im Inventar Nr. 2, siehe Anhang 3.

## Anhang 9: Dokumente zu Hofkünstlern, zu Objekten und zur Sammlungsverwaltung

### 9.1 Bestallungsbriefe, Zulagen, Beförderungen, Reisegenehmigungen und Bittgesuche (Auswahl, chronologisch)

Die meisten hier aufgeführten Dokumente sind den Fürstlichen Originalreskripten, einem als Bestand Protokolle Nr. II Cassel CB 10, Bde. 1–23, verzeichneten Archivalienkonvolut im Hessischen Staatsarchiv in Marburg entnommen. Herausgegriffen wurden nur Dokumente, die direkt mit den Sammlungen in Verbindung zu bringen sind oder Aussagen über die Aufgaben der Künstler und Hofangestellten sowie über deren Besoldung enthalten. Es handelt sich um eine sehr kleine Auswahl. Die Bände enthalten noch sehr viele weitere Bestallungsreskripte, Bittgesuche und andere Unterlagen von verschiedensten Künstlern und anderen Personen. Im Rahmen meiner Recherchen habe ich diesen Archivalien viele zusätzliche Informationen entnommen, die hier nicht berücksichtigt werden können. Ein Vergleich sämtlicher zu den jeweiligen Künstlern erhaltener Dokumente allein dieses Bestands könnte – erst recht unter Hinzuziehung weiterer Bestände und der erhaltenen Rechnungen – die Grundlage für eine frühneuzeitlich-hessen-kasselische Künstlersozialgeschichte bilden.<sup>1</sup>

Die Bände 1 (1680–1682) bis 23 (1729–1730) umfassen die Regierungszeit Landgraf Carls; 2019 und 2020 habe ich die Bände 1 bis 31 (1744/45) vollständig durchgesehen. Obwohl meine Durchsicht sorgfältig war, habe ich sicherlich vieles, was für die Fragestellung nach Künstlern und Kunstwerken relevant ist, übersehen. Bei den teilweise sehr dicken Bänden heterogenen Inhalts, die in der Regel chronologisch geordnet sind, aber nur in wenigen Fällen über einen Index verfügen, erfolgte die Durchsicht zwangsläufig stichpunktartig. Am unteren Rand oder auf der Rückseite der meistens zwei bis vier Blatt umfassenden Dokumente ist häufig durch einen Schreiber der Rentkammer eine ein- bis zweizeilige Angabe zum Dokumentinhalt gemacht, in der im Idealfall der Name des Bittstellers, dessen Berufsbezeichnung und Ansinnen sowie der landgräfliche Entscheid vermerkt sind. Dies vereinfacht heutigen Forschern die Suche nach bestimmten Personen oder Schlagwörtern, führt aber auch dazu, dass man wichtige Dokumente übersieht. So habe ich zum Beispiel das Bestallungsreskript für Johann Heinrich Wachter (9.3.1.1) bei meiner eigenen Durchsicht überblättert, da in der Notiz am Rand nur *bestallungs Rescript vor Johann Henrich Wachtern* steht und ich bei meiner Suche vor allem auf Berufsbezeichnungen wie Elfenbeinschnitzer, Edelsteinschneider, Kunstdreher, Maler, Bildhauer, Baumeister etc. und verschiedene Namen fixiert war. Erst nachträglich – im Gespräch mit Dr. Sebastian Fitzner über das von Philippi erwähnte Bestallungsreskript – fiel mir auf, dass ich das Reskript eigentlich hätte finden müssen. Dr. Karl Murk vom Hessischen Staatsarchiv in Marburg war so freundlich, die entsprechenden Seiten herauszusuchen und meine Vermutung zu bestätigen, da zu diesem Zeitpunkt (im Dezember 2020) Reisen aufgrund der pandemiebedingten Recherche- und Reisebeschränkungen un-

möglich waren. Dieses Beispiel zeigt, dass in den Protokollbänden weitere relevante Dokumente verborgen sein können, die durch Fehlen eines bestimmten Schlagworts bislang übersehen oder nicht beachtet wurden. Burk veröffentlichte 1998 einige Pierre-Etienne Monnot betreffende Einträge aus diesem Bestand.<sup>2</sup>

#### I. Tapissiers

*I.1 Bestallung für Tapissier Jacques Bouchon, 27. März 1688*  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 3

Demnach Wir den anhero geflüchteten / frantzosen Javques Bouchon Zu Unßern / Tapissier dergestalt auf, und angenommen / haben, daß er gegen verhandreichung der / materialien, alß Seiden, Wolle und der, / gleichen, die von Unß ihm Zumachen / unterhanden gebende neue tapisserie, / arbeit sowohl, als alte (: jedoch diese ohne / darreichung der materialien :) jedesmahl / ohnentgeltlich und umbsonst ZuVerfer, / tigen und Zulieffern gehalten seyn solle; / dargegen Wir ihme Zur Jährlichen Besoldung / Ein hundert Rthlr. ahn geldt, Acht Viertell / Korn, Acht Viertell gersten, Ein Viertell / Haffer, Ein halb Viertell Weitzen, Sechs / Metzen Erbsen, Sechs Metzen Saltz, / Vier Hämell und frey losement, So ihme / ahngewiesen werden solle, in gnaden verord, / net. Als hatt Unßer CammerPræ, / sident und RenthCammer die Verordnung / Zuthun, damit demselben solches alles / von nechst vor... ickenem Monath Januario / ahn und fürters [?] Jährlich, bis auf ander, / werte Verordnung, gegen quitung verab, / folget und gehörig verrechnet werden / möge; Caßell d. 27. £. Marty 1688 ./ Carl

[Vermerk von Balthasar Schreiner[?]:]  
diese Copia ist dn original gantz gleich, / lautend So hiermit attestirt wirdt. / weiln dem Tapissier das original in / handn gelaßn worden, Caßßel den 27 £. / Aprilis 1688. Balthasar Schreiner[?]

[Bearbeitungsvermerk:]  
bestallung Vor den Tapissier Jacques Bouchon.

[Bearbeitungsvermerk auf der Rückseite:]  
d. 27. £. Marty 1688 / Bestallung / Vor / den Tapissier Jacques Bou, / chon alhier.

[Am 17. Februar 1689 wurden Jacques Bouchon zur Ausbildung eines Gesellen zusätzlich monatlich 8 Rth zugelegt.<sup>3</sup> Am 11. Dezember 1691 wurden ihm erneut 8 Rth monatlich zur Ausbildung seines Sohnes bewilligt.<sup>4</sup> Offenbar gab es jedoch Probleme bei der Auszahlung, weshalb Bouchon sich 1692 noch einmal mit der Bitte um Auszahlung des verordneten Geldes an Landgraf Carl wandte.<sup>5</sup> Nochmals wandte sich Jacques Bouchon am 16. Juni

<sup>1</sup> Die bisher anhand dieses Bestandes gewonnenen Informationen zu biografischen Daten, Anstellung und Besoldung von Kasseler Künstlern und Hofangestellten habe ich in einer nach Berufsbezeichnungen geordneten Liste zusammengefasst. Aufgrund ihres Werkstattcharakters wird sie hier jedoch nicht veröffentlicht. Die Liste ist eine wertvolle Datensammlung für die weitere Erforschung einzelner Künstler und Angestellter am Hof Landgraf Carls sowie zur Erforschung unterschiedlicher Zusammenhänge. Verschiedene Forscher haben die Bände für unterschiedliche Fragestellungen bereits herangezogen, vgl. z. B. PHILIPPI: Karl; BURK: Monnot; PEGAH: Harms.

<sup>2</sup> BURK: Monnot, S. 123–131.

<sup>3</sup> HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 3.    <sup>4</sup> Ebd., Bd. 4.    <sup>5</sup> Ebd.

1695 mit der eindringlichen Bitte an Landgraf Carl, die ihm versprochene Gage für seinen Sohn André Bouchon, der zu diesem Zeitpunkt seit beinahe vier Jahren für Landgraf Carl gearbeitet hatte, auszuzahlen.<sup>6]</sup>

**I.2 Bestallung für Tapissier Andreas Bouchon, 27. Juli 1700**  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 6

Nachdem Wir des ohnlängst verstorbenen / Frantzl: Tapissiers Jacques Bouchon seinem / hinterlassenen Sohn Andreas Bouchon auf / sein unterthstes nachsuchen numehro die gnade / gethan undt denselben an ged: seines Vattern / stelle zu Unserm Tapissier dergestalt wie=/der auff= undt angenommen haben, daß / Er gegen verhandreichung der materialien, alß / Seiden, Wolle undt dergleichen, die bereits / unter handen habende undt Ihme ferner Zu ver, / fertigen anbefohlene neue Tapisserie arbeit / so wohl, alß auch alte (: jedoch diese ohne dar=/reichung der materialien :) jedesmahl ohnent, / geltlich Zuverfertigen gehalten sein solle; / dargegen Wir Ihme Zur jährlich besol=/dung Einhundert Rthlr an geldt, Acht Viertel / Korn, Acht Viertell Gersten, Ein Viertell / Haffern, Einhalb Viertell Weitzen, Sechs metzn / Erbsen, Sechs Metzen Saltz, Vier Hämell / undt frey logiment, so Ihme bereits eingethan, / Zu seiner undt deßen noch lebenden Mutter, / [S. 2] / auch Geschwister benötigten Subsistenz derge=/stalt in gnade verordnet undt eingewilliget / daß hingegen die Ihme wochentlich bis hierher / gezahlte Zwey Rthlr Kostgeldt vors künftige / cessiren undt nicht weiter gereicht werden sollen; / Alß hat Unser hiesiger RenthCammer / sich darnach zu achten undt die Verordnung / zu thun, damit ged: Andreas Bouchon / obihges alles von diesem Quartal an undt / ferner jährlich, biß auff Unsere ander=/werte gdste Verordnung gegen deßen / quitung verhandreichet undt gehörig verrech, / net werden möge. Cassell d 27<sup>ten</sup> July 1700

Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]  
bestallung vor dem frantzsl. Tapissier Andreas Bouchon.

[Bearbeitungsvermerk auf der Rückseite:]  
Bestallung / Vor den Frantzösischen / Tapissier / Andreas Bouchon.

ps: bey fürstl RenthCammer / d. 12. £. Augusti 1700.

**I.3 Bestallung für Tapissier François Janicaud, 28. Juni 1704**  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 8

Nachdem Wir dem frantzösischen Tapissier / François Janicaud auf sein unterthtes / nachsuchen numehro die gnade gethan / und denselben Zu Unserm Tapissier / dergestalt wieder bestellt, auf, und ange, / nommen haben; daß er gegen ver, / handreichung der benötigtn materialin / alß Seiden, Wolle und dergleichen, die / bereits unterhabende und Ihme ferner / Zu verfertigen anbefohlene neue / tapisserie / arbeit so wohl alß alte (: je, / doch dieße ohne darreichung der mate, / rialien :) jedesmahl ohnentgeldlich / Zu verfertigen gehalten seyn solle; / dafür Wir Ihme dann Zur Jährlichen / Besoldung Achtzig

Rthlr an goldt, / Zwey Vierttel Korn, Zwey Vierttel gerste, / Zwey hämell und frey losament in / [S. 2] / gnaden verordnet und eingewilliget da / hingegen der Ihme wochentlich bißher / gezahlte Ein Rthlr: Kostgeldt vors künftige / cessiren, auch sonst weiter nichts gerei, / chet werden soll; Alß hat Sich Unßere / hießige RenthCammer hiernach Zu achten / und die verordnung Zu thun, damit / gedl. Janicaud obiges alles von necht, / Künfttigem Quartal an und ferner / Jährlich biß auf Unßere anderwertte / gdste verordnung gegen deßen quitung / verhandreichet und gehörig verrechnet / werden möge. Cassell den 28. £ Juny 1704  
Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]  
den Tapissier Janicaud betr.

[Am 28. Juni 1704 gewährte Landgraf Carl Janicaud eine jährliche Zulage von drei Fudern Steinkohle für den Zeitraum von Michaelis bis Ostern.<sup>7</sup> 1706 bat François Janicaud schließlich darum, dieselbe Gage zu erhalten wie sein Vorgänger André Bouchon, da er in finanzieller Not sei und Landgraf Carl ihm in Aussicht gestellt habe, das ihm noch zustehende restliche Gehalt eines Tapissiers zu beziehen.<sup>8</sup> Carl beschloß am 19. März 1706, dass Janicaud das, was an der völligen Tappis/siers besoldung annoch ermangelt und der Wittiben Bouchon / wegen ausbeßerung alter Tapetten bishero gelaßen worden / nunmehr bis auff drey viertell Korn und drey Viertell gerste / als welche neml.<sup>e</sup> Wittiben zu ihrem benötigtem unterhalt / davon noch ferner bis auff anderwertte verordnung gelaßen / werden sollen, zu seiner beßeren subsistenz und / fleißigen continuirung seiner arbeit bekommen solle. Ab dem nächsten Quartal sollte Janicaud 20 Rth, drei Viertel Korn, drei Viertel Gerste, ein Viertel Hafer, acht Metzen Weizen, acht Metzen Salz und zwei Hammel erhalten. Witwe Bouchon sollten weiterhin drei Viertel Korn und drei Viertel Gerste zur Verfügung stehen.<sup>9</sup>

Von 1702 bis 1730 führte Janicaud eine Gobelinmanufaktur im Kasseler Renthof.<sup>10</sup> Im Alter von 70 Jahren wandte er sich am 26.8.1730 an König Friedrich mit der Bitte seine Stelle und Bestallung behalten zu dürfen, um seine Familie versorgen zu können. Er gibt an, bereits 28 Jahre für Landgraf Carl tätig gewesen zu sein und wirbt für sich mit der Aussage, der einzige im Staat zu sein, der diesen Beruf beherrsche und damit der einzige, der die Tapisserien im Schloss reparieren und pflegen könne. Ein von Oberhofmeister Wilhelm Julius von Lindau und Nicolas Erck unterschriebenes Attest bestätigt seine Bedeutung für die Tapisserienpflege *en haute tisse* und sein langes Engagement. Friederichs Beschluss fiel am 20. September 1730 zugunsten Janicauds aus.<sup>11]</sup>

## II. Hofschreiner

[Zu den Modellschreibern vgl. Anhang 9.3.2.]

### II.1 Bitte des Hofschreiners Henricus Nolda bezüglich der neu zu erbauenden Hofschreinerei, 9. April 1694

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 5

Durchleuchtigster Fürst,  
Gnädigster fürst undt herr. p.p.

Nachdem Ihro Hochfürstl. durchl.t vor / weniger Zeit auf mein

6 Ebd., Bd. 5. 7 Ebd., Bd. 8. 8 Ebd., Bd. 9. 9 Ebd. 10 Vgl. THÜMMLER: Manufakturen, S. 287.

11 HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 23, 26.8.1730.

unterthänigstes nachsuchen / Sich so gnädigst resolvirt, daß die hoffschreiner / (: weiln keine hochfürstl. schreinerarbeit mehr in der / Stadt sondern uff selbiger alle verfertigt :) ander,,/wertig neue [?] nach gelegenheit gebauet werden / solte, Weiln aber darzu noch gar keine præparatoria / gemacht, inzwischen auch in mangelung einer Rechten / abtirtten Werckstatt gnädigster herrschafft arbeits / wie gerne man wolte nicht verfertigt werden / kann; So gelanget hiermit ahn Ewl. Hochfürstl. dhlt. / meinen gnädigsten fürsten undt Herrn mein unter / thänigstes suchen undt bitten, Sie wollen gnädigst ge,,/ruhen, die Hochfürstl. Gnädigst: Verordnung ahn dehn / Hoffbawmeister Weißell hierauf ergehen Zulaßn, / daß selbiger vermelten baw nebst einer Schopten [Schuppen?] / Zu dielen darunter dieselben trucken und vor verwendung / der Soldaten daselbst gehalten werdn können, forderlecht / bewerkstelliget werden möge, damit ich auch gesellen / Zu verfertigung und Zu nutz gnädigster herrschafft ar,, / [S. 2] / arbeits fordern und meine wohnung und gelegenheit / zu meiner geringen haußhaltung haben dörfte, / Solches / Ewl. Hochfürstl. durchl.t

Unterthänigster / Knecht / Caßell den 9. April: 1694 ./ / Henricus Nolta, / hoffschreiner,

[Bearbeitungsvermerk auf der Rückseite:]  
Memorial vom Hoffschreiner / wegen verfertigung einer neuen / werckstatt undt schoppen, wo,,/runter die dielen trucken liegen / können.

den 18. 5. May 1694. Ist hiervon / dem Bawmeister Copiam / gegeben worden. / ...<sup>12</sup>[?] Cassell d 3<sup>13</sup> April 1694

[Beschluss Landgraf Carls:]  
Nachdem Wir gnst: Verwilliget, & [?] Suppliciren / dem Hoffschreiner Zu desto begonnener Verfertigung / Unßer arbeit eine neue Werckstatt und Schoppe / darunter die theilen trucken liegen, gemacht / werde, Alß befehlen Wir Unserer RenthCammer / hiermit gnst: deswegen nöthige Vernehmung Zu,,/thun, Cassell d 4. 5. May: 1694  
Carl  
[Bearbeitungsvermerk am unteren Rand:]  
Uff des Hoffschreiner Nolta Memorial

[Eine handschriftliche Kopie des sehr ausführlichen Bestallungsbriefs für Henrich Nolda vom 1. Januar 1693 ist in HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 10 überliefert (Beschluss Carls über Noldas Hausbestallung getroffen am 4. Januar 1707 und expediert am 15 Januar 1707).]

### III. Baumeister

*III.1 Reisegesuch Baumeister Johann Conrad Gieslers und Verleihung des Prädikats eines Hofbaumeisters sowie Zulage für Baumeister Johann Conrad Giesler, 10. Januar 1701*  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 7

[Johann Conrad Giesler, der 1700 eine Reise nach Frankreich absolviert hatte,<sup>14</sup> wünscht sich nach seiner Rückkehr nichts sehnlicher, als nach Rom zu reisen. Er bittet Landgraf Carl, ihm diese Reise in seinem Namen zu genehmigen und deutet an, dass dieser ihm Hoffnung gemacht habe, tatsächlich nach Rom reisen zu dürfen. Sollte ihm die gewünschte Reise verwehrt bleiben, bittet er um die Verleihung eines Amtes, von dem er gut leben kann.

In seinem Beschluss geht Landgraf Carl auf die Reise nicht ein, sondern verleiht Giesler das Prädikat eines Hofbaumeisters und gewährt ihm eine Zulage in Form von Futter für ein Pferd.]

Durchleuchtigster Fürst,  
Gnedigster fürst undt Herr  
Ob Ich Zwar gnedigster Herr Vor alle die / Jenige Vielfaltige fürstl: hohe gnaden, die Ich / die Zeit meines lebens undt seithero auch noch / letzthin bey meiner Reyße in franckreich / Von Ewl. durchl: genoßen habe, mit genugsamem / unterthsten: danck abZustatten nicht Vermag / so werde doch dieselbe mit allem unterthstn: / respect die Zeit meines lebens jederZeit / Zurühmen wißen, undt Verhoffe Ich darbey / die Zeit über mich so etwa betragen undt / gehalten Zuhaben & Ewl: Hochfürstl: durchl: Ver,,/hoffentlich an mir ein gnedigstes contentement / werden gehabt haben; / Weilen Ich itzo nun, Gott sey danck, bey / Ziemlichen leibes Kräfften bin, als möchte nichts / liebers wünschen, noch mich glücklicher schätzen / [S. 2] / als nur noch eine reyße auff Hhl: Hochfürstl / durchl: gnedigsten befehl nacher Rom ... [?] / erstem Zuthun, undt wieder mir Ewl. durchl / daruff Jüngsthin noch einige hoffnung gemacht / haben, Als unterstehe mich hiermit in aller / unterthänigkeit, Ewl: durchl: daran unterthst / diese meine große Künheit sowohl gnedigst auff / Zunehmen, als auch, & ich mit erstem eine Reyße / nacher Rom in Ihl. durchl. nahmen undt auff / dero gndstn: befehl auff mich nehmen undt thun / müße, gnste: Verordnung ergehen Zulaßen, / oder aber, wann ich darZu wird Verhoffen Keine / hoffnung mehr Zumachen haben sollte, undt ich dann / gleichwohl Von tage zu tage älterer werde, undt / mich gerne in einem gewissen Standt undt / Function, worvon ich mich die Zeit meines lebens / Zuerhalten wißen könne oder möge, gesetzt [?] / Zusein, wie sonst ein Jedweder Mensch Zuhaben / trachtet, undt Verlanget, sehen möchte, mir so / gnst: Zuerscheinen, undt mich Zu einer gewissen / funtion oder ambt, worZu mich Ewl: durchl: / capabel erachten wird, oder dörfte, undt wor / Von ich ehrlich leben könne, mit erstem gnst / Zuberuffen, undt darZu bestätigen, auch mein [?] / benötigten unterhalt mich [?] Zulaßen, getröste / mich hierbey gnster: erhörung, undt bin lebens lang / Ewl: Hochfürstl: durchl: / Unterthst,,/gehorsambster / Knecht.  
J: Conrad Giesler.

[Beschluss Landgraf Carl auf der Rückseite:]  
Demnach Wir Supplicanten nicht nur das prædicat Un=/sers Hoffbaumeisters gnädigst beygelegt, sondern / Ihme auch nebst seiner bereits habenden besoldung / das gewöhnliche Futter auff ein Pferd Verordert / haben; Alß hatt sich Unsere RenthCammer dar=/nach zu achten und die Verfügung zu thun, damit dem,,/selben solch futter Von diesem Quartal an und fer=/ner Jährlich biß auff anderwerte Verordnung / ausgefolget

<sup>12</sup> Unleserliche Abkürzung, möglicherweise für *empfangen*?

<sup>13</sup> Hier muss es sich um ein Versehen handeln, da der von Nolda geschriebene Brief auf den 9. April datiert ist.

<sup>14</sup> Vgl. auch PHILIPPI: Karl, S. 590 f.; ULBRICHT: Giesler.

und in rechnung passiret wird möge; / Cassell den 10ten Jan:  
1701.  
Carl

[Bearbeitungsvermerk unter dem Beschluss:]  
dem baumeister Gieseler betr:

[Bearbeitungsvermerk:]  
den 10 January 1701. / Gieseler bekomt das Prædicat des  
hoffbaumeisters / undt wird Ihm zu seinem / bereits habenden  
bestal/lunge von diesem Jahre / ahn auff 1 pferdt das ge/  
wöhnliche futter Zugelegt

[Im Oktober 1701 beschwerte sich Giesler darüber, dass der Kamersreiber ihm nach seiner Rückkehr aus Paris 112 Rth von seiner ihm verordneten Besoldung nicht gezahlt habe, obwohl Giesler auf Befehl Landgraf Carls nach Frankreich reiste und sich dort von 1699 bis 1700 aufhielt.<sup>15</sup> Er besteht daher darauf, das fehlende Gehalt noch ausbezahlt zu bekommen und bemüht sich zugleich darum, eine Zulage zu erhalten. Eine Gehaltszulage lehnte Landgraf Carl am 10. Oktober 1701 ab, die Restitution der 112 Rth bewilligte er aber.

Am 26. Oktober 1703 befahl Landgraf Carl der Rentkammer, dem Hofbaumeister Giesler eine weitere Zulage in Höhe von jährlich fünfzig Rth, acht Vierteln Korn, sechs Vierteln Gerste, einem Viertel Weizen, vier Hammeln, vier Vierteln Hafer, vier Metzen Erbsen, einem halben Zentner Karpfen und vier Metzen Salz *aus sonderbahren gnaden* auszuzahlen.<sup>16</sup>]

*III.2 Der Kontrolleur beim Bauamt Giovanni Ghezzi erhält das Prädikat eines Architekten und eine Zulage, 22. Oktober 1725*  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 19, 1725

[Brief von Ghezzi an Carl:]  
Durchleüchtigster Fürst. / Gnädigster Fürst und Herr. p / Ew.<sup>r</sup>  
Hochfürstl: Durchl. wollen gnädigst geruhen / hierdurch Sich  
unterthänigst vortragen zu laßen, was / gestalten dieselbe auf  
mein beschehenes unterthänigstes / nachsuchen und Zwar von  
deswegen weilen in die 24 jahr in / dero diensten gestanden  
und wärrender zeit allen praxis / so wohl in grund abrißen alß  
alzata, wie Ihro Hochfürstl / durchl. gnädigst erinnerlich seyn  
wird, des Bauwesens kundig / und erfahren worden, mich nicht  
nur vor etzlichen Jahren mit einer / kleinen haußbestallung  
begnadiget, sondern mich auch nachge-/heuts [?] alß  
Controlleur bey das Bau Amt gnädigst gegeben, / für solche  
hohe gnade nochmahlen unterthänigsten danck sagen / wollen;  
Gleichwie nun ich bis dahero es mit den Arbeitern / so wohl,  
alß auch mit der Arbeit selbst, durch meine ohne ruhm / zu  
melden, treu fleißige Inspection dahin gebracht und der,/  
gestalt eingerichtet, das es Ihro Hochfürstl. Durchl. nicht / nur  
sehr profitabel, sondern auch deroselben wärrender / Zeit über  
etliche Tausend rthlr, wie die rechnungen auß-/weisen ge-  
vorthelt [?] habe, weilen aber öftters uf des Land / [S. 2] Land  
hin und wieder dero hohes interesse bey der arbeit / zu obser-  
viren, vom Bau Amt mir [wie?] Commission aufgetra, / gen  
wird, da dan auf Zuverschiedene mahlen gefunden, / das von  
einigen Beamtn, ohne Wißenschafft oder / sache, die arbeit zu

dero schaden veraccordiret wordn, / und derowegen Hoch-  
fürstl. RenthCammer je- und Zu / weilen Jemanden vom Bau  
Ambt zu untersuchung der, /selben Commission ufzutragen die  
Notthurfft erfordert, / worzu mich dan, weilen in Pflichten  
stehe, gerne de-/brauchen laßen will, und nachdem allschon  
hin- und wieder / auf Zulezt noch das Bauwesen zu Vecker-  
hagen / nach gnädigst approbirten Abrißen, worüber mir die  
Di-/rection vom Bau Amt gegeben, dergestalt zu ende /  
gebracht, das es Ihro Hochfürstl. durchl. sehr profita, / bel, die-  
selbe damit auch verhoffentl. content seyn / werdñ; Nachdem  
aber bey meiner geringen haußbestallung / welche Zu denen  
reisen nicht anrühig, nicht zu subsistiren / vermag; / Alß er-  
gehet ahn Ewr Hochfürstl: durchl. meine / unterthänigste bitte,  
dieselbe wollen aus obangeregnt / wahren motiven, mich ent-  
weder mit einer völligen / haußbestallung, oder mit einer hin-  
länglichen gdgsten / Zulage Zu begnadigen gnädigst geruhen;  
Welches p / Ew.r Hochfürstl: durchl.t / Unterthänigster Knecht  
/ Gio: Ghezzy Controleur:

[Beschluss Carls vom 22.10.1725, auf dem Kopf stehend:]  
Demnach Wir dem Supplicanten hierauff die Gnade / gethan,  
und ihme nicht nur in ansehung seines bey / unserm bauwesen  
bezeigenden fleißes und erlangten / Wißenschafft, bey seinem  
Controlleur Amt auch das / Praedicat eines architecti gndst  
beygelegt, sondern / auch anbey zu seiner desto beßern Sub-  
sistentz dem / bereits habenden Gehalt, auch annoch eine  
Zulage von / Vier Viertel Korn, Vier Viertel Gerste und Andert-  
halb / Viertel Weitzen accordiret= und eingewilliget haben; /  
Als wird Unserem Cammer Praesident und Rent=/Cammer  
hiermit gndst befohlen, sich darnach zu achten, / und demnach  
besagten Architecto und Controlleur / solche Zulage von  
diesem Jahre an und ferner jährlich bis / auf anderweite Ver-  
ordnung verabfolgen und gehörig berechnen / zu laßen. Caßell  
den 22<sup>n</sup> octobr: 1725. / Carl [...]

[Protokollvermerk:]  
Controlleur Gezzy / Gndsten befehl über 4 vtl. / Korn, 4 vtl  
gerste und 1 ½ vtl. / Weitzn Zulage. / No. 5309 / ist unterm 8 ε  
Nov: 1725. expe;/dirt

[Giovanni Ghezzi's Werdegang ist interessant: Zunächst war er Stuckateur am Kasseler Hof, nach dem Tod des Hofbildhauers Johannes Reinhold wurde ihm im August 1719 *das Praedicat alß HofStuccator* verliehen und ihm wurde die Hälfte der ehemaligen Besoldung Reinholds verordnet (HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 16, 29. August 1719). Die andere Hälfte von Reinholds Gehalt erhielt der Hofbildhauer Johann Casper Berger d. J. (Anhang 9.1, IV.3). Anfang 1721 heiratete er die Tochter des kurz zuvor verstorbenen Oberförsters Chunen; nach eigenen Angaben war er zu diesem Zeitpunkt bereits seit 18 Jahren für Landgraf Carl tätig (HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 17, S. 169–172). Im Frühjahr 1723 wurde Ghezzi zum Kontrolleur über das fürstliche Bauwesen ernannt, woraufhin er 10 Rth von der Gage des Wegekommissars Meylls erhielt (ebd., Bd. 18, 6. April 1723). 1725 verlieh Landgraf Carl ihm das Prädikat eines Architekten und spätestens seit 1744 wurde er als Baumeister bezeichnet (ebd., Bd. 31, Jg. 1744–45).]

<sup>15</sup> HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 7.

<sup>16</sup> Ebd., Bd. 8.

## IV. Bildhauer

## IV.1 Bestallung für Hofbildhauer Johannes Reinhold, 18. Februar 1699

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 6

Nachdem Wir Reinholdt Johannes Zu / Unserm Hoffbildhauer in gnaden bestellet, / auff, und angenommen, undt Zwar / dergestalt, dß er gehalten seyn solle, Jähr / lich drey Statuen von Stein undt Zwey von / Alabaster Zuverfertigen dargegen Wir / Ihme Jährlich Zwey hundert rthlr. Zu be, / soldung entrichten undt Zahlen laßen wollen / Alß befehlen Wir Unserer Renth-Cammer hier, / mit gnädigst, die verfüng Zuthun, da, / mit Ihme solche Zwey hundert rthlr. / Von diesem Jahr ahn undt ferner Jährlich / biß auff anderwertte Verordnung ausge, / Zahlet, undt der behör Verrechnet werden; / Cassell d 18. ten £. February 1699.

Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Rand:]

Rheinholdt Johannes wird zum Hoffbildhauer ange, / nommen

[Bearbeitungsvermerk auf der Rückseite:]

den 18 £. febr: 1699 / fürstlichn befehl. / daß dem Neü angenommenen / bildhauer Reinholdt Johannes / Jährlich 200 thlr besoldung / verhandreicht werdn solle

IV.2 Zulage für Hofbildhauer Johann Caspar Berger (d. Ä.),<sup>17</sup> 4. April 1699<sup>18</sup>

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 6

[Hofbildhauer Johann Caspar Berger erhält zusätzlich zu seinen sieben Vierteln Korn, drei Vierteln Gerste, vier Metzen Weizen, acht Metzen Erbsen und acht Metzen Salz 200 Rth jährlich, muss dafür aber jährlich vier Statuen aus Stein und Alabaster verfertigen und so oft es Carl begehrt bei Hof arbeiten und aufwarten. Was seine Arbeit im Marstall und in der Lichtkammer betrifft, soll er à parte bezahlt werden.]

Demnach Wir dem Hoffbildthauer Johann / Caspar Berger Zu denen bereits habenden sieben Viertell Korn, drey Viertell Gerste, Vier metzen Weitzen, acht metzen Erbsen / undt acht metzen Saltz annoch Jährlich Zwey / hundert rthlr: an geldt Jedoch derogestalt in / gnaden Verordnet, & Er dargegen obligirt / seyn solle Jedes Jahr Vier Statuen Von stein / undt Alabaster Zuververtigen, undt Unß, / so offt Wir es begehren, bey Hoff darbeneben / Zuarbeiten undt unterthst: uffZuwarten, / SoViel aber die von demselben in Unserm / Marstall undt LichtCammer machende ar, / beit anlangt, wollen Wir Ihme sehr à par[te] / Zahlen laßen; Alß befehlen Wir Unserer Renth-Cammer hiermit gnädigst die Ver, / füng Zuthun, damit demselben solche Zwey hundert rth: Zu der bereits bekom, / menden frucht von diesem Jahre ahn und / ferner / [S. 2] / ferner Jährlich biß auff anderwertte / Verordnung ausgeZahlet

undt der [?] behör [?] / verehret werden; Cassell d 4. ten £ Aprilis 1699  
Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]

Den Hoffbildhauer Johann Caspar Berger betr.

[Mit Hofbildhauer Johannes Reinhold, der 1697 noch in Rom war und Subsistenzgelder des Landgrafen erhielt, die von Hofrentmeister Johann Conrad Rumpel gezahlt wurden (HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1697, fol. 8r, 20r, 28v, 35v), wurde eine ganz ähnliche Vereinbarung getroffen. Er war seit Februar 1699 ebenfalls Hofbildhauer und erhielt 200 Rth jährlich, musste dafür aber jährlich drei Statuen aus Stein und zwei aus Alabaster anfertigen, also insgesamt eine Statue mehr als sein Kollege Berger (HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 6, Bestallung 18.2.1699, vgl. Anhang 9.1, IV.1 (s. oben)). Aus einer Petition seiner Witwe Anna Gertrud geht hervor, dass der 1719 verstorbene Johannes Reinhold 24 Jahre als Bildhauer in Landgraf Carls Diensten stand, weshalb er seit 1695 für Carl gearbeitet haben muss (HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 16, März 1720. Sein Hofbildhauerkollege Johann Caspar Berger d. Ä. wurde im Kirchenbuch bereits 1696 als *fstl. Bildhauer* verzeichnet (THIELE: Hofgemeinde, S. 79), möglicherweise waren also sowohl Reinhold als auch Johann Caspar Berger d. Ä. schon vor 1699 Hofbildhauer. 1719 bat Johann Caspar Berger d. J. um die vakant gewordene Stelle Reinholds als Hofbildhauer und bekam sie bewilligt (HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 16, August 1719; vgl. Anhang 9.1, IV.3 (s. unten)). Sein Werdegang entspricht dem Reinholds: Wie Reinhold war er als (Hof-)bildhauer in Carls Diensten tätig, wurde zu Beginn der 1720er Jahre nach Italien geschickt (vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 16, August 1719; Bd. 17, März 1722 und Bd. 18, April 1724) und sollte nach seiner Rückkehr aus Italien wieder als Hofbildhauer angestellt werden (vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 17, März 1722). Im April 1724 war er offenbar noch in Italien, wie dem Bittgesuch seiner Stiefmutter zu entnehmen ist (vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 18, April 1724, Bittgesuch von Helena Berger, in dem steht, ihr *Sohn* (= Stiefsohn) sei noch auf Carls Befehl in Italien. Helena Berger, die zweite Frau Johann Caspar Bergers d. Ä., übernahm nach dessen Tod und in Abwesenheit ihres Stiefsohns die Leitung der Bildhauerwerkstatt, in der als einer von zwei Gesellen Johann Georg Kötschau angestellt war (s. unten).]

## IV.3 Bewerbung des Bildhauers Johann Caspar Berger (d. J.) um die Stelle des Hofbildhauers, 1719

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 16

Durchlauchtigster Fürst

Gnadigster Fürst und Herr!

Ew: hochfürstl: durchl: geruhen gndgst zu ver, / nehmen, wie daß der Hoffbildhauer Rein, / holdt ohnlangst mit Tode ab-

<sup>17</sup> Johann Caspar Berger d. Ä. war spätestens seit 1696 als Bildhauer in Diensten Landgraf Carls angestellt. Dies geht aus seinem Bestallungsreskript vom 5. November 1696 hervor sowie aus einem Bittgesuch der Witwe des verstorbenen Hofmalers Johann Honoré Homagius vom 26. Oktober 1696. Diese sollte nach einem Beschluss Landgraf Carls vom 9. November 1696 für sich und ihre Kinder die Reste dessen erhalten, was nach Abzug der Besoldung für den neubestallten Bildhauer noch übrigblieb. Johann Caspar Berger d. Ä. erhielt zunächst *fünff / Viertell Korn, drey Viertell Gerste, Vier / Metzen Weitzen, Acht Metzen Erbsen undt / Acht Metzen Saltz* (5. November 1696), bat aber bereits im Dezember desselben Jahres um eine Kornzulage und bekam zwei Viertel Korn zugelegt (18. Dezember 1696). Vgl. jew. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. Kassel II CB 10 Bd. 5.

<sup>18</sup> Dieses Archivale entdeckte Antje Scherner bei einer gemeinsamen Durchsicht der Protokollbände anlässlich von Recherchen für den Kasseler Elfenbeinkatalog im Januar 2019.

gegangen, und / also deßen Stelle vacant worden ist. Wann / mir nun Gndgster herr durch diese aperture / zu meinem Glücke füglich geholfen werden / könnte, Alß gelanget an Ew: hochfürstl. / durchl: meine untertgste bitte, derselben / geruhen gnadigst mich mit dieser vacant / gewordenen bildhauer Stelle weniger nicht / vor allen andern Competenten gndgst zu be,,/gnädigen, alß auch da Ew: hochfürstl: / Durchl: alschon gnadgt eingewilliget, daß / ich eine Reise, ümb mich da mehr zu qualificieren / nach Rohm thun solte, mir minuttelß [?] ad pro,,/hey[?]vendum iter daß salarium a die gndgst / beÿzulegen und mich auff zweÿ Jahr bis / dahin gnadigste Erlaubnis zu gönnen erlehe [?] p.  
Ew: hochfürstl: durchl: /Unterthänigster  
Johann Caspar Berger

[Beschluss Landgraf Carls:]

Nachdem wir Supplicanten zu Unserm Hoffbildthauer an / des ohnlängst mit todt abgangenen bildthauer Reinholdts / platz hinwiederumb in gnaden bestellet, auf= und ange,,/nommen, ihme auch von solches seines Antecessorÿ à - 200 Rh. / gehabt besoldung die noch übrige Einhundert Reichstha=ler jährl: gndst eingewilliget und verordnet haben; / alß befehlen Wir Unserer RenthCammer hiermit gdst, / sich darnach zu achten und die verfügung zuthun, / damit dem Supplicanten solche 100. Rthlr von nächstkünf,/tigem quartal an und ferner jährl: bis uf anderwertte / verordnung gezahlet und behörg verrechnet werdn / möge; Cassedl d 31<sup>ten</sup> Augl. 1719 ./:  
Carl

[Bearbeitungsvermerk:]

Johann Caspar berger wird zum Hoffbildhauer an Reinholds / platz wieder angenommen und ihme jährl: 100 Rh. gdst v[er]ordnet [?] ./:

*IV.4 Beschluss Landgraf Carls, das Gehalt des verstorbenen Bildhauers Johann Caspar Berger d. Ä. an dessen Witwe Helena Berger weiterzuzahlen, 26. März 1722*

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 17, S. 695–698

[S. 695]

Demnach wir Unsers gewesenen Bildthauers Johann Caspar / Bergers nachgelaßener Wittibe<sup>19</sup> diejenige arbeit, so ihr / gedr Mann seel: unter handen gehabt, bis zu ihres Sohnes / retour aus Italien zulaßn und diesen alsdann, wann / er [?] tüchtig befunden werden wird, an seines Vatters platz / wieder Zu- bestelln in gnad resolviert und deswegen / bereits unterm 15<sup>ten</sup> Jan: jüngstl [?] gnädigst rescribiert / habn; Als befehlen Wir auch Unserer RenthCammer / hiermit gndst, die verfügung zuthun, damit ersagter / Wittibe anbey ihres Mannes seel: v... [?] gewesenes / gehalt, so lange sie solchergestalt die herrschafft<sup>l</sup>n arbeit / unter handen haben wird, in allem continuirt / und berechnet werd möge; Cassell d 24<sup>ten</sup> Marty 1722. / Carl / der gewesene bildthauer bergers Rell: [?] wird nebst der arbeit auch / ihres Mannes seel.K gehalt continuirt ./.  
[S. 698]

ins. et exp. d 26 € Marty 1722 / fürstl. befehl / daß des Verstorbenen / Bildhauers Bergers / Rel. [?] ihres Mannes gehalt /

continuirt werdn soll.

*IV.5 Bittgesuch der Bildhauerwitwe Helena Berger an Landgraf Carl, April 1724*

HLA-HStAM Best. Protokolle, Nr. II Kassel CB 10 Bd. 18

Durchlauchtigster Fürst,, / Aller Gnädigster Fürst und Herr pp. / Ew: Hoch Fürstl. Durchl. wollen Gnädigst / geruhen sich hierdurch demüthigst vortragen zu laßen, / weißgestalt ich nach absterben Meines Seel. Mannes / dem gewesenen hoffbildhauer Berger, von Eurer / Hochfürstl. durchl. die hohe Gnade erlanget, daß ich / wehrender abwesenheit Meines Sohns, welcher auff / Ew: Hochfürstl. durchl. allergnädigsten befehl- und / Kosten nacher Italien reisen müssen, und itzo / in Rom sich befindet, Zwey bildhauer Gesellen / so Ew hochfürstl. durchl. Arbeit verfertigen= bis zu deßen / zurückeKunfft halten solte, für solche hohe Gnade / ich auch demüthigsten danck abstatte, Ist [?] am / aber die besoldung von Hochfürstl. Rent- Cammer / bißhero gar schlecht erfolgt daß auch von 172[2][?] / Jahre noch nicht alles, von verfloßenem 1723 / aber noch gahr nichts empfangen habe, und da[durch?] / in große schulden gesetzt worden bin, / Als gelanget an Ew Hochfürstl. durchl. mein Innigli[?]/ges und flehentl. suchen und bitten. Ewe / [S. 2] Hochfürstl. durchl. wollen Gndst geruhen, an / Hochfürstl. RentCammer allergnädigst befehl / zu ertheilen, daß selbige nicht allein die von / obig angeführten Zweyen Jahren rückständige Gelder (: sondern auch für meinen Sohn in / Italien seinen halbjährigen rest: welcher er / in der frembde sehr bedürfftig:) außzahlen / möge einer gnädigen Erhörung mich / getröstend, / Ew: Hoch.Fürstl: durchl. / Unterthänigste / Haelena Bergern / des seel. Hoffbildhauer / Johann Caspar Bergers / Nachgelaßene Wittibe

[Carls Beschluss:]

ausstehende Besoldung für Bergers Sohn und die beiden Gesellen soll bezahlt werden, damit ihr so Viell möglich ausgeholfen werde, 25.4.1724

[Hinter dem Brief und dem Beschluss Carls liegt ein Zettel, auf dem die rückständigen Kosten verzeichnet sind:]

bildhauer bergers W[?]: / Intirn [?] de ao 1722 ½ jahr – 100 r. / 1723 gantz – 200 r. / Vor 2 geselln lohn \_\_\_ 286 r. / Ihrem Sohn das 4.te Qtal / 1723 \_\_\_\_\_ 55r / \_\_\_\_\_ / = 641 r.

*IV.6 Bestallungsreskript für Bildhauer Johann Georg Kötschau, 30. Mai 1724*

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 18

Nachdem Wir den bereits eine Zeitlang / bey Unser Bildhauerey als Gesell in Arbeit / gestandenen Johann Georg Kötschau nun,,/mehro Zum Bildhauer in Unsere dienste / würcklich in Gnaden auf und angenommen, / Ihme auch zu einem Jährlichen Gehalt / Einhundert Rtr. an Geldt, sodann Sechs Viertel / Korn, Zwey Viertel Gerste, Vier Metzen Weitzen, / Acht Metzen Erbsen, Acht Metzen Saltz und / Vier Hämell gndst verordnet und eingewilliget / haben; Alß wird Unserm Cammer Praesident / und RentCammer hiermit gnädigst

<sup>19</sup> Helena Berger, geb. Heinz, Tochter des zum Zeitpunkt ihrer Hochzeit bereits verstorbenen Kaufmanns Peter Heinz, heiratete am 2. Februar 1706 den verwitweten Hofbildhauer Johann Caspar Berger d. Ä., vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 17.

befohlen, / die Verfügung zu thun, damit ihme Kötschau / solcher Gehalt von nechst künftigen Quartal / an und ferner jährlich bis auf anderwerte / Verordnung verhandreicht und der behör / berechnet werden möge. Caßell den 30. £ / May 1724.  
Carl

[Bearbeitungsvermerk:]

Bestallungs-Rescript vor den Bildhauer Joh. Georg Kötschau

*IV.7 Bittgesuch des Hofbildhauers Johannes Berger um die Anpassung seines Gehalts an das seines Vorgängers, Juni 1724*

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 18, Nr. 2520

Durchleuchtigster Fürst, / Gnädigster Fürst und Herr. p. / daß Ew.<sup>r</sup> Hochfürstl. durchl. vor 2½ Jahren auf / mein unterthänigstes ansuchen mir die HoffBild-/hauers stelle gnädigst conferiret, mithin zu meiner / Jährlichen besoldung 100. Rthlr aus hohen gnaden / verordnet, dafür sage nachmahlen aller un-/terthänigsten danck. Wan aber durchleuchtigster / Fürst, Gnädigster Fürst und Herr, ich vor diese / Einhundert Rthlr besoldung das gantze Jahr durch / vor Ew.<sup>r</sup> Hochfürstl. durchl. arbeithe, zu mahlen / da bey jetzigen Zeiten keine sonderliche extra / ordinaire arbeit, woran etwas verdienen / könnte, vorfällt, daß also darbey in deme / hauß // haußzinße und was sonst im Haußhalt nöthig / davon alles verschaffen muß, nicht wohl zu / subsistiren vermag. / Alß gelanget ahn Ew.<sup>r</sup> Hochfürstl. durchl. / meine unterthänigste bitte, in mehrerm betracht, / mein Antecessor Jährl. 200 Rthlr ohne die hauß-/besoldung zu genießen gehabt, zu meiner beßern / subsistence, mich mit der Jährlichen haußbestallung / an fruchten und sonst gnädigst zu begnadigen / der beneben auch daß eine ein geselle umb / Ew.<sup>re</sup> Hochfürstl. durchl. desto mehr unterthänigste / dienste leisten zu können, guth gethan werden / möge, gdgste befehlende verordnung ergehen / zu laßen geruhen wollen, weswegen gdgste / resolution sich getröstet p / Ew.<sup>e</sup> Hochfürstl. durchl. / Unterthänigster Knecht / Johannes Berge / Hoffbildhauer alhir zu / Cassell

[Rückseite des Schreibens, Beschluss Carls:]

Demnach Wir dem Supplicanten hierauf die Gnade / gethan, und ihme Zu seinen bereits habenden / Ein hundert Rthr an geldt, annoch Zur desto beßeren Sub-/sistenz Jährlich Sieben Viertel Korn, drey Viertel / Gerste, Vier Metzen Weitzen, Acht Metzen Erbsen und / Acht Metzen SaltzZugelegt haben; Als wird Unserm / Cammer Praesident und RenthCammer hiermit gndst / befohlen, die Verfügung zu thun, damit demselben / solche Zulage von diesem quartal an und ferner / Jährlich bis auf anderwerte Verordnung verabfolget / und gehörig berechnet werden möge. Caßell den 18. £. / July 1724. / Carl dem bildhauer Johannes Berge werden 7. Vtl. Korn 3. Vtl. Gerste / 4 Mt. Weitzen, 8 Mt. Erbsen und 8. Metzl. Saltz jährlich Zugelegt.

[Protokollvermerk:] Pst d 25. £. Juny 1724. / Hofbildhauer Johannes berger. / No 2520 / Exp d 25 £ Juny 1724

[Die Identität Johannes Bergers lässt sich nicht einwandfrei klären. Es könnte sich hier um Johann Caspar Berger d. J. handeln, der im April 1724 noch in Italien gewesen war, vgl. Anhang 9.1, IV.5. Allerdings erstaunt, dass er von seinem Vorgänger (*Antecessor*) und nicht von seinem Vater spricht. Zudem hatte sich Berger d. J. bereits 1719 um die Stelle des verstorbenen Hofbildhauers Johannes Reinhold beworben, vgl. Anhang 9.1, IV.3. Damit hätte er den Titel eines Hofbildhauers bereits seit fünf Jahren getragen, sofern die Aufenthaltsdauer in Italien nicht von der Tätigkeit als Hofbildhauer abgezogen wurde. In Kassel war auch ein Hofbildhauer namens Johannes Berger tätig, der mit der Familie Johann Caspar Bergers d. Ä. nicht verwandt war.<sup>20</sup>]

*IV.8 Bittgesuch Johann Georg Kötschaus an Landgraf Carl, August 1724*

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 18

[Der Bildhauer Johann Georg Kötschau gibt an, er habe unlängst ein Modell für Landgraf Carl *possieren müssen*, das diesem gefallen habe. Daraufhin habe der Landgraf ihm versprochen, dass er seinen bisherigen Gesellenlohn weiter beziehen könne. Kötschau bittet nun darum, dies schriftlich zu bekommen. Dem Beschluss Landgraf Carls ist zu entnehmen, dass Kötschau der Gesellenlohn zusätzlich zu seinem aktuellen Gehalt gezahlt wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Witwe des Hofbildhauers Johann Caspar Berger d. Ä. Kötschaus Gesellenlohn für dessen Unterhalt erhalten (Anhang 9, IV.5).]

[Brief Johann Georg Kötschaus an Carl:]

Durchleuchtigster Fürst,  
Gnädigster Fürst und Herr,  
Ew.<sup>lw</sup>: HochFürstl. Durchl. geruhen gnädigst, / wie ich ohnlängst Vor Ihro Hochfürstl. Durchl. / mit Unterthänigkeit ein modelle habe possieren / müssen, und Ihro Hochfürstl. Durchl. damit con-/tendiret, So haben Ihro Hochfürstl. Durchl. gndst / resolviret mir meinen bis dahero gehalten gesellen=/lohn in gnaden Zulaßen und Zubehalten; / Alß ist meine Unterthänigste bitte ahn Ew.<sup>l</sup> / Hochfürstl. Durchl. mich desfalß mit einem / gnädigsten rescript Zubegnadigen, für solche / Hohe gnade werde ich mich fleißig einfinden, / mit meiner arbeit Unterthänigst aufZuarthen, / Solches / Ew.<sup>l</sup>: Hochfürstl. Durchl. / Unterthänigster  
Johann George Kötschau / Bildhauer.

[Rückseite des Schreibens, Protokollvermerk:]

N. 3048.

Bildhauer Kötschau. / sagt, alß er ohnlängst für Ihro / durchl.<sup>t</sup> ein mödell possieren / müssen, hätte dieselbe gndst / resolviret, ihme seinen bisher / gehalten gesellen Lohn Zulaßn / und bittet dannenhero, ihme / darauf ein gndstes rescriptum / ausfertign Zulaßen. / Gst; den 16 £. augl. 1724.

<sup>20</sup> Der Bildhauer Johannes Berger, Sohn eines verstorbenen Steinhauers aus Sontra, heiratete im April 1717 Gertrud Elisabeth Knauer, vgl. THIELE: Altstadt, S. 39. Johannes Berger wohnte im *fürstlichen Haus* im Steinweg 44 zur Miete, vgl. DERS.: Hofgemeinde, S. 396; vgl. DERS.: Einwohner, S. 162. Zur Adresse vgl. HOLTMEYER: Cassel-Stadt, Text. Zweiter Teil, S. 738, Anm. 9: Häuser im Steinweg, darunter *ein fürstliches Haus (darin Bildhauer Berger)*. Der Hofbildhauer Johannes Berger starb 1754 im Alter von 73 Jahren, vgl. HOFFMEISTER: Nachrichten, S. 9. Er wäre demnach 1681 zur Welt gekommen. Johann Caspar Berger d. J. wurde 1700 geboren, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 90.

[Beschluss Landgraf Carls, auf dem Kopf stehend:]  
Demnach Wir Supplicantens unterthänigstem suchen / in Gnaden statt gethan – und resolviret haben, daß / ihme nebst seinem jetzigen Gehalt auch der vorige / Gesellen Lohn bis auf anderwerte Verordnung derge.,/stalt wieder verhandreicht werden, daß solcher dar.,/gegen des gewesenen Bildhauer Bergers Wittib / abgehen solle; Als hatt Unser Cammer Praesident / und RenthCammer deshalb die weitere gehörige / Verfügung Zu thun. Caßell den 26.<sup>ten</sup> augl. 1724.  
Carl

[Bearbeitungsvermerk:]  
dem Bildhauer Johann George Kötschau soll der Gesellen Lohn / wieder verhandreicht werden.

[Am 20. September 1725 heiratete Kötschau die Tochter seines verstorbenen Meisters Johann Caspar Berger d. Ä. (aus zweiter Ehe mit Helena Berger, geb. Heinz, die in Abwesenheit ihres Stiefsohns Johann Caspar Bergers d. J. die Leitung der Bildhauerwerkstatt übernahm), vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 19, September 1725 (Bitte um Zahlung der Hochzeitssteuer); vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 34.]

## V. Maler

*V.1 Hausbestellung für Maler Ortolph Valentin Werner,  
14. Juni 1706*

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 9

Durchleuchtigster Fürst,  
Gnädigster Fürst und Herr p

Ewr: Hoch=Fürstl.=Durchl. geruhen Gnädigst in / aller Unterthänigckheit mein Anliegen Vortragen / Zu lassen, Ich habe nun in die 14. Jahr Gnädigster / Herrschafft hier an Hoch Fürstl. Hoff unter thänigstl. / theils mit mahlen, theils mit Vergulder arbeit, / Erlich, und Treulich gedienet und uffgewartet, auch / die Zeit Vom Neüen Jahr hero Vor Ihro=Hoch=/Fürstl. Durchl. in dero Cawinet gearbeitet, und noch / biß dato, weilen ich aber sonsten Keinen Zugang / und dach in Steuer und Contribution gesehet wordten, / und mir mit HaußZinß Schwehr fellet die meinigen / fort zu bringen, / Alß gelanget an Ihro Hoch Fürstl. Durchl. Mein / unter thänigstl. Suchen und bitten, Sie wollen eine / dach der ich in die 14. Jahr gedienet und uffgewartet, / die HochFürstl. Gande wieder fahren lassen, mich / mit einer Haußbestellung, nach gnädigem Willen / begnadigen, und Von obiger beschwerung Gnädigstl. / befreyen, Solches / Caßell den 12. [Symbol] Apr. 1706.

Ewer. Hoch Fürstl. Durchl. / Unterthänigster,  
Ortolph Valentin Werner

[Beschluss Landgraf Carls auf der Rückseite:]  
Ins. bey fürstl. RenthCammer d. 17. ε. Jun. 1706. /

Nachdem Wir Supplicanten wegen seiner bisher / in der Malherey und vergülden gethanen undt / ferner willigt darin zu leisten schuldigen arbeit / jährlich fünffzehnen Reichsthaler Haußzins und drey Viertell Korn aus gnaden verordnet / haben; Alß befehlen Wir Unserer Renth=/Cammer hiermit gndst,

Zuverfügen, damit ihme / solcher Haußzinß und Korn von diesem jahr an / und ferner jährlich bis auff anderwerte Ver.,/ ordnung verhandreicht und in ausgabe der be=/hör berechnet werde; Cassell d 14<sup>ten</sup> Juny 1706.  
Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]  
den Mahler Ortolff Valentin Werner betr!:

[Ein weiterer Bearbeitungsvermerk hält fest, dass der Befehl am 18. Juni 1706 ausgeführt wurde.]

*V.2 Bestellungsbrief für Hofmaler Herman Hendrik de Quitter d. J.,  
17. März 1708*

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 10

Nachdem Wir Hermann Henrich Quiter / an seines mittodt abgangenen Vatters / stelle hinwiederumb Zu Unserm Hoff.,/ mahler in gnaden bestellet, auff., undt ange.,/nommen, und ihme Zu einer Jährlichen / besoldung dasjenige, wie hernach folget, / nemblich an geldt Zur besoldung fünffzig / R., Kleidergeldt dreysig sieben R., Zwey albs., / Deoutat dreysig sieben R., Korn Zwölff Verl.; / Gersten acht Vetl.; Weizen Ein Vetl., Haffer / Zwey Vetl.; Erbsen acht metzen, Saltz Zwölff / metzen, Hähmell acht stück, fische einen / halben Centner, Holtz sechs Clafftern, Stein.,/Kohlen vier fuder, Holtzkohlen ein fuder, / undt schweine ein stück; darbeneben / wollen Wir Ihme diejenige stücke, so Er / fein und sauber mahlen undt verfertign / wirdt, nachfolgendenrgestalt bezahlen lassen, / als vor ein brustbildt Zwölff rth.; Vor ein / Kniestück sechsZehn rthlr.; vor eins Von le.,/[S. 2]bens gröse Zwanzig rthlr.; Vor ein gantz / Klein Contrefait Zwölff rthlr.; Vor eine / Copie Vier rthlr.; weniger als ein Original, / was die übrige arbeit, als Historienstücke, / bilder, pferdte undt dergleichen anlangt, / solle Ihme dieselbe nach der mühe undt ar.,/bett, so darann geschehen, billigmäßig, wei.,/len deswegen Kein gewisses ZuVeror...ern [?] / stehet, bezahlet werden, Als befehlen / Wir Unserer RenthCammer hiermit gne.,/digst Zuverfügen, darmit demselben / abgesetzte bestallunge Von nechstKünfftigen / Quartal ahn undt ferner Jährlich biß auff / anderwerte Verordnung aus- gefolget, / undt der behör verrechnet werde; Cassell / d 17. ε. Marty 1708  
Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]  
BetsallungsRescript Vor Hermann Henrich / Quiterm, als besteltem Hoffmahler.

[Auf dem hier nicht transkribierten Bearbeitungsvermerk auf der Rückseite des Dokuments ist vermerkt, dass der Befehl am 30. Juni 1708 expediert wurde.]

[Dieses Besoldungsreskript ist bemerkenswert, da genau aufgeschlüsselt wird, wie unterschiedliche Porträtformate abzurechnen sind. Zudem ist de Quitter einer der wenigen Künstler, der zusätzlich zu seiner Hofmalerbesoldung die gelieferten Gemälde einzeln abrechnen durfte. Viele der anderen Künstler und Handwerker (zum Beispiel die Tapezierer Bouchon und Janicaud oder Hofschreiner Nolda) mussten als Gegenleistung für ihre Besoldung ohne zusätzliche Bezahlung Objekte reparieren oder verfertigen.]

Bereits Herman Hendriks Vater, Herman Hendrik de Quitter d. Ä. (1628–1708), war Hofmaler in Kassel gewesen.<sup>21</sup> Er starb im Alter von 80 Jahren und wurde am 10. Februar 1708 beerdigt.<sup>22</sup> Erst nach seinem Tod erhielt Herman Hendrik d. J. die Stelle seines Vaters und wurde ebenfalls als Hofmaler bezeichnet.<sup>23</sup> Kurz nach seiner Ernennung zum Hofmaler ersuchte er den Landgrafen darum, auch das Prädikat einer Kommerzienkommissars zu erhalten, mit dem sein Vater zuvor ausgezeichnet gewesen war (siehe unten, V.3). Aus dieser Bitte geht hervor, dass er nach dem Tod seines Vaters für die Versorgung seiner fünf Geschwister zuständig war und diese auf Wunsch seines Vaters in allen Künsten und Wissenschaften unterrichtete. Mindestens zwei seiner Geschwister, Magnus de Quitter und Catharina Elisabeth de Quitter, waren ebenfalls Maler und für Landgraf Carl tätig. Magnus de Quitter malte, wie sein älterer Bruder, ebenfalls Historien Gemälde und Porträts;<sup>24</sup> Catharina Elisabeth de Quitter war eine anerkannte Miniaturmalerin.<sup>25</sup> Mindestens ein weiteres weibliches Mitglied der Familie, Catharina Sybilla de Quitter, war ebenfalls Malerin. Ihr Name erscheint mehrfach in erhaltenen Rechnungsbüchern.<sup>26</sup>

*V.3 Bittgesuch Hofmaler Herman Hendrik de Quitters d. J. um die Verleihung des Titels eines Kommerzienkommissars, März / April 1708*

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 10

Durchleuchtigster Fürst  
Gnädigster Fürst und Herr

Daß Ew. Hochfürstl. durchl. mir die fürstl. Gnaden ge.,/than, und mich an meines seel. alten Vaters statt / In dero Hoffmahler angenommen, dafür sage / nicht nur unterthänigsten

danck, sondern verpflich / te mich auch mit Mund und Herten, deroselben / sampt gantzer Hohen Herrschafft solcher function / treul. und fleißig unterthänigst Zudienen; Nach / dem mein seel. Vatter aber auch mit dem Chara.,/cteur alß Commerzien Commissarius und der Jähr.,/lichen HaußZinße Von Ew. Hochfürstl. durchl. be.,/gnadiget gewesen, dahero Er hin und wieder im / Landt Viel und schwehr Kosten zum besten dero / unterthanen ges.alten [?] solche rtl. 1000 fuhren / und andere dienste mehr gethan, und Viel geld / Verdienet haben, ange...det, ich auch nach ge.,/nauer Erkundigung und Experienz wegR [?] Gott / dermahlen darinnen Zureusiren Verhoffe, / [S. 2] Indem es In schard [?] wehre, wo man solches in abgang / Kommen laßen, und die unkosten Vergebens an.,/gewendet haben sollte, ob Zwar biß hierhin noch Kein / vorthail darbey gewesen, bevorab da vornemlich / hierbey Zur Consideration, die unterhalt: und auff.,/erZiehung meines noch theiß unerZogenen 5. / geschwister, welche an Vatters statt in allen Künsten / und Wissenschaften auff meine Spesen anzuführen / umb dermahlen gnädigster Herrschafft Zudienen / dem Vatter seel. Vor seinem todt Versprochen; / Alß gelanget an Ew. Hochfürstl. durchl. meine gantz / unterthänigste bitte; Sie wollen gnädigst geruhen, / in Consideration Vor...gter [?] motiven mir die / Hochfürstl. Gnade, ob ich wie mein seel. Vatter / gehabt, in Genießung der Völligen bestallung, / nebst der Jährliche HaußZinß und des Chara.,/cteur alß Commerzien Commissarius, ohne welchen / die Handlung unmöglich Zure Continuiren, gnädigst / ebenfalß wiederfahren Zulaßßen, in solcheun.,/terthänigsten Hoffnung ich verbleibe

Ew. Hochfürstl. durchl.  
Unterthänigster diener  
Herman d'Quitter

21 Vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. Kassel II CB 10 Bd. 5: Nach dem Tod des Hofmalers Johann Honoré Homagius sollte Hofmaler Quitter (Herman Hendrik de Quitter d. Ä.) anstelle des bisher bei Hof genossenen Tisches ab dem 1. Juli 1697 einen Teil von dessen ehemaliger Bestallung erhalten: drei Viertel Korn, drei Viertel Gerste, sechs Hammel, ein Schwein und acht Metzen Salz (Beschluss Landgraf Carls vom 7. Dezember 1696). Aus einem Memorial über die Bestallung von Hofmaler Homagius und Hofmaler de Quitter vom 17. Januar 1698 geht hervor, dass die Rentkammer das Reskript offenbar zu spät erhielt und de Quitter, der anscheinend während dieses Zeitraums weiterhin am Hof verköstigt wurde, darauf bestand, die ihm verordnete Bestallung dennoch zu erhalten. Noch im Juli 1693 hatte Johann Honoré Homagius für den Bau seines Hauses Back- und Mauersteine von Landgraf Carl bewilligt bekommen, die er mit Malerarbeiten für den Landgrafen abarbeiten sollte, vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. Kassel II CB 10 Bd. 4, 28. Juli 1693. Über den Hausbau beschwerte sich im Oktober 1694 Homagius' Nachbar, der Schmalkaldener Büchsenmacher Johannes Moritz, da Homagius nach dem Abriss des alten Hauses sein neues Haus zu nah an das Haus des Büchsenmachers gebaut habe, vgl. HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 691. Zur Malerfamilie de Quitter vgl. LANGE: Austausch, S. 220; SCHERNER: Rom in Kassel, S. 230; SITT: Collegium, S. 191, Anm. 17; DOHE: Malerei, S. 81 f.

22 Vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 236.

23 Zu Gemälden Herman Hendrik de Quitters vgl. die Onlinedatenbank der HKH, Stichwort Quit[t]er, Herman[n]. 2021 konnte ein großformatiges Reiterbildnis Landgraf Carls von der HKH erworben werden: <http://datenbank.museum-kassel.de/312842/> [30.3.2022]; vgl. die Pressemitteilung der Kulturstiftung der Länder vom 18.3.2021, <https://www.kulturstiftung.de/wp-content/uploads/2021/03/PM-Museumslandschaft-Hessen-Kassel-erwirbt-Reiterbildnis-des-Landgrafen-Carl-von-Hessen-Kassel.pdf> [30.3.2022]. Inzwischen ist das Gemälde in Schloss Wilhelmshöhe ausgestellt (Stand Juni 2023).

24 Zu Magnus de Quitter und Werken von Magnus de Quitter vgl. BEST. KAT. Gemäldegalerie, Bd. 1, S. 225 f.; vgl. die Onlinedatenbank der HKH, Stichwort Quitter, Magnus, z. B. Inv. 1816/ P 403, Inv. Dep. 21; Inv. GK 1071; GK 1196; AZ 201; vgl. DOHE: Malerei, S. 81 f.; AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 163 f., 170, 583. Magnus de Quitter wurde 1729 zum Hofmaler und Galerieinspektor in Salzdahlum ernannt, vgl. LANGE: Austausch, S. 220.

25 Vgl. AKL Online: Quiter, Catharina Elisabeth de, [https://www.degruyter.com/document/database/AKL/entry/\\_00135316/html](https://www.degruyter.com/document/database/AKL/entry/_00135316/html) [25.6.2021]; vgl. DOHE: Malerei, S. 81.

26 In den Kabinettsrechnungen ab 1727 ist mehrfach der Name Catharine Sybilla de Quitter aufgeführt, die aus der Kabinettskasse ein jährliches Gehalt von 50 Rth erhielt, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655, 1727–1730; vgl. DOHE: Malerei, S. 81. In den Fürstlichen Originalreskripten ist ein Bestallungsreskript für Catharina Sophie de Quitter (identisch mit Catharina Sybilla oder eine Schwester/Verwandte, deren Namen in den Rechnungen aber nicht auftaucht?) erhalten, vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 21, 4. Januar 1727. Nach Carls Beschluss vom 4. Januar 1727 sollte sie eine Pension in Höhe von 100 Rth jährlich erhalten, von denen eine Hälfte aus der Kabinettskasse, die andere aus Kammerintraden zu zahlen war. Zusätzlich erhielt sie eine Hausbestallung von acht Vierteln Korn, sechs Vierteln Gerste, einem Viertel Hafer, anderthalb Vierteln Weizen, acht Metzen Erbsen, sechs Hammeln und zehn Metzen Salz. Vgl. hingegen DOHE: Malerei, S. 81, der, da er nur Zahlungen an Catharine Sybilla de Quitter aus Kabinettsrechnungen kannte, in denen lediglich die Zahlung von 50 Rth verzeichnet ist, davon ausging, sie habe weniger Gehalt bekommen als die männlichen Kollegen. Das Beispiel zeigt, dass zur Ermittlung der Gehälter von Künstlern und Künstlerinnen am Kasseler Hof alle möglichen Zahlungsquellen berücksichtigt werden müssen und aus den Rechnungen abgeleitete Gehaltsangaben unvollständig sein können. 1701 wurden sowohl Anna Sybilla Quitter als auch Catharina Sybilla Quitter konfirmiert, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 197. Da die Namen und Berufsbezeichnungen ihrer Väter offenbar im Kirchenbuch nicht mit angegeben wurden, ist nicht klar, ob es sich um Schwestern, evtl. sogar Zwillingsschwestern, oder Cousinen handelt. Auch ist nicht mit Sicherheit zu sagen, ob die ab 1727 in den Rechnungen erscheinende Catharina Sybilla Quitter identisch ist mit der 1701 konfirmierten Catharina Sybilla Quitter. 1726 wurde Johanna Elisabeth de Quitter, eine Tochter Hofmaler Herman Hendrik de Quitters d. J., konfirmiert, vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 211.

[Bearbeitungsvermerke auf der Rückseite:]

[rechts:]

Hoffmahler Quitter / bittet Ihn mit der völligen / bestellung  
und Hauß / Zinße, wie auch dem prae/dicat eines Comercien /  
Commissary, wie solches / sein Vatter seel. in / allem gehabt  
Zubegna, / digen.

Unterm 8 £. Apri, / lis 1709 expedirt / word. / ian: / ins: Caßell d.  
2. <sup>tn</sup> [unleserlich]

[links:]

Ihro hochfürstl durchl haben / ad instantiam des Hofmahler /  
Quitter gst Verwilliget daß / diese Zulage Von Vorigem / 1708<sup>tn</sup>  
jahr Ahn demselben / Verhandreicht wird soll / Casl d 15. £  
Aprils 1709 / Murhard

[Beschluss Landgraf Carls:]

Nachdem Wir Supplicanten unterthstend: suchen / aus gnaden  
stattgethan, undt Ihme die von seinem / Vatter anstatt des  
freyen Tisches bey Hoff genoßene / Zulage der drey Vel: Korn,  
drey Vel: Gersten, Sechß / Hähmell, ein Schwein undt acht  
metzen Saltz, in, / gleichen fünffzig rthlr. HaußZinß ein-  
gewilliget / haben; Als befehlen Wir Unserer RenthCammer /  
hiermit gnedigst Verfügung Zuthun, damit dem / selben solche  
Zulage Von diesem Jahr an undt ferner Jährlich biß auff ander-  
wertte Verordt, / nung Verhandreicht, undt der behör be-  
rechnet / werde; Caßell d 2. £. February 1708.

Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]

Uff des Hoffmahlers Hermann Quitters Supplic.

## VI. Miniaturmaler

### VI.1 Besoldungsreskript für Miniaturmaler David Le Clerc,

4. April 1699

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 6

Nachdem Wir dem Miniatur mahler / David le Clerc Zu einem  
Jährlichen gehalt, / wann Er alhier würcklich Zur stelle ist,  
Zwey / hundert rthlr: an geldt undt den tisch bey Hoff, / da Er  
aber uff Unsern gnedigsten befehl ander-/enorths verreisert,  
Jährlich eines vor alles drey / hundert rth: in gnaden verordnet  
haben; / Alß hat sich unser Geheimbder Rath undt Ober /  
Marschall Baron von Kettler wegen / anweisung des tisches  
wenigernicht, als Unser / RenthCammer wegen aus Zahl, undt  
berechnung / des geldes so von diesem Jahr angehen soll auff  
einen und anderen fall / demnach gehörigZuachten Cassell

d 4. <sup>tn</sup> April / 1699.

Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]

David le Clerc<sup>27</sup> betrl.

## VII. Wachsbossierer

[Gustav von Mardefeld (1664–1729), der Hofmeister der Prinzen  
Wilhelm und Karl, begleitete die beiden Prinzen auf ihrer Kava-  
lierstour durch die Schweiz, Frankreich und die Niederlande von  
1697–1699.<sup>28</sup> Dem Landgrafen erstattete er regelmäßig in Briefen  
Bericht, in denen er ihn auch über Instrumente wie ein Barome-  
ter oder Kunstwerke informierte und anbot, verschiedene Ob-  
jekte nach Kassel zu schicken.<sup>29</sup> Die Begegnung mit dem Wachs-  
bossierer Pierre de l'Orme in Genf im August 1697 führte dazu,  
dass de l'Orme im Juli 1698 als Wachsbossierer in Kassel bestellt  
wurde, vgl. Besoldungsreskript.]

### VII.1 Brief von Gustav von Mardefeld an Landgraf Carl, Genf,

31. August 1697<sup>30</sup>

HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 57/41

Durchleuchtigster Fürst

Gnädigster Fürst U. Herr

Ew Hochfl. dhl. berichte unterthänigst, daß mit / den printzen  
alleß nach in Vorigem gutem Stande ist. Nebst dem manuscript  
de france / übersende eine Gedruckte requete Welche zu lion /  
undt in franckreich öffentlich Verkaufft worden, biß / eß von  
Hoffe Verboten ist. Man hält sie Vor / sehr Woll geschrieben zu  
sein Meinem erachten nach / deucht mir daß Sie den König  
mehr erzürnen / alß bewegen würde.

Eß ist dießer tagen ein Edell man Mons. de / l'orme auß franck-  
reich kommen, welcher Zehen / Jahr der religion halber theilß  
in der bastille / theilß im Kloster unweit St. Cyr gefangen ge, /  
[S. 2] seßen, undt endlich Seine freyheit damit er, / halten, daß  
er madame de maintenon<sup>31</sup> Ihr con, / trefait en bas relief  
gemacht, worinnen erü, / ber die maßen excelliret, Er hat zwey  
zugleich / gemacht daß eine davon machet er en forme / de  
medaille, mit der überschrifft ex scorto / Regina; Sollten Ew.  
Hochfl. dhl. zu dießem Stücke / lust haben, Würden dießelbe  
zugleich die dhl. / printzen von dem embaras liberiren, daß Sie  
/ dießen Menschen so erst refusiren müßen Wel, / cher eß Ihnen  
so Vielmahls zu schencken præ, / sentiret, undt habe faßt gar  
nicht Verhindern / können, daß er nicht an die dhl. printzen /  
beygehende portrait geschencket, eß ist deß / Weltberühmten  
abbé de la Trappa, der ein Kloster / Von sonderlicher rigueur

<sup>27</sup> Lange wies darauf hin, dass in Kassel verschiedene (Miniatur-)Porträts David le Clercs erhalten sind, vgl. LANGE: Austausch, S. 222, Anm. 71. Siehe z. B. Landgraf Carl mit dem Leibmohren, 1714, Kassel, HKH, GS, Inv. GS 27521, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/210586/> und Brustbildbild zweier Damen, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP V 170, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216396/> [jew. 30.3.2022].

<sup>28</sup> Zu einer kurzen Zusammenfassung vgl. PHILIPPI: Karl, S. 572f. Zur Biografie Baron Gustav von Mardefelds, der 1711 in preußische Dienste trat, vgl. KOSER: Mardefeld, Gustav von, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), Bd. 20 (1884), S. 308–310 [Online-Version], URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117544736.html#adbcontent> [30.3.2022]. Bender, die ihre Dissertation über Prinzenreisen verfasste (BENDER: Prinzenreise) und weitere Publikationen über Prinzenreisen veröffentlichte (vgl. z. B. DIES.: Reise, DIES.: Bedeutung), hielt am 3.2.2022 beim Hessischen Geschichtsverein Marburg einen Vortrag über diese Kavaliertour unter dem Titel *Die Prinzenreise als Karrierestrategie für nachgeborene Söhne? Prinz Karl und Prinz Wilhelm von Hessen-Kassel in der Schweiz und in Frankreich (1697–1699)*.

<sup>29</sup> HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 57/41. Das Archivale umfasst 83 Briefe, in denen von Mardefeld teilweise sehr ausführlich berichtet, wie die Prinzen mit ihren Studien vorankamen und vor allem, wie sie an den unterschiedlichen Höfen empfangen und *traktiert* wurden. Besonders die ausführlichen Schilderungen der Empfänge und Erlebnisse in Paris und Versailles sind sehr interessant. Zur Prinzenreise allgemein vgl. die richtungsweisende Dissertation BENDER: Prinzenreise.

<sup>30</sup> Diesen Brief entdeckte auch Pegah bei der Überprüfung von Angaben in PHILIPPI: Karl, wie mir freundlicherweise Antje Scherner mitteilte.

<sup>31</sup> Françoise d'Aubigné, Marquise de Maintenon (1635–1719), zunächst Mätresse, dann zweite Ehefrau König Ludwigs XIV.

fondiret, undt selben / darauß gangen ist weill eß Ihm zu schwer / gefallen die Gesetze zu halten so er gemacht / hatte, die liebe zu madame de monbason<sup>32</sup> / hatt gelegenheit zu dem orden gegeben; Eß / ist sonst ein Man von Vortrefflichem Gewiße / [S. 3] undt großer gelehrsambkeit, ser schöne bücher / geschriben hat. Ew. Hochfl. dchl. Werden gnädigst / befehlen ob daß portrait von madame de main, / tenon Von unß allhier soll angenommen werden. / eß könnte meinem erachten nach ein klein praisent / laß machen undt wehre doch ein rar stück in Ew. / hochfl. dhl. Cabinet. Womit in unterthänigsten / respect verbleibe. Durchleuchtigster Fürst / Gnädigster fürst u. herr / Ew. Hochfl. dchl.

Geneve / den 31. aug. / 1697

Unterthänigster undt treu, / gehorsambster diener  
Gustav Mardefeld

*VII.2 Brief von Gustav von Mardefeld an Landgraf Carl, Genf, 21. September 1697*<sup>33</sup>

HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 57/41

Durchleuchtigster Fürst  
Gnädigster Fürst u. Herr

Hierbey Ubersende Ew. Hochfl. dchl. unterthänigst / die rechnung biß den 16. hujus. Eß Seindt neben / dem der dchl. printzen Kleidung mit allem zu / behör noch zu bezahlen, dieweill aber Von Ew. / Hochfl. dchl. keine fernere Gnädigste ordre wegen / der Wechsell bekommen alß habe nun daß gelt / genommen welchesnohtwendig haben müßen. / bey gestriger post habe durch den Hl Obermarschall / Ew. Hochfl. dchl. gnädigsten befehl, wegen / deß bildeß empfangen, ich werde suchen Von / [S. 2] daßelbe present auch daß portrait / Von madame maintenon mit erster post / zu übesenden. die Zeitung<sup>34</sup> Vom frieden / ist gestern ankommen, undt ist hiesigen ma, / gistrat Gestern en ceremonie bey dem fran, / tzösischen residenten geweßen umb Ihn deß, / falß zu complimentiren. die dchl. prin, / tzen befinden sich noch bey vollkommener / Gesundheit. Womit Ew. hochfl. dchl. Göttl. / protection empfehl. in tiefster devotion / Verbleibe Durchleuchtigster Fürst / Gnädigster fürst u. herr / Ew. Hochf. dchl. Geneve / den 21. Sept. 1697.

Unterthänigster undt / treugehorsambster diener  
Gustav Mardefeld

*VII.3 Besoldungsreskript für Wachsbossierer Pierre de l'Orme, 1. Juli 1698*

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 6<sup>35</sup>

[Besoldung: 150 Rth jährlich (120 Rth Pension, 20 Rth zum Wohnen, 10 Rth für Holz), zudem einmalig 25 Rth für Materialien, die de l'Orme zum Wachsbossieren benötigt.]

Nachdem Wir Pierre de Lorme Zur jähr=/lichen pension Ein- hundert und Zwanzig Reichß=/thaler, Vor das Logiment Zwanzig Rthlr, /und vor Holtz Zehen Rthlr, also zusammen / Einhundert und fünfzig Reichßthaler derge, /staldt gnädigst Verordnet und eingewilliget, / daß Er dagegen alle Unsere

fürstliche / Ahnen und Vorfahren Höchstlöbl<sup>er</sup> Gedächtnüß / in Wachß poussiren und zur fournirung der / daZue benötigten materialien Zwanzig fünf / Rthlr ein vor allemahl Zu genießen haben / solle; Alß befehlen Wir Unserm Cammer=/Präsi- denten und RenthCammer hirmit gnädigst, / die Verfügung Zue thun, daß demselben / Obige 150 Rthlr jährlich biß auff anderwerte / Verordnung Vom heutigem dato anZurechnen, die / 25 Rth aber Vor dießmahl Zu ged. behuff hierauff / und gegen quittung auß Unserer Cammerschrei=/berey Verhand- rechet und der behör in außgabe / Verrechnet werden; Caßell d 1. July 1698.

Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]  
Pierre de Lorme betr.

[Bearbeitungsvermerk auf der Rückseite:]  
d 1<sup>e</sup> July. 1698. / fürstler Befehl / Wegen den dem Wachs / poussirer Pierre de Lor/me gndst verordnetn Jährl. / pension der 150 Rthlr / und 25 Rthlr. Zu dern / Materialin.

Hierauf ist der befehl an / den Cammerschreiber aus, / gefertigt.

*VII.4 Brief des Wachsbossierers Pierre de l'Orme, August 1701*  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 7

Monseigneur.

Vostre altesse Serenissime, eu... / La bonté Il ya trois ans de / m'accorder Cent Cinquante leur / de pantion, a Condition que Je / ferois pour Le Cabinet les / ancestres de vostre altesse / Serenissime. J'ay travaille / Monseigneur, et Cependant / [S. 2] / Je n'ay tiré qu'une anné deladite / pantion. Je supplie vostre / altesse serenissime avec tout / le Respect possible de Considerer / que Je ne me suis pas rendu Indigne / de ses bonté. et que je Priéray / Dieu pour [?] vostre auguste Personne / si elle m'accorde la Grace / que Je luy demande, savoir de / me faire payér aumoins / une Année de laditte pantion / [S. 3] / D'autant plus que Je n'aye / Importuné vostre serenité / Et que Je suis son sujet le / plus soumis.

D'elorme

[Bearbeitungsvermerk auf der Rückseite des Dokuments:]  
De Lorme / fürstlicher Befehl / de dato v 17 <sup>e</sup> Aug. 1701 / daß dem de Lorme ein, / mahl von allemahl noch / 100 Rth gezahlt wer, / den solen. / ist expedirt.

[Beschluss Landgraf Carls:]

Nachdem Wir gdst resolviret, daß Supplicanten annoch / ein,, vor allemahl Einhundert Rthlr. von der Ihm / gdst verordnet,, und rückständigen pension gezahlt / werden,, und er Unß damit hinführo nicht weiter be,, / helligen solle; Alß befehlen Wir Unserer Renth,, / Cammer hiermit gdst, die verfügung Zuthun, da,, / mit demselben solche Einhundert Rthlr. auff er,, / wehnte maße gegen quittung gezahlet,, und der / behör verrechnet werden. Caßbell den 17. / Augl. 1701.

Carl

<sup>32</sup> Marie de Rohan-Montbazon, Duchesse de Chevreuse (1600–1679). <sup>33</sup> Wie Anm. 30.

<sup>34</sup> Mit *Zeitung* ist in diesem Fall Nachricht gemeint.

<sup>35</sup> Philipp erwähnt das Besoldungsreskript im Rahmen seiner Auflistung der für Landgraf Carl tätigen Künstler, vgl. PHILIPPI: Karl, S. 607.

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]  
befehl wegen Zahlung 100 Rhr vor De Lorme

[Aus nicht näher genannten Gründen (Landgraf Carl spricht nur von *ein., undt anderen Unß bewegenden ursachen*) erließ Carl am 8. Mai 1699 den Befehl an die Rentkammer, die Besoldung verschiedener Angestellter, Handwerker und Künstler von diesem Jahr ahn einzuziehen und nicht mehr zu zahlen.<sup>36</sup> Unter den von ihm aufgelisteten Namen ist auch Pierre de l'Orme, ohne dass ersichtlich wird, weshalb Landgraf Carl seine Besoldung strich. De l'Orme dürfte bereits 1699 durch die Rentkammer in Kenntnis gesetzt worden sein, versuchte aber in seinem Brief 1701, sein Gehalt einzufordern. Um nicht weiter behelligt zu werden, willigte Carl in die einmalige Zahlung von 100 Rth ein.

Weshalb der Landgraf mit de l'Orme unzufrieden war, ist nicht bekannt. Vielleicht kam er dem Auftrag nicht in dem von Landgraf Carl gewünschten Umfang nach oder brauchte zu lange.<sup>37</sup> Allerdings lässt sich dank des am 31.8.1697 aus Genf nach Kassel geschickten Briefes von Mardefeld, der Bestallungsurkunde und erhaltener Objekte nachweisen, dass Pierre de l'Orme mindestens 15 Wachsporträts in Schildpatt Dosen fertigte. Diese Wachsporträts besprach Möbius 1949 in einem Aufsatz, konnte den verantwortlichen Künstler jedoch nicht ermitteln.<sup>38</sup> Elf dieser Wachsmedaillons waren 1940 noch in Kassel, ein weiteres 1936 in der Schatzkammer in Stockholm und drei gibt Möbius als *sicher verloren gegangen* an.<sup>39</sup> Möbius ging davon aus, dass die von ihm beschriebene Gruppe ursprünglich aus zwanzig oder mehr Porträtdosen bestand, von denen sieben bereits 1747 im Kunsthaus waren und die restlichen<sup>40</sup> aus dem neuen Kabinett Landgraf Carls 1753 dorthin gelangten.<sup>41</sup>

Das erste der von ihm aufgeführten Objekte ist ein Bildnis des Abbé de la Trappa im Profil nach rechts, das vermutlich mit dem Wachsmedaillon zu identifizieren ist, das von Mardefeld in seinem Brief an Carl am 31.8.1697 erwähnt. Die Erwähnung dieses Porträts in Zusammenhang mit dem Künstlernamen Pierre de l'Orme und das Vorhandensein des Stücks im Bestand der HKH machen es möglich, Pierre de l'Orme als Künstler zu identifizieren. Gleichzeitig ist eine der zwölf 1730 noch im Neuen Kabinett aufbewahrten, aber nicht detaillierter beschriebenen Wachsporträtdosen vermutlich mit dem Porträt der Madame de Maintenon

zu identifizieren, das von Mardefeld seinen Briefen zufolge nach Kassel sandte, das aber nicht mehr im Bestand der SAK erhalten ist und auch von Möbius nicht erwähnt wird.<sup>42</sup>

Im Folgenden zitiere ich die Einträge von Möbius. Die Abbildungen stammen, falls nicht anders angegeben, ebenfalls aus seinem Aufsatz.



1. ARMAND. I. ABB. (as) DE TRAPPA. 1697. Jean Bouthillier de Rancé (1626–1700), Abt und Reformator des französischen Klosters La Trappe, trotz aller Anfeindungen durch die Kirche seinerzeit ein Mann von großer Popularität (Abb. 1).<sup>43</sup>



2. CAROL. (us) LAND. (gravius) HAS. (siae). 1698. Landgraf Carl von Hessen-Kassel (1670–1730), einer der bedeutendsten deutschen Fürsten seiner Zeit, 1654 geboren, also hier in seinem 44. Jahr dargestellt. (Abb. 2.) Nase und einige Locken an der Nackenpartie ergänzt.<sup>44</sup>

36 HLA-HStAM Best. 4 b Nr. 337.

37 Die folgenden Mitglieder der hessischen Landgrafenfamilie wurden dargestellt, wie anhand der frühen Inventare und der erhaltenen Wachsporträts nachzuweisen ist: Philipp der Großmütige, Wilhelm IV., Wilhelm VI., Carl, Maria Amalie, Prinzessin Sophie Charlotte. Zur Vervollständigung der Reihe fehlen Moritz der Gelehrte, Wilhelm V., Amalie Elisabeth und Hedwig Sophie. Zudem ist davon auszugehen, dass Landgraf Carl noch die Porträts weiterer Kinder, wenigstens das Porträt Erbprinz Friedrichs, in Auftrag gegeben hatte.

38 MÖBIUS: Wachsmedaillons.

39 Ebd., S. 225. Die Information über die fehlenden drei Wachsmedaillons entnahm er wahrscheinlich dem Kunsthausinventar 1747, S. 130–133, vgl. auch die Transkription von WEINBERGER: Inventare, Gemälde 1747, S. 45 f. In der Rubrik *Von wachs* werden fünf Bildnisse in einer Kapsel aus Chagrin (Nrn. 50, 51, 52, 75, 76), sechs in einer Kapsel aus Holz (Nrn. 53, 54, 57, 58, 60, 61), zwei in einer schwarzen Kapsel (Nrn. 62, 63), fünf in einer schlichten Kapsel (Nrn. 64–68), drei in einer Kapsel (Nrn. 69, 71, 72) und zwei in einer silbernen Schildpattkapsel (Nrn. 73, 74) aufgeführt. Als *sicher verloren gegangen* bezeichnet Möbius die Bildnisse Philipps V. von Spanien (1701 datiert), Peters II. von Portugal (1668–1705) und des Grafen Emmerich Thököly (1657–1705), also die Nummern 50, 73 und 76. Die Porträts Philipps V. und Graf Thökölys waren laut Inventarangabe allerdings – wie das Porträt von Mustaffa, türkischer kaiser (Nr. 75) – in einer Kapsel aus Chagrin, nicht in einer aus Schildpatt.

40 Möbius spricht von dreizehn, MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 225. In dem Inventareintrag, auf den er sich wahrscheinlich bezieht (genaue Angaben zu seiner Quelle macht er nicht), ist allerdings nur von *Zwölff portraits Dousgn, / worinnen brustbil-der von Wachs* die Rede, siehe Anhang 4, S. 124, Nr. 11.

41 MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 225.

42 Im Kunsthausinventar 1747 ist es nicht verzeichnet und auch in dem nach 1753 verfassten Inventar des Armaturen- und Wachszimmers, Inventar B XVIIa, in dem elf Wachsporträts mit Gehäuse auf S. 66 f. mit den Nummern 99–109 aufgeführt sind (der Dauphin von Frankreich, Kardinal Portocarrero, Sultan Mustapha, der preußische Erbprinz, König Karl II. von Spanien, Abt de la Trappa, Landgraf Philipp, Landgraf Wilhelm IV., Landgraf Wilhelm VI., Landgraf Carl, Sophie Charlotte), ist kein Wachsporträt der Madame de Maintenon zu finden. Vielleicht gelangte es doch nicht nach Kassel, wurde vor Landgraf Carls Tod verschenkt oder ging in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts verloren.

43 MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 226, Abb. 1 ebd., S. 227. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216663/> [1.9.2021], Abb. 2 und 3 ebd. Die Dose ist nicht aus Schildpatt, sondern mit Fischhaut überzogen, ebd.

44 MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 226. Abb. ebd., S. 227. Zweite Abb. online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216691/> [1.9.2021].



3. CHAR. (lotte) SOPHI. (e) PRINC. (esse) DE HESS. (e) . 1698. Diese Tochter Landgraf Carls ist 1678 geboren, also hier als Zwanzigjährige dargestellt. Sie heiratete 1704 Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, wurde 1713 Witwe und starb 1749. (Abb. 3). Die Ähnlichkeit der Bossierung wird bestätigt durch ein Elfenbein-Medaillon Jean Cavaliers, das 1688 datiert ist. Hier erscheint die Prinzessin also als zehnjähriges Mädchen, aber schon in aller Anmut, die ihr offenbar eigen gewesen ist; sie hat den großen Elfenbeinschneider zu einem seiner feinsten Werke inspiriert. Auf dem Wachsmedaillon ist die Frisur hinten beschädigt, es fehlt die Verbindung zum Lockenrest auf der Schulter.<sup>45</sup>



Hier ist das Stockholmer Medaillon einzufügen: MA. (ria) AEMIL. (ia) LAND. (gravia) HASS. (iae) 1699. Maria Amalia, Tochter Herzogs Jakob von Kurland, war 1653 geboren, heiratete 1673 Landgraf Carl von Hessen und starb 1711 (nicht 1701, wie Rasmusson angibt).<sup>46</sup>

Rasmusson zufolge ist der Deckel der Schildpattdose mit einem gekrönten Spiegelmonogramm aus den Buchstaben F, V und C für Friedrich von Cassel geschmückt.<sup>47</sup> Möbius gibt an, dass die nicht identischen Dosen, die entweder aus Schildpatt sind oder deren Schalen mit Fischhaut überzogen wurden, mit verschiedenen, zum Teil schwer zu entziffernden Spiegelmonogrammen, die entweder mit einer Fürsten- oder Königskrone bekrönt sind, geschmückt sind.<sup>48</sup>



4. CAROL. (us) HISP. (niae) REX. 1699. Karl II. (1675–1700), der

letzte Habsburger auf dem spanischen Thron, geboren 1661, also hier im 38. Lebensjahr kurz vor seinem Tode (Abb. 4).<sup>49</sup>



5. MUSTAFA TURC. (orum) IMP. (erator) MDCC.50 Sultan Mustapha II. (1695–1712) ist 1664 geboren, also hier im 36. Lebensjahr dargestellt. Er trägt das Haar kurz geschoren bis auf einen dünnen, vom Wirbel wegflatternden Schopf. Längliche Perlohringe, die mit Steinen besetzten Knöpfe der Pelzjacke und die reiche Spangenkette des Mantels geben den Eindruck barbarischer Pracht (Abb. 5).<sup>51</sup>



6. CARD. (inalis) PORTOCARRERO IMPERII ET ORBIS TRADITOR.<sup>52</sup> MDCCI. Der Kardinal und Minister Portocarrero (1635–1709) galt im spanischen Erbfolgekrieg als wichtigster Parteigänger der französischen Kandidatur. Die Umschrift zeigt, wie man in Deutschland über ihn dachte, und ist interessant als frühes Dokument eines deutschen Reichsbewusstseins, das allerdings in Carl von Hessen besonders lebendig gewesen ist (Abb. 6).<sup>53</sup>

[Verloren]

Hier wäre das verlorene Medaillon Philipps V. von Spanien (1700–1746) vom Jahre 1701<sup>54</sup> einzureihen.<sup>55</sup>



7. FRID. (ericus) GUIL. (elmus) REG. (ni) PRUS. (siae) HAER. (es) MDCCI.<sup>56</sup> Friedrich Wilhelm I. von Preußen, geboren 1688, also hier nach der Krönung seines Vaters am 18. Januar 1701 als dreizehnjähriger Kronprinz. (Abb. 7.) Nase und Oberlippe sowie die Haare im Nacken ergänzt, Locken über der Stirn nur in Spuren erhalten. Sehr ähnlich zeigt den Prinzen eine Medaille des Raimund Faltz, die vor 1701 entstanden sein muß.<sup>57</sup>

45 MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 226. Abb. ebd., S. 227. 46 Ebd., S. 226. Abb. aus RASMUSSON: Hassiaca, Taf. 161.

47 Vgl. RASMUSSON: Hassiaca, S. 170. 48 MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 228. 49 Ebd., S. 226. Abb. ebd., S. 227.

50 Kunsthainventar 1747, S. 133, Nr. 75: Mustaffa Türckischer Kayser in / einer Capsul von Chagrin.

51 MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 226. Abb. ebd., S. 227. Zweite Abb. aus BURK: Kat. IV.57, in: AUSST. KAT. Großgedacht?, S. 245 f. Siehe auch <http://datenbank.museum-kassel.de/217342/> [27.6.2023] Abb. der Rückseite ebd.

52 Übersetzung EB: Kardinal Portocarrero, Verräter des Reichs und des Erdkreises. Im Kunsthainventar 1747, S. 130, Nr. 52 lautet der Eintrag: Cardinal Portocarrero in dergleichn / Capsul [Capsul von Chagrin, wie Nr. 50] 1701.

53 MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 226. Abb. ebd., S. 227.

54 Kunsthainventar 1747, S. 130, Nr. 50: Philippus V. von Spanien von Wachs / in einer Capsul von Chagrin / 1701.

55 MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 226.

56 Kunsthainventar 1747, S. 132, Nr. 74: König Fried: Wilhelm in dito [silberne Kapsel mit Schildpatt und Glas, wie Nr. 73].

57 MÖBIUS: Wachsmedaillons, S. 226. Abb. 7; ebd., S. 227. Zweite Abb. online unter <http://datenbank.museum-kassel.de/216686/> [1.9.2021].



[Abb. 8]

8. LUDOVICI. (cus) DELPHINUS. MDCCV.<sup>58</sup> Der Grand Dauphin Louis (1661–1711) im 44. Lebensjahr (Abb. 8). Nasenspitze ergänzt, untere Partie der Allongeperücke überarbeitet. Die Ähnlichkeit bestätigt die Medaille des Bengt Richter, noch näher steht der Entwurf zu dieser Medaille.<sup>59</sup>



[Abb. 9]



9. PHILIP. (pus) MAGN. (animus) LANDG. (ravius) HAS. (siae). Philipp der Großmütige von Hessen (1509–1567) im Alter (Abb. 9). Das Medaillon ist abgebildet bei v. Drach-Könnecke, *Bildnisse Phil. d. Gr.* (1905)<sup>60</sup> S. 72 Abb. 10, wird dort aber irrig als unvollendet bezeichnet und zu spät in die Mitte des 18. Jh. datiert. Als Vorbild wird ein verschollenes Gemälde von Philipps Hofmaler Michael Müller angenommen, aber wahrscheinlich handelt es sich nur um eine stark veränderte Kopie nach dem Stich von M. Merian im ›Monumentum sepulchrale Mauritii‹ von 1640.<sup>61</sup> Möbius bildet nur den Deckel dieser Dose ab, die mit dem Spiegelmonogramm Landgraf Carls C H L (für Carolus Hassiae Landgravus) unter einer Fürstenkrone geschmückt ist.<sup>62</sup>



[Abb. 10]

10. GUILIEL. (mus) IV. LANDTG. (ravius) HASS. (iae) Wilhelm IV. der Weise von Hessen-Kassel (1567–1592), wahrscheinlich nach dem Stich Merians in dem oben genannten Werk<sup>63</sup> (Abb. 10). Nase und Bart des Landgrafen sind aber zu spitz geraten, so daß er hier ins allzu Elegante verwandelt erscheint. Der spanische Mantel hatte wohl einen hochstehenden Kragen, der jetzt verschwunden ist.<sup>64</sup>



[Abb. 11]

11. GUIL. (elmus) VI. D. (ei) G (ratia) LANDG. (ravius) HASS. (iae). Wilhelm VI. von Hessen-Kassel (1637–1663), der Vater Landgraf Carls, nach einem unbekanntem Vorbild. (Abb. 11.) Durch die edel geformte Nase und die breite Allongeperücke weicht das Medaillon von den zahlreich erhaltenen Bildnissen des Landgrafen auf Münzen, Gemälden, Stichen usw. so stark ab, daß man es ohne die Inschrift kaum identifizieren würde.<sup>65</sup>

[Zwölf portraits Dousgn / worinnen Brustbil-/der von Wachs lagen 1730 im Neuen Kabinett in dem mit Lit. A bezeichneten Schranck in der / Wand, so mit Rothem / Sammet außgefütert / und Eingangs Rechter hand / ist.<sup>66</sup> Der Inventareintrag gibt weder über die Identität der Dargestellten noch die genaue Beschaffenheit der Porträtdosen Aufschluss. Dass es sich hierbei um die zum Teil im Kunsthaus, zum Teil im Neuen Kabinett Landgraf Carls aufbewahrten Wachsporträts handelte, die Möbius besprach, ist allerdings sehr wahrscheinlich. Im Kunsthausinventar von 1747 werden König Philipp V. von Spanien (Nr. 50), Louis de Bourbon,

58 Bei der Datierung muss Möbius sich geirrt haben. Die übrigen Medaillons entstanden in den Jahren 1697–1701, also unmittelbar vor und während der Anstellung Pierre de l'Ormes am Kasseler Hof. 1705 dürfte de l'Orme bereits nicht mehr für Landgraf Carl tätig gewesen sein, wie aus den zuvor zitierten Archivalien abzuleiten ist. Nach seinem Brief und Landgraf Carls Beschluss vom 17. August 1701 ist kein Hinweis mehr auf seinen Verbleib in Kassel oder sein weiteres Schicksal zu finden. Auf der von Möbius wiedergegebenen Abb. 8 sind nur die Buchstaben M.D. der Jahreszahl deutlich zu erkennen. Im Kunsthausinventar 1747, S. 130, Nr. 51, wird die Jahreszahl 1702 genannt: *Louis Dauphin von Franckreich in / dergleichen Capsul [Capsul von Chagrin, wie Nr. 50] 1702*. Vgl. auch WEINBERGER: *Inventare, Gemälde 1747*, S. 45.

59 MÖBIUS: *Wachsmedaillons*, S. 228. Abb. ebd., S. 227.

60 Karl Alhard von DRACH: *Die Bildnisse Philipps des Großmütigen*, Marburg 1905.

61 MÖBIUS: *Wachsmedaillons*, S. 228. Abb. ebd., S. 227. Das *Monumentum sepulchrale* ist in mehreren Digitalisaten online verfügbar, z. B. aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek, Frankfurt 1638: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10938416?page=1> [28.3.2022]. Möbius meint die Darstellung Philipps auf f. 5, <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10938416?page=6> [28.3.2022]. Dort ist der Landgraf mit einem Barrett dargestellt, zudem weichen die Form des Gesichts, das hagerer wirkt, die Blickrichtung und die Gestaltung des Wamses stark von dem Wachsmedaillon ab. Der Stich diente daher entgegen der Meinung Möbius' wohl nicht als Vorlage für das Wachsmedaillon.

62 MÖBIUS: *Wachsmedaillons*, S. 228. Erste und zweite Abb. ebd., S. 227. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216693/> [1.9.2021], dritte Abb. ebd.

63 Möbius meint die Darstellung Wilhelms IV. auf f. 9 im *Monumentum sepulchrale* (vgl. Anm. 61, siehe <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10938416?page=10> [28.3.2022]), die allerdings tatsächlich in der Richtung des Blicks, der Form des Kinns und der Gestaltung des Wamses stark von dem Wachsmedaillon abweicht. Möbius' These, dass dieser Stich die Vorlage für das Wachsmedaillon war, teile ich daher nicht. De l'Orme war zwar sicherlich dazu in der Lage, vorhandene Vorlagen zu variieren, allerdings ist es wahrscheinlicher, dass er sich bei der Wiedergabe der verstorbenen Ahnen des Landgrafen zumindest bei der Wiedergabe der Gesichtszüge und Körperfülle an die ihm vorgegebenen Vorlagen hielt. Am Kasseler Hof dürfte es genug Darstellungen – neben anderen Kupferstichen auch zahlreiche Medaillen, Miniaturporträts, Gemälde etc. – der Landgrafen Philipp und Wilhelm IV. gegeben haben, die Künstlern zum Abkopieren zur Verfügung standen, sodass das *Monumentum sepulchrale* als Vorlage für die beiden Wachsmedaillons aufgrund der vielen Abweichungen eher auszuschließen ist. Vgl. z. B. das kleine Wachsporträt Landgraf Wilhelms IV. eines unbekanntes Künstlers aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B II.373, Abb. in: Kümmel: *Kunst- und Wunderkammer*, S. 205.

64 MÖBIUS: *Wachsmedaillons*, S. 228. Abb. 10 ebd., S. 227. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/216696/> [1.9.2021], zweite Abb. ebd.

65 MÖBIUS: *Wachsmedaillons*, S. 228. Abb. ebd., S. 227. 66 Inventar Nr. 5, fol. 2r, Nr. 11; siehe Anhang 4, S. 124, Nr. 11.

Dauphin von Frankreich (Nr. 51), Kardinal Portocarrero (Nr. 52), König Peter II. von Portugal (Nr. 73), König<sup>67</sup> Friedrich Wilhelm in Preußen (Nr. 74), Sultan Mustapha II. (Nr. 75) und Graf Thököly (Nr. 76) aufgeführt.<sup>68</sup> Folglich könnten zu den zwölf im Neuen Kabinett Landgraf Carls aufbewahrten Wachsbildnissen in Dosen das Porträt des Abtes de la Trappa, der Madame de Maintenon, Landgraf Philipps des Großmütigen, Landgraf Wilhelms IV., Landgraf Wilhelms VI., Landgraf Carls, Landgräfin Maria Amalies, Prinzessin Sophie Charlottes, König Karls II. von Spanien und drei weitere Darstellungen gezählt haben.

Über Pierre de l'Orme ist abgesehen von den Angaben aus den Marburger Archivalien nichts bekannt, bis jetzt konnten ihm auch keine anderen Werke zugeschrieben werden.<sup>69</sup>

## VIII. Uhrmacher

### VIII.1 Bestallungsreskript für Isaac Ourry zum Hofkleinuhmacher, 12. Mai 1703

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 8

Nachdem Wir Isac [sic] Ourry Zu Unserm / Hoffkleinuhmacher in gnaden bestellet / undt Ihme nachfolgende bestellung, Jedoch / derogestalt & er dargegen alle flickar/beit an Unseren Uhren JederZeit tüchtig / Verfertigen undt repariren, deswegen / aber Keine rechnunge machen solle, / Verordnet nemblich Zu besoldung fünff, / Zig Gulden, Kleidergeldt Zwölff R., anstatt / des Tisches bey Hoff dreysig rthlr., Korn / drey Viertell, Gerste drey Viertell, Erb, / sen Vier metzen, Weitzen Vier Metzen, / Saltz Zwey metzen, sodann besondere Zu, / lage als an geldt Zwanzig Vier rthlr. / undt Zwey Viertell Korn; Als befehlen / Wir Unserer RenthCammer hier, / mit gnadigst die Verfügung Zuthun, / damit demselben obiges Von diesem / Quartal an undt ferner Jährlich biß / [S. 2] / auff anderwertte Verordnung Ver, / handtreichet undt berechnet werde; / Caßell d 12:<sup>ten</sup> £. May 1703

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]

Isac [sic] Ourry, so Zum Klein Uhrmacher bestellt, betr:

[Bearbeitungsvermerk auf der Rückseite:]

ps den 14 £ Maji 1703 ./ / Bestallung vor den HoffKlein Uhrmacher / Isac [sic] Ourry.

die befehle seind unter obigen dato / ausgefertiget worden

### VIII.2 Brief des Uhrmachers Isaac Ourry, 13. Februar 1712

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 12

a son altesse / serenissime Monseigneur / le Landgrave

Monseigneur

Depuis que j'ay l'honneur d'être dans le / service de Vôte altesse serenissime, je / me suis toujours acupé a faire quelque chose / dextraordinaire, pour faire Connoître A:V:A: / S:<sup>me</sup> de quoy l'ètois cappable, ce qui m'a empeché / de travailler beaucoup à des ouvrages ordinaires, / qui sont a l'usage de tout le monde, de sortes / que j'ay negligé de me faire des pratique dans la / seule esperance, d'avoir aupres de V:A:S:<sup>me</sup> du / pain assuré pour moy et ma famille, ayant mis / tout en œuvre et méttant denüez de tout, pour le / service de V:A:S:<sup>me</sup> et le voyage que j'ay fait en / hollande n'a été que pour faire, faire la boëte et / gravé le cadrand et le cok et avoir des résors dont / j'ay plusieurs temoins tant icy q'amsterdam, qui / sont tous pres de temoigner A: V: A: S:<sup>me</sup> que je / n'avance rien qui ne soit tres veritable, et en arrivance / a cassel, j'apprend que J'avois le malheur d'être / d'emis de mon Amploy, et comme je ne croy pas avoir / rien fait qui puisse m'atirer une pareille disgrace / je me jette aux pieds de V: A: S:<sup>me</sup> pour le supplier / [S. 2] / supplier tres humblement d'avoir égard au / deplorable état ou je me trouve avec une fame / et quatre petis enfans, dont il y en deux qui ne / saurois ce soutenir sur leurs jambes, et qu'il m'est / bien facheux appres avoir engagez tout ce que / j'avois pour le service de V: A: S:, d'être obligez de / demander du pain avec une grose familles, comme / celle que j'ay, n'état daller former / un autre etablissement ailleurs, et ayant même refuze / plusieurs fois des etablissement :s qui ce sont presantez / depuis que je suis dans le service de V: A: S:<sup>me</sup> et je / croy V: A: S:<sup>me</sup> trop juste et équitable pour vouloir / me laisser dans un si grand besoin, ... que je n'ay / fait, que ce que V: A: S:<sup>me</sup> m'a fait l'honneur de me / commander, jespere que V: A: S:<sup>me</sup> aura égard a la / misere ou je suis et toutes ma famille et a la recomman=<sup>d</sup>ation de S: A: Royale Madame la Duchesse / Dorleans Douvairiere, qui ma fait la grace de me / faire scavoir quelle avoit en la bonté de me / recommander plusieurs fois a V: A: S: par la voye de / Monsr Martine qui reside a Paris, je supplie / V: A: S: au nom de Dieu de me retablir dans / mon amploy et je continueré mes voeyux et mes prieres / les plus ardante a ce grand Dieu pour la / santé et le service de V: A: S:<sup>me</sup> et suis et seray / toutes ma vie avec un tres soumis respec de / vôte altesse Serenissime

Monseigneur Les tres humbles et tres soumis  
Serviteur et sujet Isaac Ourry

a Cassel le 13 fevrier 1712

[Landgraf Carls Beschluss auf der Rückseite:]

Wir resolviren auff des Supplicanten unterthstes Suchen gndst, daß / demselben eins Vor alles noch eine Jahrsgage Zum viatico<sup>70</sup> gezahlet / werden möge; Unser RenthCammer demnach gndst befehlen, sich dar, / nach Zu achten und deshalb weitere Verfügung zuthun. Cassell den / 25. £ February 1712.  
Carl

<sup>67</sup> Im Inventar wird er als König bezeichnet, vgl. Kunsthainventar 1747, S. 132, Nr. 74. Zum Zeitpunkt der Entstehung des Porträts war Friedrich Wilhelm allerdings noch Kronprinz.

<sup>68</sup> Porträts von einem unbekanntem ungarischen Mann, von Landgraf Carl, von Königin Anna und König Sigismund von Polen, von zwei Türkinnen, von König Heinrich IV. von Frankreich und von Katharina de' Medici sind als Werke aus Wachs in hölzernen Kapseln mit oder ohne Glas verzeichnet, vgl. Kunsthainventar 1747, S. 130–132, Nrn. 53, 54, 57, 58, 60, 61, 62, 63. Die Behältnisse Heinrichs IV., Katharina de' Medicis und des unbekanntem Ungarn sind laut Inventar schwarz. Auch die Porträts König Gustav II. Adolfs von Schweden und Landgraf Wilhelms VI., Nr. 71 und 72, die in einer Capsul mit bzw. ohne Glas waren, zählte Möbius offenbar nicht zu der von ihm besprochenen Gruppe.

<sup>69</sup> Ein Wachsbossierer namens Pierre Delorme, de Lorme oder de l'Orme ist im AKL nicht zu finden.

<sup>70</sup> VIATICUM, Ital. Viatico, die Zehrung, Ritterzehrung, der Reise=Pfennig, oder Zehr=Pfennig, wovon unter diesen Benennungen ein mehrers, ZEDLER: Universal-Lexicon, Bd. 48, Sp. 560.

[Bearbeitungsvermerk am unteren Rand:]  
dem Uhrmacher Isaac Ourry wird eine Jahrgage zum viatico  
aus gnaden  
gezahlt.

[Bearbeitungsvermerk:]  
ins: bey fürstl Renth / Cammer d. 1. £ Mar.,/ty Anno 1712 / ist  
unterm 2 dito / expediret word.

*VIII.3 Besoldungsreskript für den Uhrmacher Sebastian Henrich  
Schmidt, 12. März 1720*  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 16

Nachdem Wir Sebastian Henrich Schmidt / alß Uhrmacher in  
Unsere dienste auf,, undt / angenommen anbey gndst resolviret,  
daß er die / in der Arbeit habende Uhr fertig machen und / auf  
selbige hernach wie auch übrige die Aufsicht / haben, dagegen  
ihme dann jährlich eins Vor alles / Ein Hundert Rthlr: aus  
Unseren Cammerintra,,/den Verhandreicht werden solle; Alß  
befehlen / Wir Unser RenthCammer hiermit gndst, Zu / Ver-  
fügen, daß ihme Uhrmacher solche Ein / hundert Rthlr: Von  
diesem jahr ahn und fer,,/ner jährlich bis auf anderwerte Ver-  
ordnung Ver,,/abfolget und in Ausgabe berechnet werden.  
Cas,,/sel den 12 £: Marty 1720.  
Carl

Besoldungsrescript für den Uhrmacher Sebastian / Henrich  
Schmitt

*VIII.4 Bittgesuch des Uhrmachers Johann Caspar Labhart  
um Beurlaubung und Reisegelder zur Vervollkommnung der Aus-  
bildung im Ausland, 26. Januar 1722*  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 17, S. 657–  
660

[S.] 657

durchleuchtigster Fürst / Gnadigster Fürst und Herr / Eure  
hochfürstl durchl: haben mir die / hochsterste [?] / gnade  
erwiesen, und mich die uhrmacher Kunst / bey dem Hoffuhr-  
macher Definod alhir aus be=/naden lernen laßen vor welche  
hochfürstl Gnade / ich dan auch Eurer hochfürstl: durchl:  
hierdurch / nochmahlen unterthänigst erkentlichsten danck /  
abstatte. Alldieweilen ich nun nicht nur / meine Sechs lehr  
jahre ausgestanden; sondern auch / noch darzu drey jahre als  
uhrmacher geselle / bey dem Hoffuhrmacher Definod ge-  
arbeytet habe / und es nunmehr (umb mich in dieser Kunst /  
ferner mehr und mehr zu qualificiren und / Eüre hochfürstl:  
durchl durchl: dereneinst so viel / angenehmere dienste leisten  
zu können / an den seyn dorffte, das ich auch andere, in dieser  
profession berühmte Künstler und / orthe als Geneve; Paris,  
london besuchen müste. / Als habe Eüre hochfürstl: durchl: uff  
dieses mein / vorhaben weniger nicht demüthigst vorstellen /  
[S.] 658 / und annebst um gnädigstebeurlaubung und /  
verordnung wohin ich mich begeben, und ob Eüre hochfürstl /  
durchl: Zu sothaner meiner fürhabenden reiße, / welche ich auß  
meinen mitteln nicht zu thun vermag / mir einen hehrungs[?]  
pfennig und reiß kleidt / aller gnädigst vor handreichen laßen  
wollen, in / aller unterthänigkeit anfragen und bitten sollen, /  
Gnädigster erhörung mich getröstende, verharre / ich Zeit  
lebens / Eüer hochfürstl durchl: / Meines gnädigsten Fürsten

und herrn / Cassell d 26 £. / January 1722 / Unterthanigst  
danckbahrster / Johann Caspar Labhard / uhrmacher geselle

[S.] 660

ins. bey fürstl Renth=/Cammer den 9 £. Marty / 1722 ./ / ist  
unterm obig dato ex=pediret word

[Carls Beschluss, auf dem Kopf stehend:]  
demnach Wir Supplicantens unterthten suchen dahin in  
gna=/den statt gethan undt ihme zu der zu seiner desto  
mehrern / qualificirung vorhabdenden Reyse fünffzig Reichs-  
thaler an geldt / und ein Kleide, wie solches anderen seines  
gleichen gegeben / wordn, vordasmahl aus gnaden eingewilliget  
und ver=/ehret haben; alß hatt Unser Cammer Praesident und  
Renth=/Cammer die verfügung zuthun, damit ihme solche 50  
Rt. / gezahlet und das Kleide verabfolget und gehörig berechnet  
/ werdn möge; Cassell d 4.<sup>tm</sup> Marty 1722 ./ / Carl / dem Uhr-  
machers Gesell, Laphard wird 50 Rh. und ein Kleid zur Reyse /  
vordasmahl gdst verehrt ./

## IX. Juweliere

*IX.1 Bittgesuch von Juwelier Pierre Romilly um das Prädikat eines  
Hofjuweliers, Weiterbeschäftigung und eine Zulage, 3. März 1706*  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 9

A son altesse Serenissime  
Monseigneur Le Landgrave

Pierre Romilly se prosterne avec Humilité / et reverence aux  
Pieds de Vôtre altesse / Serenissime, et represente avec un tres  
profond / respect a vôtre Serenité, quajant eu l'honneur / de  
faire voir et de presentr a Monseigneur / la boitte et l'Etuiys  
d'argent lisse que le / supliant afait et qui luy à été commandée /  
pour vôtre Serenité le Supliant est fort / rejouy de voir que  
V. a. S. les a trouves a / son gré le quel a été jusque apresent dans  
/ lattence de faire connoitre quelcque pieces de / ses ouvrages a  
Monsieur afin de / demander à Sa Serenité de luy octroyer ce  
/ qu'on luy afait Esperer, lors que lon lefit / venir de Geneve  
avec sa famille ; cest ascavoir / la qualité de 'Bijoutier de la'Cour  
de / Monseigneur ce qui convient au supliant / par la profession  
quil exerce, et qui luy à / tousiour été donnée a Genieve ou il  
avoit / l'honneur d'être Citoyen et officier Bourgeois / que le  
supliant a quittes volontairement pour / Se rendre au Service de  
Monseigneur Suivant / les ordres quil en avoit reeu ce que le  
supliant / [S. 2] peut faire voir. et comme depuis six années / il  
aporté les livrées de Monseigneur et / qu'apres letems passé de  
la livrée d'honneur / avec gallons d'argent, on est venu luy oster  
[?] / pour la donner a un autre, le supliant Se / voit obligé de  
Suplier treshumblement / V. a. S. d'avoir la bonté deluy  
continuer / tout ce que vôtre Serenité ala bonté de / luy donner  
par année tant en argent quen / habit, Supliant aussi vôtre  
Serenité dj / ajouter par un effect de la generosité ordinaire /  
de Monseigneur une petite pension annuelle / tette quil plaira a  
S. a. S. afin que le / Supliant et safamille puisse subsister / sous  
la protection de vôtre Serenité / et y pouvoir continuer  
Saprofession et y / Etablir commerce. et sur tout dese dedier /  
Entierement au service de Monseigneur / etdy continuer les  
voeuifs et les ardentés / Prieres quil presente tous les jours a /  
Dieu pour la Prosperité et santé parfaite / de vôtre altesse

Serenissime / et detouse son auguste Maison.

fait aCassel / ce 3.<sup>e</sup> Mars / 1706

Pierre Romilly / Bijoutier

[Beschluss Landgraf Carls auf der Rückseite:]

Zu einer Zulage Verwilligen Wir Supplicanten / Jährlich sechs Viertell Korn undt Zwey Viertell Gersten / aus gnaden, undt befehlen Unserer RenthCammer / Verfügung Zuthun, darmit Ihme solche Von diesem / Jahre ahn undt ferner Jährlich biß auff ander.,/wertte Verordnung ausgefolget, undt be.,/rechnet / werden; Cassell d 6. £. Marty 1706  
Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]

uff Pierre Romilly, Bijoutier Suppli

[Dem hier nicht mehr transkribierten weiteren Vermerk ist zusätzlich nur zu entnehmen, dass der Befehl am 6. Mai 1706 von der Rentkammer expediert wurde.]

[1707 wohnte Pierre Romilly im Graben, im Haus des Schusters Johannes Vilmar.<sup>71</sup> Ende des Jahres 1709 oder Anfang Januar 1710 heiratete er – vermutlich nach dem Tod seiner ersten Ehefrau – die jüngste Tochter eines bereits verstorbenen hessischen Pfarrers und erhielt zu diesem Anlass von Landgraf Carl eine Hochzeitssteuer<sup>72</sup> gewährt. Diese bestand in drei Vierteln Korn, drei Vierteln Gerste, vier Metzen Weizen, vier Metzen Erbsen, einem Hammel, einem halben Schwein, zwanzig Pfund Karpfen sowie 2 Metzen Salz und entsprach der für Lakaien üblichen Hochzeitssteuer am Kasseler Hof.<sup>73</sup> Romilly starb im Alter von 53 Jahren und wurde am 30.12.1711 beerdigt.<sup>74</sup>]

## X. Münzgraveure

### X.1 Bestallungsreskript für Münzgraveur Gabriel Le Clerc,

30. März 1695

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 5

Nachdem Wir Gabriel le Clerc Zu Un.,/serm Müntz Graveur in gnaden bestellet, / auff, und angenommen, Ihme auch Zur / Jährlichen besoldung dreyßig gülden an gold, / fünff Viertell Korn, Ein Viertell Haffer, / Vier Metzen Weitzen, fünff Viertell Gerste, / Vier Metzen Erbsen undt Zwey Metzen / Saltz Verordnet haben; Als befehlen / Wir Unserer RenthCammer hiermit / gnedigst die Verfügung Zuthun, daß / ein solches alles demselben Von nechst.,/künfftigem Quartal an undt forters / Jährlich biß auff anderwertte Verordt.,/nung Verhandtreichet undt verrechnet / werden möge; Cassell d 30. £. Marty / 1695.  
Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Rand:]

den Müntz Graveur Gabriel le Clerc betrff.

[Am 25. Juni 1697 wurde Gabriel Le Clerc eine Zulage in Form von sechs Klaftern Brennholz *forstfrey* und einem Wagen Kohle gewährt unter der Auflage, *alle bey Hoff undt denen / Cantzleyen, sodann Insonderheit bey der Müntz Vorfallende arbeit* umsonst zu verfertigen und dafür nicht *à part* bezahlt zu werden.<sup>75</sup> Zu not-higem brandt wurden ihm am 22. November 1697 zudem jährlich fünf Fuder Steinkohle verordnet.<sup>76</sup>]

### X.2 Bericht und Bitte von Münzgraveur Issac Le Clerc, 1710

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 11

durchleuchtigster Fürst, Gnädigster

Fürst und herr

Ewer, Hochfürstliche durchleücht haben die hohe gnade für mich / gehabt, und meines Seeligen Vatter bedienung mir gnädigst Confe.,/rirt alß wofür unterthänigsten danck abstatte, weil ich nun / besorge Ewr. hochfürstliche durchleücht machen ungnädig mich [?] fin.,/den, daß es mit verfertigung der großen Medaille<sup>77</sup> so langsam / hergeht, so wollen Ewr Hochfürstliche durchleücht gnädigst geruhen, / soch unterthängst. hinterbringen zu laßenm daß weillen ich gantz allein / an solcher Extraordinaire Arbeit bin, und Zeithero verschiedene Vor / die Hochfürstliche RenthCammer, undt Cantzley, Vorfallende arbeit gra.,/tis verfertiget, für Ihro Hochfürstliche durchleücht die gnätigste / Fürstin, auch auch ein Von Süffeln [?] Silbernem Servis<sup>78</sup> gestochen habe / auch weillen ich Jährlich nur 200 rh. besoldung Zu genießen habe / und daher umb zu Supstiren zu können andere arbeit darne.,/ben Vornehmen must, vermelte Medaillen unmöglich bißher Zur / Perfection bringen können, damit nun dießer und Künfftiger Vor.,/fallender Herrschafftlicher, Arbeit desto fleißiger obligen, und aus.,/wertiger Arbeit michnothschlagen können So gelanget an Ewr. Hochfürstl. / durchleücht, mein unterthängste bitte Sie wollen angeführter Motiven / halber gnädigst geruhen, mir den gehalt, und Hauß bestellung, / so mein Seeliger Vatter gehabt, in regard ich auch meine Mutter / noch mit daVon ernehren muß gnädigst Zu Verortnen, Ich werde / mir Eüßerst angelehen seyn laßen, solche Hochfürstliche gnade mit / unterthänister fleißigen diensten Zu Verdinen  
Ewr Hochfürstlicher durchleücht / nderthänigster, / Isaac LeClerc / Graveur des monnoijes

[Beschluss Landgraf Carls auf der Rückseite; die letzten Buchstaben am rechten Seitenrand sind aufgrund der Dicke des Bandes und der Bindung nicht vollständig zu erkennen und werden hier als Punkte wiedergegeben:]

Nachdem Wir Supplicanten zu denen ihme bereits ... /verordneten Zweyhundert Reichsthaler besoldung ... /acht Viertell Korn, Sechs Viertell Gerste, Ein Vier[tel] / Haffer, Vier Metzen Weitzen, vier Metzen Erbsen ... / Metzen Saltz jedoch dergestalt aus gnaden Zugeleg[t] / haben, daßer gehalten seyn solle alle bey Hoff ... / denen Cantzleyen, so dann insonderheit in der ... / vorfallende arbeit umbsonst verfertigen und ... / halber

71 THIELE: Gemeinde, S. 139, Nr. 59; vgl. auch DERS.: Hofgemeinde, S. 400.

72 In den Protokollbänden sind zahlreiche Gesuche von Künstlern, Handwerkern und Hofbedienten zu finden, die um eine Hochzeitssteuer baten und diese genehmigt bekamen.

73 Vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 11, S. 785–788.

74 THIELE: Hofgemeinde, S. 239. 75 HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 6. 76 Ebd.

77 Um welchen Auftrag es sich dabei genau handelte, konnte ich bisher leider nicht ermitteln.

78 Dieses Service konnte ich bisher leider nicht identifizieren. Möglicherweise ist es in ihrem Nachlassinventar verzeichnet, vgl. Nachlassinventar Maria Amalies 1712.

ihme nichts à part bezahlet werden solle, / Alß befehlen Wir  
 Unser RenthCammer hiermit ... /verfügung Zuthun, daß  
 demselben solche Zula[ge] / von diesem Quartal an und ferner  
 jährlich [bis] / auf anderwerte verordnung verabfolget und [in]  
 / ausgabe passirt werde; Cassell d 23 £ Augl: 17[10]  
 Carl

[Bearbeitungsvermerke am unteren Seitenrand:]  
 Ins d. 28 £ A[ug] / 1710 / Zulage vor den Müntzgraveur Isaac le  
 Clerc ./.

[Bearbeitungsvermerk:]  
 Isaac le Clerc MüntzGraveur / alhier / bittet weiln er mit denen  
 / 200 rh. nicht auskommen / könne, ihme seines Vatters / seel:  
 gehalt aus gnaden ein / zuwillign, damit er die / Herrschafft:  
 arbeit desto / fleißig= und geschwinder / anfertign könne, und  
 sich / mit neben= und frembder / arbeit zu suchung seiner /  
 Subsistenz nicht aufhalten / dörfte. / Unterm 28 £. Augl. 1710 /  
 expediret wordn / Waß der alte le Clerc / gehabt habe?  
 [eine schwer zu entziffernde zweizeilige Bleistiftnotiz darunter  
 enthält die Worte:]  
 V... Ob... nach [?] au... quartal  
 ahn gesetzt

## XI. Glasschneider

*XI.1 Bestellungsschein für Hofglasschneider Franz Gondelach,*<sup>79</sup>  
 28. Januar 1688  
 HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 3

Demnach Wir Frantz Gundelachen Zu Unserm HoffGlaß,,/  
 schneidern derogestalt in gnaden bestellt, uff: und an-/  
 genommen, daß er Unser HoffGlaßschneider sey; alle / und  
 Jede Unsere Gläßer, so ihme Zu schneiden übergeben / und  
 anbefohlen werden, seinem besten Verstand und wißen / nach,  
 deutlich, sauber und rein schneiden und daran Keinen / mangel  
 Verspüren laßen, solche alle aber Vor nachfol-/gende  
 besoldung, ohne einige weitere erkantlichkeit / und bezahlung,  
 schneiden und verfertigen solle, dar,,für Wir ihme das Jährlich  
 und eines Jeden Jahrs beson,,ders, solang er Unser HoffGlaß-  
 schneider und diener / sey, und diese bestellung wehren wird,  
 geben und ent-/richten laßen, alß sechszeihen thaler an Geld,  
 Vier Vier,,tel Korn, Zwey Viertel Gersten, Ein Viertel Haffer, /  
 Vier Metzen Weitzen, Zwo Metzen Erbsen und Zwo Metzen  
 Saltz; / Alß hat Unser Cammer-Praesident und RenthCammer /  
 die Verfügung Zuthun, daß ihme solches alles Von dato an  
 Jährlich und biß auff anderwerte / Verordnung / Verhand-  
 reichert und in Rechnung passiret werden möge;  
 Signatum Caßel den 28. January 1688:/  
 Carl

## XII. Spiegelmacher

*XII.1 Bestallungsreskript für Spiegelmacher Isaac Duchemin,*  
 30. März 1695  
 HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 5

ps Caßell bey frl. RentCammer  
 d 30. £ Aprilis 1695.

Nachdem Wir Isaac Duchemin Zu Un,,serm Spiegelmacher  
 gnedigst auffgenom,,men, undt Ihm deswegen Jährlich Zu /  
 besoldung dreyßig gülden an goldt, fünff / Viertell Korn, Ein  
 Viertell Gerste, Vier Metzen / Erbsen, Zwey Metzen Saltz, und  
 dreyßig / rthlr. haußZinß Verwilliget haben; / Als befehlen Wir  
 Unserer RenthCammer / hiermit gnedigst, die Verfügung  
 Zuthun / damit demselben obige dreyßig R. und / dreyßig rthlr:  
 haußzinß Jährlich [[Ergänzung am Rand l.]: nebst ob,,gemelter  
 frucht] und Zwar / Von nechstkünfftigem quartal an undt /  
 forters biß auff anderwertte Verordnung / Verhandtreichet  
 undt der behör begerechnet / werden mögen, Cassell d 30.<sup>ten</sup> £.  
 Marty / 1695 / Carl / den spiegelmacher Isaac Duchemin betrff:

[Am 8. Januar 1703 ordnete Landgraf Carl die Einziehung von  
 Duchemins Gehalt von diesem Jahr an an, da Du Chemin in seiner  
 arbeit nichts ver,,fertiget, so ihme nicht à part bezahlet / wirdt.<sup>80</sup>  
 Duchemin war wohl nicht bereit, im Rahmen seiner Besoldung  
 unentgeltlich für Landgraf Carl zu arbeiten, was für mehrere  
 Künstler und Handwerker vertraglich verpflichtend war (vgl.  
 Bouchon, Berger und Reinhold), weshalb Landgraf Carl nicht ge-  
 willt war, ihn weiterhin zu beschäftigen.]

## 9.2 Informationen über Objekte

*9.2.1. Brief von Gustav Mardefeld an Landgraf Carl, Genf,*  
 28. September 1697  
 HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 57/41

Durchleuchtigster Fürst  
 Gnädigster Fürst u. Herr  
 Ew. Hochfl. dchl. berichte unterthänigst daß / Sich die dchl.  
 printzen beyderseits noch wohl auf / befinden undt fleißig  
 seindt; außgenommen daß Se: / dchl. printz Carl sich etwaß  
 enrühmirt befunden. / Hierbenebst habe Ew. hochfl. dhl.  
 Unterthänigst be,,richten Wie daß ich mit erster post einen riß  
 / Von einem barometer übersenden werde so / Man allhier Von  
 paris kommen läßet, welcher / mit einem Verguldeten Kochere  
 [Köcher, also Hülle?] undt allem / [S. 2] zu behör nur eine louis  
 d'or kostet, undt / kan Ew. dchl. Versichern, daß biß 24 stunde /  
 Vorher daß böße undt Gute Wetter accuratissime / Weißen kan,  
 undt daß die effecte Von dießer / machine weit agreabler undt  
 Kennebahrer [?] seindt / alß Von dem termometer Welcher nur  
 Warme / undt Kälte anzeigt. Auch saget man allhir / daß zu  
 paris Uhren gemachet werden welche / in Ihrem wercke einen  
 solchen barometre Verborgn / haben außßen aber auff dem  
 Zeiger daß böße / undt Gute Wetter Andeuten. die dchl.  
 printzen / haben einen barometer in Ihrem Gemach, welcher  
 kein einiges / Mahl in 4 Wochen seine prediction manquiret  
 hat. / Im fall Ew. hochfl. dchl. Gnädigst befehlen so könnte / man  
 leicht einen auff franckfurth gehen laßen / eß ist eine Voll-  
 ständige beschreibung dabey Wie / man den quecksilber undt  
 den spiritum hienein thun / muß. Worüber Ew. hochfl. dchl. /  
 [S. 3] Gnädigste ordre erwarte. mit Ver,,bleiben / Durch-

<sup>79</sup> Dreier veröffentlichte 1996 eine Monografie über Franz Gondelach, die weitere Hinweise auf und Transkriptionen von Archivalien im HLA-HStAM enthält, vgl. DREIER: Gondelach, S. 12-227.

<sup>80</sup> HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 8.

leuchtigster Fürst / Gnädigster Fürst und Herr / Ew. Hochfl. dchl.  
Geneve / den 28 Sept / 1697  
Unterthänigster undt / treuegehorsambster diener  
Gustav Mardefeld

**9.2.2. Brief von Fürstin Auguste Dorothea zu Schwarzburg-Arnstadt<sup>81</sup> an Landgraf Carl, 26. Januar 1719**

HLA-HStAM Best. 4 f Staaten S Nr. Schwarzburg 74

durchleuchtiger fürst / hochgeehrter Herr Vetter  
Weillen die Madame Büttern Mir die Nach=/richt gegeben, daß  
Ewl libd intentionirend / wärrn Mein Speck payon [?] cabinet  
zu handelen / und dießerweysen Eyre Nachricht verlangeten /  
zu haben wie viel Stücke vorhanden, und / wie groß Solche  
werren, So habe Mich die / Ehre geben wollen, Ewl libd Selbt  
darauff / zu antworten, und zu dienstlicher Nachricht / zu ver-  
melden, daß ich daß gantze Cabinet / in 241 Stücken bestehend  
Noch völlig bey / Einander habe, und wohl nichts Mehr  
wünsche / [S. 2] alß daß Solches an Eyre rechten lieb / habe  
und guttem Hehener [Händen?] wie Ewl libl / Seind [?] be-  
kommen Mögte. Eß besteht / Solches in allerhand chineschen  
figuren / von unterschiedlicher größe, so drey viertel / hoch  
und flujener [?] und so gewiß Sehr / antique Seind und die  
Meisten Stücke / 2 bis 3 figuren auß Eynem Stein geschnitn /  
Sie meritiren gewiß zu Eyre curiositet / Cammer Mit rangiret  
zu werden, den / preyß betreffend, So verlange ich nicht / Mehr  
davor alß wie Sie Mein abgelebter / [S. 3] Herr Selber bezahlet  
hat, welches / nur 8300 rthl in circa außmachet / da Sie doch  
ein weit Mehreß der raritet / wägen wehrt Sind. Sollten dem-  
nach / Ewl lbd einigeß belieben dazu tragen / So wil Mir dießeß  
nur auß gebethen / haben, daß Sie jehmand So einige con,,/  
noissance davon hat anhero zu Schicken / belieben wollen, der  
Solche in augen Schein / nehmen und dem handel Schließen  
könne,, / in deßen aber kan nicht in abrede Sein / daß wenn  
wegen verzögerung Meyneß / [S. 4] proceses ich biß zu deßen  
Endigung / Nicht Noch einige gelder benötigt / wörrn, ich  
Mich hier [?] vorhuff [verhoffe?] der Selben / schwerlich würde  
resolviret haben, alleine / Ewl libl damit zu obligiren und derro  
/ unvergleichlicheß weysenstein damit Nach / Mehreß embelli-  
sement zu geben So / Mache Mich Eine besondere freude, und /  
wil denn Ewl lbd resolution hir aber / Mit Nechsten Erwartten,  
die ich en attendant / mit aller submission verharre / Ewl libl /  
Augustenburg / d 26 Jan: 1719 / dienstErgebene baaße / und  
dienerin / Auguste dorothe verwittibte / furstin zu Schwarz-  
burg / [S. 5] PS / Von andern cabinet Stücken habe Noch / biß  
datho Nichts, waß Mich aber künfttig / wägen der pretendiren-  
der gerade durch / den Schpruch Noch zu fallen Solte, Wehrte /  
alles in Ewl libl befehl und diensten / Mein Herr hat gar viele  
und rare Sachen verlaßen / welche aber Noch alle ungetheilet  
verwahret / stehen. / bey dießer gelegenheit unterstehe ich  
Mich / dann auch, Ewl libl dienstlich zu ErSuchen / Mir doch  
die gnade zu thun, und Eyneß / Meyner Vrollen [Fräulein] und  
Meyner Kammer,,/vrollen [Kammerfräulein] von Kanitzen  
Eyne Stelle in Eineß / von derro Stifftern zu geben, ich wolle /  
Selbige bey Meynem leben gerne verSorget / wißen, und  
würden Mich Ewl libl hierdurch / wol UnEndlich verbünden,

und welches ich lebenß / lang hoch erkennen [?] und Ersehen  
werde. / Ewl libl Sind viel zu gennereus als daß Sie / Mir dießeß  
bitte refusiren köntten.

[Antwortkonzept Landgraf Carls:]

Cassell d 14 ε febr. 1719 / Ahn / die Verwittibte Fürstin / von  
Schwarzburg durchl / durchleuchtige  
Ewer Lbd unter d 26 ε / Vorigen monaths an mich / verlaßenes  
schreiben habe ich / wohl erhalten und ab desen / inhalt des  
vorhernen [?] wahrge,,/nommen, was dieselbe / wegen dero  
Cabinet Von / Specksteinen undt dessen Verlaßung / gegen eine  
Summe von 8300 / thaler an mich gelangen / Zulaßen belieben  
wollen - / Gleichwie mihr Ew Lbd / Vor dero anerbietung mich  
/ Verbunden erkenne und / ihro difals gebührenden danck /  
erstatte, alßo Verhalte dero,,/selben auch in freundtVetter,,/  
licher wieder [?] antwort nicht, wie ich in deme gedanken /  
gestanden, daß Vorangezogenes / dero Cabinet auß andern  
an,,/tiquitäten alß Specksteinen / bestünde, da ich aber mich /  
hierin geirret und mit die,,/sen letzten überflüßig schon /  
Versehen bin, so zorgeden [?] Ew / Lbd mir nicht Verübeln /  
daß solches cabinet an mich / Zuerhandeln mich nicht wohl /  
Indeterminiren Vermag, und Inw / sondern Vielmehr In dero  
belieben stellen, ob sie daßelbe / nirgends an mich jemandt  
an,,/[S. 2]deres ZuVerlaßen oder aber / es selbst Vor sich Zu  
conserviren / sich gefallen laßen wollen - / [...]

[Auch die Bitte um die Unterbringung des Fräuleins von Kanitzen beantwortet Landgraf Carl abschlägig. Carls Aussage, er sei mit Specksteinfiguren *überflüßig schon / Versehen* ist interessant, da in Kassel keine große Sammlung entsprechender Specksteinfiguren erhalten ist und es in den – zugegeben überschaubaren – Nachrichten aus der Regierungszeit Landgraf Carls keinen Hinweis auf eine solche Sammlung gibt. Offenbar hatte er kein Interesse an dieser Sammlung. Möglicherweise war sie ihm auch zu teuer. Aus seinem Schreiben geht hervor, dass er gehofft hatte, dass die Fürstin noch andere Antiquitäten anzubieten hätte. Im Inventar der Gothaer Kunstkammer sind 1721 140 Specksteinfiguren verzeichnet, die aus der fürstlichen Sammlung in Arnstadt stammen.<sup>82</sup> Wie es scheint, sind die genauen Erwerbungsstände dieser Sammlung nicht bekannt. Der Brief der Fürstin an Landgraf Carl belegt, dass sie die Specksteinfigurensammlung ihres Mannes, über die sie zu diesem Zeitpunkt verfügen konnte, verkaufen wollte. Vermutlich wandte sie sich nach Carls abschlägiger Antwort an Herzog Friedrich II. von Sachsen-Gotha-Altenburg, der 1712 bereits die hochkarätige Münzsammlung ihres Mannes erworben hatte.<sup>83</sup> Da das Inventar der Gothaer Kunstkammer nur 140 Specksteinfiguren verzeichnet, obwohl Auguste Dorothe 241 Stücke gesammelt verkaufen wollte, übernahm Friedrich II. entweder nicht die gesamte Sammlung oder führte die übrigen Figuren einer anderen Bestimmung zu. Die zeitliche Nähe zum Schreiben der Fürstin an Landgraf Carl und die Erwähnung zahlreicher Specksteinfiguren mit Arnstädter Provenienz im Gothaer Kunstkammerinventar macht es jedoch sehr wahrscheinlich, dass ein Teil der von Carl verschmähten Stücke kurz darauf nach Gotha gelangte.]

<sup>81</sup> 1666–1751, Tochter von Herzog Anton-Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel.

<sup>82</sup> Vgl. KAT. Kunstkammer Schloss, S. 29, 37; BEST. KAT. Götter, S. 15 f., S. 30, Anm. 45–49; vgl. AUSST. KAT. Kunstkammer.

<sup>83</sup> Vgl. EBERLE: Münzkabinett, S. 15; vgl. AUSST. KAT. Kunstkammer, S. 12.

### 9.2.3 Brief von Pallavicini<sup>84</sup> an Landgraf Carl, Dresden, 31. März 1719

HLA-HStAM Best. 4 a Nr. 56/25

Ill.<sup>mo</sup> Ecc.<sup>mo</sup> Sig.<sup>le</sup> Pron [?] Cdl.<sup>mo</sup> [?]

Un Professore d'Architettura mio Amico / avend fatto stampare in Londra in nuova / e bellissima forma le opere del famoso / Palladio,<sup>85</sup> ne ha dedicato, Come V. E. vedvå / il terzo Volume a cotesto Ser.<sup>mo</sup> Langra-/vio gran Protettore delle bell'Arti / e intendente sopra il tutto [?] d' ciò, che / ad Architettura appartiene. Déside:/roso egli Però, che Giunga sotto gli / occhi di S. A. S. questa sua fatica, // [S. 2] l'ha indrizzata a me per sicurezza, / et io prendo la libertà di raccomandanta / alla Protez.<sup>ne</sup> d V. E., supplicandola / di fare, che vesti consegnata all'Al-/tezza sua. . La materia & [?] se / medesima mi ha suggest quest' atto / di confidenza, e più me lo ha / suggesto l'ambizione di rassegnare a / V. E. quel rispetto, con cui ebbi / in Cassel durante il carnovale // [S. 3] dell' Anno passato più d'una volta / la fortuna di dirmi. Dresda 31 Marzo 1719.<sup>86</sup> / D. V. E. / Umil.<sup>mo</sup> obbl.<sup>mo</sup> Ser.<sup>le</sup> / S [?] Pallavicini

## 9.3 Bestallungsbriefe und andere Dokumente in Zusammenhang mit der Sammlungsverwaltung

### 9.3.1 Kunsthaus und Collegium Carolinum

Im Folgenden sind Bestallungsbriefe, Zulagen und Bittgesuche aufgeführt, die Auskünfte über die Tätigkeit der Personen im Kunsthaus oder im Collegium Carolinum liefern. Persönliche Bittgesuche, die zum Beispiel Hochzeitssteuern, Hausbau oder anderes betreffen, sind hier nicht erfasst.

#### 9.3.1.1 Bestallungsreskript für Johann Heinrich Wachter,

14. März 1698

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 6,  
14. März 1698<sup>87</sup>

Nachdem Wir Johann Heinrich Wachtern / Wegen seiner habenden guten wißenschaafft und ge.,/schicklichkeit in bau und andern sachen numehro / die gnade gethan und denselben in Unsere / dienste dergestaldt auff= und angenommen / haben, daß Er jährlich zu seiner benötigten / Subsistenz nebst dem freyen logiment alß / einer stube und zwey Cammern Ein-hundert / und Achtzig Reichsthaler eins vor alle / an besoldung zugewießen haben, dagegen aber / alle modelle und andere sachen, so Wir Ihme / gndst auffgeben werden, umbsonst und ohne / weitem entgeldt zu verfertigen obligirt / seyn, auch sich

sonsten in allem, worzue / Wir Ihn geschickt und capabel finden werden, / ohnverdroßen gebrauchen laßen solle; / Alß hatt sich Unser Cammer Praesident / und RenthCammer darnach zu achten und die / Verfügung zuthun, daß demselben sothane / Ihme gndst verordnete besoldung der 180 rth / Jährlich / [S. 2] Jährlich und zwar von anfang dieses unter[?]=/handen jahres an zu rechnen, auß Unserer / Cammer-schreiberey biß auff anderwerte / gndste Verordnung hierauff verhandreicht / und dem behör verrechnet werde; / Caßell d 14. Marty 1698  
Carl

[Notiz am unteren Seitenrand:]

bestallungs Rescript vor Johann Henrich Wachtern p

[Am 24. Februar 1703 wurden dem Architekten Johann Henrich Wachter zusätzlich zu seiner Besoldung jährlich 20 Rth, neun Viertel Korn, fünf Viertel Gerste, ein Viertel Hafer, vier Metzen Weizen, zwei Metzen Salz, vier Metzen Erbsen zugelegt.<sup>88</sup>]

#### 9.3.1.2 Bittgesuch von Opticus Henrich Ludolf Temmen, Februar 1702

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 7

Durchleuchtigster Fürst  
Gnadigster Fürst und Herr.

Eüer Hochfürstl<sup>r</sup> durchl.<sup>t</sup> wollen sich gndst er.,/innern, wie daß ich an dero perspectives / undt anderen optischen Sachen schon von Michaelis / vorigem Jahrs an gearbeitet habe; / Nachdem Mir aber dann unmöglich fallen will / also ohne besoldung länger hinzubringen, / So gelanget ahn Ew Hochfürstl durchl. meine / unterthste demüthigste bitte, Sie geru.,/hen gndst gegen reparirung aller perspective / in der optica, den großen concaven, stahlernen / brenn spiegel zu repariren und poliren, / undt sonst alles andere was zur opticam aus / Meßung undt anderen Sachen gehörig Zu verfertigen / [S. 2] auch die gläser in der fürstl Hoff Apodecken, deren / über 200 seindt, mit goldt zu mahlen; / Zur besoldung Wochendlich 4 thlr, undt Jährlich / die haußZinße, auch den tisch bey hoff, bey den / Cammer undt Hauß dienern, So dann vor die meinigen / undt licht, von Michaelis an gnst Zu verordnen / Solches getröste mich unterthst und bin Ewer Hochfürstl durchl / Unterthänigster  
Henrich Ludolff Temmen / Opticus

[Bearbeitungsvermerk auf der Rückseite:]

Henrich Ludolff Temmen / Opticus / bittet Ihm wochentlich /

<sup>84</sup> Möglicherweise Stefano Pallavicini (1672–1742), Dichter, tätig an den Höfen Kurfürst Johann Wilhelms von der Pfalz und König Augusts des Starken.

<sup>85</sup> Die besagte Palladio-Ausgabe konnte ich bislang nicht identifizieren. Zeitlich infrage käme die von 1715 bis 1720 in London bei John Watts gedruckte Ausgabe *The Architecture Of A. Palladio. In Four Books [...]. Revis'd, Design'd, and Publish'd By Giacomo Leoni, a Venetian; Architect to his most Serene Highness, the Elector Palatine*. Vgl. die bibliografischen Angaben zu dieser Ausgabe: <https://www.royalacademy.org.uk/art-artists/book/the-architecture-of-a-palladio-in-four-books-containing-a-short-treatise-of> [13.12.2021]. Siehe auch das Digitalisat der Smithsonian Libraries: <https://library.si.edu/digital-library/book/architecturepalooall> [13.12.2021]. Die Bände – auch der dritte Band – sind dem Elector Palatine und nicht Landgraf Carl gewidmet. Auf Pallavicinis Brief verweist auch BAIER: Italien, S. 335. Das erwähnte Werk konnte sie ebenfalls nicht identifizieren.

<sup>86</sup> 1718 hatte sich Pallavicini wohl anlässlich des Karnevals in Kassel aufgehalten und bei dieser Gelegenheit Landgraf Carl kennengelernt. Vom 23. *Februar bis 29. April (?) 1719* war Landgraf Carls Sohn Wilhelm (VIII.) in Dresden, wo er im Gervschen Haus logierte, PRINZ/OELSNER: Zeremoniell, S. 87, 98, Anm. 184. Zitat ebd. Bereits im August kam Wilhelm erneut nach Dresden und wurde vom 27. August bis zum 4. Oktober 1719 im Regimentshaus untergebracht. Pallavicini wandte sich in Dresden offenbar nicht an Wilhelm, um diesem die Bände für seinen Vater zu überreichen, sondern sandte sie direkt nach Kassel.

<sup>87</sup> Philippi wies auf den Bestallungsbrief hin, PHILIPPI: Karl, S. 586, 772, Anm. 59. Für die Information, dass das Bestallungsreskript noch wie von Philippi angegeben im Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 6 (1697–1700) zu finden ist, sowie für die Zusendung eines Digitalisats des Bestallungsbriefs danke ich herzlich Karl Murk. Ihm ist auch für die Information zu danken, dass die von Philippi ausgewertete Quelle HLA-HStAM Best. 4 d Nr. 1106 seit längerer Zeit vermisst wird.

<sup>88</sup> HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 8. Vgl. auch PHILIPPI: Karl, S. 586, 772, Anm. 59.

4. Rr Zu besoldung, nebst / Jährl.rHaußZinse, dem / Tisch bey Hoff und eine /Jährl.e HaußBestallung / vor die seinige gdst Zu / vordnen.

expedirt 24 £ February / 1702. / inst. [?] Caßßell d 6. febr: 1702.

[Beschluss Landgraf Carls:]

Demnach Wir Supplicirendem Optico wochentlich / Vier rthl. eins vor alles Zur besoldung gnst: Ver / ordnet, Als befehlen Wir Unser RenthCammer hier / mit gnst: die verfügung Zuthun, damit demselben / solche Vier rthl: vom 6.ten £ 7bris: Vorigen Jahrs / undt ferner wochentlich biß auff anderwertte Ver, / ordnung Verhandreichet, undt der behör berechnet / werden; Caßßell d 13.ten £. February 1702.  
Carl

[Bearbeitungsvermerk am untern Seitenrand:]

dem Optico Henrich Ludolff Temmen wird wochentlich Vier rth. Verordnet.

[Im Sommer 1703 schrieb Temmen an Landgraf Carl, er habe – wie der Landgraf wisse – seinen Sohn zu *Diensten Ew: dhlt.* nach Kassel kommen lassen. Es übersteige jedoch seine Kapazitäten, seinen Sohn vorab auf eigene Kosten zu *alimentiren*. Da ihm der Tisch bei Hof entzogen wurde und er für die für Carl gefertigte Arbeit nicht bezahlt werde, bat er den Landgrafen um die Zulage einer Hausbestallung. Carl bewilligte ihm am 11.8.1703 eine jährliche Zulage in Form von drei Vierteln Korn, vier Vierteln Gerste und vier Metzen Salz.<sup>89</sup>

Am 24. Juni 1710 gewährte Landgraf Carl der Witwe des *Optico und Glasprocessor* Temmen, Anna Maria Temmen, über das Sterbequartal ihres Mannes hinaus ein Gnadenquartal.<sup>90</sup>]

### 9.3.1.3 Fruchtzulage für *Mechanicus Zacharias Beeling* 20. Februar 1706

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 9

Nachdem Wir den *Mechanico / Zacharias Beeling* auff sein unterthstes / ansuchen annoch Jährlich Zwey Vetl: Korn, / Ein Vetl: Gersten undt Zwey metzen Weitzen / derogestalt aus gnaden Zugeleget haben; / daß Er Unß dargegen alle Mathematische / Instrumenta stets sauber undt in gutem / standte halten solle, Als befehl Wir Un, / serer RenthCammer hiermit gnedigst, / Zu Verfügén dß demselben solche frucht Zu/lage nebst der Vorhin schon Verordneten von diesem Quartall ahn, undt ferner / Jährlich biß auff anderwertte Verordnung / aus-

gefolgt undt berechnet werde; / Cassell d 20.ten £. Febrl: 1706.  
Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]  
den *Mechanicum Zacharias Beeling* betr:

### 9.3.1.4 Hausbestallung für *Professor Peter Wolfarth*, 12.11.1707 HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 9

Nachdem Wir den Gräfl: Hanauischen Pro=/fessore und StattPhysicum Dr. Peter Wolfarth / in Unsere dienste gndst auff= und angenommen, / Ihn auch demnächsten mit behöriger Instruction / versehen laßen werden, so dann demselben zu / einer jährlichen Hauß Bestallung Vier Viertell / Korn, Vier Viertell Gerste, Vier Hämel, / Einen Heidt[?]-Ochsen, Zwey Schweine undt Sechs / Claffter Brennholz forstfrey verordnet / haben; Alß hatt sich Unsere RenthCam=/mer daranach zu achten und ged.m Dr. Wolfarth / obige Haußbestallung Jährlich und vom ersten / January nächstKünfftigen 1707ten Jahrs / an und fernerhin bis uf anderwertte / verordnung verabfolgen und berechnen / zu laßen; Cassell d 17<sup>ten</sup> Decemb: 1706

Carl

[Bearbeitungsvermerk am unteren Seitenrand:]

Dr. Wolfarth wegen verordneter Haußbestallung betr. / Ins: d 12. Nov: 1707.

### 9.3.1.5 Bewerbung des *Kunstdrechslers Johann Andreas Webeling* um die Stelle des *Aufsehers über die fürstliche Drehkammer und das Kunst Drehwerk*, 1709

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 11, S. 85–88<sup>91</sup>

[S.] 85

Durchleuchtigster fürst  
Gnädigster fürst und herr.

Ewer hochfürstl. durchl.<sup>t</sup> ist vorhin gnädigst bekannt, / waswegen nach absterbung des gewesenen Stück, / Junckers Jeremias jemand wiederumb bestellt / werden muß, welchen die inspection auff Ewer / Hochfürstl.<sup>e</sup> durchl.<sup>t</sup> drehe Cammer und Kunstdrehe, / werck aufgetragen werden muß. Nachdem ich nun / von jugend auff darzu mich qualificiret gemachet / auch bereits über Ihro Königl Majestätt der Köni, / gin von dennemarck<sup>92</sup> Kunst Drehwerck die / aufsicht gehabt und also dasjenige was von mir / erfordert werden sollte Zu Ewer Hoch-

<sup>89</sup> HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 8. <sup>90</sup> Ebd., Bd. 11.

<sup>91</sup> Im Gegensatz zu den meisten anderen Protokollbänden besitzt dieser Band eine Seitenzählung, jedoch keinen Index.

<sup>92</sup> Landgraf Carls ältere Schwester Charlotte Amalie von Hessen-Kassel (1650–1714), seit 1670 Königin von Dänemark und Norwegen. Dass sie Elfenbearbeiten schuf, geht aus dem Nachlassinventar ihrer Mutter hervor, in der zwei Arbeiten von ihr verzeichnet sind, vgl. Nachlassinventar Hedwig Sophie 1683, o. S., *Ahn Elfenbein*, Nrn. 15 und 17; vgl. auch BEST. KAT. Ivories, Bd. 1, S. 22; Bd. 2, Nrn. 357, 358. Hein unternahm den Versuch, eigenhändige Werke von ihr in Schloss Rosenborg nachzuweisen und verweist auf ähnliche Objekte in den Sammlungen der Kulturstiftung des Hauses Hessen in Schloss Fasanerie und in der Sammlung Angewandte Kunst der Hessen Kassel Heritage, vgl. ebd., S. 94–97, Kat. 357. Er überlegt, dass Antoni Schäffer die Rosetten gefertigt haben könnte, was bedeuten würde, dass er in Kassel tätig war, bevor er 1682 nach Kopenhagen kam, vgl. ebd., S. 95 f. Dass Webeling bereits in Diensten der jungen Prinzessin vor ihrer Hochzeit mit Christian (V.) stand, ist unwahrscheinlich, da er im selben Alter wie sie oder jünger gewesen sein muss (seine Schwester Elisabeth Webeling war spätestens seit 1694 Kammermädchen der Prinzessin Louise von Hessen-Homburg (vgl. THIELE: Altstadt, S. 122) und starb 1737 im Alter von 80 Jahren (ebd., S. 413)). Am 14. Mai 1691 heiratete er in Kassel Anna Gertrud Achenbach, die Tochter des Bürgers und Schreibers Bartholomäus Achenbach (vgl. ebd., S. 11). Die Taufen und Konfirmationen mehrerer Kinder sind in den Kirchenbüchern verzeichnet (vgl. ebd., S.122, 132, 139, 149; THIELE: Hofgemeinde, S. 204, 246, 206, 122, 207, 208); an Ostern 1712 wurde sein Sohn Bernhard (geb.17.1.1696, getauft 24.1.1696; Taufpate war der Kabinettsregistrar Bernhard Lindner, der die um 1700 verfassten Kabinettsrechnungen unterzeichnete, vgl. THIELE: Altstadt, S. 132; HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 655) im Alter von 15 Jahren konfirmiert (vgl. THIELE: Hofgemeinde, S. 204) und am 29.4.1718 im Alter von 20 Jahren [sic] beerdigt (vgl. ebd., S. 247). Ob Webeling am Kopenhagener Hof für Charlotte Amalie tätig war, ist nicht bekannt (sein Name wird von Hein, der die Liste der in Diensten Charlotte Amalies stehenden Personen einsah, nicht erwähnt, vgl. BEST. KAT. Ivories, Bd. 1, S. 22). Spätestens 1691 muss er jedoch nach Kassel zurückgekehrt und dort geblieben sein.

fürstl. durchl. / [S.] 86 / gnädigstem contentement Zu prästieren mir getraue / Als gelanget ahn Ewer hochfürstl. durchl. meine / unterthänigste bitte gegen dasjenige was der seel. / StückJuncker Jeremias wegen der uffsicht solches / Kunst-drehewercks Jährlich zu genießen gehabt mir / die inspection darüber gnädigst Zu conferiren.

Ewer Hochfürstl: durchl. / unterthänigster  
Johann Andreas Webeling / Kunstdrehr alhier

[Beschluss Landgraf Carls:]

[S.] 88

Nachdem Wir Supplicanten unterthstn suchen aus / gnaden statt gethan und ihme über Unser Kunstdrehe=werck die aufsicht anvertrauet= auch deshalb jahr,lich fünfzig vier Reichsthaler verordnet haben; / alß befehlen Wir Unser Renth-Cammer hiermit gdst, / verfügung zu thun, damit demselben solche 54 Th. / von diesem jahr an und ferner jährl: bis auff an=derwertte verordnung verabfolget und in aus,gabe berechnet wird mögen; Cassell d 19ten Jan: 1709 ./.  
Carl

[Bearbeitungsvermerk am Seitenrand:]  
den Kunstdrechsler Webeling betr:

[Der weitere, hier nicht transkribierte Bearbeitungsvermerk nennt nur den Namen und Beruf des Supplikanten und gibt an, dass das Gesuch am 29. Januar 1709 expediert wurde.]

*9.3.1.6 Bestallungsbrief für Sebastian Asmus Schütte, Pedell beim Collegium Carolinum, 5. November 1709*

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 11, S. 629–634

Nachdem Wir Sebastian Asmus Schütte, auffschon / in Unserm hinter der Rennbahne gelegenen neuem / Hause auf zum Pedellen bey das darin angeordne,te Collegium curiosum derogestalt in gnaden bestel=/let, auff= und angenommen haben, daß er jederzeit, / wann die Professores publicè in dem Auditorio lesen / oder dociren, daßelbe auff= und nach gehaltenen Le=/ctionibus wieder zuschließen, ingleichen bey allen / disputationibus oder dissertationibus publicis, wie / auch andern actibus solennibus von anfang bis zum / ende im Auditorio seyn, so dann bey allen publicis / demonstrationibus Anatomicis, Physicis experimentis / und observationibus Astro-nomicis denen Professoribus / Zur handt gehen, alle nothwendige requisita, welche / ihm die Professores aufgeben werden, bey die hand / schaffen und an gehörigen orth bringen, oder tragen / laßen, auch im übrigen alles andere, so von denen / Professoribus ihme in verschickung undt sonst auff=/getragen und befohlen, werden wirdt besten fleißes / und unverdroßen ausrichten und daran nicht das / geringste versäumen oder unterlaßen solle; / Bestalten wir ihme dann solcher seiner dienste / wegen nebst dem habenden Laqueyen

gehalt und / Zwar an statt des Tisches bey Hoff wochentlich Zwey / Gülden Rheinischer wehrung, Jährlich aber Sechs / [S.] 630 / Viertell Korn, drey viertell Gerste, zwey Metzen / Erbsen, Zwey Metzen Saltz, ein Schwein, Zwey Hämell, / Zwey Claffter Holtz von Hoff und Vier Reichsthaler zu / Lichter verordnet haben; alß befehlen Wir / Unserer RenthCammer hiermit gndst, zu ver,fügen, damit demselben solche Pedellen besoldung / von diesem Quartal an und ferner wochent=und jährlich verabfolget und der behör berechnet / werde; Cassell d 5<sup>ten</sup> Novembris 1709  
Carl

[Notiz unten am Seitenrand:]

Bestallungs Rescript vor Sebastian Asmus Schütte, Pedellen bey / dem alhier neu angeordneten Collegio curioso

[S.] 634

Ins: d 6 ε Nov: 1709 / BestallungsBrieff / vor / Sebastian Asmus Schütte, / Pedellen bey dem alhier / neu angeordneten Collegio / curioso

*9.3.1.7 Instruktion für Architekt und Baumeister Wachter,*

*12. August 1710*

HLA-HStAM Best. 300 Nr. B 17/9,<sup>93</sup> zit. nach FITZNER: Modellhaus, S. 217 f.

Nachdem Wir Unseren Architecto und Baumeister Wachter die ufsicht uf Unser Bauwesen so wohl ahn Lusthausern ahß sonst dergestalt gnädigst aufgetragen und anvertrauet haben, daß Er daruf und ausghende auf die Werck= Zimmer und Maurmeister waeigen nichts als ander handwercker und arbeiten, daß ein Jeden seiner anbefohlener arbeit traulich, fleißig und beständig thue und Verrichten, gut aufsehen haben und dieselbe zu ihrer schuldigkeit und arbeit gehörig anweisen und hierin aber sonst keinen nah= oder durch die finger sehen /soll), die materialien auch [neue Seite] nicht [unnöthlich] oder sonst[en] Verbringen od[er] Verschwend[en] lassen, zu dem [under] | Ghens| ~~so wohl~~ die Mauer= Zimmern und alle andern handwercksmeister und arbeiter solchergestalt hiermit und craft dieses angewiesen tun sollen, daß ihme dieselbe in denen dingen welche ihnen zuarbeiten ufgegeben vor allen schuldigen geshorsamb leisten, allermassen Er danen ~~durch~~ /den\ verweigern, welche sich gegen Ihn widerspenstig und haltsam erzeigen oder liederlich ufführen werden, nicht allein ihren lohn einziehen zulassen, sondern auch dieselbe, Jedoch mit |Verbewust| und gewehrhaltung Unseres Oberbaudirectorij des Obristen V. Hattenbachs, zubestraffem, Ja gar nach befinden abzuschafen befugt sein, und ahn deren statt ander tüchtiger und gute Werckmeister und arbeiter wieder anzunehmen, macht haben soll Wernach Er Unser |Architecto| | | Baumeister so wohl als andere so dieses angehe[n] sich zuachten. Cass. d[en] 12. t[en] Aug.[ust] 1710 // dem Baumeister Wachter wird die ufsicht uf die handwerksmeister ufgegeben.

<sup>93</sup> Die Kenntnis dieses Bestands verdanke ich Sebastian Fitzner. Seine Entdeckung, bereits abgedruckt in seiner Monografie über das Kasseler Modellhaus (FITZNER: Modellhaus), gebe ich hier der Vollständigkeit halber wieder.

9.3.1.8 *Bestallungsbrief für Johann Hermann Schmincke, 2. April 1722*

HLA-HStAM Best. 5 Nr. 9672<sup>94</sup>

[Eigenhändige Abschrift Johann Hermann Schminckes seines eigenen Bestallungsreskripts mit eigenhändiger Unterschrift und Siegel:]

[fol. 2r]

Joh Johann Hermann Schmincke thue kund und bekenne hiermit, / daß der durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Carl Landgraff / zu Heßen, Fürst zu Herßfeld, Graf zu Catzenellenbog, dietz, / Ziegenhain, Nidda und Schaumburg p Mein gndstr fürst / und Herr, mich zu S<sup>t</sup> fürst<sup>l</sup>n durchl.<sup>t</sup> Rath und Bibliothe=<sup>cario</sup> gndst bestellet, auff und angenommen hatt, inhalts [?] / Höchstged. Ihre durchl.<sup>t</sup> mir deswegn zugestellten bestallungs / brieffs, von worttn zu worttn also lautend, wie hernach / folget:

Von Gottes gnaden Wir Carl Landgraff zu Heßen, / Fürst zu Herßfeld, Graff zu Catzenellnbogen, ditz, Ziegen=<sup>hain</sup>, Nidda und Schaumburg p Thun kund und bekennen / hiermit, daß Wir den Hochgelohetn [?] Unsern bey Unserer / Universität zu Marburg bisdahero gestandenen Professorem / Historiarum & Eloquentiæ und liebn Getreuen Johann Her=<sup>mann</sup> Schmincken numehro an platz Unsers weyland gewesnen / Raths und Bibliothecary Johann Gall Haumanens hin=<sup>er</sup> wiederumb zu Unserm Rath und Bibliothecario gndst / bestellet, auff=<sup>er</sup> und angenommen haben, bestellen und neh=<sup>men</sup> ihn auch hiermit und Krafft dieses breiffs darzu / auff und an derogestalt und also, d<sup>95</sup> es Unser Rath / Bibliothecarius und diener seyn, die Bibliothec wohl / in achte nehmen und darnebn uff die Mathematische Instru=<sup>menta</sup> und Kunst-Cammer die Inspection habe, die / bücher in ihren ordentlichn sedibus sauber undt rein / unterhalttn, niemant verdächtiges und deme es

[fol. 2v]

nicht gebühret, weder in die Bibliothec, KunstCammer, noch / bey die Instrumenta Mathematica führen noch kom=<sup>men</sup> laßn, die Schlüssel darzu keinem anvertrauen, / sondern jederzeit selbst mit auff=<sup>er</sup> und abgehn undt / wohl zusehen soll, dz [Abkürzung für *daß*] nichts veräuser, noch abhanden / bracht werde, ohne Unserm austrücklichem befehl / soll er keine bücher von der Bibliothec verleihen, / noch dem einen od anderem mit nacher Hauß Zuneh=<sup>men</sup> gestatttn, sondern, da jemand Unserer Rätthe, / bedienten, oder denen es sonst gebühret, in denen / vorhandenen büchern sich ersehen wollte, daßelbe mögen / sie ersters<sup>96</sup> uf der Bibliothec und in seiner

Gegen=<sup>er</sup> wartt thun, oder er mag ihnen gegen einen Zurück=<sup>er</sup> Zugebend Schein das eine oder andere stück und buch / auf eine geringe Zeit folgen, ohne weiters aufschub aber / sich solche ohnbeschädigt und wie sie derselbe empfangn, / gehörig restituirn laßen, gestalt er dan nach dem dar=<sup>er</sup> über vorhandenem Catalogo redt und antwortt / über alles geben, den Catalogum auch, wann mehrere / bücher darzu erzeuget und gekaufft wird, mit / beyschreibung deroselben immehrs<sup>97</sup> [?] continuiren / soll, und damit Wir jederZeit, waß für bücher / vorhandn, wißn mögn, soll er zwey exemplaria / oder abschrifftn, vom original inventario<sup>98</sup> machen

[fol. 3r]

laßn, eins in Unsers Cabinet und das andere zur / Cantzley lieffern, das original aber bey der Bibliothec / behalttn und soll im Catalogo bey jeder dern<sup>99</sup> buch sein / feder, olays<sup>100</sup> [?], Zahl und Ordnung, wo es zubefindn, / mit fleiß verzeichnet seyn; Nachdem danne zu / unterhaltung der Bibliothec jährl. ein gewißes / ervordert<sup>101</sup>, so soll er bei<sup>102</sup> [?] denen<sup>103</sup> [?] er [?] u<sup>104</sup> ausgegangen / Einnahmen<sup>105</sup> [?] operibus alle jahr eine specification / Zu Unserm Cabinet einlieffern und darauff be=<sup>er</sup>flißn seyn, daß die nötig und wichtigste<sup>106</sup> [?] opera, je=<sup>er</sup> desmahl<sup>107</sup> mit Unserm Vorwißn aus dem vorhan=<sup>er</sup> denen ordinairn verlag zu wege gebracht und / die Bibliothec damit gezieret und ge...chert<sup>108</sup> [?] / werden möge<sup>109</sup>, die Instrumenta Mathematica / soll er von Staub und un...keit [?] sonderlich wohl / verwahren, auch sorgfältig beobachttn und zusehen, / damit dieselbe zu allen verfallenheiten [?] in gang=<sup>er</sup> bahrem wesen erhalten, nichts davon verrücket, / verderbet, noch ... [?] werde, wie es sich dann ein richtig inventarium darüber lieffern / laßn, weniger nicht als über Mappen, Charten, / tabula und dergleichn ein verzeichnüß haben und / halten soll, bey der KunstCammer soll er Zu=<sup>er</sup>sehen, daß die darin befindliche raritæten und

[fol. 3v]

sachen in guter Ordnung wohl verwahrlich gehalten / und nichts davon veräusert, sondern dem inventario / gemäß einjedes an seinem gehörigen ortho behalten / werden möge, Über<sup>110</sup> das soll er auch in denen Sprachn / deren er Kundig, uf erfordern mit concipiren / interpretirn, übersetzen und schreiben weniges nicht, / als sonstn zu allem deme, worzu er qualificiret / erfundn wird, jederzeit ohnverdrossen sich gesen<sup>111</sup> [?] / und willig gebrauchn laßn und, waß er bey solchem / seinem dienst und verrichtungn erfahrn wirdt, / woran Uns, diesem Fürstlen Hause, auch Land und / Leuthe gelegn und verschwiegenheit erfordert, / das soll er bis in seine Grube, er bleibe gleich in / Unsern dienstn, Gnade und bestal-

94 Das Archivale ist mit Bleistift foliiert, die Folioangaben beziehen sich auf diese Foliiierung. Hopf sah diese Akte im Februar 1926 ein, wie einem der Akte beiliegendem Zettel zu entnehmen ist. Für seine Untersuchung der Kasseler Bibliothek und der Kasseler Bibliothekare zitierte er aber das Original dieses Bestallungsbriefs, HOPF: Landesbibliothek, S. 22 f. (auf S. 22 gibt er in Anm. 42 die ehemalige Signatur des Dokuments an: A. L. B. III, 5). Das von Hopf zitierte Dokument fiel vermutlich dem verheerenden Brand der Bibliothek während des Zweiten Weltkriegs zum Opfer, zumindest ist es nicht mehr in der Murhardschen Bibliothek erhalten; ich danke Brigitte Pfeil für die freundliche Erläuterung. Das Marburger Archivale ist die von Schmincke selbst verfasste und gesiegelte Kopie des Bestallungsbriefs mit seiner schriftlichen Bestätigung, die Aufgaben zu erfüllen. Diesem Archivale liegen vier weitere Schriftstücke bei; insgesamt enthält es mehr Informationen als der von Hopf zitierte Auszug. Insbesondere wird hier deutlich, dass Schmincke für jede einzelne Kammer des Kunsthause und speziell für die Medaillen zuständig war, zusätzlich zu seiner Funktion als Bibliothekar und Inspektor über die mathematischen Instrumente!

95 Ab hier beginnt Hopfs Zitat aus dem Bestallungsreskript, HOPF: Landesbibliothek, S. 22 f., hier S. 22.

96 Hopf liest *entweder*, ebd. 97 Hopf liest *immerhin*, ebd. 98 In Hopfs Zitat steht statt *inventario Catalogo*.

99 Hopf liest *jedwederem*, ebd. 100 Hopf liest *classis*, ebd. 101 Hopf liest *verordnet*, ebd. S. 23. 102 Hopf liest *von*, ebd.

103 Ebenso Hopf, ebd. 104 Hopf liest *neu*, ebd. 105 Hopf liest *fürnehmen*, ebd. 106 Hopf liest *nützlichsten*, ebd.

107 In Hopfs Vorlage stand offenbar vor *jedesmahl* noch *jedoch*, ebd.; im Archivale des HLA-HStAM fehlt dieses Wort.

108 Hopf liest *vermehret*, HOPF: Landesbibliothek, S. 23.

109 Ab hier endet Hopfs Zitat des Bestallungsbriefs. Er überspringt die folgenden 12 Zeilen und setzt in der 13. Zeile wieder ein.

110 Ab hier zitiert auch Hopf wieder, ebd., S. 23. 111 Hopf liest *gern*, ebd.

lung od nicht, / in geheimb bey sich behaltn und Uns oder denen Un=/serigen Zu nachtheil niemand im geringsten dar, / von offenbahrn,<sup>112</sup> Uns treu, hold, gehorsamb undt ge=/wärtig seyn, Unsern schadn alleZeit treulich waren, / selbst keinen zufügen, sondern frommes und ebstes / hoffn [?], fordern und werbn und insgemein alles / dasjenige thun, leisten und verrichtn, waß einem / getreuem [?] Bibliothecario, Inspectori über die / Mathematische Instrumente und KunstCammer, / und dieners [?] obliget und gebühret und er seinem /

[fol. 4r]

Herrn Zuthun schuldig ist; Immaßn Uns es solches / also gelobet, einen lieblich eyde Zu Gott und seinem Heyl: / wortt geschworen und deßn seinen Revers brieff übergeben / hatt; darentgegen<sup>113</sup> und vor solches seine bedienung wegn, / wolln Wir ihme jährl: undt eines jedn jahrs besondern, / so lange diese bestallung wehren und er Unser Biblio, / thecarius, Uffseher über die Mathematische Instru=/menta und Kunst-Cammer und diener seyn u. bleiben / wirdt, gleich eingangs gemaltem Unserm gewesenem / Rath und Bibliothecario Haumann seel:<sup>114</sup> geben / und entrichtn laßn zu Jahrssoldt und Kleidergeld / Einhundert fünffzig Reichsthaler, an statt Deputat und / Zulage Einhundert dreyßig vier Reichsthaler vier albo, / Korn SiebenZehen viertell, Haffer Zwey viertell, Weitzn / Zwey viertell, Gerste SechZehen viertell, Erbsn acht Metzn / Salz Zehn metzn, Carpfn einen Centl.<sup>115</sup>, Hamell acht stück / Schweine Zwey stück, Wein drey ohm, Holtz Zehn Claffter / und dann HaußZinße achtzig Reichsthaler, treulich / und ohne geführde<sup>116</sup> [?]; In uhrkund deßn haben Wir Uns / eigenhändig unterschreibn und Unser fürstl: Secret / Insiegell darnebn uftrücken laßn; So geschehen / Cassell d 2.<sup>tm</sup> Tag Aprilis des 1722.<sup>tm</sup> Jahrs

Carl L:S:

[fol. 4v]

Und gerede [?] und verspriche [?] demnach ich obbemelter Johann / Hermann Schminck alles dasjenige, so in dieser bestallung / vor uns beschriebn stehet undt mich belangn thut, jeder=/zeit steiff, steth, fest unde unverbrüchlich [?] Zuhaltn, und / denselbn in alle wege getreulichst nachzukommen; Jen/maßn höchstbesagter Ihrer Hochfürst<sup>l</sup> dhl.<sup>t</sup> meinem / gndstn Fürstn und Herrn ich solches also in treue ge=/lobet, einen lieblichn eyd Zu Gitt und seinem Heyl<sup>n</sup> / wortt geschworen und des zu uhrkunde diesn Revers un/ter meiner hand unterschriefft und beygetrücktem / pittschafft übergebñ habe; Actum Anno X die ut supra

[Siegel] Johan Herman Schmincke.

[fol. 5r ist leer]

[fol. 5v]

Revers / Johann Hermann Schminckens / besteltn Raths und Bibliothecarius / alhier.  
De Ao: 1722

[fol. 6r]

[Bei der folgenden Transkription handelt es sich anscheinend um einen Notizzettel, auf dem der Verfasser den anfänglichen Inhalt von Schminckes Bestallungsreskript und dessen Besoldung zusammengefasst hat, ergänzt um die Angabe, dass Schmincke weiterhin die ihm verordneten 100 Rth für das Verfassen der Hessischen Chronik erhält. Möglicherweise ist dies eine Notiz der Rentkammer zur Übersicht über die Besoldung Schminckes.]

pag. 1. lin. 18. leg. Unsern ~~lieben-Getreuen~~ bey Unserer Univer-/sität Zu Marburg bißdahero gestandenem Professore[m] Historia-/rum et Eloquentia Johan Herman Schmincken nunmehr / in platz Unsers weiland gewesenem Raths und Bibliothecary Johan / Gall Haumanns hinwiederumb Zu Unserm Rhat und Blo Biblio-/thecario gnädigst bestellet; auff und angenommen haben &c / darmitgegen [?] h [?] geben und entrichten laßßen, wie solches eingangs ge-/melter Unser Rhat und Bibliothecarius Hauman geweißßen an besol-/dung und Kleidergeld Ein-/hundert und fünff Rthl 20 alb wiederumb an / statt ~~und~~ Deputats und Zulage Einhundert dreyssig vier Rthl Vier alb, / ~~fa---~~ Korn VierZehen Viertel, Haffer Zwey Viertel, Weitzen / Zwey Viertel, Gersten SechZehn Viertel, Erbsen acht Metzen, Saltz / in [?] Metzn Carpfen einen Centner. Hämel acht stück, Schweine / zwey stücke, Wein drey Ohme, Holtz Zehen fuder \* [Notiz links am Rand: \* so dann 80 Rl / HaußZinß], alles treulich &c

Addatur.

1. gleichlautend Rescript wie beygesand mutat-mutand wegen der Inspection auff dem Kunsthause. [vgl. fol. 9]
2. Befehl wegen der continuation der Ihme alß Historiographo wegen Continuation und Vollendung des Hessischen Operis Historico-Genealogici jährlich verordneten 100 Rthl. [dieses Dokument fehlt]

[fol. 7r]

[Die folgende Transkription gibt vermutlich eine zeitgenössische Auflistung (anscheinend vom selben Verfasser wie fol. 6r) von Schminckes ehemaliger Marburger und aktueller Kasseler Besoldung wieder. Es handelt sich wohl um eine Aufstellung der Rentkammer oder Kanzlei zur Übersicht über die Besoldung Schminckes, da Schmincke offenbar Unzufriedenheit bezüglich seines Gehalts geäußert hatte. In der Auflistung werden die neue Besoldung als Kasseler Bibliothekar und die ehemalige Besoldung als Marburger Professor miteinander verglichen mit dem Hinweis, dass die Lebensmittel in Kassel um ein Drittel wertvoller seien als in Marburg.]

112 Hier unterbricht Hopf erneut das Zitat; er überspringt die nächsten 11 Zeilen und setzt mit der Festlegung der Besoldung wieder ein, ebd.

113 Ab hier zitiert auch Hopf wieder, ebd.

114 Haumanns Bestallungsbrief scheint nicht erhalten zu sein. 1709 bat er jedoch darum, anstelle des bisher bei Hof genossenen Tisches, der ihm wegen der *Information* der Prinzen und Prinz Wilhelms gewährt wurde, eine Hausbestallung zu erhalten. Auf *inständiges Begeheren* habe er vor zwei Monaten junge Edelleute in sein Haus und an seinen Tisch genommen. Um auf deren *Conduite desto beßer acht Zu / haben*, bat er um eine Hausbestallung, die ihm Landgraf Carl am 29. Oktober 1709 in Höhe von 42 Goldgulden, acht Vierteln Korn, einem Viertel Hafer, einem Viertel Weizen, acht Vierteln Gerste, vier Metzen Erbsen, vier Hammeln und vier Klaftern Brennholz vom Hof gewährte, vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 11, S. 617–620.

115 Gemeint ist *Centner*, also Zentner; so auch HOPF: Landesbibliothek, S. 23.

116 Hopf liest *ohn gefährden*, ebd. Sein Zitat aus dem Bestallungsbrief endet an dieser Stelle.

Bilance

Caßßelische Besoldung		Marburgische besoldung	
	Rthl alb		Rthl alb
Besoldung und Kleidergeld 130 Cfl [?]	105 20	Besoldung und Zulag	262 20
An Korn Zusammen 17 Vtl à 3 Cfl [?]	41 14	Vor Collegia und sportuln	100
Haffer 2 Vtl à 1 fl 10 alb	2 20	Korn 12½ Vtl à 3 Cfl	30 18
Gersten 16 Vtl à 3 fl	39 —	Haffer 2½ Vtl à 1 fl 10 alb	3 6
Weitzen 2 Vtl à 4 fl	6 16	Zu Marburg hat er gehabt freye /	
Erbsen 8 Metzen	1 20	wohnung, so hier kosten möchte /	80 —
Hämel 8 stl à 1 ¼ Rthl	10 —	Hingegen ginge ab die jährlich / Vor	
Wein 3 ohm à 13 Rthl	10 —	Reisekosten und sein Copist /	
Carpffen 1 Cl [?]	8 —	Verwilligte 82 Rthlr	
Holtz forstfrey 6 fuder	1 16	facit . . . .	476 9
Noch 4 Clafftern von Hoff	12 —		
Zulag an geld 100 Rthl und 42 tl [?]	134 4	überträffe demnach die Casselische be-/soldung die	
facit . .	401 14	Marburgische mit / 5 Rthlr 5 alb / Hingegen sind die	
HierZu haben H. Hochfürstl die	80 —	subsistentz mittell / in Caßßell umb ½ kostbarer	
Haußzinß gnst verwilligt		alß in Marburg	
Summa	481 14	Hierbey prætidiret Herr Schmincke sein jus quæ-/situm am	
		Wittibn Kasten, und desweg die continua/tion bey dem Corpore	
		Universitatis alß Professor / honorarius: nebst dem Rhats Prædicat,	
		wie Haumann / Item ander emolumenta [?] so der Rhat Hauman /	
		gehabt alß freyes brieffforte im Land nebst / denen Zeitungen Zur	
		bibliothec etc. / die continuation der jährlichen 100. Rthl so ihm / alß	
		Historiographo wegen des Hessischen / Operis Historoci Verordnet	
		gewesen, Ver-/stehet sich von selbst.	

[fol. 9r]

Demnach Wir gnädigst resolviret, daß Unser Rath und / Bibliothecarius Schmincke auch die Inspection uf / alle und jede im Kunsthause uf der Rennbahne be=/findliche raritätē und übrige Sachen, insbesondere / die darin schon vorhandene undt noch weiter anschaffende / sowohl antiques als modernes Medaillen haben, \* darüber / [Ergänzung links am Rand:] \*;ohl [?] / in guter / ordnung / halten / und waß neü darzu / angeschaffet / wird wohl / uffzeichnen / auch über alles / und waß sonst / ~~und waß~~ in jeder Cammer befindlich ein inventarium / gefertigen undt von jedem logiment und Cammer / einen Schlußell vor sich haben, und behalt, auch hinführo / niemand ohne deßn vorwißn darzu gelaßn und admit=/tirt werdñ solle; Alß wird derselbe sowohl, als übrige, die angehet, sich darnach der behör zuachtn haben; Cassell d 13<sup>ten</sup> Aprl: 1722

[Notiz am unteren Rand des Blattes:] dem Rath und Bibliothecario Schminckn wird auch die Inspection / uf das Kunsthaus gdgt uffgetrag

[fol. 9v]

Rl dem Rath und Bibliothecarium / Schmincken, deme auch die / inspection auff das Kunst, /haus auffgetragen wirdt, / betr.

d 13. <sup>ten</sup> Apr: 1722

[fol. 10r]

[Kopie von fol. 9r, als Copie bezeichnet, anders als bei fol. 9r sind hier aber die Korrekturen bereits eingearbeitet und Carls Name steht unter dem Text.]

Demnach Wir gndst resolviret, daß Unser Raht u / Bibliothecarius Schmincke auch die Inspectio / uff alle und Jede im Kunsthauß uff d / Renbahne befindl raritätñ und übrige sachn, ins besonde / die darin schon vorhandene und noch weiter anschaffende / so wohl antique alß moderne Medaillen habn, solche / in guter. ordnung haltñ, und was neue darZu angeschaff / wird wohl auffzeichnen, auch uber alles und was sonst in / Jeder Cammer befindlich ein inventarium verfertign, und Zu / Jeder logiment und Cammer einen schlüssel vor sich haben / und behaltñ, auch hinfuro niemand ohne dessn vorwissn darZu / gelassn und admittirt werdñ solle: Alß wird derselbe so / wohl, als übrige, so es angehet, sich darnach der behör / Zu achtn haben. Cassl d 13 April 1722 Carl.

[Notiz am unteren Rand des Blattes:] dem Raht und Bibliothecario Schminckn wird auch / die Inspection auff das Kunsthaus gndst auffgetragñ.

9.3.1.9 Bibliothekar Johann Hermann Schmincke erhält einen Mitarbeiter, 13. Februar 1723  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 18

Copia. / Demnach Wir auf die von Unserm Rath und Bibliothecario / Schmincken unterthst gethane Vorstellung gndst resolviret, / demselben, umb so wohl Unsere Bibliothec als MüntzCabinet / desto beßer in stand bringen und erhalten zu können, jemanden / beyZugeben, und demnach den bißdahero bey Unserm Post Amt / in dienesten gestandenen Candidatum Johann Henrich Kurtz darzu / in gnaden dergestalt bestellet, ihm auch zu einem Jährlichen gehalt / Einhundert dreyßig Reichsthaler, so er bey ersagtem Unserm Post, / Amt gleichfalß

genossen, verordnet haben, daß er unter direction und / anweisung bemelten Unsers Raths und Bibliothecary von allen in / Unserer Bibliothec und MüntzCabinet befindlichen büchern, Me.,/dailen und sachen ein ordentliches Inventarium und Register ver.,/fertigen und halten helffen, auch was sonst nöthig und ihme aufge.,/geben wird, allen fleißes nach seinem besten vermögen prastiren / und ausrichten solle; Alß haben alle und jede, so es angehet, / sich hiernach behörig zu achten, Unser RenthCammer auch demsel/ben die gdt verordnete Einhundert dreyßig Reichsthaler von diesem / quartal an und ferner jährlich biß uf anderwerte Verordnung / Zahlen und berechnen Zu laßen. Cassell den 13 £ Febr. 1723./ / Carl / Concordatum Originali / Aus Fürstlr LandCantzley / hierselbst. / georg Friedrich bruncken / p. t. Registrator ./ / der Candidatus Kurtz wird bey der fürstl. Bibliothec und MüntzCabinet gndst / employret

**9.3.1.10 Bewerbung des Musikinstrumentenmachers Wilhelm Döring um die Aufsicht über die Musikinstrumentenkammer, 1727**  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd 21

Durchleüchtigster Fürst / Gnädigster fürst und herr. / Ew. Hochfürstl durchl. wird annoch in ...,/...kennen gnädigsten andencken ..hen / welchergestalt dieselbe mir ohnlängst dahin / gnädigsten befehl ertheilet, daß die eine / Zeithero abhanden gekommene musicalische / instrumenta so viel möglich durch kund.,/schafft wieder herbeyzubringen mich bemühen / solte, welchem Zu unterthänigster folge auch / bereits eine hierunter begriffen gewesene / Laute von Elffenbein und Ebenholtz ausfü.,/dig gemacht, und nicht nur unterthänigst / eingeliefert, sondern auch alle mühe und / fleiß anwenden werde, umb die übrigen / so viel thunlich wieder recuperirn Zuhelffen; / Wann nun durchleüchtigster Gnädigster / Fürst und Herr, bey dero Music ich schon // über 20 Jahr lang unterthänigste dienste / geleistet, und mich darbey ohnermüdet finden / laßen, ohne daß derselbe jemahlen einigen / gehalt oder ander douceur genossen, anbey / mich in tieffster unterthänigkeit erbiere / die Instrumenten Camer so wohl wo mögl / in den vorigen florisanten stand zu restitu.,/ren, alß auch die reparation derer instru.,/mentn selbsten, jedoch bey fournirung derer / nöthigen materialien gratis zu übernehmen, / Alß gelanget ahn Ew. hochfürstl durchl / meine unterthänigste bitte in gnädigsten betracht sothaner motiven, die hohe gnade / in meinem alter vor mich zuhaben, und / mir einige Haußbestallung gnädigst / Verordnen Zulaßen; Getröste mich gnä.,/digster erlösung als  
Ew. hochfürstl durchl / unterthänigster Knecht / Wilhelm Döring

[Beschluss Landgraf Carls:]

Demnach Wir dem Supplicanten wegen seiner nun / lange Jahre bey Unser Music geleisteten dienste die / Gnade gethan – und ihme hinführo Zu einer jährlichen Hauß=/besoldung, Vier Viertel Korn, Vier Vtl. Gerste, Ein Viertel / Haffer, Acht Metzen Weitzen, Vier Metzen Erbsen, Zwey / Metzen Saltz und Vier stück Hämell derogestalt gndst einge-/williget haben, daß er dagegen Unsere Instrumenten Camer / in guten stand zu

bringen und Zuerhalten suchen – hinkünftig / auch die nötige reparaciones, worzu ihm aber die Materia.,/lien Zu fourniren sind, gratis übernehmen solle. / Als wird Unserem Cammer Praesident und RenthCammer / hiermit gndst befohlen, die Verfügung Zu thun, damit dem / Supplicanten solche Haußbestallung von diesem Jahre an und / ferner jährlich bis auf anderwerte Verordnung verabfolget= / und berechnet werde. Caßell den 18. £. Februar: 1727 / Carl

[Zusammenfassung am unteren Seitenrand:]

dem instrumentenmacher Wilhelm Doering wird eine Haußbestallung, wogegen er die repa.,/rationes hinkünftig gratis übernehmen soll, gndst verordnet.

[Bearbeitungsvermerk:]

Instrumentenmacher Will=/helm döring ./ / bekampte eine Jährl Hausbestallunge. / ins. et exped. d 7 £ Marty / 1727. / No. 872. / pag. 19. x

**9.3.1.11 Brief und Spezifikation von Giovanni Battista Gagino, zwischen Ostern und 22. Mai 1730**

Kassel, HKH, Archiv SAK, Schrank 2, Diversa u. II, Gagino<sup>117</sup>

[rechts oben am Rand von anderer Hand:] zu II.6

Durchlauchtigster Fürst / Gnädigster Fürst und Herr / Hoch= und Wohlgebohrener / Herren geheimbde Rätthe / Gnädige und hochgebietende Herren

Euer Hochfürstl.n Durchl.t und Excell. Excell. [Zeichen für etc.?] / kann nicht vorbey unterthänigst vorzustellen / daß vorriges Jahr im Fürstl. Kunsthaus allhier / unten in der Sculptur.,/Camer viele Kragsteine / Zu desto beßerer confirmirung der gipsenen / Figuren hab. machen müssen, womit Zu ende / vorigen Jahres fertig worden,<sup>118</sup> und daß nun in / erstgedachtem Zimer noch übrig ist, daß so wohl / die neu-gemachte Posteimenter als auch alle von / thon gemachtn Statuen aqual mit einem weißen / Firnis angestrichen werden, da hingegen denen / wänden rings herum eine fleischfarbe zu geben / ist, wodurch die weiße Statuen desto beßer hervor.,/ragen, und der Camer ein überaus schönes / ansehen geben. / [nächste Seite] Wan nun der hl. Rath Schmincke u. Baumeister / hl. Rosini mir starke hoffnung gemacht, die übrige / arbeit in gedl. Sculptur Camer auf unter händen / Zu bekommen, weswegen mit vielen Kosten eine / reise nach Münster gethan, und von denen daselbst / habenden Formen die, so zur selben arbeit nö.,/thig, abgeholt; Zu dem ich mit der Bezahlung / der ersten arbeit bis nach Ostern hingehalten / worden, so daß unterdeßen das wenige ver.,/Zehren, tr. [?] dazu noch viele schulden machen müssen. / Als habe Euer Hochfürstl.r Durchl.t und Excell. / Excell. p unterthänigst bitten wollen, daß mir / diese arbeit, derengleichen verschiedene in / Italien gemacht, vor meinem abzug möge an.,/vertraut werden, welche um den in beyge=/hender Specification angesetzten preiß der=/gestalt Zu machen verspreche, daß hoffentlich / alle Ken[n]er [?] contentirn soll.

Ewr Hochfürstl. Durchl. / Meines Gndgstn Fürsten u. Herrn / Ewr Excell. Excell. / Meiner gnädigste. Hochgeb. Herren unterthänigster / Giovanni Battista Gagino

<sup>117</sup> Vgl. auch WEINBERGER: Inventare, Akten, S. 11. Ich gebe hier nicht ihre, sondern meine Transkription wieder.

<sup>118</sup> Ende des Jahres 1729, da auf der Rückseite des Dokuments vermerkt ist: *Extract 22. May 1730.*

[Nächste Seite. Rechts oben am Rand von anderer Hand:] zu II.6.

Specification derjenigen Arbeit / so noch im Kunsthas zu verfer, / tigen, nebst beygesetzem ge, / ringsten garniß [3 Spalten rechts am Rand sind mit den Kürzeln für Reichsthaler, Albus und Heller überschrieben]

	rthlr	alb	Hr
6 Figuren in lebensgröße vom Schlit, / ter mit Fürnis weis angestrichen / à 6 rthll	36		
3 Brustbilder von Mr. Monot <sup>119</sup> a 4 rh:		12	
1 Kind in lebensgröße vom Schlitter <sup>120</sup>	4		
2 Portraits bas reliefs a 2 rh	4		
1 Löwen	2	16	
1 Triumph wagen mit der Statua / des in Gott ruhenden] durchlstn Fürsten	3		
1 Ferenesischer Herculeum	2	16	
1 Groppen genant Lotta	2		
2 Figuren flüße vorstellend	5		
1 Kopf von thon poussirt und ein Ma= / rien bild	2		
1 Bild die Liebe genant	1		
8 bas relief stücke von Mr. Monot. <sup>121</sup>	10		
Obige bilder sollen ale mit weißem / Fürnis angestrichen werden / 14 Pedestals von Holtz mit Fürnis / roth angestrichen -a 2 rh	28		
101 Kragsteine mit leinfarbe / weis anzustreichen a 10 alb 8 Hr	33	21	4
ite[m] 64 verschiedene Figuren a 10 alb 8 Hr	21	10	8
das Zimmer roth anzustreichen	12		
Suma	180		
Was vor neue Statuen machen / soll dazu will Hfürstl.n befehl / erwarten			
Giovani Battista Gagino			

[Rückseite:]

Rath Schmincke ./.

Extract / 52. Geheimbtn Raths Protocolli / vom 22.tn May 1730 ./.

[Auf dem Kopf stehend:]

Unterthanigster Bericht / betreffend den Italiänischn / Gibspifer [?] Gagino / 52. / 63.

### 9.3.2 Modellhaus<sup>122</sup>

[Für Archivalien aus der Zeit vor Einrichtung des Modellhauses s. 9.3.1 *Kunsthaus und Collegium Carolinum*, 9.3.1.1 *Bestallungsreskript für Johann Heinrich Wachter*, 14. März 1698 und 9.3.1.7 *Instruktion für Architekt und Baumeister Wachter*, 12. August 1710.]

#### 9.3.2.1 Bitte des Modellschreiners Johann Christoph Böttger um Hausbestallung, 25. November 1721

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 17, S. 425–428

##### S. 425

Durchleuchtigster Fürst, / Gnädigster Fürst und Herr! / Ew: Hochfürstl. durchl.<sup>t</sup> werden sich gnädigst zu / entsinnen geruhen, was maaßen nun über / 18 Jahr alß modellschreiner unterthst: gedienet / und Von morgen an biß in die nacht trew, / fleißige arbeit Verfertiget; Ob nun wohl Von / dießer meiner arbeit wegen Ew: Hochfürstl.<sup>n</sup> / durchl.<sup>t</sup> Gndsten Verordnung Zufolge, wofür allen unterthänigsten danck abstatte, wochend, / lich drey Rthlr: genieße, so habe doch nicht ent, / übriget seyn können, Zu bestreitung mei, / ner haushaltung Von dem Meinigen Zu, / Zu, / [S. 426] Zusetzen. da nun mein Geringes Ver, / mögen hierzu in die harre nicht suffizient / seyn will, sonsten ich mich dießes unterthsten / supplicens nicht erkühnet haben würde; So finde mich ansonst genötigt, Ew: hochfürstl: / durchl.<sup>t</sup> Gnade zu suchen, unterthst: bittende, Ew: hochfürstl: durchl.<sup>t</sup> wollen Zu meiner / besseren subsistence einige hausbestallung / aus Gnaden mir Zu Zulegen, wie auch da, / hin, daß gleich anderen Herrschafft<sup>en</sup> bedienten / Contribution auff hiesiger OberNeustadt Ver, / schonet bleiben möge, gndst befehlende Ver, / ordnung ergehen Zu lassen, Gnädigst geru, / hen; Gnädigstr resolution mich in unterthä, / nigster devotion getröste. / Ew: Hochfürstl. durchl.<sup>t</sup> / Unterthänigster / Knecht. / Johann Christoffel Böttgern / Modellschreiner

##### S. 428

ModellSchreiner Böttger / bekommt eine Haus-/bestallung / ins. et expedirt d 25 £ / 9bris 1721.

[darunter mit Bleistift:] Von der Contribut: ~~biß~~ [?] so lang er für ihn / Durchl. arbeitet be, / freydet seyn. / zur haußbe/soldung / 4 Vtl Korn 2 Vtl / gerste 1 schwein / ½ ... saltz

[auf dem Kopf stehend, Beschluss Landgraf Carls:]

Nachdem Wir Supplicanten in ansehung seines bey / Unser Modell arbeit bisher erwiesenen fleißes / womit er der behör zu continuiren, Zu einer Hauß, / Besoldung Vier Viertell Korn, zwey Viertell / Gerste, Ein Schwein und Ein halb Achtel Saltz aus / gnaden verordnet haben; Alß befehlen Wir Un, / serm Cammer Praesidenten und RenthCammer / hiermit gdst, verfügung zuthun, daß dem selben / solche Hauß Besoldung von diesem Quartal / ahn und ferner Jährlich bis auff anderwertte / Verordnung verabfolget und in ausgabe gehörig / berechnet werde. Caßßell den 15. <sup>tn</sup> 9br: 1721. / Carl / den Modellschreiner Bottger wegen verordneter Haußbesoldung / betr.

119 Pierre Étienne Monnot, Büsten Landgraf Carls, Landgräfin Maria Amalies und Prinz Wilhelms (VIII.) von Hessen-Kassel, 1714 und 1716, Marmor, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP A I. c 393, c 394, c 396, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/47339/>, <http://datenbank.museum-kassel.de/47340/>, <http://datenbank.museum-kassel.de/47338/> [jew. 18.12.2021], jew. mit weiterführender Literatur.

120 Hallo hielt es für möglich, dass mit Schlitter der Bildhauer und Architekt Andreas Schlüter (1659–1714) gemeint ist, vgl. HALLO: Beiträge, S. 151.

121 Pierre Étienne Monnot, Modelli für die Reliefs im Marmorbad (Der Raub der Europa, Die Hochzeit von Bacchus und Ariadne, Alpheus sieht Arethusa entschwinden, Diana und Aktäon, Apoll und Daphne, Galatea, Perseus befreit Andromeda, Diana entdeckt die Schwangerschaft der Kallisto), 1714 und 1718, Wachs, Kassel, HKH, SAK, Inv. KP B VII.147-KP B VII.154, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/110057/>, <http://datenbank.museum-kassel.de/110058/>, <http://datenbank.museum-kassel.de/110059/>, <http://datenbank.museum-kassel.de/110060/>, <http://datenbank.museum-kassel.de/110061/>, <http://datenbank.museum-kassel.de/110062/>, <http://datenbank.museum-kassel.de/110063/>, <http://datenbank.museum-kassel.de/110064/> [18.12.2021], jew. mit weiterführender Literatur.

122 Zu Modellhausinspektoren und Quellen zum Modellhaus vgl. auch FITZNER: Modellhaus.

**9.3.2.2 Bitte des Modellschreiners Bernhard Günst um Zulage einer Hausbestallung und eines Hauszinses gleich seinem Kollegen**

*Böttger, 7. September 1723*

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 18

Durchleüchtigster Fürst / Gnädigster Fürst und Herr / Ewl: Hochfürstl: durchlt: geruhen gnädigst dero sel.,/ben mittelst diesem in tieffester unterthänigkeit / vortragen zu laßen, welcher maßn ich nun 14 Jahr.,/lang in dero Modell=Hauße als Modell Schreiner / in arbeit gestanden und mit meinem Cammerathen / Böttger in gleicher arbeit stehe. / Wann nun Durchleüchtigster Fürst Gnädigster Fürst und / Herr ermelder Böttger mit einer Hauß bestallung / begnadiget ist, und dieselbe albereits ein Jahr lang / genoßen hatt. Alß gelangt ahn Ewl: Hochfürstl. / durchlt: mein aller unterthänig und höchst flehentliches / bitten, dieselben geruhen, in gnädigster erwegung / meiner jederZeit untänigste treü geleistete diensten / und daß mit dem=Böttger gleicher arbeit verrichte / mich demselben in der Hauß=bestallung auch gleich.,/ [S. 2] machen und hierauff gdgst Zu rescribiren, Gnädigste / resolution mich versichernden in tieffster submissi.,/on Lebenslang verharre. / Ewl: Hochfürstl: durchlt: / unter thänigster / Bernhard Günst / ModellSchreiner. [Landgraf Carls Beschluss auf der Rückseite des Dokuments:] Nachdem Wir des Supplicanten unthsten suchen in / Gnaden statt gethan und ihme diejenige Haußbestallung, so der / Modellschreiner Bötger genieset und in Vier Viertell Korn 2 Vtl. / Gerste, einem Schwein und einem halben Achtell Saltz bestehet, gleichn / falß Von diesem jahre ahn gndst zugestanden und eingewilli.,/get haben; alß hatt Unsere Renth-Cammer darnach sich unthst / Zu achten und die Verfügung Zuthun, damit supplicanten slche / fruchtZulage jährl. bis auf anderwerte Verordnung Verhandrei.,/chet und behöriges Orths in Ausgabeberechnet werde. Cassell / den 7. £: Septembr: 1723./ / Carl / Zulagsrescript für den Modellschreiner Günst bestehendt / in 4. Vtl Korn, 2. Vtl. Gerste, 1. Schwein und 1. achtell saltz.

[Bearbeitungsvermerk auf der Rückseite des Dokuments:] Modellschreiner Günst alhier / bittet, daß er dem Mo.,/dellschreiner Bötger in / der Haußbestallung undt / Haußzinß gleich gehalten / werden möchte. / N<sup>o</sup> 686. / Ist d 17 £ 7br expedirt. 1723. / 158 / Pst. [?] den 1<sup>un</sup> 7br: 1723.

**9.3.2.3 Modellschreiner Johann Christoph Böttger erhält nach dem Tod von Nottin Gregori dessen Stelle als Kunst- und Hofschreiner, 30. April 1725**

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 19

Demnach Wir den Modell Schreiner Christoph / Böttger mit beybehaltung seines bisherigen / Gehalts und geniesung der freyen Wohnung / an des mit todt abgegangenen Nottin Gregori<sup>123</sup> / platz hinwiederumb zu Unserem Kunst- und / Hoff-Schreiner derogestalt in Gnaden bestellt, / auf= und angenommen haben, daß er die vor,/fallende herrschaftl<sup>e</sup> Arbeit gegen Zahlung nach / der gewöhl. Taxa jederzeit tüchtig und wohl / verfertigen, vor die übrige Arbeit aber, als / Verfertigung der Modelle und was ihme sonst, / wie daßelbe, auch nahmen haben mag, zu ar.,/beiten von Unß aufgegeben werden wird, worzu / er dann willig und fleißig sich jederzet finden / laßen

soll, weiter nichts praetendiren solle. / Als hatt nicht nur Unser RenthCammer / wegen continuirung seines jetzigen Gehalts / die nötige Verfügung zuthun, sondern auch / Unser BauAmbt ihme die verfertigung / der vorfallenden herrschaftfl. Arbeit, nebst der / darzu behörigen freyen Wohnung auf dem / Au Thor gebührend anzuweisen. Weißenstein / den 30. £. Aprilis 1725. / Carl / der Modell Schreiner Christoph Böttger wird zum Hoff= und Kunst.,/Schreiner hinwiederumb gndst bestelt.

**9.3.2.4 Bestätigung für Modellschreiner Ludwig Klar, den zweiten Gesellen im Modellhaus, 2. April 1726**

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 20, S. 215–217 ½

[Brief Ludwig Klars an Carl, S. 217 ½]

Durchleüchtigster Fürst / Gnädigster Fürst und Herr. / Es sind bereits -11 Jahre daß die hohe gnade gehabt in dem Hochfürstl.<sup>n</sup> Modellhause als / Modell=Schreiner Zustehen, worfür nochmahls / unterthänigst danck abstattn, auch ohne / ruhm zu melden die zeit über noch obliegender / schuldigkeit meine dienste treü und fleisig / verrichtet habe. Wandan durchleüchtigster / fürst gnädigster fürst und herr, mir das / gnädigst verordnete Wochentlich tractement / à 6 ⅔ Rth. /: maßen [waßen?] in dieser Profession und / derer darzu dienenden Wißenschafften mich / gern qualifizieren wollte, auch bereits mich / schon in der Baukunst auf meine eigene / Kosten / [S. 217] unterweisen laßen, und itzo mich im Zeich=nen zu üben begriffen bin :/ nicht zu länglich / seyn will. Alß gelangt an Ewrl. Hochfürstl. / durchlt. meine unterthänigste bitte, weilen / der ordnung nach der 2<sup>te</sup> geselle an itzo bin, mich, mit dem gnädigsten ohnmasgeblichen / gehalt, waß mein Camerade genieset zu / begnadigen damit auch die ...egte Wißen=/schafften desto füglicher er lernen, und zu-/dero hohen diensten mich fähigen und qualificir=ter machen könne, gnädigst geruhen wollen / getröste mich gnädigster erhörung. Alß. / Ewrl. HochFürstl<sup>n</sup> durchlt. / unterthänigster / Ludwig Klar / modell=schreiner [zwischen Briefende und Unterschrift Klars eingefügte Bestätigung des Baumeisters Wachter:] daß alle Zeit im Modellhauße 3 ge/sellen gehalten worden und Sup.,/plicant nach der ordnung nun / mehro der 2<sup>un</sup> und ein jungerer / nach ihme so der 3<sup>te</sup> ist solches attestire / Wachder

[Beschluss Carls, korrekt herum:]

Dieweilen supplicant Unsers Baumeister Wachers ertheilten / attestato zuzolge, der ordnung nach der Zweyte geselle in Unserem / Modellhauß ist; so resolviren Wir gndst, daß Ihm gleich sei.,/nem Cameraden ahn statt der bishero monahtl: genoßenen / - 6 ⅔ rth: nunmehr wochentlich drey Rthlr: Vor Kost und Arbeits,/lohn; à dato ahn, nebst einem jährlichn Kleyd, Vorhandreicht / werden sollen; Wornach also Unsers Renth-Cammer wie auch / OberCämmerer von Lindau sich unthst zuachten und deshalb / weiter Verfügung Zuthun. Cassell den 2 £. April 1726. / Carl / dem 2<sup>un</sup> Gesellen Klar im Modellhauß werden gleich seinem ca.,/meraden wochentl: 3: rh: vor Kost und Arbeitslohn, nebst einem jährl / Kleydt gndst eingewillieget.

<sup>123</sup> Nottin Gregori war ein Jahr zuvor zum Wegekommissar ernannt worden, vgl. HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 18, 10. Juni 1724. Nach seinem Tod erhielt seine Frau Elisabetha Gregori ein Gnadenquartal, vgl. ebd., Bd. 19, 24. April 1725.

[Protokollvermerk/Dokumentbeschriftung zur Ablage:]  
Modellschreiner Klar alhier / bekommt vom 2. £. Apr. / a:c. an  
wochentl. 3. th. / und jährl. ein Kleid. / in. & exp. d 1. May /  
1726. / No 1371 / pagl: 94

*9.3.2.5 Bitte der Erben von Baumeister Wächter an Landgraf Carl,  
dessen Bestattungskosten zu übernehmen, März 1727*  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 21, S. 27 ff.

Durchleuchtigster Fürst,  
Gnädigster Fürst und Herr!  
Ewl. Hochfürstl.<sup>e</sup> durchl.<sup>t</sup> wird Zweifels / ohne unterthänigst  
hinterbracht seyn, wie, / wie daß dero alte getreue diener der /  
Baumeister Wacter [sic], nach ausgestande, / ner langwieriger  
Kranckheit andlich erlöbet / und aus dieser Zeitlichkeit in die  
Ewigkeit / versetzt worden. / Wann nun durchläuchtigster  
Fürst, Gnä/digster fürst und Herr dieselbe jederzeit / viele  
große Gnade vor dero getreuen / nunmehr seel: verstorbenen  
diener und / Baumeister gehabt und am 23. £. July / vorigen  
Jahrs, laut Copeylicher Anlage / [S. 2] die allergnädigste  
resolution, wovor Wir / nochmahls gantz unterthänigsten  
danck sa, / gen, ertheilet und unter anderm auch den, / selben,  
noch desen absterben, Ehrlich Zur / Erden bestättigen Zulaßen  
gnädigst ent, / schloßen. Gleichwie Wir nun bey fürstl<sup>er</sup> / Renth-  
Cammer das gnädigste Original / rescript vorzeigen laßen, So  
hat aber / dieselbe, daß Wir die Beerdigung ver, / richten laßen  
und nachgehends die Kosten, / vermittelt specification überge-  
ben / solten, Uns zur Antwort ertheiln laßen; / Alß nehmen Zu  
Ewl: Hochfürstl durchl.t / Unser unterthänigste Zuflucht,  
dieselbe / wollen gnädigst geruhen, nachrücklichn / Befehl Zu  
ertheilen, damit solche Leich, / [S. 3] Kosten, weilen wegen der  
langwierigen / Kranckheit alle seine Baarschaften auf, / gangen,  
Wir auch nicht im Stande seyn, / solchen Vorschuß aus Unsern  
Mitteln / thun zu Können, vom Cammerschreiber / fordersatz  
gezahlet, auch das benötigte / aus der LichtCammer hergegeben  
und / der seel: Verstorbene Nechtinstehenden / freytag Zur  
Erde bestettiget werden / möge; Solches  
Ewl: Hochfürstl.<sup>e</sup> durchl.<sup>t</sup>  
Unterthänigst und / demüthigste / des Verstorbenen  
Bau, / meister Wächters nach, / gelaßene Erben

[Beschluss Landgraf Carls auf der Rückseite des Schreibens:]  
Gleichwie Wir bereits unter dem 23. £. July vorigen Jahrs in /  
Gnaden resolviret haben, Unseren gewesenen Baumeister /  
Wächter nach deßen absterben Ehrlich Zur erde bestatten  
zulaßen / Zu ihm ende auch Unserm Cammer Præsident und  
Renth, / Cammer in allem die weiter gehörige Verfügung Zu  
thun, in / Gnaden aufgegeben worden ist; Also wollen Wir  
denen, / selben auch auf hierin gethanes derer Supplicanten  
unthtes / suchen hiermit gnädigst befohlen haben, mit  
Zuziehung besagter / Supplicirenden Wachterischen Erben die  
fordersahme veranstaltung / zu machen, daß der Leichnamb  
ermelten Unsers gewesenen / Baumeisters Wächters Künfftigen  
Freytag ehrlich und seinem / stande gemäs Zur erde bestättiget  
werden möge. Wie dann / nicht allein die darzu erfordert  
werdende Kosten aus Unser / Cammerschreiberey ohne vorzug  
herzu schießen, und Zubezahlen, sondern / auch aus Unserer  
LichtCammer diejenige Sachen, deren mann darzu / benötigt,

verabfolgen Zulaßen seind. Caßell den 19. Mart: 1727. / Carl  
[Bearbeitungsvermerk:]  
Gndste Resolution, die beerdigung des verstorbenen  
Baumeisters Wächter / betreffend.

[Bearbeitungsvermerk:]  
Insm. [?] beyfürstl RenthCam / d. 20 £ Marty 1727 / Gdster  
befehl / weg beerdigung des / Baumeister Wächters. / N.o 1115 /  
pag 27.

[Baumeister *Wächter* wurde am 21. März 1727 beerdigt, vgl. THIE-  
LE: Hofgemeinde, S. 261.]

*9.3.2.6 Bewerbung Johann Christoph Böttgers um die Stelle des  
Modellinspektors und Beschluss Landgraf Carls, 24. Juni 1727*  
HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II Kassel CB 10 Bd. 21

Durchlauchtigster Fürst,  
gnädigster Fürst und Herr!  
Ew.<sup>r</sup> HochFürstl. durchl.<sup>t</sup> ist schon worhin [?] bekannt, /  
welchermaaßen durch Absterben des Baumeister / Wächters die  
inspection über Ihro Modelhauße / vacant geworden; Nachdem  
ich nun über 20. / Jahr die hohe Gnade genossen in Ew.<sup>r</sup> Hoch-  
Fürstl. / Durchl.<sup>t</sup> dienste zu stehen, auch die meiste zeit im /  
Fürstl. Modelhauße gearbeitet, weßich [?] also / mich völlig  
fähig achten kann, durch meine treu / fleißige unterthänigste  
dienste Ew.r HochFürstle / Durchl.t hohe Gnade in der Aufsicht  
über / Fürstl. ModelHauße fernerweit zu meritiren / Alß bitte in  
aller Unterthänigkeit aus gnädigster / Erwegung meiner lang-  
wierig geleisteten un, / terthänigsten diensten, mit der  
Inspection / über Fürstl. ModelHauße, und was / Ew.r Hoch  
Fürstl. Durchl.t mir deswegen / etwan an Bestallung zuzulegen,  
gnädigst / geruhen wollten, mich zu begnadigen, gnädigster  
Erhörung auch [mich?] getröstende /  
Durchlauchtigster Fürst / gnädigster Fürst und Herr;  
Ew.r Hochfürstl. Durchl.t / Unterthänigster Knecht  
Johann Christoph Böttger. / Zeitiger HoffSchreiner alhier

[Beschluss Landgraf Carls:]  
Demnach Wir Supplicanten die Gnade gethan und dem=/  
selben wegen der ihme über Unser ModellHauß wieder  
aufgetragenen Inspection aus / Unseres gewesenen Bau meister  
/ Wächters gehabt besoldung Vier Viertel Acht Metzen /  
Korn, Zwey Viertel Acht Metzen Gerste, Acht Metzen Haffer /  
Zwey Metzen Weitzen, Zwey Metzen Erbsen und Zwey /  
Metzen Saltz zu seinem bereits habenden Gehalt Zugele, / get  
haben; Als wird Unserm CammerPraesident und / Renth-  
Cammer hiermit gndst befohlen, die Verfügung zuthun, / damit  
dem Supplicanten solche Zulage von necht künfti, / gem Quartal  
an und ferner jährlich bis auf anderwerte / Verordnung  
verabfolget= und in Ausgabe berechnet werden / möge. Caßell  
den 24.<sup>n</sup> Juny 1727.  
Carl

[Bearbeitungsvermerk:]  
der Kunst und HoffSchreiner Böttger erhält wegen anvertrauter  
Inspection / über das Modell Hauß eine Zulage.

9.3.2.7 *Instruktion für den Kunst- und Hofschreiner Johann Christoph Böttger über die Inspektion des Modellhauses,*

24. Juni 1727

HLA-HStAM Best. 300 Nr. B 17/9,<sup>124</sup> zit. nach FITZNER: Modellhaus, S. 217 f.

Nachdem wir unseren Kunst= und Hoffschreiner Johann Christoph Bötger an statt des mit tod abgangen[en] baumeister Wachters |platz| die Inspection über Unser Modell Hauß dergestalt hinwiederumb in gnad ufgetragen und anvertrauet hab[en], d[as] er darauff und die darin vorhandene auch weiters zuverfertige Modell arbeit, wie auch die Modell Schreiner [|—|] /und Handlanger als welche ihm Krafft dieses expresse angewiesen wird[en],\ daß einjeder seine anbefohlen[ene] arbeit treulich und mit allen fleiß verichte, gut uffsehen hab[en] und diese desfah[ls] zu ihrer schuldigkeit gehörig an/halten\ |weisen|, darunter keinem durch die finger seh[en], den /mit denen\ Materiali[en] auch |beräthlich| umbgh[en] und solche nicht unnüthig od[er] sonst verbring[en] und verschwend[en] lass[en] soll; |Ahß| befehl[en] wir Unsere[m] bauamt hiermit g[nädigst], sich darnach |zu-richten| und ihn böttger dazu behörend anzuweis[en] und darunter alle erforderlich[en] assistenz zuthun; // Cassell d[en] 24<sup>ten</sup> Juny 1727. //

Demnach [neue Seite] Wir dem Supplicant[en] die gnade gethan und demselb[en] weg[en] der ihm wied[er] über Unser Modell hauß wied[er] aufgetragen[en] Inspection aus |unser] gewesen[en] bau[meister] Wachters gehabt[en] besoldung // 4 [Viertel] 8 [Metzen] Korn  
2 [Viertel] 8 [Metzen] Gerste  
– 8 [Metzen] Haffer  
– 2 [Metzen] weitz[en]  
– 2 [Metzen] Erbs[en]  
und – 2 [Metzen] Saltz zu seinem bereits habend[en] gehalt zugelegt hab[en]; |ahß| wird unsern Cammer President und Renth-Cammer hiermit |g|nädigst befohl[en] die verfügung zuthun, damit dem Supplicant[en] solche zulag[en] bey nächst künfftigem Quartal an eines |- -| jäh[rlich] bis uff anderwertt[er] Verodnung verabfolget und in ausgeb[en] berechnet werd[en] möge; //  
Bet:[reff] et: at supra //  
des Hoffschreiners böttger //  
Supp:[lication]

9.3.3 Andere

9.3.3.1 *Zulage für Steininspektor Samuel Korsunsky, 24. Februar 1719*

HLA-HStAM Best. Protokolle Nr. II, Kassel CB 10 Bd. 16<sup>125</sup>

Unterthänigster bericht

rh ,, alb

- In Thro dhl. dienste getretten  
Anno 1687. dn 19. [13.?] £. 9br.  
genossen 16. rh. nebst klei,,

	dung und Tisch bey Hoff biß 1695	16
2.	1695. Wegen VerWahrung der Modell Cammer Zulage 8. rh	8
3.	1698. Wegen Model, und Inventions Cammer, Zulage aus Cabienets Intraten 20. rh.	20
4.	1699. Wegen Inspection der steinbrüche, Wochentlich 1. rh. 5. 1710. Wegen Tisches bey Hoff Wochentlich 2. rh. halb an geldt halb an früchten, thut an geldt	52
6.	Hauß Zinse 20. rh.	20
	An geldt Summa	168
	Zulage	32 rh
	Summa künfftig	200 rh <sup>126</sup>

S: Korsunsky

[verso]

Ferners

Wegen der polschen gehabtten / Kleidung, Wird gut gethan aus / Fürstl. gewand Cammer, an Wahren / bey aubry und Mappus, Von 106 rh. 18. 6.

An Hauß bestallung Von 1705.

Zulage<sup>127</sup>

drey Viertel Korn 3 V: Korn  
Zwey Viertel Gerste 1 V: gerste  
Zwey Metzen Salz

Ein halb Schwein, Welches aber / ein gantzes Werden:

2. stück Hämmell 1. stl. u. 1. r. [?]

S: Korsunsky

[Rückseite des Blattes, in der Mitte geknickt, mit Beschluss Landgraf Carls und Bearbeitungsvermerk:]

[Beschluss Landgraf Carls:]

Nachdem Wir Unserm Stein Inspector Korsunsky Zu / seiner bereits habdenden hierin Specificirten besoldung / annoch jährlich dreyßig zwey Reichsthaler an gelde, so dann / drey Viertell Korn und ein Viertell Gerste aus / gnaden Zuleget haben; Alß befehlen Wir Unserer / Renth Cammer hiermit gndst, verfügung Zuthun, da,,/mit demselben solche Zulage von diesem jahre an / und ferner jährlich bis uf anderwertte Verordt=/nung verabfolget undt in Ausgabe berechnet werde; / Cassell d 13tn Febr; 1719 ./ / Carl / Gndste Zulage vor den Stein Inspectorem Korsunsky ./.

[Bearbeitungsvermerk:]

[links, in Rot:] dem Corsonsqui werden Zugelegt / an geld 32 rh an frucht 3 V. Korn / und 1 V. gerste.

[rechts:] Stein Inspector Korsunsky / bekomt eine Zulage / ins. et exped. d 24 £ febr / 1719.

<sup>124</sup> Die Kenntnis dieses Bestands verdanke ich Sebastian Fitzner. Das Original habe ich selbst nicht eingesehen, seine bereits in seiner Modellhaus-Monografie publizierte Entdeckung gebe ich hier aber der Vollständigkeit halber wieder.

<sup>125</sup> Dieses Zulagsreskript entdeckte Antje Scherner im Februar 2019. Ich danke ihr herzlich für den Hinweis.

<sup>126</sup> *Zulage 32 rh / Summa künfftig 200 rh* wurde in roter Schrift ergänzt.

<sup>127</sup> *Zulage / 3 V: Korn / 1 V: gerste* wurde in roter Schrift ergänzt.

## Anhang 10: Chronologische Auflistung von Beschreibungen und Erwähnungen der landgräflichen Sammlungen in Kassel von 1655 bis 1767<sup>1</sup>

Dies ist eine chronologische Auflistung unterschiedlicher publizierter und unpublizierter Quellen, die Informationen über eine oder mehrere Sammlungen der hessischen Landgrafen in Kassel enthalten oder in denen die Residenzstadt Kassel beschrieben wird. Vereinzelt habe ich auch Verweise auf Publikationen aufgenommen, die Beschreibungen von zeremoniellen Ereignissen am Kasseler Hof während der Regierungszeit Landgraf Carls enthalten. Überwiegend sind hier aber Reisebeschreibungen und Reiseführer erfasst. Die Auflistung kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Ziel ist es, einen Überblick über die zu den Kasseler Sammlungen erhaltenen Quellen zu vermitteln.

Die Auflistung ist in drei Abschnitte gegliedert: Beschreibungen, die vor, während und nach der Regierungszeit Landgraf Carls entstanden. Ans Ende gestellt ist die 1767 erschienene *Beschreibung der Hochfürstlichen Hessischen Residenz und Hauptstadt Stadt Cassel* von Friedrich Christoph Schmincke aufgrund der ausführlichen Beschreibung des Kasseler Kunsthause und der vielen Hinweise auf Landgraf Carls Wirken in Kassel.

Publikationen über einzelne Objekte aus den Kasseler Sammlungen sind in dieser Zusammenstellung nicht aufgeführt.<sup>2</sup>

Im Folgenden fasse ich die Textstellen nicht vollständig zusammen, sondern verweise nur auf Stichpunkte oder gebe kürzere Zitate wieder. Die Auflösung der Literaturkürzel ist im Quellen- und Literaturverzeichnis zu finden.

### Vor Landgraf Carls Regierungsantritt (1655–1676)

1655 ZEILLER/MERIAN: *Topographia*.<sup>3</sup> Beschreibung und Abbildung hessischer Städte mit Beschreibung der Stadt Kassel (*Cassel*) auf S. 30–36. Dieser Text bildet die Grundlage für zahlreiche weitere Kassel-Beschreibungen des 17. und 18. Jahrhunderts, unter anderen für *Johann Just Winkelmanns gründliche Beschreibungen der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld, sammt deren einverleibten Graf- und Herrschaften mit den benachbarten Landschaften*. VI. Theile, Bremen 1697.<sup>4</sup>

- sehenswerte weltliche Gebäude, insonderheit das ansehnliche fürstliche Schloß. [...] In solchem Schloß sind wol zu sehen die Instrumente Mathematica, so Herr Land=Graff Wilhelm gebraucht, darzu er einen eigenen Mathematicum Christ. Rothman, und drey Gesellen gehalten.<sup>5</sup> Erwähnung des Goldenen Saals und des Marstalls (S. 31).
- Residenzschloß: Beschreibung und Lage des Schlosses, Beschreibung der wichtigsten Räume im Schloß (Kappelle, Goldener Saal, Rotensteinsaal, Küchensaal, Alabastergemach, Apotheke, Silbergewölbe, Altanen) (S. 32 f.)

- Marstall: *Unter andern viel vornehmen stattlichen Gebäuden, ist erstlich der Marstall, so gleich einer Fürstlichen Hoffstatt, gantz von steinen viereckt zugebauet, und hat eine Durchfahrt, darinnen nicht allem [sic] viel lange hohe gewölbte Pferdeställe, sondern darüber auch stattliche Säle, Gemächer und Böden, in welchen eine vortreffliche Kunst Kammer, Erfindungs=Kammer, und Rüst=Kammer, zu sehen. Ligt recht gegen dem Schloß über, und darzwischen ein schön weiter Platz, mit einer steinern Spaziergangs Lauben.* (S. 34)
  - Zeughaus: *Nicht weit davon, und gegen über [vom Kloster Ahnaberg], stehet das Zeughaus, so viel hundert Schuh lang, und über 70. oder 80. Schuh hoch, gantz von Steinen auffgeführt ist, da in der understen Wanderung über hundert Metalline Stück, Geschütz und Feuer=Mörser, und darunter halbe, gantze und doppelte Carthaunen, und Feldschlangen stehen, darüber ein Boden, auf welchem ein gewaltig stattlicher Vorrath an Harnischen, Musqueten, und allerhand Rüstungen und Gewöhren, ist. Auf den übrigen Böden, deren etliche übereinander, und so lang, als das gantze Hauß seyn, ligt alles voller Geträid, und Vorraths Früchten. Und dieses Zeughaus, wie auch der Marstall, Cantzley, und andere Fürstliche Gebäu mehr, hat Landgraff Wilhelm der Vierdte, und Weise, zugenannt, im Jahre 1573 erbauet.* (S. 34)
  - Ottoneum (späteres Kunsthau): *Ferners ist das Ottoneum, oder Comödi Hauß, so sehr hoch von Steinen, inwendig gleich einem in die Runde gebauten Schauspiel=Platz, ohne Säul, oder Pfeiler, auffgeführt, das aber nunmehr, in dem Kriegswesen eines theils zur Soldaten Kirche, das ander aber zum Gießhaus gebraucht worden.* (S. 34)
- 1663 DE MONCONYS: *Journal*, S. 206–213. Die Reiseberichte des aus Lyon stammenden Diplomaten Balthasar de Monconys enthalten eine Schilderung seines Aufenthalts in Kassel vom 27. bis zum 30. September 1663. Unter anderem beschreibt er das
- Residenzschloß: *vn grand bastiment quarré de pierre de taille, beau par le dehors, & par le dedans aussi* (S. 207)
  - Ottoneum (späteres Kunsthau): *vn grand bastiment à droite fait pour les Comedies, & qui sert de Temple à present* (S. 208)
  - Zeughaus: Erwähnung und Lob des Zeughauses mit Angabe der dort ausgestellten Geschütze, Kriegstrophäen und Maschinen (S. 208), mit Abb. 39 auf S. 209
- Der Bericht Monconys' diente den Brüdern Uffenbach bei ihrem ersten Aufenthalt in Kassel 1709 als Orientierungs-

1 Zu Beschreibungen von Städten und politischen Zuständen in Europa bis 1700 vgl. SCHMALE: Europabegriffe mit kurzen inhaltlichen Angaben und Kommentaren zu den jeweiligen Quellen.

2 Objekte aus dem Kasseler Kunsthau und dort gemachte Forschungen wurden in den *Acta Eruditorum* und in eigenständigen Publikationen (z. B. WOLFART: *Institutio* und DERS.: *Historia*) veröffentlicht, vgl. STT: *Collegium*, S. 200. Vgl. auch Schminckes handschriftliche Studien über einzelne Objekte in der UB-LMBK, z. B. 4° Ms. philol. 12[4].

3 Zu einem kurzen Vergleich der beiden Ausgaben von 1646 und 1655 sowie einem Hinweis auf davon abhängige und dafür vorbildliche Texte vgl. PERST: *Topographia*, S. 124–128.

4 Perst verwies darauf, dass Winkelmanns Beschreibung an vielen Stellen mit der hier zitierten zweiten Ausgabe der *Topographia Hassiæ* übereinstimme und gibt an, dass beide auf dieselbe Quelle, die *Beiläufige kosmographische Beschreibung des Niederfürstentums Hessen* von Landgraf Hermann zu Hessen-Rotenburg von 1641 zurückgingen, PERST: *Topographia*, S. 124.

5 Diese Passage ist fast wörtlich übernommen in ANONYMUS: *Viatorium*, S. 280.

- hilfe für sehenswerte Dinge.<sup>6</sup>
- 1669 CHAPPUZEAU: *Allemagne*,<sup>7</sup> S. 177–190, 197, 203–213. Der hugenottische Schriftsteller Samuel Chappuzeau stellt in seinem Buch verschiedene protestantische deutsche Fürstenthöfe vor, berichtet von seinen Erfahrungen und dorthin unternommenen Reisen.
- Vorstellung der landgräflichen Familie (S. 177–190)
  - Religion der hessischen Linien (S. 197)
- S. 203–213: Bericht über seinen kurzen Aufenthalt in Kassel vom 9. bis zum 11. Mai 1669 mit Erläuterungen zur Stadt und zur landgräflichen Familie sowie kurzen Berichten aus dem Jahr 1650, als er noch in Diensten Landgraf Wilhelms VI., Carls Vater, stand. Keine Erwähnung der Kunstkammer, des Marstalls oder einzelner Kunstwerke. Gelobt werden
- das Schloss (*Pour le château, c'est quelque chose de superbe, & il peut aller du pair avec ceux de Dresde & de Berlin*, S. 204–206, hier S. 204),
  - die Rennbahn und das Ottoneum (*Le Maneige qui touche le château est le plus beau que j'aye veu dans l'Europe [...] avec vn amphitheatre à contenir bien des gens*, S. 205)
  - sowie das Zeughaus (*Il me reste à parler de l'Arsenal, qui est des plus beaux d'Allemagne, & des mieux entretenus*, S. 207)
- 1671 Anonymus: Viatorium. Beschreibung deutscher Städte mit einer Beschreibung Kassels (Cassel) nach dem Vorbild von Zeillers und Merians *Topographia Hassiae*, aber kürzer, auf S. 279–281.
- Mathematische Instrumente Wilhelms IV. im Kasseler Schloss (S. 280 f.)
  - Goldener Saal (S. 281)
- 1676 Friedrich I. von Sachsen-Gotha-Altenburg beschreibt seinen Aufenthalt in Kassel vom 4. bis zum 7. April 1676. Am 5. April ging er in der Aue und im Garten spazieren, besuchte den Marstall, die Bibliothek, die Rariteten Cammer (= Kunstkammer) und die Hofapotheke. Am 6. April besichtigte er das Zeughaus, *Alwo das remarquabelste, die 4 Gantzen Cartaunen, Und die Schöne Schnelwage darauff man 150 Centner wiegen kann*.<sup>8</sup>
- 1680 Beschreibung der Audienz und des Aufenthalts des französischen Envoyés Amador de Gombaud in Kassel vom 29. Juli bis August 1680.<sup>9</sup> Die Sammlungen Landgraf Carls werden zwar nicht erwähnt, der Bericht ist aber aufschlussreich in Hinblick auf das Staatszeremoniell am Kasseler Hof und den Austausch diplomatischer Geschenke.
- 1682 Friedrich I. von Sachsen-Gotha-Altenburg beschreibt seinen Aufenthalt in Kassel vom 1. bis zum 4. Juli 1682. Am 2. Juli besichtigte er das neue Kabinett der Landgräfin und *des landgraven Cabinet Und Curiosa*, am 3. Juli besuchte er *Das alte Comedien hauß, den Stall Und bibliotec*.<sup>11</sup>
- 1686 Friedrich I. von Sachsen-Gotha-Altenburg beschreibt seinen Aufenthalt in Kassel vom 9. bis zum 23. September 1686.<sup>12</sup> Am 10. September speiste er im Gemach des Landgrafen, am nachfolgenden Tag besichtigte er mit Landgraf Carl die Aue, die Menagerie und *darnach wie Er den Neüen Gartten wollte anlegen Und den Neüen Canal*. Das Zeughaus und den Marstall besichtigte er am 20. September, nachdem er einige Tage krank im Schloss verbracht hatte. Am 21. September besuchte er den *Stein Schneider* (wahrscheinlich Christoph Labhart (1644–1695)) und am 22. September fuhr er in Begleitung des Landgrafen durch die Stadt, um *die Neu baraqven vor die Guarnison, Ingleichen die Statuen So er machen laßet, und die borcellinen fabriq* (gemeint ist die Fayencemanufaktur) zu begutachten.
- 1687 LEIBNIZ: Reise-Journal, fol. 27–29v (= Anhang 10.2).<sup>13</sup> 1687 hielt sich Leibniz in Kassel auf und erstellte eine handschriftliche Auflistung der Objekte, die er in der Kasseler Bibliothek (Bibliothek / Kunstkammer im Marstall) für bemerkenswert hielt. Im Rahmen seines Aufenthalts erfuhr er, dass *Ihre hochfürstliche Durchlaucht der Herr Landgraf zu Heßen=Cassel [...] ein gebäude behuff dero Bibliothec und kunstkammer anlegen lassen und solche vermehren [werde]*,<sup>14</sup> was belegt, dass bereits 1687 Pläne für das spätere Kunsthaus reiften.
- 1690 LIMBERG: Reisebeschreibung, S. 18 f.<sup>15</sup> Alphabetisch aufgebaute Reisebeschreibung verschiedener Orte, die auf S. 18 f. auch eine Beschreibung Kassels enthält: Kassel *kann wol mit unter die fürnemsten Reichs=Vestungen gezehlet werden, Die Residenz ist ein prächtiges Gebäu / dabey die Reitschule [gemeint ist die Rennbahn] / welche mit 2. Gallerien umfängen / von welchem man dem Pferd=Turnier zusehen kan. Vorne im Schloß siehet man 3. Gallerien deren eine iede*

### Während Landgraf Carls Regierungszeit (1677–1730)

1676–1686 In der Lebensbeschreibung des reformierten Pfarrers Friedrich Lucae (1644–1708), der 1676 nach Kassel kam und bis 1686 in landgräflichen Diensten stand, sind ver-

6 Vgl. VON UFFENBACH: *Reisen*. Erster Theil, S. 71. Allerdings war der von Monconys erwähnte Brostrup von Schört (1622–1703), der – so verstehen die Uffenbachs Monconys' Bericht – sehr gute Spiegel herstellte, bereits verstorben. Brostrup von Schört zeigte Monconys die Befestigungsanlagen, das Zeughaus (S. 208) und das Modell einer von ihm erfundenen Maschine zum Heben von Wasser (S. 209, zugehörig Abb. 40–42). Auf Monconys verweist auch SCHERNER: *Kunstkammer*, S. 119, Anm. 63. Zur Biografie von Schörts vgl. P. C. BANG: Schört (Schort), Brostrup, in: *Dansk biografisk Lexikon*, Bd. 15, S. 454 f., online unter: <http://runeberg.org/dbl/15/0456.html> [30.3.2022].

7 Eine Zusammenfassung und Deutung bietet HAAKE-KRESS: *Hessen*, S. 49–70. Für den Hinweis auf diesen Aufsatz danke ich Heike Homeyer von der UB – LMBK, Abteilung IV: Landesbibliothek / Standort Brüder-Grimm-Platz, Sondersammlungen.

8 JACOBSEN/BRANDSCH: Friedrich I., Bd. 1, S. 391 f. In Hinblick auf Friedrichs Empfang in Kassel bereits ausgewertet von Hahn: *Wahrnehmung*. Für den Hinweis auf die Tagebücher Friedrichs I. und vor allem die Information, dass Friedrich die Kasseler Kunstkammer besichtigte, danke ich Julia Schierl, geb. Horn.

9 LUCAE: *Chronist*. Lucae berichtet, Landgräfin Hedwig Sophie habe ihn einmal in ihr Kabinett, in dem ihre Bibliothek stand, rufen lassen, ebd. S. 226. Wie ihr Sohn und ihre Schwiegertochter (vgl. MEISE: *Büchersammler*) hatte wohl auch Hedwig Sophie eine Handbibliothek in ihrem Kabinett eingerichtet.

10 Vgl. LÜNING: *Theatrum*, Bd. 1, S. 704 f. Für diesen Hinweis danke ich Christian Presche.

11 Jacobsen/Brandsch: Friedrich I., Bd. 2, S. 215 f. 12 Ebd., Bd. 1, S. 463–466.

13 Waitz von Eschen verweist auf das Journal und Leibniz' Beschreibung der Besichtigung der Sammlungen vgl. WAITZ VON ESCHEN: *Parkwege*, S. 39.

14 KLOPP: *Werke*, S. 387. Auf diesen Eintrag verweist Bredekamp und gibt an, Leibniz habe auf seiner Reise 1687 auch die Kunstkammer in Kassel besucht, BREDEKAMP: *Fenster*, S. 33 f. Dort beschreibt Leibniz die Kunstkammer und seinen Besuch im Marstall nicht. Er berichtet lediglich, dass der Landgraf ein eigenes Gebäude für Bibliothek und Kunstkammer errichten wolle.

15 Für den Hinweis auf diese Quelle danke ich Christian Presche.

- mit 5. Bogen unterstützt. In dem gülden Saal sind die Hessischen Fürsten / samt noch anderen Christlichen Potentaten/ abgemahlet. Das Zeughaus ist auch wol würdig zusehen / sintemalen es wol ausgerüstet.
- 1697 WINKELMANN: Beschreibungen, S. 274–284. Landgraf Carl beauftragte diese Publikation. Perst verwies darauf, dass Winkelmanns Beschreibung an vielen Stellen mit der zweiten Ausgabe der *Topographia Hassiae* (ZEILLER/MERIAN: Topographia) übereinstimme, und gibt an, dass beide auf dieselbe Quelle, die *Beiläufige kosmographische Beschreibung des Niederfürstentums Hessen* von Landgraf Hermann zu Hessen-Rotenburg von 1641 zurückgehen.<sup>16</sup> Beschrieben werden unter anderem:
- Residenzschloss mit den sehenswürdigsten Räumen und dem Hinweis auf die mathematischen Instrumente Landgraf Wilhelms IV. (S. 274–276)
  - Marstall: *Unter andern vielen vornehmen statlichen Gebäuden ist/ nach der Fürstzl Residenz/ erstlich der Marstall/ gleichet einer Fürstlichen Hoffstatt/ ist ganz von Steinen viereckig zusammen gebauet/ mit einer Durchfarth/ darinnen nicht allein viele lange/ hohe gewölbte Pferde-ställe/ sondern darüber auch statliche Säle/ Gemächer und Boden/ in welchen eine vortrefliche sehenswürdige Kunst=Erfindungs= oder Inventions= auch Bücher=Cammer oder schöne Bibliothec/ [...] (S. 281)*
  - Bibliothek (S. 281)
  - Kunstkammer / *Antiqvität=Cammer / Rarität=Cammer* mit Kleiderkammer im Nebengemach (S. 280, 281)
  - Zeughaus (S. 282 f.)
  - Ottoneum (späteres Kunsthaus) (S. 284)
  - Qualität und Bedeutung der Steinschneidekunst in Kassel dank der Einrichtung der Steinschleifmühle im Schlossgraben und der Berufung Christoph Labharts an den Kasseler Hof<sup>17</sup> (S. 389)
  - Kunstdrehbank Landgraf Carls in der Steinschleifmühle im Schlossgraben (S. 389)
- 1698 Am 1. November 1698 empfing Landgraf Carl in Kassel den französischen Gesandten Charles François Sieur d'Iberville.<sup>18</sup> Die Sammlungen Landgraf Carls werden zwar nicht erwähnt, der Bericht ist aber aufschlussreich in Hinblick auf das Staatszeremoniell am Kasseler Hof und Verhandlungen mit dem französischen Königshof.
- 1701 PRINZ HEINRICH FERDINAND: Journal, S. 1–3 (= Anhang 10.2). Der Prinz von Braunschweig-Lüneburg-Bevern hielt sich mit seinem Bruder vom 1. bis zum 5. April 1701 in Kassel auf und besichtigte das Zeughaus (S. 1 f.) und das Kunsthaus (S. 2 f.).
- 1703 STOLLE: Caßel, o. S. [S. 1143–1159].<sup>19</sup> Gottlieb Stolle hielt sich mit seinem Zögling im Oktober 1703 in Kassel auf. Neben Notizen über die Stadt und einige Personen, die er in Kassel traf, beschrieb er die Besichtigung des Residenzschlosses und der Zimmer des Landgrafen, der Landgräfin und Louise Dorotheas, der ersten Gemahlin Erbprinz Friedrichs von Hessen-Kassel und Tochter König Friedrichs I. in Preußen. Die Zimmer der Landgräfin und Louise Dorotheas gefielen ihm am besten. Er notierte eine Charakterisierung Landgraf Carls und Maria Amalies unter mehrfacher Betonung der großen Hingabe Landgraf Carls für die Baukunst. Beim Besuch der Bibliothek sah er die Wilhelmsuhr und einen der Tische Moritz' des Gelehrten.
- 1707 MARPERGER: Gärtneriana, S. 10 f. Andreas Gärtner, der Modellinspektor Augusts des Starken, besuchte auf seinem Rückweg von seiner Reise durch die Residenzstädte des Deutschen Reichs 1707 Kassel. Dort besichtigte er den Bergpark, sprach mit dem Landgrafen über dieses Projekt und berichtete, dass Giovanni Francesco Guerniero *nur dasjenige vollzogen habe[...], was hochbesagte Seine Hochfürstl. Durchl. vorherho selbst in ihren concipirten Dessein entworfen hatten.*
- 1707 1707 hielt sich Gottfried Wilhelm Leibniz in Kassel auf.<sup>20</sup> Details oder eine Beschreibung seines Besuchs sind leider nicht bekannt. Leibniz war vom Landgrafen anscheinend zuvorkommend empfangen worden und rühmte ihn dafür, dass er sich *auf alle schöne seance verstehett*<sup>21</sup>
- 1708 Ein anonym venezianischer Reisender hielt sich vom 3. bis zum 5. Oktober 1708 in Kassel auf.<sup>22</sup> Er besichtigte den Bergpark mit den Kaskaden und bezeichnete das Residenzschloss als *Fabricha reale*. Das Residenzschloss, die Orangerie und die Menagerie besuchte er ebenfalls, zudem lernte er den *Maler seiner Hoheit* kennen, *der Italienisch konnte und sehr freundlich war.*<sup>23</sup> Das Kunsthaus erwähnte er jedoch nicht; auch über die Bibliothek oder das Zeughaus vermerkte er in seinen Reisenotizen nichts.
- 1709 HARTSOEKER: Éclaircissement, S. 166, 177. Hartsoeker beschreibt in diesem Buch das Experiment, das er mit Hilfe der Kasseler Tschirnhaus-Brennlinse im Beisein Landgraf Carls durchführte (S. 166).<sup>24</sup> Später erwähnt er die im Kunsthaus ausgestellte Riesenschale (S. 177).<sup>25</sup>
- 1709 VON UFFENBACH: Reisen. Erster Theil, S. 1–72. Die Brüder Zacharias Conrad von Uffenbach und Johann Friedrich

16 PERST: Topographia, S. 124. 17 Vgl. hierzu ausführlich MEYER: Steinschnitt. 18 Vgl. PHILIPPI: Karl, S. 290.

19 Für den Hinweis auf das Stolle-Reisejournal danke ich Anne-Katrin Sors und Arwed Arnulf. Mein herzlicher Dank gilt Martin Mulsow für die Zusendung des Berichts Stollens über seinen Besuch in Kassel im Oktober 1703 (Stand Manuskript: 17. August 2021). Die Edition des Reiseberichts von Gottlieb Stolle wird unter dem Titel Gottlieb Stolle: Eine Reise durch die Gelehrtenrepublik. Reisejournal 1703/4 im Franz Steiner Verlag in Stuttgart erscheinen.

20 Vgl. PHILIPPI: Karl, S. 613. Er verweist dafür in Anm. 152 auf SCHEEL: Briefe, S. 194 [sic, tatsächlich S. 144].

21 SCHEEL: Briefe, S. 144: *Herr Leibnitz rümbt ser alle Genad, so er zu Cassel empfangen undt wie ser I. L. der Lantgraf sich auf alle schöne seance verstehett*, Brief vom 3. November 1703 aus Herrenhausen, Nr. 11, S. 143–145; S. 144, Anm. 73: *Im Anschluß an seinen Besuch in Kassel übersandte Leibniz dem Landgrafen Karl seinen Codex iuris gentium nebst Mantissa (Konzept Hannover, Nds. Landesbibl. LBr. F 18), wofür sich der Landgraf am 24.10.1707 bedankte (Konzept Marburg, Staatsarchiv, Bestand 4 f Kurbraunschweig Nr. 38, Ausfertigung Hannover, Nds. Landesbibl. LBr. F 18). Für die Landgräfin vermittelte Leibniz einen Hofmeister für die jungen hessischen Prinzen; vgl. die darüber gewechselten Briefe (Hannover, Nds. Landesbibl, LBr. F 19).*

22 SCHRATTENECKER: Anonimo Veneziano, Kasselbesuch auf S. 100–105.

23 Ebd., S. 105. Möglicherweise Franz Ludwig Raufft? Zum Hofmaler wurde er am 15. April 1709 ernannt, vgl. HLA-HStAM Best. K Nr. 177, S. 298; vgl. PHILIPPI: Karl, S. 603, 776, Anm. 27.

24 Zu Hartsoekers Experiment und dem Aufenthalt in Kassel vgl. SCHIRMEIER: Hochtemperaturrexperimente. Hartsoeker wohnte während seines Aufenthalts in Kassel bei Lothar Zumbach von Koesfeld, vgl. HLA-HStAM Best. Rechn. II Nr. Kassel 653, 1709, S. 124.

25 Pazifische Riesenschale *Tridacna* Sp., Funddatum wahrscheinlich vor 1709, Kalk, ca. 82 x 55 x 30 cm, Kassel, Naturkundemuseum im Ottoneum Kassel, Zoologische Sammlung, Inv. NMOK 10 MAL 1. Zum Objekt vgl. KURZ: Kat. X.95, in: AUSST. KAT. Groß gedacht!, S. 514 f.

- von Uffenbach<sup>26</sup> hielten sich vom 11. bis zum 21. November 1709 in Kassel auf. Ihnen ist die ausführlichste Beschreibung der Sammlungen zu Lebzeiten Landgraf Carls zu verdanken.
- Residenzschloss: S. 29 f.
  - Kunsthaus: S. 2 f., 12–15, 31–43, 47–50
  - Bibliothek im Marstall: S. 53–59
  - Zeughaus: S. 44–47
  - Steinschneidemühle im Schlossgraben mit Erwähnung der Rheinfelstafel (S. 51 f.) und der Prunkfassade (S. 53): S. 51–53
  - Besuche bei Künstlern, *Optici* und *Mechanici* und Professoren des Collegium Carolinum: S. 15–18, 27–29, 50 f., 61–70
  - Bergpark: S. 5–12
- 1713 LEHMANN: Reisen,<sup>27</sup> S. 75. Reiseführer für europäische Städte und Reiserouten mit einer Erwähnung Kassels auf S. 75. Lehmann zählt die sehenswerten Gebäude und Orte nacheinander auf, ohne sie zu beschreiben, und weist auf die Oberneustadt und die Manufakturen hin. Zu den Sehenswürdigkeiten gehören unter anderen das Residenzschloss, *Marstall und Gärten*, die Bibliothek, *die Fürstl. Schul* oder *Collegium*,<sup>28</sup> das Zeughaus und Schloss Weißenstein (Synonym für den Bergpark).
- 1714 ROTH: Memorabilia, S. 98–100. Alphabetisch aufgebauter Reiseführer. Der Text erschien erstmals 1678.<sup>29</sup> Erwähnt werden zum Beispiel die *herrlich[e]* Rennbahn, das Residenzschloss mit Goldenem Saal, das Zeughaus und Schloss Weißenstein (Bergpark). Noch die überarbeitete 17. Auflage von 1749 enthält eine weitgehend unveränderte Beschreibung der Stadt ohne Erwähnung des Kunsthauses, aber mit dem Hinweis auf das Ottoneum: einen *saal [...] mit [...] amphitheatro*. Kassel wird hier im Gegensatz zur Ausgabe von 1714 nicht mehr nur als Hauptstadt, sondern als *Haupt= und residentz=stadt* bezeichnet.<sup>30</sup>
- 1714 VALENTINI: Musei, Appendix V. Appendix V ist eine Beschreibung der Sammlungen im Kunsthaus.
- 1715 Der Dresdner Baumeister Matthäus Daniel Pöppelmann besuchte auf seiner Reise nach Frankreich im März 1715 Kassel.<sup>31</sup> Pöppelmanns Verzeichnis seiner Reiseausgaben belegt, dass er im März 1715 die Kaskaden und – wie Heckmann vermutet – die Orangerie in Kassel besichtigte.
- 1719 ANONYMUS: Gedancken,<sup>32</sup> S. 273–275. Fiktives Gespräch zwischen architektonisch interessierten Männern unterschiedlicher Nationalitäten im Garten von Versailles, in dem das Bergparkmodell, die Kupferstiche der Anlage und der Bergpark erwähnt werden.
- 1719 LÜNIG: Theatrum, Bd. 2, S. 1–2: Beschreibung des in Kassel am 22. Februar 1719 gegebenen Festes anlässlich der Krönung Königin Ulrica Eleonores von Schweden, mit Abbildung des Aufbaus im Rotensteinsaal. Zwar handelt es sich hierbei weder um eine Reise- noch eine Sammlungsbeschreibung, doch enthält der Bericht wertvolle Informationen über ephemere Festinstallationen und das Kasseler Silberbuffet.
- 1720 Johann Bessler (Orffyreus) schlug Landgraf Carl 1720 vor, eine *mathematische[...] Tugend-, Kunst-, Werk- und Weisheitsschule* zu errichten und bot an, selbst ins Modellhaus zu gehen, um mehrere Modelle des geplanten Gebäudes anfertigen zu lassen und die nötigen Anweisungen dafür zu geben.<sup>33</sup> Besslers Schreiben an Landgraf Carl ist ein Beleg dafür, dass das Modellhaus 1720 in Betrieb genommen und zugänglich war.
- 1720 Carl von Adlerfelt, Neffe eines schwedischen Diplomaten, hielt sich in Begleitung seines Onkels 1720 in Kassel auf.<sup>34</sup> Sammlungsbeschreibungen verfasste er nicht, obwohl er das Kunsthaus besichtigte. Sein Interesse galt vor allem den Ereignissen bei Hof und der gut gekleideten *Garde du Corps*. Er bewunderte die Orangerie (S. 165) und das Marmorbad (S. 166) und besichtigte in Begleitung des Landgrafen den Bergpark (S. 167 f.). Das Residenzschloss beschrieb er als *vieux batiment, / assés vaste, qui ne paroît pas grande chose / en dehors, mais qui est fort / Logeable, & même tres richement / meublé*. (S. 164). Über die Bibliothek und das Kunsthaus, die er nicht weiter beschrieb, urteilte er: *La Biblioteque / du Landgrave est considerable, & le / Cabinet de raretés, merite surtout / beaucoup de l'attention*. (S. 167). Zudem erwähnte er das Bergparkmodell, ohne jedoch etwas über das Modellhaus zu schreiben: *J'ai / dit, que le Weissenstein a couté de / Sommes immenses; mais si cet / endroit devoit s'achever selon le / plan du Landgrave & sur le Modele / que j'en ais vu a Cassel, il epuieroit / facilement le plus grand Monarque / du Monde, L'intention de S. A. S. etant de le cera vencer [?], par mille / Variations, jusqu'au jardin du / Chateau de la Ville, par une etendice / d'une Lieue d'Allamenage*. (S. 168)
- 1721 Johann Daniel Schumacher reiste im Auftrag Zar Peters durch Europa, um Kunst- und Naturaliensammlung zu besichtigen und Erwerbungen für die zukünftige *Kunstkamera* des Zaren zu tätigen. Kopanewa wertete seinen Bericht über Kassel aus: *Auch zu deren Unterbringung hatte Schumacher Erkenntnisse im Bericht dargelegt. So äußert er*

<sup>26</sup> Meyerhöfer wies darauf hin, dass bei den Reisen, die Zacharias Konrad und Johann Friedrich gemeinsam unternahmen, nicht zu unterscheiden sei, wer welche Aufzeichnungen niederschrieb, vgl. MEYERHÖFER: Uffenbach, S. 36, Anm. 117. Im dritten Band sind die Notizen über den Aufenthalt in Düsseldorf Zacharias Conrad von Uffenbach zuzuordnen, da Johann Friedrich noch in den Niederlanden war, vgl. VON UFFENBACH: Reisen. Dritter Theil, S. 731; vgl. MEYERHÖFER: Uffenbach, S. 36, Anm. 117. Vgl. auch die Original-Handschriften in der SUB Göttingen, 8 Cod. Ms. Uffenbach 25 : Bd. I (Bd. 1 der von 1709–1711 unternommenen Reise) und 8 Cod. Ms. Uffenbach 25 : Bd. III (Bd. 3 dieser Reise).

<sup>27</sup> Für den Hinweis auf diese Quelle danke ich Christian Presche; ihm zufolge geht die Beschreibung auf ältere Vorlagen zurück.

<sup>28</sup> Möglicherweise ist hiermit das Collegium Carolinum gemeint. Falls Lehmann sich auf ältere Quellen stützte und selbst keine Kenntnis vom Collegium Carolinum hatte, könnte sich der Eintrag aber auch auf das von Moritz dem Gelehrten errichtete Collegium Adelphicum, eine Ritterschule, beziehen.

<sup>29</sup> Vgl. FELBINGER: Quellenautopsie.

<sup>30</sup> Für den Hinweis auf die 1749 nur wenig veränderte Ausgabe, in der weder Kunsthaus noch Collegium Carolinum oder Modellhaus Erwähnung finden, danke ich Christian Presche.

<sup>31</sup> HECKMANN: Pöppelmann, S. 93, 327. Für den Hinweis auf Pöppelmanns Aufenthalt in Kassel und Heckmanns Publikation danke ich Jens Niebaum.

<sup>32</sup> Für den Hinweis auf diese Publikation danke ich Sebastian Fitzner und Eva-Bettina Krems.

<sup>33</sup> KNABE: Plan, S. 171. Für den Hinweis auf diese Publikation danke ich Sebastian Fitzner. Quelle in FITZNER: Modellhaus, S. 198, Nr. 1. Fitzner gibt an, dass das von Knabe zitierte Manuskript wohl nicht mehr überliefert sei, ebd., S. 198, Anm. 558.

<sup>34</sup> Stockholm, Kungliga Biblioteket, Cod. Holm. I. a. 3, VON ADLERFELT: Memoires, S. 163–168. Diese Quelle wertete erstmals Pegah für Kassel aus, vgl. PEGAH: Carl, S. 71.

- sich begeistert über das Kassler Museum: »In Kassel befindet sich die Kunst- und Naturalienkammer in einem extra dafür hergerichteten Haus: Die naturkundlichen Gegenstände sind unten und die künstlerischen oben. Von diesen nehmen die Mineralien, Steine, Erden und Salze ein besonderes Zimmer ein. In einem weiteren sind animalia (Tiere). Drittens gibt es Konchylien (Muscheln) und Meeresgegenstände; viertens Bäume, Gräser und was sonst noch zur Botanik gehört. Auf ähnliche Weise sind die künstlerischen Gegenstände angeordnet. Die mathematischen Instrumente liegen gesondert, die physikalischen gesondert, genauso Maschinen und Modelle.« Schumacher unterstrich, dass er eine solche Ordnung in keiner anderen Kunstkammer angetroffen habe.<sup>35</sup>
- 1722 NEMEITZ: Séjour (1722), S. 290: Zu Cassel im Model=Hause kan man jetzo auch dergleichen Arbeit sehen / sonderlich das schöne Model vom Weissenstein.<sup>36</sup>
- 1722 1722 reiste der in Diensten des dänischen Königs stehende Elfenbeinkünstler und Zeichenlehrer Magnus Berg durch Europa, um seine zitternden Hände bei Bädern zu heilen und an verschiedenen Höfen vorstellig zu werden.<sup>37</sup> Bergs Biograf berichtet, Landgraf Carl habe Berg am Kasseler Hof anstellen und ihm seine Elfenbeinarbeiten abkaufen wollen, was Berg jedoch beides ablehnte. Bevor er Kassel verließ, zeigte ihm der Hofmarschall im Auftrag Carls alle seine Kunstsachen, darunter angeblich auch solche, die nicht jeder zu Gesicht bekam: Als er nach Hessen kam, hatte seine Hochfürstliche Durchlaucht Landgraf Karl von Hessen-Kassel ein Vergnügen an all den anderen Dingen, die Magnus Berg bei sich hatte, aber er entschuldigte sich damit und gab vor, dass es von Seiner Königlichen Majestät in Dänemark bestellt war, der ihm diese so gnädig und überflüssig bezahlte, dass er kaum hoffen konnte, an einem anderen Ort so viel zu bekommen; worauf Seine Durchlaucht ihm antwortete: Dass, wenn es passieren sollte, dass er nicht länger in Dänemark bleiben wolle, er zu ihm kommen könne. Aber Magnus Berg antwortete, dass sein König ihn so gut entlohne, dass er keinen Grund haben könne, nach Verbesserung zu suchen. Auf diese Weise schob er sein eigenes Interesse beiseite, um seinem Vaterland Ruhm zu verleihen. Bei seinem Abschied befahl Seine Durchlaucht seinem Hofmarschall, Magnus Berg herumzuführen und ihn alle seine Kunstsachen, insbesondere im Garten, sehen zu lassen, um solche Kunstwerke zu sehen, die sehr seltsam waren und die sonst niemand so leicht zu sehen bekam.<sup>38</sup>
- 1723 Hardenberg, der spätere Oberhofbaudirektor in Hannover, notierte 1723 eine kurze Beschreibung des Modellhauses in
- sein Journal.<sup>39</sup>
- 1727 NEICKEL: Museographia, S. 31: Unter andern Denckwürdigkeiten dieser Stadt findet man allhier die vortreffliche Bibliothec mit vielen Raritäten gezieret. S. 259: Die Fürstliche Bibliothec ist allhier besehens=würdig, weil darinnen viele sonderbare Schrifften zu observiren: Unter andern ist allda ein Codex, darinn ein Stück vom Alcoran mit literis cubicis geschrieben, wie auch eine Bibel mit sehr sauberer Glagolischer Schrifft gedruckt.
- 1728 VON UFFENBACH: Tagebuch, S. 3–7, 45–65.<sup>40</sup> Johann Friedrich Armand von Uffenbach war vom 10. bis zum 11. August und vom 1. bis zum 3. September in Kassel und besuchte unter anderem das Kunsthaus, dem er erneut eine ausführliche Beschreibung widmete, sowie das Modellhaus, Künstler und Professoren.
- Kunsthaus (S. 4–6, 51–59)
  - Villette-Spiegel im Gartenhäuschen hinter dem Observatorium (S. 6 f., 59)
  - Residenzschloss: ein altfränkisches, nicht sonderliches Gebäude (S. 48)
  - Bergpark mit Schloss Weißenstein, Erwähnung des Orfyreischen Perpetuum mobile (S. 50)
  - Zeughaus (S. 60 f.)
  - Marmorbad (S. 61 f.)
- 1729 Die dänischen Ingenieursoffiziere Laurids de Thurah und Holger Rosenkrantz waren 1729 in Kassel, um dem Landgrafen einen Brief und eine Schlossdarstellung vom dänischen König, Landgraf Carls Neffen Friedrich IV., zu überreichen.<sup>41</sup> Unter anderem besuchten sie das Residenzschloss, das Modellhaus (S. 138 f.) und das Kunsthaus (S. 139), dem sie jeweils kurze Beschreibungen widmeten.

#### Nach Landgraf Carls Tod (1731–1767)

- 1731 ZEDLER: Universal-Lexicon, Bd. 5, Sp. 1256–1258: Cassel Sp. 1258: [...] daß sie für eine considerable Festung passiren kann/ absonderlich nachdem die Festungs=Wercke durch den Landgrafen Carolum um ein großes verbessert und vermehret worden.; [Die Stadt] begreiffet in sich das an der Fulda gelegene und befestigte Fürstl. Residentz=Schloß; ferner das machinen Hauß<sup>42</sup>/ allwo nebst der Fürstl. sehr kostbaren Bibliothec, dem Observatorio astronomico, und der anatomischen Raritäten=Cammer/ in verschiedenen Zimmern viele Mathematische/ Optische und Mechanische Instrumenta und Merckwürdigkeiten zu sehen sind; so dann das Modell=Hauß/ allwo an denen Modellen derer Fürstl.

35 KOPANEWA: Geschichte, S. 158.

36 Zit. nach FITZNER: Modellhaus, S. 126. Entdeckung von Sebastian Fitzner, dem ich für diesen Hinweis herzlich danke. Vgl. auch NEMEITZ: Séjour (1728), S. 307, Anm. \*.

37 Paulsen: Berg, S. 34.

38 Die Übersetzung ins Deutsche habe ich angefertigt. Dänischer Originaltext: Da han kom til Hessen, havde Hans HoiForstelige Durchleuchtighed LandGrevnen af Hessen-Cassel vel Behag udi alt det ovrigte, som Magnus Berg havde med sig, men han undskoldte sig derimed, og gav for, at det var af Hans Kongelige Majestet i Danmark bestilt, som betalede ham det saa naadigen og overflofigen, at han neppe saa meget paa et andet Sted at erlange kunde haabe; hovorpaa Hans Durchleuchtighed svarede haaunem: At, om det skulde hende sig, han ei skulde have Lyst til at blive laenger udi Danmark, han da vilde komme til hannem. Men Magnus Berg svarede, Hans Konge lonnede hannem saa vel, at han ei kunde have Aarsag til at soge nogen Forbedring. I saa Maade hadde han sin egen Interesse til Side, for at give sit Faederland Berommelse. Ved hans Afsked befalade Hans Durchleuchtighed sin Hof-Marskalk at fore Magnus Berg omkring, og lade hannem see alle sine Kunst-Sager, saerdeles udi Haben, for at see slige Kunst-Verker, som vare meget selsome, og ellers nogen anden ei saa letteligen blev tilladt at bese. Biografie von Magnus Berg, Prehn, Danske Magazin, S. 232, abgedruckt in: PAULSEN: Berg, S. 285.

39 Für den Hinweis auf diese Quelle danke ich Sebastian Fitzner. Transkription in FITZNER: Modellhaus, S. 198 f., Nr. 2.

40 Vgl. auch die Originalhandschrift in der SUB Göttingen, 8 Cod. Ms. Uffenbach 33.

41 WEILBACH: Kassel. Vgl. auch DERS.: Architekten, S. 12. Jeweils zitiert in FITZNER: Modellhaus, S. 199 f. Nr. 3 und 4.

42 Auf diese merkwürdige Bezeichnung für das Kunsthaus verweist auch FITZNER: Modellhaus, S. 167.

- Gebäude gearbeitet wird; endlich das grosse Zeughaus/ den Reit=Stall und andere ansehnliche Gebäude.; Oberneustadt auf dem Weinberg, durch Landgraf Carl auf seine Kosten nach der neuesten Art erbaut.
- 1731 KEYBLER: Reise, Bd. 1, S. 495 f. und Bd. 2, S. 532. Johann Georg Keyßler kannte die Kasseler *Kunstammer*, das Kasseler Kunsthaus – möglicherweise von seinem Aufenthalt in Kassel 1731.<sup>43</sup> Dies geht aus verschiedenen Bemerkungen hervor, die er in seinen Neuesten Reisen macht. In Bologna fühlte er sich beim Besuch der von Comte Marsigli 1712 eingerichteten Akademie und der Beschreibung eines dort gesehenen Magneten an einen von Hartsoeker an Landgraf Carl nach Kassel übersandten Magneten erinnert: *Gleich hiebey siehet man in einer kleinen Kammer viele Magnete, worunter einer, der kaum einer Faust groß ist, und ungefasset nur neun Unzen wiegt, anjetzo 230. Unzen hebt, und mich an denjenigen erinnert, der von Hartsoeker in die Land=Gräfliche Kunst=Cammer zu Cassel geschickt worden, und anderthalb Pfunde hebt, ob er gleich nicht viel über ein Quentlein wiegt.* (Ebd., Bd. 2, S. 532).
- Außerdem war er über die Kasseler Rheinelfstafel unterrichtet: *In dem folgenden Gemache [im Palazzo Pitti in Florenz] ist die Stadt Livorno mit ihrem Hafen aus zusammen gesetzten kostbaren Steinen auf einer Tafel vorgestellt. Der Lapis Lazuli dienet um das Meer abzubilden, und ist das ganze Werk, so eine Einfassung von Achat hat, sehr wohl gerathen, ob es gleich schon vor hundert Jahren verfertigt worden. Indessen würde dieses Stück nicht nur seines gleichen finden, sondern auch in vielen übertroffen werden, wenn das kostbare Werk, woran der Landgraf von Hessen=Cassel nun schon über zwanzig Jahre lang zu Cassel arbeiten läßt, zu Stande kommen sollte. Es wird solches die Vestung Rheinfeld mit der umliegenden Gegend abbilden, und hat der Landgraf nicht nur die dazu benöthigte kostbaren Steine und Marmor angeschaffet, sondern auch mit vielen Unkosten Leute nach Florenz geschickt, um daselbst die Handgriffe und Wissenschaft dieser künstlichen Arbeit recht zu erlernen. Hommagius ein gelehrter und in der Mathematik wohlerfahrner Mann hat anjetzo die Aufsicht darüber, es ist aber zu befürchten, daß mit dem Absterben des alten Herrn Landgrafen, wie viele andere Dinge, also auch dieses Werk, so noch nicht über die Hälfte gekommen, gänzlich ins Stecken gerathen werde.* (Ebd., Bd. 1, S. 495 f.<sup>44</sup>)
- 1733 SCHMINCKE: Personalia, S. 33–35.<sup>45</sup> Lebensbeschreibung Landgraf Carls mit Beschreibung seiner Kunst- und Wissenschaftsförderung; das Kunsthaus (S. 34) und das Modellhaus (S. 34 f.) werden hervorgehoben. Der Text zum Kunsthaus und zum Modellhaus ist bis auf Abweichungen in der Schreibweise identisch mit FABMANN: Leben, S. 80 f.
- 1733 Der Danziger Student Heinrich Zerneck war am 12. September 1733 für einen Tag in Kassel.<sup>46</sup> Er besichtigte zunächst den Bergpark und im Anschluss Karlsau, Orange-
- rie und Marmorbad. Das Residenzschloss, das Kunsthaus und das Modellhaus besuchte er nicht.
- 1736 FABMANN: Leben, S. 52–86. Biografie Landgraf Carls mit Würdigung seiner politischen und militärischen Taten und seiner Förderung von Wissenschaft und Kunst.
- Collegium Carolinum (S. 79)
  - Kunsthaus (S. 80 f.)
  - Modellhaus (S. 81).
- Der Text zum Kunsthaus und zum Modellhaus ist bis auf Abweichungen in der Schreibweise identisch mit SCHMINCKE: Personalia, S. 33–35.
- 1736 KREBEL: Reisen, S. 83 f. Anleitung für unterschiedliche Reiserouten innerhalb Europas mit Nennung der unterwegs zu besichtigenden Sehenswürdigkeiten, Kassel auf S. 83 f.: *CASSEL, eine schöne und feste Stadt, wie auch Landgräfliche Heßische Residentz, Reformirter und Lutherischer Religion, an der Fulda gelegen. Die gute Fortification, das ansehnliche Schloß, Marstall und Gärten, wie nicht weniger die Dohm= und Pfarr=Kirche, mit ihren Fürstlichen Begräbnissen, die Fürstl. Bibliothec, die Fürstl. Schule oder Collegium, desgleichen der Nassauer Hof, das Zeug=Thier= und Model=Haus, die Neustädter Mühle und das Rath=Haus, wie auch das eine Stunde hiervon liegende herrliche Lust=Haus, Weissenstein, und der nahe dabey aptirte Felsen, welcher durch unsägliche Arbeit und Unkosten so ausgearbeitet, und mit den schönsten Fontainen, davon die grössten das Wasser 130 Fuß hoch werffen, gezieret wird, daß, wann alles daran fertig, man es billig für ein Wunderwerck muß halten, sind wohl zu sehen. Es haben auch die refugirte Frantzosen jenseit die Vor=Stadt mit schönen Gebäuden gezieret, und gleichsam eine besondere Stadt errichtet, auch mit nützlichen Manufacturen eine ziemliche Negoce dahingezogen. Man logiret in Stockholm, im Adler, vorm Schloß wird man auch wohl tractirt.*
- Der Text ist identisch mit P. A. LEHMANN: Reisen 1736, wie S. 463, S. 83 f. Auf der auf dem Titelkupfer dieser Ausgabe von allegorischen Figuren und römischen Göttern gehaltenen Landkarte gehört Cassel neben Heidelberg, Frankfurt, Hamburg, Bremen, Braunschweig und Ulm zu den eingezeichneten deutschen Städten.
- 1736 Der Schweizer Theologe Hieronymus Annoni hielt sich vom 15. bis zum 19. Juli 1736 mit seinen Zöglingen in Kassel auf.<sup>47</sup>
- Schloss mit Appartement des Königs (ehemals Appartement Landgraf Carls) (S. 171 f.)
  - Karlsau (S. 172)
  - Orangerie (S. 172)
  - Marmorbad (S. 172 f.)
  - Modellhaus (S. 173 f.)
  - Kunsthaus (S. 174 f.)
  - Zeughaus (S. 176)
  - Bergpark (S. 176 f.)

<sup>43</sup> Siebers gibt an, Keyßler sei auf seiner Rückreise 1731 durch Kassel gekommen, vgl. SIEBERS: Keyßler, S. 28.

<sup>44</sup> Auf die Stelle wies bereits Hallo hin, der unter Berücksichtigung von Keyßlers Urteil die beiden Werke miteinander verglich, HALLO: Kristall- und Steinschnitt, S. 193. Fälschlicherweise gibt er die Seitenzahl bei Keyßler mit 497f. an.

<sup>45</sup> Fitzner wies darauf hin, dass der Autor des Textes anonym sei und ihm sich nicht erschließe, weshalb Schmincke als Autor gelte, FITZNER: Modellhaus, S. 131, Anm. 330. Vermutlich ist die Zuschreibung an Schmincke Strieder zu verdanken, der die Publikation in seine Auflistung der Schriften Schminckes aufnahm, vgl. STRIEDER: Grundlage, Bd. 13, S. 137. Dass der Text weitgehend identisch ist mit der in FABMANN: Leben abgedruckten Lebensbeschreibung Landgraf Carls ist meines Wissens bislang nicht in der Forschung thematisiert worden.

<sup>46</sup> KNETSCH: Hessisches, S. 34f.

<sup>47</sup> Vgl. BURKARDT/GANTNER-SCHLEE/KNIERIEM: Glauben, S. 171–177.

- 1736 LEHMANN: Reisen, S. 83.<sup>48</sup> Der Text zu Kassel ist identisch mit G. F. KREBEL: Reisen, wie S. 463, S. 83 f.
- 1741 Johann Andreas SILBERMANN: Anmerkungen derer Auf meiner Sächsischen Reysse gesehenen Merckwürdigkeiten Wie ich solche an unterschiedenen Orten meist nur kürztlich aufgeschrieben, 1741, Dresden, SLUB, Signatur: Mscr. Dresd.App.3091. Online unter: <http://digital.slub-dresden.de/id425468852> [30.3.2022], S. 89–95.<sup>49</sup> Johann Andreas Silbermann war vom. 14. bis zum 15. Juni 1741 in Kassel.
- Bergpark: Den Bergpark sah er nur von Weitem (S. 89)
  - Residenzschloss (S. 90)
  - Marmorbad: ausführliche Beschreibung mit Grundriss-skizze (S. 90–92, Skizze auf S. 90)
  - Orangerie (S. 93)
  - Modellhaus: Schreinermeister Günst zeigt ihm die Modelle; Bergparkmodell (S. 93–95)
  - Kunsthaus: Gern hätte er das Kunsthaus (die *Kunstkammer*) besichtigt, um den großen Brennspeigel zu sehen. Da Posttag war, hatte der Inspektor (Johann Hermann Schmincke) jedoch vor 10 Uhr keine Zeit, weshalb Silbermann abreisen musste, ohne das Kunsthaus besichtigt zu haben (S. 95)
- 1743 ANONYMUS: Voyage, S. 246–255.<sup>50</sup> Reiseführer mit ausführlicher Kassel-Beschreibung und Würdigung:
- Fabriken/Manufakturen und französische Réfugiés, schöne Oberneustadt: *Les Landgraves de Hesse ont bien reconnu l'avantage que les fabriques apportent à un Etât* (S. 246)
  - Residenzschloss: *Le chateau où le Landgrave réside est un bâtiment antique, mais fort logéable; s'il n'y avoit pas tant de belles choses modernes on le trouveroit plus beau.* (S. 46 f.)
  - Lob der hessischen Truppen: *sans les Troupes de Hesse, le Grand Condé n'auroit pas obtenu la victoire à Nordlingue sans les Troupes de Hesse; le Prince Eugene n'auroit pas bâti les Turcs, devant Belgrade: Le Régiment des Grénadiers de Hesse n'a pas son semblable en beauté & adresse. Le fameux Professeur de Crouza en a fait le parallèle avec d'autres Troupes, dans lequel après avoir examiné le beau & le bon des tous cotez, donne la préférence aux Grénadiers de Hesse. L'habillement des Troupes de Hesse, n'est pas embarrassant, sans être tronqué; les armes en sont aussi légères & bonnes.*
  - Cassel a [abgesehen von den hessischen Truppen] *encore d'autres androits qui immortalisent le Landgrave Charles de glorieuse Mémoire.* (S. 247) *Ce Prince avoit un gout vaste & juste, les ouvrages qu'il a entrepris le font suffisamment connoitre:* (S. 247),
  - Bergpark: *elle surpasse tout ce qu'on voit en ce Genre, tant en Italie, qu'en France* (S. 248–251), *si Rome antique surpasse tout autre antique; le moderne de Cassel surpasse Rome* (S. 251)
  - Biografie Monnots mit Marmorbadentstehung (S. 251–253)
  - Marmorbad (S. 253 f.)
  - Orangerie (S. 254 f.)
  - Lob Landgraf Carls: *ce Prince auroit exécuté des choses extraordinaires, qui n'apattenoient qu'à sa propre invention, en quoi S. A. S surpassoit les plus habiles Inventeurs ou Ingénieurs, auxquels elle fournissoit les idées & les plans.* (S. 255)
  - Modellhaus (S. 255)
  - abschließendes Urteil über Kassel: *il y règne un goût qu'on ne suroit assez admirer*
- 1753 Luise Adelgunde GOTTSCHED: Briefe der Frau Louise Adelgunde Victorie Gottsched gebohrne Kulmus, Teil 2, Dresden 1771, S. 128 f. *Die zu ihrer Zeit berühmte Literatin Luise Adelgunde Victorie Gottsched hält in einem Brief vom 16. Juli 1753 fest, dass es »eine Schande für einen Fremden wäre sie [die Aue, den Carlsberg, die Kunstkammer, das fürstliche Bad, den Garten des Erbprinzen und das Modellhaus] nicht zu sehen«, da diese »theils ihres gleichen wirklich nicht [haben]«.*<sup>51</sup> Vgl. hierzu auch Gottsched [1763] 1980, S. 562: *»Nach dem nun die Selige in Cassel auch die daisige Hochfürstl. Bibliothek, das Kunst= und Modellhaus, die so prächtige Aue mit dem sehenswürdigen Lorberbaume, und endlich den wundersamen weißen Stein, nebst dem erstaunlichen Herkules betrachtet hatte [...].«*<sup>52</sup>
- 1755 [PONTOPPIDAN]: Menoza, Bd. 4. Hollstein o. J., M\*\*\* VIII. Brief, S. 121 f. *In der Erzählung Menoza von Erik Pontoppidan, in der der gleichlautende asiatische Prinz in einem fiktiven Brief an seinen dänischen Freund auch von Kassel berichtet, wird ebenso das Modellhaus erwähnt. Pontoppidan o. J. [vermtl. um 1755], S. 121–122: »In Cassel hielten wir uns so lange auf, daß wir daselbsten die kostbare Fürstliche Bibliothek, das Observatorium astronomicum, die anatomische Raritäten=Kammer, die mathematischen, optischen und mechanischen Instrumenta, das Modellhaus, das Zeughaus, den Fürstlichen Lustgarten und ausländische Thiere, nebst dem Fürstlichen Lustschloß, der weise Stein genannt, [S. 122] in Augenschein nehmen konten.«*<sup>53</sup>
- 1757 Carl Bentzmann war vom 29. Juni bis zum 1. Juli 1757 in Kassel.<sup>54</sup> Er besuchte zunächst das Kunsthaus, dann das Modellhaus, das Marmorbad, die Bibliothek, die Galerie Landgraf Wilhelms VIII. (im *Herrschaftlichen Palais* in der Oberneustadt<sup>55</sup>), die Karlsau, den Bergpark und schließlich Schloss Wilhelmsthal (Lustschloß Landgraf Wilhelms VIII.). Für die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten bei einem dreitägigen Kasselaufenthalt empfiehlt er folgende Reihenfolge:
- Tag 1: Modellhaus, Orangerie, Marmorbad, Kunsthaus  
 Tag 2: Bergpark, Karlsau, Wilhelmsthal  
 Tag 3: das übrige

48 Für den Hinweis auf diese Quelle danke ich Christian Presche.

49 Für den Hinweis auf diese Quelle danke ich Christian Presche und Antje Scherner.

50 Den Hinweis auf diese Quelle verdanke ich Sebastian Fitzner.

51 FITZNER: Modellhaus, S. 125 (dieser zitiert GOTTSCHED: Briefe, S. 128 f.).

52 FITZNER: Modellhaus, S. 125, Anm. 300.

53 Ebd., S. 117, Anm. 271.

54 KNETSCH: Hessisches, S. 69–71.

55 Zur Gemäldesammlung im Herrschaftlichen Palais in der Oberneustadt vgl. LANGE: Weg, S. 127–150.

1758 WILLEBRANDT: Berichte, S. 405 f., 411 f., Nr. 4–22.<sup>56</sup>

- Nr. 10: Orangerie
- Nr. 11: Marmorbad
- Nr. 13: *Zu Cassel ist auch unter andern das Modell=Haus, und des Herrn Landgrafens Bilder=Gallerie<sup>57</sup> zu besehen; zu diesen allen schafft ein Mieth-Laquai die beste Gelegenheit.*
- Nr. 14: *Wenn man die Kunst=Kammer zu Cassel besehen will, darf man sich bey dessen Ober=Aufseher nur anmelden lassen; man bezahlet dem Pedellen, welcher die Thüren aufschliesset, ein Geschenk von etwa 2 Gulden.*
- Nr. 15–18: Bergpark (Carlstein).

Ausführlicher ist die 1769 in Leipzig erschienene neue vermehrte und verbesserte Auflage dieser Publikation, in der die Angaben zu Kassel auf folgenden Seiten zu finden sind: S. 375–378; S. 376, Nr. 1302 f.<sup>58</sup> Willebrand berichtet in seinen Reisebriefen über die von ihm unternommenen Reisen durch Europa und notiert Sehenswürdigkeiten, Eintrittsgelder, Besuchsmodalitäten, nützliche Hinweise für die Reise etc.<sup>59</sup> Beschreibung der Stadt Kassel auf S. 371 f., Reiseanmerkungen mit Notizen zu Sehenswürdigkeiten und Trinkgeldern auf S. 375–378, Nrn. 1293–1311. Nr. 1297: Karlsau, Nr. 1299: Orangerie, Nr. 1300: Marmorbad, Nr. 1301: Gewächse in der Orangerie, Nr. 1302: Modellhaus und Bildergallerie des Landgrafen, Nr. 1303: Kunstkammer, Nrn. 1304–1309: Bergpark (Carlstein).

1760er Reisebeschreibungen eines unbekanntenen schwedischen Reisenden, der in den 1760er Jahren nach Kassel kam, die Stadt beschrieb und ausführliche Angaben zu Sehenswürdigkeiten, zur Geschichte, Währung, Maßeinheiten, Bevölkerung etc. machte.<sup>60</sup>

S. 282–286: *Sammlungen sind hier verschiedene, besonders was Kunstsachen angehet, wo man einige Dinge sieht, die sonst nirgends gefunden werden. Dergleichen sind in der KunstKammer an der Reitbahne (= Kunsthaus):*

- 1. Münzkabinett (Medaillenzimmer) (S. 282 f.)
- 2. Kameen (Medaillenzimmer) 2. *Eine treffliche Sammlung von Antiken oder Edelsteinen (Cameen), [...]. Man zählt ihrer 2500, [...]* (S. 283 f.)
- 3. *Eine Sammlung alter Statuen und Brustbilder in Metall und Marmor.*
- 4. *Die Instrumentenkammer mit optischen, anatomischen und physikalischen Instrumenten, darunter kostbare Brennspiegel und die Tschirnhausbrennlinse, welcher 3 Fuß 4 Zoll hat, con Glas; dieser soll 2000 Rthlr. gekostet haben, und zugleich mit demjenigen verfertigt worden seyn, den der König von Frankreich erhalten hat.* (S. 285 f.)
- 5. *Uhrensammlung (Uhrenzimmer) Darunter sind einige schöne Stücke befindlich, unter andern diejenige Uhr, die der Landgraf Wilhelm der Mathematikus selbst erfand.*

(Planetenlaufuhr) (S. 286 f.)

- 6. Anatomiekammer: 6. *Unter den Thiersammlungen ist nichts besonderes, es sey denn, daß man ein Paar gelbliche Sandmumien dazu rechnen wolle; [...]* (S. 287)
  - Karlsau, Orangerie, Marmorbad (S. 288)
  - Rheinfelstafel (S. 289)
  - Bibliothek (S. 302–309)
  - Bergpark: *Das andere Lustschloß heißet Weißenstein, und liegt eine kleine Meile von der Stadt; ist vom Landgrafen Carl angelegt, und daraus leuchtet dieses Herrn besonderer Geschmack in der Baukunst hervor. [...] Das Werk ist von einem Italiener Giov. Francisco Guarnieri angelegt, und hat seines Gleichen nicht in Deutschland, auch vielleicht nicht in Europa; wenigstens würde es nicht seines Gleichen gehabt haben, wenn alles zusammen nach einem Modell von Holz, das noch gezeigt wird, und von einem, Namens Wachter, verfertigt ist, wäre ausgeführt worden, [...]* (S. 311 f.)
- 1762 KÖHLER: Anweisung. In seiner *Anweisung für Reisende Gelehrte, Münz=Cabinette, Antiquitäten=Zimmer, Bilder=Säle, Naturalien= und Kunst=Kammern u. v. m. mit Nutzen zu besehen* verweist Köhler auch auf die Kasseler Sammlungen, darunter das Kunsthaus und das Modellhaus.
- S. 157: *In Cassel auf dem Kunsthause sind sehr viele [Abraxas, oder abergläubische Egyptische Steine (S. 157)] anzutreffen, da der Großvater [= Landgraf Carl] des jetzigen Landgrafen [= Landgraf Friedrich II.] in Venedig viele gekauft hat; es ist besonders ein Schmuck einer Constantinopolitanischen Prinzeßin da, der aus lauter Cameis besteht. Von den Abraxis kan man den Chifletium nachsehen.*
  - S. 259: Köhler gibt an, dass *Die Modell von berühmten Gebäuden, Kirchen, Pallästen, Schifmühlen, und dergleichen* (S. 258) in eine Kunstkammer gehören. Als Beispiel nennt er die Modellsammlung Ludwigs XIV. im Louvre in Paris, das Modell des Salomonischen Tempels in Dresden, und fügt hinzu: *Zu Cassel hat der Landgraf dazu das Modellhaus gewidmet, darin er die Modelle von seinen grossen Gebäuden setzen lassen.* Bei keiner der von ihm als Beispiel angeführten Sammlungen handelt es sich noch um Kunstkammern.
  - S. 259: *In Cassel findet man schöne Stücke von Straußeneiern. Ein Künstler<sup>61</sup> muß jährlich nur zwey liefern, die gar schön sind, und besonders eins mit den vier Elementen.*
  - S. 260: *In dreyen Künsten haben sich besonders grosse Herren hervorgethan, nemlich in der Mahlerey, in der Drechslerkunst, und im Glasschleifen. [...] Zu unsern Zeiten hat der Kayser Leopold darin excelliret, der die Drechsler mit besondern Privilegien begabte; auch der Grosvatter des jetzigen Churfürsten in Bayern; und der Zaar Peter,*

<sup>56</sup> Für den Hinweis auf diese Quelle danke ich Christian Presche.

<sup>57</sup> Von Landgraf Wilhelm VIII. geschaffene Sammlung im Herrschaftlichen Palais in der Oberneustadt. Vgl. dazu LANGE: Gemädegalerie.

<sup>58</sup> WILLEBRANDT: Berichte (1769), S. 376, Nr. 1302 f. Nr. 1302 und 1303 auch abgedruckt in: VERCAMER: Museum (CD-ROM), S. 332 f. Willebrands Reisebriefe werden in diesem Band in die 1750er Jahre datiert (zitiert wird aus der 8. Auflage, die 1769 erschien). Christian Presche geht davon aus, dass der Kasselbesuch 1758 erfolgte, freundliche Mitteilung am 18.1.2021.

<sup>59</sup> Vgl. VERCAMER: Museum (CD-ROM), S. 332.

<sup>60</sup> APELBAD: Beschreibung. Für diesen Hinweis danke ich Christian Presche. Er schätzt, dass der Bericht ggf. noch vor 1760 bis 1764 entstanden sein könnte aufgrund der Angaben, dass Friedrich II. Landgraf sei, die Festungsanlagen aber noch stünden, freundlicher Hinweis in einer Mail vom 8.10.2020.

<sup>61</sup> Möglicherweise Jacob Dobbermann, der nachweislich geschnitzte Straußeneier schuf, aber bereits 1745 starb. Im Kunsthausinventar von 1744 sind vier Straußeneier, die wohl jeweils eins der vier Elemente zeigten, verzeichnet, vgl. Kunsthausinventar 1744, o. S., Nr. 198. Zu Dobbermanns Œuvre vgl. NICKEL: Dobbermann.

- der viele Stücke nach Cassel an den Landgrafen Carl, der auch sehr darin excellirte, verschenkt hat; der Landgraf hat noch eine schöne Kammer davon in Cassel hinterlassen, die gleich unter dem Thor ist, darin er nach der Mahlzeit zu dreheln pfliegte.
- Auch musikalische Instrumente gehören Köhler zufolge in eine Kunstkammer, erneut nennt er als Beispiel das Kasseler Kunsthaus.<sup>62</sup> S. 261: *In Cassel ist ein besonderes Zimmer dazu gewidmet, und der Landgraf Carl hat alle alte Instrumenta nachmachen lassen, darunter besonders ein Monochordion von einer Saite merkwürdig ist. Athanasius Kircher hat in seiner Musurgia<sup>63</sup> alle dergleichen Instrumenta gesammelt [sic] und beschrieben. Der Landgraf in Cassel hat darnach ein Katzen-Clavier gemacht, da 14. Katzen von besonderen Grössen in einem Kasten, jede besonders, eingesperrt werden, darin man immer mit den Tangenten mit Nägeln sticht, daß sie besondere Töne mit Geschrey geben.*
  - Köhler zufolge gehören auch optische Instrumente wie Gläser, Camerae obscurae oder Brennspiegel in eine Kunstkammer. Als herausragenden Brennspiegelhersteller nennt er Tschirnhaus und schreibt: *Er hat nur viere gemacht, deren einen der Landgraf von Hessen Cassel, einen der Kayser Leopold, einen der König von Frankreich, und einen der König August von Pohlen, bekommen hat.* (S. 265); vorher erwähnt Köhler auch Opticus Zahn (S. 264), der ggf. mit Johann Andreas Zahn aus Kassel identisch ist. *Nevvton [sic] hat sieben hohle Spiegel zusammen gesetzt, mit erstaunender Wirkung, der zu Cassel ist. Viblette [sic] hat auch einen erfunden, der auch zu Cassel stehet.* (S. 265 f.)
  - S. 267 f.: (XII.) *Uhren oder Horologia. Dergleichen hat man in Cassel im Kunsthause sehr viel. Man hat astronomische Uhren, da man die Stunden und den Lauf der Gestirne bestimmt, die der Hugenius anno 1650. in die gröste Vollkommenheit gebracht hat, der die Pendul erfunden hat. [...] Man hat sie [kleine Sack-Uhren] auch so klein als ein Ring, da an statt eines Steins ein Zeiger ist, und der Stachel sticht einem so viel die Glocke ist, auf den Finger. In der Waimarischen und Casselschen Kunstkammer sind sie.*
  - S. 269: *Zu Cassel hat ein Magnet von einem Loth 16. Pfund gezogen, und eine Magnet Nadel 14. Fuß herum bewege.*
  - S. 273: Auch *Chymisches Gold* gehört in eine Kunstkammer: *Ein Medicus zu Cassel Thurnauser hat halb Gold und halb Eisen hervorgebracht, welches aber wohl ein Betrug mit löten ist.*
- 1763 FITZNER: Modellhaus: GOTTSCHED [1763] 1980, S. 562: *Nach dem nun die Selige in Cassel auch die dasige Hochfürstl. Bibliothek, das Kunst- und Modellhaus, die so prächtige Aue mit dem sehenswürdigen Lorberbaume, und endlich*
- den wundersamen weißen Stein, nebst dem erstaunlichen Herkules betrachtet hatte [...].*
- 1764 Der schottische Schriftsteller und spätere Rechtsanwalt James Boswell unternahm von 1763–1766 eine Europareise, die ihn im Oktober 1764 auch nach Kassel führte.<sup>64</sup>
- Modellhaus (S. 40 f.)<sup>65</sup>
  - Orangerie (S. 41)
  - Menagerie (S. 41)
  - Residenzschloss (S. 42)
  - Kunsthaus: *Um acht besichtigte ich die reichhaltige Naturaliensammlung [Kunsthaus], die es aber mit Dresden nicht aufnehmen kann. [...] (S. 42)*
  - Marmorbad (S. 42)
- 1766 Carl Friedrich Gralaths Beschreibung seines Aufenthalts in Kassel vom 7. bis zum 9. Juli 1766 in Kassel.<sup>66</sup>
- Urteil über die Stadt: *Die Stadt selbst verspricht nicht viel schönes, allein so bald man die Merkwürdigkeiten, welche zum Landgräflichen Hause gehören, gesehen hat, muß man gestehen, daß Cassel einer von den merkwürdigsten Plätzen in Deutschland ist.* (S. 71 f.)
  - Besichtigung der Karlsau, der Orangerie, des Marmorbades, der Kunstkammer und des Bergparks u. a. (S. 72)
  - Kunstkammer: *Die Kunstkammer ist reich an Edelgesteinen und alten Münzen.* (S. 72)
  - Bergpark und Bergparkmodell: *Das Werk selbst, der sogenannte Carlsberg oder Winterkasten zeigt den grösten und verwegenen Baumeister seiner Zeit. Die Baukosten sollen sich auf über 50 Millionen Thaler belaufen und Landgraf Friedrich II. soll vorhaben, das von Carl begonnene Werk zu vollenden.*
- 1767 KREBEL: Reisen. Kassel findet Erwähnung auf S. 233–235.<sup>67</sup> Krebel erwähnt das Schloss, das über schöne Räume verfüge, und gibt an, dass ein Teil der Wälle bereits 1760 zugunsten eines Paradeplatzes vor dem Schloss abgebrochen wurde. *Weiter besiehet man das Modellhaus mit der Abbildung der Cascade auf dem Winterkasten, das Kunsthaus mit seinen vielen Merkwürdigkeiten, (besonders der an Münzen und Edelgesteinen reichen Kunstkammer) den Marstall, die Fürstliche Bibliothek, das Collegien-Haus, das Zeughaus, die Reformirte Dom- und Pfarr-Kirche mit den Fürstlichen Begräbnissen, das Pädagogium, das sogenannte Collegium Illustre oder Carolinum, [...] (S. 233).*
- 1767 SCHMINCKE: Versuch.
- Residenzschloss: S. 97–107
  - Edelsteinschleiferei im Schlossgraben, S. 109–112
  - Orangerie: S. 118–122
  - Marmorbad: S. 123–128
  - Kunsthaus: S. 134–191
  - Modellhaus: S. 192–194
  - Bibliothek im Marstall: S. 195–216
  - Marstall: S. 223 f.
  - Zeughaus: S. 226–232

<sup>62</sup> Einen Raum für Musikinstrumente im Kunsthaus erwähnt erstmals Thurah 1729, vgl. WEILBACH: Kassel, S. 139.

<sup>63</sup> Deutsche Übersetzung: <https://www.hmt-leipzig.de/home/fachrichtungen/institut-fuer-musikwissenschaft/forschung/musurgia-universalis/volltextseite> [8.6.2021]. Übersetzung von Buch VI unter folgendem Link: [https://www.hmt-leipzig.de/home/fachrichtungen/institut-fuer-musikwissenschaft/forschung/musurgia-universalis/volltextseite/content\\_51653/D\\_Ao6.pdf](https://www.hmt-leipzig.de/home/fachrichtungen/institut-fuer-musikwissenschaft/forschung/musurgia-universalis/volltextseite/content_51653/D_Ao6.pdf) [8.6.2021]. Der Bericht von dem Katzenklavier eines namentlich nicht genannten Fürsten ist auf S. 167 f. zu finden.

<sup>64</sup> RUHL: Kassel, S. 39–44.

<sup>65</sup> Modellhaus-Beschreibung abgedruckt in FITZNER: Modellhaus, S. 204 f., Nr. 9.

<sup>66</sup> KNETSCH: Hessisches, S. 71–73.

<sup>67</sup> Für den Hinweis auf diese Quelle danke ich Christian Presche.

## Transkriptionen

### 10.1 Gottfried Wilhelm Leibniz: Reise-Journal 1687–1688

[fol. 27r]

Catalogus etlicher sachen, so sich / in der Bibliothec zu Cassel gefunden.

#### Animalia

Zwey Mummien aus Arabien.

Eine hand, das schulterblat sampt etlichen ribbenen von einer / Mummie aus Ägypten.

Zwey Sceleta von Menschen.

Ein unZeitig Kind, so ein Knabe, / welcher schon 82 jahr in Spiritu Vini conservirt worden.

Vier Paradis Vogel.

Ein fisch in gestalt einer Kugel / gantz mit stacheln umgeben.

Chameleon

Sceleton eines Kopffes von einem / Hippopotamo.<sup>68</sup>



[?]

Sceleta eines Hundes, Eichhorns / und einer Meerkatze.

Etliche Schlangenhäute.

Das schild einer Schildkröte / welches ungefehr 2½ schuh lang / und 2 schuhe breit.

Ein paar kleine hirschhörner / über und über mit Haaren / bewachsen.

Etliche Casuarien eyer grün und / weiß gesprengt.

[fol. 27v]

#### Vegetabilia

Saamen Körner aus Ost Indien, / welche den steinen nicht ungleich.

Ein scheid holtz in welchem ein / schwarz creütz gewachsen.

Etliche Nuß,,Schaalen aus Indien.

Ein sehr groß corallen gewächse

Unterschiedliche sorten von Roht / Weiß und Schwarzen Corallen.

#### Mineralia

Allerhand Ertze, so aber noch nicht / in ordnung gebracht waren.

Roht schwefel Ertz

Ein grosser Blutstein.

Ein grosser stein worinnen etliche schnecken [?] waren, deren / gleichen man in Morea viel finden soll.

Etliche schiffer steine mit / fischen.

Etliche steine so hörner vor,,/stellten.

[fol. 28r]

Etliche grosse Stern steine un,,/terschiedlicher art.

Vielerhand kleine steine, / welche sich sternem, Knöpfen / und andern sachen gleichten. [?]

Edliche feine Chrystallen stoffen.

Ein stücke ungefahr eines fingers / lang 1 ½ fingers breit von Is=/ländischem Chrystall

Vielerhand arten von grossen / und kleinen meer=schnecken / worunter eine Zimmliche grosse, / deren cavitas nach der rechten / hand ginge, da doch sonst ins,,/gemein die cavitates nach / der linken hand gehen.

Roht und schwartz Haleyo-/nium.

[fol 28v]

#### Artificialia

Wilhelmi landgraffens in / hessen Machina Astronomi-/ca etc. so 1561 verfertigt wordn.<sup>69</sup>



Ein Globus terrestris von Kupffer / ungefeht 2 ½ fus im Diameter, ist / nur Zu stechen angefangen, soll / nach vollendung übergüldet werden.<sup>70</sup>

Vier andere Globi fast gleicher / grösse, deren 2 terrestres und 2 coelestes seyn.

Etliche Phærae armillares.

Henrici IV Königs in Franck,,/reich Brust,,/bildnis sehr na,,/-türlich in wax possirt mit dem / orden des Blauen hosenbandes.



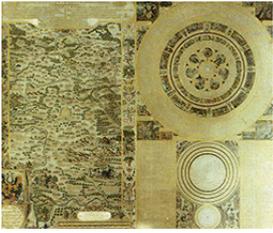
Ein ~~rund~~ vier=eckigt tisch,,/blat aus weiss,,/Alabaster in welches

<sup>68</sup> Wahrscheinlich zu identifizieren mit dem noch im Naturkundemuseum im Ottoneum in Kassel erhaltenen Flusspferdschädel mit Unterkiefer, 70 x 60 x 45 cm, Naturkundemuseum im Ottoneum Kassel, Zoologische Sammlung, Inv. NMOK 51MAM 249. Kurz identifizierte diesen mit dem Flusspferdschädel, den die Brüder Uffenbach 1709 im Kunsthaus sahen, KURZ: Kat. X.68-X.78, in: AUSST. KAT. Groß gedacht?, S. 501–505, hier S. 505 und Kat. X.73. Abb. ebd., S. 502. Bereits zu Beginn des 17. Jahrhunderts gab es in der Kasseler Kunstammer den *Kopf von einem Hippopotamo, oder Meer=Pferd, von ungeheurer Größe mit langen Zähnen*, Friedrich Gerschow, zit. nach SCHERNER: Kunstammer, S. 106.

<sup>69</sup> Eberhard Baldewein, Planetenuhr (sog. Wilhelmsuhr), 1557–1562, Stahl, Messing (teilweise vergoldet), Silber (teilweise vergoldet), Emaille, Kupfer, Darmsaite, 90 x 37 x 37 cm, Kassel, HKH, APK, Inv. APK U 63, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/46948/> [18.2.2022]. Abb. ebd.

<sup>70</sup> Die Beschreibung würde zu dem Himmelsglobus Eberhard Baldeweins passen, den Landgraf Carl mit Kupferstichen der Sternbilder versehen ließ: Eberhard Baldewein, Himmelsglobus, als Rechenglobus verwendet, nach 1560, Kupfer, Messing, Eisen, Silber, Durchmesser: 72 cm, Kassel, HKH, APK, Inv. APK A 1, online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/34364/> [18.2.2022]. Auch die Angabe des Durchmessers mit 2½ Fuß (ca. 72,5 cm, vgl. <http://www.geschichtsverein-kassel.de/Umrechnungstabellen> [30.6.2022]) entspricht dem Durchmesser des Himmelsglobus von 72 cm (falls Leibniz' Fuß dem Kasseler Fuß entspricht). Die Kupferstiche führte Heinrich Lennep aus. Da Leibniz allerdings von einem Erdglobus spricht, ist entweder ein anderes Objekt gemeint oder Leibniz irrte sich bei seiner Angabe. Im APK sind zahlreiche Erdgloben erhalten.

das land / hessen nebenst den 12 jahr=zeiten / gegraben. Über der landschafft lieset mann Mauritius Landgravius Hassiæ / per arayl. / Artem, Jus, Linguas varias hausit.<sup>71</sup>



Ein rund tisch=blat, worin No,,/ten mit einem Teutschen text / wie auch engel und andere figuren gegraben.<sup>72</sup>



[fol. 29r]

Ein hirschfinger mit Zwey / wild,,messern, deren griffe von / Heliotropio seyn mit Gold ein,,/gelegt.

Ein Japonischer sebel

Eine Persische paucke

Ein Türckischer Köcher mit / pfeilen<sup>73</sup>

Allerhand Barbarische wurff,,/pfeile.<sup>74</sup>

Etliche drachen [?] aus Knochen [?] / gemacht.

Ein stücke fadern [?] und etliche / stücken pappier ex Amiantho / der fadern [?] hatte an sich selbst / eine bräunlichte farbe, an einem / ende aber wo er war gebrandt / worden sehe er weis.

#### Varia

Ein messer in der scheide, in / welches das wetter an der spitze / ein loch gemacht woran [?] einer Ause [?] / groß, bey welchem sich ein weisser / streiff findet.

[fol. 29v]

#### Libri

Bar. Herberti de Religione / MNScriptum Anglicum.

Henrici II Gebetbuch Lateinisch / auff pergament geschrieben in / Register forme.

Joachimi Rustorffii Epistolæ / ad Oxenstirnum varii argu-/  
menti.

Traité du grand œuvre de la / Pierre des Philosophes de Frere  
Phi/lipus Rouillach Cordelier Piemon-/toys premier Magicien  
et Phi/losophe de son temps MDIIIIXX / MNScr. in fol.

H. Alayn Warings Nomenclator / Navalis. MNScr. Anglicum.

Sinesische Schrifftn mit lan,,/Charten.

Persische Schifft auff ein Zusam,,/men gerollt pergament mit /  
viel golde geschrieben.

Ein Arabisch MNScript in folio / wie Hl. Hase<sup>75</sup> meynte.

#### 10.2 Prinz Heinrich Ferdinand von Braunschweig und Lüneburg: Journal seiner in Begleitung des Bruders Ernst Ferdinand vom 31.3.1701–1.9.1702 unternommenen Reise [...]

[Aufenthalt der Brüder Heinrich Ferdinand und Ernst Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg-Bevern in Kassel vom 1. bis zum 5. April 1701 als Auftakt der Kavaliertour durch die Schweiz, Italien und Frankreich von 1701–1702, S. 1–3.]

d. 1. April Passirten zwei dörffer Carlsdorf / und Friedrichsdorf, welche die frantzösischen refugiés / gebauet, und kamen des abends incognito zu Cassel / an, nahmen unser quartier in Ellenbergers<sup>76</sup> haus forte [?] / am Schloße. des andern morgens wurden wir / durch Printz Wilhelm auff's Schloß geholt. / Dasselbst besahen wir die sogenandte Aue alwo / das Thier haus; die reit bahn, und nachgehends / das Zeughaus, welches ein Ziemlich großes Gebäude, / und in 4 bodens einer über den andern besteht, worin / der überste mit victualien angefüllet, die andern / 3 aber sind Voller Kriegs instrumenten und dem / Zugehör. Es sind darinnen 171 stücke und über / 60 mortiers. die feldt artillerie davon besteht in / 36 stücken. Es befand sich auch daselbst / eine Wage, womit ein Mensch 150 centner / (das Centner zu 108 [[Kürzel für] Pfund]) haben konnte, dergleichen // [S.] 2 / keine als zu Dresden sein soll. Man zeigte uns auch dreÿ / Schwerdter; davon das erste Unser Mein H. Grosvater seel. mütter-/licherseiten Landgraff Friedrich von Hessen-Eschwege in der / Schlacht bey Wolfenbüttel 1646, geführt und mit / denselbigen 21 menschen selbst erleget, wie solches die / auff diesem Schwerdt stehende schrifft andeutet. das / andere ist das Schwerdt, womit der Duc d'Alba<sup>77</sup> Viele / menschen grausahmlich hat hinrichten Laßen, wiegleich-/fals solches aus dem darauff stehenden Lateinischen

71 Andreas Pleninger, Tischplatte: Landesfürstliches Territorium und Kosmos, 1605, Kalkschiefer geätzt, koloriert, vergoldet, 106 x 130 cm. Abb. aus: BEST. KAT. Schatzkammern, S. 68. Zu den zwei erhaltenen Tischen vgl. SCHMINCKE: Versuch, S. 136–138; HALLO: Sternwarten, S. 10; KÜMMEL: Kat. 279, 280, in: AUSST. KAT. Moritz, S. 235–238; vgl. GAULKE: Territorium und Kosmos, in: BEST. KAT. Schatzkammern, S. 68.

72 Andreas Pleninger, Pleninger Steintisch (fragmentiert), 1605, Solnhofener Kalkstein, beigefarbig, geätzt (Hochätzung), polychrom gefasst, teils vergoldet, 162 cm (Durchmesser mit Rahmen), Kassel, HKH, SM, Inv. SM 4.7.2445. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/177267/> [27.6.2023]. Abb. ebd. Zu Literaturangaben zu den Tischen vgl. Anm. 71.

73 Möglicherweise einer der noch in der SAK erhaltenen Köcher mit Pfeilen, vgl. KAT. Löwe, S. 112–117, Kat. 19–24. Siehe auch die Online-Einträge unter <https://turcica.museum-kassel.de/> [27.6.2023].

74 Möglicherweise einige der noch in der SAK erhaltenen Wurfspieße. Vgl. z. B. KAT. Löwe, S. 138 f., Kat. 50. Online unter: <http://datenbank.museum-kassel.de/200350/> [27.6.2023].

75 Johann Sebastian Haas (1641–1697). Vgl. Kap. 4.2.1.1 in Bd. 1.

76 Wer hiermit gemeint ist, ist leider nicht ganz klar. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts gab es in Kassel den Stadtweinschenk Johann Christoph Ellenberger (vgl. THIELE: Altstadt, S. 24, 71) und eine (Hof)schuhmacher(meister)familie namens Ellenberger (ebd., S. 26, 59, 71, 74, 95 etc.). 1683 wird Cyriakus Ellenberger als Gasthalter Zum Wilden Mann bezeichnet (ebd., S. 75; 1684 ist Cyriakus Ellenberger Gasthalter Zum Wilden Mann und Bürgermeister, vgl. ebd., S. 83). Denkbar wäre, dass die Prinzen bei jemandem unterkamen, der Kontakte zum braunschweigischen Hof hatte, möglicherweise aus Braunschweig stammte oder für den Kasseler Hof tätig war und auf diese Weise über Kontakte zum Hof in Braunschweig verfügte. Da sie inkognito reisten, nahmen sie ggf. eine Unterkunft, die auch andere Reisende ansteuerten; in diesem Fall bot Ellenberger im Gasthof Zum Wilden Mann Gästezimmer an. Da bereits am nächsten Morgen Prinz Wilhelm sie aufs Schloss holte, war ihr Inkognito in Kassel nicht von langer Dauer.

77 Don Fernando Álvarez de Toledo y Pimentel, Herzog von Alba (1587–1582).

Vers / Zusehen. Was das dritte Schwerdt eigentlich vor ein / Schwerdt gewesen, kann man nicht wissen, man kann / aus der darauff gestandenen Schrifft nichts leßen, als / Pompejus; man hat dieses Schwerdt aber in Eroberung / der Stadt Prag bekommen.

In der Hautb / Kirche besahen wir das Landgräffliche begräbniß / hinter dem Altar, war das Epitaphium zu sehen, / welches Landgraff Wilhelmus Sapiens seinem H. / Vattern dem Philippo Magnanimo auffrichten / Laßen.

Nach diesem besahen wir das / sogenandte Neue Haus, welches vor allerhand / Scienien gebauet. daselbst sind Kammern; Vor / die Mahlerey, Optique, Mechanique, Mathematique / und oben noch [?] eine Anathomie Kammer; wie ferners auch / eine dreh Kammer um in selbiger helffenbein zu / drehen. das Gebäude ist sehr fein [?] gebauet 1698. / Oben ist eine Kuppel worinnen das observatorium / zufinden. In selbigem hause besahen wir auch [oder noch?] // [S.] 3 / das modell, und nachmittags selbst das original den sogenandten / Weissenstein, welches ein Lusthaus des H. Landgraffen / werden soll davon aber noch wenig

fertig. dem modell / nach wird es ein sehr Kostbahres haus werden. Es ligt [sic] / auff einem hohen berg, und es sieht einer Grotte eichlich,<sup>78</sup> / es werden auch daselbst viele Cascaden angeleget / werden. dieses Haus ist 2 kleine stunden von Cassel. / In diesem oben gedachten Neuen haus waren auch sehr schöne / brenn spiegel zu sehen, wovon dereine 1000 Reichs / Thaler gekostet; diesen brennspiegel hat der H. / Landgraff von dem wegen seiner curiositäten berühm-/ten Sächsischen Cavalier H. von Schirnhausen / bekommen. In eben der Kammer alwo wir diesen / spiegel sahen, war ein Elephanten Zahn womit / Hertzog Anton Ulrichs Gnade [?] den H. Landgraffen / beschencket; der Landgraff aber hat ein selbigem ein / heilffbeinern Crucifix verehrt, welches er selbst gedreht / und ein großes Kunststück sein soll.

d. 5 April Nachdem wir uns Zu Cassel noch diver-/tirt, reisten wir gans [sic] content von selbigem Hoffe, ab / woselbst uns viel Ehre wiederfahren [sic], und gingen über / Wercklen [?], vor die Morintzische stadt fritzlar vorbeÿ.

78 Gemeint ist wohl *ähnlich*.

## Quellen und Literatur

Ein vollständiges Verzeichnis der von mir verwendeten Quellen und Literatur ist in Band 1, dem Textband meiner Dissertation, zu finden.

Hier werden die für den Quellenanhang verwendeten Quellen und Literatur noch einmal gesondert aufgeführt.

### Ungedruckte Quellen

#### Auflistung der Archivalien in alphabetischer Reihenfolge nach Aufbewahrungsort

##### Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB)

– Johann Andreas SILBERMANN: Anmerkungen derer Auf meiner Sächsischen Reysse gesehenen Merckwürdigkeiten Wie ich solche an unterschiedenen Orten meist nur kürztlich aufgeschrieben, 1741, Signatur: Mscr.Dresd.App.3091, Digitalisat: <http://digital.slub-dresden.de/id425468852> [30.3.2022]

##### Fulda, Hochschul- und Landesbibliothek Fulda (HLB)

- **Inventar Nr. 3:** Verzeichniß Was Ihro Hochfürstliche durchläucht, Mein Gnädigster Herr, Mir in dem großen Eysern Kasten so wohl, alß auch sonsten vor und nach überlieffern, und Zu bewahren, gnädigst anvertrauen laßen. ANNO 1696. Num: 3, in einer Sammelhandschrift, Signatur: 100 Schw Stift Ms 2° 46, S. [45-80]. Online unter: [https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/image/PPN405829728/1/LOG\\_0000/](https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/image/PPN405829728/1/LOG_0000/) [18.8.2021]. URN: urn:nbn:de:hebis:66:fuldig-6979373
- **Inventar Nr. 7:** Inventarium über diejenigen Pretiosa und Effecten, so in dem Gewölbe unter dem neuen Cabinet befindtlich (Num. 7), HLB Fulda, Signatur: 100 Schw Stift Ms 20 55. Online unter: <https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/resolver?urn=urn:nbn:de:hebis:66:fuldig-6930983> [31.8.2021]. URN: urn:nbn:de:hebis:66:fuldig-6930991 (Invenatr Nr. 7. Vgl. Anhang 5)
- Inventarium von allerhand Flinten, Büchsen, Pistolen und anderen Sachen, 100 Schw Stift Ms 20 51. Online unter: [https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/image/PPN405730128/1/LOG\\_0000/](https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/image/PPN405730128/1/LOG_0000/) [31.8.2021]. URN: urn:nbn:de:hebis:66:fuldig-7068369
- Inventarium von allerhand Gattung Gewer, 100 Schw Stift Ms 20 53. Online unter: [https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/image/PPN404907725/1/LOG\\_0000/](https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/image/PPN404907725/1/LOG_0000/) [31.8.2021]. URN: urn:nbn:de:hebis:66:fuldig-6932014
- Inventarium Über des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrns Herrn Wilhelms des 6ten Landtgraffens Zu Hessen, Fürst Zu Hirschfeldt Graff Zu Catzenelnbogen Dieß Ziegenhain, Nidda vndt Schaumburgk vnsers allerseits Gnedisten Fürsten vndt Herrn Silbergeschirs, 1660 mit Ergänzungen bis 1730, Signatur: 100 Schw Stift Ms 20 48. Online unter: [https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/image/PPN404959644/1/LOG\\_0000/](https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/image/PPN404959644/1/LOG_0000/) [18.8.2021]. URN: urn:nbn:de:hebis:66:fuldig-7070343
- **Kopie des Inventars des Residenzschlosses 1718:** Copia des 1718 gefertigten Fürstlichen Haus Inventarii, Signatur: 100 Schw Stift Ms 20 54. Online unter: [https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/image/PPN405829825/1/LOG\\_0000/](https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/image/PPN405829825/1/LOG_0000/) [31.8.2021]. URN: urn:nbn:de:hebis:66:fuldig-7084457

##### Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Handschriftenabteilung (SUB)

- Zacharias Konrad VON UFFENBACH/Johann Friedrich VON UFFENBACH: Gemeinschaftlich geführtes Tagebuch über die Reisen durch Niederdeutschland und England, Kassel (Einheitstitel der Bearbeiter), 11.11.1709-5.6.1710, Signatur: 8 Cod. Ms. Uffenbach 25 : Bd. I, PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?DE-611-HS-3571047> [2.10.2020]
- Zacharias Konrad VON UFFENBACH/Johann Friedrich VON UFFENBACH: Dritter Theil des Reiß-Diarii durch Hollandt nach Hauß (Manuskripttitel), Briel, 13.11.1710–17.4.1711, Signatur: 8 Cod. Ms. Uffenbach 25 : Bd. III, PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?DE-611-HS-3571050> [2.10.2020]
- Johann Friedrich VON UFFENBACH: Kurtze Reise Beschreibung oder Tagebuch einer Spazierfarth durch die Hessische in die Braunschweig Lüneburgische Lande, welche anno 1728 im August obhabender Geschäfte wegen gethan [S. 1–187], Marburg, 9.8.1728–11.9.1728, Signatur: 8 Cod. Ms. Uffenbach 33 [liegt gedruckt vor: VON UFFENBACH/ARNIM: Tagebuch] [die Handschrift enthält zudem die Druckbeilage Parnassus Chymicus [...] sowie Johann Friedrich VON UFFENBACH: Kleine Reise=beschreibung einer spazierfarth durch die Pfalz Anno 1731 im 7bris abgelegt [diese publiziert von Max ARNIM: Johann Friedrich v. Uffenbachs Reise durch die Pfalz 1731, Mannheim 1928], Signatur: 8 Cod. Ms. Uffenbach 33, PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?DE-611-HS-3560802> [28.10.2020]

##### Kassel, Hessen Kassel Heritage-Archive (HKH Archiv)

[Es handelt sich hierbei um verschiedene Bestände, die innerhalb der Sammlungen der HKH an unterschiedlichen Orten aufbewahrt werden und i. d. R. keine Signaturen tragen. Ein gemeinschaftliches HKH-Archiv gibt es bisher nicht.]

##### Sammlung Angewandte Kunst (SAK)

- **Designationsliste 1753:** No 9. Designation Von denen geschnittenen Edelgesteinen, Medaillen von Gold, Silber und Kupfer, in gleichen Müntzen (Elfenbein und in Wachß und Thon poussirten portraits) so zu folge. Extraits aus denen anno 1730. neu verfertigt gewordenen Inventariis sub Num. 2. 5. 7. et 8. von Weyland Herrn Carl. Landgrafen zu Heßen, p.p. Glorwürdigsten Andenkens, Verlaßenschaft in dem Gewölbe unterm neuen Cabinet noch vorrätig gefunden, und auf gnädigsten Befehl von uns Endbenahnten Commissariis an Herrn Rath und Bibliothecarium Arckenholtz zum Kunst-Hauß abgeliefert worden, 1753
- **Inventar B VI.** Inventar der Gegenstände von Bernstein, Elfenbein, Holz, Stein. B.VI., vor und bis 1795, Inventar B VI

- **Inventar B VI. Copia:** [Ludwig VÖLKE]: Copia. Museum. Inventarium über Kunstsachen von Bernstein, Elfenbein, Agath, Holz, gebrannte Erde und andern mehr, um 1795, Inventar B VI
- **Inventar B VII:** B VII: Verzeichnis der Gegenstände von Wachs im Königlichen Museum zu Cassel
- **Inventar B VIII:** Inventar B VIII. Inventar der Bronzen
- **Inventar B XVIIa:** Inventarium über das Armatur- und Wachszimmer sodann über Kleidungen. Gemälde und andere Kunstsachen, 1780-1786, Inventar B XVIIa
- **Kunsthauseinventar 1744:** Summarisches Inventarium Über die in dem Königl: und Hoch- Fürstl: Kunst-Hause so genannten Medaillen Cammer befindlichen Pretiosa und anderen Sachen, 1744 (Transkription: Weinberger: Inventare, Medaillen 1744)
- **Nachtrag zum Inventar der Lichtkammerei 1734:** Specification derjenigen Posten welche zum Lichtkammerey Inventario gehörig [...], 13. Sep September 1734 (Sammelakte Archivalien/Inventare zur Silberkammer 1613-1831), Signatur: Archiv 2017-1, E, Specification 1734

#### Kassel, Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel (UB-LMBK)

- **Inventar des Residenzschlosses 1718:** Inventarium des hochfürstl. heßischen Residenz Schloß Caßell, 1718, Signatur: 2° Ms. Hass. 354. Online unter: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1454921589145/1> [3.3.2016] (vgl. Anhang 1)
- **Nachlassinventar Maria Amalies 1712:** Inventarium über die von der durchleuchtigsten Fürstin und Frauen Frauen Marien Amelien, Landtgräffin zu Hessen [...] nachgelassene Erb- und Verlassenschaft angefangen Cassell 8. January undt geendiget den 28ten Aprilis Anno 1712, 2 Bde., 8.1.-18.4.1712, Signatur: 2° Ms. Hass. 147 [1 und Ms. Hass. 147 [2, Digitalisate der Murhardschen Bibliothek Kassel. Online unter: [https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1450709482961\\_001/1/LOG\\_0003/](https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1450709482961_001/1/LOG_0003/) und [https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1450709482961\\_002/1/LOG\\_0003/](https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1450709482961_002/1/LOG_0003/) [27.2.2020]
- **4° Ms. philol. 12[1:** Johann Hermann SCHMINCKE: Hieroglyphische und symbolische Abbildung eines vollkommenen Regenten [...] welche auff einem alten Siegelring im hochfürstl. Cabinet representiert wird (1), Signatur: 4° Ms. philol. 12[1. Online unter PURL: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1471261037553/1/> [30.3.2022]
- **4° Ms. philol. 12[2:** Johann Hermann SCHMINCKE: Hieroglyphische und symbolische Abbildung [...]/Unvorgreifliche Gedancken über einen alten Siegelring welcher in hochfürstl. Raritäten Cabinet alhier verwahret wird (2), Signatur: 4° Ms. philol. 12[2. Online unter PURL: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1471260943155/1/> [30.3.2022].
- **4° Ms. philol. 12[3:** Johann Hermann SCHMINCKE: Unvorgreifliche Gedancken über einen alten (römischen hieroglyphischen) Siegelring, welcher im Hochfürstl. (Königl.) Raritäten Cabinet allhier verwahret wird (3), Signatur: 4° Ms. philol. 12[3. Online unter PURL: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1471260860354/1/> [30.3.2022]
- **4° Ms. philol. 12[4:** Johann Hermann SCHMINCKE: Unvorgreifliche Gedancken über einen alten römischen hieroglyphischen Siegel-Ring [...] vorstellend einen vollkommenen Regenten (4), Signatur: 4° Ms. philol. 12[4. Online unter PURL: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1471260762674/1/> [30.3.2022]
- **4° Ms. philol. 12a:** Unvorgreifliche Gedancken über zwey Ringpetschaften aus furstlichem Cabinet alhier, Signatur: 4° Ms. philol. 12a. Online unter PURL: <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1471250060607/1/> [30.3.2022]

#### Kopenhagen, Rigsarkivet

- **Nachlassinventar Hedwig Sophies 1683:** Inventarium Über die wrc der Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Hedwig Sophien [...] nachgelaßene Erb-, und Verlassenschaft, 6.9.-14.11.1683, Rigsarkivet, Kopenhagen, Hessiske arvesager (1679–1688), 202, Kongehuset Christian 5., Dronning Charlotte Amalie, 1679-1688, Hessiske arvesager, Lbnr. 10 [Ein weiteres Exemplar dieses Nachlassinventars ist im Besitz der HKH, Archiv SAK. Bei diesem handelt es sich wahrscheinlich um das für Landgraf Carl bestimmte Exemplar, während das in Kopenhagen erhaltene Inventar an seine Schwester Charlotte Amalie gesandt wurde.]

#### Marburg, Hessisches Landesarchiv, Abteilung Hessisches Staatsarchiv Marburg (HLA-HStAM\*)

##### Bestand 4 a (Fürstliche Personalien)

- **Nr. 55/7:** Einnahmen und Ausgaben der Kabinettskasse, insbesondere Zahlungsanweisungen für Agenten, Schmuckeinkäufe etc.
- **Nr. 55/9:** Testament von 1679, Kodizill von 1689
- **Nr. 55/15:** Inventarisierung des im Nachlaß befindlichen Silbergeschirrs auf Befehl Friedrichs I.
- **Nr. 55/17:** Landgraf Karl. Nachlaß. Protokoll über die Versiegelung seiner Gemächer und die Testamentseröffnung, März–Mai 1730
- **Nr. 55/18:** Landgraf Karl. Verzeichnis der Bücher und mathematisch-physikalischen Instrumente, April 1730 (Inventarkonzept. Vgl. Anhang 3)
- **Nr. 55/19:** Landgraf Karl. Nachlaß. Inventarisierung der Pretiosa und Curiosa im Kabinett, Juli 1730 (Inventarkonzept. Vgl. Anhang 3)
- **Nr. 55/20:** Landgraf Karl. Nachlaß. Inventarisierung des Silbers, Preziosen, Gemälde, Tafelgeschirr etc. im neuen Kabinett und in der Garderobe, August 1730 (Inventarkonzept. Vgl. Anhänge 3, 4 und 6)
- **Nr. 55/21:** Landgraf Karl. Nachlaß. Inventarisierung der Gold- und Silbergeräte im Silbergewölbe, der Licht und Silberkammer, der Bouteilerie, Conditorei, Hofapotheke u. a., 1730
- **Nr. 55/22:** Landgraf Karl. Nachlaß. Spezifikation vorgefundener Briefschaften, Preziosen etc., 1730
- **Nr. 55/23:** Landgraf Karl. Nachlaß. Verschiedenes, insbes. Verteilung unter die Erben, 1731–1741
- **Nr. 56/25:** Korrespondenz mit italienischen Persönlichkeiten: Cogna, Pallavicinci, Boccarini-Cappi, Stefano Messa, Bartol, Romilli, Conte Querini, Conte de Parlo, Principe di Tribisaccio, Prinz Vaudémont, Conte Carlo Borromeo, Francesco Bonporti, 1700–1723

\* Die Archivalientitel sind den Einträgen in Arcinsys (<https://arcinsys.hessen.de/> [30.3.2022]) entnommen.

- Nr. 57/41: Berichte des Hofmeisters v. Mardefeld über die Reise der Prinzen Wilhelm und Karl zum Studium nach Genf, nach Montpellier sowie an den französischen Hof, 1697-99
- Nr. 73/33: Landgraf Friedrich I. Befehl zur Inventarisierung der von Landgraf Karl Hinterlassenen Pretiosen. Verzeichnis der vorgefundenen Objekte und Berichte darüber, 1730
- Nr. 73/44: Landgraf Friedrich I. Inventarium der Verlassenschaft Friedrichs, in seinen Gemächern in Stockholm aufgenommen, mit Vermerken über die nach Kassel zurückgesandten Objekte, 1751

#### **Bestand 4 b (Hofhaltung)**

- Nr. 325: Rechnungsbelege über Zahlungen an Künstler und Handwerker, 1716-21
- Nr. 337: Einziehung der Besoldung von Handwerkern, darunter Kapellmeister Kühnel, Wachsbossierer Pierre de Lorme, Porzellanmaler Vintrie, 1698-99
- Nr. 362: Nachlassinventar Carls, Neues Kabinett, vom 15.9.1730 (gesiegeltes Exemplar) (Inventar Nr. 5. Vgl. Anhang 4)
- Nr. 420: Designation Von denen Fürstlichen Pretiosis und andern Cabinets=Effecten, so im Gewölbe unterm Neuen Cabinet verwahrt gewesen, und wie solche auf gnädigsten Befehl theils an die verordnete Orte abgeliefert theils aber wiederum in besagtes Gewölbe in Verwahrung gebracht worden 1753 (Designationsliste 1753. Vgl. die Anmerkungen in den Anhängen 3-7)
- Nr. 691: Klage gegen den Hofmaler Homagius durch den Schmalkaldener Büchsenmacher Joh. Moritz, 1694
- Nr. 780: Inventar der in den Königlich Fürstlichen Gemächern befindlichen Möbel (mit Nachträgen), 1732. Online unter: <https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/digitalisatViewer.action?detailid=v1472221> [8.10.2021]
- Nr. 781: Inventarium über Diejenige Pretiosa und Effecten so in dem Gewölbe unter dem Newen Cabinet befindlich. Num: 6. 1727/30 (Inventar Nr. 6)
- Nr. 782: Inventar, was in der Garderobe weiter vorhanden gewesen, als in den Garderobeinventaren sich spezifiziert befunden, 1731 (Inventar Nr. 8. Vgl. Anhang 6)
- Nr. 786: Inventarium Über Dasjenige Gold und Silbergeräthe so sich gegenwärtig im Hoch=Fürstlichen Silbergewölbe Licht und Silbercammer sodan Boutelly Conditorey und Hoff Apotheke befindet errichtet zu Cassell. anno 1730 (Silberinventar 1730)
- Nr. 808: Inventarium über Allerhandt meübles, welche, In das Fürstliche Hauß Cassell, von Anno 1671. bis in annum 1681. gemacht, verfertiget unndt erkaufft worden. und ferner von 1681. biß 1699. – 1704, 1671-1704
- Nr. 830: Inventarium von denen in dem Königl. H. Kunst-Hauß befindlichen Schildereyen, Rissen, Zeichnungen, Kupferstichen und sonstigen Sachen, welche in dem summarischen Inventario de a.º 1744., außer den Schildereyen in der Medaillenkammer nicht enthalten, und 1747., gemachte solche Schildereyen [...] mit eingeführet worden (= Kunsthausinventar 1747. Transkription: Weinberger: Inventare, Gemälde 1747)

#### **Bestand 4 f Staaten S**

- Nr. Schwarzburg 74: Specksteinantiquitäten der Fürstin Auguste Dorothee v. Schwarzburg, 1719

#### **Bestand 5 (Geheimer Rat)**

- Nr. 2455: Ernennung und Personalien von Hofjuden, Hofkammeragenten und Hoffaktoren, 1724-1801
- Nr. 9672: Bestallungsbrief Johann Hermann Schmincke, 1722 (= Anhang 9.3.1.8)

#### **Bestand K (Kopiere)**

- Nr. 177: Dienerbuch 1663-1760. Online unter: <https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/detailAction.action?detailid=v4556328&icomefrom=search> [30.3.2022]

#### **Bestand Protokolle (Fürstliche Original-Reskripte)**

- Nr. II Kassel Cb 10
  - Bd. 1: 1680-1682 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 2: 1683-1685 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 3: 1686-1689 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 4: 1690-1693 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 5: 1694-1696 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 6: 1697-1700 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 7: 1701-1702 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 8: 1703-1704 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 9: 1705-1706 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 10: 1707-1708 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 11: 1709-1710 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 12: 1711-1712 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 13: 1713-1714 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 14: 1715-1716 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 15: 1717-1718 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 16: 1718-1720 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 17: 1721-1722 (paginiert, Index)
  - Bd. 18: 1723-1725 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 19: 1725 (unpaginiert, ohne Index)
  - Bd. 20: 1726 (paginiert, Index)
  - Bd. 21: 1727 (paginiert, Index)

- Bd. 22: 1728 (unpaginiert, ohne Index)
- Bd. 23: 1729–1730 (unpaginiert, Index hinten)

**Bestand Rechn. II**– **Nr. Kassel 653 (Hofkammerrechnungen)**

- Jahrgänge 1671–1675, 1699, 1702, 1705, 1706, 1708, 1709, 1711 (die übrigen Jahrgänge aus der Regierungszeit Landgraf Carls sind verschollen)

– **Nr. Kassel 655 (Kabinettsrechnungen)**

- 1673–1675, 1697, 1703, 1705–1708, 1710–1712, 1716, 1717, 1727–1730 (die übrigen Jahrgänge aus der Regierungszeit Landgraf Carls sind verschollen)

**Stockholm, Kungliga Biblioteket (KB)**

- Charles Maximilian Emanuel Jean von ADLERFELT: MEMOIRES und JOURNAL von C. M. E. J. v. Adlerfelt. von Ao 1706. bis 1726. MEMOIRES de ma Vie, depuis ma naissance, jusques a L'année 1723. Ecrites à Stockholme. C. M. E. I. v. A. & redigés en Ordre a Kiel L'an 1733, Signatur: Cod. Holm. I. a. 3

**Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek (HAB)**

- Prinz Heinrich Ferdinand von Braunschweig und Lüneburg: Journal seiner in Begleitung des Bruders Ernst Ferdinand vom 31.3.1701–1.9.1702 unternommenen Reise durch die Schweiz, Italien, Spanien, Frankreich und die Niederlande, Signatur: Cod. Guelf. 149.14 Extrav. Online unter: <http://diglib.hab.de/?db=mss&list=ms&id=149-14-extrav> [30.3.2022]

**Gedruckte Quellen und Literatur bis 1900**

- ANONYMUS: Viatorium Germaniae, Galliae ac Italiae Oder Nützliche Anweisung Durch Teutschland, Franckreich und Italien zu Reisen, Frankfurt a. M. 1671. PURL: <http://digital.slub-dresden.de/id358297869> [19.10.2021].
- ANONYMUS: Unparteyische Gedancken etlicher guten Freunde welche sie über die zu Paris und in den umliegenden Pallästen insonderheit zu Versailles befindliche und gesehene Merckwürdigkeiten gehabt [...], Frankfurt a. M. 1719. URL: <http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10426691-7> [18.11.2021].
- ANONYMUS: Voiage historique et politique de Suisse d'Italie et d'Allemagne, 3 Bde., Bd. 3, Frankfurt a. M. 1743. URL: <http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb11409493-5> [18.11.2020].
- APELBADE, Jonas: Jonas Apelbad's Beschreibung seiner Reise durch Ober- und Niederdeutschland und Hessen, Berlin u. a. 1785, URL: <http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb11095826-6>, [21.10.2020].
- BURKARDT, Johannes/GANTNER-SCHLEE, Hildegard/KNIERIEM, Michael (Hg.): Dem rechten Glauben auf der Spur. Eine Bildungsreise durch das Elsaß, die Niederlande, Böhmen und Deutschland. Das Reisetagebuch des Hieronymus Annoni von 1736, Zürich 2006.
- CHAPPUZEAU, Samuel: L'Allemagne protestante ou relation nouvelle d'un Voyage fait aux Cours des Electevrs, et des Princes protestans de l'Empire, Aux mois d'Auril, May, Iuin, Iuillet & Aoust de l'année M. DC. LXIX., Genf 1671.
- VON DRACH, Karl Alhard: Aeltere Silberarbeiten in den Königlichen Sammlungen zu Cassel. Mit urkundlichen Nachrichten u. e. Anhang: Der Hessen-Casselsche Silberschatz zu Anfang d. 17. Jahrhunderts und seine späteren Schicksale (Urkundliche Nachrichten über noch in den Königlichen Sammlungen zu Cassel vorfindliche Kunstgegenstände aus altem landgräfllich hessischem Besitz 1), Marburg 1888.
- FASSMANN, David: Leben und Thaten des Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Königs von Schweden Frederici Landgrafens zu Heßen Caßel, Rudolstadt 1736.
- GOTTSCHED, Luise Adelgunde: Briefe der Frau Louise Adelgunde Victorie Gottsched gebohrne Kulmus, Teil 2, Dresden 1771. URL: <http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb11344303-9> [30.3.2022].
- HARTMANN, Johann Adolph: Johannis Adolphi Hartmanni, Hist. & Eloq. Prof. P. O. Historia Hassiaca, Bd. 3, Marburg 1746. URL: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10019384?page=324,325&q=illustre> [28.2.2021]; URN: urn:nbn:de:bvb:12-bsb10019384-6
- HARTSOEKER, Nicolas: Éclaircissement sur les conjectures physiques, Amsterdam 1710. URL: <https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb10057766?page=222,223> [8.2.2022].
- HOFFMEISTER, Jacob: Historisch-kritische Beschreibung aller bis jetzt bekannt gewordenen hessischen Münzen, Medaillen u. Marken in genealogisch-chronologischer Folge, 4 Bde., Kassel/Paris 1857/1866/1880.
- HOFFMEISTER, Jacob: Jacob Hoffmeister's gesammelte Nachrichten über Künstler und Kunsthandwerker in Hessen seit etwa 300 Jahren, Hannover 1885.
- JACOBSEN, Roswitha (Bearb.)/BRANDSCH, Juliane (Mitarbeit): Friedrich I. von Sachsen-Gotha und Altenburg. Die Tagebücher 1667–1686, 3 Bde. (Erster Band. Tagebücher 1667–1677; Zweiter Band. Tagebücher 1678–1686; Dritter Band. Kommentar und Register) (Veröffentlichungen aus Thüringischen Staatsarchiven 4/1–4/3), Weimar 1998/2000/2003.
- KEYßLER, Johann Georg: Johann Georg Keyßlers Mitglieds der Königl. Groß-Brittann. Societät Neueste Reise durch Teutschland, Böhmen, Ungarn, die Schweitz, Italien und Lothringen worin der Zustand und das merckwürdigste dieser Länder beschrieben ..., 2 Bde., Hannover 1740–41.
- KLAUTE, Johann Balthasar: Diarium Italicum, Oder Beschreibung derjenigen Reyse, Welche Der Durchlauchtigste Fürst und Herr Herr Karl... Am 5. Tag Dec. St. V. Anno 1699. unterm Segen Gottes aus hiesiger Dero Fürstlicher Residenz angetretetn..., Kassel 1722.

- KLAUTE, Johann Balthasar: *Diarium Italicum*. Die Reise Landgraf Karls von Hessen-Kassel nach Italien, 5. Dezember 1699 bis 1. April 1700 von Johann Balthasar Klaute, hg. von Cornelia WEINBERGER, Kassel 2006.
- KLOPP, Onno (Hg.): *Die Werke von Leibniz gemäß seinem handschriftlichen Nachlasse in der Königlichen Bibliothek zu Hannover*. Erste Reihe. Historisch-politische und staatswissenschaftliche Schriften. Fünfter Band, Hannover 1866.
- KNETSCH, Carl: Hessisches aus alten Reisebeschreibungen, in: *Hessenland* 37 (1925), Heft 2, S. 33–36, 69–73.
- KÖHLER, Johann David: *Anweisung für Reisende Gelehrte, Münz=Cabinette, Antiquitäten=Zimmer, Bilder=Säle, Naturalien= und Kunst=Kammern u. v. m. mit Nutzen zu besehen*, Frankfurt a. M./Leipzig 1762.
- KREBEL, Gottlob Friedrich: *Die vornehmsten Europäischen Reisen [...]*, Hamburg 1736. URL: [https://books.google.de/books?id=QNI4OPbnqisC&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=QNI4OPbnqisC&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false) [2.5.2021].
- KREBEL, Gottlob Friedrich: *Die vornehmsten Europäischen Reisen wie solche durch Deutschland, die Schweiz, die Niederlande, England, Frankreich, Italien, Dänemark, Schweden, Ungarn, Polen, Preussen und Rußland, auf eine nützliche und bequeme Weise anzustellen sind; mit Anweisung der gewöhnlichsten Post- und Reise-Routen, der merkwürdigsten Oerter, deren Sehenswürdigkeiten, besten Logis, gangbarsten Münz-Sorten, Reisekosten ec., auch einer neuen Sammlung von Post- und Bothen-Charten, Post-Verordnungen, Post-Taxen ec.*, Hamburg 1767. URL: [https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb11248752\\_00253.html](https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb11248752_00253.html) [21.10.2020].
- LEHMANN, Peter Ambrosius: *Die vornehmsten Europæischen Reisen, Wie solche durch Deutschland, Franckreich, Italien, Holl- und Engeland, Dännemarck und Schweden, Vermittelst der darzu gefertigten Reise-Charten, nach den bequemsten Post-Wegen anzustellen, und was auf solchen curieuses zu bemercken*, Hamburg/Lauenburg 1713. URL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN663298938> [21.10.2020].
- LEHMANN, Peter Ambrosius: *Die vornehmsten Europäischen Reisen, wie solche durch Deutschland, Franckreich, Italien, Holl- und Engeland, Dänemark und Schweden, Vermittelst der dazu gefertigten Reise-Charten, nach den bequemsten Post-Wegen anzustellen, und was auf solchen Curieuses zu bemercken*, Hamburg 1736. URL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN663303222> [21.10.2020].
- LEIBNIZ, Gottfried Wilhelm: *Reise-Journal 1687–1688*. Faksimile, Hildesheim 1966.
- LIMBERG, Johannes: *Denckwürdige Reisebeschreibung Durch Teutschland/ Italien/ Spanien/ Portugall/ Engeland/ Franckreich und Schweiz/ [et]c.*, Leipzig 1690. URL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN815581041> [21.10.2020].
- LUCAE, Friedrich: *Der Chronist Friedrich Lucä ein Zeit- und Sittenbild aus der 2. Hälfte d. 17. Jahrh. nach einer von ihm selbst hinterlassenen Handschrift bearb. u. mit Anm. nebst e. Anh. versehen*, Frankfurt a. M. 1854. URL: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10064705?page=5> [19.10.2021].
- LÜNIG, Johann Christian: *Theatrum Ceremoniale historico-politicum oder Historisch= und Politischer Schau=Platz [...]*, 2 Bde., Leipzig 1719–20.
- MARPERGER, Paul Jacob: *Gärtneriana, Oder: Des weyl. weitberühmten und Kunst-Erfahrenen Königl. Pohnischen und Chur-Sächsischen Modell-Meisters und Hoff-Mechanici Andreä Gärtners Leben, und Verfertigte Kunst-Wercke*, o. O. 1724. URL: <https://digitale-bibliothek-mv.de/viewer/resolver?urn=urn:nbn:de:gbv:9-g-4886856> [19.10.2021].
- DE MONCONYS, Balthasar: *Journal des voyages de Monsieur de Monconys. Seconde Partie*, Lyon 1666.
- NEICKEL, Kaspar Friedrich: *Museographia Oder Anleitung Zum rechten Begriff und nützlicher Anlegung der Museorum*, Leipzig/Breslau 1727. URL: <https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb10051211?page=60,61> [30.3.2022].
- NEMEITZ, Joachim Christoph: *Séjour de Paris, Oder Getreue Anleitung, Welchergestalt Reisende von Condition sich zu verhalten haben / wenn sie ihre Zeit und Geld nützlich und wohl zu Paris anwenden wollen [...]*, 2. Aufl. Frankfurt a. M. 1722. URL: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:1-305345> [19.10.2021].
- NEMEITZ, Joachim Christoph: *Séjour de Paris Oder Getreue Anleitung, Welchergestalt Reisende von Condition sich zu verhalten haben [...]*, 3. Aufl., Frankfurt 1728.
- PAULUS, Sigmund Philipp: *Die fünf Bücher Mosis*, Kassel 1830.
- [PONTOPPIDAN, Erik]: *Menoza, Ein Asiatischer Prinz, welcher die Welt umher durchzogen, Christen zu suchen, besonders in Indien, Hispanien, Italien, Frankreich, Engeland, Holland, Teutschland und Dännemarck [...]*, aus dem Dänischen übers., 4 Bde., Bd. 4. Hollstein [o. J.], URL: <https://books.google.de/books?id=I-ZaAAAACAAJ&hl> [30.3.2022].
- VON ROMMEL, Christoph: *Geschichte von Hessen*. Zehnter Band. *Geschichte von Hessen seit dem westphälischen Frieden bis jetzt*. Zweiter Band. *Landgraf Carl von Hessen. Eine deutsche Regentengeschichte aus dem siebenzehnten und achtzehnten Jahrhundert (1677-1730)*. *Nebst Lebens-Nachrichten der vornehmsten Hof-, Staats- und Kriegsbeamten, Gelehrten und Künstler unter L. Carl*, Kassel 1858.
- ROTH, Eberhard Rudolph: *MEMORABILIA EUROPÆ, Oder: Außerlesene Denckwürdigkeiten, Welche Ein Curioser Reysender in den fürnehmsten Städten, Schlössern [et]c. EUROPÆ; HEUTIGES Tages zu observiren hat*, Ulm 1714.
- ROTH, Eberhard Rudolph: *MEMORABILIA EUROPÆ, Oder: Außerlesene Denckwürdigkeiten, Welche Ein Curioser Reysender in den fürnehmsten Städten, Schlössern [et]c. EUROPÆ; HEUTIGES Tages zu observiren hat*. *Siebenzehende bis auf jetzige Zeit vermehrt= und verbesserte Auflage*, Ulm 1749.
- RUHL, Klaus-Jörg (Hg.): *Kassel in alten und neuen Reisebeschreibungen*, Düsseldorf 1991.
- SCHEEL, Günter: *Briefe der Kurfürstin Sophie von Hannover an die Landgräfin Marie Amalie von Hessen=Kassel (1684-1711)*, in: *Niedersächsisches Jahrbuch* 36 (1964), S. 127–157.

- SCHMINCKE, Johann Hermann: *Personalia defuncti*, Kassel 1733 [Exemplar der Universitätsbibliothek Marburg, Signatur: VIII A 273 [1]].
- SCHMINCKE, Friedrich Christoph: *Versuch einer genauen und umständlichen Beschreibung der Hochfürstlichen Hessischen Residenz und Hauptstadt Stadt Cassel*, Kassel 1767.
- SCHRATTENECKER, Irene (Hg.): *Anonimo Veneziano. Eine deutsche Reise anno 1708*, hg., übers. und kommentiert von DERS., Innsbruck 1999.
- Stiftung Schloss Friedenstein Gotha (Hg.): *Fürstliches Wohnen. Kommentiertes Inventar der Staatsräume im Nordflügel von Schloss Friedenstein Gotha von 1714 bis 1720*, Gotha 2014.
- STOLLE, Gottlieb: *Caßel*, in: Gottlieb Stolle: *Eine Reise durch die Gelehrtenrepublik. Reisejournal 1703/4*, hg. und kommentiert von Martin MULSOW, unter Mitarbeit von Olaf SIMONS, Stuttgart [im Druck], o. S. [S. 1143–1159] [Manuskript des Abschnitts *Caßel*, Stand: 17. August 2021. Mein herzlicher Dank gilt Martin Mulsow für die Zusendung dieses Manuskriptteils].
- STRIEDER, Friedrich Wilhelm: *Grundlage zu einer hessischen Gelehrten und Schriftsteller-Geschichte*, 21 Bde., Göttingen 1781–1866. [Bde. 1–20 digitalisiert durch die Philipps-Universität Marburg, <https://doi.org/10.17192/eb2010.0368> (Bd. 1) bis <https://doi.org/10.17192/eb2010.0394> (Bd. 20) [24.3.2022]].
- STURM, Leonhard Christoph: *Die geöffnete Raritäten- und Naturalien-Kammer worinnen d. galanten Jugend, andern Curieusen u. Reisenden gewiesen wird, wie sie Galerien, Kunst- u. Raritäten-Kammern mit Nutzen besehen u. davon raisoniren sollen*, Hamburg 1704.
- VON UFFENBACH, Zacharias Conrad: *Herrn Zacharias Conrad von Uffenbach Merkwürdige Reisen durch Niedersachsen Holland und Engelland. Erster Theil*, Ulm/Memmingen 1753.
- VON UFFENBACH, Zacharias Conrad: *Herrn Zacharias Conrad von Uffenbach Merkwürdige Reisen durch Niedersachsen Holland und Engelland. Dritter Theil*, Ulm 1754.
- VON UFFENBACH, Johann Friedrich Armand: *Johann Friedrich Armand von Uffenbach's Tagebuch einer Spazierfahrt durch die Hessische in die Braunschweigisch-Lüneburgischen Lande (1728)*. Nach der unveröffentlichten Göttinger Handschrift hg. und eingel. von Max ARNIM, Göttingen 1928.
- VALENTINI, Michael Bernhard: *MUSEI MUSEORUM, Oder Der vollständigen SchauBühne frembder Naturalien Zweyter Theil.*, Frankfurt a. M. 1714.
- VÖLKELE, Ludwig J.: *Geschichte des Hochfürstlichen Medaillen- und Münz-Cabinets (1803)*, in: *BEST. KAT. Münzen*, S. 15–29.
- WEILBACH, Frederik: *Kassel im Jahre 1729*, in: *Hessenland* 36 (1922), S. 137–140, 156–159.
- WEINBERGER, Cornelia (Bearb.): *Inventare und Akten des Kasseler Kunsthause* [Akten, ab 1702; Medaillen 1744; Gemälde 1747], Kassel 2015 (privater Probedruck).
- WILLEBRANDT, Johann Peter: *Historische Berichte und Practische Anmerkungen auf Reisen in Deutschland, in die Niederlande, in Frankreich, England, Dännemark, Böhmen und Ungarn, mit einer Vorrede* hg. von Gottfried Schütze, Hamburg 1758. URL: <https://books.google.de/books?id=nHJYAAAAcAAJ&hl> [29.3.2022].
- WILLEBRAND, Johann Peter: *Des Herrn Johann Peter Willebrand historische Berichte und Practische Anmerkungen auf Reisen in Deutschland und andern Ländern. Neue vermehrte und verbesserte Aufl.*, Leipzig 1769. URL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN514669934> [29.3.2022].
- WINKELMANN, Johann Just: *Johann Just Winkelmanns gründliche Beschreibungen der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld, sammt deren einverleibten Graf- und Herrschaften mit den benachbarten Landschaften. VI. Theile*, Bremen 1697.
- WOLFART, Peter: *Petri Wolfart Institutio physica curiosa [...]*, Kassel 1712.
- WOLFART, Peter: *Historia naturalis lapidum, imprimis figuratorum, Hassiæ inferioris. Natur=Geschichte Des Nieder=Fürstenthums Hessen*, 2. Aufl., Kassel 1719.
- ZEDLER, Johann Heinrich: *Johann Heinrich Zedlers Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste*, 1731–1754. URL: <https://www.zedler-lexikon.de/index.html?c=startseite&l=de> (Digitalisat der Bayerischen Staatsbibliothek, München) [24.03.2022].
- ZEILLER, Martin/Merian, Matthaeus (Hg.): *M. Z. Topographia Hassiae, Et Regionum Vicinarum: Das ist: Beschreibung und eigentliche Abbildung der vornehmsten Städte und Plätze in Hessen, und denen benachbarten Landschaften, als Buchen, Wetterau, Westerwald, Löhngau, Nassau, Solms, Hanau, Witgenstein, und andern*, Frankfurt a. M. 1655 [vielm. ca. 1720]. URL: [https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zeiler\\_merian1720/0058](https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/zeiler_merian1720/0058) DOI: <https://doi.org/10.11588/diglit.24947> [21.10.2020].

## Literatur ab 1900

- Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), hg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Hg.) 56 Bde., Leipzig 1967–71, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/> [27.01.2022].
- Allgemeines Künstlerlexikon (AKL): Beyer, Andreas (Hg.): Allgemeines Künstlerlexikon, München u. a., 1983–fortlaufend.
- AKL Online: BEYER, Andreas/SAVOY, Bénédicte/TEGETHOFF, Wolf (Hg.): Allgemeines Künstlerlexikon – Internationale Künstlerdatenbank – Online, DOI: <https://doi.org/10.1515/AKL> [30.3.2022].
- AUSST. KAT. Barockplastik: RASMUSSEN, Jörg: Barockplastik in Norddeutschland, hg. vom Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Mainz 1977 (Ausst. Kat. Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe).
- AUSST. KAT. Gothas Gold: Eberle, Martin/Wallenstein, Uta: Gothas Gold – 300 Jahre Münzkabinett, hg. von der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Gotha 2012 (Ausst. Kat. Gotha, Schlossmuseum).
- AUSST. KAT. Groß gedacht!: Museumslandschaft Hessen Kassel/BUNGARTEN, Gisela (Hg.): Groß gedacht! Groß gemacht? Landgraf Carl in Hessen und Europa (Kataloge der Museumslandschaft Hessen Kassel 65), Petersberg 2018 (Ausst. Kat. Kassel, Museum Fridericianum).
- AUSST. KAT. Jagd: Kulturstiftung des Hauses Hessen (Hg.): Höfische Jagd in Hessen. Ereignis, Privileg, Vergnügen, Petersberg 2017 (Ausst. Kat. Eichenzell, Museum Schloss Fasanerie/Darmstadt, Museum Jagdschloss Kranichstein/Kassel, Hessisches Landesmuseum).
- AUSST. KAT. Kunstammer: Däberitz, Ute: »Vielerley merckwürdige Dinge«. Die Friedensteinische Kunstammer aus Gotha zu Gast im Schloss Rheydt, hg. von der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Gotha 2016 (Ausst. Kat. Mönchengladbach, Städtisches Museum Mönchengladbach im Schloss Rheydt).
- AUSST. KAT. Moritz: BORGGREFE, Heiner/LÜPKES, Vera/OTTOMEYER, Hans (Hg.): Moritz der Gelehrte. Ein Renaissancefürst in Europa, Kassel 1997 (Ausst. Kat. Lemgo, Weser-Renaissance-Museum Schloß Brake/Kassel, Orangerie).
- AUSST. KAT. Optica: Gaulke, Karsten/Schirmeier, Bjoern: Optica. Optische Instrumente am Hof der Landgrafen von Hessen-Kassel, hg. von der Museumslandschaft Hessen Kassel, Petersberg 2011 (Ausst. Kat. Kassel, Orangerie).
- AUSST. KAT. Palast: BUBERL, Brigitte/DÜCKERSHOFF, Michael (Hg.): Palast des Wissens. Die Kunst- und Wunderkammer Zar Peters des Großen, 2 Bde., München 2003 (Ausst. Kat. Dortmund, Museum für Kunst und Kulturgeschichte und Gotha, Schlossmuseum).
- AUSST. KAT. Stroh: ZÖLLER-STOCK, Bettina (Hg.): Stroh, kostbar wie Gold. Strohmarketerie der Hering-Werkstatt im St. Annen-Museum, Lübeck 2017 (Ausst. Kat. Lübeck, St. Annen-Museum).
- AUSST. KAT. Zeit: OTTOMEYER, Hans/LÜKEN, Sven/RÖHRING, Micha (Hg.): Geburt der Zeit. Eine Geschichte der Bilder und Begriffe, Kassel 1999 (Ausst. Kat. Kassel, Museum Fridericianum).
- BAIER, Irmtraud: »Ohnvergleichliches Italien«. Italienreise, Italienbild und Italienrezeption um 1700 am Beispiel des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel (zugl. Marburg, Univ., Diss., 2007) (Hessische Forschungen zur geschichtlichen Landes- und Volkskunde 53), Kassel 2010.
- BENDER, Eva: Die Bildungs- und Kavaliersreise des Landgrafen Friedrich I., in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte (48) 1998, S. 83–103.
- BENDER, Eva: Die Reise Landgraf Wilhelms VI. von Hessen-Kassel nach Paris im Jahre 1647, in: EXTERNBRINK, Sven (Hg.): Formen internationaler Beziehungen in der Frühen Neuzeit. Frankreich und das Alte Reich im europäischen Staatensystem. Festschrift für Klaus Malettke zum 65. Geburtstag, Berlin 2001, S. 245–258.
- BENDER, Eva: Die Bedeutung der Niederlande als Reiseziel der Landgrafen von Hessen (1567–1800), in: BABEL, Rainer/PARAVICINI, Werner (Hg.): Grand Tour. Adeliges Reisen und europäische Kultur vom 14. bis zum 18. Jahrhundert. Akten der internationalen Kolloquien in der Villa Vigoni 1999 und im Deutschen Historischen Institut Paris 2000 (Beihefte der Francia 60), Ostfildern 2005, S. 327–340.
- BENDER, Eva: Die Prinzenreise. Bildungsaufenthalt und Kavalierstour im höfischen Kontext gegen Ende des 17. Jahrhunderts (zugl. Marburg, Univ., Diss., 2009) (Schriften zur Residenzkultur 6), Berlin 2011.
- BEST. KAT. Architekturzeichnungen: FENNER, Gerd/HÄRTEL, Maren C./HANSCHKE, Ulrike (Bearb.): Bestandskatalog der Architekturzeichnungen des 17.–20. Jahrhunderts, Kassel 2007. Online-Kataloge der Museumslandschaft Hessen Kassel, <http://architekturzeichnungen.museum-kassel.de/> [28.10.2020].
- BEST. KAT. Gemäldegalerie: SCHNACKENBURG, Bernhard: Gemäldegalerie Alte Meister. Gesamtkatalog, hg. von den Staatlichen Museen Kassel, 2 Bde., Mainz 1996.
- BEST. KAT. Götter: EBERLE, Martin: Götter aus Stein. Die Sammlung chinesischer Specksteifiguren auf Schloss Friedenstein Gotha, Heidelberg 2015.
- BEST. KAT. Ivories: HEIN, Jørgen: Ivories and Narwhal Tusks at Rosenborg Castle. Catalogue of Carved and Turned Ivories and Narwhal Tusks in the Royal Danish Collection 1600–1875, 2 Bde., Kopenhagen [2018].
- BEST. KAT. Kameen: SCHNACKENBURG-PRAËL, Heidi (Bearb.): Bestandskatalog der nachantiken Kameen in der Sammlung Angewandte Kunst der Staatlichen Museen Kassel. Online-Kataloge der Staatlichen Museen Kassel, Kassel 2006, URL: <https://kameen.museum-kassel.de/> [26.5.2021].
- BEST. KAT. Münzen: GERCKE, Peter/HAMBORG, Bernd: Antike Münzen. Katalog der Sammlung und der Leihgaben, Kassel 1985.

- BEST. KAT. Schatzkammern: Aus den Schatzkammern der Geschichte. Vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert, bearb. von Antje SCHERNER und Stefanie COSSALTER-DALLMANN, hg. von der Museumslandschaft Hessen Kassel (Kataloge der Museumslandschaft Hessen Kassel 63), Petersberg 2016.
- BEST. KAT. SchatzKunst: SCHMIDBERGER, Ekkehard/RICHTER, Thomas (Hg.): SchatzKunst 800 bis 1800. Kunsthandwerk und Plastik der Staatlichen Museen Kassel im Hessischen Landesmuseum Kassel, Kassel 2001.
- BEST. KAT. Silberkammer: SCHÜTTE, Rudolf-Alexander (Hg.): Die Silberkammer der Landgrafen von Hessen-Kassel. Bestandskatalog der Goldschmiedearbeiten des 15. bis 18. Jahrhunderts in den Staatlichen Museen Kassel (Kataloge der Staatlichen Museen Kassel 30), Wolfratshausen 2003.
- BOTT, Gerhard: Graf Friedrich Casimir von Hanau (1623–1685). Der »König vom Schlaraffenland« und seine Kunstschatze, Hanau 2015.
- BREDEKAMP, Horst: Die Fenster der Monade. Gottfried Wilhelm Leibniz' Theater der Natur und Kunst. 3., korr. Aufl., Berlin/Boston 2020, DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110635102> [9.10.2020].
- BURK, Jens Ludwig: Pierre Etienne Monnot und die Entstehung des Kasseler Marmorbades. Neue Archivfunde, in: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft 25 (1998), S. 105–131.
- BURK, Elisabeth: »Pretiosa« und »Curiosa«: Schatzkunst am Hofe Landgraf Carls, in: AUSST. KAT. Groß gedacht!, S. 87–95.
- BURK, Elisabeth: Unverhoffte Rückkehr eines Kriegsverlusts, in: Mitteilungen. Journal des Hessischen Museumsverbandes 56 (2019), S. 30–31.
- Dansk Biografisk Lexikon (DBL), hg. von C. F. BRICKA, 19 Bde., Kopenhagen 1887–1905, online unter: <http://runeberg.org/dbl/> [30.3.2022]
- DIEMAR, Hermann: Die Chroniken des Wigand Gerstenberg von Frankenberg, 2., unveränderte Aufl. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 7,1), Marburg 1989, DOI: <https://doi.org/10.17192/eb2020.0302> [3.8.2021].
- DOHE, Sebastian: Malerei am Hofe Landgraf Carls, in: AUSST. KAT. Groß gedacht!, S. 75–85.
- DREIER, Franz-Adrian: Unbekannte Elfenbeinarbeiten von Leonhard Kern und zwei Reliefs aus der Drehbank des Landgrafen Carl von Hessen, in: Pantheon 22 (1964), S. 96–106.
- DREIER, Franz-Adrian: Franz Gondelach. Baroque glass engraving in Hesse, in: Journal of glass studies 38 (1996), S. 12–227.
- EBERLE, Martin: Das Münzkabinett in Gotha, in: AUSST. KAT. Gothas Gold, S. 11–21.
- EICHELMANN, Wolfgang: Hessische Münzen und Medaillen. Gedanken und Betrachtungen zu Münzen und Medaillen des Hauses Braubant, überarb. und erweiterte Neuauflage der Ausg. von 2010, Hamburg 2017.
- FELBINGER, Rolf: Quellenautopsie »Eberhard Rudolph Roth (1688)«, in: SCHMALE, Wolfgang (Dir.): Europabegriffe und Europavorstellungen im 17. Jahrhundert. Web-Projekt, <http://www.univie.ac.at/igl.geschichte/europaquellen/quellen17/roth1688.htm> [21.10.2020].
- FITZNER, Sebastian: Ein Haus für Herkules. Das fürstliche Modellhaus der Residenzstadt Kassel – Architektur und Modellpraktiken im 18. und 19. Jahrhundert (Höfische Kultur interdisziplinär (HKI) – Schriften und Materialien des Rudolstädter Arbeitskreises zur Residenzkultur 3), Heidelberg 2021. DOI: <https://doi.org/10.17885/heiup.762> [11.2.2022].
- GAULKE, Karsten: Ein »House of Solomon« für Kassel: Landgraf Karl und die Gründung des Kunsthuses, in: AUSST. KAT. Optica, S. 9–22.
- GAULKE, Karsten: »Optica«: Das Optische Zimmer im Kunsthaus, in: AUSST. KAT. Optica, S. 25–36.
- GAULKE, Karsten: Das Kunsthaus-Observatorium: Fernrohre im Spannungsfeld von wissenschaftlichem Nutzen und fürstlichem Repräsentationsbedürfnis, in: AUSST. KAT. Optica, S. 37–76.
- GAULKE, Karsten: Die Entdeckung des Mikrokosmos: Die Mikroskope im Optischen Zimmer des Kunsthauses, in: AUSST. KAT. Optica, S. 77–91.
- GAULKE, Karsten/SCHERNER, Antje (Bearb.): Ein Meisterwerk voller Rätsel. Die Augsburger Prunkuhr, hg. von der Museumslandschaft Hessen Kassel/Michael EISSENHAUER (Monographische Reihe/Staatliche Museen Kassel 20), Kassel 2007.
- GRÄF, Holger Th./KAMPMANN, Christoph/KÜSTER, Bernd (Hg.): Landgraf Carl (1654–1730). Fürstliches Planen und Handeln zwischen Innovation und Tradition (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 87), Marburg 2017.
- GRAF, Henriette: Die Residenz in München. Hofzeremoniell, Innenräume und Möblierung von Kurfürst Maximilian I. bis Kaiser Karl VII. (Forschungen zur Kunst- und Kulturgeschichte 8), München 2002.
- HAAKE-KRESS, Sabine: Hessen im 17. Jahrhundert aus der Sicht des hugenottischen Schriftstellers Samuel Chappuzeau (1625–1701), in: ZHG 91 (1986), S. 49–70.
- HAHN, Peter-Michael: Fürstliche Wahrnehmung höfischer Zeichensysteme und zeremonieller Handlungen im Ancien Regime, in: DERS./SCHÜTTE, Ulrich (Bearb.): Zeichen und Raum. Ausstattung und höfisches Zeremoniell in den deutschen Schlössern der Frühen Neuzeit (Rudolstädter Forschungen zur Residenzkultur 3), München/Berlin 2006, S. 9–38.
- HALLO, Rudolf: Vorarbeiten zur Lebensgeschichte R. E. Rapses, in: ZHG 55/NF 45 (1926), S. 277–300.
- HALLO, Rudolf: Die Sternwarten Kassels in hessischer Zeit, Kassel 1929.
- HALLO, Rudolf: Die Geschichte des Kupferstichkabinetts und sein heutiger Bestand, in: LUTHMER, Kurt/DERS.: Das Kupferstichkabinett und die Bücherei der Staatl. Kunstsammlungen zu Kassel zum Tage der Eröffnung am 4. Oktober 1931, [Kassel] 1931, S. 8–24.
- HALLO, Rudolf: Die Geschichte des Kupferstichkabinetts und sein heutiger Bestand, in: LUTHMER, Kurt/DERS.: Das Kupferstichkabinett und die Bücherei der Staatl. Kunstsammlungen zu Kassel, 2., veränd. Aufl., Kassel 1933, S. 9–24.

- HALLO, Rudolf: Rudolf Erich Raspe. Ein Wegbereiter von deutscher Art und Kunst, Stuttgart/Berlin 1934.
- HALLO, Rudolf: Bausteine, in: HALLO/SCHWEIKHART: Schriften, S. 39–45.
- HALLO, Rudolf: Von der Kasseler Kunstammer und den Museumsverlusten in westfälischer Zeit (Bausteine IV), in: HALLO/SCHWEIKHART: Schriften, S. 63–73.
- HALLO, Rudolf: Kasseler Beiträge zur Kunst des Barock. Die Beziehungen insbesondere zum Kurpfälzischen Hof in Düsseldorf, in: HALLO/SCHWEIKHART: Schriften, S. 131–171.
- HALLO, Rudolf: Hessischer Kristall- und Steinschnitt des Barock, in: HALLO/SCHWEIKHART: Schriften, S. 173–207.
- HALLO, Rudolf: Kasseler Kristallarbeiten um 1700, in: HALLO/SCHWEIKHART: Schriften, S. 209–211.
- HALLO, Rudolf: Rudolf Hallo. Schriften zur Kunstgeschichte in Kassel. Sammlungen, Denkmäler, Judaica, im Auftrag der Gesamthochschule Kassel und des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde hg. von Gunter SCHWEIKHART, Kassel 1983.
- HECKMANN, Hermann: Matthäus Daniel Pöppelmann. Leben und Werk, München/Berlin 1972.
- HEIN, Jørgen: Ivories by Gottfried Wolfram, in: Scandinavian journal of design history 1 (1991), S. 7–34.
- HEPPE, Dorothea: Das Schloß der Landgrafen von Hessen in Kassel von 1557 bis 1811 (Materialien zur Kunst- und Kulturgeschichte in Nord- und Westdeutschland 17), Marburg 1995.
- HOLTMAYER, Alois: Kreis Cassel-Stadt, 5 Bde. (Bd. 1: Text. Erster Teil [S. I–XXXVIII, 1–428]; Bd. 2: Text. Zweiter Teil [S. 429–874]; Bd. 3: Atlas. Erster Teil [Taf. 1–164], Bd. 4: Atlas. Zweiter Teil [Taf. 165–361]; Bd. 5: Atlas. Dritter Teil [Taf. 362–504]) (Die Bau- und Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Cassel 6), Kassel 1923.
- HOPF, Wilhelm (Hg.): Die Landesbibliothek Kassel 1580–1930, Marburg 1930.
- JULIUS, Arvid: Jean Cavalier och några andra elfenbenssnidare. Studier i elfenbenplastik i Sverige (Uppsala, Univ., Diss., 1926), Uppsala 1926.
- KAHLFUß, Hans-Jürgen: Die Landesbibliothek zu Kassel 1930–1980, in: DERS.: (Hg.): Ex Bibliotheca Cassellana. 400 Jahre Landesbibliothek. 20.11.1580–20.11.1980, Kassel 1980, S. 23–61.
- KAMPMANN, Christoph: Landgraf Carl von Hessen-Kassel: Zur politischen Biographie, in: AUSST. KAT. Großgedacht!, S. 21–29.
- Kat. Kunstammer Gotha: DETTMANN, Ingrid/STREHLAU, Agnes (Hg.): Die herzogliche Kunstammer in Gotha, 2 Bde., Petersberg 2021.
- Kat. Kunstammer Schloss: EBERLE, Martin: Die Kunstammer auf Schloss Friedenstein Gotha, hg. von der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Gotha 2010.
- Kat. Löwe: Museumslandschaft Hessen Kassel (Hg.): Löwe und Halbmond. Ein Prunkzelt und Waffen aus dem Osmanischen Reich in Schloss Friedrichstein (Kataloge der Museumslandschaft Hessen Kassel 49), Petersberg 2012.
- KNABE, K.: Plan einer in Cassel oder in Karlshafen einzurichtenden mathematischen Tugend, Kunst-, Werk- und Weisheitsschule aus dem Jahre 1720, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte 13/3 (1903), S. 171–190, URL: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-bbf-spo-9723341> [19.10.2021].
- KOPANEWA, Natalja P.: Zur Geschichte der St. Petersburger Kunstammer in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: AUSST. KAT. Palast, Bd. 2, S. 154–167.
- KÜMMEL, Birgit: Die Kunst- und Wunderkammer Moritz des Gelehrten, in: AUSST. KAT. Moritz, S. 197–201.
- KYBALOVÁ, Jana: Apoteóza Eleonory Ulriky Švédské ze slonoviny, in: Umění 45 (1997), 6, S. 585–588.
- LANGE, Justus: Auf dem Weg zu einer musealen Hängung. Die Kasseler Gemäldegalerie von Landgraf Wilhelm VIII. von Hessen-Kassel (1682–1760), in: JOACHIMIDES/SCHREITER/SPLITTER: Museum, S. 127–150.
- LANGE, Justus: Austausch und Konkurrenz – Die Höfe in Braunschweig und Kassel zur Zeit Landgraf Carls, in: GRÄF/KAMPMANN/KÜSTER: Carl, S. 215–229.
- LANGE, Justus: »Es ist aber der Bart vornehmlich eine Anzeige der Mannheit«. Zwei Portraits bärtiger Frauen und ihre haarsträubende Geschichte, in: Museumslandschaft Hessen Kassel/KÜSTER, Bernd (Hg.): Jahrbuch 2016, Petersberg 2017, S. 226–231.
- LEONHARD, Karin: Bunte Steine. Zur Rolle der Farbe in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lapidarien, in: AUGART, Isabela/SAB, Maurice/WENDERHOLM, Iris (Hg.): Steinformen: Materialität, Qualität, Imitation, Berlin/Boston 2019, S. 155–178.
- LUKATIS, Christiane: »allerhand Kupferstiche und Zeichnungen berühmter Meister«. Die Landgrafen von Hessen-Kassel als Graphiksammler, in: ZHG 104 (1999), S. 131–154.
- MEIER-LEMGO, Karl: Graf Augustus zur Lippe-Brake, in: Mitteilungen aus der lippischen Geschichte 22 (1953), S. 5–37.
- MEISE, Helga: Marie Amelie und Carl von Hessen-Kassel als Büchersammler, in: GRÄF/KAMPMANN/KÜSTER: Carl, S. 304–314.
- MEYER, Klaus-Heinrich: Studien zum Steinschnitt des 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Werkstatt am Hofe von Hessen-Kassel in den Jahren von 1680–1730 (Hamburg, Univ., Diss., 1973), Hamburg 1973.
- MEYERHÖFER, Dietrich: Johann Friedrich von Uffenbach. Sammler – Stifter – Wissenschaftler (Göttingen, Univ., Diss., 2020), Göttingen 2020, erschienen am 27.5.2020, URL: <http://hdl.handle.net/21.11130/00-1735-0000-0005-13B0-E> [6.10.2020].
- MÖBIUS, Hans: Wachsmedaillons und Silbermedaillen aus der Zeit des Landgrafen Carl von Hessen-Kassel (1670–1730), in: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft 14 (1949), S. 225–233.
- Neue Deutsche Biographie (NDB), hg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 25 Bde., Berlin 1971–2013. Online unter: <https://www.deutsche-biographie.de/> [27.1.2022].
- NEUHAUS, Reiner: Meisterliste der Kasseler Gold- und Silberschmiede, in: DERS./SCHMIDBERGER, Ekkehard (Hg.): Kasseler Silber, Eurasburg 1998, S. 303–320.

- NICKEL, Claudia: Der Bernstein- und Elfenbeinschnitzer Jacob Dobbermann (1682–1745), (zugl. Göttingen, Univ., Mag., 1985), 2 Bde., Göttingen 1985 (unveröffentlicht).
- PAULSEN, Åshild: Magnus Berg (1666–1739). En kunstner ved kongens hoff, Oslo 1989.
- PEGAH, Rashid-S.: Johann Oswald Harms in Kassel, in: GRÄF/KAMPMANN/KÜSTER: Carl, S. 329–341.
- PEGAH, Rashid-S.: Landgraf Carl – von einigen seiner Zeitgenossen betrachtet (1698–1730), in: AUSST. KAT. Groß gedacht!, S. 69–73.
- PERST, Otto: Merians Topographia Hassiae. Eine kleine bibliographische Nachlese, in: ZHG 73 (1963), S. 124–128.
- PHILIPPI, Hans E.: Landgraf Karl von Hessen-Kassel. Ein deutscher Fürst der Barockzeit (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 34), Marburg 1976.
- VON PHILIPPOVICH, Eugen: Elfenbein. Ein Handbuch für Sammler und Liebhaber (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde 17), Braunschweig 1961.
- VON PHILIPPOVICH, Eugen: Elfenbein, 2., neu bearb. und stark erw. Aufl. (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde 17), München 1982.
- PRESCHE, Christian: Die Auswirkungen der Architektur der französischen Einwanderer um 1700 auf die hessische Baukunst, 4 Bde., (Kassel, Univ., Dipl., 2001), Kassel 2001 [Herzlich danke ich Christian Presche für die Zusendung der beiden Textbände, die er im Jahr 2020 *in starker Anlehnung an das Original* (Vorbemerkung, S. i) neu formatiert und an einigen Stellen ergänzt hat].
- PRINZ, Henning/OELSNER, Norbert: Zeremoniell und Raum. Die Fest- und Wohnetagen im Dresdener Residenzschloss unter Friedrich August I. Lage und Funktion der herrschaftlichen Appartements und Festräume, in: Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (Hg.): Das Residenzschloss zu Dresden. Band 3. Von barocker Prachtentfaltung bis zum großen Schlossumbau im 19. Jahrhundert (Forschungen und Schriften zur Denkmalpflege 4,3), Petersberg 2020, S. 72–99.
- PÜHRINGER, Andrea: Domänen, Militär und Kabinett – die Staatsfinanzen unter Landgraf Carl, in: GRÄF/KAMPMANN/KÜSTER: Carl, S. 111–122.
- RASMUSSEN, Nils L.: Inedita Hassiaca, in: Deutsche Münzblätter 397 (1936), S. 170; Taf. 161, Abb. B und Taf. 164, Abb. B I.
- RAUCH, Angelika: Kein Hering wie der andere. Die vielfältigen Strohobjekte der Hering-Gruppe, in: AUSST. KAT. Stroh, S. 45–71.
- SCHAEFFER, Delia: Das Fürstenhaus im Bild: Porträts der Herrscherfamilie am Hofe Landgraf Carls, in: AUSST. KAT. Groß gedacht!, S. 45–55.
- SCHERNER, Antje: Der Löwe und der Halbmond. Das Osmanische Reich im Spiegel der landgräflichen Sammlungen, in: Kat. Löwe, S. 33–55.
- SCHERNER, Antje: Kunstkammer – Kunsthaus – Kabinett. Zur Geschichte der Kasseler Sammlungen im 17. und frühen 18. Jahrhundert zwischen fürstlicher Repräsentation und Bildungsanspruch, in: JOACHIMIDES/SCHREITER/SPLITTER: Museum, S. 99–126.
- SCHERNER, Antje: Rezension von: Gerhard Bott, Graf Friedrich Casimir von Hanau (1623–1685). Der »König vom Schlaraffenland« und seine Kunstschatze, Hanau: Cocon, 2015, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 66 (2016), S. 247–249. DOI: 10.15463/rec.reg.1100970993; URL: <https://www.recensio-regio.net/rezensionen/zeitschriften/hjl/66-2016/ReviewMonograph623615769> [18.1.2022].
- SCHERNER, Antje: Rom in Kassel – Kassel in Rom. Giovanni Francesco Guerniero als Agent in Diensten Livio Odescalchis und Landgraf Carls von Hessen-Kassel, in: GRÄF/KAMPMANN/KÜSTER: Carl, S. 230–242.
- SCHERNER, Antje: Ein (un)diplomatisches Geschenk im Großen Nordischen Krieg. Überlegungen zu einem Elfenbeinmedaillon Zar Peters I. in der Kasseler Sammlung, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 67 (2017), S. 179–197.
- SCHERNER, Antje: Kunstkrimi in Kassel. Eine verschwundene Elfenbeindose kehrt nach 73 Jahren zurück, in: Museumslandschaft Hessen Kassel (Hg.): Carl ist Kassel. Landgraf Carl in Hessen und Europa. Jahresbericht der Museumslandschaft Hessen Kassel 2018, Kassel 2020, S. 54–55.
- SCHERNER, Antje: Who is who um 1690? Jean Cavalier und die europäische Elite im Porträt in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte N. F. 7 (2022), S. 110–131 [Ich danke Antje Scherner herzlich für eine Überlassung ihres Manuskripts vor Drucklegung].
- SCHERNER, Antje/WEBER, Lena: Ein rätselhafter Depotfund, <https://blog.landmuseum-kassel.de/2014/08/08/ein-raetselhafter-depotfund/#more-374> (veröffentlicht am 8.8.2014) [17.12.2019].
- SCHIRMEIER, Bjoern: Hochtemperaturexperimente um 1700: Brennlinen und Brennspiegel, in: AUSST. KAT. Optica, S. 92–101.
- SCHIRMEIER, Bjoern: Die Laternae Magicae des Landgrafen Carl, in: AUSST. KAT. Optica, S. 102–121.
- SCHIRMEIER, Bjoern: Der Drang nach Energie im Spannungsfeld von Perpetuum mobile und Dampfmaschine, in: GRÄF/KAMPMANN/KÜSTER: Carl, S. 175–187.
- SCHÜTZ, Artur: Die hessischen Münzen des Hauses Brabant. Teil IV. 1670–1866. Anhang: Königreich Westfalen 1807–1813, Frankfurt a. M. 1998.
- SCHWINDRAZHEIM, Hildemarie: Eine Porträtsammlung Wilhelms IV. von Hessen und der »Guldene Saal«, in: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft 10 (1937), S. 263–306.
- SIEBERS, Winfried: Johann Georg Keyßler und die Reisebeschreibung der Frühaufklärung (Epistematata. Würzburger wissenschaftliche Schriften. Reihe Literaturwissenschaft 494), Würzburg 2009.
- SITT, Martina: Ins Bild gesetzt – Landgraf Carl und die Illustrationen der Gelehrten des Collegium Carolinum, in: GRÄF/KAMPMANN/KÜSTER: Carl, S. 188–200.
- SNICKARE, Märten: Enväldets riter. Kungliga fester och ceremonier i gestaltning av Nicodemus Tessin den Yngere (zugl. Uppsala, Univ., Diss., 1999), Uppsala 1999.

- STERN, Selma: *Der Hofjude im Zeitalter des Absolutismus. Ein Beitrag zur europäischen Geschichte im 17. und 18. Jahrhundert.* Aus dem Englischen übertragen, kommentiert und hg. von Marina SASSENBERG (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts 64), London/Tübingen 2001.
- Svenskt biografiskt lexikon (Hg.): *Svenskt biografiskt lexikon*, 38 Bde., Stockholm 1917-. URL: <https://sok.riksarkivet.se/sbl/Start.aspx> [27.05.2021].
- SYDRAM, Dirk: *Die Anfänge der Dresdner Kunstammer*, in: DSERS./MINNING (Hg.): *Die kurfürstlich-sächsische Kunstammer in Dresden. Geschichte einer Sammlung*, Dresden 2012, S. 15–46.
- TARDY: *Les ivoires. Évolution décorative du Ier siècle à nos jours*, Paris 1966.
- THEUERKAUFF, Christian: »Historien, Sinnbilder« und Bildnisse von Anna Maria Braun (1642–1713) – »eine im Wachs = poussiren un- vergleichlich geübte Künstlerin«, in: *Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen Baden-Württemberg* 43 (2006), S. 39–54.
- THIELE, Helmut: *Die Kasseler Oberneustadt 1693-1735. Einwohner und Familien*, Kassel 1990.
- THIELE, Helmut: *Die Kasseler Altstadt zur Zeit des Landgrafen Karl. Einwohner und Familien*, Kassel 1991.
- THIELE, Helmut: *Die Kasseler Hofgemeinde zur Zeit des Landgrafen Karl*, Kassel 1996 (als Manuskript vervielfältigt).
- THIELE, Helmut: *Die Einwohner der Stadt Kassel im 18. Jahrhundert. Adressen und soziale Strukturen*, Kassel 2001.
- THIELE, Helmut: *Die französische Gemeinde der Kasseler Altstadt. 1686–1735*, Kassel 2001.
- THÜMLER, Sabine: *Manufakturen und Manufakturarbeiter, mit besonderer Berücksichtigung der Gobelin- und Tapetenherstellung* in: WUNDER, Heide/VANJA, Christina/WEGNER, Karl-Hermann (Hg.): *Kassel im 18. Jahrhundert. Residenz und Stadt (Kasseler Semesterbücher. Studia Cassellana 1)*, Kassel 2000, S. 284–295.
- TRAPP, Wolfgang: *Kleines Handwörterbuch der Maße, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung*, Stuttgart 1998.
- ULBRICHT, Annette: *Giesler, Johann Conrad*, in: *Stadt Kassel (Hg.): Kassel Lexikon*, 2 Bde., Kassel 2009, Bd. 1, S. 220.
- VERCAMER, Julia: *Das Museum Fridericianum in Kassel*, in: SAVOY, Bénédicte (Hg.): *Tempel der Kunst. Die Geburt des öffentlichen Museums in Deutschland 1701–1815*, Köln/Weimar/Wien 2015, S. 490–523.
- VERCAMER, Julia: *Über das Museum Fridericianum in Kassel*, in: SAVOY, Bénédicte (Hg.): *Tempel der Kunst. Die Geburt des öffentlichen Museums in Deutschland 1701–1815. CD-ROM. Auszüge aus Reisebeschreibungen des 18. Jh. Abbildungen*, Köln/Weimar/Wien 2015, S. 331–379.
- WAITZ VON ESCHEN, Friedrich Frhr.: *Parkwege als Wissenswege. Der Bergpark Wilhelmshöhe als naturwissenschaftliches Forschungsfeld der Aufklärung (Kasseler Beiträge zur Geschichte und Landeskunde 1)*, Kassel 2012.
- WAITZ VON ESCHEN, Friedrich Frhr.: *Das Perpetuum mobile des Orffyreus auf dem Weissenstein (1717–1721): lediglich die Geschichte eines Betrugers?*, in: ZHG 119 (2014), S. 83–104.
- WEILBACH, Frederik: *Architekten Lauritz Thura*, Kopenhagen 1924.
- WELZEL, Barbara: *Verhüllen und Inszenieren. Zur performativen Praxis in frühneuzeitlichen Sammlungen*, in: FELFE, Robert/LOZAR, Angelika (Hg.): *Frühneuzeitliche Sammlungspraxis und Literatur*, Berlin 2006, S. 109–129.
- WERNER, Petra: *Die Menagerie des Landgrafen Karl. Ein Beitrag zur Einheit von Natur und Kunst im Barockzeitalter (zugl. Kassel, Univ., Diss., 2013)*, Kassel 2013.
- WINTER, Heinz: *Die Medaillen und Schaumünzen der Kaiser und Könige aus dem Haus Habsburg im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien. Band I. Suiten, Rudolf I. (König 1273–1291), Friedrich III. (Kaiser 1452–1493), Maximilian I. (Kaiser 1508–1519) und dessen Nachkommen Philipp I. und Margarethe von Österreich mit einem Exkurs zu Sigmund von Österreich-Tirol (Kunsthistorisches Museum Wien. Münzkabinett. Kataloge der Medaillensammlung 2)*, Wien 2013.

## Datenbanken

### HKH (Hessen Kassel Heritage)

- Objektdatenbank von Hessen Kassel Heritage, <https://datenbank.museum-kassel.de/> [30.3.2022]
- FENNER, Gerd/HÄRTEL, Christine/HANSCHKE, Ulrike (Bearb.): Bestandskatalog der Architekturzeichnungen des 17.–20. Jahrhunderts (Online-Kataloge der Museumslandschaft Hessen Kassel), Kassel 2007, <https://architekturzeichnungen.museum-kassel.de/> [30.3.2022] (= BEST. KAT. Architekturzeichnungen)
- SCHNACKENBURG-PRAËL, Heidi (Bearb.): Katalog der nachantiken Kameen in der Sammlung Angewandte Kunst der Staatlichen Museen Kassel (Online-Kataloge der Museumslandschaft Hessen Kassel), Kassel 2006, <https://kameen.museum-kassel.de/> [30.3.2022] (= BEST. KAT. Kameen)
- SCHERNER, Antje u. a. (Bearb.): Katalog der Osmanischen Waffen der Museumslandschaft Hessen Kassel (Online-Kataloge der Museumslandschaft Hessen Kassel), Kassel 2012, <http://turcica.museum-kassel.de/> [30.3.2022]

### Andere

- GNM, Objektkatalog des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. Online unter: <https://objektkatalog.gnm.de/recherche> [30.3.2022]
- LAGIS – Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen, Lexika, Hessische Biografie, <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/index/sn/bio> [30.3.2022]
- Nationalmuseum Stockholm, Samlingarna, <https://www.nationalmuseum.se/samlingarna> [30.3.2022]
- ORKA, Online-Plattform der Universität Kassel für Handschriften, Nachlässe, Fotos, Musikalien, Zeitschriften, Monografien und Karten, <https://orka.bibliothek.uni-kassel.de> [30.3.2022]
- SMB, Münzkabinett, Interaktiver Katalog des Münzkabinetts, <https://ikmk.smb.museum/home> [30.3.2022]
- SMB-digital. Online-Datenbank der Sammlungen, <http://www.smb-digital.de/eMuseumPlus> [30.3.2022]
- Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde e.V., Historischer Werkzeugkasten. Umrechnungstabellen für historische Einheiten, <http://www.vhghessen.de/inhalt/werkzeugkasten.htm> [30.3.2022]

## Haftungsausschluss für Links\*

Hiermit erkläre ich, dass die in den beiden Bänden meiner Arbeit angegebenen Links zum Zeitpunkt des Aufrufs keine illegalen Inhalte enthielten. Da mir nicht bekannt ist, wie die Internetseiten inhaltlich in Zukunft gestaltet sein werden, distanzieren mich vom Inhalt aller in meiner Arbeit in den Fußnoten, im Quellen- und Literaturverzeichnis sowie im Abbildungsnachweis aufgeführten Internetseiten, die nach dem von mir angegebenen Zitierdatum aktualisiert oder verändert wurden.

---

\* Formulierung angelehnt an MOHL: Museum, S. 356 f.